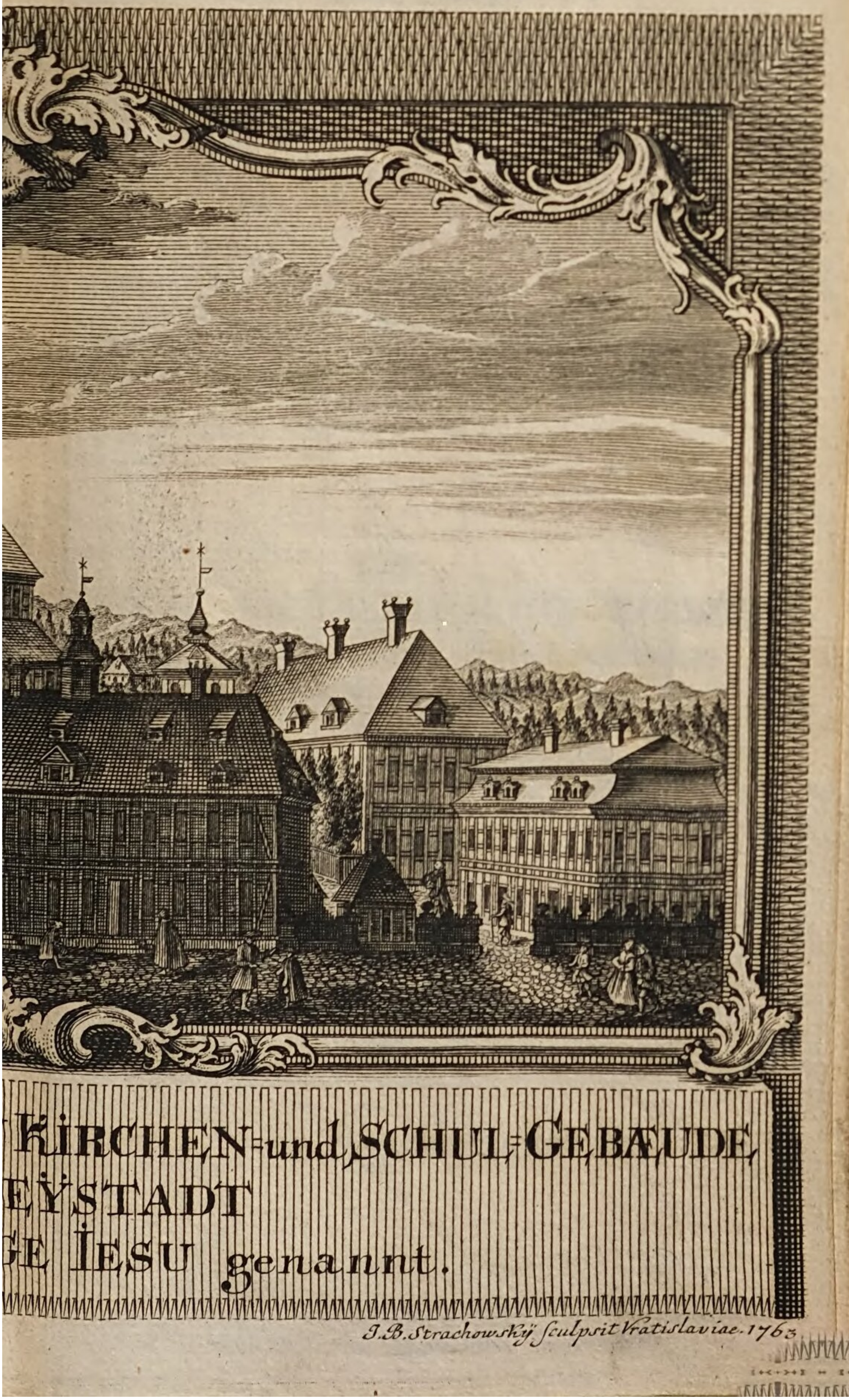
PROSPECT derer EVANGELISCHEN

vor FR

Zum WEINBERG

Del. J. C. Geisler. 1736.



KIRCHEN- und SCHUL-GEBÄUDE
EYSTADT
GE IESU genannt.

J. B. Strachowskÿ Sculpsit Vratislaviae. 1763

Neu Vermehrtes

Gesang-Buch,

zum Gebrauch
der Evangelischen Gemeinde
im Weinberge Jesu vor Freystadt.
nebst nützlichen

Gebethen.

welche
in allerley Anliegen und Zeiten, wie auch
bey allen Oeffentlichen Gottesdiensten
in hiesiger Kirche gebraucht werden
denen zugleich
die Evangelia und Episteln nebst
der Historie der Zerstöhrung Jerusalems
beygefügt worden.

Unter allerhöchster Königl. Aprobation
und Veranstaltung
Eines Hochlöblichen Kirchen-Collegii
(aufs neue herausgegeben von dem
Evangelischen Ministerio,
und mit einer kurzen Vorrede begleitet
von
Samuel Gottlieb Geißler,
Past. Prim. und Inspectore des
Freystädtischen und Sprottauischen Creyses.

Freystadt gedruckt mit Lauhischen Schrifften.

1765. 8.a.

Psalm 126. v. 3.

Der Herr hat groſſes an uns gethan, deß sind wir frölich!

Wenn Vorreden gemeiniglich den Endzweck, haben, ein Buch dem Leser auf das beste anzupreisen, und seinen Trieb zu erwecken, daſſelbe desto fleiſſiger zu lesen, und dessen Innhalt desto aufmerksamer zu betrachten: So könnten wohl Geistliche Bücher derselben entbehren; da man billig von einem jeden christlichen Leser hoffen und glauben soll, daß ihm solche Warheiten, die selbst aus der himmlischen Wahrheit, ich will sagen, aus der heiligen Schrifft genommen sind, ohne diß schon einer fleiſſigen und aufmerksamen Betrachtung würdig seyn müßten. Da der Apostel Paulus diese Warheiten insgesammt nennet: ὁ λογος πάσης ἀποδοχῆς ἄξιος, d. i. ein annehmungswürdiges Wort. 1 Tim. 1, 15.

Und so man ja, dem eingeführten Brauche nach, ein solches Buch dem Leser empfehlen wolte: So könnte man es am allerkürzesten mit dieser Vorrede zieren:

Wir haben ein vestes Prophetisches Wort, und ihr thut wohl, daß ihr darauf achtet. 2. Petr. 1, 19.

Und hiermit könnte ich auch meine Vorrede zu diesem geistlichen Buche beschlieſſen,

Haben Vorreden aber auch öffters den Endzweck: daß man darinnen dem Leser in einem kurzen Entwurffe den Innhalt eines Buches vor die Augen leget, um ihn dadurch vorzubereiten, daß er bey durchlesung deßelben seine Gedanken desto ungehinderter in der Ordnung unterhalten könne, dazu sie schon in der Vorrede angewöhnet worden: So wäre dieselbe bey diesem gegenwärtigen Buche ganz unnöthig und überflüßig, da der bloße Titul deßelben zugleich auf einmahl den ganzen Innhalt davon zeiget.

Es ist ein Gesang-Buch, in welchem die Ordnung derer darinnen enthaltenen Warheiten fast mit allen übrigen seines gleichen übereinstimmet; und darinnen die in der heil. Schrift hin und her gestreiten Warheiten auch in einer ganz ungezwungenen Ordnung mit einander abwechseln, und von ihrer Urquelle in nichts unterschieden sind, als daß sie in Reime gebracht, und nach erwecklichen und angenehmen Melodien zum Singen beqvem gemacht worden.

Um aber doch bey dieser Vorrede zu diesem Freystädtischen Gesang-Buche die vorhin angeführten Beyden Zwecke nicht ganz zu vergeßen; So will ich daßelbe theils dem geneigten Leser hiermit bestens empfehlen; theils aber auch etwas weniges von deßen Innhalte vorläuffig anführen.

Der ganze zweck dieses Buches ist lediglich die allgemeine und auch besondere Erbauung, welche durch eine reine Erkenntniß Gottes u. seiner herrlichen Eigenschafften, durch eine Ehrfurchts-volle Betrachtung seiner großen Wunder und Wohlthaten, und durch gläubige Ergreiffung seiner in Christo uns erworbenen und verheißenen Gnade in unsern Seelen gewirket wird; und wobey wir so wohl zum innigen Lobe und Preiße dieses herrlichen Gottes; als auch zu einer thätigen Erkenntlichkeit gegen diesen grossen Wohlthäter; zu einen freudigen und gehorsamen Wandel nach seinem Willen; zu einer tieffen Verehrung seiner zu unserm ewigen Heyle gestiffteten Gnaden-Wunder; zu

einem andächtigen und gläubigen Gebrauche seiner geheimnißvollen **Gnaden-Mittel**; zu einer willigen und demüthigen Unterwerffung unter seine **Gnaden-Züchtigungen**; und zu einer vest gegründeten **Hoffnung** und **Vertrauen** auf seine alles wohl machende **Güte** im **Leben**, **Leiden** und **Sterben**, ermuntert und erwecket werden können. Und wie ausgebreitet wird demnach der **Nutzen** vor einen jedweden seyn, der diesen **Zweck** bey jedesmaligen Gebrauche dieses Buches, durch die mit wirkende Gnade des heil. Geistes, zu erreichen suchet, und daßelbe bloß in der Absicht brauchen wird, um sich nicht nur bey **öffentlicher Versammlung der Gemeine im Hause des Herrn** zur Andacht zu ermuntern, und sich theils vor der Verkündigung des göttlichen Wortes, zu einer desto stillern Aufmerksamkeit auf den jedesmahligen Vortrag der seeligmachenden Lehren in seinen Gemüthe vorzubereiten; theils aber auch nachher, durch Absingung solcher Lieder, die dem Innhalte der Predigt gemäß sind, diese Lehren in der Kirche zu wiederholen, und sie desto fester in sein Herz einzuprägen; sondern wenn er **auch außer diesem öffentlichen Heiligthume**, sein Hauß zu einem Tempel des Herrn heiligen und darinnen mit wahrer Inbrunst des Herzens geistliche und liebliche Lieder erschallen lassen wird, dadurch unser Geist, auch selbst bey irrdischen Geschäfften, sich dennoch biß zum Himmel hinauf schwingen, und sich in diesem Geschäffte des Geistes mit denen himmlischen Geistern vereinigen kan.

In wie ferne nun der **Innhalt** dieses **Gesang-Buches** zu diesem **Zwecke** der allgemeinen und besondern **Erbauung** bequem seyn könne, davon wird daßelbe einen jeden selbst überzeugen, der deßen Einrichtung siehet, und die darinnen enthaltene **Gesänge** mit derjenigen Schrifft zusamen hält, die von Gott eingegeben ist: daß wir dadurch sollen **erbauet werden zu einer Behausung Gottes im Geist**, Ephes. 2, 22.

Seit dem die **allhiesige Fraystädtische Gnaden-Kirche** Anno 1709 durch die allmächtige Gnaden-Hand des **Höchsten**,

unter allergnädigster Protection des uns so unvergeßlichen Höchstseel. Kayſers Joſephus erbauet, und zu einem Weinberge Jesu vor seine geistlichen Reben bestimmet worden. Seit dem hat auch ein allhiesiges hochlöbliches Kirchen-Collegium von Land und Stadt, alles mögliche zu veranstalten gesucht, was zur Erbauung derer darinnen versamleten Seelen beförderlich seyn können. Und die reine Verkündigung des Göttlichen Wortes; und die der Vorschrifft ihres heiligsten Stiffters gemäße Verrichtung derer heilgen Sacramente; und die Erwehlung geistreicher und erbaulicher Lieder, welche nach der Aehnlichkeit des Glaubens abgefaßet, und zur Erweckung und zur Unterhaltung und Befestigung des Glaubens fähig und nützlich seyn könnten; und die Einrichtung und Aufrechthaltung guter Ordnung bey einer so ungemein zahlreichen Gottesdienstlichen Gemeine, ist ihr beständiges Augen-Merk gewesen. Hierzu fanden sie unter andern auch nöthig, bereits Anno 1718. ein besonderes vor diese Gemeine eingerichtetes Gesang-Buch zu veranstalten, welches nachhero zum zweyten mahle wieder aufgeleget worden. Um dadurch theils allen einzelnen Gliedern, derselben Gelegenheit zu geben, zur gemeinschafftlichen Erhebung ihrer Herzen und ihrer Stimen zu Gott; theils aber auch zu verhindern, daß nicht durch verschiedene Lese-Arten, oder durch eingerückte oder weggelaßene Verse derer Lieder, ihre Stimmen verstimmet, und die Ordnung im Singen verrückt würde; welches gar leicht geschehen kan, wenn vielerley Gesang-Bücher in einer Gemeine gebraucht werden.

Nachdem nun aber durch den Huldreichen Zepters unsers allergnädigsten Beherrschers, Friedrichs II. Königes in Preußen, Churfürstens zu Brandenburg, und Souverainen Herzogs von Schlesien seit Anno 1741 mehrere Plätze in diesem Lande dem Herrn geheiliget, und zur Erbauung Evangelischer Kirchen auch in dieser Gegend in Gnaden bezeichnet und ausgesondert worden; und sich folglich auch die hiesige ehemahlige Gemeine, in mehrere Gemeinen vertheilet:

let: So hat doch diese Veränderung keinesweges weder die erbauliche und ordentliche Einrichtung unseres Gottesdienstes, noch auch die Triebe selbige zu unterhalten, geändert.

Gegenwärtige neue Auflage dieses Gesang-Buches ist ein Beweiß davon, welches nicht aus Mangel anderer erbaulicher Lieder-Samlungen; sondern lediglich darum veranstaltet worden, daß unsere allhiesige Gemeine daßelbe nach der hieselbst eingerichteten Art des Gottesdienstes brauchen könne. Man hat zu dem Ende die Anzahl derer Lieder in dieser neuen Auflage dermaßen vermehret, daß man gewiß keines derselben, so allhier gesungen werden, darinnen vergebens wird suchen dürffen. Man hat die Wahl derselben so eingerichtet, das man theils einige ganz alte und allzutrockene; theils aber auch einige neuere, aber allzudunkele oder schwülstige Gesänge weggelaßen, und davor diejenigen erwehlet, in welchen das Geistreiche mit dem angenehmen verbunden, und in denen so wohl geübtere Sinnen, als auch schwache und einfältigere Gemüther hinlängliche Nahrung vor ihren Geist finden können.

Man hat in einem besondern Anhange alle diejenigen Reim-Gebethe mit beygefüget, welche allhier zu verschiedenen Zeiten nach follendeter Predigt auf der Canzel gebethet; nicht weniger die lateinischen Gesänge welche zur Advents- und Paßions-Zeit Coraliter abgesungen werden; imgleichen die mit denen Zeiten abwechselnde Gebethe in denen täglichen Morgen-Andachten, mit Beydrucken laßen. Und so findet man demnach in diesem Freystädtischen Gesang-Buche alles das beysammen, was bey hiesigem Gottesdienste zur allgemeinen Erbauung angeordnet worden.

So groß aber der Nutzen dieses Buches in denen öffentlichen Versammlungen unserer allhiesigen Gemeine seyn wird; so angelegentlich hat man auch davor gesorgt, daß es einem jeden zu seiner Privat-Erbauung dienlich und bequem seyn könne, und daher so wohl in der Sammlung der

Lieder, als auch derer Gebethe, auf den verschiedenen Seelen-Zustand, und auf die mannigfaltige Bedürffniße einzelner Glieder sein Absehen gerichtet; um einem jeden dadurch Gelegenheit zu geben, sein Herz auch im verborgenen und in der Stille vor Gott auszuschütten, und ihm seine besondere Noth ans Herz zu legen und sich bey andächtigen Bethen und Singen durch die darauf erfolgenden göttlichen Tröstungen die Last der Sorgen zu erleuchtern, oder wohl gar wegzuschaffen, und an statt der Klage-Lieder freudige Lob- und Dank-Lieder des Herren anstimmen zu können.

Zwar scheinet in dem Anhange dieses Buches noch etwas vergeßen zu seyn, was sonsten andern Gesang-Büchern pfleget beygedrukt zu werden; und das ist die **harmonische Geschichte des Leidens und Sterbens unsers Herrn Jesu Christi.** Allein diese hat man eben darum in diesem **Freystädtischen Gesang-Buche** desto füglicher weglaßen können, weil diese Geschichte in unserer Kirche nicht harmonisch; sondern nach dem Aufsatz eines jeden Evangelisten, nach ihrer Ordnung, jährlich erkläret wird. Da ein jeder, der eine Biebel, oder auch nur ein N. Test. hat, dieselbe darinnen mit nachlesen kan. Hingegen hat man die **Historie von der Zerstöhrung Jerusalems,** zwar nach ihren wahren Innhalte; aber doch nach einer neuern und reinern Einkleidung des Claudius Fleury, so wie sie in deßen **allgemeinen Kirchen-Historie des N. Test.** befindlich ist, mit beygefüget, um dieselbe in einer etwas zierlichern und deutlichern Schreib-Art der Gemeine vorzutragen, und sie denen Lesern desto angenehmer und lesenswürdiger darzustellen. Wozu man sich um so vielmehr berechtiget zu seyn geglaubt, weil diese Geschichte nicht in denen heiligen Schrifften der Evangelisten und Apostel enthalten, noch von dem heil. Geist eingegeben; sondern nur durch einen andern Jüdischen Geschicht-Schreiber Josephus, aus bloß menschlichem Triebe aufgesetzet worden. Daher uns niemand hierinnen einer eigenmächtigen und strafbahren Aenderung biblischer Nachrichten und Wahrheiten

heiten beschuldigen kan. Und so hoffe ich durch diesen angezeigten **Inhalt dieses Buches** einen jeden zur Gnüge von dem **Nutzen** deßelben überzeuget zu haben, den man bey der Herausgabe deßelben sich **zum Zweck** gesetzet, und den auch gewiß ein jeder an seiner eignen Seele erfahren wird, welcher sich so wohl bey dem **öffentlichen**, als **besondern Hauß-Gottesdienste** jederzeit nach der Ermahnung des Apostels Pauli zurichten suchet: da er spricht: **Singet und spielet dem Herrn in eurem Herzen.** Ephes. 5, 19. und der dem Rathe des Bernhardus in seinen Buche: de modo bene vivendi, folget: Hoc tracta in mente, quod cantas in voce, mens tua cum voce concordet, non aliud cogites, aliud cantes. d. i. Überlege wohl in deinem Gemüthe, was du mit deinem Munde singest, und dein Herz stimme jederzeit mit deiner Stimme überein, damit du nie anders denkest, als du singest.

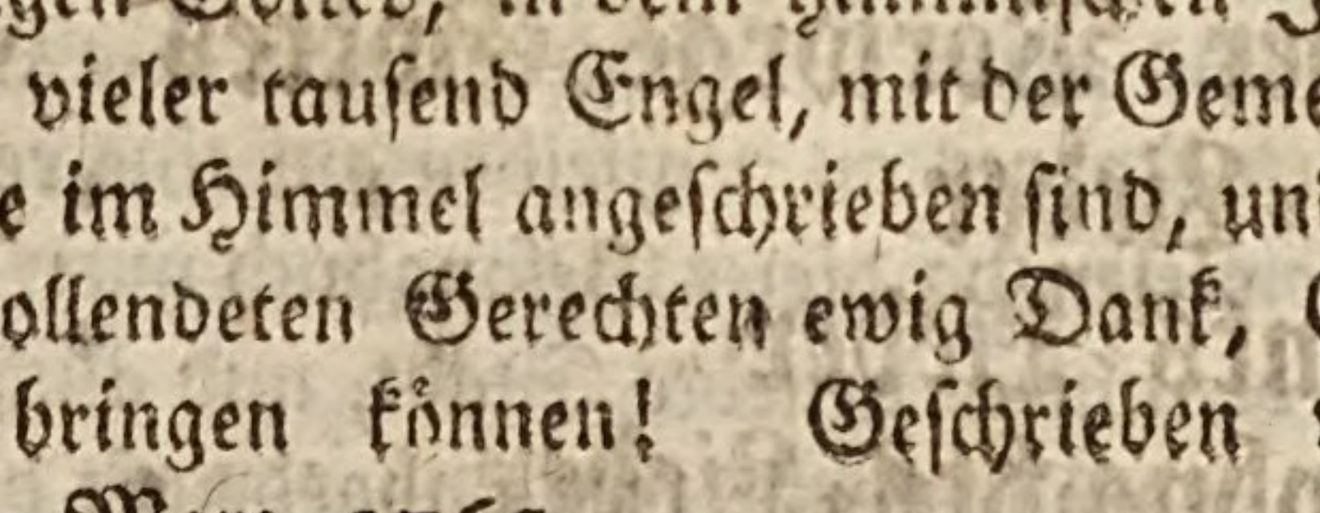
Wie viel dem **Herrn unserm Gotte** selbst an der Erreichung dieses **Endzweckes** gelegen seyn müste; und wie liebreich Er vor die **Erbauung unserer geliebten Freystädtischen Gemeine**, bey der **gegenwärtigen Auflage dieses Gesang-Buches** geforget, davon kennen wir desto leichter und gewißer überzeuget werden, wenn wir an Seinen ausnehmenden Schuß und treue Vorsorge denken, die Er am 5ten May des vorigen Jahres an demselben auf eine recht augenscheinliche Art bewiesen, da dieses Gesangbuch unter der schrecklichen Flamme, die unsere geliebte Stadt, und auch selbst das Hauß, worinnen es grösstentheils fertig abgedruckt da lag, dennoch durch die bewundernswürdigste Vorsicht des Höchsten unversehrt erhalten wurde. Diese so überschwengliche Barmherzigkeit und gnädige Sorgfalt Gottes vor unsere Seelen, soll uns billig antreiben, seinem weisen und gütigen Absichten in heiliger Stille nachzudenken, und dieselben auch nach möglichster Treue an uns zu erfüllen, welche Er bey den so wunderbahren Erhaltung dieses zu Seinen Ehren und zur Erbauung Seiner Gemeine bestimmten Buches gehabt, nemlich: daß

wir

wir nicht nur insgesammt desto reinere Flammen der Andacht in unsern Herzen anzünden sollen, so offte wir aus diesem Buche singen oder bethen; sondern daß auch vornehmlich die durch diesen Brand verunglückten und bekümmerten Seelen durch gläubige Erhebung ihrer Herzen und ihrer Stimmen zu Gott wiederum neuen Muth und Trost schöpfen sollen; daß Er, als ein treuer und barmherziger Vater, ihre Seelen auch in der Noth erkennen, an sie in Gnaden denken, und sie wieder seegnen werde; ja daß sie auch ihre durch Seinen Seegen uud Beystand wieder neu erbauten Häuser mit demüthigsten u. freudigsten Dank- und Lob-Liedern einweihen, dieselben sogleich dem Herrn heiligen, und vor diese und alle andere unverdiente Gnaden-Wohlthaten Ihn stets mit Mund und Herzen rühmen und sagen sollen:

Der Herr hat großes an uns gethan,
deß sind wir fröhlich!

Gott laße diese Seine Absichten hierbey an einem jeden unter uns erfüllet werden! Er heilige Sich selbsten hier schon aller Herzen zu Seinem Tempel, daß darinnen vor Ihm alle Lieder, lieblich klingen, die wir Ihm zu ehren singen! Und bringe uns endlich dahin, wo wir Ihm auf dem Berge Zion, in der Stadt des lebendigen Gottes, in dem himmlischen Jerusalem, mit der Menge vieler tausend Engel, mit der Gemeine der Erstgebohrnen, die im Himmel angeschrieben sind, und mit den Geistern der vollendeten Gerechten ewig Dank, Ehre, Lob und Anbetung bringen können! Geschrieben vor Freystadt den 22sten Marz 1765.



Ordnung der Lieder in diesem Gesangbuche.

I. Morgen-Lieder . . pag. 1.
II. Tisch-Lieder . . . 40.
III. Abend-Lieder . . . 50.
IV. Kirchen-Lieder . . . 81.
V. Vom Gesetze und heil. 10. Gebothen 87.
VI. Vom Menschl. Elend u. Verderben 92.
VII. Von der heil. Dreyeinigkeit 99.
VIII. Von der Liebe zu Gott . 111.
IX. Vom Glauben und Vertrauen auf Gott . . . 116.
X. Von der Vorsorge Gottes . 145.
XI. Jesus-Lieder . . . 166.
XII. Advents-Lieder . . 188.
XIII. Weyhnachts-Lieder . 208.
XIV. Neu-Jahrs-Lieder . 232.
XV. Paßions-Lieder . . 241.
XVI. Charfreytags-Lieder . 284.
XVII. Oster-Lieder . . 298.
XVIII. Himmelfarths-Lieder . 316.

XIX. Pfingst-Lieder " " " 326
XX. Von den Engeln " " 345.
XXI. Vom Worte Gottes und der Christlichen Kirche " 354.
XXII. Gom Glauben und der Rechtfertigung " " 366.
XXIII. Vom heil. Leben u. Wandel 382.
XXIV. Vom Gebethe " " 418.
XXV. Lob u. Dank-Lieder " 434.
XXVI. Vom Göttl. Willen und Wohlgefallen " " 466
XXVII. Lieder zu besondern Zeiten 487.
XXVIII. Von Creutz u. Anfechtung 506.
XXIX. Von der Tauffe " " 530.
XXX. Buß-Lieder " " " 541.
XXXI. Abendmahl-Lieder " 574.
XXXII. Vom Tode und Sterben 596.
XXXIII. Vom Jüngsten Gerichte 694.
XXXIV. Von der Ewigkeit " 704.

J. N. J.

I. Morgen-Lieder.

I.

In eigener Melodie.

1. Auf, auf! mein Geist! zu loben, auf, auf! und werd erhitzt; bedencke, wie von oben der Höchste dich beschützt: Hätt er dir nicht die Wache der Engel zugeschickt, so hätte dich der Drache im tiefen Schlaf erstickt.

2. Dir, dir und deiner Güte, dir, dir mein GOtt allein, dir, dir soll mein Gemüthe von Herzen dankbar seyn: Denn du hast mir mein Leben, noch bis daher verlängt, und täglich auch darneben viel Wohlthat eingeschenkt.

3. Du HErr der Himmels-Zelten, wie soll ich nach Gebühr, wie soll ich dir vergelten, was du gethan an mir? Ich bin zwar zu geringe; Doch nimm dis Opfer hin; nimm hin, was ich dir bringe, ein'n dir ergebnen Sinn.

4. Nur weg mit Horn und Klauen; Ich opfre Herz und Brust, ein kindliches Vertrauen, das, das ist deine Lust, das, das laß dir gefallen, wie schlecht es immer

scheint; so ist dennoch für allen dis Opfer gut gemeint.

5. Verzeihe mir die Sünde, die ich bisher verübt, und die ich itzt befinde, wie sie mein Herz betrübt; Verzeihe mir und dämpfe all üppige Begier, mit der ich täglich kämpfe. O Herr! verzeihe mir.

6. Send auch auf meinen Wegen mir deinen Engel zu, und sprich du selbst den Segen zu allem, was ich thu. Herr! sende du mir Kräfte von deiner Himmels-Höh, auf daß all mein Geschäfte gewünscht von statten geh.

7. Gieb mir vor allen Dingen getrosten Muth und Geist, dis freudig zu vollbringen, was mein Beruf mich heißt; laß mich in guten Tagen nicht übermüthig seyn, und laß mich auch nicht zagen, bringt gleich ein Kreuz herein.

8. Hilf, daß in meinem Stande ich thu, was dir gefällt; auch laß mich nicht in Schande gerathen vor der Welt; Richt, Herr! mein ganzes Leben nach deinem Willen ein; laß auch mein Haus darneben von dir gesegnet seyn.

9. Gieb, daß im Kreuz und Glücke ich stets so leben mag, daß ich all' Augenblicke denck an den letzten Tag; und wenn der ein wird brechen, so gieb, daß ich erfreut von Herzen könne sprechen: Komm, HErr! ich bin bereit. Joh. Francke.

2.

Mel. Meinen JEsum laß ich nicht, weil.

Auf! mein Geist! und lobe GOtt, der dich diese Nacht behütet, und nach überstandner Noth Licht und Segen auf mich schüttet. Opfre ihm

ihm die Morgen-Stund, und sing ihm mit Herz und Mund.

2. Jehova! dir sag ich Dank, du hast alles wohl gemachet, und mich, wie mein Leben-lang, also diese Nacht bewachet, daß ich wieder aufersteh, und an meine Arbeit geh.

3. Ach! vergieb mir meine Schuld, die ich täglich in mir finde, decke sie mit deiner Huld, auf die ich mich feste gründe; wasche mich mit JEsu Blut, so werd ich ganz rein und gut.

4. Schleuß mich auch auf diesen Tag in dein treues Vater-Herze, mach mich frey von schwerer Plag und von grossem Seelenschmerze, wende Theurung, Pest und Brand, Krieg und schwere Sünd und Schand.

5. Sende deiner Engel Schaar, die mich über-all begleiten, und in Noth und in Gefahr über mich die Flügel breiten, daß ich heute sicher bleib, und mein Werk mit Freuden treib.

6. Gieb mir deinen guten Geist, der mich lehre wohl anfangen, der mir auch das Ende weist, bis ich kan darzu gelangen, daß ich thu, was dir gefällt, und was mir dein Wort fürhält.

7. Ich befehl dir den Verstand, mein Gedächtniß, Herz und Willen. Laß mich heute unverwandt dein Wort thun und treu erfüllen, stärke meines Leibes Kraft, daß er was recht Gutes schaft.

8. Satan gehet noch herum, und die sich zu ihm gesellen, suchen mich, dein Eigenthum, zu berücken und zu fällen; ach so steh mir treulich bey, daß ich ganz dein eigen sey!

9. HERR! du weissest meine Zeit: soll ich meinen Lauf beschlüssen, mache mich zuvor bereit, und erforsche mein Gewissen, daß ich in der Busse steh, und im Glauben zu dir geh.

10. Meine Freunde und mein Gut laß dir auch, mein Gott! befehlen, halt uns fest in deiner Hut, so kan sie und mich nichts qvälen. Deine starke Gnaden-Hand bleibe ob uns ausgespannt.

11. Und so walt es nun mein Gott, Vater, Sohn und Geist zusammen, sey mit mir in Freud und Noth, zünd an meines Glaubens Flammen, daß ich heut und alle Tag dich in meinem Herzen trag.

12. Jesus für, in, und mit mir! so bin ich recht wohl versehen; du mit mir und ich mit dir, was kan mir alsdenn geschehen? alles, was Gott mit mir thut, wird durch sein Mitwirken gut.

M. J. C. Schwedler.

3.

In bekannter Melodie.

Aus meines Herzens Grunde sag ich dir Lob und Dank in dieser Morgen-Stunde, darzu mein Lebenlang, o Gott! in deinem Thron, dir zu Lob, Preiß und Ehren, durch Christum unsern Herren, dein'n eingebohrnen Sohn.

2. Daß du mich aus Genaden in der vergangnen Nacht für G'fahr und allem Schaden behütet und bewacht. Ich bitt' demüthiglich, wollst mir mein' Sünd vergeben, womit in diesem Leben ich hab erzürnet dich.

3. Du wollest auch behüten mich gnädig diesen Tag fürs Teufels List und Wüten, für Sünden und für Schmach,

für

für Feur und Wassers-Noth, für Armuth und für Schanden, für Ketten und für Banden, für bösem schnellen Tod.

4. Mein'n Leib, mein' Seel, mein Leben, mein Mann, (Weib,) Gut, Ehr und Kind in deine Händ' thu geben, darzu mein Hauß-Gesind, ist dein Geschenk und Gab, mein' Eltern und Verwandten, Geschwister und Bekannten, und alles, was ich hab.

5. Dein'n Engel laß auch bleiben, und weichen nicht von mir, den Satan zu vertreiben, auf daß der bös' Feind hier in diesem Jammerthal sein' Tück an mir nicht übe, Leib und Seel nicht betrübe, und bring mich nicht zu Fall.

6. Gott will ich lassen rathen, denn er all Ding vermag, er segne meine Thaten, mein Fürnehmen und Sach! Denn ichs ihm heimgestellt, mein Leib, mein' Seel, mein Leben sey Gott dem Herrn ergeben, (und was er mir sonst geben,) er machs, wies ihm gefällt.

7. Darauf so sprech ich Amen! und zweifle nicht daran, Gott wird es all's zusamen ihm wohlgefallen lan; drauf streck ich aus mein' Hand, greif an das Werk mit Freuden, darzu mich Gott bescheiden in mein'm Beruf und Stand.

M. Joh. Mathesius.

4.

Mel. Wie schön leuchtet der Morgenstern.

Brich an du schönes Morgen-Licht! und mache munter mein Gesicht, laß deine Stralen glimmen. Brich an, du theure Andachts-Flam̃! aus deinem heissen Herzens-Stamm ein Danks-Lied anzustimmen. Preiset, weiset den mit Loben,

der von oben mich behütet, und mit Segen überschüttet.

2. Ach GOTT! mein Gott! ich dancke dir von ganzem Herzen, daß du mir verliehen deine Güte, und mich in dieser finstern Nacht durch deine Engel hast bewacht an Leib, Seel und Gemüthe, daß ich frölich meine Glieder habe wieder, ohn Verletzen, mögen aus der Ruhe setzen.

3. Ach gieb, o treues Vater-Herz! daß alle Sünden, Angst und Schmerz! mit dieser Nacht vergehen; daß ich in deiner Gnad und Huld auch itzund möge ohne Schuld recht geistlich auferstehen. Laß mich christlich meine Sorgen diesen Morgen so erwägen, daß ich spüre deinen Segen.

4. Herr Jesu! leite meinen Gang, daß ich forthin mein Lebenlang nach deinem Willen walle; behüte mir mein Seel und Leib, mich selbst in deine Hände schreib, damit ich ja nicht falle. Ach gieb, mein' Lieb! deine Wunden alle Stunden zu betrachten, und die Welt für nichts zu achten.

5. Regiere mich mit deinem Geist, der mir den Weg zum Himmel weist, auf daß ich überwinde; und deine reiche Segens-Hand in meiner Nahrung oder Stand, zu jeder Zeit empfinde, bis ich endlich werd in Freuden davon scheiden, und mit Singen dir ein neues Dank-Lied bringen.

5.

Mel. Lobet Gott unsern.

Dank sey Gott in der Höhe in dieser Morgen-Stund, durch den ich wied'r aufstehe vom Schlaf frisch und gesund. Mich hatte zwar gebunden mit Finsterniß

die

die Nacht; ich hab sie überwunden durch Gott, der mich bewacht.

2. Wiedrum thu ich dich bitten, o Schutz-Herr Israel! du wollst treulich behüten den Tag mein Leib und Seel; all' Christlich Obrigkeiten, unser Schul und Gemein in diesen bösen Zeiten laß dir befohlen seyn.

3. Erhalt uns durch dein Güte bey gesunder reiner Lehr, für Ketzerey behüte, streit für dein Wort und Ehr; daß wir mit unserm Saamen immer in einem Geist sprechen: Des Herren Namen sey groß und hoch gepreist!

4. Dem Leibe gieb darneben Nahrung und guten Fried, ein g'sund und mäßig Leben, darzu ein frölich Gemüth, daß wir in allen Ständen Tugend und Erbarkeit lieben und Fleiß drauf wenden, als rechte Christen-Leut.

5. Gib mildiglich dein'n Segen, daß wir nach dein'm Geheiß wandeln auf guten Wegen, thun unser Amt mit Fleiß, daß ein ieder sein Netze auswerf, und auf dein Wort sein'n Trost mit Petro setze, so geht die Arbeit fort.

6. Was dir gereicht zu Ehren, und der Gemein' zu Nutz, das will der Satan wehren mit List und grossem Trutz; doch kan ers nicht vollbringen, weil du, HErr JEsu Christ! herrschest in allen Dingen, und unser Beystand bist.

7. Wir sind die zarten Reben, der Weinstock selbst bist du, daran wir wachs'n und kleben, und bringen Frucht darzu. Hilf daß wir an dir bleiben, und wachsen immer mehr. Dein guter Geist

uns treibe zu Werken deiner Ehr!

Lic. Joh. Mühlmann.

6.

In eigener Melodie.

Das walt Gott Vater und Gott Sohn! Gott heilger Geist! ins Himmels Thron, man dankt dir, eh' die Sonn aufgeht, wenns Licht anbricht, man vor dir steht.

2. Drum beug ich diesen Morgen früh in rechter Andacht meine Knie, und ruf zu dir mit heller Stimm, dein' Ohren neig', mein' Red' vernimm.

3. Ich rühm' von Herzen deine Güt, weil du mich gnädig hast behüt't, daß ich nun hab die finstre Nacht in Ruh und Friede zugebracht.

4. Ich schlief, und wußt nicht, wie mir wär, so schlich der Teufel um mich her, den hast du durch dein Macht vertrieb'n, daß ich für ihm zur Ruh bin blieb'n.

5. Mein Gott! ich bitt' durch Christi Blut, nim mich auch diesen Tag in Hut, laß heut' dein liebe Engelein mein' Wächter und Gefährten seyn.

6. Dein Geist mein Leib und Seel regier, und mich mit schönen Gaben zier, er führ mich heut auf rechter Bahn, daß ich was Guts vollbringen kan.

7. Gieb Gnad, daß ich mein Werk und Pflicht mit Freuden diesen Tag verricht, zu deinem Lob und meinem Nutz, und meinem Nächsten thue Guts.

8. Hilf, daß ich zu regieren wiß mein' Augen, Ohren, Händ und Füß, mein' Lippen, Mund und ganzen Leib; all bös' Begierden von mir treib.

9. Bewahr mein Herz für Sünd und Schand, daß ich vom Uebel abgewandt,

wandt, mein' Seel mit Sünden nicht beschwer, und mein Gewissen nicht verfehr.

10. Behüt mich heut und allezeit für Schaden, Schand und Herzeleid; tritt zwischen mich und meine Feind, die sichtbar und unsichtbar seynd.

11. Mein'n Aus- und Eingang heut bewahr, daß mir kein Uebel wiederfahr, behüt mich für ein'm schnellen Tod, und hilf mir, wo mir Hülf ist noth. Mart. Bohemus.

7.

In bekanter Melodie.

Das walt mein Gott! Vater, Sohn und heil'ger Geist! der mich erschaffen hat, mir Leib und Seel gegeben, in Mutterleib das Leben gesund ohn allen Schad.

2. Ach treuer Gott! der du dein'n Sohn aus Himels-Thron für uns (mich) gegeb'n in Tod, der für uns ist gestorben, das Himmelreich erworben mit seinem theuren Blut.

3. Dafür ich dir aus Herzens-Grund mit Zung und Mund lobsinge mit Begier, und danke dir mit Schalle für deine Wohlthat alle früh und spat für und für.

4. Auch sonderlich sag ich dir Dank mit diesem Gesang, daß du so gnädiglich aus lauter Gnad und Güte mich diese Nacht behütet durch dein'n Engel sicherlich.

5. Und bitte dich, du wollst hinfort, ach Gott! mein Hort! ferner gnädiglich mich diesen Tag behüten fürs Teufels Macht und Wüten, und List tausendfältiglich.

6. Durch deine Gnad bewahr mir, Herr! Leib, Seel und Ehr, vergieb die Missethat; für G'fahr, für Sünd und Schande, zu Wasser und zu Lande,

behüt mich früh und spat.

7. All Tritt und Schritt, in Gottes Nam'n, was ich fang an, theil mir dein' Hülfe mit: und komm mir früh entgegen mit Glücke, Heil und Segen, mein Bitt versag mir nicht.

8. All mein Arbeit, in Gottes Nam'n, was ich fang an, gereich zur Nutzbarkeit. Mein Leib, mein Seel, mein Leben, und was du mir gegeben lob dich in Ewigkeit.

8.

Mel. Die Nacht ist vor der Thür.

Der Tag ist vor der Thür, und liegt schon auf der Erden, mein Jesu! tritt herfür, und laß es lichte werden; denn nur bey dir allein ist lauter Sonnenschein.

2. Geh in dem Herzen auf, du Sonne meiner Seelen! erleucht durch deinen Lauf die dunckeln Jammer-Hölen; damit ich diesen Tag im Lichte wandeln mag.

3. Nimm dieses Opfer hin, ich kan dir sonst nichts geben, als was ich selber bin: dir schenk ich Leib und Leben. Ach laß des Herzens Schreyn nur deinen Weyrauch seyn.

4. Gieb, daß die schwarze Nacht der Sünden mich verliehre, und daß ich mit Bedacht mein Leben heute führe; es geh kein Augenblick ohn deine Furcht zurück.

5. Laß alles, was ich thu, in deinem Namen machen; ich bete, segne du, sprich ja zu allen Sachen; kein Stündlein geh vorbey, das mir nicht selig sey.

6. Wilst du mich diesen Tag mit Kreutz und Kummer plagen, so gieb, daß ich es mag still und geduldig tragen: führst

du

du mich wunderlich, so machs nur seliglich.

7. Und endlich lasse mich den Abend auch erleben; alsdenn so will ich dich mit diesem Ruhm erheben: daß deine Vater-Treu tagtäglich neue sey.

8. Wohlan! so will ich nun zu meiner Arbeit schreiten, GOTT wird mein ganzes Thun mit Segen schon begleiten; mein Anfang soll allein der Name Jesus seyn.

Benj. Schmolcke.

9.

Mel. Was Gott thut, das

Die neue Woche geht nun an, und ist schon eingetreten, wach auf, mein Herz! und denke dran, daß du zu Gott sollt beten, und ihm dabey für seine Treu, mit Danken und mit Singen ein Morgen Opfer bringen.

2. Viel hundert Wochen hab ich schon im Leben angefangen, und keine nicht ist je davon erlebet und vergangen, in welcher nicht ein Gnaden-Licht von Gott mich angeblicket, und tausend Guts geschicket.

3. Das Kreutz und Leiden dieser Zeit, so mir auch mit begegnet, hat er durch viel Zufriedenheit gemildert und gesegnet, so, daß er nie in Angst und Müh mich trostloß lassen stehen, noch drinnen untergehen.

4. Ach! fallen mir die Sünden ein, was wird in so viel Wochen vor Schuld nicht aufgelaufen seyn? und doch, was ich verbrochen, hat er dabey auf Buß und Reu in Christo mir verziehen, und alle Huld verliehen.

5. Nun, treuer Gott! ich dancke dir, ich dancke dir von Herzen. Ach! meine Schwachheit machet mir Bekümmerniß und Schmerken, daß meine Pflicht dich also nicht kan loben, als sie

sollte,

sollte, und wie ich gerne wollte.

6. Jedoch in Christo wirst du dir es wohlgefallen lassen: In Christo will ich ferner mir die gute Hofnung fassen, daß du mich wirst, mein Lebens-Fürst! bey allen meinen Werken in dieser Woche stärken.

7. Mein Aus- und Eingang sey beglückt an Seel- und Leibes-Segen. Bring mir, was meinen Geist erquickt, in deinem Wort entgegen: Denn dis allein soll einzig seyn, was ich mir zum Ergötzen Zeit Lebens werde setzen.

8. Doch aber soll sich meine Zeit mit dieser Woche schlüssen; ey nun! so wird die Ewigkeit mir meinen Tod versüssen. Denn dich und mich, ja, mich und dich kan weder Feind noch Leiden, noch Tod und Leben scheiden.

9. Wohlan! so mags gleich wunderlich in dieser Woche gehen. Es kan doch anders nicht um mich, als gut und heilsam stehen: Denn was Gott fügt, wird mich vergnügt bey allen meinen Sachen und endlich selig machen.

E. Neumeister.

10.

M. Wer nur den lieben Gott.

Du hast mich diese Nacht behütet, Gott der du keine Güte sparst, und Satan hat umsonst gewütet, weil du mein Schild und Sonne warst; ach! tausend tausendmal sey dir in Christo JEsu Dank dafür.

2. Behüte mich auch wieder heute, und theile neue Gnade mit; der lieben Engel ihr Geleite begleite mich zu Tritt und Schritt: Bedecket mich ein solcher Schutz, so biet ich allen Teufeln Trutz.

3. Behüte mich für Aergerniss, halt mich von allen Schulden frey, dein

Geist

Geist bewahre mein Gewissen, damit kein Brandmal drinnen sey; und findt sich ja ein Sünden-Fleck, so wasch ihn Christi Blut hinweg.

4. Behüte mich für solchen Rotten, die in des Teufels Stricken gehn, die dein und deines Wortes spotten und halb schon in der Höllen stehn; Gieb mir für ihrem Frevel Ruh, sie aber selbst bekehre du.

5. Behüte mich für falschen Leuten, und die nur lieben auf den Schein, die anders mit der Zungen deuten, und anders mit dem Herzen seyn: Im Gegentheil steh allezeit mein Thun auf Treu und Redlichkeit.

6. Behüte mich für Schimpf und Hohne, der mir das Herz und Leben frißt: Weil eines guten Namens Krone mein bester Schatz und Reichthum ist; so habe mich dein Aug in Acht, daß ich nicht werde drum gebracht.

7. Behüte mich für falschem Glücke, als wo sich mancher Sinn verirrt, das ihm hernach zum Fall und Stricke und zum Verlust des Himmels wird; Ich bin, wie deine Gnade fügt, mit meinem Stande schon vergnügt.

8. Behüt mich für unrechtem Gute, jedoch für Armuth auch dabey; damit ich frey vom Uebermuthe und von Verzweiflung ferne sey: So viel gieb mir nur Gut und Muth, als diesem Leben nöthig thut.

9. Behüte mich an meinem Ende, daß mich kein schneller Tod verrückt: Doch werden mir durch deine Hände die Augen selig zugedrückt, so rückt mich auch ein schneller Tod um desto ehr aus Welt und Noth.

10. Und endlich bitt ich dich

dich zum gröſten: Behüte mich auch selbst für mir. Du kennst mein Fleisch und Blut am besten, wie leicht verführt mich das von dir! drum gieb mir deines Geistes Kraft, der meinem Geiste Kräfte schaft.

II. Ich spreche nun ein freudig Amen, weil du mein Bitten gnädig hörst, und dich auf meines JEsu Namen, mit Huld und Güte zu mir kehrst, dis glaub und hoff ich festiglich: Mein treuer GOtt behütet mich.

Erdm. Neumeister.

II.

M. Wer nur den lieben Gott.

Ein neuer Tag, ein neues Leben geht mit der neuen Woche an: Gott will mir heut aufs neue geben, was mir sonst niemand geben kan: Denn hätt ich seine Gnade nicht, was gäbe mir sonst Trost und Licht?

2. Ich grüsse diesen lieben Morgen, und küsse Gottes Vater-Hand, die diese Nacht so manche Sorgen in Gnaden von mir abgewandt. Ach Herr! wer bin ich Armer doch? du sorgst für mich, ich lebe noch.

3. Nun das erkennet meine Seele, und giebt sich selbst zum Opfer hin; doch weil ich noch in dieser Höle mit Noth und Tod umgeben bin, so weich auch heute nicht von mir, denn meine Hülfe steht bey dir.

4. Mein Glück in dieser neuen Woche sol nur in deinem Namen blühn. ach laß mich nicht am Sünden-Joche mit meinem Fleisch und Blute ziehn! Gieb deinen Geist, der mich regier, und nur nach deinem Willen führ.

5. Soll ich mein Brod mit Kummer essen, so laß es doch gesegnet seyn; und was du sonsten zugemes-

messen, das richte mir zum Besten ein. Ich bitte keinen Ueberfluß, nur was ich nöthig haben muß.

6. So thue nun, mein Gott! das Deine, und laß mich auch das Meine thun, behüte beydes Groß und Kleine, daß sie auf deiner Huld beruhn, und daß ein jedes diesen Tag mit dir vergnügt beschlüssen mag.

Benj. Schmolcke.

12.

In voriger Melodie.

Ermuntert euch, erquickte Glieder! die dunckten Schatten sind vorbey; der liebe Morgen zeigt sich wieder, und machet GOttes Güte neu, die mich in dieser Nacht bedeckt, und nun zur Arbeit aufgeweckt.

2. Gott Lob und Danck! daß ohne Schaden die Zeit der Ruh ist hingebracht, und daß der Reichthum seiner Gnaden den frohen Morgen-Segen macht. Ich bin vergnügt, ich bin erquickt, und warte, was Gott heute schickt.

3. Sein guter Geist wird mich regieren, der leite mich auf ebner Bahn, und helfe mir mein Werk vollführen, in seinem Namen fang ichs an: Sein Segen wird mein Sonnen-Schein, und seine Huld mein Schatten seyn.

4. Mein GOtt! so laß dich gnädig finden, dir hab ich alles heimgestellt. Ach! nur behüte mich vor Sünden; doch wenn das Fleisch aus Schwachheit fällt, so richte mich durch JEsum auf, und sey du selbst mein Lebens-Lauf.

5. Weil ieder Tag von unsern Tagen auch seine Plage mit sich führt, mein Gott! so laß mich nicht verzagen, wenn mich ein Kreutz und Unglück rührt; Durch deine

Kraft

Kraft reiß mich heraus, so wird das Leid mit Freuden aus.

6. Nun, Seel und Leib sey dir ergeben, da alles gut und glücklich steht: Und wenn der Rest von meinem Leben durch diesen Tag zu Ende geht, so macheſt du, auf Christi Blut, auch meinen letzten Abschied gut.

7. Wohlan! des tröst ich mich im Glauben: Im Glück und Unglück bin ich dein. Aus deiner Hand kan mich nichts rauben, drum soll mein stetes Denk-Mahl seyn, das mir im Sinn und Herzen liegt: Was mein Gott will, macht mich vergnügt!

Erdm. Neumeister.

13.

Mel. Auf, auf, mein Geist.

Es hat uns heissen treten, o Gott! dein lieber Sohn mit herzlichen Gebeten vor deinen hohen Thron, und uns mit theurem Amen Erhörung zugesagt, wenn man in seinem Namen nur bittet, fleht und klagt.

2. Darauf komm ich gegangen in dieser Morgen-Stund, ach! laß mich doch erlangen, was ich aus Herzens-Grund an dich, mein Gott! begehre im Namen Jesu Christ, und gnädig mir gewähre, was Seeleu nüzlich ist.

3. Nicht aber mir zu geben, bitt ich, aus deiner Hand Geld, Gut und langes Leben, kein'n hohen Ehren-Stand: denn dieses ist nur nichtig und lauter Eitelkeit, vergänglich, schwach und flüchtig, und schwindet mit der Zeit.

4. Ich bitte, mir zu schenken ein fromm und keusches Herz, das nimmermehr mag denken auf liederlichen Scherz, das stets mit Liebe flammet zu dir, Gott! Himmel an, und alle Lust verdam-

dammet der Lastervollen Bahn.

5. Hernach laß mich gewinnen, nach deiner grossen Kraft, Kunst, Weisheit, kluge Sinnen, Verstand und Wissenschaft; daß all mein Thun und Handeln dir mag gefällig seyn, laß vor der Welt mein Wandeln seyn ohne falschen Schein.

6. So wird von jenen allen Stand, Leben, Ehr und Geld auf meine Seite fallen, so dir es, Gott! gefällt; man muß die Seel erst schmücken, so wirst du allgemach den Leib auch schön beglücken; Glück folgt der Tugend nach.

George Neumarck.

14.

Mel. O JEsu Christ, mein's

Für deinen Thron tret Ich hiermit, o Gott! und dich demüthig bitt: Wend dein genädig Angesicht von mir, dem armen Sünder, nicht.

2. Du hast mich, o Gott Vater mild! gemacht nach deinem Ebenbild: In dir web', schweb' und lebe ich; vergehen müßt ich ohne dich.

3. Errettet hast du mich gar oft, ganz wunderlich und unverhoft; da nur ein Schritt, ja nur ein Haar mir zwischen Tod und Leben war.

4. Verstand und Ehr hab ich von dir; des Lebens Nothdurft giebst du mir; darzu auch einen treue Freund, der mich in Glück und Unglück meint.

5. Gott Sohn! du hast mich durch dein Blut erlöset von der Höllen-Gluth, das schwer Gesetz für mich erfüllt, damit des Vaters Zorn gestillt.

6. Wenn Sünd und Satan mich anklagt, und mir das Herz im Leib verzagt; alsdenn brauchst du dein Mitler-Amt, daß mich der Vater nicht verdamt.

7. Du bist mein Fürsprach allezeit, mein Heil, mein Trost und meine Freud: Ich kan durch dein Verdienst allein hier ruhig und dort selig seyn.

8. Gott heil'ger Geist! du höchste Kraft! deß Gnade in mir alles schaft: ist etwas Guts am Leben mein, so ist es warlich lauter dein.

9. Dein ists, daß ich Gott recht erkenn, ihn meinen Herrn und Vater nenn, sein wahres Wort und Sacrament behalt und lieb bis an mein End.

10. Daß ich fest in Anfechtung steh, und nicht in Trübsal untergeh, daß ich im Herzen Trost empfind, zuletzt mit Freuden überwind.

11. Drum dank ich dir mit Herz und Mund, o Gott! in dieser Morgen (Abend-) Stund für alle Güte, Treu und Gnad, die meine Seel empfangen hat.

12. Und bitt', daß deine Gnaden-Hand bleib über mir heut (heunt) ausgespannt: Mein Amt, Gut, Ehr, Freund, Leib und Seel in deinen Schutz ich dir befehl.

13. Hilf, daß ich sey von Herzen fromm, damit mein ganzes Christenthum aufrichtig und rechtschaffen sey, nicht Augenschein und Heucheley.

14. Erlaß mich meiner Sünden-Schuld, und hab mit deinem Knecht Geduld: Zünd in mir Glauben an und Lieb, zu jenem Leben Hofnung gieb.

15. Ein sel'ges Ende mir bescher; am jüngsten Tag' erweck mich, HErr! daß ich dich schaue ewiglich; Amen! Amen! Amen! erhöre mich.

Bodo von Hodenberg.
Sonst D. Justus Gesenius.

15.

GOTT des Himmels und der Erden! Vater, Sohn, heiliger Geist! der es Tag und Nacht läßt werden, Sonn und Mond uns scheinen heißt, dessen starke Hand die Welt, und was drinnen ist, erhält.

2. Gott! ich danke dir von Herzen, daß du mich in dieser Nacht für Gefahr, Angst, Noth und Schmerzen hast behütet und bewacht; daß des bösen Feindes List mein nicht mächtig worden ist.

3. Laß die Nacht auch meiner Sünden itzt mit dieser Nacht vergehn; o Herr Jesu! laß mich finden deine Wunden offen stehn, da allein Trost, Hülf und Rath ist für meine Missethat.

4. Hilf, daß ich mit diesem Morgen geistlich auferstehen mag, und für meine Seele sorgen; daß, wenn nun dein grosser Tag uns erscheint und dein Gericht, ich dafür erschrecke nicht.

5. Führe mich, o Herr! und leite meinen Gang nach deinem Wort: Sey und bleibe du auch heute mein Beschützer und mein Hort! nirgends, als von dir allein, kan ich recht bewahret seyn.

6. Meinen Leib und meine Seele, samt den Sinnen und Verstand, großer Gott! ich dir befehle unter deine starke Hand. HErr! mein Schild, mein Ehr und Ruhm! nimm mich auf, dein Eigenthum.

7. Deinen Engel zu mir sende, der des bösen Feindes Macht, List und Anschläg von mir wende, und mich halt in guter Acht, der auch endlich mich zur Ruh trage nach dem Himmel zu.

Heinrich Alberti, sonst: M. Joh. Seb. Mitternacht.

16.
An Sonn- und Fest-Tagen.

Mel. Gott des Himmels und

Großer Gott von alten Zeiten! dessen Hand die Welt regiert: dessen Treu auf allen Seiten mich von Jugend auf geführt: Heute weckt des Tages Lauf mich zu lauter Andacht auf.

2. Ach! wie lieb' ich diese Stunden; denn sie sind des Herren Fest, das mit so viel Trost verbunden, da mein Gott mich ruhen läßt, und durch seinen guten Geist mir den Weg zum Leben weist.

3. Doch das bloße Müssiggehen und der Kleider leere Pracht werden schlecht bey GOtt bestehen, der das Eitle wenig acht. Herr! ich bringe, was ich kan, nimm du nur mich selber an.

4. Habe Dank für diesen Morgen, der mir Zeit zum Guten schenkt; das sind unsre besten Sorgen, wenn der Mensch an GOtt gedenkt, und von Herzen beth't und singt, daß es durch die Wolken dringt.

5. Was ist schöner, als GOtt dienen? Was ist süsser, als sein Wort? da wir sammlen wie die Bienen, und den Honig tragen fort. Selig ist, wer Tag und Nacht also nach dem Himmel tracht.

6. O mein Gott! sprich selber Amen! Denn wir sind dein Eigenthum. Alles preise deinen Namen. Alles mehre deinen Ruhm: Bis es künftig wird geschehn, daß wir dich im Himmel sehn.

Caspar Neumann.

17.
An Sonn- und Fest-Tagen.

M. Ach! was soll ich Sünder.

HErr! es ist ein Tag erschienen, der mich in den Himmel weist, und an GOtt gedenken heißt:

heißt: Darum komm ich, dir zu dienen; richte du mich selber zu, daß ich deinen Willen thu.

2. Stille selbst an diesem Morgen den verwirrten Lauf der Welt, der uns hier gefangen hält. Brich die Macht der eitlen Sorgen, daß ich heut von allem frey, dir allein ergeben sey.

3. Kleider sind nur schlechte Sachen, wer sein Thun auf diese richt, der gefällt dem Himmel nicht. Du, mein JEsu! kanst es machen, daß ich werde schön und rein in den Augen Gottes seyn.

4. Krön mich mit diesen Gaben, zeuch mich an mit deiner Kraft, die den neuen Menschen schaft. Ach! was Freude werd ich haben, wenn das Herz in meiner Brust sucht am Herren seine Lust!

5. Laß die Predigt wohl gelingen, steh auch deinem Worte bey, daß es in mir kräftig sey. Unser Bethen, unser Singen, und was sonst noch wird gethan, siehe du mit Gnaden an.

6. Laß mich nicht in Sünden fallen, laß mich heute nichts versehn, laß kein Unglück wo geschehn. Lieber Vater! hilf uns allen, so denn wird dir mein Gesang auf den Abend sagen Dank. Casp. Neumann.

18.

Mel. Aus meines Herzens Grunde.

HErr Himmels und der Erden! du Gott der Ewigkeit! der Tag und Nacht läßt werden auf unterschiedne Zeit: wie wunderbar hast du den Wechsel unsrer Stunden in deinem Rath erfunden, und siehst uns drinnen zu.

2. Du kanst in allen Ländern, wenn deine Stunde schlägt, den grossen

sen Himmel ändern, der Sonn und Monden trägt: und machst, wie dirs gefält, ob wir gleich nicht drum sorgen, des Abends und am Morgen, ganz eine neue Welt.

3. Bald geht die Sonne nieder, so wird es lauter Nacht; wo unsre Augenlieder auf ihre Ruh bedacht; Bald wirds auch wieder Tag; da krieget alles Leben, was vor dem Schlaf ergeben, und halb gestorben lag.

4. Nun, Herr! dis alte Wunder behält noch seinen Lauf: Die Sonne geht iezunder bey Gut und Bösen auf; das thut die große Treu und Allmacht deiner Hände, die wird bis an das Ende noch alle Morgen neu.

5. Du hast mir Leib und Leben behütet für Gefahr, und heute neu gegeben, was gestern meine war: Da wir doch in der Nacht, wie einer, der begraben, für nichts gesorget haben, noch an uns selbst gedacht.

6. Ich steh mit neuen Kräften, als wie vom Tode auf, und geh in den Geschäften den vorgewohnten Lauf. Die ganze Welt wird licht, damit ich könne sehen, was heute wird geschehen, und was ich selbst verricht.

7. O Vater aller Güte! dir dank ich, weil ich kan; dir trag ich mein Gemüthe zum Morgen-Opfer an, und bin dein Eigenthum. Du wirst mir auch begegnen, und meine Werke segnen zu deines Namens Ruhm.

Caspar Neumann.

19.

In eigener Melodie.

Ich dank dir, Gott! für all' Wohlthat, daß du hast mich so gnädiglich die Nacht behüt't durch

deine Gut; und bitt noch fort, o Gott! mein Hort; für Sünd und Gefahr mich heut bewahr, daß mir kein Böses wiederfahr.

2. Ich b'fehl dir, HErr! mein' Seel und Ehr, Herz, Sinn und Muth, mein Leib und Gut, und all' das Mein; der Engel dein hab' mich in Acht, daß nicht sind Macht der Feind an mir, nach sein'r Begier, noch mich in Sünd mit Listen führ.

3. Auch wolst du, Herr! vergeben mir, durch deine Huld, mein Sünd und Schuld; wo ich an dich vergriffen mich, unrecht gethan, ach HErr! verschon, zu aller Frist, durch JEsum Christ, der unser einger Mitler ist.

M. Joh. Freder.

20.

In bekanter Melodie.

Ich dank dir, lieber Herre! daß du mich hast bewahrt in dieser Nacht-Gefährde, darinn ich lag so hart mit Finsterniß umfangen, darzu in grosser Noth, daraus ich bin entgangen, halfst du mir, HErre GOtt!

2. Mit Dank will ich dich loben, o du mein Gott und Herr! im Himmel hoch dort oben; den Tag mir auch gewahr, warum ich dich thu bitten, und auch dein Will mag seyn, leit mich in deinen Sitten, und brich den Willen mein.

3. Daß ich, Herr! nicht abweiche von deiner rechten Bahn; der Feind mich nicht erschleiche, damit ich irr' möcht gehn; erhalt mich durch dein' Güte, das bitt ich fleißig dich, fürs Teufels List und Wüten, damit er setzt an mich.

4. Den Glauben mir verleihe an dein'n Sohn JEsum Christ; mein' Sünd mir auch verzeihe

allhier zu dieser Frist: Du wirst mirs nicht versagen, wie du verheissen hast, daß er mein' Sünd thu tragen, und lös mich von der Last.

5. Die Hofnung mir auch giebe, die nicht verderben läßt; darzu ein' christlich' Liebe zu dem, der mich verletzt: daß ich ihm Guts erzeige, such nicht darinn das Mein, und lieb ihn als mich eigen, nach all dem Willen dein.

6. Dein Wort laß mich bekennen vor dieser argen Welt, auch mich dein'n Diener nennen, nicht fürcht'n Gewalt noch Geld, das mich bald möcht ableiten von deiner Wahrheit klar; wohl mich auch nicht abscheiden von der christlichen Schaar.

7. Laß mich den Tag vollenden zu Lob dem Namen dein, laß mich nichts von dir wenden, ans End beständig seyn: Behüt mir Leib und Leben, darzu die Frücht im Land, was du mir hast gegeben, steht all's in deiner Hand.

8. Herr Christ! dir Lob ich sage für deine Wohlthat all, die du mir all mein Tage erzeigt hast überall: Dein'n Namen wil ich preisen, der du allein bist gut, mit deinem Leib mich speise, tränk mich mit deinem Blut.

9. Dein ist allein die Ehre, dein ist allein der Ruhm, die Rach dir niemand wehre, dein Segen zu uns komm; daß wir im Fried einschlafen, mit Gnaden zu uns eil: Gieb uns des Glaubens Waffen fürs Teufels list'ge Pfeil.

Joh. Kohlros.

21.

In bekanter Melodie.

Ich dank dir schon durch deinen Sohn, o Gott! für deine Güte, daß du mich

mich heunt in dieser Nacht so gnädig hast behütet.

2. In welcher Nacht ich lag so hart mit Finsterniß umfangen, von all'n mein'n Sünd'n geplaget ward, die ich mein Tag begangen.

3. Drum bitt ich dich aus Herzens-Grund, du wolleſt mir vergeben all' meine Sünd, die ich begunt in meinem ganzen Leben.

4. Und wolleſt mich auch diesen Tag in deinem Schutz erhalten; daß mir der Feind nicht schaden mag mit Listen mannigfalten.

5. Regier mich nach dem Willen dein, laß mich in Sünd nicht fallen, auf daß dir mög' das Leben mein und all' mein Thun gefallen.

6. Denn ich befehl dir Leib und Seel, und all's in deine Hände, in meiner Angst und Ungefäll, HErr! mir dein Hülfe sende.

7. Auf daß der Fürste dieser Welt kein' Macht an mir nicht finde. Denn wo mich nicht dein Gnad erhält, ist er mir viel zu g'schwinde.

8. Ich hab' es all' mein Tag gehört, Menschen-Hülf ist verlohren; Drum steh mir bey, o treuer GOtt! zur Hülf bist du erkohren.

9. Allein GOtt in der Höh sey Preis, samt seinem ein'gen Sohne in Einigkeit des heilgen Geist's, der herrscht ins Himmels-Throne!

M. Michael Prätorius.

22.

In bekanter Melodie.

Ich danke dir, o GOtt! in deinem Throne durch JEsum Christum deinen lieben Sohne, daß du mich hast in dieser Nacht bewahret für Schaden und für mancherley Gefahren; und

bitte dich, wollst mich an diesem Tage behüten auch für Sünden, Schand und Plage.

2. Denn ich dir, Herr! in deine Händ' befehle mein Leib und Gut und meine arme Seele; dein heiliger Engel zu allen Zeiten, der sey und bleib bey mir auf allen Seiten, auf daß der böse Feind, so arg und geschwinde, ganz keine Macht an mir zu üben finde.

3. Den lieben Frieden ferner uns verleihe, und unsre Nahrung reichlich benedeye: die Pest von unsrer Stadt und Land laß wallen; dein Wort in Ruh und Fried' noch länger schallen: Theurung vertreib, mit Segen uns erfülle nach deinem Wort und väterlichen Willen.

4. Ich bitt für die, Gott! so dich Vater nennen, insonderheit dein reines Wort bekennen, für alle meine Bluts-Freund und Verwandten, sie seyn gleich hier oder in fremden Landen, für allem Unfall wolst du sie bewahren, laß ihnen alles Gutes wiederfahren!

5. All', welche sind betrübt, krank und gefangen, in ihren Nöthen nach dir, Herr! verlangen, die wollest du von allen ihren Bösen aus lauter Gnaden endlich gar erlösen; all' arme Sünder zu dir, Herr! bekehre, ein sel'ges End uns insgesamt beschehre.

23.

Rel. Aus meines Herzens Grunde.

In dieser Morgenstunde, o Gott! mein höchstes Gut, dank ich mit Herz und Munde, für deine Wacht und Hut, die du mir diese Nacht zur Sicherheit gegeben, daß ich zu neuem Leben

bin

bin frölich aufgewacht.

2. Regiere mich auch heute durch deinen guten Geist, der mich in Wegen leite, die du mich gehen heist, daß ich mein Christenthum voll Glauben und voll Liebe, in guten Werken übe, zu deines Namens Ruhm.

3. Weil ohne deinen Segen kein Mensch nichts Gutes hat, so schick ihn mir entgegen, beglücke Rath und That, bleib mir zur Seiten stehn, und gieb Verstand und Stärke, damit Beruf und Werke erwünscht von statten gehn.

4. Dein Wort sey meine Freude, voll Kraft und Zuversicht, der Seelen Au und Weide, des Herzens Trost und Licht, hilf, daß mich keine Noth von deiner Wahrheit trenne, und daß ich sie bekenne getreu bis in den Tod.

5. Der Himmel steht mir offen, und ist mein Vaterland, so kan ich alles hoffen von GOttes Herz und Hand: was heute sol geschehn, wird er zum besten fügen, so kan ich mein Vergnügen an seiner Gnade sehn.

6. So machet dieser Morgen mich alles Kummers loß, denn alle meine Sorgen schütt ich in Gottes Schooß: bricht denn die Nacht herein, wil ich auch vor ihn treten, mit Singen und mit Beten ihm herzlich dankbar seyn. C. N.

24.

Am Sonntage.

Mel. Meinen JEsum laß ich nicht weil er.

Licht vom Licht! erleuchte mich bey dem frühen Tages-Lichte: Gnaden-Sonne! stelle dich vor mein muntres Angesichte; wohne mir mit Glanze bey, daß mein Sabbath lustig sey.

2. Brunnquell aller Süßigkeit! laß mir deine Ströme flüssen, mache Mund und Herz bereit, dich in Andacht recht zu küssen. Streu das Wort mit Segen ein, laß es hundertfrüchtig seyn.

3. Zünde selbst das Opfer an, das auf meinen Lippen lieget. Sey mir Weisheit, Licht und Bahn, daß kein Irthum mich betrüget, und kein fremdes Feuer brennt, welches dein Altar nicht kennt.

4. Laß mich heut und allezeit Heilig, Heilig, Heilig singen, und mich in die Ewigkeit mit des Geistes Flügeln schwingen. Gieb mir einen Vorschmack ein, wie es mag im Himmel seyn.

5. Ruh in mir, und ich in dir, bau ein Paradies ins Herze. Offenbare dich doch mir, und geuß meiner Andachts-Kerze immer neues Oele zu, o du Liebes-Flamme du!

6. Dieser Tag sey dir geweiht, weg mit allen Eitelkeiten! Ich wil deiner Herrlichkeit einen Tempel zubereiten; nichts sonst wollen, nichts sonst thun, als in deiner Liebe ruhn.

7. Du bist mehr als Salomon, laß mich deine Weisheit hören, ich wil deinen Gnadenthron mit gebeugten Knien ehren, bis mir deine Sonne lacht, und den schönsten Sonntag macht.

Benj. Schmolcke.

25.

Mel. Lobet den Herren :,: denn er ist.

Lobet den Herren :,: alle, die ihn ehren, laßt uns mit Freuden seinem Namen singen :,: und Preis und Dank zu seinem Altar bringen. Lobet den Herren :,:

2. Der unser Leben :,: das er uns hat geben, in dieser Nacht so väterlich

bedecket :,: und aus dem Schlaf uns fröhlich aufgewecket. Lobet den Herren :,:

3. Daß unsre Sinnen :,: wir noch brauchen können, und Händ' und Füsse, Zung und Lippen regen :,: das haben wir zu danken seinem Segen. Lobet den Herren :,:

4. Daß Feuers-Flammen :,: uns nicht allzusammen mit unsern Häusern unversehns gefressen :,: das machts, daß wir in seinem Schooß gesessen. Lobet den Herren :,:

5. Daß Dieb' und Räuber :,: unser Gut und Leiber nicht angetast und grausamlich verletzet :,: darwider hat sein Engel sich gesetzet. Lobet den Herren :,:

6. O treuer Hüter :,: Brunnen aller Güter! ach! laß doch ferner über unser Leben :,: bey Tag und Nacht dein Hut und Güte schweben. Lobet den Herren :,:

7. Giet, daß wir heute :,: Herr! durch dein Geleite auf unsern Wegen ungehindert gehen :, und überall in deiner Gnade stehen. Lobet den Herren :,:

8. Treib unsern Willen :,: dein Wort zu erfüllen, lehr uns verrichten heilige Geschäfte :,: und wo wir schwach sind, da gieb du uns Kräfte. Lobet den Herren :,:

9. Richt unsre Herzen :,: daß wir ja nicht scherzen mit deinen Strafen! sondern fromm zu werden :,: vor deiner Zukunft uns bemühn auf Erden. Lobet den Herren :,:

10. Herr! du wirst kommen :,: und all' deine Frommen, die sich bekehren, gnädig dahin bringen :,: da alle Engel ewig, ewig singen: Lobet den Herren! :,:

Paul Gerhard.

26.

Mel. Mein Augen schlüß ich itzt in Gottes Namen zu.

Mein Augen schlüß ich nun in Gottes Namen auf, der ausgeruhte Leib befördert seinen Lauf; weiß aber nicht, ob ich den Abend möcht erleben, es könnte mich vielleicht der Tod noch heut umgeben.

2. Drum sag ich dir, o Gott! von Herzen Lob und Preis, weil deine Güt und Treu bey mir kein Ende weiß: du hast mich diese Nacht so väterlich bedecket, daß mich kein Unglück in meiner Ruh erschrecket.

3. Du hast des Satans Grimm genädig abgekehrt, der Fürst der Finsternis hat mir kein Haar versehrt; beschütz auch diesen Tag mich, Herr! auf meinen Wegen, laß deinen Engel mir die Hand stets unterlegen.

4. Regiere mein Gemüth, und richt es ganz zu dir, daß keine böse Lust durch Sünde mich verführ: gieb, daß ich den Beruf mit allen Freuden treibe, und auch in meinem Schweiß nicht ohne Segen bleibe.

5. Also, wenn sich der Tag zu seinem Ende neigt, verheiß ich dir ein Lob, das nach dem Himmel steigt; nimm alle Sorgen selbst auf deinen Vater-Rücken, mach alles Kreutze leicht, so du wirst überschicken.

6. Und so ja dieser Tag mein letzter solte seyn, so richte meinen Gang in solchem Wandel ein, auf daß ich wohl bereit im wahren Glauben stehe, und alsdenn voller Glanz zum großen Tage gehe.

Benj. Schmolcke.

27.

Mel. Wer nur den lieben.

Mein Gott! nun ist es wieder Morgen, die Nacht vollendet ihren Lauf

Lauf; nun wachen alle meine Sorgen auf einmal wieder mit mir auf. Die Ruh ist aus, der Schlaf dahin, und ich seh wieder, wo ich bin.

2. Ich bin noch immer auf der Erde, wo jeder Tag sein Elend hat: wo ich nur immer älter werde, und häufe Sünd und Missethat. O GOtt! von deßen Brod ich zehr, wenn ich dir doch auch nütze wär.

3. Ohn' Zweifel siehst du mich aufstehen, regier mich auch in dieser Welt. Ich weiß nicht, wie mirs heut wird gehen, mach alles so, wie dirs gefält. Schleuß mich in deine Vorsicht ein, dein wil ich tod und lebend seyn.

4. Vergieb mir, Vater! alle Sünden, die ich mit aus dem Bette bring, und laß mich vor dir Gnade finden, erhöre was ich beth und sing; denn wo ich nur bey dir wohl steh, so acht ich gar nicht, wie es geh.

5. Hilf du in allen Sachen rathen, denn ich bin selber mir nicht klug. Behüte mich für Missethaten, für böser Menschen List und Trug; laß mich den Tag wohl legen an, und Gutes schaffen, wo ich kan.

6. Behüte mir mein Leib und Leben, mein Weib und Kind, mein Haab und Gut, (Verwandte, Freunde, Haab und Gut,) und laß den Himmel Segen geben, wenn meine Hand das Ihre thut; hilf, daß ich alles wohl verricht; du wirst es thun, ich zweifle nicht. Casp. Neumann.

28.

Mel. Von Gott wil ich nicht lassen, denn

Mit Gott wil ichs anfangen, sein Name sey gepreist: Nachdem die Nacht vergangen, und nun der Tag sich weist.

weist. Hör auf, mein Herz! zu ruhn, erkenne Gottes Güte, und richte dein Gemüthe, viel Gutes heut zu thun.

2. Herr, dir ist nicht verborgen, daß wir noch Sünder sind, und daß man alle Morgen auf Erden Kummer findt: drum halt mein Herze rein wend' alle mein Verderben, und solt ich heute sterben, so laß es selig seyn.

3. Was selig ist und nütze, gieb mir von deinem Thron, GOtt Vater! mich beschütze; regier mich, GOtt der Sohn! stärk mich, GOtt heil ger Geist! HErr! segne und behüte, laß leuchten deine Güte! Gieb Frieden allermeist!

4. Ja, Vater! der du allen die Sonne scheinen läßt, dein gutes Wohlgefallen steht alle Tage fest. Erbarme dich auch heut der Frommen und der Bösen, hilf allesamt erlösen itzt und in Ewigkeit!

Casp. Neumann.

29.

Mel. Nun sich der Tag geendet hat.

Nun sich die Nacht geendet hat, die Finsterniß zertheilt, wacht alles, was am Abend spat zu seiner Ruh geeilt.

2. So wachet auf, ihr Sinnen wacht, legt allen Schlaf beyseit, zum Lobe Gottes seyd bedacht, denn es ist Dankens-Zeit.

3. Und du, des Leibes edler Gast! du theure Seele du! die du so sanft geruhet hast, dank Gott für deine Ruh.

4. Wie sol ich dir, du Seelen-Licht! zur Gnüge dankbar seyn? mein Seel und Leib ist dir verpflicht, und ich bin ewig dein.

5. Ach! deine treue Liebes-Hand hat heunt bey mir gewacht, auch allen

Scha-

Schaden abgewandt in dieser finstern Nacht.

6. In deinen Armen schlief ich ein; drum konte Satan nicht mit seiner List mir schädlich seyn, die er auf mich gericht.

7. Hab Dank, o JEsu! habe Dank für deine Lieb und Treu! hilf, daß ich dir mein Lebenlang von Herzen dankbar sey.

8. Gieb deinen Segen diesen Tag zu meinem Werk und That, damit ich selig sagen mag: Wohl dem, der JEsum hat!

9. Wohl dem, der Jesum bey sich führt, schließt ihn ins Herz hinein, so ist sein ganzes Thun geziert, und er kan selig seyn.

Joh. Friedr. Mockhel.

30.

Mel. Von Gott wil ich nicht.

O GOtt! ich thu dir danken, daß du durch deine Güt mich hast fürs Teufels Wanken in dieser Nacht behüt't, also, daß er mich fein hat müssen lassen schlafen, und mir mit seinen Waffen nicht können schädlich seyn.

2. Beschütze mich auch heute für grosser Angst und Noth, für Gottsvergessnen Leuten, und für ein'm schnellen Tod, für Sünden und für Schand, für Wunden und für Schlägen, für ungerechtem Segen, für Wasser und für Brand.

3. An meinem Geist mich stärke so wohl als an dem Leib, daß ich mein's Amtes Werke mit allen Freuden treib, und thu nach meiner Pflicht, so viel als mir befohlen, bis daß du mich wirst holen zu deinem hellen Licht.

4. Mein Gesichte mir verleihe bis an mein letztes End, und gnädig benedeye die Arbeit meiner Händ; damit ich auch

was hab für mich in schweren Zeiten, und davon armen Leuten kan geben eine Gab.

5. Für allem mich regiere mit deinem Gnaden-Geist, daß ich mein' Gedanken führe in Himmel allermeist, und ja nicht ganz und gar sey mit dem Geitz besessen, und schändlich mög vergessen des lieben Himmels klar.

6. Erhalt mir Leib und Leben, so lang es dir gefällt, und thu mir, Herr! nur geben den Schatz in jener Welt; so gilt mir alles gleich, und bin es wohl zufrieden, ob ich schon nicht hienieden bin vor den Menschen reich.

7. O HErr! hilf mir vollenden mein' saure Lebens-Zeit, thu mir dein' Hülfe senden, und sey nicht allzuweit, wenn ich heim schlafen geh, auf daß ich friedlich fahre, und mit der Christen-Schaare zum Leben aufersteh. B. Ringwald.

31.

Mel. O Gott du frommer.

O JEsu! süsses Licht! nun ist die Nacht vergangen: Nun hat dein Gnaden-Glanz aufs neue mich umfangen, nun ist, was in mir ist, vom Schlafe aufgeweckt, und hat nun in Begierd zu dir sich ausgestreckt.

2. Was sol ich dir denn nun, mein Gott! für Opfer schenken? Ich wil mich ganz und gar in deine Gnad einsenken, mit Leib, mit Seel, mit Geist, heut diesen ganzen Tag, das sol mein Opfer seyn, weil ich sonst nichts vermag.

3. Drum siehe da, mein Gott! da hast du meine Seele, sie sey dein Eigenthum, mit ihr dich heut vermähle in deiner Liebes-Kraft: da hast du meinen Geist, darinnen

wolst

wolst du dich verklären allermeist.

4. Da sey denn auch mein Leib zum Tempel dir ergeben, zur Wohnung und zum Haus, ach! allerliebstes Leben! Ach! wohn, ach! leb in mir, beweg' und rege mich; so hat Geist, Seel und Leib mit dir vereinigt sich.

5. Dem Leibe hab ich jezt die Kleider angeleget; laß meiner Seele seyn dein Bildnis eingepräget, im güldnen Glaubens-Schmuck, in der Gerechtigkeit, so allen Seelen ist das rechte Ehren-Kleid.

6. Mein JEsu! schmücke mich mit Weisheit und mit Liebe, mit Keuschheit und Geduld, durch deines Geistes Triebe; auch mit der Demuth mich vor allen kleide an, so bin ich wohl geschmückt und köstlich angethan.

7. Bleib du mir diesen Tag stets vor den Augen schweben; laß dein Allgegenwart mich, wie die Luft, umgeben, auf daß mein ganzes Thun durch Herz, durch Sinn und Mund dich lobe inniglich, mein GOtt! zu aller Stund.

8. Ach! segne, was ich thu, ja rede und gedenke, durch deines Geistes Kraft es also füg' und lenke, daß alles nur geschieh zu deines Namens Ruhm, und daß ich unverrückt verbleib dein Eigenthum.

Nicolaus Lange.

32.

Mel. Werde munter mein.

Seele! dein Gott wecket wieder dich aus deines Bettes Grab: Durch Gebeth und Andacht-Lieder gieb dein Morgen-Opfer ab. Gottes theure Güt und Treu ist auch diesen Morgen neu. Für den Schutz,

die Nacht erwiesen, ewig sey mein Gott gepriesen.

2. Ich lag, als wär ich begraben, da ich schloß die Augen zu; meinen Körper zu erlaben, lag ich da in stolzer Ruh; denn du, Hüter Israel! wachtest über Leib und Seel, daß all Jammer und Betrüben gnädig ist zurück geblieben.

3. Siehe bey der Morgen-Röthe, wie auf Israelis Heer; auf mein herzliches Gebethe allen meinen Feinden wehr: laß mich fest im Glauben stehn, sicher durch die Fluthen gehn, die sich über mich ergüssen, Leib und Seele zu verschlüssen.

4. O du Gnaden-Sonne! blicke mich, dein Kind, mit Segen an. Ich begehr kein irdisch Glücke, das der Seelen schaden kan. Gieb mir mein bescheiden Theil, GOtt! mein Schatz, mein Gut, mein Heil! mein Gott wird mich nicht beschämen, mich nach Nothdurft wohl bequemen.

5. Sprich den Segen zu den Werken, die mir mein Beruf giebt an, laß mich deinen Geist, Herr! stärken, führen stets auf rechter Bahn. Laß den Tag so schlüssen mich, daß der Leib zu Abend sich, unversehret am Gewissen, lege auf das Ruhe-Kissen.

6. Solte ich aus Schwachheit fallen, hilf mir, Vater! wieder auf, laß dein Vater-Herze wallen, wenn bey meinem schweren Lauf Jammer denn erhebet sich, eins ums andre plaget mich, du wirst mich zurecht entbinden, alles helfen überwinden.

7. Alles sey dir, Herr! befohlen, Vater, Sohn, und werther Geist! Wilst du heute mich heimholen, wie du denn mein

mein Ende weißt, kehre selig bey mir ein; ich wil wohl zufrieden seyn, zu den auserwählten Schaaren heute in den Himmel fahren.

Abraham Klesel.

33.

Mel. Nun laßt uns Gott den Herren.

Wach auf, mein Herz! und singe, dem Schöpfer aller Dinge, dem Geber aller Güter, dem frommen Menschen-Hüter.

2. Heunt, als die dunklen Schatten mich ganz umgeben hatten, hat Satan mein begehret; Gott aber hats gewehret.

3. Ja, Vater! als er suchte, wie er mich fressen mochte, war ich in deinem Schooße, dein Flügel mich umschlosse.

4. Du sprachst: mein Kind, nur liege; trotz dem! der dich betrüge; schlaf wohl, laß dir nicht grauen, du solst die Sonne schauen.

5. Dein Wort das ist geschehen, ich kan das Licht noch sehen: für Noth bin ich befreyet, dein Schutz hat mich verneuet.

6. Du wilst ein Opfer haben: hier bring ich meine Gaben: mein Weihrauch und mein Widder sind mein Gebeth und Lieder.

7. Die wirst du nicht verschmähen, du kanst ins Herze sehen, und weißt wohl, daß zur Gabe ich ja nichts bessers habe.

8. So wolst du nun vollenden dein Werk an mir, und senden, der mich an diesem Tage auf seinen Händen trage.

9. Sprich Ja zu meinen Thaten; hilf selbst das Beste rathen, den Anfang, Mitt'l und Ende, ach Herr! zum Besten wende.

10. Mit Segen mich beschütte: mein Herz sey deine Hütte, dein Wort sey meine Speise, bis ich gen Himmel reise.

Paul Gerhard.

34.

Mel. Wie schön leuchtet der Morgenstern voll.

Wie schön leuchtet der Morgenstern vom Firmament des Himmels fern! die Nacht ist nun vergangen; all Kreatur macht sich herfür, des edlen Lichtes Pracht und Zier mit Freuden zu empfangen. Was lebt, was schwebt hoch in Lüften, tief in Klüften, läßt zu Ehren seinem GOtt ein Dank-Lied hören.

2. Drum, o mein Herz! dich auch aufricht, erheb dein Stimm, und säume nicht, dem Herrn ein Lob zu bringen. Denn, Herr! du bists, dem Lob gebührt, und dem man billig musicirt, dem man läßt innig klingen mit Fleiß Dank, Preiß, Freuden-Saiten, daß von weiten man kan hören, dich, o meinen Heiland! ehren.

3. Ich lag in stolzer Sicherheit, sah nicht, mit was Gefährlichkeit ich diese Nacht umgeben: Des Teufels List und Büberey, die Höll, des Todes Tyranney stund mir nach Leib und Leben, daß ich schwerlich wär entkommen und entnommen diesen Banden, wenn du mir nicht beygestanden.

4. Allein, o JEsu! meine Freud in aller Angst und Traurigkeit! du hast mich heut befreyet. Du hast der Feinde Macht gewehrt, mir Schutz und sanfte Ruh beschert, das sey gebenedeyet! mein Muth, mein Blut, sol nun singen, sol nun springen, all mein Leben sol dir Dankes-Lieder geben.

5. Ey

5. Ey, mein Herr! süs-ser Lebens-Hort, laß fer-ner deine Gnaden-Pfort mir heut auch offen blei-ben! sey meine Burg und festes Schloß, und laß kein feindliches Ge-schoß daraus mich nim-mer treiben. Stell dich für mich hin zu kämpfen, und zu dämpfen Pfeil und Eisen, wenn der Feind wil Macht beweisen.

6. Geuß deiner Gna-den reichen Strahl auf mich vom hohen Him-mels-Saal, mein Herz in mir verneue! dein gu-ter Geist mich leit und führ, daß ich nach mei-nes Stands Gebühr zu thun mich innig freue! Gieb Rath und That, laß mein Sinnen und Beginnen stets sich wen-den, seinen Lauf in dir zu enden.

7. Wend Unfall ab, kans anders seyn; wo nicht, so geb ich mich dar-ein, und wil nicht wider-streben: Doch komm, o süsser Morgen-Thau! mein Herz erfrisch, daß ich dir trau, und bleib im Kreutz ergeben, bis ich endlich nach dem Leiden zu den Freuden werd er-hoben, da ich dich wil ewig loben.

8. Indeß, mein Herze! sing und spring, in allem Kreutz sey guter Ding, der Himmel steht dir of-fen. Laß Schwermuth dich nicht nehmen ein, denk, daß die liebsten Kin-der sein allzeit das Kreutz hat troffen. Drum so sey froh, glaube feste, daß das Beste, so bringt Frommen, wir in jener Welt bekommen.

D. Josua Stegmann.

Sonst: Burchard Wiesen-mayer.

II. Tisch-Lieder.

35.

In bekanter Melodie.

1. Danket dem HErren, denn er ist sehr freundlich, und seine Güt und Wahrheit bleibet ewiglich.

2. Der als ein barmherziger gütiger Gott uns dürftige Kreaturen gespeiset hat.

3. Singet ihm aus Herzens-Grunde mit Innigkeit, Lob und Dank sey dir, Gott Vater! in Ewigkeit.

4. Der du uns, als ein reicher milder Vater, speisest und kleidest dein' elende Kinder.

5. Verleih, daß wir dich recht lernen erkennen, und nach dir, ewigem Schöpfer! uns sehnen.

6. Durch Jesum Christum deinen allerliebsten Sohn, welcher unser Mitler ist worden vor deinem Thron.

7. Der helf uns allesamt allhie zugleiche, und mach uns Erben in sein's Vaters Reiche.

8. Zu Lob und Ehren seinem heilgen Namen, wer das begehrt, der sprech von Herzen: Amen!

Mich. Weiß.
Sonst: Joh. Horn.

36.

In bekanter Melodie.

Den Vater dort oben wollen wir nun loben, der uns als ein milder Gott gnädiglich gespeiset hat; und Christum seinen Sohn, durch welchen der Segen komt von dem allerhöchsten Thron.

2. Sprechend in der Wahrheit: Dir sey Preiß und Klarheit, Danksagung und Herrlichkeit, o mein Gott von Ewigkeit! der du dich erweiset, und uns heut mit dei-

deiner Gab leiblich hast gespeiset.

3. Nim an dis Dank-Opfer o Vater und Schöpfer! welchs wir deinem Namen thun in Christo deinem Sohn; o! laß dirs gefallen, und ihn mit seinem Verdienst zahlen für uns alle.

4. Denn nichts ist zu melden, das dir möcht vergelten alle Gnad und Gütigkeit, erzeigt unsrer Schwachheit; ey wie mag auf Erden, weil alles dein eigen ist, dir vergolten werden.

5. O! nim an unsern Dank, samt diesem Lob-Gesang; und vergieb, was noch gebricht, zu thun bey unsrer Pflicht: o! mach uns dir eben, daß wir hier in deiner Gnad, und dort ewig leben. Simon. Graf.

37.

Mel. O Gott du frommer.

HErr! es ist alles dein, was Vieh und Menschen essen. Hilf, daß wir dankbar seyn, und deiner nicht vergessen: Laß meinen satten Mund dir küssen deine Hand, und mache selbst dein Lob auch unter uns bekant.

2. Du giebst, so sammlen wir, sprich aber auch den Segen; denn alles ist an dir und deiner Gunst gelegen: Drum schaffe, daß die Kost dem Leibe wohl gedeih; und was das Fleisch vergnügt, dem Geiste selig sey.

3. Erhalt uns, lieber Gott! ein ruhiges Gewissen: Denn mancher ißt dein Brod, und tritt dich auch mit Füssen. Laß aber uns dein Wort nicht schlagen in den Wind, wenn wir gesund und satt von deinen Gütern sind.

4. Gieb wenig oder viel, wie es dein guter Wille. Der Kummer hat kein Ziel; drum hilf, daß ich ihn stille, wenn er das

Herze frißt, und denkt so weit hinaus, als ob nicht Brod genung für eines jeden Haus.

5. Laß mich allzeit vergnügt an deinem Tische leben: und wo man selber kriegt, auch andern gerne geben. Erhalte Fried und Ruh, und mach es immer so, daß jeder seines Guts rechtschaffen werde froh.

6. Verleih zum Ackerbau noch ferner deinen Segen, in Hitze, Frost und Thau, in Sonnenschein und Regen, und was auf jede Zeit die ausgestreute Saat an Wachsthum, Saft und Kraft noch weiter nöthig hat.

7. Zulezt, Herr unser Hort! bau deine Kirch auf Erden; und laß sie durch dein Wort bey allen fruchtbar werden: wir sind dein Ackerwerk; drum, wenn es Zeit wird seyn, so sammle Leib und Seel in deinen Himmel ein. Casp. Neumann.

38.

Mel. Herr Christ der ein'ge.

HErr GOtt! nun sey gepreiset, wir sag'n dir grossen Dank; du hast uns wohl gespeiset, gegeben guten Trank, dein Mildigkeit zu merken, und unsern Glaub'n zu stärken, daß du seyst unser Gott.

2. Ob wir solch's habn genommen mit Lust und Uebermaß, dadurch wir möchten kommen vielleicht in deinen Haß: so wolst dus uns aus Gnaden, o Herr! nicht lassen schaden, durch Christum deinen Sohn.

3. Also wollst allzeit nähren, HErr! unser Seel und Geist, in Christo ganz bekehren, und in dir machen feist; daß wir den Hunger meiden, stark seyn in allem Leiden, und leben ewiglich.

4. O Vater aller Frommen!

men! geheiligt werd' dein Nam; laß dein Reich zu uns kommen; dein Will der mach uns zahm; gieb Brod; vergieb die Sünde; kein Arg's das Herz entzünde, los' uns aus aller Noth!

D. N. Selneccer.

39.

Mel. Alles ist an Gottes S.

Lasset uns den Herren preisen, lasset uns ihm Dank erweisen, weil er uns geschaffen hat, weil er uns noch täglich nähret, reichlich alles Guts bescheret, und auch iezt gemachet satt.

2. Aller Augen auf ihn sehen, und bey ihm zu Tische gehen, alle Thiere weit und breit, auch die jungverlassne Raben an ihm einen Vater haben, die er speist zu seiner Zeit.

3. Rühmet seinen grossen Namen, der uns Erndte giebt und Saamen unverrücket iedes Jahr; der die Felder fruchtbar machet, und darüber sorgt und wachet, daß sie bleiben ohn Gefahr.

4. Lasset uns kein Bitten sparen, daß uns wolle Gott bewahren für betrübter Hungers-Zeit, bis er uns nach seinem Willen wird mit süssem Manna füllen in der grauen Ewigkeit.

5. Ewig wohl wird uns geschehen, wenn wir unsern JEsum sehen in der schönen Himels-Stadt. Denn wir werden für das Leiden dort genüssen solche Freuden, derer wir nicht werden satt.

6. Dieses laßt uns nicht vergessen, wenn wir sitzen bey dem Essen, und vom Tische stehen auf; alsdenn wird des Höchsten Segen bey uns bleiben stets zugegen, bis sich schlüßt der Lebens-Lauf.

Johann Rist.

40.

In bekanter Melodie.

Lobet den HErren :,: denn er ist sehr freundlich es ist sehr köstlich, unsern Gott zu loben :,: sein Lob ist schön und lieblich anzuhören. Lobet den Herren :,:

2. Singt gegen einander :,: dem Herren mit Danken, lobt ihn mit Harfen, unsern Gott, den Werthen :,: Denn er ist mächtig und von grossen Kräften. Lobet den Herren :,:

3. Er kan den Himmel :,: mit Wolken bedecken, er giebt den Regen, wenn er wil, auf Erden :,: Er läßt Gras wachsen hoch auf dürren Bergen. Lobet den Herren :,:

4. Der allem Fleische :,: giebet seine Speise, dem Vieh sein Futter väterlicher Weise :,: den jungen Raben, wenn sie ihn anruffen. Lobet den Herren :,:

5. Er hat kein' Luste :,: an der Stärk des Rosses, noch Wohlgefallen an jemandes Beinen :,: ihm g'fall'n alleine, die auf ihn vertrauen. Lobet den Herren :,:

6. Danket dem Herren :,: Schöpfer aller Dinge, der Brunn des Lebens thut aus ihm entspringen :,: gar hoch vom Himmel her aus seinem Herzen. Lobet den Herren :,:

7. O Jesu Christe :,: Sohn des Allerhöchsten! gieb du die Gnade allen frommen Christen :,: daß sie dein'n Namen ewig preisen, Amen! Lobet den Herren :,:

D. Nic. Selneccerus.

41.

Mel. Herzliebster Jesu was.

Lobet den Herrn, und dankt ihm seiner Gaben, die wir aus Gnad'n von ihm empfangen haben iezt an dem Tisch und sonst an allen Enden,

den, wo wir uns wenden.

2. Er hat uns an das Licht der Welt laß'n kommen, und durch die Tauf in sein Reich aufgenommen, und läßt uns noch in seinem Sohn verkünden Ablaß der Sünden.

3. Durch seinen Geist er uns so wohl regieret, straft, unterweist, erhält und confirmiret, auf daß wir fest im Kreutz, ohn alles Grauen, ihm könn'n vertrauen.

4. Er thut auch wohl durch seiner Engel-Schaaren uns Tag und Nacht für Leibs-Gefahr bewahren, damit der Feind an uns sein'n bösen Willen nicht mög' erfüllen.

5. Zudem er auch all' seine Kind'r ernähret, und ihnen Hülf in aller Noth bescheret, und läßt gewiß all ihre Feind auf Erden zu schanden w[illen] den.

6. Derhalben seyd [fro]. Gott getrost, ihr Frommen! denn ihr sollt Schutz und Brod genug bekommen, und über das, nach diesem armen Leben, bey Christo schweben.

7. Des danket ihm, ihr Leut! von Herzens-Grunde, und bittet ihn desgleichn zu aller Stunde, daß er uns nur, als seinen lieben Erben, helf' selig sterben.

8. So sind wir recht an Leib und Seel genesen, und reich genung in dieser Welt gewesen, und haben auch den besten Schatz gefunden, und überwunden.

Barth. Ringwald.

42.

In bekanter Melodie.

Nun laßt uns Gott dem Herren Dank sagen und ihn ehren, von we-

gen

gen seiner Gaben, die wir empfangen haben.

2. Den Leib, die Seel, das Leben hat er allein uns geben, dieselben zu bewahren, thut er gar nichtes sparen.

3. Nahrung giebt er dem Leibe, die Seele muß uns bleiben, wiewohl tödtliche Wunden sind kommen von der Sünden.

4. Ein Arzt ist uns gegeben, der selber ist das Leben: Christus, für uns gestorben, hat uns das Heil erworben.

5. Sein Wort, sein Tauf, sein Nachtmahl dient wider allen Unfall; der heil'ge Geist im Glauben lehrt uns darauf vertrauen.

6. Durch ihn ist uns vergeben die Sünd, geschenkt das Leben. Im Himmel soll'n wir haben, o Gott! wie grosse Gaben.

7. Wir bitten deine Güte, wollst uns hinfort behüten, die Grossen mit den Kleinen, du kansts nicht böse meinen.

8. Erhalt uns in der Wahrheit, gieb ewigliche Freyheit, zu preisen deinen Namen, durch Jesum Christum, Amen!

M. Ludw. Helmbold.

43.

In bekannter Melodie.

Nun preiset alle Gottes Barmherzigkeit; lob' ihn mit Schalle, werthe Christenheit, er läßt dich freundlich zu sich laden, freue dich Israel! seiner Gnaden :,:

2. Der Herr regieret über die ganze Welt, was sich nur rühret, ihme zu Fusse fält; viel tausend Engel um ihn schweben, Psalter und Harfen ihm Ehre geben :,:

3. Wohlauf! ihr Heiden! lasset das Trauren seyn, zur grünen Weiden stellet euch willig ein: da läßt er uns sein Wort

ver-

verkünden, machet uns ledig von allen Sünden:,:

4. Er giebet Speise reichlich und überall, nach Vaters Weise sättigt er allzumal; er schaffet früh und spaten Regen, füllet uns alle mit seinem Segen :,:

5. Drum preis' und ehre seine Barmherzigkeit, sein Lob vermehre, wertheste Christenheit! Uns sol hinfort kein Unfal schaden, freue dich, Israel! seiner Gnaden :,:

Matth. Ap. v. Löwenstern.

44.

Mel. Wer nur den lieben.

O Gott! von dem wir alles haben, die Welt ist ein sehr grosses Haus; du aber theilest deine Gaben, recht wie ein Vater! drinnen aus. Dein Segen macht uns alle reich: Ach lieber Gott! wer ist dir gleich?

2. Wer kan die Menschen alle zählen, die heut bey dir zu Tische gehn? Doch muß die Nothdurft keinem fehlen, denn du weist allen vorzustehn, und schaffest, daß ein jedes Land sein Brod bekommt aus deiner Hand.

3. Du machst, daß man auf Hofnung säet, und endlich auch die Frucht geneußt; der Wind, der durch die Felder wehet, die Wolke, so das Land begeußt, des Himmels Thau, der Sonnen Strahl, sind deine Diener allzumal.

4. Und also wächst des Menschen Speise, der Acker selbst wird ihm zu Brod. Es mehret sich vielfält'ger Weise, was anfangs schien, als wär es tod, bis in der Erndte Jung und Alt erlanget seinen Unterhalt.

5. Nun Herr! was sol man erst bedenken; der Wunder hier ist gar zu viel. So viel, als du, kan niemand schenken und dein Erbarmen hat

kein

kein Ziel; denn immer wird uns mehr beschert, als wir zusammen alle werth.

6. Wir wollens auch keinmal vergessen, was uns dein Segen träget ein. Ein jeder Bissen, den wir essen, sol deines Namens Denkmal seyn, und Herz und Mund sol Lebenslang für unsre Nahrung sagen Dank.

Casp. Neumann.

45.

In bekanter Melodie.

Singen wir aus Herzens Grund, loben Gott mit unserm Mund; wie er sein' Güt' an uns beweist, so hat er uns auch gespeist: Wie er Thier und Vög'l ernährt, so hat er uns auch beschert, welch's wir jetzund hab'n verzehrt.

2. Lob'n wir ihn als seine Knecht, das sind wir ihm schuld'g von Recht: Erkenn'n wie er uns hat geliebt, dem Menschen werden Junge draus

aus Gnaden giebt, daß er von Bein'n, Fleisch und von Haut artig ist zusammen gebaut, daß er des Tages Licht anschaut.

3. Alsbald der Mensch sein Leben hat, seine Küche vor ihm steht, in dem Leib der Mutter sein ist er zugerichtet fein: ob es ist ein kleines Kind, Mangel doch es nirgend findt, bis es auf die Welt herkömmt.

4. Gott hat die Erd' schön zugericht, läßts an Nahrung mangeln nicht; Berg und That die macht er naß, daß dem Vieh auch wächst sein Gras. Aus der Erden Wein und Brod schaffet Gott und giebts uns satt, daß der Mensch sein Leben hat.

5. Das Wasser, das muß geben Fisch, die läßt Gott tragen zu Tisch: Ey'r von Vögeln eingelegt, dem Menschen werden Junge draus

ge-

geheckt, müssen der Menschen Speise seyn; Hirsche, Bäre, Schaf', Rind'r und Schwein' schaffet GOtt und giebts allein.

6. Wir danken sehr und bitten ihn, daß er uns geb' des Geistes Sinn, daß wir solches recht verstehn, stets nach sein'n Geboten gehn, seinen Namen machen groß, in Christo ohn Unterlaß, so sing'n wir recht das Gratias.

7. Das Gratias' das singen wir, Herr GOtt Vater! wir danken dir, daß du uns reichlich hast gespeist, dein' Lieb und Treu an uns beweist; gieb auch das Gedeyen darzu, unserm Leibe Gesundheit und Ruh, daß uns der Feind nicht Schaden thu.

D. N. Selneccer.

46.

M. Singen wir aus Herzen

Zweyerley bitt ich von dir, zweyerley trag ich dir für, dir, der alles reichlich giebt, was uns dient und dir beliebt, gieb mein Bitten, daß du weist, eh ich sterb, und sich mein Geist aus des Leibes Banden reißt.

2. Gieb, daß ferne von mir sey Lügen und Abgötterey: Armuth, das die Maasse bricht, und groß Reichthum gieb mir nicht. Allzu arm und allzu reich ist nicht gut, stürzt beydes gleich unsre Seel ins Sündenreich.

3. Laß mich aber, o mein Heil, nehmen mein bescheiden Theil, und beschere mir zur Noth hier mein täglich Stücklein Brod, ein klein wenig, da der Muth und ein gut Gewissen ruht, ist fürwahr ein grosses Gut.

4. Sonsten möcht im Ueberfluß ich empfinden Ueberdruß, dich verleugnen, dir zum Spott fragen: Wer ist HErr und

GOtt? Denn das Herz ist Frechheit vol, weiß oft nicht, wenn ihm ist wohl, wie es sich erheben soll.

5. Wiederum, wenns stehet bloß, und die Armuth wird zu groß, wird es untreu, stielt und stellt nach des Nächsten Gut und Geld, thut Gewalt, braucht Ränk und List, ist mit Unrecht ausgerüst, fragt gar nicht, was Christlich ist.

6. Ach! mein GOtt, mein Schatz, mein Licht, dieses keines ziemt mir nicht. Beydes schändet deine Ehr, beydes stürzt ins Höllen-Meer: Drum so gieb mir Füll und Hüll also, wie dein Herze wil, nicht zu wenig, nicht zu viel. Paul Gerhard.

III. Abend-Lieder.

47.

In eigener Melodie.

Abend! heller als der Morgen, weil mein JEsus bey mir ist. Gute Nacht, ihr müden Sorgen! sanfte Ruhe, sey gegrüßt! weil mich Gottes Flügel decket, und sein Auge für mich wacht, ach! so werd ich nicht erschrecket für der sonst betrübten Nacht.

2. Komt, ihr angenehmen Schatten! wieget meine Glieder ein, daß sie ihre Kraft erstatten, wenn sie wie gestorben seyn. Deckt ihr schwarzen Finsternisse, dieses Tages Fehler zu, und wenn ich mein Bette grüsse, so befördert meine Ruh.

3. Aber du, mein Herze, wache, denn dein Jesus klopfet an, daß er sich ein Lager mache, wo er bey dir ruhen kan. Laß die Glaubens-Lampe brennen, geuß das Oel der Andacht ein: so wirst du

den

den Freund erkennen der dir wil zur Seiten seyn.

4. Laß mein Opfer dir gefallen, ewiger Genaden-Thron! höre meines Mundes Lallen, und der Lippen schwachen Ton. Ach! durchstreich mit deinem Blute des vergangnen Tages Schuld! schone meiner mit der Ruthe, und erzeige mir Geduld!

5. Treuer Hirte deiner Schafe! Wächter mitten in der Nacht! decke mich in meinem Schlafe, gieb mir deiner Engel Wacht. Sey du meine Feuer-Säule, daß der arge Feind erschrickt, wenn er die vergiften Pfeile auf mein schlafend Herze drückt.

6. Deine Wagenburg umschlüsse alles, was mir angehört, daß man nichts vom Grauen wisse, welches sonst die Ruh verstört. Laß an unser Bette schreiben: Gottes Kinder schlafen hier, und GOtt wird bey ihnen bleiben. O wie sanfte schlafen wir!

Benj. Schmolcke.

48.

Mel. Herr ich habe mißge.

Abermal ein Tag verschwunden, und ein Schrit zur Bahr gemacht; ach! wie eilen doch die Stunden, wie vergeht doch Tag und Nacht! ach! ich wil mich auch bey Zeiten zu der Todes-Nacht bereiten.

2. Ach! die Sünd hat mich geschändet, daß ich diesen lieben Tag nicht zum Besten angewendet, daß ich nicht bestehen mag; wo Gott ins Gericht wil gehen, ach! so kan ich nicht bestehen.

3. Heil'ger Vater! ach! verzeihe meine Fehl, nach deiner Güt. Liebster Heiland! ach! verleihe, daß mich dein Verdienst vertrit. Heilger Geist!

regier die Sache, daß ich es nicht mehr so mache.

4. Höchste Allmacht! ich bereue meine Schuld und Sündlichseyn; ach! vern eue und erfreue mein erschrockenes Gebein: sey mir armen Sünder gnädig, und mach mich der Strafe ledig.

5. Nun du mir die Schuld vergeben, und mit deinem Trost erfüllt, frag ich nichts nach Tod und Leben: Doch, wo du mir aber wilt dieses Leben noch erlauben, so erhalte mich im Glauben.

6. Hüter! den kein Schlaf noch Schlumer auf der Wache übereilt, welchen weder Sorg' noch Kummer an der Vorsorge verweilt, hüt' auch heunte meine Sache, und bestelle selbst die Wache.

7. Wächter meines Leibs und Lebens! wo du nicht das Haus bewachst, wacht der Wächter doch vergebens: Wo du nicht selbst Anstalt machst, kan der Fürst der Finsternissen mich mit seinem Garn umschlüssen.

8. Ach wer kan ihm widerstehen, wo du ihn nicht selbsten schlägst? Ach! wer kan ihm doch entgehen, wo du nicht selbst Hand anlegst? drum sey iezt mein Hort und Stärke, und zerstör des Teufels Werke.

9. Nun wohlan! ich wil mich legen, ach! befiehl der Engel Wacht, daß sie mich auf meinen Wegen, so wie sonst, auch heut bewacht, laß mich deine Hand bedecken, und gesund vom Schlaf aufwecken.

10. Sol der Schlaf mein Leben enden, so geschehe, Herr! dein Will; denn ich bin in deinen Händen, laß mich bald in aller Still' auf dem sanf-

sanften Seelen-Wagen zu den Auserwählten tragen.

49.

M. Ach, was soll ich Sünder.

Ach! mein Jesu! sieh, ich trete, da der Tag nunmehr sich neigt und die Finsternis sich zeigt, hin zu deinem Thron und bete: neige du zu deinem Sinn auch mein Herz und Sinnen hin.

2. Meine Tage gehn geschwinde, wie ein Pfeil zur Ewigkeit, und die allerlängste Zeit flieht vorbey, als wie die Winde, fleußt dahin, als wie ein Fluß mit dem schnellsten Wasser-Guß.

3. Und mein Jesu! sieh, ich Armer nehme mich doch nicht in Acht, daß ich dich bey Tag und Nacht herzlich suchte, mein Erbarmer! Mancher Tag geht so dahin, da ich nicht recht wacker bin.

4. Ach! ich muß mich herzlich schämen, du erhältst und schützest mich Tag und Nacht so gnädiglich; und ich wil mich nicht bequemen, daß ich ohne Heucheley dir dafür recht dankbar sey.

5. Nun ich komme mit Verlangen, o mein Herzens-Freund! zu dir, Neige du dein Licht zu mir, da der Tag nunmehr vergangen: Sey du selbst mein Sonnen-Licht, das durch alles Finstre bricht.

6. Laß mich meine Tage zählen, die du mir noch gönnen wilt: Mein Herz sey mit dir erfüllt, so wird mich nichts können quälen. Denn wo du bist Tag und Licht, schaden uns die Nächte nicht.

7. Nun, mein treuer Heiland! wache, wache du in dieser Nacht, schütze mich mit deiner Macht, deine Liebe mich anlache. Laß mich selbst

auch wachsam seyn, ob ich gleich iezt schlafe ein.

Lev. J. Schlicht.

50.

Mel. Nun sich der Tag geendet hat.

Bleib liebster JEsu! weil die Nacht des Tages Licht verjagt, damit des Satans List und Macht nicht meine Seele plagt.

2. Laß mit dem untergang'nen Licht die Gnade nicht vergehn, und wenn des Geistes Kraft gebricht, so hilf mir widerstehn.

3. Denk nicht des Tages Sünd' und Schuld, dadurch ich dich betrübt; denk, wie du mich mit grosser Huld am Kreutzes-Stamm geliebt.

4. Ach Vater! nim dein armes Kind in deinen Gnaden-Schooß; und wenn die Angst mein Lager bindt, so mach mich Sorgen-los.

5. Wenn ich wie tod entschlafen bin, so wach und laß mich nicht: Gieb, daß mein müdes Herz und Sinn sich träumend zu dir richt.

6. So ferne mirs wird nützlich seyn, so laß, o HErr! geschehn, daß ich der Sonnen göldnen Schein mag freudig wiedersehn.

7. Sol aber, eh die Nacht verschwindt, mein Leben untergehn: so laß mich, als ein Himmels-Kind, vor deinem Throne stehn.

M. Christ. Scriver.

51.

In bekanter Melodie.

Christ, der du bist der helle Tag, vor dir die Nacht nicht bleiben mag; du leuchtest uns vom Vater her, und bist des Lichtes Prediger.

2. Ach lieber Herr! behüt uns heunt in dieser Nacht fürm bösen Feind, und laß uns in dir ruhen fein,

sein, daß wir fürm Satan sicher seyn.

3. Ob schon die Augen schlafen ein, so laß das Herz doch wacker seyn; Halt über uns dein' rechte Hand, daß wir nicht fall'n in Sünd und Schand.

4. Wir bitten dich, Herr Jesu Christ! behüt uns für des Teufels List, der stets nach unsrer Seelen tracht, daß er an uns hab keine Macht.

5. Sind wir doch dein ererbtes Gut, erworben durch dein theures Blut: Das war des ew'gen Vaters Rath, als er uns dir geschenket hat.

6. Befiehl dein'm Engel, daß er komm, und uns bewach, dein Eigenthum; gieb uns die lieben Wächter zu, daß wir fürm Satan haben Ruh.

7. So schlafen wir im Namen dein, dieweil die Engel bey uns seyn, du heilige Dreyeinigkeit! wir loben dich in Ewigkeit.

Mich. Weiß.
Sonst: D. Erasm. Alberus.

52.

In bekanter Melodie.

Christe, der du bist Tag und Licht, vor dir ist, Herr! verborgen nicht: Du väterliches Lichtes Glanz! lehr uns den Weg der Wahrheit ganz.

2. Wir bitten dein' göttliche Kraft, behüt uns, Herr, in dieser Nacht: bewahr uns, Herr, für allem Leid, Gott Vater der Barmherzigkeit!

3. Vertreib den schweren Schlaf, Herr Christ, daß uns nicht schad' des Feindes List; das Fleisch in Züchten reine sey, so sind wir mancher Sorgen frey.

4. So unsre Augen schlafen ein, so laß das Herz doch wacker seyn: Beschirm uns GOttes rechte Hand, und lös' uns

uns von der Sünden Band.

5. Beschirmer, HErr! der Christenheit, dein' Hülf' alzeit sey uns bereit. Hilf uns, HErr GOtt, aus aller Noth durch dein' heilge' fünf Wunden roth.

6. Gedenk, o Herr! der schweren Zeit, darinn der Leib gefangen leit; der Seele, die du hast erlöst, gieb, o Herr Jesu! deinen Trost.

7. Gott Vater sey Lob, Ehr und Preis, auch seinem Sohne gleicher Weis, des heil'gen Geistes Gütigkeit, von nun an bis in Ewigkeit.

D. Mart. Luther.

53.

In bekanter Melodie.

Der güldnen Sonnen Lauf und Pracht hat nun den Tag volführet, die Welt hat sich zur Ruh gemacht, thu, Seel', was sich gebühret, tritt an des Himmels Thür, und bring ein Lied herfür: Laß deine Augen, Herz und Sinn auf Jesum seyn gerichtet hin.

2. Ihr hellen Sterne, leuchtet wohl, und thut am Himmel prahlen, ihr macht die Nacht des Prachtes voll; doch noch zu tausend malen scheint heller in mein Herz die ew'ge Himmels-Kerz, mein Jesus, meiner Seelen Ruhm, mein Schatz, mein Schutz, mein Eigenthum.

3. Der Schlaf herscht ietzo in der Nacht bey Menschen und bey Thieren; doch einer ist, der oben wacht, bey dem kein Schlaf zu spüren; es schlummert Jesus nicht, sein Aug auf mich gericht: Drum sol mein Herz auch wachend seyn, daß JEsus wache nicht allein.

4. Verschmähe nicht das schlechte Lied, das ich dir, Jesu! singe, in meinem

nem Herzen ist kein Fried, bis ich es vor dir bringe! ich bringe, was ich kan, ach! nim es gnädig an, es ist doch herzlich gut gemeint, o Jesu, du mein Seelen-Freund!

5. Mit dir wil ich zu Bette gehn, dir wil ich mich befehlen: Du wirst mein Schutz-Herr, auf mich sehn, zum Besten meiner Seelen: Ich fürchte keine Noth, ja selbsten nicht den Tod; denn wer mit Jesu schlafen geht, mit Freuden wieder aufersteht.

6. Ihr Höllen-Geister, packet euch, hier habt ihr nichts zu schaffen, dis Haus gehört in JEsu Reich, laßt es nur sicher schlafen: Der Engel starke Wacht hat es in guter Acht, ihr Heer und Lager ist sein Schutz; drum sey auch allen Teufeln Trutz!

7. So wil ich denn nun schlafen ein, JEsu, in deinen Armen, mein' Decke sol dein' Gnade seyn, mein Lager dein Erbarmen, mein Kissen deine Brust, mein Traum die süsse Lust, die aus der Seiten-Wunden fleußt, und dein Geist in mein Herze geußt.

8. So oft die Nacht mein Ader schlägt, sol mein Geist dich umfangen; so vielmal sich mein Herz bewegt, sol dis seyn mein Verlangen, daß ich mit lautem Schall mög' ruffen überall: Ach Jesu, Jesu! du bist mein, und ich auch bin und bleibe dein.

9. Nun, matter Leib, gieb dich zur Ruh, und schlafe sanft und stille; ihr müden Augen, schlüßt euch zu, denn das ist Gottes Wille; doch schlüßt auch dis mit ein: Herr Jesu! ich bin dein! so ist der Schluß recht wohl gemacht: Nun Jesu! Jesu! gute Nacht!

M. Christian Scriver.

54.
Am Sonntage.

Mel. Nun ruhen alle Wäld.

Der Sabbath ist vergangen; ich habe mein Verlangen nach Herzens Wunsch erfüllt: Gott hat mich unterweiset, mit Lebens Brod gespeiset, und meiner Seelen Durst gestillt.

2. Gott ruht durchs Wort im Herzen; drum leg ich ohne Schmerzen auch meinen Leib zur Ruh: denn allen Sünden-Schaden deckt Jesus nun in Gnaden mit seinem Purpur-Mantel zu.

3. O du dreyeinig Wesen! mein Geist ist schon genesen, weil ich dein Tempel bin. Ich habe Licht vom Lichte, dein leuchtend Angesichte treibt alle Finsternissen hin.

4. Du wirst schon bey mir wachen, und eine Sonne machen auch mitten in der Nacht: Bis bey den Cherubinen ein Sonntag ist erschienen, der alle Nacht zu Schanden macht.

5. Ich schlafe ganz vergnüget; denn wo mein Herze lieget, da ist der Engel Heer. Mich stört kein Welt-Getümmel, es träumt mir nur vom Himmel. Ach! wer doch nur bald droben wär!

Benj. Schmolcke.

55.

Mel. Was Gott thut, das ist.

Der Tag ist hin, ich lobe noch, mein Schöpfer! sey gepriesen; ach, was für Wohlthat hast du doch von neuem mir erwiesen! Dein Gnaden-Strahl hat überal mit Segen mich geschmücket, ja Leib und Seel erquicket.

2. Hingegen hab ich dich betrübt, viel Missethat begangen! doch weil sich

Sein theures Blut macht alles gut: drum wil ich meine Sünden auf seinen Rücken binden.

3. In deine Wunden bett ich mir, ach! laß mich sanfte liegen: Ist deine Liebe mein Panier, so schlaf ich mit Vergnügen. Dein Schatten macht, daß diese Nacht ohn einzige Beschwerden mir muß zum Tage werden.

4. Komm, drücke mir die Augen zu: doch laß mein Herze wachen, damit ich nicht des Leibes Ruh zur Sünde möge machen. Träumt etwan mir, so seys von dir, damit dich meine Sinnen auch schlafend liebgewinnen.

5. Die Starken Salomons gieb mir zur Rechten und zur Linken, auf daß sie um mein Bette hier, wie Dothans Lager, blinken: So wird der Feind, der Arges meint, mit seinen Finsternissen von dannen fliehen müssen.

6. Mein Weib und Kind, (Leib und Seel) mein Hab und Gut befehl ich deinen Händen; laß sich Beraubung, Mord und Glut von unserm Haupte wenden. Deck unsre Ruh mit Segen zu, daß uns kein Feind erschrecke, auch Krankheit nicht aufwecke.

7. Sol aber diese Nacht der Tod des Schlafes Bruder werden; so mache mir nach aller Noth ein Bettlein in der Erden. Auf Christi Blut entschläft sichs gut, drum laß mich dis erwerben im Leben und im Sterben.

Benj. Schmolcke.

56.

In bekanter Melodie.

Die Nacht ist vor der Thür, und liegt schon auf der Erden, mein Jesu! tritt herfür, und laß

es

es lichte werden; bey dir, mein Jesulein! ist lauter Sonnenschein.

2. Ich habe diesen Tag viel Eitelkeit getrieben; du hast den Ueberschlag gemacht und aufgeschrieben: ich selber stelle mir die schwere Rechnung für.

3. Sol meine Sünde mir nun angeschrieben bleiben; so bitt ich, du wolst sie mit deinem Blute schreiben: denn diese Schrift allein schreibt keine Schulden ein.

4. Sol etwa meine Schuld wo angeschrieben stehen, da steht iezt Gottes Huld, die kan mir nicht entgehen, dein rosinfarbnes Blut macht alle Rechnung gut.

5. Wohlan! ich lege mich in deinem Namen nieder, und morgen ruf ich dich zu meiner Arbeit wieder: denn du bist Tag und Nacht auf meinen Nutz bedacht.

6. Ich wünsche nur von dir, nicht von der Welt, zu träumen, drum bitt ich, wolst du dir zu meiner Seele räumen; ach heisse meinen Geist nur träumen, wer du seyst.

7. Ich schlafe, wache du; ich schlaf in deinem Namen; sprich du zu meiner Ruh ein kräftig Ja und Amen! und darum stell ich dich zum Wächter über mich.

(8. Ich schlüß die Augen zu, weil Jesus mich bewachet; ich schlaf in guter Ruh, bis mich das Licht anlachet; mein Jesu! halte Wacht, mein Jesu! gute Nacht!)

D. Casp. Ziegler.
Sonst: M. Paul Weber.

57.

In bekanter Melodie.

Die Nacht ist kommen, darinn wir ruhen sollen, GOtt walts zum Frommen nach seinem Wohlgefallen, daß wir uns legen in seinem Geleit

leit und Segen, der Ruh zu pflegen.

2. Treib fern von uns, Herr! die unreinen Geister, halt die Nacht-Wache, sey selbst unser Schutz-Herr! beschirme Leib und Seel wohl unter deine Flügel, send uns dein' Engel.

3. Laß uns einschlafen mit guten Gedanken, frölich aufwachen, und von dir nicht wanken; laß uns in Züchten all unser Thun und Dichten zu dein'm Preis richten.

4. Pfleg auch der Kranken, als deiner Geliebten; hilf den Gefangnen, tröst auch die Betrübten; pfleg Witwen und Kinder, sey selbst ihr Vormünder; des Feind's Neid hinder.

5. Denn wir kein bessre Zuflucht sonsten haben, als nur bey dir, o Gott im Himmel droben, du verläßt ja keinen, giebst Acht auf die Deinen, die dich recht meinen.

6. Vater! dein Name werd von uns gepreiset: dein Reich zu komme; dein Will werd beweiset; frist unser Leben; wolst uns die Schuld vergeben, erlös' uns, Amen!

Brüder in Böhmen.

58.

Mel. Nun sich der Tag geendet hat.

Die schwarze Nacht zieht ihren Flor um unser Schlaf-Gemach: der Himmel führt das Sternen-Chor dem blassen Monden nach.

2. Nur du, mein Jesu! bleibest licht, wenn alles dunkel ist: dein Gnaden-Glanz verfinstert nicht, ist gleich die Sonn zurüst.

3. Ach! aber, was für Finsternis, erblick ich doch in mir: mein sündlich Herze stelt gewiß die schwärzste Nacht mir für.

4. So oft ich diesen Tag volbracht, was dich betrü-

trüben kan; so ofte ficht der Höllen Nacht mich im Gewissen an.

5. Doch weiche darum nicht von mir, du Gnaden-Sonne du! ich sage dir, mein Gott! hinfür ein neues Leben zu.

6. Die Abend-Röthe weiset mich auf dein vergoßnes Blut, dis bring ich, Herr! in Reu vor dich, es machet alles gut.

7. Schleuß mich in deine Armen ein, dein Herz laß meinen Pfühl, dein Auge meine Decke seyn, wenn ich mich legen wil.

8. Schaff, daß mein Herze zu dir wacht, wenn sich das Auge schlüßt: daß dich mein Geist die ganze Nacht in süssen Träumen küßt.

9. Gieb, daß die Morgen-Röthe mich frisch und gesund erweckt, damit mein Herz von neuem dich in deiner Güte schmeckt.

10. So geh ich auf mein Bette zu, wer weiß, wenn in das Grab; drum hilf, daß ich die lezte Ruh stets in Gedanken hab.

11. Ihr Engel! kommt, deckt meinen Ort mit eurer Flügel-Wacht; ich schlafe schon, doch noch ein Wort: Mein Jesu! gute Nacht!

Beni. Schmolcke.

59.

In eigener Melodie.

Die Sonn hat sich mit ihrem Glanz gewendet, und was sie sol, auf diesen Tag vollendet, die dunkle Nacht dringt allenthalben zu, bringt Menschen, Vieh und alle Welt zur Ruh.

2. Ich preise dich, du Herr der Nacht und Tage! daß du mich heut für aller Noth und Plage, durch deine Hand und hochberühmte Macht, hast unverletzt und frey hindurch gebracht.

3. Vergieb, wo ich bey

Tage

Tage so gelebet, daß ich nach dem, was finster ist, gestrebet, laß alle Schuld durch deinen Gnaden-Schein in Ewigkeit bey dir verloschen seyn.

4. Schaf, daß mein Geist dich ungehindert schaue, indem ich mich der trüben Nacht vertraue, und daß der Leib auf diesen schweren Tag sich seiner Kraft fein sanft erholen mag.

5. Vergönne, daß der lieben Engel Schaaren mich für der Macht der Finsternis bewahren: auf daß ich für der List und Tyranney der argen Feind' im Schlafe sicher sey.

6. HErr! wenn mich wird die lange Nacht bedecken, und in die Ruh des tiefen Grabes stecken; so blicke mich mit deinen Augen an, daraus ich Licht im Tode nehmen kan.

7. Und laß hernach, zugleich mit allen Frommen, mich zu dem Glanz des andern Lebens kommen, da du uns hast den grossen Tag bestimt, dem keine Nacht sein Licht und Klarheit nimt.

D. Josua Stegmann.

60.

Mel. Werde munter mein Gemüthe.

HErr! es ist von meinem Leben wiederum ein Tag dahin, lehre mich nun Achtung geben, ob ich from gewesen bin: zeige mir auch selber an, so ich was nicht recht gethan; und hilf ietzt in allen Sachen guten Feyerabend machen.

2. Freylich wirst du manches finden, was dir nicht gefallen hat: Denn ich bin noch voller Sünden in Gedanken, Wort und That, und vom Morgen bis ietzund pfleget Herze, Hand und Mund so geschwind und oft

oft zu fehlen, daß ichs selber nicht kan zählen.

3. Aber, o du Gott der Gnaden! habe noch einmal Geduld. Ich bin freylich schwer beladen: doch vergieb mir alle Schuld. Deine grosse Vater-Treu werde diesen Abend neu, so wil ich noch deinen Willen künftig mehr als heut erfüllen.

4. Heilige mir das Gemüthe, daß der Schlaf nicht sündlich sey. Decke mich mit deiner Güte, auch dein Engel steh mir bey. Lösche Feur und Lichter aus, und bewahre sonst das Haus, daß ich morgen mit den Meinen nicht im Unglück dürfe weinen.

5. Steure den gottlosen Leuten, die im Finstern Böses thun. Solte man gleich was bereiten, uns zu schaden, wenn wir ruhn, so zerstöre du den Rath, und verhindere die That, wend auch alles andre Schrecken, das der Satan kan erwecken.

6. Herr! dein Auge geht nicht unter, wenn es bey uns Abend wird; denn du bleibest ewig munter, und bist wie ein guter Hirt, der auch in der finstern Nacht über seine Heerde wacht. Darum hilf uns, deinen Schafen, daß wir alle sicher schlafen.

7. Laß mich denn gesund erwachen, wenn es rechte Zeit wird seyn, daß ich ferner meine Sachen richte dir zu Ehren ein: Oder hast du, lieber Gott! heunt bestimmet meinen Tod, so befehl ich dir am Ende Leib und Seel in deine Hände.

Casp. Neumann.

61.

Mel. Nun lob' mein' Seel.

Herr Gott! was sol ich sagen, daß du mir heut so wohl gethan?

Mein

Mein Herz hat nichts zu klagen; denn auch, was mich betrüben kan, das hast du weggenommen, und meiner noch verschont; nicht aber ganz vollkommen mir nach Verdienst gelohnt. Drum sey nun hoch gepriesen für das, was deine Hand uns Gutes hat erwiesen, und Böses abgewandt.

2. O Heiland aller Leute! du Vater der Barmherzigkeit! ohn Zweifel hat dich heute mein Thun nicht allemahl erfreut: Doch laß dich das erbarmen, und habe noch Geduld, vergieb ietzund mir Armen des ganzen Tages Schuld, was etwan in Gedanken, in Wort und Werk geschehn; wenn ich der Tugend Schranken aus Schwachheit übersehn.

3. Ich werde mich nun legen, weil es die finstre Nacht so heißt: jedoch mit deinem Segen, Gott Vater, Sohn, heiliger Geist! Was du mir hast gegeben, das nim in deine Hut; den Leib, die Seel, das Leben, und auch mein Haab und Gut. Dir leben und dir sterben, sol meine Freude seyn; drum laß mich nicht verderben, denn ich bin ewig dein.

4. Ja, weil du Groß- und Kleinen, als Hüter pflegest vorzustehn: so bitt ich für die Meinen, und alle, die itzt schlafen gehn; halt über sie die Wache, dein Arm steh ihnen bey; dein guter Engel mache, daß nirgend Unglück sey; erhalt in allen Dingen jedwedem, was er hat; bis daß du uns wirst bringen in deine Vater-Stadt.

Casp. Neumann.

62.

Mel. Christe, der du bist Tag.

Hinunter ist der Sonnen-Schein, die finstre Nacht bricht stark herein, leucht uns, Herr Christ! du wahres Licht,

laß uns im Finstern tappen nicht.

2. Dir sey Dank, daß du uns den Tag, für Schad'n Gefahr und mancher Plag durch deine Engel hast behüt aus Gnad und väterlicher Güt.

3. Womit wir hab'n erzürnet dich, dasselb' verzeih uns gnädiglich, und rechn' es unser Seel nicht zu, laß uns schlafen in Fried und Ruh.

4. Durch dein' Engel die Wacht bestell, daß uns der böse Feind nicht fäll: Für Schrecken, G'spenst und Feuers-Noth, behüt uns heunt, o treuer Gott!

Nic. Herrmann.

63

Mel. Jesu! meine Freude.

Hirte deiner Schafe! der von keinem Schlafe etwas wißen mag, deine Wunder-Güte war mein Schild und Hütte den vergangnen Tag; sey die Nacht auch auf der Wacht, und laß mich von deinen Schaaren um und um bewahren.

2. Decke mich von oben für der Feinde Toben mit der Vater-Huld; ein versöhnt Gewissen sey mein Schulter-Kissen, drum vergieb die Schuld: denn dein Sohn hat mich davon durch die tiefgeschlagnen Wunden gnädiglich entbunden.

3. Laß auch meine Lieben keine Noth betrüben, sie sind mein und dein. Schleuß uns mit Erbarmen in den Vater-Armen ohne Sorgen ein. Du bey mir, und ich bey dir, also sind wir ungeschieden und ich schlaf in Frieden.

4. Komm, verschleuß die Kammer, und laß aller Jammer ferne von uns seyn. Sey du Schloß und Riegel, unter deine Flügel nim dein Küchlein ein, Decke zu mit Schutz und Ruh, so wird uns mit nichts

nichten grauen für des Satans Klauen.

5. Wie? wenn ich mein Bette heunt zum Grabe hätte; wie bald roth, bald tod! Drum, hast du beschlossen, daß mein Ziel verflossen, kömt die Todes-Noth; so wil ich nicht wider dich; lieg ich nur in Jesus Wunden, sterb ich alle Stunden.

6. Nun wohlan! ich thue in vergnügter Ruhe Mund und Augen zu. Seele Leib und Leben hab ich dir ergeben, o du Hüter du! gute Nacht, nim mich in Acht, und erleb ich ja den Morgen, wirst du weiter sorgen.

Benj. Schmolcke.

64.

Mel. Die Nacht ist vor der.

Lamm Gottes! schaue mich vor deinem Kreutze liegen; mein mattes Herz wil sich in deine Wunden schmiegen: Ach! öfne diese Kluft der Seele, die da ruft.

2. Geschlagner Fels! nim itzt dein Täublein in die Ritzen; das Blut, das du geschwitzt, laß mir auch heute nützen, daß es die Schulden löscht, und mich von Sünden wäscht.

3. Zerbrich in dieser Nacht die Macht der Finsternisse, daß ich bey deiner Wacht die Augen frölich schlüße. Dein Dorn-Kranz stelle mir ein Rosen-Kissen für.

4. Wirf mir den Purpur zu, den du mit Blut beflecket, daß er bey meiner Ruh mich, als ein Schlaf-Rock, decket; vor dieser schönen Tracht entfärbt sich selbst die Nacht.

5. Breit über meinen Schlaf die ausgestreckten Armen, und laß dein armes Schaf an deiner Brust erwarmen; dein ofner Seiten-Riß sey mir ein Paradies.

6. Laß einen Schlaf-

Trunk mir aus deinen Wunden flüssen, und deine Lippen hier zur guten Nacht mich küssen, weil mich nach dir nur dürst, o du mein Lebens-Fürst.

7. Kein Teufel sol mich hier von deinem Kreutze reissen; ich wil es mein Panier und meine Frey-Stadt heissen: Wo dieses Zeichen steckt, da bin ich wohl bedeckt.

8. So schlaf ich ruhig ein auf dein Verdienst und Leiden; es kan mich keine Pein von deiner Liebe scheiden: Aus Liebe wünsch ich mir zu sterben gar mit dir.

Benj. Schmolcke.

65

In eigner Melodie.

Mein Augen schlüß ich iezt in Gottes Namen zu, dieweil der müde Leib begehret seine Ruh; weiß aber nicht, ob ich den Morgen möcht erleben, es könte mich der Tod vielleicht noch heunt umgeben.

2. Drum sag ich dir, o Gott! von Herzen Lob und Dank, ich wil auch solches thun hinfort mein Lebenlang; weil du mich diesen Tag hast wollen so bewahren, daß mir kein Unglück hat können wiederfahren.

3. Du hast des Teufels Zorn von mir ganz abgewehrt, der als ein grim'ger Löw zu fressen uns begehrt: beschütz auch diese Nacht mich, Herr! durch deine Waffen, wenn als ein Todten-Bild, der Leib wird liegen schlafen.

4. Regiere mein Gemüth, und richt es ganz zu dir, daß keine böse Lust durch Träume mich berühr, auch deinen Engel mir an meine Seite setze, daß mich der Satan nicht durch seine List verletze.

5. Also, wenn morgen ich des Tages Licht erblick,

ich

ich mich gar willig denn zu deinem Lobe schick. Ihr Sorgen! weichet hin; du aber Herr! verleihe den Gliedern ihre Ruh, daß mir der Schlaf gedeihe.

6. Und so ja diese Nacht mein Ende käm herbey, so hilf, daß ich in dir, o Jesu! wacker sey; auf daß ich seliglich und sanft von hinnen scheide, dann führe meine Seel hinauf zur Himmels = Freude.

Matth. Apell. v. Löwenstern.

66.

An Sonn = und Fest = Tagen.

Mel. Nun sich der Tag geendet hat.

Nun bricht die finstre Nacht herein, des Tages Glanz ist tod; jedoch mein Herz schlaf noch nicht ein, geh, rede vor mit Gott.

2. O Gott! du grosser Herr der Welt! den niemand sehen kan, du siehst ja mich in deinem Zelt, hör auch mein Seufzen an.

3. Der Tag, den ich nunmehr volbracht, der war besonders dein: Drum hätt er auch bis in die Nacht dir sollen heilig seyn.

4. Vielleicht ist dieses nicht geschehn: denn ich bin Fleisch und Blut, und pfleg es öfters zu versehn, wenn gleich der Wille gut.

5. Nun such ich deinen Gnaden = Thron, sieh meine Schuld nicht an, und denke, daß dein lieber Sohn für mich genung gethan.

6. Schreib alles, was man heut gelehrt, in unsre Herzen ein, und lasse die, so es gehört, dir auch gehorsam seyn.

7. Erhalte ferner noch dein Wort, und thu uns immer wohl: Damit man stets an diesem Ort Gott diene, wie man sol.

8. Indessen such ich meine

ne Ruh, o Vater! steh mir bey, und gieb mir deinen Engel zu, daß er mein Wächter sey.

9. Gieb allen eine gute Nacht, die heute recht gelebt: und bessre den, der unbedacht hat wider dich gestrebt.

10. Wofern dir auch mein Thun gefält, so hilf mir morgen auf: daß ich noch ferner in der Welt volbringe meinen Lauf.

11. Und endlich führe, wenn es Zeit, mich in den Himmel ein, da wird in deiner Herrlichkeit mein Sabbath ewig seyn.

Casp. Neumann.

67.

Mel. Gott Lob, die Stund ist.

Nun ruhen alle Wälder, Vieh, Menschen Städt und Felder; es schläft die ganze Welt. Ihr aber meine Sinnen, auf! auf! ihr solt beginnen, was eurem Schöpfer wohl gefält.

2. Wo bist du, Sonne, blieben, die Nacht hat dich vertrieben, die Nacht, des Tages Feind: Fahr hin; ein andre Sonne, mein Jesus, meine Wonne, gar hell in meinem Herzen scheint.

3. Der Tag ist nun vergangen, die göldnen Sterne prangen am blauen Himmels-Saal: Also werd ich auch stehen, wenn mich wird heissen gehen mein Gott aus diesem Jammerthal.

4. Der Leib eilt nun zur Ruhe, legt ab das Kleid und Schuhe, das Bild der Sterblichkeit, die zieh ich aus, dargegen wird Christus mir anlegen den Rock der Ehr und Herrlichkeit.

5. Das Haupt, die Füß' und Hände sind froh, daß nun zum Ende die Arbeit kommen sey; Herz, freu dich, du solt werden vom Elend dieser Erden und von der Sünden Arbeit frey.

6. Nun geht, ihr matten Glieder! geht hin und legt euch nieder, der Betten ihr begehrt: Es kommen Stund und Zeiten, da man euch wird bereiten zur Ruh ein Bettlein in der Erd.

7. Mein' Augen stehn verdrossen, im Huy sind sie geschlosse wo bleibt deñ Leib und Seel? nim sie zu deinen Gnaden, sey gut für allen Schaden, du Aug' und Wächter Israel!

8. Breit' aus die Flügel beyde, o Jesu! meine Freude! und nim dein Küchlein ein: Wil Satan mich verschlingen, so laß die Engel singen: Dis Kind sol unverletzet seyn.

9. Auch euch, ihr meine Lieben! sol heunte nicht betrüben ein Unfal noch Gefahr: Gott laß euch ruhig schlafen, stell' euch die göldnen Waffen ums Bett und seiner Engel-Schaar. Paul Gerhard

68.

In bekanter Melodie.

Nun sich der Tag geendet hat, und keine Sonn' mehr scheint, schläft alles, was sich abgematt, und was zuvor geweint.

2. Nur du, mein Gott! hast keine Rast, du schläfst noch schlummerst nicht: die Finsterniß ist dir verhaßt, weil du bist selbst das Licht.

3. Gedenke Herr! doch auch an mich in dieser finstern Nacht, und schenke mir genädiglich den Schirm von deiner Wacht.

4. Wend ab des Satans Wüterey durch deiner Engel Schaar, so bin ich aller Sorgen frey und bringt mir nichts Gefahr.

5. Ich fühl zwar wohl der Sünden Schuld, die mich bey dir klagt an; doch aber deines Sohnes Huld hat gnung für mich gethan.

6. Den

6. Den setz ich dir zum Bürgen ein, wenn ich muß vor Gericht: Ich kan ja nicht verlohren seyn in solcher Zuversicht.

7. Drauf thu ich meine Augen zu, und schlafe frölich ein: Mein Gott wacht itzt in meiner Ruh, wer wolte traurig seyn?

8. Weicht, nichtige Gedanken, hin, wo ihr habt euren Lauf! ich baue itzt in meinem Sinn Gott einen Tempel auf.

9. Sol diese Nacht die letzte seyn in diesem Jammerthal, so führ mich, Herr! in Himmel ein zur Auserwehlten Zahl.

10. Und also leb und sterb ich dir, du starker Zebaoth! im Tod und Leben hilfst du mir aus aller Angst und Noth.

D. Joh. Friedr. Herzog.

69.

In eigner Melodie.

O Jesu, liebster Heiland mein, itzt geh ich in mein Kämmerlein, und wil mich legen zu der Ruh, schleuß du die Thür selbst nach mir zu.

2. Verzeih mein' Sünd' aus Gnad und Güt, schädlich' und schändlich' Träum' verhüt; laß züchtiglich mich schlafen ein, und ruhen sanft in Armen dein.

3. Und wenn ich schlaf, wach du für mich, treib alles Unglück hinter sich; breit über mich dein' Flügel aus, laß stehn dein' Engel um mein Haus.

4. Für Wasser- und für Feuers-Noth, und für einem bösen schnellen Tod, für Diebstahl und für Leib's-Gefahr mich und die Meinigen bewahr.

5. Laß mich zu deinem Lob aufstehn, und frölich an mein' Arbeit gehn, dis wolst du thun, Herr Jesu Christ! der du mein Gott und Erlöser bist.

6. Gott Vater! nim mich in dein' Hut, Gott Sohn wasch mich mit dei-

deinem Blut, Gott heiliger Geist erleuchte mich daß in den Himmel komme ich.

70.

Bey Ausgang der Woche.
Mel. Wer nur den lieben.

1. So ist die Woche nun beschlossen, doch, treuer Gott! dein Herze nicht: wie sich dein Segens-Quell ergossen, so bin ich noch der Zuversicht, daß er sich weiterhin ergüßt, und unaufhörlich auf mich flüßt.

2. Ich preise dich mit Hand und Munde, ich lobe dich, so hoch ich kan, ich rühme dich von Herzens-Grunde für alles, was du mir gethan, und weiß, daß dir durch Jesum Christ mein Dank ein süsser Weihrauch ist.

3. Hat mich bey meinen Wochen-Tagen das liebe Kreutz auch mit besucht, so gabst du auch die Kraft zu tragen; zudem, es ist voll Heil und Frucht in deiner Liebe gegen mir, und darum dank ich dir dafür.

4. Nur etwas bitt ich über alles, ach! du versagst mir solches nicht: Gedenke keines Sünden-Falles, weil mich mein Jesus aufgericht, mein Jesus, der die Missethat auf ewig schon gebüsset hat.

5. Dein Schwur ist ja noch nicht gebrochen, du brichst ihn nicht in Ewigkeit, da du dem Sünder hast versprochen, daß er, wen ihm die Sünde leid, nicht sterben, sondern Gnadenvoll, als ein Gerechter, leben sol.

6. Mein Glaube hält an diesem Segen, und wil also den Wochen-Schluß vergnügt und froh zurücke legen, da der Trost mich ergötzen muß: Wie daß ich sol in Christo dein, und schon in Hofnung selig seyn.

7. Doch, da mein Leben zugenommen, so bin ich

auch der Ewigkeit um eine Woche näher kommen, und warte nun der letzten Zeit, da du die Stunde hast bestimt, die mich zu dir in Himmel nimt.

8. Und wenn ich morgen früh aufs neue den Sonntag wieder sehen kan, so blickt die Sonne deiner Treue mich auch mit neuen Gnaden an; ach ja! da theilt dein Wort und Haus den erst- und besten Segen aus.

9. So wil ich das im Voraus preisen, was du mir künft'ge Woche giebst; du wirst es in der That erweisen, daß du mich je und immer liebst, und leitest mich nach deinem Rath, bis Leid und Zeit ein Ende hat.

Erdmann Neumeister.

71.

M. Nun ruhen alle Wälder.

So sind des Tages- Stunden hinwiederum verschwunden, der Leib eilt zu der Ruh; es komt mein schwaches Leben, das mir der Herr gegeben, dem Tode immer näher zu.

2. Ich danke dir von Herzen, daß du Gefahr und Schmerzen genädig abgewand: dein Geist war mein Regierer, die Engel meine Führer, du leitest mich mit deiner Hand.

3. Du hast mit Trank und Speise, nach väterlicher Weise, den matten Leib genährt: die Seel ist auch gelabet, mit süsser Kraft begabet, dein Wort hat Licht und Trost gewährt.

4. Ich bitte dich mit Thränen und vielem Herzens-Sehnen, vergieb die Sünden-Schuld: Wasch mich mit Christi Blute, sein Tod komt mir zu Gute, drum zeige mir die Vater-Huld.

5. Schleuß diese Nacht mich Armen, aus Güte und

und Erbarmen, in deine Armen ein. Gieb, daß kein Feind mich schrecke, dein Heil sey meine Decke, dein Licht im Dunkeln sey mein Schein.

6. Laß mich und meine Sachen dein Engel-Heer bewachen, steh allen Frommen bey. Ach! hilf, daß unsre Seele aus dieser finstern Höle zu dir, o Licht! gerichtet sey.

7. Sol mich nach deinem Willen die Todes-Nacht umhüllen, wohlan! ich bin bereit. Wer Jesu sich ergiebet, und ihn beständig liebet, der wünscht den Tod zu aller Zeit.

8. Wilst du, nebst andern Christen, mir noch das Leben fristen, so weck mich frölich auf: Gieb, daß ich deine Ehre mit meinem Leben mehre, und kröne mich nach diesem Lauf.

Jer. Josephi.

72.

Sonn- und Fest-Tags-Abend-Lied.

Mel. Herr ich habe mißgeh.

1. Unser Sabbath geht zum Ende, komt, vollendet seinen Lauf. Gott der Herr hat Vater-Hände, und sein Wohlthun hört nicht auf. Drum laßt eu'r Gebeth und Singen ihm das Abend-Opfer bringen.

2. Herr! bey dem man alle Tage Rath und Hülfe kriegen kan, höre, was ich ietzund sage, und nim meine Seufzer an; denn nichts anders kan ich geben, als nur deinen Ruhm erheben.

3. Und wer wolte das verschweigen, daß Gott alle Menschen liebt? Tag und Nacht sind unsre Zeugen, wie er so viel Gutes giebt: Denn an alle meine Stunden ist ein Segen angebunden.

4. Andre Tage, von dem Morgen, auch bis in die

späte Nacht, werden nur mit eitlen Sorgen, und mit Arbeit zugebracht; aber der, so heut erschienen, war bestimmet, Gott zu dienen.

5. O du Heiland aller Leute, mein Erlöser und mein Hort! Wie viel Menschen hast du heute unterrichtet durch dein Wort! da getröstet, dort ermahnet, und den Weg zu Gott gebahnet.

6. Herr! ich preise deinen Namen jetzund und in Ewigkeit, daß du so viel guten Saamen in die Herzen ausgestreut: Dir zu Ruhm wird er bekleiben, und viel gute Früchte treiben.

7. Nunmehr geh ich wieder schlafen, und leg allen Kummer hin: Denn mich decken deine Waffen unter deren Schutz ich bin; mag doch Welt und Hölle toben, hier bin ich schon aufgehoben.

8. Sol ich morgen auch noch leben, und in deinem Dienste stehn, nun so wirst du Gnade geben, daß mirs ferner wohl wird gehn: Denn das glaub ich steif und feste, Gott vertrauen ist das beste.

Casp. Neumann.

73.

M. Werde munter mein G.

Unsre müden Augen-Lieder schlüssen sich jetzt schläfrig zu, und des Leibes matte Glieder grüssen schon die Abend-Ruh. Denn die dunkle finstre Nacht hat des hellen Tages Pracht in der tiefen See verdecket, und die Sterne aufgesteckt.

2. Ach! bedenk, eh du gehst schlafen, du, o meines Leibes-Gast! Ob du den, der dich erschaffen, heute nicht erzürnet hast? Thu, ach! thu bey Zeiten Buß, geh und fall ihm bald zu Fuß, und bitt ihn, daß er aus Gnaden dich der Strafe wol entladen.

3. Sprich

3. Sprich: Herr! dir ist unverhohlen, daß ich diesen Tag volbracht anders, als du mir befohlen: ja ich habe nicht bedacht meines Amtes Ziel und Zweck, habe gleichfals deinen Weg schändlich, o mein Gott! verlassen, bin gefolgt der Wollust-Strassen.

4. Ach HErr! laß mich Gnad erlangen, gieb mir nicht verdienten Lohn, laß mich deine Huld umfangen, sieh auf deinen lieben Sohn, der für mich genug gethan, Vater! nim den Bürgen an, dieser hat für mich erduldet, was mein' Unart hat verschuldet.

5. Oefne deiner Güte Fenster, sende deine Wacht herab, daß die schwarzen Nacht-Gespenster, daß des Todes finstre Grab, daß das Uebel, so bey Nacht unsern Leib zu fällen tracht, mich nicht mit dem Netz umdecke, noch ein böser Traum mich schrecke.

6. Laß mich, Herr! von dir nicht wanken, in dir schlaf ich sanft und wohl; gieb mir heilige Gedanken, und bin ich gleich Schlafens vol, so laß doch den Geist in mir zu dir wachen für und für, bis die Morgen-Röth angehet und man von dem Bett aufstehet.

7. Vater! droben in der Höhe, dessen Nam uns theur und werth, dein Reich kom, dein Will geschehe, unser Brod werd uns beschehrt, und vergieb uns unsre Schuld, schenk uns deine Gnad und Huld, laß uns nicht Versuchung tödten, hilf uns, HERR! aus allen Nöthen. Joh. Francke.

74.

Werde munter, mein Gemüthe! und ihr Sinnen! geht herfür, daß ihr preiset GOttes Güte, die er hat gethan

an

an mir, da er mich den ganzen Tag für so mancher schwerē Plag hat erhalten und beschützet, daß mich Satan nicht beschmitzet.

2. Lob und Dank sey dir gesungen, Vater der Barmherzigkeit! daß mir ist mein Werk gelungen, daß du mich für allem Leid und für Sünden mancher Art so getreulich hast bewahrt, auch die Feind hinweg getrieben, daß ich unbeschädigt bliben.

3. Keine Klugheit kan ausrechnen deine Güt und Wunder-That, ja kein Redner kan aussprechen, was dein Huld erwiesen hat, deiner Wohlthat ist zu viel, sie hat weder Maaß noch Ziel, ja du hast mich so geführet, daß kein Unfal mich berühret.

4. Dieser Tag ist nun vergangen, die betrübte Nacht bricht an; es ist hin der Sonnen Prangen, so uns all erfreuen kan. Stehe mir, o Vater! bey, daß dein Glanz stets vor mir sey, und mein kaltes Herz erhitze, ob ich gleich im Finstern sitze.

5. Herr! verzeihe mir aus Gnaden alle Sünd und Missethat, die mein armes Herz beladen, und so gar vergiftet hat, daß auch Satan durch sein Spiel mich zur Hölle stürzen wil, da kanst du alleine retten, strafe nicht mein Uebertreten.

6. Bin ich gleich von dir gewichen, stell ich mich doch wieder ein, hat uns doch dein Sohn verglichen durch sein Angst und Todes-Pein. Ich verläugne nicht die Schuld, aber deine Gnad und Huld ist viel größer, als die Sünde, die ich stets in mir befinde,

7. O du Licht der frommen Seelen! o du Glanz der

der Herrlichkeit! dir wil ich mich ganz befehlen diese Nacht und allezeit: Bleibe doch, mein Gott! bey mir, weil es nunmehr dunkelt schier, da ich mich so sehr betrübe, tröste mich mit deiner Liebe.

8. Schütze mich fürs Teufels Netzen für der Nacht der Finsterniß, die mir manche Nacht zusetzen, und erzeigē viel Verdrüß: Laß mich dich, o wahres Licht! nimmermehr verlieren nicht: Wenn ich dich nur hab im Herzen, fühl ich nicht der Seelen Schmerzen.

9. Wenn mein' Augen schon sich schlüssen, und ermüdet schlafen ein, sol mein Herz dennoch geflissen, und auf dich gerichtet seyn; meiner Seelen mit Begier träume stets, o Gott! von dir, daß ich fest an dir bekleibe, und auch schlafend dein verbleibe.

10. Laß mich diese Nacht empfinden eine sanft und süsse Ruh, all Uebel laß verschwinden, deck mich mit Segen zu; Leib und Seele, Muth und Blut, Weib und Kinder, (all die Meinen) Haab und Gut, Freunde, Feind und Hausgenossen sind in deinen Schutz geschlossen.

11. Ach! bewahre mich für Schrecken, schütze mich für Ueberfall, laß mich Krankheit nicht aufwecken, treibe weg des Krieges Schall, wend ab Feur und Wassers-Noth, Pestilenz und schnellen Tod, laß mich nicht in Sünden sterben, noch an Leib und Seel verderben.

12. O du großer Gott! erhöre, was dein Kind gebethen hat, Jesu! den ich stets verehre, bleibe ja mein Schutz und Rath! und mein Hort! du werther Geist! der du Freund

und

und Tröster heißt, höre doch mein sehnlich Flehen, Amen, Ja, es sol geschehen!

Joh. Rist.

75.

Wilkommen, liebe Stunden! habt ihr euch eingefunden mit der gewünschten Nacht? die meiner Ruh zu statten aus ihren dunklen Schatten den' Augen einen Vorhang macht.

2. So geht, ihr armen Glieder! legt eure Bürde nieder, und schlafet, weil ihr könnt. Genüsset bis auf morgen den Stillestand der Sorgen, den euch eu'r lieber Vater gönnt.

3. Du aber, mein Behüter! und Geber aller Güter! Dank habe deiner Treu, die heut auf allen Stellen in wunderlichen Fällen an mir ist wieder worden neu.

4. O Vater deiner Kinder! ich bin ja nur ein Sünder, und nicht des Lebens werth; doch läßt du mich auf Erden noch immer älter werden, da mancher sonst von hinnen fährt.

5. Dein Name sey gepriesen, du hast mir heut erwiesen, mehr als ich sagen kan. Denn wer wird alles wissen? wo du hast helfen müssen, da ich ietzund nicht dencke dran.

6. Ist mir ja was gelungen, so ists von dir entsprungen, mein ganzes Glück ist dein. Die Noth, der ich entgangen, und was ich Guts empfangen, das alles trug dein Segen ein.

7. Nun, HERR! du wirsts wohl machen und heunte bey mir wachen, daß ich kan sicher seyn. Denn ich und auch die Meinen wir bleiben doch die Deinen; drum schlaf ich unbekümmert ein.

Casp. Neumann.

IV. Kirchen-Lieder.

76.

Mel. Wer nur den lieben G.

GOtt Lob! ich habe Gott gesehen; nun geh ich frölich wieder heim. Wie ist mir doch so wohl geschehen! Jetzt trägt die Biene Honigseim. Der Hunger ist nach Wunsch gestillt, das Herz mit Segen angefüllt.

2. Wie heilig war doch diese Stäte, wo ich mit meinen Füssen stund. Es gieng mein Singen und Gebethe durch meinen Mund zu Gottes Mund. Hatt' ich nicht Trost in reicher Maaß, als ich zu Jesu Füssen saß?

3. Mein Herze war ein rechter Tempel, als ich in Gottes Tempel war; mein Jesus stellte sein Exempel mir als ein schönes Fürbild dar; er trug mir lauter Manna vor, und zog die Seele ganz empor.

4. Ach denk ich an die Glaubens-Lehren, was hab ich nicht für Licht gespürt! Kein Irthum kan den Grund verfehren, der Jesum selbst zum Eckstein führt. Ich gläube nun, und sage schlecht: Der wahre Glaube macht gerecht.

5. Wie treulich ließ mir Jesus sagen! wie ich im Geiste wandeln sol; dieweil die Welt in diesen Tagen ist aller List und Bosheit vol; daß ich in steter Busse steh, und immer nach dem Himmel geh.

6. Wo hab ich denn mein Kreutz gelassen? Der Kummer bleibt bey Gott zurück. Jetzt kan ich mich schon besser fassen, denn Jesus gab mir einen Blick: der hat mit Trost mich so erweicht, daß nun mein Herz ganz frey und leicht.

7. O habe Dank für die-se Güte, mein süsser Jesu, habe Dank! ach schreibe fest in mein Gemüthe den jetzt gehaltnen Kirchen-Gang, daß ich nicht nur ein Hörer bin, auch als ein Thäter gehe hin.

8. Bewahr in mir den wahren Glauben, daß ich ihn halte bis ins Grab; und laß mir nichts die Krone rauben, die mir dein Wort in Hofnung gab. Betrift mich auch das Kreutz hinfort, so denke mir nur an dein Wort.

9. Gieb, daß ein rein und gut Gewissen die Kraft von deinem Worte sey! Wolt ich was Böses gleich beschlüssen, so steh mit deinem Geist mir bey, daß ich des Fleisches Lüsten wehr, und deiner Lust allein begehr.

10. Laß mich den Meinen wiederholen, was du mir jetzund anvertraut, daß sie in dem, was du befohlen, durch mich auch werden wohl erbaut, und unser Haus ohn Heucheley ein dir geweihtes Kirchlein sey.

11. Den Segen, den du hast gesprochen, nehm ich nunmehr nach Hause mit; vermehre ihn durch alle Wochen, begleite meinen Trit und Schrit. Ich gehe aus, ich gehe ein, so laß den Segen bey mir seyn.

12. Zwar weiß ich nicht, ob es dein Wille, daß ich den Gang noch einmal geh; doch halt ich dir in allem stille, weil ich in dieser Meinung steh: Wenn hier mein Kirchgehn sich beschlüßt, mein Kirchgang dort im Himmel ist.

Benj. Schmolcke.

77.

Herr Jesu Christ, dich zu uns wend, dein'm heil'gen Geist du zu uns send, mit Hülf und Gnad' Herr! uns regier, und uns den Weg zur Wahrheit führ.

2. Thu auf den Mund zum Lobe dein, bereit das Herz zur Andacht fein, den Glauben mehr, stärk den Verstand, daß uns dein Nahm' werd' wohl bekand.

3. Bis wir singen mit Gottes Heer: Heilig, heilig ist Gott der Herr! und schauen dich von Angesicht in ew'ger Freud und sel'gem Licht.

4. Ehr sey dem Vater, und dem Sohn, dem heil'gen Geist in einem Thron: Der heiligen Dreyfaltigkeit sey Lob und Preis in Ewigkeit.

H. Wilh. v. S. Weymar. Sonst: D. Abrah. Calovius.

78.

Liebster Jesu! wir sind hier, dich und dein Wort anzuhören, lenke Sinnen und Begier auf die süssen Himmels-Lehren, daß die Herzen von der Erden ganz zu dir gezogen werden.

2. Unser Wissen und Verstand ist mit Finsterniß umhüllet, wo nicht deines Geistes Hand uns mit hellem Licht erfüllet: Gutes denken, Gutes dichten must du selbst in uns verrichten.

3. O du Glanz der Herrlichkeit! Licht von Licht aus Gott gebohren! mach uns allesamt bereit, öffne Herzen, Mund und Ohren; unser Bitten, Flehn und Singen, laß, Herr Jesu! wohl gelingen.

M. Joh. Clausnitzer.

79.

Nun Gott Lob! es ist volbracht Singen, Bethen, Lehren, Hören; Gott hat alles wohlgemacht, drum laßt uns sein Lob vermehren; unser Gott sey hoch gepreiset, daß er uns so herrlich speiset.

2. Weil der Gottesdienst ist aus, und uns mitgetheilt der Segen, so gehn wir mit Freud nach Haus, wandeln fein auf gu-

guten Wegen, Gottes Geist uns ferner leite, und uns alle wohl bereite.

3. Unsern Ausgang segne Gott, unsern Eingang gleicher maßen; Segne unser täglich Brod, segne unser Thun und Lassen, segne uns mit sel'gem Sterben, und mach uns zu Himmels-Erben.

M. Hartm. Schenck.
Sonst. Joh. George Roth.

80.

Auf dem Kirch-Wege.

Mel. Wer nur den lieben G.

So walt es Gott! das ist die Straße, die uns den Weg nach Zion führt. Ihr Pilger! komt in solcher Maße, wie uns zu wandern hier gebührt. O Seele! steht es nicht so schön, mit Gottes Haufen wallen gehn?

2. Ein Hirsch läuft nach den kühlen Flüssen, daß er den Durst mit Wasser stillt; so eilen wir mit unsern Füssen dahin, wo Gottes Brünlein qvillt: Denn unsrer Seelen Durst allein kan nur mit Gott gestillet seyn.

3. Ihr Augen! seht nach jener Stäte, wo Gott sein Heerd und Feuer hält. Ihr Lippen! schickt euch zum Gebethe, brennt Weyhrauch an, der Gott gefält; Und ihr, ihr Herzen! seyd bereit, der Herzens-Freund ist nicht mehr weit.

4. Ach sey gegrüsset! in der Ferne, du Haus, das Herz und Geist vergnügt; du Kirchen-Himmel voller Sterne; du Krippe, wo mein Jesus liegt; du Berg, den Christi Kreutze ziert; du Pforte, die gen Himmel führt.

5. Schleuß auf, Jerusalem! die Thore, und laß dein Volk zum Herren ein; die Stimme schallt schon in dem Chore; das muß ein dreymal Heilig seyn. Doch hört: Es ist des Herren Haus, drum zieht

zieht die Sünden-Schuh vor aus.

6. O! laß den Gang uns wohl gelingen, du heilige Dreyfaltigkeit! daß wir dir solche Herzen bringen, die voller Buß und Sünden-Leid: Denn unser erstes Wort wird schreyn: du wollst uns, Herr! genädig seyn.

7. Wir wollen auf den Weg hier werfen, was uns im Tempel hindern kan; du aber wirst die Sinnen schärfen, zu gehn auf einer solchen Bahn, da man ans Eitle nicht gedenkt, und sich allein zum Himmel lenkt.

8. Wirst du uns Manna lassen thauen, so laß den Eckel ferne seyn; daß wir in dein Geheimniß schauen, und uns in deinem Licht erfreun; Thu selbsten uns die Augen auf, so merken wir mit Nutzen drauf.

9. Läßt das Gesetze Donner schüssen, so mach das Herze recht zerknirscht; Laß aber auch den Balsam flüssen, wenn uns im Kreutz nach Troste dürst; so bleibt das Evangelium der Seelen bestes Eigenthum.

10. Laß keinen Schlaf den Sinn verdüstern, kein faul Geschwätze fecht uns an; neig Ohr und Herz zu unsern Priestern, daß uns kein Wort entfallen kan: versiegle das durch deinen Geist, was dieser Geist sie reden heist.

11. Wir singen, bethen, oder hören, so laß es Amen bey dir seyn. Wil uns der Satan sonst verstöhren, so halte seiner Bosheit ein; ja gieb uns selbst zum Widerstand das Schwerd des Geistes in die Hand.

12. Wohlan! du wirst das Werk volführen, weil es ja dein Werk ist allein; So führ uns einst durch ofne Thüren ins Allerheiligste hinein; So wie wir

gehn in Tempel ein, so laß uns selbsten Tempel seyn.

Benj. Schmolcke.

81.

Mel. Jesu meine Freude.

Vater aller Gnaden! der du uns geladen hast an diesen Ort, dein Wort anzuhören, und den Weg zu lehren zu der Himmels Pfort: Zu uns richt dein Angesicht, das uns leucht vor unsern Füssen in den Finsternissen.

2. Jesu, Trost der Sünder! sieh wie deine Kinder kläglich nach dir sehn; blick uns an in Gnaden, heil den Seelen-Schaden, denn wir sonst vergehn. Sinn und Herz neig himmelwärts, daß es einig bleib ergeben, ewig dir zu leben.

3. Flamme der Verliebten! Tröster der Betrübten! schönster Herzens-Gast! Komm mit deinen Gaben, inniglich zu laben was du liebes hast. Gieb jetzund in dieser Stund, daß dein Diener uns mag lehren, was uns kan bekehren.

82.

Mel. Wer nur den lieben G.

Wie selig ist ein Ort zu nennen, wo Gottes Wort im Schwange geht, wo Licht und Recht ganz helle brennen, und Zion niemals wüste steht! da opfert man im heilgen Schmuck, und findet Licht und Trost genug.

2. Ach aber, wo die Lebens-Worte so rar und theuer worden sind, daß man an manchem wüsten Orte von Gott nicht einen Stapfen findt; da sieht man, wie das Auge flüßt, weil Gott so ferne worden ist.

3. Doch nur getrost! auch in der Wüsten trift Jacob wohl ein Bethel an. Wo waren denn die ersten Christen, als sie den Heiden unterthan? Sie schlossen sich in Grüf-

Grüften ein, die muſten ihre Tempel ſeyn.

4. Wer wolte denn nun Zweifel tragen, ob wäre hier nicht Gottes Haus? Wo wir nach Gottes Worte fragen, macht er gar bald ein Kirchlein draus. Es ſey daſſelbe noch ſo klein, ſo muß es ihm doch heilig ſeyn.

5. So treten wir im Geiſt zuſammen, ſo ſingen wir des Herren Lied, ſo bringen wir die Opfer-Flammen, auf welche Gott in Gnaden ſieht, ſo leſen wir und hören an, was Gottes Wort uns lehren kan.

6. Ach Herr! gieb ſelber das Gedeyen, damit kein Wort fürüber geht, daß wir uns bey den Brocken freuen, wenn anderwärts der Tiſch vollſteht. Flöß uns in Einfalt deutlich ein das, was uns kan erbaulich ſeyn.

7. Erhalt uns bey dem Glaubens-Grunde, den du den Eckſtein haſt genennt, daß man dich nicht nur mit dem Munde, auch mit dem Herzen ſelbſt, bekennt. Wenn uns die Welt Verfolgung dräut, ſo gieb, o Herr! Beſtändigkeit.

8 Und endlich bau in unſern Seelen dir ein lebendig Gottes-Haus: ſo wird in dieſen Jammer-Hölen ein angenehmer Sabbath draus; Bis wir in jenen Tempel gehn, und vor des Lammes Stuhle ſtehn.

Benj. Schmolcke.

V. Vom Geſetze und heiligen zehn Geboten.

83.

In bekanter Melodie.

Dis ſind die heil'gen zehn Gebot, die uns gab unſer Herre Gott, durch Moſen ſeinen Diener treu

treu, hoch auf dem Berg Sinai. Kyrieleison!

2. Ich bin allein dein Gott und Herr, kein' Götter solt du haben mehr, du solt mir ganz vertrauen dich, von Herzens-Grund lieben mich. Kyrieleison!

3. Du solt nicht führen zu Unehrn den Namen Gottes deines Herrn, du solt nicht preisen recht noch gut, ohn was Gott selbst redt und thut. Kyrieleison!

4. Du solt heiligen den siebenden Tag, daß du und dein Haus ruhen mag, du solt von dein'm Thun lassen ab, daß Gott sein Werk in dir hab. Kyrieleison!

5. Du solt ehrn und gehorsam seyn dem Vater und der Mutter dein, und wo dein Hand ihn'n dienen kan; So wirst du langes Leben han. Kyrieleison!

6. Du solt nicht tödten zornniglich, nicht hassen noch selbst rächen dich, Geduld haben und sanften Muth, und auch dem Feind thun das Gut. Kyrieleison!

7. Dein' Eh solt du bewahren rein, daß auch dein Herz kein' andre meyn, und halten keusch das Leben dein, mit Zucht und Mäßigkeit fein. Kyrieleison.

8. Du solt nicht stehlen Geld noch Gut, nicht wuchern jemands Schweiß und Blut, du solt aufthun dein milde Hand dein Armen in deinem Land. Kyrieleison!

9. Du solt kein falscher Zeuge seyn, nicht lügen auf den Nächsten dein, sein Unschuld solt auch retten du, und seine Schand decken zu. Kyrieleison!

10. Du solt dein's Nächsten Weib und Haus begehren nicht, noch etwas draus, du solt ihm wünschen alles gut, wie dir

dein

dein Herz selber thut. Kyrieleison!

11. Die Gebot' all' uns gegeben sind, daß du dein Sünd, o Menschen Kind! erkennen solt, und lernen wohl, wie man vor Gott leben sol, Kyrieleison!

12. Das helf uns der Herr Jesus Christ! der unser Mittler worden ist, es ist mit unserm Thun verlohrn, verdienen doch eitel Zorn. Kyrieleison!

D. M. Luther.

84.

M. Es ist das Heil uns komm.

Herr! dein Gesetz, das du der Welt zur Richtschnur hast gegeben, das du zur Regel vorgestelt, darnach wir sollen leben, das deinen Willen offenbart, ist ganz von einer andern Art, als menschliche Gesetze.

2. Mit äußerlicher Exbarkeit läßt es sich nicht begnügen, ob gleich die Hand nicht schlägt, noch es wil, daß, wie du heilig bräut, die Lippen nicht betrügen, das Auge nichts Verbotnes sieht, ja über dis ein jedes Glied in seiner Ordnung bleibet.

3. Ist einer gleich kein Flucher nicht, kein Dieb, kein Sabbath-Schänder, kein Frevler, der die Ehe bricht, kein Mörder, kein Verschwender, kein Freund vom übrigen Geschwätz, so ist dein heiliges Gesetz doch damit nicht zufrieden.

4. Weiß einer gleich die böse Lust mit Nachdruck zu bezwingen, und die Affecten seiner Brust in Still und Ruh zu bringen, daß sich ihr Wüthen legen muß; so ist doch des Gesetzes Schluß auch damit nicht zufrieden.

5. Es fordert, daß Leib, Seel und Muth sich in Gedanken üben, und daß wir dich, das höchste Gut, aus allen Kräften lieben, heißt, auch unser Herz und

ganzer

ganzer Geist durchaus geheiligt werde.

6. Es sol bey wahrer Weisheit Licht der Liebe Feuer brennen, kein Mangel sol an unsrer Pflicht bemerket werden können; es sol gar keine böse Lust, kein arger Trieb in unsrer Brust sich auch nur heimlich regen.

7. Kanst du, o Mensch! auf solche Art wohl das Gesez erfüllen? Du siehst darinnen offenbart des Allerhöchsten Willen: Allein wie voller Sclaverey, wie lahm und matt dein Wille sey, das wirst du leichtlich spüren.

8. So lerne denn, daß nach dem Fall kein Mensch auf dieser Erden durch das Gesetz ein einigmal vor Gott gerecht mag werden, es ist zu hoch, und du zu schwach, es dräuet denen Fluch und Rach, die es nicht völlig halten.

9. Drum eile mit gebeugtem Sinn, der sich in Thränen hüllet, zu deinem treuen Mitler hin, der das Gesetz erfüllet, nim das, was er für dich gethan, nim den Gehorsam gläubig an, zu Tilgung deiner Schulden.

10. Laß aber auch in deinen Geist dir sein Gesetze schreiben, thu williglich, was es dich heißt. Wenn Mängel überbleiben; so laß nur deinen Glauben ruhn in Christi ganz vollkommnem Thun, der, was dir fehlt, ersetzet.

D. J. J. Rambach.

85.

In voriger Melodie.

Herr, deine Rechte und Gebot, darnach wir sollen leben, wolst du mir, o getreuer Gott! ins Herze selber geben, daß ich zum Guten willig sey, und ohne Falsch und Heucheley, was du befiehlst, vollbringe.

2. Gieb, daß ich dir allein vertrau, allein dich fürcht und liebe, auf Menschen

schen Trost und Hülf nicht bau, noch mich darum betrübe: daß großer Leute Gnad und Gunst, Gewalt, Macht, Reichthum Witz und Kunst mir nicht zum Abgott werde.

3. Hilf, daß ich deinen Nahm'n und Bund aus deinem Wort erkenne, und niemals dich mit meinem Mund ohn Herzens-Andacht nenne, daß ich bedenke Tag vor Tag, wie stark mich meine Tauf-Zusag zum Dienste dir verbindet.

4. Am Tage deiner heiligen Ruh laß mich früh vor dich treten, daß ich die ganze Zeit bring zu mit Danken und mit Beten, und meine Lust nur hab an dir, dein Wort gern hör, und dir dafür mein dankbar Opfer bringe.

5. Die Eltern samt der Obrigkeit, so fürgesetzt mir werden, laß mich ja ehren allezeit, daß mirs wohlgeh auf Erden; für ihre Sorg und Treu laß mich, wenn sie auch werden wunderlich, Furcht, Ehr und Dank erweisen.

6. Hilf, daß ich nimmer eigne Rach aus Zorn und Feindschaft übe, den, der mich kränkt mit Kreutz u. Schmach, dennoch von Herzen liebe: sein Glück und Wohlfahrt jedem gönn, schau, ob ich jemand dienen könn, und thu es denn mit Freuden.

7. Unreine Werk der Finsterniß laß mich mein Lebtag meiden, daß ich nicht für die Lust-Seuch müß der Höllen-Qvaal dort leiden! Schaff in mir Gott, ein reines Herz, daß ich schandbare Wort und Scherz, auch Fressen hass' und Saufen.

8. Verleih, daß ich mich redlich nähr, und böser Ränke schäme, mein Herz vom Geitz und Unrecht kehr, nichts durch Gewalt hinnehme, und von der Arbeit meiner Händ,

was

was übrig ist, auf Arme wend, und nicht auf Pracht und Hoffart.

9. Hilf, daß ich meines Nächsten Glimpf zu retten mich befleisse, von ihm abwende Schmach und Schimpf, doch Böses nicht gut heisse; Gieb, daß ich lieb Aufrichtigkeit, und hab' ein'n Abscheu jederzeit am Lästern und am Lügen.

10. Laß mich des Nächsten Haus und Gut nicht wünschen noch begehren: Was aber mir vonnöthen thut, das wolst du mir gewähren; doch daß es niemand schädlich sey, ich auch ein ruhig Herz dabey und deine Gnad behalte.

11. Ach Herr! ich wolte ja dein Recht, und deinen heilgen Willen, wie mir gebührt, als deinem Knecht, ohn Mangel gern erfüllen; so fühl ich doch, was mir gebricht, und wie ich das geringste nicht vermag aus eignen Kräften.

12. Drum gieb du mir von deinem Thron, Gott Vater! Gnad und Stärke; Verleih, o Jesu! Gottes Sohn, daß ich thu rechte Werke; O heilger Geist! hilf, daß ich dich von ganzem Herzen, und als mich den Nächsten treulich liebe.

D. Luc. Osiander.

VI. Vom menschlichen Elende und Verderben.

86.

M. Herr, ich habe misgeh.

Ach mein Jesu! welch Verderben wohnet nicht in meiner Brust! denn mit andern Adams-Erben steck ich voller Sünden-Lust. Ach! ich muß dir nur bekennen: ich

ich bin Fleisch von Fleisch zu nennen.

2. Wie verkehrt sind meine Wege! wie verderbt mein alter Sinn! der ich zu dem Guten träge, und zum Bösen hurtig bin. Ach! wer wird mich von den Ketten dieses Sünden-Todes retten?

3. Hilf mir durch den Geist der Gnaden aus der angeerbten Noth! Heile meinen Seelen-Schaden durch dein Blut und Kreutzes-Tod! Schlage du die Sünden-Glieder meines alten Adams nieder.

4. Ich bin unten von der Erden, stecke in dem Sünden-Grab; Sol ich wieder lebend werden, so mußt du von oben ab mich durch deinen Geist gebähren, und mir neue Kraft gewähren.

5. Schaff in mir ein reines Herze, einen neuen Geist gieb mir, daß ich ja nicht länger scherze mit der Sünden Lust-Begier, laß mich ihre Tück bald merken, mich im Geist dagegen stärken.

6. Lehr mich wachen, bethen, ringen, und mein böses Fleisch und Blut unters Joch des Geistes zwingen, weil es doch thut nimmer gut; Was nicht kan dein Reich ererben, laß in deinem Tod ersterben.

7. Reitze mich durch jene Krone, die mir droben beygelegt, daß ich meiner niemals schone, wenn und wo ein Feind sich regt, sondern hilf mir tapfer kämpfen, Teufel, Welt und Fleisch zu dämpfen.

8. Solt ich etwan unterliegen, o! so hilf mir wieder auf, und in deiner Kraft obsiegen, daß ich meine Lebens-Lauf unter deinen Sieges-Händen möge ritterlich vollenden.

87.

Ach! was sind wir ohne Jesu? Dürftig, jämmerlich und arm! Ach! was sind wir? Voller Elend! Ach Herr Jesu dich erbarm! laß dich unsre Noth bewegen, die wir dir vor Augen legen.

2. Wir sind nichts ohn dich, Herr Jesu! hier ist lauter Finsterniß, darzu quälet uns gar heftig der vergifte Schlangen-Biß, dieses Gift steckt in dem Herzen, und verursacht steten Schmerzen.

3. Ach! ohn dich, getreuer Jesu! schreckt der Teufel und die Höll, die Verdamniß macht mich zittern, da ich steh auf dieser Stell; mein Gewissen ist erwachet, und der Abgrund flamt und krachet.

4. Ohne dich, herzliebster Jesu! komt man nicht durch diese Welt, sie hat fast auf allen Wegen unsern Füssen Netz gestellt, sie kan trotzen und kan heucheln, und hält uns mit ihrem Schmeicheln.

5. Ach! wie kraftlos, Herzens-Jesu! richten sich die Kranken auf! Unsre Macht ist lauter Ohnmacht in dem müden Lebens-Lauf; Denn man sieht uns, da wir wallen, öfters straucheln, oftmals fallen.

6. Darum stärk uns, liebster Jesu! sey in Finsterniß das Licht, öfne unsre Herzens-Augen, zeig dein freundlich Angesicht! strahl auf uns mit Lebens-Blicken, so wird sich das Herz erquicken.

7. Trit den Satan, starker Jesu! unter unsern schwachen Fuß; komzu deiner Braut gegangen, gieb ihr einen Liebes-Kuß, daß sie Himmels-Freud verspüre, und kein Leid sie mehr berühre.

8. Faß

8. Faß uns an, o süsser Jesu! führ uns durch die Pilger-Straß, daß wir auf den rechten Wegen gehen fort ohn Unterlaß, laß uns meiden alle Stricke, und nicht wieder sehn zurücke.

9. Laß den Geist der Kraft, Herr Jesu! geben unserm Geiste Kraft, daß wir brünstig dir nachwandeln nach der Liebe Eigenschaft; ach Herr! mach uns selber tüchtig, so ist unser Leben richtig.

10. Dann wird Lob und Dank, Herr Jesu! schallen aus des Herzens Grund; dann wird alles jubiliren, und dir singen Herz und Mund: Dort sol besser als auf Erden, Jesus hochgelobet werden.

Adam Heinrich Lockmann.

88.

Durch Adams Fall ist ganz verderbt menschlich Natur und Wesen, dasselb' Gift ist auf uns geerbt, daß wir nicht kont'n genesen ohn' Gottes Trost, der uns erlöst hat von dem großen Schaden, darein die Schlang Evam bezwang, Gott's Zorn auf sich zu laden.

2. Weil denn die Schlang Evam hat bracht, daß sie ist abgefallen von Gottes Wort, das sie veracht, dadurch sie in uns allen bracht hat den Tod, so war je Noth, daß uns Gott solte geben sein'n lieben Sohn, den Gnaden-Thron, in dem wir möchten leben.

3. Wie uns nun hat ein' fremde Schuld in Adam all' verhöhnet: Also hat uns ein' fremde Huld in Christo all' versöhnet. Und wie wir all' durch Adams Fall sind ew'ges Tod's gestorben; Also hat Gott durch Christi Tod verneut, was war verdorben.

4. So

4. So er uns denn sein'n Sohn hat g'schenkt, da wir sein' Feind' noch waren, der für uns ist ans Kreutz gehenkt, getödt, gen Himm'l gefahren, dadurch wir seyn vom Tod und Pein erlöst, so wir vertrauen in diesem Hort, des Vaters Wort; wem wolt fürm Sterben grauen?

5. Er ist der Weg, das Licht, die Pfort, die Wahrheit und das Leben, des Vaters Rath und ewges Wort, den er uns hat gegeben zu einem Schutz, daß wir mit Trutz an ihn fest sollen glauben, darum uns bald kein' Macht noch G'walt aus seiner Hand wird rauben.

6. Der Mensch ist gottlos und verflucht, sein Heil ist auch noch ferren, der Trost bey einem Menschen sucht, und nicht bey Gott dem Herren. Denn wer ihm wil ein ander Ziel, ohn diesen Tröster stecken, den mag gar bald des Teufels G'walt mit seiner List erschrecken.

7. Wer hoft in GOtt und dem vertraut, der wird nimmer zu Schanden; Denn wer auf diesen Felsen baut, ob ihm gleich geht zu Handen viel Unfal hie, hab ich doch nie den Menschen sehen fallen, wer sich verläßt auf Gottes Trost, er hilft sein'n Gläubgen allen.

8. Ich bitt, o Herr! aus Herzens-Grund, du wolst nicht von mir nehmen dein heil'ges Wort aus meinem Mund, so wird mich nicht beschämen mein' Sünd und Schuld, denn in dein' Huld setz ich all' mein Vertrauen, wer sich nur fest darauf verläßt, der wird den Tod nicht schauen.

9. Mein'n Füssen ist dein heil'ges Wort, ein' brennende Lucerne, ein

Licht,

Licht, das mir den Weg weist fort; So dieser Morgen-Sterne in uns aufgeht, so bald versteht der Mensch die hohen Gaben, die Gottes Geist den'n g'wiß verheißt, die Hofnung darein haben.

89.

M. O Jesu Christ mein Leb.

1. Durch Adams Fal und Missethat, die er ehmals verübet hat, ist auf uns kommen Sünd und Tod, samt andrer überhäuften Noth.

2. Wo ist des Bildes Gottes Glanz? Wo ist der reinen Unschuld Kranz? Wo ist des Lebens-Baumes Saft? Ist es nicht alles weggeraft?

3. Da lieg ich nun in meinem Blut, muß fühlen GOTTes Zornes-Ruth, von Fuß bis auf das Haupt verwundt, an Seel und Leib ist nichts gesund.

4. Wo ist der Arzt, der helfen kan? ist niemand, der sich mein nimt an? Wo ist die Salb, wo ist das Oel, das heilet meine kranke Seel?

5. Ach aber! ach! nichts hilfet mir, kein Kraut noch Pflaster nutzet hier, und was die Kunst erfunden hat; nur eins ist, das hier findet Statt.

6. Dein Blut, das, Jesu! deine Huld vergossen hat für meine Schuld, das ist es, das mich heilen kan, ach! nun so nim dich meiner an.

7. Das Wasser, das so klar und hell aus deines Herzens Lebens-Qvell geflossen, macht mich hell und rein, macht ruhig und stillt alle Pein.

8. Die Wunden, die man dir gemacht, da man dich hat ans Kreutz gebracht, die dienen mir zur Arzeney, und machen mich vom Tode frey.

9. Ey nun so eile doch herzu, schaff meiner Seelen Hülf und Ruh; gieb Oel und Wein mit mildem Guß, so weicht die Qvaal, so fleucht Verdruß.

10. So spür ich neue Geistes-Kraft, die Gottes Werke in mir schaft, so dringt ein neues Leben ein, zu dienen dir ohn Heuchel-Schein.

11. Ich fasse dich bey deinem Wort, o starker Gott und Lebens-Pfort, da du gesagt: Ich bin dein Heil, dein Arzt, dein Leben und dein Theil.

12. Drum leb ich durch dich ewiglich, und ob ich sterb, so glaube ich, daß ich doch wieder leben werd ganz frisch, gesund und ohn Beschwerd.

13. Halleluja, Dank, Kraft und Macht sey von uns allen dir gebracht! O Arzt! jetzt und zu aller Stund; mach uns doch durch und durch gesund.

91.

M. Herr ich habe mißgeha

Jesu, Kraft der blöden Herzen, Trost in aller Bangigkeit! Labsal in den Sünden-Schmerzen, Arzt für alles Herzeleid, Pflaster für die Todes-Wunden, da man stets voll Kraft befunden.

2. Meines Herzens Brünlein qvillet lauter angebohrne Wust, Mark und Adern sind erfüllet durch das Gift der bösen Lust; kein Bluts-Tropfen ist zu finden, der nicht starrt von lauter Sünden.

3. Ja, ich stecke voller Pfeile, durch den Teufel Fleisch und Welt; eh ich zu dem Helfer eile, werd ich wiederum gefällt. meine Seele muß erliegen, eh' ich kan rechte Kräfte kriegen.

4. Wil ich mich zu dir erheben, wird für Trägheit nichts daraus

Wenn

Wenn dein Geist in mir wil leben, treibt das wilde Fleisch ihn aus, daß ich auch die Qvaal der Schulden fort nicht länger kan erdulden.

5. Drum, du Heil der kranken Sünder! Brun, von dem das Leben springt! Selbst das Pflaster und Verbinder, dessen Kur stets wohl gelingt; Du kanst Pein und Schmerzen lindern, ja des Todes Stoß verhindern.

6. Kom, o Herr! und drück in Gnaden mir dein Bild ins Herz hinein, so wird meinem alten Schaden durch dein Blut geholfen seyn: salbt dein Oele meine Wunden, so bin ich denn ganz verbunden.

7. Flössest du denn meiner Seele dich, o Helfer! selber ein, so wird meines Herzens Höle voll des neuen Lebens seyn; Ja mein Mund wird voller Weisen deine Gnade ewig preisen.

M Chr. Knorr v. Rosenroth.

VII. Von der Heil. Dreyeinigkeit, und göttlichen Eigenschaften.

92.

Allein GOTT in der Höh sey Ehr, und Dank für seine Gnade! darum, daß nun und nimmermehr uns rühren kan kein Schade; ein Wohlgefall'n GOtt an uns hat, nun ist groß Fried ohn Unterlaß, all Fehd' hat nun ein Ende.

2. Wir loben, preis'n, anbethen dich, für deine Ehr' wir danken, daß du, Gott Vater ewiglich regierst ohn alles Wanken; ganz ungemess'n ist deine Macht, fort geschicht, was dein Will hat bedacht, wohl uns des feinen Herren!

3. O Jesu Christ! Sohn

eingebohr'n deines himmlischen Vaters, Versöhner der'r, die war'n verlohr'n, du Stiller unsers Haders; Lamm GOttes, heil'ger Herr und Gott! nim an die Bitt von uns'rer Noth, erbarm dich unser aller.

4. O Heilger Geist! du höchstes Gut, du allerheilsamster Tröster! Fürs Teufels G'walt fortan behüt, die JEsus Christus erlöset durch große Marter und bittern Tod, abwend all unser Jammer und Noth, darzu wir uns verlassen.

Nicolaus Decius. Sonst D. M. Selneccer.

92.

In eigner Melodie.

Der du bist Drey in Einigkeit, ein wahrer Gott von Ewigkeit! die Sonn mit dem Tag von uns weicht, laß uns leuchten dein göttlich Licht.

2. Des Morgens Gott dich loben wir, des Abends auch bethen vor dir; Unser armes Lied rühmet dich, itzund, immer und ewiglich.

3. Gott Vater, dem sey ewig Ehr! Gott Sohn, der ist der einig Herr! und dem Tröster, dem Heilgen Geist! von nun an bis in Ewigkeit.

D. M. Luther.

93.

Röm. 11. v. 33. - 36.

Mel. Die Sonn hat sich mit ihrem Glanz.

Dreyeinigkeit! du Gott ohn alles Ende, du ew'ge Kraft! die ihre Allmachts-Hände ganz um und um durch diesen Erd-Kreis streckt, und alle Welt mit ihrem Schirm bedeckt.

2. Wir loben dich, so bald die Sonn erwachet, und wenn sie jetzt den späten Abend machet, was lebt und webt auf dieser Erden weit, ist al-

les,

les, Herr, zu deinem Dienst bereit.

3. O reicher Schatz! o unumschränktes Wesen. Wer hat je wohl die Heimlichkeit gelesen? O tiefer Brun, o unerforschte Pracht! Wie groß, ach GOTT! wie groß ist deine Macht!

4. Wer kan doch hier, HERR, deine Weg erfinden? Wie solt ein Mensch wohl dein Gericht ergründen? Nur weg Vernunft, nur weg, nur weg mit dir, dein Witz der ist gar viel zu schlecht allhier.

5. Nur immer hin, nur hin mit deinem Dichten, du kanst dich nicht in GOTTes Weisheit richten, wo Gott nicht selbst dich unterweisen wird, so bleibest du verlohren und verirrt.

6. Drum lehr uns, Herr! o lehr uns ohne Trennen, in Einem Drey, in Dreyen Eins erkennen; ach! lehr uns doch, GOTT Vater, Sohn und Geist! daß du ein GOTT in drey Personen seyst.

7. Gieb, daß von dir dis Wort bey uns stets klinge: Von ihm, durch ihn, in ihm sind alle Dinge; dem großen GOTT sey Ehr in Ewigkeit! Ja, Amen! Ja singt alle Christenheit.

8. Dein Nam ist groß, dein Reich, Herr! in uns wohne, dein Will uns beug, ernähr uns und verschone, Versuchung steur, erlös' aus böser Zeit, dein ist das Reich, die Kraft und Herrlichkeit.

J. Francke.

94.

M. O Gott du frommer G.

Du dreymal großer GOTT! dem Erd und Himmel dienen, dem Heilig, heilig singt die Schaar der Seraphinen; du höchste Majestät! du Helfer in der

Noth, du aller Herren Herr! Jehovah Zebaoth.

2. Ich hebe jetzund an, dir Lob und Dank zu lallen, mein Halleluja laß dir gnädig wohlgefallen, du allerhöchstes Gut, und Gnaden-volle Sonn'! du aller Gaben Meer und unerschöpfter Brun.

3. Mein Schöpfer! Mensch und Vieh, und alles andre Wesen, läßt deiner Allmacht Pracht ganz klärlich an sich lesen; ein jedes Wunder lobt dich ja in der Natur, Stern', Element', Gewölk', und alle Kreatur.

4. Es muß dich jedermann den treuen Vater preisen, du führest wunderbar, wilst Leib und Seele speisen, erhörest das Gebeth, erfrischest unsern Muth, wir sind viel zu gering, was deine Treue thut.

5. Heiland, Immanuel, Lamm GOTTes ohne Sünden, mein Jesu! deine Lieb' kan kein Verstand ergründen; das Halleluja singt dir, als dem wahren Christ, das menschliche Geschlecht, das nun erlöset ist.

6. Du nahmest Fleisch an dich, und tratest in die Mitten, trugst unsre Sünden-Schuld, hast bis aufs Blut gelitten: doch dis dein Blut und Tod erwirbt uns lauter Heil, macht, daß wir selbst an GOtt nun können nehmen Theil.

7. O Herr GOtt Heiliger Geist! du Geist voll reiner Flammen, durchs Evangelium bringst du das Volk zusammen, das Christum kennt und ehrt, du machest alles licht, giebst neue Feuer-Glut, damit kein Glaub' gebricht.

8. Ach allerhöchster Trost, und bester Weisheits-Lehrer, Erleuchter, Heiliger, Aufrichter und

Bekeh-

Bekehrer! du theilst die Gaben aus, erfüllest uns mit Kraft, die der Verderbniß wehrt, und Gutes in uns schaft.

9. Gott Vater, Sohn und Geist, ein GOTT, und Eins in Dreyen, gepriesne Majestät, auf! stets zu benedeyen; Laß auf der rechten Bahn uns allezeit bestehn, und durch ein selig's End zu unserm Erb eingehn.

10. Laß, o dreyein'ger GOTT, dein Gnaden-Antlitz leuchten! dein edler Segens-Thau woll unser Herz befeuchten, wir hoffen ja auf dich, du läßt uns nicht in Spott, wir singen Gloria! Gelobt, gelobt sey GOTT.

94.

Mel. O Gott du frommer G.

Gelobet sey der Herr, mein GOTT, mein Licht, mein Leben, mein Schöpfer, der mir hat mein Leib und Seel gegeben, mein Vater, der mich schützt von Mutter-Leibe an, der alle Augenblick viel Gut's an mir gethan.

2. Gelobet sey der Herr, mein GOtt, mein Heil, mein Leben, des Vaters liebster Sohn, der sich für mich gegeben, der mich erlöset hat mit seinem theuren Blut, der mir im Glauben schenkt sich selbst, das höchste Gut.

3. Gelobet sey der Herr, mein GOtt, mein Trost, mein Leben, des Vaters werther Geist, den mir der Sohn gegeben, der mir mein Herz erqvickt, der mir giebt neue Kraft, der mir in aller Noth Rath, Trost und Hülfe schaft.

4. Gelobet sey der Herr, mein GOtt, der ewig lebet, den alles lobet, was in allen Lüften schwebet; Gelobet sey der Herr, des Name heilig heißt, Gott Vater, Gott der Sohn, und

und GOTT der werthe Geist.

5. Dem wir das Heilig jetzt mit Freuden lassen klingen, und mit der Engel-Schaar das Heilig! Heilig! singen: den herzlich lobt und preist die ganze Christenheit; Gelobet sey mein GOTT in alle Ewigkeit!

D. Joh. Olearius.

96.

GOTT der Vater wohn uns bey, und laß uns nicht verderben, mach uns aller Sünden frey, und hilf uns selig sterben. Für dem Teufel uns bewahr, halt uns bey festem Glauben, und auf dich laß uns bauen, aus Herzens Grund vertrauen; dir uns lassen ganz und gar mit allen rechten Christen, entfliehn des Teufels Listen, mit Waffen GOTTes uns rüsten. Amen, Amen! das sey wahr! so singen wir Halleluja.

2. JESUS Christus wohn uns bey, und laß uns nicht verderben, ꝛc.

3. Der Heilige Geist der wohn uns bey und laß uns nicht verderben, ꝛc.

D. Mart. Luther.

97.

GOtt sey uns gnädig und barmherzig, und geb uns seinen göttlichen Segen.

2. Er lasse uns sein Antlitz leuchten, daß wir auf Erden erkennen seine Wege.

3. Es segne uns GOtt unser GOTT! es segne uns GOtt, und geb uns seinen Frieden. Amen!

98.

In eigner Melodie.
oder: Gott des Himels und d.

GOTT! von dir hab' ich mein Leben, von dir hab' ich Leib und Geist: du hast alles mir gegeben und stets Vater-Treu beweist. Du bist meine Zuversicht, dich

mein

mein Schöpfer! laß ich nicht.

2. Jesu! du hast meine Sünde an dem Kreutze selbst gebüßt, daß nun mir, als seinem Kinde, GOtt mein Vater gnädig ist. Du bist meine Zuversicht, dich, mein JESU! laß ich nicht.

3. Heil'ger Geist! du hast die Schätze mir in deinem Wort gezeigt, und mein Herze zum Gesetze, und zum süssen Trost geneigt. Du bist meine Zuversicht, Heil'ger Geist! dich laß ich nicht.

4. Ach! mein Gott! du hast für vielen mich zum Wunder dargestellt; worauf deine Wege zielen, das verbirgst du vor der Welt. Du bleibst meine Zuversicht, dich, mein Vater! laß ich nicht.

5. Mit dir hab ich angehoben, mit dir schlüß ich meinen Lauf: Dort wil ich dich ewig loben, darum nim mich zu dir auf. Dich, mein Heil und Zuversicht! laß ich auch im Tode nicht.

99.

Kyrie! GOTT Vater in Ewigkeit, groß ist deine Barmherzigkeit, aller Ding ein Schöpfer und Regierer, Eleison!

2. Christe! aller Welt Trost, uns Sünder allein du hast erlöst, o Jesu! GOTTes Sohn, unser Mitler bist in dem höchsten Thron, zu dir schreyen wir aus Herzens-Begier, Eleison!

3. Kyrie! Gott Heiliger Geist! tröst, stärk uns im Glauben allermeist, daß wir am letzten End frölich abscheiden aus diesem Elend. Eleison!

100.

Mel. O Jesu Christ! mein's.
Oder: Das walt Gott Vat.

O heilige Dreyfaltigkeit! o hochgelobte Einigkeit! GOtt Vater, Sohn, heiliger Geist!

heut diesen Tag mir Beystand leist.

2. Mein'n Leib, Seel, Ehr und Gut bewahr, daß mir kein Böses widerfahr, und mich der Satan nicht verletz, noch mich in Schand und Schaden setz.

3. Des Vaters Huld mich heut anblick! des Sohnes Weisheit mich erqvick! des heilgen Geistes Glanz und Schein erleucht' mein's finstern Herzens Schrein.

4. Mein Schöpfer! steh mir kräftig bey; o mein Erlöser! bey mir sey; o Tröster werth! weich nicht von mir, mein Herz mit werthen Gaben zier.

5. Herr! segne und behüte mich, erleuchte mich genädiglich, erheb auf mich dein Angesicht, und deinen Frieden auf mich richt.

6. Solch' göttlich' Benediction kom über mich vons Himmels-Thron, damit ich heut und alle Tag durch dich frey sey von aller Plag.

7. Laß mich erlangen Trost und Heil, daß mir dein Segen werd' zu Theil, für sichtbar'n Feinden mich bewahr, und wehr auch der unsichtbar'n Schaar.

8. Rett mich aus meiner Angst und Noth, daß ich nicht werden darf zu Spott; so preis' ich dich mit Innigkeit hier und auch dort in Ewigkeit.

D. Justus Gesenius.
Sonst: Martin Bohemus.

101.

Mel. Nun freut euch lieben.

O heilige Dreyfaltigkeit! wer kan dich doch ergründen? O unzertrente Einigkeit! Vernunft kan dich nicht finden: Die Engel decken ihr Gesicht, wie solte sich mein dunkles Licht, ein höhers unterwinden.

2. Ich habe mich bey finstrer Nacht zu dir,

mein

mein GOTT! erhaben, die Seele hat sich aufgemacht, und suchet sich zu laben von deiner Lippen Lieblichkeit, o Jesu! Glanz der Herrlichkeit, an deinen Wunder-Gaben.

3. Nach meiner fleischlichen Geburt wär ewig ich verlohren. Du hilfest mir in Himmel fort, ich bin nun neu gebohren, durch Wasser und den werthen Geist, daß meine Seele selig heißt, zum Himmelreich erkohren.

4. Niemand gen Himmel fähret auf, als der herniederkommen; Der bist du, Herr! Durch deinen Lauf sind wir auch aufgenommen. Du zeuchst uns noch aus allem Weh, wir fahren dir nach in die Höh', zu Seel- und Leibes-Frommen.

5. Wie Moses in der Wüsten hat die Kupfer-Schlang' erhöhet, wodurch die Kranken fun-den Rath; Also mein Jesus stehet erhöhet an dem Kreutzes-Stamm. Wer sich hält an dis Gottes-Lamm, zu GOtt im Leben gehet.

6. Vollkommen ist die Seligkeit, wer könnte mich verdammen? Mich sichert die Dreyfaltigkeit ganz wunderbar beysammen, der Vater, Sohn, als auch der Geist zu meiner Seligkeit erweist dreyfache Liebes-Flammen.

7. Des Vaters Lieb und JESUS Treu, des Heil'gen Geistes Güte mein höchstes Gut und Glücke sey, ja Leib und Seel behüte! bis daß ich mit der Engel-Schaar dir Heilig! singe immerdar mit dankbarem Gemüthe.

102.

Mel. Meinen JEsum laß ich nicht weil er sich

Schöpfer dieser ganzen Welt! Erd und

und Himmel, deine Werke, die dein Wort schuf und erhält, zeigen gnugsam deine Stärke; alles dis hat deine Macht nur aus Nichts hervorgebracht.

2. Alle Kreatur ist gut; Gieb, daß ich den Misbrauch meide, und mein sündlich Fleisch und Blut nicht zu sehr an ihnen weide. Das Geschöpfe weiset mich, großer Schöpfer! nur auf dich.

3. Ich bin auch dein Hände-Werk, Leib und Seel ist dein Geschenke. Gieb, daß ich es fleißig merk, und mit Danken dran gedenke; daß ich deiner Macht vertrau, und noch ferner auf dich bau.

4. Web und leb ich nur in dir; laß mich dir zu Ehren leben; du wirst auch noch ferner mir meines Lebens Nothdurft geben. Ich verlasse mich auf dich, sorge hier und dort für mich.

5. Gottes- und Marien-Sohn! Priester, König und Prophete! Mitler und Genaden-Thron! der am Kreutze sich erhöhte; gieb, daß dich mein Glaube kenn, und dich meinen JESUM nenn.

6. Du, mein süsser Jesu! bist mir gebohren, mir gestorben; was in Adam ich vermißt, hast du wiederum erworben. Gieb mir Kraft, daß ich forthin auch dein Eigenthum stets bin.

7. Alles Heil komt nur von dir, Heiland aller armen Sünder! dein Tod war die Lebens-Thür, und des Todes Ueberwinder; Laß auch deines Leidens Pein mein Verdienst im Glauben seyn.

8. Tod und Hölle sind durch dich, großer Sieger! überwunden, und durch diesen Sieg hab ich Ruh im Tod und Grabe

fun-

funden; durch dich werd ich auferstehn, und getrost zum Richter gehn.

9. Licht vom Vater und dem Sohn! leuchte mir mit deinem Scheine; stärke mich vor GOttes Thron, wenn mein schwacher Glaube kleine. Sprich mir selbst das Abba für, seufze, guter Geist! in mir.

10. Gieb, daß ich ein wahres Glied in der Kirche Christi heisse, daß niemand mein Herz bezieht, noch den Tempel hier zerreisse, welchen du, o werther Gast! dir allein gebauet hast.

11. Tröste mich bey meiner Reu mit Vergebung meiner Sünde; stehe mir mit Seufzen bey, daß für Recht ich Gnade finde; wenn mir aller Trost zerrinnt, zeige, daß ich Gottes Kind.

12. Laß mich auch nach dieser Zeit auf ein ander Leben hoffen, bis des Glaubens Freudigkeit auch im Schauen eingetroffen; und was hier mein Glauben weist, dorten lauter Amen heißt.

Benj. Schmolcke.

103.

In bekanter Melodie.

Wir gläuben all an einen Gott, Schöpfer Himmels und der Erden, der sich zum Vater gegeben hat, daß wir seine Kinder werden. Er wil uns allzeit ernähren, Leib und Seel auch wohl bewahren, allem Unfal wil er wehren, kein Leid sol uns widerfahren, er sorget für uns, hüt't und wacht, es steht alles in seiner Macht.

2. Wir gläuben auch an JESUM Christ, seinen Sohn und unsern Herren, der ewig bey dem Vater ist, gleicher Gott von Macht und Ehren; von Maria der Jungfrauen ist ein wahrer

Mensch

Mensch gebohren, durch den Heiligen Geist im Glauben, für uns, die wir war'n verlohren, am Kreutze gestorben, und vom Tod wied'r auferstanden ist durch Gott.

3. Wir gläuben an den Heilgen Geist, Gott mit Vater und dem Sohne, der aller Blöden ein Tröster heißt, uns mit Gaben zieret schöne; die ganze Christenheit auf Erden hält in einem Sinn gar eben; Hier all Sünd vergeben werden: Das Fleisch sol uns wieder leben: Nach diesem Elend ist bereit uns ein Leben in Ewigkeit, Amen.

D. M. Luther.

VIII. Von der Liebe zu GOtt.

104.

Ps. 73. v. 25. 26.

Mel. Wer nur den lieben G.

HErr! wenn ich dich nur werde haben, das beste Theil zu jeder Zeit, so kan sich Leib und Seele laben hier zeitlich und in Ewigkeit; was gehet mich das andre an? Genung, wer dich, Gott, haben kan.

2. Hab ich nur dich, mein Gott! im Herzen, so fühl ich nicht der Sünden Noth: In dir vergehen alle Schmerzen der Höllen, und der Seelen Tod; die Sünde gehet mich nichts an: Genung, wenn ich Gott haben kan.

3. Und solte mir auch gleich verschmachten Leib, Seele, Haabe, Muth und Blut, wil ich doch solches gar nicht achten, wenn mir nur bleibt das höchste Gut. Was gehet mich das Welt-Gut an? Genung, wenn ich GOTT haben kan.

4. Auf Gott setz ich all mein

mein Vertrauen, er ist mein Schild, mein Hort, mein Heil; auf ihn wil ich beständig bauen, weg Welt! an dir hab ich kein Theil; was gehet mich die Welt-Lust an? Genung, wenn ich Gott haben kan.

5. Wie reich ist doch von Gold und Schätzen der Erden großes Wunder-Feld! Wie weiß sich mancher zu ergötzen an Reichthum, Ehre, Gut und Geld! Was geht mich aller Reichthum an? Genung, wenn ich Gott haben kan.

6. Mein Jesus ist mein Schatz alleine, mein's Hertzens Lust und beste Freud, des Himmels Glanz weicht seinem Scheine, die Wollust seiner Herrlichkeit. Was gehet mich die Wollust an? Genung, wenn ich GOtt haben kan.

7. Nichts mehr ich hier von GOtt begehre, als nur zu halten sein Gebot. Ach großer GOtt! mir doch gewähre in Christo einen sel'gen Tod! Was geht mich langes Leben an? Genung, wenn ich GOtt haben kan.

8. Drum hilf, daß ich an dich gedenke in meinem Leben allezeit, und meinen Sinn zum Himmel lenke, entrücket von der Eitelkeit; Was geht die Welt uns Christen an? Genung, wer nur GOTT haben kan.

103.

Mel. O Gott du frommer G.

Ich hab GOtt dennoch lieb, und bleibe an ihm hangen, er einig meine Lust, er einig mein Verlangen; Fall ich schon oftermal aus meiner Liebes-Pflicht, so trennet solches doch die treue Liebe nicht.

2. Denn hätt ich schon die Kraft, die ich mir wünschen wolte, wenn mein Wunsch nach Begier

gier erfüllet werden solte, gewiß, ich bliebe treu, er solte auch an mir von Herzen seyn vergnügt, er meine höchste Zier.

3. Das Wollen und der Muth sind da, obschon zu Zeiten Vollbringen mangeln wil; drum seh ich täglich streiten in mir mein Fleisch und Blut, mein gläubig Herz und Sinn, weil ich annoch ein Kind in Christi Liebe bin.

4. Und werd ich dermaleins zum rechten Alter kommen, wie wil ich ihm so treu verbleiben, meinem frommen und allerliebsten Schatz; ach! gegen ihn allein sol in recht treuer Lieb mein Herz entzündet seyn.

5. Komm! Liebster! zünde an, entzünde die Gedanken; Entzünde mir mein Herz, so werd ich niemals wanken aus meiner Liebes-Pflicht; Entzünde gegen dich mein Herz so bleib ich treu dir, Liebster! ewiglich.

M. J. C. Schade.

106.

M. Ich ruf zu dir, Herr J. C.

O Jesu Christ! mein schönstes Licht! der du in deiner Seelen so hoch mich liebst, daß ich es nicht aussprechen kan noch zählen; Gieb, daß mein Herz dich wiederum mit Lieben und Verlangen mög umfangen, und als dein Eigenthum, nur einzig an dir hangen.

2. Gieb, daß sonst nichts in meiner Seel, als deine Liebe, wohne; Gieb, daß ich deine Lieb erwähl, als meinen Schatz und Krone, stoß alles aus, nim alles hin, was mich und dich wil trennen, und nicht gönnen, daß all mein Muth und Sinn in deiner Liebe brennen.

3. Wie freundlich, selig, süß und schön ist, Jesu! deine Liebe; wenn diese steht, kan nichts entstehn,

stehn, das meinen Geist betrübe; Drum laß nichts anders denken mich, nichts sehen, fühlen, hören, lieben, ehren, als deine Lieb und dich, der du sie kanst vermehren.

4. O! daß ich dieses hohe Gut möcht ewiglich besitzen! O! daß in mir dies' edle Glut ohn Ende möchte hitzen! Ach! hilf mir wachen Tag und Nacht, und diesen Schatz bewahren für den Schaaren, die wider uns mit Macht aus Satans Reiche fahren.

5. Mein Heiland! du bist mir zu Lieb in Noth und Tod gegangen, und hast am Kreutz, als wie ein Dieb und Mörder, da gehangen, verhöhnt, verspeyt und sehr verwund't. Ach! laß mich deine Wunden alle Stunden, mit Lieb im Herzens-Grund, aufritzen und verwunden.

6. Dein Blut, das dir vergossen ward, ist köstlich, gut und reine; mein Herz hingegen böser Art, und hart, gleich einem Steine. Ach! laß doch deines Blutes Kraft mein hartes Herze zwingen, wohl durchdringen, und diesen Lebens-Saft mir deine Liebe bringen.

7. O! daß mein Herze offen stünd, und fleißig möcht auffangen die Tröpflein Bluts, die meine Sünd im Garten dir abdrangen! Ach! daß sich meiner Augen Brun aufthät, und mit viel Stöhnen, heisse Thränen vergösse, wie die thun, die sich in Liebe sehnen.

8. ! O daß ich, wie ein kleines Kind, mit Weinen dir nachgienge, so lange, bis dein Herz entzünd't mit Armen mich umfienge, und deine Seel in mein Gemüth, in voller süsser Liebe, sich erhübe, und also deiner Güt ich stets vereinigt bliebe!

9. Ach! zeuch, mein Liebster! mich nach dir, daß ich mit schnellen Füssen dir nachlauf', und dich mit Begier von Herzen möge küssen. Ich wil aus deines Mundes Zier den süssen Trost empfinden, der die Sünden und alles Unglück hier kan leichtlich überwinden.

10. Mein Trost! mein Schatz! mein Licht und Heil! mein höchstes Gut und Leben! ach! nim mich auf zu deinem Theil, wie ich mich dir ergeben; denn ausser dir ist lauter Pein, ich find hier überalle nichts, als Galle, nichts kan mir tröstlich seyn, nichts ist, das mir gefalle.

11. Du aber bist die beste Ruh, in dir ist Fried und Freude, gieb, Jesu! gieb, daß immerzu mein Herz in dir sich weide! sey meine Flamm, und brenn in mir, mein Balsam, wollest eilen, lindern, heilen den Schmerzen, der allhier mich seufzen macht und heulen.

12. Was ist, o Schönster; das ich nicht in deiner Liebe habe? Sie ist mein Stern, mein Sonnen-Licht, mein Quell, da ich mich labe, mein süsser Wein, mein Himmel-Brod, mein Kleid vor GOTTes Throne, meine Krone, mein Schutz in aller Noth, mein Haus, darinn ich wohne.

13. Ach! liebste Lieb! wenn du entweichst, was hilft mir seyn gebohren; Wenn du mir deine Lieb entzeuchst, ist all mein Gut verlohren. So gieb, daß ich dich, meinen Gast, wohl such, und bester Massen möge fassen, und wenn ich dich gefaßt, in Ewigkeit nicht lassen.

14. Du hast mich je und je geliebt, und auch nach dir gezogen; eh ich noch etwas Guts geübt, warst du mir schon gewogen. Ach! laß doch ferner, edler

ler Hort! mich deine Liebe leiten, und begleiten, daß sie mir immerfort beysteh auf allen Seiten.

15. Laß meinen Stand, darinn ich steh, HERR! deine Liebe zieren, und wo ich etwan irre geh, alsbald zurechte führen. Laß sie mich allzeit guten Rath und reine Werke lehren, steuren, wehren der Sünd, und nach der That bald wieder mich bekehren.

16. Laß sie seyn meine Freud in Leid, in Schwachheit mein Vermögen, und wenn ich, nach vollbrachter Zeit, mich sol zur Ruhe legen, alsdenn laß deine Liebes-Treu, Herr Jesu! bey mir stehen, Luft zuwehen, daß ich getrost und frey mög in dein Reich eingehen. Paul Gerhard.

107.

M. Wer nur den lieben G.

Wer will mich von der Liebe scheiden, die nur allein in Jesu ist? Und solt ich alles drüber leiden, was hier zu leiden ist erkiest, so bleib ich immer unbetrübt; mein Trost ist, daß mich Jesus liebt.

2. Mein Jesus hat sich mir verschrieben; die Handschrift ist mit Blut gemacht. Die Liebe selbst hat ihn getrieben, daß er sein Leben nicht geacht; so leb ich immer unbetrübt; mein Heil ist, daß mich JESUS liebt.

3. Will mir die Welt ein Netze stellen; mein Jesus hat ein Liebes-Band. Will mich der Feind zu Bodē fällen, mein Jesus hält mich bey der Hand; so leid ich immer unbetrübt; mein Schutz ist, daß mich JEsus liebt.

4. Ein andrer mag sich Schätze graben; in JEsus Liebe bin ich reich. Wer wolt ein solches Gut nicht haben, dem nichts auf dieser Erden

gleich? So geh ich immer unbetrübt; mein Schatz ist, daß mich Jesus liebt.

5. O! du vergnügte Jesus-Liebe! mein Heil und Theil, mein Schatz und Schutz! erhalt mich nur in solchem Triebe, so bietet ich allen Feinden Trutz, so sterb ich endlich unbetrübt; mein Trost ist, daß mich Jesus liebt. B. S.

VIIII. Vom Glauben, Hofnung und Vertrauen auf Gott.

108.

Alles ist an GOTTes Segen und an seiner Huld gelegen, über alles Geld und Gut. Wer auf GOtt sein Hofnung setzet, der behält ganz unverletzet einen freyen Helden-Muth.

2. Der mich hat bisher ernähret, und mir manches Glück bescheret, ist und bleibet ewig mein; der mich wunderlich geführet, und noch leitet und regieret, wird hinfort mein Helfer seyn.

3. Viel bemühen sich um Sachen, die nur Müh und Unruh machen, und ganz unbeständig sind; ich begehr nach dem zu ringen, was mir kan Vergnügung bringen, und man itzt gar selten find't.

4. Hofnung kan das Herz erqvicken, was ich wünsche, wird sich schicken, so es anders GOtt gefällt; meine Seele, Leib und Leben hab ich seiner Gnad ergeben, und ihm alles heimgestellt.

5. Er weiß schon nach seinem Willen mein Verlangen zu erfüllen, es hat alles seine Zeit; ich hab ihm nichts vorzuschreibē, wie GOtt wil, so muß es bleiben, wenn GOtt wil bin ich bereit.

6. Sol ich länger allhier leben, wil ich ihm nicht widerstreben, ich

verlasse

verlasse mich auf ihn, ist doch nichts, das lang' bestehet, alles Irdische vergehet, und fährt wie ein Strom dahin.

109.

M. Was Gott thut das ist.

An GOTTes Herz leg ich mein Herz, durch Glauben, Lieb und Hoffen; rührt meine Brust gleich mancher Schmerz, ich werde doch nicht trosten; an Gott hab ich den Schild vor mich, nur er mein Licht, mein Leben, er kan mir alles geben.

2. Laßt mich, ihr Sorgen! immer gehn, ich bin in GOtt erfreuet, so muß mein Fuß auf Rosen stehn, auch wo man Dornen streuet; bey meinem GOtt hat es nicht Noth, es mag gleich alles blitzen, hier kan ich ruhig sitzen.

3. Von GOtt komt Wohl- und Uebelstand, ohn ihn mag nichts geschehen, nur seine Wunder-volle Hand kan unser Glücks-Rad drehen; oft stellt er sich ganz wider mich, trägt dennoch Huld im Herzen, wenn alle Feinde scherzen.

4. Ich wil in seinem Schooß allein Trost und Vergnügen finden; zagt andre nur in eurer Pein, Geduld sol mich verbinden, es ist mein Ziel, nur wie Gott wil, bey dem mir gar nichts fehlet, ich hab es mir erwählet.

5. Raucht Sodoms-Häuser immerhin, nur hier schlaf ich in Frieden, es wird mein Gott-ergebner Sinn von ihm niemals geschieden, ob alles kracht, mein Herze lacht, nichts kan es überwiegen, es muß doch endlich siegen.

6. Pflanzt Disteln hin auf meinen Pfad, pflanzt traurige Cypressen, es führt mich dennoch Gottes Gnad recht wunderlich indessen. Wo Glau-

be, Lieb und Hofnungs-Trieb, o! da ist auch Vergnügen, für wem solt ich mich biegen?

Be n. Schmolcke.

110.

Mel. Von Gott wil ich nicht.

An Gott wil ich gedenken, denn er gedenkt an mich, wenn mich die Sorgen kränken, so hebt mein Herze sich zu meinem Gott empor; Bald weichen alle Schmerzen, denn er stelit meinem Herzen nichts als Vergnügen vor.

2. Denk ich an seine Liebe, wie werd ich doch entzückt! daß, wenn es noch so trübe, mir gleich die Sonne blickt; da komt mir immer ein, er hat sich hoch vermessen, er wil mich nicht vergessen; wie könt ich traurig seyn?

3. Denk ich an seine Güte, die alle Morgen neu, so freut sich mein Gemüthe bey solcher Vater-Treu, die Last werf ich auf ihn, so wird die Arbeit süsse, wenn ich den Schweiß vergüsse, denn Gott ist mein Gewinn.

4. Denk ich an sein Erbarmen, er schenket mir sein Kind, o Gnade vor mich Armen! heißt das nicht treu gesinnt? Gott ist in Christo mein, Gott müßte JEsum hassen, wenn er mich wolte lassen, das kan unmöglich seyn.

5. Drum wil an Gott ich denken, die Welt mag immerhin den Sinn aufs eitle lenken, hier ist ein andrer Sinn; ich trage Gott allein im Herzen und im Munde, so kan mir keine Stunde allhier zu lange seyn.

6. An Gott wil ich gedenken, so lang ich denken kan, wird man ins Grab mich senken, so geh ich zwar die Bahn, da mein die Welt vergießt; doch glaub ich dieses feste, Gott denket mein aufs beste,

beste, wo sein Gedächtnis ist. Benj. Schmolcke.

III.

Mel. Wo soll ich fliehen hin.

Auf meinen lieben Gott
trau ich in Angst und Noth, er kan mich allzeit retten aus Trübsal, Angst und Nöthen, mein Unglück kan er wenden, es steht in seinen Händen.

2. Ob mich mein Sünd anficht, wil ich verzagen nicht, auf Christum wil ich bauen, und ihm allein vertrauen, ihm thu ich mich ergeben im Tod und auch im Leben.

3. Ob mich der Tod nimt hin, Sterben ist mein Gewinn, und Christus ist mein Leben, dem thu ich mich ergeben, ich sterb heut oder morgen, mein' Seel' wird er versorgen.

4. O mein Herr Jesu Christ! der du so geduldig bist für mich am Kreutz gestorben, hast mir das Heil erworben, auch uns allen zugleiche das ew'ge Himmelreiche.

5. Amen! zu aller Stund, sprech ich aus Herzens-Grund, du wollest uns thun leiten, Herr Christ! zu allen Zeiten, auf daß wir deinen Namen ewiglich preisen, Amen.

Siegm. Weingärtner.

112.

Ps. 37. v. 5.

M. Lobet Gott unsern Herren.

Befiehl du deine Wege, und was dein Herze kränkt, der allertreusten Pflege deß, der den Himmel lenkt, der Wolken, Luft und Winden giebt Wege, Lauf und Bahn, der wird auch Wege finden, da dein Fuß gehen kan.

2. Dem Herren must du trauen, wenn dirs sol wohl ergehn, auf sein Werk mußt du schauen, wenn dein Werk sol bestehn: Mit Sorgen und mit Grämen und mit selbsteigner Pein läßt

GOtt ihm gar nichts nehmen, es muß erbethen seyn.

3. Dein ew'ge Treu und Gnade, mein Vater! weiß und sieht, was gut sey oder schade dem sterblichen Geblüt; und was du denn erlesen, das treibst du, starker Held! und bringst zum Stand und Wesen, was deinem Rath gefällt.

4. Weg' hast du allerwegen, an Mitteln fehlt dirs nicht, dein Thun ist lauter Segen, dein Gang ist lauter Licht, dein Werk kan niemand hindern, dein Arbeit darf nicht ruhn, wenn du, was deinen Kindern ersprießlich ist, wilt thun.

5. Und ob gleich alle Teufel hie wolten widerstehn, so wird doch ohne Zweifel Gott nicht zurücke gehn; was er ihm fürgenommen, und was er haben wil, das muß doch endlich kommen zu seinem Zweck und Ziel.

6. Hoff, o du arme Seele! hoff und sey unverzagt, Gott wird dich aus der Höle, da dich der Kummer plagt, mit grossen Gnaden rücken, erwarte nur die Zeit, so wirst du schon erblicken die Sonn der schönsten Freud'.

7. Auf! auf! gieb deinem Schmerze und Sorgen gute Nacht, laß fahren, was das Herze betrübt und traurig macht; bist du doch nicht Regente, der alles führen sol, Gott sitzt im Regimente und führet alles wohl.

8. Ihn, ihn laß thun und walten, er ist ein weiser Fürst, und wird sich so verhalten, daß du dich wundern wirst, wenn er, wie ihm gebühret, mit wunderbarem Rath das Werk hinausgeführet, das dich bekümmert hat.

9. Er wird zwar eine Wei-

Weile mit seinem Trost verziehn, und thun an seinem Theile, als hätt in seinem Sinn er deiner sich begeben, als fragt er nichts nach dir, und solt̃est du nur schweben in Trübsal für und für.

10. Wirds aber sich befinden, daß du ihm treu verbleibst; so wird er dich entbinden, da dus am mindsten gläubst, er wird dein Herz erlösen von der so schweren Last, die du zu keinem Bösen bisher getragen hast.

11. Wohl dir, du Kind der Treue! du hast und trägst davon mit Ruhm und Dank-Geschreye den Sieg und Ehren-Kron; Gott giebt dir selbst die Palmen in deine rechte Hand, und du singst Freuden-Psalmen dem, der dein Leid gewandt.

12. Mach End, o Herr! mach Ende mit aller unsrer Noth, stärk unsre Füß und Hände, und laß bis in den Tod uns allzeit deiner Pflege und Treu empfohlen seyn, so gehen unsre Wege gewis zum Himmel ein.

Paul Gerhard.

113.

Ps. 73. v. 23. 24.

Mel. Meinen Jesum laß ich nicht, wer er.

Dennoch bleib ich stets an dir, wenn mir alles gleich zuwider, keine Trübsal drückt in mir die gefaßte Hofnung nieder, daß, wenn alles bricht und fält, dennoch deine Hand mich hält.

2. Leite mich nach deinem Rath, der wohl wunderlich geschiehet; aber endlich in der That auf die schönste Wohlfahrt siehet. Denn du führst es wohl hinaus, sieht es gleich verkehret aus.

3. Nim mich dort mit Ehren an, wenn ich nun gekämpfet habe. Führe mich die Lebens-Bahn

zu dem Himmel aus dem Grabe. Endlich zeige mir das Loos in der Auserwählten Schooß.

4. Mag es doch indessen hier wunderlich mit mir ergehen, dennoch bleib ich stets an dir, dennoch wil ich feste stehen. Ich muß, Trotz sey aller Pein! dennoch, dennoch selig seyn.

Benj. Schmolcke

114.

M. Wer nur den lieben Gott.

1. Der beste Freund ist in den Himmel, auf Erden sind die Freunde rar, denn bey dem falschen Welt-Getümmel ist Redlichkeit oft in Gefahr. Drum hab ichs immer so gemeint: Mein JESUS ist der beste Freund.

2. Die Menschen sind wie eine Wiege. Mein Jesus stehet Felsen-fest, daß, wenn ich gleich darnieder liege, mich seine Freundschaft doch nicht läßt. Er ists, der mit mir lacht und weint. Mein JESUS ist der beste Freund.

3. Die Welt verkaufet ihre Liebe dem, der am meisten nützen kan; und scheinet denn das Glücke trübe, so steht die Freundschaft hinten an; doch, hier ist es nicht so gemeint. Mein JEsus ist der beste Freund.

4. Er läßt sich selber für mich tödten, vergeußt für mich sein eigen Blut, er steht mir bey in allen Nöthen, er spricht für meine Schulden gut. Er hat mir niemals was verneint. Mein JEsus ist der beste Freund.

5. Mein Freund, der mir sein Herze giebet, mein Freund, der mein und ich bin sein. Mein Freund, der mich beständig liebet; mein Freund bis in das Grab hinein. Ach! hab ichs nun nicht recht gemeint? Mein

JE-

JESUS ist der beste Freund.

6. Behalte, Welt! dir deine Freunde, sie sind doch gar zu wandelbar, und hätt' ich hundert tausend Feinde, so krümmen sie mir nicht ein Haar. Hier immer Freund und nimmer Feind. Mein JEsus ist der beste Freund.

Benj. Schmolcke.

115.

Mel. Freu dich sehr o meine.

Ich fang alle meine Sachen mit der Hülfe Gottes an, Gottes Hülfe wird es machen, besser als ich wünschen kan. Gottes Hülfe hats gemacht, daß ich bin zur Welt gebracht glücklich mit gesundem Leibe, und dabey, Gott Lob! noch bleibe.

2. Thu ich jetzt zurücke sehen auf die schon verwichne Zeit, muß ich alsobald gestehen: Gottes Hülfe war bereit, mich zu führen wunderlich, für Unfal zu schützen mich, mir zu meinem Thun und Leben, Segen, Glück und Heil zu geben.

3. Alles, was ich bin und habe, komt von Gottes Hülfe her, alles ist des Höchsten Gabe, nichts geschiehet ohngefähr. Alles ist mir Gott allein, Gott sol stets mein Helfer seyn, alles andre bald verschwindet, was man hier auf Erden findet.

4. Mit der Hülfe meines Schutzes steh ich auf und lege mich; Mit der Hülfe meines Trutzes muß der Feind verkriechen sich, mitlerzeit, werd ich gedrückt, kan ich das, was Gott zuschickt, mit der Hülfe GOttes tragen, diese lindert alle Plagen.

5. Gottes Hülfe mich versetzet auf den rechten Ehren-Steg; Gottes Hülfe mich ergötzet, treibt der Feinde Toben weg.

weg. Gottes Hülfe läst sich sehn, daß ich kan vor ihnen stehn; Gottes Hülfe sie bezwinget, daß ihr Fund niemals gelinget.

6. Hülfe wird Gott fer= ner schicken, meinen Feinden zum Verdruß. Hülfe wird mein Herz erquicken, wenn ich einst abscheiden muß. Hülfe wird der fromme Gott senden mitten in dem Tod. Hülfe werd ich erst recht sehen, wenn ich werde vor Gott ste= hen.

116.

Mel. Es ist genung! so nim.

Ich habe gnung! mein Herr ist Jesus Christ, ich weiß von keinem mehr. Wer nur sein Knecht und treuer Die= ner ist, der darf nicht sorgen sehr. Ich wil ganz meinem Gott an= hangen, und nicht mehr nach der Welt verlan= gen; So hab ich gnung! :,:

2. Ich habe gnung! ich bin der Sorgen los, und kränke nicht das Herz. Ich bin vergnügt, und sitz in Gottes Schooß, der lindert allen Schmerz. Ich sorge nicht mehr für mein Leben, der Höchste kan mir alles geben. Ich habe gnung! :,:

3. Ich habe gnung! Gott, der die Vögel speist und alle Welt ernährt, Gott, der da Gras und Blumen wachsen heist, und ihnen Schmuck be= schert, der wird auch mei= nen Leib ernähren, Nah= rung und Kleider mir bescheren. Ich habe gnung! :,:

4. Ich habe gnung! be= sitz ich schon nicht Geld, es gilt mir alles gleich; ich habe Gott, und bin schon auf der Welt in allen Stücken reich. Denn Jesus ist mein Schatz und Krone, der mir den Himel giebt zum Lohne. Ich habe gnung! :,:

5. Ich

5. Ich habe gnung! beschert mir Gott ein Kleid, und läst mirs wohlergehn, so ist es gut; komt aber auch die Zeit, daß ich solöde stehn; die Blöße muß mich nicht erschrecken, mein Gott wil Leib und Seele decken. Ich habe gnung! :,:

6. Ich habe gnung! mein treuer Vater sieht, er siehet immer scharf auf mich sein Kind, auf dis, was mein Gemüth, was Seel und Leib bedarf; Drum laß ich Gott den Vater sorgen, bekümre mich gar nichts um Morgen; Heut hab ich gnung! :,:

7. Ich habe gnung! und sorge für den Geist; das andre fält mir zu: Nur Gottes Reich, das Jesus suchen heißt, das giebt mir wahre Ruh. Ich trachte nur, des Vaters Willen in Kraft des Geistes zu erfüllen; Drum hab ich gnung! :,:

8. Ich habe gnung! ich lieg an JEsu Brust und Gottes Vater-Herz, was wil ich mehr? das giebet mir nur Lust, durchsüsset meinen Schmerz. Den Vorschmack hab ich schon auf Erden, was wil in jener Welt noch werden? Ich habe gnung! :,:

117.

M. Was Gott thut, das ist.

Ich habe Gott, und habe gnung, was solt ich bessers haben? Er giebt allein Befriedigung, und kan das Herze laben: wer ihn nur hat, hat Rath und That, und wer ihn hält auf Erden, kan nicht gestöret werden.

2. Ich habe Gott, und habe gnung, was solt ich mehr begehren? er kan ja einen Wasser-Trunk in süssen Wein verkehren; Wenn er nur giebt, was ihm beliebt, so muß mirs auch gedeyen, er kan allein erfreuen.

3. Ich

3. Ich habe Gott, und habe gnung, wil andern alles lassen, hab ich nur die Versicherung, auf seine Huld zu fassen; so bin ich reich, und ob ich gleich der Aermste wär auf Erden! Gott muß mir alles werden.

4. Ich habe Gott, und habe gnung, was solt ich mich denn kränken? Wolt er mir gleich den Wermuths-Trunk in seiner Liebe schenken, so weiß ich doch, daß dieses Joch nur seine Jünger drücket, die er auch wohl erquicket.

5. Ich habe Gott, und habe gnung, ach! wenn ich gleich jetzt sterbe, mein Tod ist die Beförderung zum himmelischen Erbe; Denn Gut und Geld bleibt in der Welt; Wer selig ist gestorben, hat ewig gnung erworben.

Benj. Schmolcke.

118.

M. Wer nur den lieben Gott.

Ich hof auf dich in allen Nöthen, mein Gott! weil du so gnädig bist, ich weiß, daß du mich nicht wirst tödten, ob gleich mein Herz vol Jammers ist. Bricht gleich der Trübsal Nacht herein, wolst du doch meine Sonne seyn.

2. Bisweilen stehst du zwar von ferne, wenn mich das Kreutz am härtesten drückt, doch hilfst du mir von Herzen gerne, ich werde bald darauf erquickt. Du bist allein mein Helfers-Mann, wenn mich sonst niemand retten kan.

3. Ich wil dafür ein Opfer bringen, mein frohes Herz ist der Altar, ich wil von deiner Güte singen, ich opfre mich dir ganz und gar, Gebeth und Seufzer steigen auf, du sendest Trost und Hülfe drauf.

4. Ich rühme deine Güt und Treue, daß du so wohl an mir gethan, gieb,

gieb, daß ich stets in dir mich freue, und nim dich meiner ferner an. Getreuer Gott! erhöre mich, mein Herze hoft allein auf dich.

119.

In eigner Melodie.

Keinen hat Gott verlassen, der ihm vertraut allzeit, ob ihn schon drum viel hassen, geschicht ihm doch kein Leid. Gott wil die Seinen schützen, zuletzt erheben hoch, ihn'n geben, was kan nützen hier zeitlich und auch dort.

2. Allein ichs GOTT heimstelle, er machs wies ihm gefält, zum Nutzen meiner Seele; In dieser argen Welt ist doch nur Kreutz und Leiden, und muß auch also seyn, denn die zeitliche Freude bringt uns die ew'ge Pein.

3. Treulich wil ich Gott bitten und nehmen zum Beystand in allen meinen Nöthen, ihm bess'r als mir bekant. Wie könt er mich denn lassen, der treu' Nothhelfer mein? Denn wenn mein Leid am grösten, wil er stets bey mir seyn.

4. All's Glück und Ungelücke das komt allein von Gott, ich weiche nicht zurücke, ich fleh in meiner Noth; um G'duld wil ich stets bitten in all'n meinen Anliegen mein, er wird mich wohl behüten, und mein Nothhelfer seyn.

5. Reichthum und alle Schätze, was sonst der Welt gefällt, drauf ich mein'n Sinn nicht setze, es bleibet in der Welt; Ein'n Schatz hab ich im Himmel, der Jesus Christus heist, ist über alle Schätze, schenkt uns den Heil'gen Geist.

6. Ihn hab ich eingeschlossen in meines Herzens Schrein, sein Blut hat er vergossen für mich arm's Würmelein, mich damit zu erlösen aus ew'-

ger

ger Angst und Pein. Wie könt auf dieser Erden doch gröſsre Liebe seyn?

7. Nun solt ich mich erzeigen dankbar für solche Gnad. Ich geb mich Gott zu eigen mit allem, was ich hab, wie ers wil weiter machen, sey ihm all's heimgestelt, ich b'fehl ihm all' mein Sachen, er machs, wies ihm gefält.

8. Amen! ich wil mich schlüssen in Jesu Wunden ein, Herr! durch dein Blutvergüssen laß mich dein Erbe seyn, so hab ich all's auf Erden, das mich erfreuet schon, im Himmel sol mir werden die ew'ge Gnaden-Kron.

D. Andr. Keßler.
Sonst: Burckh. Großmann.

120.

Ps. 77. v. 11.

Mel. Herr, wie du wilt so.

Machs, lieber Gott, wie dirs gefält, in allen meinen Sachen, die Hofnung ist auf dich gestelt, du wirsts am besten machen: Ich seh auf deine rechte Hand, dabey ist mir der Trost bekant, daß sie kan alles ändern.

2. Wils vor der Welt unmöglich sehn, deswegen unverzaget! Was Gott wil, das muß doch geschehn, wohl dem, ders auf ihn waget! Der Höchste kan im Augenblick, durch seine Hand, mein Unglück in Glück und Heil verwandeln.

3. Zwar fält mir oft ein Zweifel vor, der dis und das wil sprechen; Doch wirst du das zerstoßne Rohr nicht vollends gar zerbrechen, das Tocht des Glaubens, das nur glimt, und blos von dir noch Kräfte nimt, wirst du nicht gar verlöschen.

4. Gieb mir Geduld und stärke mich, wenn ich in Schwachheit leide, ich halte mich allein an dich, und das ist mei-

ne

ne Freude: Die Welt sey Welt und bleibe Welt, du bist der Schatz, der mir gefält, da ist mein ganzes Herze.

5. Wenn du mich schlägst, so dank ich dir, und wil die Ruthe küssen: Denn in dem Kreutze läst du mir dein Vater-Herze wissen, das wallt vor Liebe gegen mich, du sprichst: Mein Kind, ich werde dich nicht lassen noch versäumen.

6. Das tröstet meinen blöden Muth, daß ich mich wenig kränke: du machst doch endlich alles gut, und besser als ich denke: Wer weiß, wie nah die Freuden-Zeit, da mir mein Herzens-Wunsch gedeiht, und ich in Segen lebe.

7. Drum weiche Sorg und Traurigkeit! Ich bin in Gott zufrieden; Gott hat mir schon zu rechter Zeit mein Theil und Heil beschieden. Ist mirs zur Zeit noch unbekant, so kans des Höchsten rechte Hand doch bald und frölich ändern.

Erdm. Neumeister.

121.

Mel. Meinen Jesum laß ich.

1. Meine Hofnung läßt mich nicht, alles mag mich sonst verlassen. Ruht mein Herz in Gott und spricht: Ich wil ihn getrost umfassen; Ach! so hab ich Trost und Heil. JEsus ist der Seelen Theil.

2. O wie eitel ist die Welt! Hier schläft man auf Spinnenweben; Aber wers mit Jesu hält, nur allein ihm denkt zu leben, nähret sich mit Honig-Thau, auch auf dieser Wermuth-Au.

3. Zweifel tödtet nur das Herz, edle Geister müssen hoffen. Der mich schlägt mit Angst und Schmerz, läßt mir auch den Himmel offen. Ist Gott meine Zuversicht,

sicht; Troß dem! der mir widerspricht.

4. Zähren sind die Jammer-Saat, ich muß mich mit Thränen salben. Nur getrost! der Dornen-Pfad geht zum Himmel allenthalben. Ein gelaßnes Herze schweigt, bis der Sturm die Sonne zeigt.

5. Otter-Gift und blasser Neid hat die Unschuld oft verletzet; Redlichkeit wird doch allzeit nach dem Unglücks-Sturm ergötzet. Ein Gewissen, das Gott weiß, trägt der Tugend Ehren-Preis.

6. Schweige demnach Ungeduld! Centner-Sorgen sind nur Plagen. Hast du deines Gottes Huld, ey so darfst du nicht verzagen. Ruhe nur, und hof auf ihn, nach dem Trauren folgt Gewinu.

7. Hofnung, o du fester Grund! ach! so laß mich nimmer sinken, und wenn mein erblaster Mund sol des Todes Wermuth trinken, ey so stell die Hofnung mir nichts, als meinen JEsum, für.

Benj. Schmolcke.

122.

Mel. Gott des Himmels und.

Meine Hofnung stehet feste auf den lebendigen Gott; Er ist mir der allerbeste, der mir beysteht in der Noth; Er alleine sol es seyn, den ich nur von Herzen mein.

2. Sagt mir, wer kan doch vertrauen auf ein schwaches Menschen-Kind? Wer kan feste Schlösser bauen in die Luft und in den Wind? Es vergehet, nichts bestehet, was ihr auf der Erden seht.

3. Aber Gottes Güte währet immer und in Ewigkeit; Vieh und Menschen er ernähret durch erwünschte Jahreszeit.

All-

Allen hat er seine Gnad dargereichet früh und spat.

4. Giebet er nicht alles reichlich und mit grossem Ueberfluß? seine Lieb ist unbegreiflich, wie ein starker Wasserguß; Luft und Erde uns ernährt, wenn es Gottes Gunst begehrt.

5. Danket nun dem grossen Schöpfer, durch den wahren Menschen-Sohn, der uns, wie ein freyer Töpfer, hat gemacht aus Erd und Thon; groß von Rath, und stark von That ist, der uns erhalten hat.

Joachim Neander.

123.

Mel. Herr wie du wilt so.

Noch dennoch must du drum nicht ganz in Traurigkeit versinken. Gott wird den süssen Trostes Glanz schon wieder lassen blinken; steh in Geduld, wart in der Still, und laß Gott machen, wie er wil, er kans nicht böse machen.

2. Ist denn dies unser erstes mal, daß wir betrübet werden? Was haben wir, als Angst und Quaal, bisher gehabt auf Erden? Wir sind wohl mehr so hoch gekränkt, und hat doch Gott uns drauf geschenkt ein Stündlein seiner Freuden.

3. Es ist auch Gottes Meinung nicht, wenn er das Unglück sendet, als solte drum sein Angesicht ganz von uns seyn gewendet; Nein, sondern dieses ist sein Rath, daß der, so ihn verlassen hat, durchs Unglück wiederkehre.

4. Denn das ist unsers Fleisches Muth, wenn wir in Freuden leben, daß wir denn unserm höchsten Gut am ersten Urlaub geben, wir sind von Erd, und halten werth vielmehr, was

hier auf dieser Erd, als was im Himmel wohnet.

5. Drum fährt uns GOtt durch unsern Sinn, und läst uns Weh geschehen, er nimt oft, was uns lieb, dahin, damit wir aufwärts sehen, und uns zu seiner Güt und Macht, die wir bisher nicht groß geacht't, als Kinder wieder finden.

6. Thun wir nun das, ist er bereit, uns wieder anzunehmen, macht aus dem Leide lauter Freud, und Lachen aus dem Grämen, und ist ihm das gar schlechte Kunst, wen er umfängt mit Lieb und Gunst, dem ist geschwind geholfen.

7. Drum falle, du betrübtes Heer, in Demuth vor ihm nieder, sprich: Herr! wir geben dir die Ehr, ach! nim uns Sünder wieder in deine Gnade, reiß die Last, die du uns aufgeleget hast, hinweg, heil unsern Schadē.

8. Denn Gnade gehet doch für Recht, Zorn muß der Liebe weichen, es muß dem gläubigen Geschlecht Gott sein Erbarmen reichen, dies ist die Hand, die uns erhält, wo wir die lassen, bricht und fält all unser Thun in Haufen.

9. Auf Gottes Liebe must du stehn, und dich nicht lassen fällen, wenn auch der Himmel ein wolt gehn, und alle Welt zerschellen. GOtt hat uns Gnade zugesagt, sein Wort ist klar, wer sich drauf wagt, dem kan es nimmer fehlen.

10. So darfst du auch an seiner Kraft gar keinen Zweifel haben. Wer ists, der alle Dinge schaft? Wer theilt aus alle Gaben? Gott thuts: Und das ist auch der Mann, der Rath und Mittel finden kan, wenn jederman verzaget.

11. Deucht dir die Hülf unmöglich seyn, so solt du sicher wissen, Gott lässet sich durch keinen Schein in seiner Macht einschlüssen. Sein Arm ist frey, nichts ist zu schwer dem, der da überschwenglich mehr thun kan, als wir verstehen.

12. Was ist sein ganzes werthes Reich, als lauter Wunder-Sachen? Er hilft und baut, wenn wir uns gleich des gar kein Hofnung machen, und das ist seines Namens Ruhm, den du, wenn du sein Heiligthum wilt sehen, ihm must geben.

Paul Gerhard.

124.

In eigener Melodie.

1. Schwing dich auf zu deinem Gott, du betrübte Seele! warum liegst du Gott zum Spott in der Schwermuths-Höle? Merkst du nicht des Satans List? Er wil durch sein Kämpfen deinen Trost, den Jesus Christ dir erworben, dämpfen.

2. Schüttle deinen Kopf und sprich: Fleuch du alte Schlange! was erneurst du deinen Stich, machst mir angst und bange? Ist dir doch der Kopf zerknickt, und ich bin durchs Leiden meines Heilands dir entzückt, in den Saal der Freuden.

3. Hab ich was nicht recht gethan, ist mirs leid von Herzen, dahingegen nehm ich an Christi Blut und Schmerzen; Denn das ist die Ranzion meiner Missethaten, bring ich das vor GOttes Thron, ist mir wohl gerathen.

4. Stürme, Teufel, und du Tod, was könt ihr mir schaden? Deckt mich doch in meiner Noth Gott mit seiner Gnaden, der Gott, der mir seinen Sohn selbst verehrt aus Liebe, daß der ewge Spot und

Hohn mich dort nicht betrübe.

5. Schreye tolle Welt: es sey mir Gott nicht gewogen! Es ist lauter Täuscherey, und im Grund erlogen. Wäre Gott mir gram und feind, würd er seine Gaben, die mein eigen worden seynd, wohl behalten haben.

6. Denn was ist im Himmels-Zelt? was im tiefen Meere? Was ist Gutes in der Welt, das mir nicht gut wäre? Weme brennt das Sternen-Licht? Wozu ist gegeben Luft und Wasser? Dient es nicht mir und meinem Leben?

7. Ich bin GOttes, Gott ist mein, wer ist, der uns scheide? Dringt das liebe Kreutz herein mit dem bittern Leide, laß es dringen, kömt es doch von geliebten Händen, bricht und kriegt geschwind ein Loch, wenn es Gott wil wenden.

8. Kinder, die der Vater sol ziehn zu allem Guten, die gerathen selten wohl ohne Zucht und Ruthen. Bin ich denn nun Gottes Kind, warum wil ich fliehen, wenn er mich von meiner Sünd auf was Guts wil ziehen?

9. Es ist herzlich gut gemeint mit der Christen Plagen. Wer hie zeitlich wohl geweint, darf nicht ewig klagen, sondern hat volkomne Lust, dort in Christi Garten, (dem er einig recht bewußt,) endlich zu gewarten.

10. Gottes Kinder säen zwar traurig und mit Thränen, aber endlich bringt das Jahr, wornach sie sich sehnen; Denn es kömt die Erntezeit, da sie Garben machen, da wird all ihr Gram und Leid lauter Freud und Lachen.

11. Ey so faß, o Christen-Herz! alle deine Schmerzen, wirf sie frölich hinterwärts, laß des Trostes Kerzen dich entzünden mehr und mehr, gieb dem grossen Namen deines Gottes Preis und Ehr. Er wird helfen. Amen. Paul Gerhard.

125.

In eigner Melodie.

Solt es gleich bisweilen scheinen, als wenn Gott verliess' die Seinen, o! so glaub und weiß ich dies, Gott hilft endlich noch gewiß.

2. Hülfe, die er aufgeschoben, hat er drum nicht aufgehoben, hilft er nicht zu jeder Frist, hilft er doch, wenns nöthig ist.

3. Gleichwie Väter nicht bald geben, wornach ihre Kinder streben; So hält Gott auch Maaß und Ziel, er giebt, wem und wenn er wil.

4. Seiner kan ich mich getrösten, wenn die Noth am allergrösten, er ist gegen seinem Kind mehr als väterlich gesinnt.

5. Trotz dem Teufel! Trotz dem Drachen! ich kan ihre Macht verlachen. Trotz dem schweren Kreutzes Joch! Gott mein Vater lebet noch.

6. Trotz des bittern Todes-Zähnen! Trotz der Welt! und allen denen, die mir sind ohn Ursach feind! Gott im Himmel ist mein Freund.

7. Laß die Welt nur immer neiden: Wil sie mich nicht länger leiden, ey! so frag ich nichts darnach; Gott ist Richter meiner Sach.

8. Wil sie mich gleich von sich treiben, muß mir doch der Himmel bleiben, wenn ich nur den Himmel krieg, hab ich alles zur Genüg.

9. Ich wil ihr gar gerne lassen, was ich sonsten wolte hassen; sie hab ihren

ren Erden-Koth, und laß mir nur meinen Gott.

10. Ach Herr! wenn ich dich nur habe, sag ich allem andern abe, legt man mich gleich in das Grab, gnug, Herr! wenn ich dich nur hab.

Christoph Titius.

126.

Mel. O Gott, ich thu dir.

Von Gott wil ich nicht lassen, denn er läst nicht von mir, führt mich auf rechter Strassen, da ich gieng in der Irr, reichet mir seine Hand, den Abend als den Morgen thut er mich wohl versorgen, sey wo ich woll im Land.

2. Wenn sich der Menschen Hulde und Wohlthat all verkehrt, so find't sich Gott gar balde, sein' Macht und Gnad' bewährt, hilfet aus aller Noth, errett't von Sünd und Schanden, von Kreuten und von Banden, wenns auch gleich wär der Tod.

3. Auf ihn wil ich vertrauen in meiner schweren Zeit, es kan mich nichts gereuen, er wendet alles Leid, ihm sey es heimgestelt, mein Leib, mein' Seel, mein Leben sey Gott dem Herrn ergeben, er schafs, wies ihm gefält.

4. Es thut ihm nichts gefallen, denn was mir nützlich ist, er meints gut mit uns allen, schenkt uns den Herren Christ, sein'n allerliebsten Sohn, durch ihn er uns bescheret, was Leib und Seel ernähret, lobt ihn ins Himmels Thron.

5. Lobt ihn mit Herz und Munde, welch's er uns beides schenkt, das ist ein' sel'ge Stunde, darinn man sein gedenkt; sonst verdirbt alle Zeit, die wir zubring'n auf Erden, wir sollen selig werden,

den, und bleib'n in Ewig-
keit.

6. Auch wenn die Welt vergehet mit ihrem Stolz und Pracht, wed'r Ehr noch Gut bestehet, das vor ward groß geacht. Wir werden nach dem Tod tief in die Erd begraben, wenn wir geschlafen haben, wil uns erwecken Gott.

7. Die Seel' bleibt unverlohren, geführt in Abrams Schoos, der Leib wird neu gebohren, von allen Sünden los, ganz heilig, rein und zart, ein Kind und Erb des Herren, daran muß uns nicht irren des Teufels listig Art.

8. Darum, ob ich schon dulde, hier Widerwärtigkeit, wie ich auch wol verschulde, komt doch die Ewigkeit, ist aller Freuden vol, dieselb ohn einges Ende, dieweil ich Christum kenne, mir widerfahren sol.

9. Das ist des Vaters Wille, der uns geschaffen hat, sein Sohn hat Guts die Fülle erworben und Genad, auch Gott der heil'ge Geist im Glauben uns regieret, zum Reich des Himmels führet, ihm sey Lob, Ehr und Preiß.

M. Ludw. Helmbold.

127.

Warum solt ich mich denn grämen? Hab ich doch Christum noch, wer wil mir den nehmen? Wer wil mir den Himmel rauben, den mir schon Gottes Sohn beygelegt im Glauben?

2. Nackend lag ich auf dem Boden, da ich kam, da ich nahm meinen ersten Oden. Nackend werd ich auch hinziehen, wenn ich werd von der Erd als ein Schatten fliehen.

3. Gut und Blut, Leib, Seel und Leben ist nicht

mein

mein, Gott allein ist es, ders gegeben. Wil ers wieder zu sich kehren, nehm ers hin, ich wil ihn dennoch frölich ehren.

4. Schickt er mir ein Kreutz zu tragen, dringt herein Angst und Pein, solt ich drum verzagen? Der es schickt, der wird es wenden, er weiß wol, wie er sol all' mein Unglück enden.

5. Gott hat mich bey guten Tagen oft ergötzt, solt ich jetzt auch nicht etwas tragen? From ist Gott, und schärft mit Maßen sein Gericht, kan mich nicht ganz und gar verlassen.

6. Satan, Welt und ihre Rotten, können mir nichts mehr hier thun, als meiner spotten. Laß sie spotten, laß sie lachen, Gott, mein Heil, wird in Eil sie zu Schanden machen.

7. Unverzagt und ohne Grauen sol ein Christ, wo er ist, stets sich lassen schauen. Wolt ihn auch der Tod aufreiben, sol der Muth dennoch gut und fein stille bleiben.

8. Kan uns doch kein Tod nicht tödten, sondern reißt unsern Geist aus viel tausend Nöthen, schleußt das Thor der bittern Leiden, und macht Bahn, da man kan gehn zur Himmels-Freuden.

9. Allda wil in süssen Schätzen ich mein Herz auf den Schmerz ewiglich ergötzen. Hier ist kein recht Gut zu finden, was die Welt in sich hält, muß im Huy verschwinden.

10. Was sind dieses Lebens Güter? Eine Hand voller Sand, Kummer der Gemüther. Dort, dort sind die edlen Gaben, da mein Hirt, Christus, wird mich ohn Ende laben.

11. Herr! mein Hirt,

Brunn aller Freuden! du bist mein, ich bin dein, niemand kan uns scheiden. Ich bin dein, weil du dein Leben und dein Blut mir zu gut in den Tod gegeben.

12. Du bist mein, weil ich dich fasse, und dich nicht, o mein Licht! aus dem Herzen lasse. Laß mich, laß mich hingelangen, da du mich, und ich dich lieblich werd umfangen. Paul Gerhard.

128.

Mel. Du o schönes Welt-Gebäude.

Was betrübst du dich mein Herze! warum grämst du dich in mir? Sage, was für Noth dich schmerze, warum ist kein Muth bey dir? Was für Unglück hat dich troffen, und wo bleibt dein freudig Hoffen? wo ist deine Zuversicht, die zu Gott sonst war gericht?

2. Denke nicht, du seyst verlassen, und Gott achte deiner nicht; Seine Hände, die dich fassen, und sein gnädig Angesicht, haben Acht auf deine Tritte, deine Thränen, deine Schritte, alle Trübsal, die dich quält, wird genau von Gott gezählt.

3. Geht dirs nicht nach deinem Willen, ey so gehts nach Gottes Rath, der wird doch sein Wort erfüllen, das er zugesaget hat: Daß er die, so ihm vertrauen, und auf seine Güte schauen, die auf seinen Wegen gehn, nicht wil lassen hülflos stehn.

4. Ey! so laß den Kummer fahren, der die Seele nur beschwert, denke, was in so viel Jahren dir schon Gutes wiederfährt, und viel Unglücks ist vergangen, wie viel Trost hast du empfangen? und was dir oft Leid gebracht, hat Gott alles gut gemacht.

5. Steckst

5. Steckst du jetzund noch in Nöthen, weißt du nicht wo aus noch ein, wil dich Angst und Schrecken tödten, lebest du in Furcht und Pein wegen dessen, was geschehen, daß du es sehr oft versehen, nicht gelebt, wie du gesolt, nicht gethan, was Gott gewolt.

6. Ey! so kom und bringe Reue, kom und beichte deine Schuld, bitte, daß dirs Gott verzeihe, suche seine Gnad und Huld, unterwirf dich seinen Schlägen, so wird sich sein Zürnen legen, und nach vieler harten Pein wird Gott wieder gnädig seyn.

7. Er weiß alle deine Sachen; Alles, was dich jetzt betrübt, wird er wissen gut zu machen, denn er schläget die er liebt. Er verletzt und wirft darnieder, er erhebt und heilet wieder, Thränen, Angst und bitter Leid wandelt er in Frölichkeit.

8. Drum befiehl ihm deine Wege, wirf den Kummer ganz auf ihn, traue seiner Vater-Pflege, laß dein Seufzen zu ihm fliehn. Rufe, weine, bethe, singe, bis es ihm zu Herzen dringe, laß nicht ab zu ihm zu flehn, bis die Hülfe wird geschehn.

9. Sprich: O mein Gott! schon mich Armen, schau zugleich mein Elend an! ach erweise dein Erbarmen, wie du vormals hast gethan! stärke meine matte Glieder, gieb mir Muth und Freude wieder, rüste mich zum Kampf und Streit, mache mich im Kreutz erfreut.

10. Laß mich nimmermehr verzagen, wehre aller Ungeduld, hilf die Kummer-Bürde tragen, tröste mich mit deiner Huld; Gieb, daß ich dir

dir treulich diene, und in mir die Hofnung grüne, daß du mir aus allem Leid helfen wirst zur Seligkeit.

11. Da wil ich mit Freuden preisen deine Güt und Wunderthat, wie mich auf den Lebens-Reisen deine Hand geführet hat; Da wil ich mein Dank-Lied bringen, und ein Halleluja singen, o mein Jesu! rufe mich, daß ich kom und preise dich.

12. Doch so lang ich in der Höle dieses Jammers leiden muß, so bewahre meine Seele, und regiere meinen Fuß, daß ich nicht in Sünden falle, sondern dir zu Ehren walle, und wenn ich den Lauf volbracht, frölich gebe gute Nacht.

M. Zach. Herrmann.

129.

M. Von Gott will ich nicht l.

Was wilt du dich betrüben, o meine liebe Seel? Thu den nur herzlich lieben, der heißt Immanuel; Vertrau dich ihm allein, er wird gut alles machen, und fördern deine Sachen, wie dirs wird selig seyn.

2. Denn Gott verläßet keinen, der sich auf ihn verläßt; Er bleibt getreu den Seinen, die ihm vertrauen fest. Läßt sichs an wunderlich, laß dir nur gar nicht grauen, mit Freuden wirst du schauen, wie Gott wird retten dich.

3. Auf ihn magst du es wagen, getrost mit frischem Muth, mit ihm wirst du erjagen, was dir ist nütz und gut; Denn was Gott haben wil, das kan niemand verhindern aus allen Menschen-Kindern, so viel ihr'r sind im Spiel.

4. Wenn auch selbst aus der Höllen der Satan trotziglich mit seinen

Rott

Rott-Gesellen sich sezte wider dich, so muß er doch mit Spott von seinen Ränken lassen, damit er dich will fassen, denn dein Werk fördert Gott.

5. Er richts zu seinen Ehren, und deiner Seligkeit, sols seyn, kein Mensch kans wehren, wenns ihm wär noch so leid, wils denn Gott haben nicht, so kans niemand forttreiben, es muß zurücke bleiben, was Gott wil, das geschicht.

6. Drum ich mich ihm ergebe, ihm sey es heimgestellt, nach nichts mehr ich sonst strebe, denn nur was ihm gefällt; Sein Will ist mein Begier, der ist und bleibt der beste, das gläub ich steif und feste, wohl dem! der gläubt mit mir.

Joh. Herrmann.

130.

Wer GOtt vertraut, hat wohl gebaut im Himmel und auf Erden :,: wer sich verläßt auf Jesum Christ, dem muß der Himmel werden :,: darum auf dich all Hofnung ich ganz steif und fest thu sezen. Herr Jesu Christ! mein Trost du bist in Todesnoth und Schmerzen :,:

2. Und wenns gleich wär dem Teufel sehr, und aller Welt zuwider :,: dennoch so bist du, Jesu Christ! der sie all schlägt darnieder :,: und wenn ich dich nur hab um mich mit deinem Geist und Gnaden, so kan fürwahr mir ganz und gar wed'r Tod noch Teufel schaden :,:

3. Dein tröst ich mich ganz sicherlich, denn du kanst mirs wohl geben :,: was mir ist noth, du treuer GOtt, in dies'm und jenem Leben ;,: gieb wahre Reu, mein Herz erneu, errette Leib und Seele. Ach! höre, Herr, dies

dies mein Begehr, und laß mein Bitt nicht fehlen :,:

Joh. Mühlmann.

131.

In eigner Melodie.

Wie bist du Seele in mir so gar betrübt? Dein Heiland lebet, der dich so treulich liebt, ergieb dich gänzlich seinem Willen, er kan allein dein Trauren stillen.

2. Bist du in Nöthen, ach! harre nur auf Gott, ihm dich vertraue in Seel- und Leibes-Noth der vormals Herzens-Angst gewendet, der ists, der noch die Hülfe sendet.

3. Bist du im Erdkreis nicht hoch und werth geschätzt, mußt du viel dulden, was Seel und Geist verletzt, gedenke, wer dem Höchsten trauet, der hat auf festen Grund gebauet.

4. Bist du in Jesu, in deinem Heiland reich, kein Kaiser, König ist diesem Reichthum gleich, hast du nicht, was dich hier ergötzet, gnug, wenn der Himmel dies ersetzet.

5. Sey doch zufrieden, o du betrübte Seel! wirf auf den Herren, was dich auch immer qvål, wer ist jemals zu Schanden worden, der sich ergab des Kreutzes Orden?

6. Drum, liebe Seele! wirf alles Trauren hin, geduldig leide, nicht kränke deinen Sinn, ergieb du dich hier GOTTes Willen, dort wird er dich mit Freud erfüllen.

Tobias Tzeutschner.

132.

Mel. Machs mit mir Gott nach deiner Güt.

Wohl dem, der sich auf seinen GOtt recht kindlich kan verlassen, den mag gleich Sünde, Welt und Tod, und alle Teufel hassen, so bleibt er dennoch wohl vergnügt, wenn er nur Gott zum Freunde kriegt.

2. Die

2. Die böse Welt mag immerhin mich hier und da befeinden, kan sich nur mein Gemüth und Sinn mit meinem GOtt befreunden, so frag ich nichts nach ihrem Haß, ist GOtt mein Freund, wer thut mir was?

3. Und ob ich gleich darüber oft viel Unglück leiden müssen, so hat Gott dennoch unverhoft mich wieder raus gerissen, da lernt ich erst, daß GOtt allein der Menschen bester Freund muß seyn.

4. Ja, wenn gleich meiner Sünden-Schuld sich häuft in mir zusammen, treibt mich in Angst und Ungeduld, und wil mich gar verdammen, so fürcht ich doch dieselbe nie, denn GOtt, mein Freund vertilget sie.

5. Dahero Trotz der Höllen Heer! Trotz auch des Todes Rachen! Trotz aller Welt! mich kan nicht mehr ihr Pochen traurig machen. GOtt ist mein Schutz, mein Hülf und Rath, wohl dem! der GOTT zum Freunde hat.

133.

Mel. Freu dich sehr, o meine.

Zion klagt mit Angst und Schmerzen, Zion, GOTTES werthe Stadt, die er trägt in seinem Herzen, die er ihm erwählet hat. Ach! spricht sie: Wie hat mein GOtt mich verlassen in der Noth, und läßt mich so harte pressen, meiner hat er ganz vergessen!

2. Der GOtt, der mir hat versprochen seinen Beystand jederzeit, der läßt sich vergebens suchen itzt in meiner Traurigkeit. Ach! wil er denn für und für grausam zürnen über mir? Kan und wil er sich der Armen itzt nicht, wie vorhin, erbarmen?

3. Zion, o du Vielgeliebte! sprach zu ihr des Herren

ren Mund: Zwar du bist jetzt die Betrübte, Seel' und Geist ist dir verwundt; doch stell alles Trauren ein, wo mag eine Mutter seyn, die ihr eigen Kind kan hassen, und aus ihrer Sorge lassen?

4. Ja, wenn du gleich möchtest finden einen solchen Mutter-Sinn, da die Liebe kan verschwinden; so bleib ich doch der ich bin: Meine Treu bleibt gegen dir, Zion, o du meine Zier! du hast mir mein Herz besessen, deiner kan ich nicht vergessen.

5. Laß dich nicht den Satan blenden, der sonst nichts, als schrecken kan: Siehe, hier in meinen Händen hab ich dich geschrieben an. Wie mag es denn anders seyn? ich muß ja gedenken dein, deine Mauren wil ich bauen, und dich fort und fort anschauen.

6. Du bist mir stets vor den Augen, du liegst mir in meinem Schooß, wie die Kindlein, die noch saugen, meine Treu zu dir ist groß. Dich und mich soll keine Zeit, keine Noth, Gefahr und Streit, ja der Satan selbst nicht scheiden, bleib getreu in allem Leiden.

Joh. Herrmann von Köben.
Sonst: Martin Opitz.

X. Von der Vorsorge Gottes.

134.

Der 23. Psalm.

Mel. Nun last uns Gott den

1. Der Herr der aller Enden regiert mit seinen Händen; der Brunn der ew'gen Güter, der ist mein Hirt und Hüter.

2. So lang ich diesen habe, fehlt mirs an keiner Gabe, der Reichthum seiner

ner Fülle giebt mir die Füll und Hülle.

3. Er lässet mich mit Freuden auf grüner Aue weiden, führt mich zu frischen Quellen, schaft Rath in schweren Fällen.

4. Wenn meine Seele zaget, und sich mit Sorgen plaget, weiß er sie zu erquicken, aus aller Noth zu rücken.

5. Er lehrt mich thun und lassen, führt mich auf rechter Strassen, läßt Furcht und Angst sich stillen, um seines Namens willen.

6. Und ob ich gleich vor andern im finstern Thal muß wandern, fürcht ich doch keine Tücke, bin frey vor dem Unglücke.

7. Denn du stehst mir zur Seiten, schützst mich vor bösen Leuten, dein Stab, Herr! und dein Stecken benimt mir all mein Schrecken.

8. Du setzest mich zu Tische, machst daß ich mich erfrische, wenn mir mein Feind viel Schmerzen erweckt in meinem Herzen.

9. Du salbst mein Haupt mit Oele, und füllest meine Seele, die leer und durstig sasse, mit volgeschenktem Maße.

10. Barmherzigkeit und Gutes wird mein Herz gutes Muthes, vol Lust, vol Freud und Lachen, so lang ich lebe, machen.

11. Ich wil dein Diener bleiben, und dein Lob herrlich treiben im Hause, da du wohnest, und Fromseyn wohl belohnest.

12. Ich wil dich hier auf Erden, und dort, da wir dich werden selbst schaun im Himmel droben, hoch preisen, sing'n und loben.

Paul Gerhard.

135.

Der 23 Psalm.

Mel. Herr wie du wilt so.

Der Herr ist mein getreuer Hirt, hält mich

mich in seiner Hute, darum mir gar nichts mangeln wird an irgend einem Gute, er läßt mich weid'n ohn Unterlaß, darauf wächst das wohlschmeckend' Gras, seines heilsamen Wortes.

2. Zum frischen Wasser er mich weist, das mich erquicken thue: das ist sein from̃'r heiliger Geist, der mich macht wohlgemuthe, er führet mich auf rechter Straß, in sein'n Geboten ohn Ablaß, von wegen seines Namens.

3. Ob ich wander im finstern Thal, fürcht ich kein Ungelücke, in Verfolgung, Leiden, Trübsal und dieser Welt bös Tücke: Denn du bist bey mir stetiglich, dein Stab und Stecken trösten mich, auf dein Wort ich mich lasse.

4. Du bereitst für mich einen Tisch, geg'n mein'n Feind'n allenthalben, machst mein Herz unverzagt und frisch, mein Haupt thust du mir salben mit deinem Geist der Freuden-Oel, und schenkest vol ein meiner Seel deiner geistlichen Freuden.

5. Gutes und die Barmherzigkeit folgen mir nach im Leben, und ich werd bleiben allezeit im Haus des Herren eben, auf Erd in der christlichen G'mein, und nach dem Tode werd ich seyn bey Christo, meinem Herren. Wolfg. Moßel.

136.

Mel. Ermuntre dich, mein.

Du bist ein Mensch, das weist du wohl, was strebst du denn nach Dingen, die GOtt der Höchst' alleine sol und kan zu Werke bringen. Du fährst mit deinem Witz und Sinn durch so viel tausend Sorgen hin, und denkst: Wie wils auf Erden doch endlich

mit mir werden?

2. Es ist umsonst, du roirst fürwahr mit allem deinen Dichten auch nicht ein ein'ges kleinstes Haar in aller Welt ausrichten! Und dient dein Gram sonst nirgend zu, als daß du dich aus deiner Ruh in Angst und Schmerzen stürzest, und selbst das Leben kürzest.

3. Wilt du was thun, was Gott gefält, und dir zum Heil gedeihet, so wirf dein Sorgen auf den Held, den Erd und Himmel scheuet, und gieb dein Leben, Thun und Stand, nur frölich hin in Gottes Hand, so wird er deinen Sachen ein frölich Ende machen.

4. Wer hat gesorgt, da deine Seel im Anfang deiner Tage, noch in der Mutter Leibes-Höl und finstern Kerker lage? Wer hat allda dein Heil bedacht? Was that da aller Menschen Macht, da Geist und Sinn und Leben dir ward ins Herz gegeben?

5. Durch wessen Kunst steht dein Gebein in ordentlicher Fülle? Wer gab den Augen Licht und Schein, dem Leibe Haut und Hülle? Wer zog die Adern hie und dort ein' jed' an ihre Stell und Ort? Wer setzte hin und wieder so viel und schöne Glieder?

6. Wo war dein Herz, Will und Verstand, da sich des Himmels Decken erstreckten über See und Land und aller Erden Ecken? Wer brachte Sonn und Mond herfür? Wer machte Kräuter, Bäum und Thier, und hieß sie deinen Willen und Herzens-Lust erfüllen?

7. Heb auf dein Haupt. schau überall hier unten und dort oben, wie Gottes

tes Sorg auf allen Fall für dich sich hat erhoben: Dein Brod, dein Wasser und dein Kleid war eher noch, als du, bereit, die Milch, die du erst nahmest, war auch schon, da du kamest.

8. Die Windeln, die dich allgemach umfiengen in der Wiegen, dein Bettlein, Kammer, Stub und Dach, und wo du solltest liegen, das war ja alles zugericht, eh als dein Aug und Angesicht eröfnet ward und sahe, was in der Welt geschahe.

9. Noch dennoch sol dein Angesicht dein ganzes Leben führen, du traust und glaubest weiter nicht, als was dein Augen spüren; was du beginnst, da sol allein dein Kopf dein Licht und Meister seyn; was dir nicht auserkohren, das hältst du als verlohren.

10. Nun siehe doch, wie viel und oft ist schändlich umgeschlagen, was du gewiß und fest gehoft mit Händen zu erjagen; hingegen wie so manchesmal ist doch geschehn, das überall kein Mensch, kein Rath, kein Sinnen ihm hat ersinnen können.

11. Wie oft bist du in große Noth durch eignen Willen kommen? da dein verblendter Sinn den Tod fürs Leben angenommen: Und hätte Gott dein Werk und That ergehen lassen nach dem Rath, in dem du's angefangen, du wärst zu Grunde gangen.

12. Der aber, der uns ewig liebt, macht gut, was wir verwirren, erfreut, wo wir uns selbst betrübt, und führt uns, wo wir irren, und dazu treibt ihn sein Gemüth, und die so reine Vater-Güt, in der, uns arme Sünder, er trägt, als seine Kinder.

13. Ach! wie so oftmals schweigt er still, und thut doch, was uns nützet

ket, da unterdessen unser Will und Herz in Aengsten sitzet, sucht hier und dar, und findet nichts, wil sehn, und mangelt doch des Lichts, wil aus der Angst sich winden, und kan den Weg nicht finden.

14. Gott aber geht gerade fort, auf seinen weisen Wegen, er geht und bringt uns an den Port, da Wind und Sturm sich legen; hernachmals, wenn das Werk geschehn, so kan der Mensch alsdenn erst sehn, was der, so ihn regieret, in seinem Rath geführet.

15. Drum, liebes Herz, sey wohlgemuth, und laß von Sorg und Grämen, Gott hat ein Herz, das nimmer ruht, dein Bestes vorzunehmen; er kans nicht lassen, gläube mir, sein Innerstes ist gegen dir und uns hier allzusammen vol allzusüsser Flammen.

16. Er hitzt und brennt von Gnad und Treu; und also kanst du denken, wie seinem Muth zu muthe sey, wenn wir uns oftmals kränken mit so vergebner Sorgen-Bürd, als ob er uns nun gänzlich würd, aus lauterm Zorn und Hassen, ganz Hülf- und Trost-los lassen.

17. Das schlag hinweg, und laß dich nicht so liederlich bethören; obgleich nicht allzeit das geschicht, was Freude kan vermehren, so wird doch warlich das geschehn, was GOtt dein Vater auserseh'n, was er dir zu wil kehren, das wird kein Mensch nicht wehren.

18. Thu als ein Kind, und lege dich in deines Vaters Arme, bitt ihn, und flehe, bis er sich dein, wie er pflegt, erbarme, so wird er dich durch seinen Geist, auf Wegen, die du itzt nicht weißst,

nach

nach wohlgehaltnem Ringen, aus allen Sorgen bringen.

Paul Gerhard.

137.

Psalm. 37. v. 5.

Mel. JEsu, meine Freude.

GOtt der wirds wohl machen, dem ich meine Sachē allzeit heimgestelt. Er hat mich erkohren, eh ich noch gebohren bin auf diese Welt: Hat mir auch nach seinem Brauch, was vonnöthen, stets gegeben hier in diesem Leben.

2. Gott der wirds wohl machen, der mir manches Lachen, Freud und Lust geschenkt: Der mich nie vergessen, der mit Kleid und Essen täglich mich bedenkt: Auch wenn fast des Kreutzes-Last oft die Seinen ziemlich drücket, hat er mich erquicket.

3. Gott der wirds wohl machen; laß das Wetter krachen und die Stürme gehn. Wenn mit großem Grausen alle Wellen brausen, wil er bey dir stehn. Jonas lag im dritten Tag. Schlägt dich Unglück gleich darnieder, GOtt erhebt dich wieder.

4. Gott der wirds wohl machen; er wird selber wachen über deiner Noth. Wenn du wilt verzagen ganz in deinen Plagen, ist der fromme Gott auf der Bahn, und nimt dich an: Dann verstäubt die Angst geschwinde, wie der Rauch vom Winde.

5. Gott der wirds wohl machen; mächtig in den Schwachen ist er allezeit. Wem hats je gefehlet, der sich Gott erwählet zum Trost in dem Leid? Drum mein Herz! vergiß den Schmerz; alles steht in seinen Händen; Gott kan alles wenden.

6. GOTT der wirds wohl machen; wenn des

Todes Rachen gleich ist aufgethan. Wenn die Lebens-Jahre liegen auf der Bahre, führt er Himmel-an. Dieser Bund hat seinen Grund: Die gelebt und leben werden, kommen in die Erden.

7. GOTT der wirds wohl machen, der den alten Drachen dämpfte ritterlich. Führt er gleich die Seinen über Stock und Steinen vielmals wunderlich. Sey bereit zur Freud und Leid: Gott befiehl nur deine Sachen; GOTT der wirds wohl machen.

M. Ernst Stockmann.

138.

Mel. Wer nur den lieben G.

Ich bin der reichste Mensch auf Erden, ich habe gnung nnd habe viel; ein andrer mache sich Beschwerden, wie er den Mammon finden wil; wer mehr nicht sucht, als Gott bescheert, dem ist der größte Schatz gewährt.

2. Der Reichthum lieget in Gemüthern; wer sich vergnügt, ist nimer leer. Viel bleiben arm bey grossen Gütern, das macht, sie wollen immer mehr: Und wer sich selbsten nicht besitzt, hat einen Schatz, der niemand nützt.

3. Ein Geitzhals hat bey einem Grämen nicht eine Stunde Frölichkeit: Er hat, und darf sich doch nichts nehmen, weil er sichs immer selbst verbeut: So wird er von sich selbst verzehrt, und ist nicht eines Hellers werth.

4. Wie frölich aber kan hingegen mein Herz bey der Vergnügung seyn. Giebt mir der Himmel einen Segen, so bild ich mir groß Reichthum ein, und denke, GOTT giebt einen Tag mehr,

als ein Kaiserthum vermag.

5. Hab ich die Nothdurft meinem Leibe, mein Brod und auch mein Salz darzu; so nehm ichs mit der Ueberbleibe, und brauch es so in stiller Ruh. Gott leihet mir sein Eigenthum zu meinem Nutz und seinem Ruhm.

6. Das ist mein Wucher in Gedanken, der mich nicht leicht betrügen kan; und wolte die Vergnügung wanken, so schreib ich diese Losung an: Es gilt dem Höchsten alles gleich, ein Christe sey arm oder reich.

7. Ein Geitzhals gehet zum Verderben, der nur nach Geld und Gut gestrebt; ich aber kan mit Freuden sterben, weil mir kein Geld am Herzen klebt. So fährt die Seele selig hin, wo ich bey Gott der reichste bin.

Benj. Schmolcke

139.

M. Nun ruhen alle Wälder.

In allen meinen Thaten laß ich den Höchsten rathen, der alles kan und hat, er muß zu allen Dingen, sols anders wohl gelingen, selbst gebē guten Rath und That.

2. Nichts ist es spat und frühe, um alle meine Mühe, mein Sorgen ist umsonst, er mags mit meinen Sachen nach seinem Willen machen, ich stells in seine Vater-Gunst.

3. Es kan mir nichts geschehen, als was er hat ersehen, und was mir selig ist, ich nehm es, wie ers giebet, was ihm von mir beliebet, dasselbe hab ich auch erkiest.

4. Ich traue seiner Gnaden, die mich für allem Schaden, für allem Uebel schützt, leb ich nach seinen Sätzen, so wird mich nichts

nichts verletzen, nichts fehlen, was mir ewig nützt.

5. Er wolle meiner Sünden in Gnaden mich entbinden, durchstreichen meine Schuld; er wird auf mein Verbrechen nicht stracks das Urtheil sprechen, und mit mir haben noch Geduld.

6. Leg ich mich späte nieder, erwach ich frühe wieder, lieg oder zieh ich fort, in Schwachheit und in Banden, und was mir stößt zu Handen, so tröstet mich sein göttlich Wort.

7. Hat er es denn beschlossen, so wil ich unverdrossen, an mein Verhängniß gehn, kein Unfall unter allen wird mir zu harte fallen, ich wil ihm männlich widerstehn.

8. Ihm hab ich mich ergeben, zu sterben und zu leben, so bald er mir gebeut, es sey heut oder morgen, dafür laß ich ihn sorgen, er weiß die rechte Helfens-Zeit.

9. So sey nun, Seele! seine, und traue dem alleine, der dich geschaffen hat, es gehe, wie es gehe, dein Vater in der Höhe, der weiß zu allen Sachen Rath.

D. Paul Flemming v. Boberfeld.

140.

Nehemia 13. v. 31.

Mel. Wer nur den lieben Gott läst.

Mein lieber Gott, gedenke meiner im Besten jetzt und allezeit! denn ausser dir ist nirgend keiner, der mich mit Rath und Trost erfreut. Dein Wort macht mich vol Zuversicht, und sagt mir, du vergißst mein nicht.

2. Gedenke meiner, wenn ich höre dein süsses Evangelium, und mache mir die Himmels-Lehre zu Saft und Kraft

im

im Christenthum, daß so dein Saame wohl gelingt, und tausendfache Früchte bringt.

3. Gedenke meiner, wenn ich bethe, und merke mit Genaden drauf. Weil ich in Christo vor dich trete, so schleuß dein Herz und Ohren auf. Doch gieb mir nichts, als dies allein, was mir kan gut und selig seyn.

4. Gedenke meiner, wenn ich falle, und wirf mich nicht im Zorne hin: Weil ich, wie andre Menschen alle, im Fleische schwach und blöde bin; so fördre meinen Gang und Stand durch Kraft und Stärke deiner Hand.

5. Gedenke meiner, wenn ich leide; wen hab ich sonst, als dich allein, der bey der Menschen Haß und Neide mein Freund und Tröster könte seyn? Und hab ich dich, so lacht mein Muth, wenn Welt und Teufel böse thut.

6. Gedenke meiner auch in allen, woran ich nicht gedenken kan, und blicke mich mit Wohlgefallen in meinem ganzen Leben an: Denn giebst du mir, was dir gefält, so ists um mich recht gut bestelt.

7. Gedenke meiner, wenn ich sterbe, und wenn mich alle Welt vergißt, versetze mich in jenes Erbe, wo du mein Theil und Leben bist: Denn bleibst du nicht im Himmel mein, so wolt ich nicht gebohren seyn.

8. Ich wil mich über nichts betrüben. In deine Hände hast du mich zum Heil und Segen angeschrieben: Drum sieht die Hofnung blos auf dich, und denkt im Glauben ungekränkt, daß Gott im besten meiner denkt.

Erdmann Neumeister.

141.

In eigener Melodie.

Nicht so traurig, nicht so sehr, meine Seele! sey betrübt, daß dir Gott Glück, Gut und Ehr, nicht so viel, wie andern, giebt: Nim für lieb mit deinem Gott, hast du Gott, so hats nicht Noth.

2. Du, noch einzig Menschen-Kind, hast ein Recht in dieser Welt, alle die geschaffen sind, sind nur Gäst in fremden Zelt. Gott ist Herr in seinem Haus, wie er wil, so theilt er aus.

3. Bist du doch darum nicht hier, daß du Erden haben solt, schau den Himmel über dir, da, da ist dein edles Gold, da ist Ehre, da ist Freud, Freud ohn End', Ehr' ohne Neid.

4. Der ist albern, der sich kränkt um ein Hand vol Eitelkeit, wenn ihm Gott dargegen schenkt Schätze der beständ'gen Zeit, bleibt der Centner dein Gewinn, fahr der Heller immer hin.

5. Schaue alle Güter an, die dein Herz für Güter hält, keines mit dir gehen kan, wenn du gehest aus der Welt, alles bleibet hinter dir, wenn du tritst ins Grabes Thür.

6. Aber, was die Seele nährt, Gottes Huld und Christi Blut, wird von keiner Zeit verzehrt, ist und bleibet allzeit gut. Erden-Gut zerfällt und bricht, Seelen-Gut das schwindet nicht.

7. Ach! wie bist du doch so blind, und im Denken unbedacht! Augen hast du, Menschen-Kind! und hast doch noch nie betracht deiner Augen helles Glas, siehe, welch ein Schatz ist das?

8. Zähle deine Finger her, und der andern Glieder, keins ist, das dir

dir unwerth wär, ehrst und liebst sie allzumal, keines gäbst du weg um Gold, wenn man dirs abnehmen wolt.

9. Nun so gehe in den Grund deines Herzens, das dich lehrt, wie viel Gutes alle Stund dir von oben wird beschert, du hast mehr, als Sand am Meer, und wilst doch noch immer mehr.

10. Wüßte der im Himmel lebt, daß dirs wäre nütz und gut, wornach so begierlich strebt dein verblendtes Fleisch und Blut, würde seine Frömmigkeit dich nicht lassen unerfreut.

11. Gott ist deiner Liebe voll, und von ganzem Herzen treu, wenn du wünschest, prüft er wohl, wie dein Wunsch beschaffen sey; ist dirs gut, so geht ers ein, ists dein Schade, spricht er nein.

12. Unterdessen trägt sein Geist dir in deines Herzens Haus Manna, das die Engel speißt, ziert und schmückt es herrlich aus. Ja, er wehlet, dir zum Heil, dich zu seinem Gut und Theil.

13. Ey! so richte dich empor, du betrübtes Angesicht! laß das Seufzen, nim hervor deines Glaubens Freuden-Licht, das behalt, wenn dich die Nacht deines Kummers traurig macht.

14. Setze, als ein Himmels-Sohn, deinem Willen Maas und Ziel, rühre stets vor Gottes Thron deines Dankens Saiten-Spiel, weil dir schon gegeben ist mehrers, als du würdig bist.

15. Führe deines Lebens Lauf allzeit Gottes eingedenk: Wie es komt nim alles auf, als ein wohl bedacht Geschenk, geht dirs widrig, laß es gehn, Gott und Himmel bleibt dir stehn.

Paul Gerhard.

142.

M. Schwing dich auf zu deinem GOtt.

Sorge, Vater! sorge du, sorge für mein Sorgen, sorge selbst für meine Ruh, heut so wohl als morgen; sorge für mich allezeit, sorge für das Meine, o du GOtt der Freundlichkeit! sorge du alleine.

2. Sorge, wenn der Tag anbricht, für mein Leib und Seele, sorge, daß ich niemand nicht sie, als dir, befehle; sorg, o Höchster! für und für auch für meine Sinne, sorge, daß zuwider dir ich ja nichts beginne.

3. Sorg' und laß dein Wort uns auch bis an unser Ende, daß der Sacramente Brauch nie sich von uns wende. Sorge für die Obrigkeit, Diener deines Wortes, und dazu für alle Leut jedes Stands und Ortes.

4. Sorge, großer Menschen-Freund! für uns, deine Kinder, sorge, Herr! für Freund und Feind, sorge für uns Sünder; Sorge für mein Stücklein Brod, sorge doch für alle, die da sind mit mir in Noth. Sorge, wenn ich falle.

5. Sorge, wenn ich schlüsse zu meiner Augen Lieder, sorge, wenn ich bin zur Ruh, und erwach hinwieder: Sorge für mein Amt und Stand, Wort, Vernunft und Dichten, für die Arbeit meiner Hand, Lassen und Verrichten.

6. Sorge für mein Haab und Gut, Ehr und guten Namen: Sorge, wenn mir Leides thut der verkehrte Saamen: Sorge, wenn zu Sünd und Spott mich mein Fleisch wil leiten: Sorge, wenn ich mit dem Tod muß am Ende streiten.

7. Sorge, Herr! wenn

mich

mich anficht Satan hier auf Erden: Sorge, wenn ich vor Gericht sol gefordert werden: Sorg für meine Grabes-Statt: Sorg in meinem Leben: Sorge, wenn mein Geist nun hat dir sich übergeben.

Ludem. Elis. Gräfin v. Schwartzb.

143.

In eigener Melodie.

Warum betrübst du dich mein Herz, bekümmerst dich und trägest Schmerz nur um das zeitlich' Gut? Vertrau du deinem Herren Gott, der alle Ding erschaffen hat.

2. Er kan und wil dich lassen nicht, er weiß gar wohl, was dir gebricht, Himmel und Erd ist sein, mein Vater und mein Herre Gott! der mir beisteht in aller Noth.

3. Weil du mein Gott und Vater bist, dein Kind wirst du verlassen nicht, du väterliches Herz! ich bin ein armer Erdenkloß, auf Erden hab ich keinen Trost.

4. Der Reich' verläßt sich auf sein Gut; ich aber wil vertraun mein'm Gott, ob ich gleich werd' veracht, so weiß ich und glaub' festiglich, wer GOTT vertraut, dem mangelt nicht.

5. Elia, wer ernähret dich, da es so lange regnet nicht, in so schwer theurer Zeit? Ein' Witwe aus Sidonier-Land, zu welcher du von Gott gesandt.

6. Da er lag unterm Wacholder-Baum, ein Engel Gotts vom Himmel kam, und bracht ihm Speis und Trank, er gieng gar einen weiten Gang, bis zu dem Berg, Horeb genannt.

7. Des Daniels GOtt nicht vergaß, da er unter den Löwen saß, sein'n Engel sandt er hin, und ließ

ließ ihm Speise bringen gut, durch seinen Diener Habacuc.

8. Joseph in Egypten verkaufet ward, vom König Pharao gefangen hart, um sein' Gottsfürchtigkeit: Gott macht ihn zu ein'm großen Herrn, daß er kont Vat'r und Brüd'r ernähren.

9. Es verließ auch nicht der treue Gott die drey Männer im Feur-Ofen roth, sein'n Engel sand er hin, bewahrt sie für des Feuers Glut, und half ihnen aus aller Noth.

10. Ach Gott! du bist noch heut so reich, als du gewesen ewiglich, mein Vertraun steht gantz zu dir; mach mich an meiner Seelen reich, so hab ich gnug hier und ewiglich.

11. Der zeitlichen Ehr wil ich gern entbehrn, du wolst mir nur das Ew'ge gewähren, das du erworben hast durch deinen herben bittern Tod, das bitt ich dich, mein Herr und Gott!

12. Alles, was ist auf dieser Welt, es sey Silber, Gold oder Geld, Reichthum und zeitlich Gut, das währet nur ein' kleine Zeit, und hilft doch nicht zur Seligkeit.

13. Ich dank dir, Christe! Gottes Sohn, daß du mich solchs hast erkennen lan durch dein göttliches Wort, verleih mir auch Beständigkeit, zu meiner Seelen Seligkeit.

14. Lob, Ehr und Preis sey dir gesagt für alle dein erzeigte Wohlthat, und bitt demüthiglich, laß mich nicht von dein'm Angesicht verstossen werden ewiglich.

Hanns Sachs.

144.

Der 121. Psalm.
In eigener Melodie.

Wenn ich in Angst und Noth mein Augen heb empor zu deinen Bergen, Herr! mit Seufzen und mit Flehen: so reichst du mir dein Ohr, daß ich nicht darf betrübt von deinem Antlitz gehen.

2. Mein Schutz und Hülfe komt, o treuer Gott! von dir, der du das Firmament und Erdreich hast gegründet, kein Mensch kan helfen mir, vor deinem Gnaden-Thron allein man Rettung findet.

3. Du schaffest, daß mein Fuß mir nicht entgleiten kan, du leitest selber mich auf allen meinen Wegen, und zeigest mir die Bahn, wenn mir die Welt, der Tod und Teufel Stricke legen.

4. Du Hüter Israel! du schläfst noch schlummerst nicht, dein' Augen Tag und Nacht ob denen offen bleiben, die sich in deine Pflicht zur Kreutz-Fahn durch dein Blut, o JESU! lassen schreiben.

5. Der Herr behüte mich für allem Ungelück; insonders meine Seel er väterlich bewahre fürs Teufels List und Tück, auf daß hinführo mir kein Uebel widerfahre.

6. Herr! segne meinen Tritt, wo ich geh aus und ein, auch was ich red und thu, laß alles wohl gelingen und dir befohlen seyn; so kan ich meinen Lauf hier seliglich vollbringen.

7. Und wenn ich aus der Welt nach deinem Willen geh, so hilf, daß ich in dir fein sanft von hinnen scheide, und frölich aufersteh; dann führe mich hinauf in deine Wonn und Freude.

Matth. Apell. v. Löwenstern.

145.

In bekanter Melodie.

Wer nur den lieben Gott läßt walten, und hoffet auf ihn allezeit, den wird er wunderlich erhalten, in allem Kreutz und Traurigkeit. Wer GOtt dem Allerhöchsten traut, der hat auf keinen Sand gebaut.

2. Was helfen uns die schweren Sorgen? Was hilft uns unser Weh und Ach? Was hilft es, daß wir alle Morgen beseufzen unser Ungemach? Wir machen unser Kreutz und Leid nur größer durch die Traurigkeit.

3. Man halte nur ein wenig stille, und sey doch in sich selbst vergnügt, wie unsers Gottes Gnaden-Wille, wie sein' Allwissenheit es fügt. Gott, der uns ihm hat auserwählt, der weiß auch sehr wohl, was uns fehlt.

4. Er kennt die rechten Freuden-Stunden, er weiß wohl, wenn es nützlich sey, wenn er uns nur hat treu erfunden, und merket keine Heucheley, so komt Gott, eh wir uns versehn, und lässet uns viel Guts geschehn.

5. Denk nicht in deiner Drangsals-Hitze, daß du von Gott verlassen seyst, und daß Gott der im Schoosse sitze, der sich mit stetem Glücke speist. Die folgend' Zeit verändert viel, und setzet jeglichem sein Ziel.

6. Es sind ja Gott sehr schlechte Sachen, und ist dem Höchsten alles gleich, den Reichen klein und arm zu machen, den Armen aber groß und reich. Gott ist der rechte Wunder-Mann, der bald erhöhn, bald stürzen kan.

7. Sing, beth, und geh auf Gottes Wegen, verricht das Deine nur getreu,

treu, und trau des Himmels reichen Segen, so wird er bey dir werden neu: Denn welcher seine Zuversicht auf GOtt setzt, den verläßt er nicht.

Georg Neumarck.

146.

Ps. 91.

M. Wenn ich in Angst und

1. Wer unter GOttes Schirm und dem getreuen Schutz des Allerhöchsten wohnt, der spricht mit festem Glauben: Du bist mein Heil und Trutz und feste Burg, o Herr! wenn mich der Feind wil rauben.

2. Denn er macht mich vom Strick des schlauen Jägers frey, ja von der Pestilenz und von derselben Wüten. Er steht mir kräftig bey, und meine Zuflucht ist zu seiner Flügel Hütten.

3. Er wendet von dir ab das Grauen bey der Nacht, und daß der Unglücks-Pfeil dich nicht bey Tag erreichet, ja daß dich nicht die Macht der Pestilenz verdirbt, die in dem Finstern schleichet.

4. Drum, fallen tausend gleich zu deiner Seiten hin; ob zehen tausend auch zu deiner Rechten liegen; Bleibt Gott doch dein Gewinn, durch den du alle Noth und Unglück kanst besiegen.

5. Ja du wirst Freud und Lust mit deinen Augen schaun, wenn der Gottlosen Zahl wird plötzlich untergehen, denn Gott bleibt dein Vertraun, und deiner Zuflucht Port, du wirst ganz sicher stehen.

6. Daß weder Plage dir noch Unglück nahen kan, denn seiner Engel Heer beschützet deine Wege, die seyn auf deiner Bahn, daß sich dir nichts zum Fall und stetem Anstoß lege.

7. Es werden Löwen

dich nebst Schlang und Ottern fliehn; du wirst auf Drachen auch und jungen Löwen treten. Er sol beständig blühn, dieweil er mein begehrt, so hör ich auf sein Bethen.

8. Er kennet meine Macht, er ruft zu seinem Gott; drum bin ich auch bey ihm, und lasse mich versöhnen. Ich reiß ihn aus der Noth, und ich will ihn mit Heil und langem Leben krönen.

9. Nun, Herr! gewähr auch mir, was du verheissen hast. Gieb, daß ich dir mit Ernst und wahrem Glauben diene, wend alle Unglücks-Last, hilf, daß ich hier und dort in deiner Gnade grüne.

Balth. Alex. Freyherr von Knobelsdorf.

147.

In eigener Melodie.

Wie sol ich dir doch gnugsam dankbar seyn, mein liebster Gott! für deinen Gnaden-Schein? Du blickst mich an mit allzugroßer Treue, und deine Güt ist alle Morgen neue.

2. Ich war ein Kind, und wußte nichts von mir, du aber zogst aus Liebe mich zu dir, du wuschest mich von aller meiner Sünde, und nahmst mich an zu deinem Gnaden-Kinde.

3. Dein Vater-Herz hab ich genug erkant, dieweil du so viel Guts an mich gewandt: Du hast mich ja ernährt, beschützt, bekleidet, und als ein Hirt sein Schäflein wohl geweidet.

4. Wie manchmal hab ich doch vor dir geweint, und mich beklagt, daß keine Hülf erscheint: Doch wenn ich dacht, mein wäre gantz vergessen, so hab ich tief in deinem Schooß gesessen.

5. Wenn mich Gefahr und Unglück hat erschreckt,

schreckt, so hast du mich mit deinem Schirm bedeckt, oft hat die Welt mich hin und her geschmissen, du aber hast mich aus der Noth gerissen.

6. Hast du mir gleich ein Kreutze zugeschickt, so bin ich doch bald wieder drauf erquickt; du bist mein Arzt, mein Trost und Heil gewesen, daß ich nach Angst und Trauren bin genesen.

7. Wie solt ich nicht, mein GOtt! dir ferner traun, und als ein Kind auf deine Güte baun? Bekümmert mich der ungewisse Morgen, so wil ich dich, o Vater! lassen sorgen.

8. Du zierst das Gras, du speißt manch Vögelein, ich werde dir ja nichts geringer seyn, du weissest schon, was mir gebricht und fehlet, denn du hast Tag und Stunden abgezählet.

9. Und solte gleich ein Mangel fallen ein, wird er mir doch nur eine Probe seyn. Dein Auge wird alsdenn nur wollen schauen, ob ich dir auch in Nöthen werde trauen.

10. Doch wirst du mich nicht ganz und gar verschmähn, denn du bist treu und lässest nicht geschehn, daß man zu sehr versuchet solte werden, du schaffest Rath, und linderst die Beschwerdē.

11. Drum werf ich Sorg und Kummer von mir weg, denn deine Treu ist meiner Augen Zweck. Auf dich wil ich in allen Nöthen schauen, so darf mir dann vor keinem Mangel grauen.

12. Ich folge dem, was mich mein Jesus heißt, und sorg' um das, was mich zum Himmel weist. Denn dieses ist die beste Sorg' auf Erden, wie man gerecht und selig möge werden. M. Z. H.

XI. JEsus Lieder.

148.

Mel. Herr Jesu Christ meins Lebens.

Ach Gott! wie manches Herzeleid begegnet mir zu dieser Zeit: Der schmale Weg ist Trübsal vol, den ich zum Himmel wandern sol.

2. Wie schwerlich läßt sich Fleisch und Blut zwingen zu dem ewigen Gut! Wo sol ich mich denn wenden hin? zu dir, Herr Jesu! steht mein Sinn.

3. Bey dir mein Herz Trost, Hülf' und Rath allzeit gewiß gefunden hat, niemand jemals verlassen ist, der g'trauet hat auf Jesum Christ.

4. Du bist der grosse Wunder-Mann, das zeigt dein Amt und dein' Person. Welch Wunder-Ding hat man erfahr'n, daß du, mein Gott! bist Mensch gebohr'n.

5. Und führest uns durch deinen Tod ganz wunderlich aus aller Noth. Jesu, mein Herr und Gott allein, wie süß ist mir der Name dein!

6. Es kan kein Trauren seyn so schwer, dein süsser Nam' erfreut vielmehr; kein Elend mag so bitter seyn, dein süsser Trost der linderts fein.

7. Ob mir gleich Leib und Seel verschmacht, so weißt du, Herr, daß ichs nicht acht, wenn ich dich hab, so hab ich wohl, was mich ewig erfreuen sol.

8. Dein bin ich ja mit Leib und Seel, was kan mir thun Sünd, Tod und Höll'? Kein bessre Treu auf Erden ist, denn nur bey dir, Herr Jesu Christ.

9. Ich weiß, daß du mich

mich nicht verläßt, dein' Wahrheit bleibt mir ewig fest, du bist mein rechter treuer Hirt, der mich ewig behüten wird.

10. Jesu! mein Freud, mein' Ehr, und Ruhm, mein's Herzens Schatz und mein Reichthum! Ich kans doch ja nicht zeigen an, wie hoch dein Nam erfreuen kan.

11. Wer Glaub und Lieb im Herzen hat, der wirds erfahren mit der That. Drum hab ichs oft und viel geredt, wenn ich an dir nicht Freude hät:

12. So wolt ich den Tod wünschen her, ja, daß ich nie gebohren wär. Denn wer dich nicht im Herzen hat, der ist gewiß lebendig todt.

13. JESU! du edler Bräut'gam werth, mein höchste Zierd auf dieser Erd! an dir allein ich mich ergötz' weit über alle güldne Schätz.

14. So oft ich nur gedenk an dich, all mein Gemüth erfreuet sich. Wenn ich mein Hofnung stell' zu dir, so fühl ich Fried und Trost in mir.

15. Wenn ich in Nöthen beth und sing, so wird mein Herz recht guter Ding; dein Geist bezeugt, daß solches frey des ewgen Lebens Vorschmack sey.

16. Drum wil ich, weil ich lebe noch, das Kreutz dir frölich tragen nach; mein Gott mach mich darzu bereit, es dient zum Besten allezeit.

17. Hilf mir mein Sach recht greifen an, daß ich mein'n Lauf vollenden kan; hilf mir auch zwingen Fleisch und Blut, für Sünd und Schanden mich behüt.

18. Erhalt mein Herz im Glauben rein, so leb und sterb ich dir allein. Jesu, mein Trost! hör

mein Begier, o mein Heiland, wär ich bey dir!

Martin Mollerus.

149.

M. Jesu der du meine Seele.

Du, o schönes Welt-Gebäude! magst gefallen wem du wilt, deine scheinbarliche Freude ist mit lauter Angst umhüllt. Denen, die den Himmel hassen, wil ich ihre Welt-Lust lassen, mich verlangt nach dir allein, allerschönstes Jesulein!

2. Müde, die der Arbeit Menge und der heisse Strahl beschwert, wünschen, daß des Tages Länge werde durch die Nacht verzehrt, daß sie nach so vielen Lasten können sanft und süße rasten: Ich wünsch itzt bey dir zu seyn allerschönstes Jesulein!

3. Ach! möcht ich in deinen Armen, so, wie ich nur wünschen wolt, allerliebster Schatz! erwarmen, so wolt ich das feinste Gold, das in Ophir wird gegraben, nicht für dies' Ergötzung haben, wenn ich könte bey dir seyn, allerschönstes Jesulein!

4. Andre mögen durch die Wellen und durch Wind und Klippen gehn, ihren Handel zu bestellen, und da Sturm und Noth ausstehn: Ich wil meine Glaubens-Flügel schwingen an die Sternen-Hügel, ewig da bey dir zu seyn, allerschönstes Jesulein!

5. Tausendmal pfleg ich zu sagen, und noch tausendmal darzu: Ach! würd ich ins Grab getragen, ey! so käm ich ja zur Ruh, und mein bestes Theil das würde, frey von dieser Leibes-Bürde, je und ewig um dich seyn, allerschönstes Jesulein!

6. Kom, o Tod! du Schlafes-Bruder, kom und führe mich nur fort, löse

löse meines Schifleins Ruder, bringe mich in sichern Port. Es mag, wer da wil, dich scheuen, du kanst mich vielmehr erfreuen; denn durch dich kom ich hinein zu dem schönsten Jesulein!

7. Ach! daß ich den Leibes-Kerker heute noch verlassen müst, und käm an den Sternen-Ercker, wo das Haus der Freuden ist! da wolt ich mit Wort-Gepränge bey der Engel großen Menge rühmen deiner Gottheit Schein, allerschönstes Jesulein!

8. Doch, weil ich die Seelen-Auen und den güldnen Himmels-Saal itzt nicht kan nach Wünschen schauen, und muß hier im Thränen-Thal noch am Kummer-Faden spinnen; ey! so sollen meine Sinnen unterdeß doch bey dir seyn, allerschönstes Jesulein!

Joh. Franke.

150.

Mel. Meinen JEsum laß ich, nicht, weil er.

Edle Lust, die JEsus giebt voller Leben, vol Vergnügen! Ach! wer diese Neigung liebt, ist schon Himmel an gestiegen, und geneust an JEsu Brust lauter stille Liebes-Lust.

2. Jeder Mensch suche seine Ruh: Ach, wie selten wird sie funden! Nirgends kom ich sonst dazu als in meines JEsu Wunden: Keine Ruh kan süsser seyn, und befreyt von aller Pein.

3. Nehmt mir alle Freude hin, jaget mich in eine Wüsten, gebt mir Gift vor Medicin, und tränkt mich mit Gallen-Brüsten: Nichts komt mir betrübet für, denn mein JEsus ist bey mir.

4. Aus den Thränen kocht er Wein, von den Dornen bricht er Feigen; Oft muß sich der Sonnen Schein

Schein noch im grösten Donner zeigen. Seine linke Hand erquickt, ob mich gleich die rechte drückt.

5. Meine Hofnung muß zuletzt Mandeln von den Disteln lesen. Er verletzet und ergötzt, recht verkehrt ist oft sein Wesen. Folgt man aber mit Geduld, erndtet man viel tausend Huld.

6. Laß, mein Herze! Jesum nicht, der dich kan mit Wollust kleiden: Giebt die Welt ein schee Gesicht, er wil dich auf Rosen weiden: Blicke, die auf JEsum gehn, o wie sind sie doch so schön.

7. Himmels-Thau erquicket mich, red ich nur von seiner Liebe. Nenn ich ihn, er meldet sich, er macht lichte, was vor trübe. Voller Leben ist mir er, ob ich auch im Grabe wär.

8. Nun so hab und halt ich ihn, keine Pein treibt mich zurücke. O! wenn ich bey JEsu bin, lach ich nur der Todes Stricke. Hier bey Jesu wird gewiß aus der Höll ein Paradieß.

Benj. Schmolcke.

151.

M. Nun kom der Heiden.

JEsu! kom doch selbst zu mir, und verbleibe für und für, kom doch, werther Seelen-Freund! Liebster! den mein Herze meint.

2. Tausendmal begehr ich dich, weil sonst nichts vergnüget mich: Tausendmahl schrey ich zu dir: Jesu! Jesu! kom zu mir.

3. Keine Lust ist auf der Welt, die mein Herz zufrieden stelt, dein, o Jesu! bey-mir-seyn nenn ich meine Lust allein.

4. Aller Engel Glanz und Pracht, und was ihnen Freude macht, ist mir, süsser Seelen-Kuß! ohne

ohne dich nichts als Verdruß.

5. Nim nur alles von mir hin, ich verändre nicht den Sinn; Du, o JEsu! mußt allein ewig meine Freude seyn.

6. Keinem andern sag ich zu, daß ich ihm mein Herz aufthu, dich alleine laß ich ein, dich alleine nenn ich mein.

7. Dich alleine, Gottes Sohn! heiß ich meine Kron und Lohn, du für mich verwundtes Lamm! bist allein mein Bräutigam.

8. O! so kom denn, süsses Herz! und vermindre meinen Schmerz, denn ich schrey doch für und für: Jesu! Jesu! kom zu mir!

9. Nun ich warte mit Geduld, bitte nur um diese Huld, daß du mir in Todes-Pein wolst ein süsser Jesus seyn.

Joh. Angelus.

152.

In bekanter Melodie.

Jesu! meine Freude! meines Herzens Weide, Jesu, meine Zier, ach! wie lang, ach! lange ist dem Herzen bange, und verlangt nach dir. Gottes Lam! mein Bräutigam, ausser dir sol mir auf Erden nichts sonst liebers werden.

2. Unter deinen Schirmen bin ich vor den Stürmen aller Feinde frey; laß den Satan wittern, laß den Feind erbittern, mir steht Jesus bey. Ob es itzt gleich kracht und blitzt, ob gleich Sünd und Hölle schrecken, Jesus wil mich decken.

3. Trotz dem alten Drachen, trotz des Todes Rachen, trotz der Furcht darzu! tobe, Welt, und springe, ich steh hier und singe in gar sichrer Ruh. Gottes Macht hält mich in Acht; Erd und Abgrund muß verstummen,

ob

ob sie noch so brummen.

4. Weg mit allen Schätzen, du bist mein Ergötzen, Jesu, meine Lust= Weg ihr eitlen Ehren, ich mag euch nicht hören, bleibt mir unbewust! Elend, Noth, Kreutz, Schmach und Tod sol mich, ob ich viel muß leiden, nicht von Jesu scheiden.

5. Gute Nacht, o Wesen! das die Welt erlesen, mir gefällst du nicht. Gute Nacht ihr Sünden! bleibet weit dahinden, komt nicht mehr ans Licht. Gute Nacht, du Stolz und Pracht! dir sey ganz, du Laster-Leben! gute Nacht gegeben.

6. Weicht, ihr Trauer-Geister, denn mein Freuden-Meister, Jesus, trit herein. Denen, die Gott lieben, muß auch ihr Betrüben lauter Zucker seyn. Duld ich schon hier Spott und Hohn, dennoch bleibst du auch im Leide, Jesu! meine Freude.

Johann Francke.

153.

In eigener Melodie.

Liebster Immanuel! Herzog der Frommen, du meiner Seelen Trost, kom! kom nur bald! du hast mir, liebster Schatz! mein Herz genommen, so ganz vor Liebe brennt, und nach dir walt. Nichts kan auf Erden mir liebers werden, wenn ich mein Jesu! dich nur stets behalt.

2. Dein Nam' ist Zucker-süß, Honig im Munde, holdselig, lieblich, wie ein schöner Thau, der Wies' und Feld erquickt zur Morgen-Stunde: Also mein Jesus, wenn ich ihm vertrau. Es weicht vom Herzen des Todes Schmerzen, wenn ich im Glauben ihn anbeth und schau.

3. Ob mich das Kreutze gleich hier zeitlich plaget, wie es bey Christen oft-pflegt zu geschehn; wenn meine Seele nur nach Jesu fraget, so kan das Herze doch auf Rosen gehn. Kein Ungewitter ist mir zu bitter, bey meinem JEsu kan ich frölich stehn.

4. Solt mich gleich alle Welt meiden und hassen, bin ich schon hier verachtet von jedermann, und ob die Freunde mich auch ganz verlassen, so nimt mich Jesus doch in Gnaden an, und stärkt mich Müden, spricht: Sey zufrieden, ich bin der beste Freund, der helfen kan.

5. Drum fahret immerhin, ihr Eitelkeiten! Du, Jesu, du bist mein, und ich bin dein; ich wil mich von der Welt zu dir bereiten, du solt in meinem Mund und Herzen seyn. Mein ganzes Leben sey dir ergeben, bis man mich legen wird ins Grab hinein.

Immanuel Helmbold.

154.

In eigner Melodie.

Meinen Jesum, der sich hat durch sein Leiden, Blut und Wunden, aus ganz unverdienter Gnad, mit mir ewiglich verbunden, der mir Hülf und Trost verspricht, der, wenn alle Treu verschwindet, sich bey mir allein befindet: Diesen JEsum laß ich nicht.

2. Zwar, es buhlet mir die Welt, und verspricht mir Pracht und Ehren, Hoffarth, Wollust, Gut und Geld, meine Seele zu bethören, aber sie ist schon gericht; weg mit solchen eitlen Sachen, die nicht können selig machen: Meinen Jesum laß ich nicht.

3. Auch der grim'ge Höllen-Ahr müht sich,

Jesum

Jesum mir zu nehmen und wil, daß ich in Gefahr mich desselben solte schämen; aber meine Treu und Pflicht stehet fester, als die Klippen, und führt dies stets auf den Lippen: Meinen Jesum laß ich nicht.

4. Ob mir gleich die Unglücks Fluth alle Hofnung wil versenken, und dadurch mein Fleisch und Blut ganz von meinem Jesu lencken; ob sich gleich sein Angesicht nirgend nicht wil sehen lassen, so wil ich den Schluß doch fassen: Meinen Jesum laß ich nicht.

5. JEsus mag sich immerhin fremd, erzürnt und harte stellen; ich weiß dennoch, daß ich bin seine Braut, die nichts kan fällen; denn ich traue dem Bericht, den er mir selbst hat gegeben, er, mein Heiland, Trost und Leben: Meinen Jesum laß ich nicht.

6. Jesum laß ich nimmermehr, Jesus bleibt in meinem Herzen: Jesus, meine Freud und Ehr! heilet alle Seelen-Schmerzen, Jesus giebt mir Trost und Licht, Jesus läßt mich auch im Sterben und im Grabe nicht verderben. Summa: Jesus läßt mich nicht.

7. Weil denn JEsus mich nicht läßt, so wil ich ihn auch nicht lassen, sondern Glaubens-voll und fest in mein Herz und Armen fassen, und durch ihn was mich anficht, alles freudig überwinden, ja das Feld-Geschrey erfinden: Meinen Jesum laß ich nicht.

8. Nun so stürme Sünd und Tod, Teufel, Hölle, Kreutz und Leiden; es sol dennoch keine Noth mich von meinem Jesu scheiden, er bleibt meine Zuversicht. Wenn

mir

mir Herz und Augen brechen, so sol doch die Seele sprechen: Meinen Jesum laß ich nicht.

155.

Mel. Meinen JEsum laß ich nicht, weil er.

Meinen JEsum laß ich nicht, ach! wer kan mich besser laben? Ruhe, Freude, Trost und Licht ist in seinem Schooß zu haben; alles, was Vergnügung giebt, hab ich, weil mich Jesus liebt.

2. Er ist mein, und ich bin sein, Liebe hat uns so verbunden, er ist auch mein Trost allein, nur in seinen tiefen Wunden. Auf ihn bau ich Felsenfest, voller Hofnung, die nicht läßt.

3. Ohne Jesum würde mir nur die Welt zur Höllen werden; hab ich ihn, so zeigt er mir oft den Himmel auf der Erden; hungert mich, so setzt er mir Brodt, wie lauter Manna für.

4. Eine Stunde, da man ihn recht ins Herze sucht zu schlüßen, giebt den seligsten Gewinn, Gnad und Friede zu genüssen, ein nach ihm geschickter Blick bringt viel tausend Lust zurück.

5. O! wie wird mein Kreutz so klein! hilft er mirs doch selber tragen, richtet es zum Besten ein, er wil auch nicht immer schlagen; nach der Ruthe komt die Huld, er begehret nur Geduld.

6. Führt er mich gleich wunderlich rechts und links, durch Dick und Dünne, er hat dennoch über mich immer etwas Guts im Sinne, ja, er führt die Wunder-Bahn nirgends hin, als Himmel an.

7. An der treuen Jesus-Hand offenbart sich lauter

ter Liebe; nichts beruht auf Unbestand bey dem treuen Liebes-Triebe. Jesus immer einerley, er ist und verbleibet treu.

8. Blinde Welt, such immerhin Rauch und Koth auf dieser Erden. Ausser Jesu sol mein Sinn niemals recht vergnüget werden. Also bleibts bey dieser Pflicht: Meinen Jesum laß ich nicht. B. Schmolcke.

156.

In voriger Melodie.

Meinen Jesum laß ich nicht, alle Sinnen und Gedanken richt' ich nur auf dieses Licht, treu im Glauben, ohne Wanken: Jesus bleibet mein Gewinn, nimmermehr verlaß ich ihn.

2. Seele schwing dich Himmel an, Christen müssen himmlisch werden, hier ist nur ein Dornen-Plan, Jammer, Angst und Noth auf Erden, nur bey Jesu findt ich Licht, drum läßt ihn mein Herze nicht.

3. Lust ist öfters voller Last, Eitelkeit muß endlich schwinden: Reichthum ist ein schnöder Gast, und kan doch die Herzen binden. Oben ist was mich verpflicht, nunmehr laß ich Jesum nicht.

4. Baum des Lebens! Himmel-Brod! Rosenrothe Jesus-Wunden! ach! erquickt mich in der Noth, überzuckert alle Stunden: Kreutz und Leiden acht ich nicht, hab ich nur mein Lebens-Licht.

5. Jesu, treuster Seelen-Freund! trage mich in deinen Armen, schrecke meinen Seelen-Feind, kröne mich stets mit Erbarmen, höre, was mein Herze spricht: Dich, mein Jesu! laß ich nicht.

6. O! wie selig werd ich seyn, reich und hoch bey

Zions

Zions Auen! Führe mich bald Himmel-ein, Fürst des Lebens, mein Vertrauen! bleibe hier und dort mein Licht, so laß ich dich nimmer nicht.

Benj. Schmolcke

157.

Ps. 73, 26. Hohel. 3, 4.

In eigener Melodie.

Meinen Jesum laß ich nicht; JESUS wird mich auch nicht lassen. Jesu hab ich mich verpflicht, ich wil ihn ins Herze fassen, weiß gewiß und gläube fest, daß mich Jesus auch nicht läßt.

2. Meinen Jesum laß ich nicht; ich wil keinen Himmel achten, hab ich ihn, mir nichts gebricht, ob mir Leib und Seel verschmachten, mir sol Jesus nur allein mehr als tausend Himel seyn.

3. Meinen Jesum laß ich nicht; er ist mir ins Herz gepräget, Jesus ist mein Glanz und Licht, mein Vermögen, das mich heget, Jesus ist mein Kraft und Saft, meine Seel an seiner haft.

4. Meinen Jesum laß ich nicht; wenn mich drücken meine Sünden, wenn der Satan mich anficht, wenn mir aller Trost wil schwinden; schreckt der Teufel mich gleich sehr, Jesum laß ich nimmermehr.

5. Meinen Jesum laß ich nicht: wer mir in den letzten Stunden als ein Christ noch Trost zuspricht, sage mir von Jesu Wunden, wie sich Jesus mir zu gut an dem Kreutz zu Tod geblut.

6. Meinen Jesum laß ich nicht, ich wil nichts als Jesum wissen, wenn mein Herz im Leibe bricht, und ich muß die Augen schlüssen, wenn kein Mensch mehr helfen

kan, nimt sich Jesus meiner an.

7. Meinen Jesum laß ich nicht: Jesus wird mir helfen siegen, vor dem strengen Zorn-Gericht, und hie in den lezten Zügen: ich weiß, nimt der Tod mich hin, daß ich doch bey Jesu bin.

158.

Ps. 63. v. 9.

In bekanter Melodie.

Meinen Jesum laß ich nicht; weil er sich für mich gegeben; so erfordert meine Pflicht, Kletten-weis an ihm zu kleben, er ist meines Lebens Licht, meinen Jesum laß ich nicht.

2. Jesum laß ich nimmer nicht, weil ich sol auf Erden leben; ihm hab ich vol Zuversicht, was ich bin und hab, ergeben; alles ist auf ihn gericht, meinen Jesum laß ich nicht.

3. Laß vergehen das Gesicht, Hören, Schmecken, Fühlen weichen, laß das lezte Tages-Licht mich auf dieser Welt erreichen; wenn der Lebens-Faden bricht, meinen Jesum laß ich nicht.

4. Ich werd ihn auch lassen nicht, wenn ich nun dahin gelanget, wo vor seinem Angesicht frommer Christen Glaube pranget. Mich erfreut sein Angesicht, meinen Jesum laß ich nicht.

5. Nicht nach Welt, nach Himmel nicht meine Seele wünscht und stöhnet: Jesum wünsch ich und sein Licht, der mich hat mit Gott versöhnet, der mich freyet vom Gericht, meinen Jesum laß ich nicht.

6. Jesum laß ich nicht von mir, Geh ihm ewig an der Seiten: Christe, laß mich für und für zu dem Lebens-Bächlein leiten: Selig, wer mit mir so spricht: Meinen

JEsum laß ich nicht.

M. C. Keymann.

159.

M. Wo Gott der Herr nicht.

Mein Herzens-Jesu! meine Lust, an dem ich mich vergnüge, der ich an deiner Liebes-Brust mit meinem Herzen liege. Mein Mund hat dir ein Lob bereit, weil ich von deiner Freundlichkeit so großes Labsal kriege.

2. Mein Herze wallt und ist in dich mit heißer Lieb entzündet; es singt, es springt, es freuet sich, so oft es dich empfindet, so oft es dich im Glauben küßt, der du dem Herzen alles bist, das dich im Glauben findet.

3. Du bist mein wunderbares Licht, durch welches ich erblicke, mit aufgedecktem Angesicht, daran ich mich erquicke. Nim hin mein Herz, erfüll es ganz, o wahres Licht! durch deinen Glanz, und weiche nicht zurücke.

4. Du bist mein sichrer Himmels-Weg, durch dich steht alles offen, wer dich versteht, der hat den Steg zur Seligkeit getroffen. Ach! laß mich, liebstes Heil! hinfür doch ja den Himmel außer dir auf keine Wege hoffen.

5. Du bist die Wahrheit; dich allein hab ich mir auserlesen, denn ohne dich ist Tand und Schein, in dir ist Kraft und Wesen. Ach! mach mein Herz doch völlig frey, daß es nur dir ergeben sey, durch den es kan genesen.

6. Du bist mein Leben; deine Kraft sol mich allein regieren, dein Geist, der alles in mir schaft, kan Leib und Seele rühren, daß ich voll Geist und Leben bin. Mein Jesu! laß mich nun forthin das Leben nicht verlieren.

7. Du bist mein süsses Himmel-Brod, des Vaters höchste Gabe, damit ich mich in Hungers-Noth, als einer Stärkung labe. O Brod! das Kraft und Leben giebt, gieb, daß ich, was der Welt beliebt, niemals zur Nahrung habe.

8. Du bist mein Trank, und deine Frucht ist meiner Kehle süsse; wer von dir trinkt, derselbe sucht, daß er dich stets genüsse. O Quell! nach der mein Herze schreyt, gieb, daß der Strom der Süßigkeit sich ganz in mir ergüsse.

9. Du bist mein allerschönstes Kleid, mein Zierath, mein Geschmeide; du schmückst mich mit Gerechtigkeit, gleich als mit reiner Seide. Ach! gieb, daß ich die schnöde Pracht, damit die Welt sich herrlich macht, als einen Unflath meide.

10. Du bist mein Schloß und sichres Haus, da ich in Freyheit sitze, da treibet mich kein Feind heraus, da sticht mich keine Hitze. Ach! laß mich, liebstes Jesulein! allzeit in dir erfunden seyn, daß deine Huld mich schütze.

11. Du bist mein treuer Seelen-Hirt, und selber auch die Weide; du hast mich, da ich war verirrt, geholt mit grosser Freude. Ach! nim dein Schäflein nun in Acht, damit es weder List noch Macht von deiner Heerde scheide.

12. Du bist mein holder Bräutigam, dich will ich stets umfassen; mein Hoherpriester und mein Lam, das sich hat schlachten lassen; mein König, der mich ganz besitzt, der mich mit seiner Allmacht schützt, wenn mich viel Feinde hassen.

13. Du bist mein auser-

er-

erkohrner Freund, der mir mein Herz beweget; mein Bruder, der es treulich meint; die Mutter, die mich pfleget; mein Arzt, wenn ich verwundet bin; mein Balsam, meine Wärterin, die mich in Schwachheit träget.

14. Du bist mein starker Held im Streit, mein Panzer, Schild und Bogen, mein Tröster in der Traurigkeit, mein Schif in Wasserwogen, mein Anker, wenn ein Sturm entsteht, mein sichrer Compaß und Magnet, der mich noch nie betrogen.

15. Du bist mein Leitstern und mein Licht, wenn ich im Finstern gehe; mein Reichthum, wenn es mir gebricht; in Tiefen meine Höhe; mein Zucker, wenn es bitter schmeckt; mein festes Dach, das mich bedeckt, wenn ich im Regen stehe.

16. Du bist mein Garten, da ich mich in stiller Lust ergötze: mein liebstes Blümlein, welches ich darein zur Zierde setze, die Rose in dem Kreutzes-Thal, da freylich Dornen ohne Zahl den Fuß sehr hart verletzen.

17. Du bist mein Trost im Herzeleid; mein Lust-Spiel, wenn ich lache; mein Tagewerk, das mich erfreut; mein Denken, wenn ich wache; im Schlaf mein Traum und süsse Ruh, mein Vorhang, den ich immerzu mir um mein Bette mache.

18. Was sol ich, Schönster! wohl von dir noch weiter sagen können? Ich wil dich meine Liebs-Begier, mein einig Alles nennen: Denn was ich wil, das bist du mir; ach! laß mein Herze für und

für von deiner Liebe brennen.

D. J. C. Lange.

160.

Mel. Ich bin in Herr in deiner Macht.

O Jesu! schönste Seelen-Zier, mein Herze brennet gegen dir, und fasset dich mit treuer Liebe, nach Erd und Himmel frag ich nicht, mein Alles ist dir zugericht, so gar, daß auch bey solchem Triebe die Augen voller Thränen stehn, und alle Seufzer aufwärts gehn.

2. Du kamst mir ja zuvor, mein Lam! da du am bittern Kreutzes-Stam aus süsser Liebe ganz zerflossest. Wie brünstig war die Herzens-Glut, da du dein allertheurstes Blut freywillig auch für mich vergossest: Und das entzündet nun mein Herz, es liebet dich auch in dem Schmerz.

3. Du hast mir deine Huld geschenkt, mich von der Welt zu dir gelenkt, daß ich nun frölich an dich glaube, dein Sterben ist mein Eigenthum, dein Kreutz und Sieg der beste Ruhm, ich nenne mich jetzt deine Taube, und gebe, was ich hab und bin, mein Jesu! dir zu eigen hin.

4. Du hast aus allzu grosser Huld noch immerfort mit mir Geduld; wenn ich aus Fleisches Schwachheit fehle, so bittest du bey Gott für mich, dein Geist bestraft mich inniglich, daß ich die Fehler nicht verhele: Und solche Gnaden-Gütigkeit macht mich zur Dankbarkeit bereit.

5. Verfluchte Welt! nim gute Nacht, dein Reichthum, Wollust, Ehr und Pracht, sol mich nicht, wie vorhin, bethören. Mein Jesus hat im Herzen Platz, er ist der theure Seelen-Schatz, sein Na-

Name kan mich ewig ehren, an ihm empfindet meine Brust, die allerreinste Freud und Lust.

6. Wo findet man wol eine Braut, die sich der Bräutgam anvertraut, die seine Treu nicht lieben wolte? mein Jesus hat mich längst erwählt, und sich auf ewig mir vermählt, wie käms, daß ich ihn hassen solte? Nein, unsre Lieb ist täglich neu, ich bleibe meinem Schatz getreu.

7. Ach Jesu! mach die Liebe vest, daß dich mein Herze nicht verläßt, gleichwie du mich nicht pflegst zu lassen, und wenn das Trübsals-Feuer brennt, daß mich die Welt verlassen nennt, so laß mich doch die Losung fassen: Ich bleibe dein, und du bist mein, es sol die Liebe ewig seyn.

161.

Mel. Valet wil ich dir geben.

Schatz über alle Schätze, o JESU, liebster Schatz! an dem ich mich ergötze; hier hab ich einen Platz in meinem treuen Herzen, dir, Schönster! zugetheilt, weil du mit deinen Schmerzen mir meinen Schmerz geheilt.

2. Ach! Freude meiner Freuden, du wahres Himmels-Brod! damit ich mich kan weiden, das meine Seelen-Noth ganz kräftiglich kan stillen, und mich in Leidens-Zeit erfreulich überfüllen mit Trost und Süßigkeit.

3. Laß, Liebster! mich erblicken dein freundlich Angesicht, mein Herze zu erquicken; kom, kom, mein Freuden-Licht! Denn ohne dich zu leben ist lauter Herzeleid; vor deinen Augen schweben, ist wahre Seligkeit.

4. O reiche Lebens-Quelle! o JEsu! süsse Ruh, du treuer Kreutz-Ge-

Geselle, schlag nach Belieben zu; ich wil geduldig leiden, und sol mich keine Pein von deiner Liebe scheiden, noch mir beschwerlich seyn.

5. Mein Herze bleibt ergeben dir immer für und für, zu sterben und zu leben, und wil vielmehr mit dir im tiefsten Feuer schwitzen, als Schönster! ohne dich im Paradiese sitzen veracht und jämmerlich.

6. O Herrlichkeit der Erden! dich mag und wil ich nicht, mein Geist wil himlisch werden, und ist dahin gericht, wo Jesus wird geschauet; da sehn' ich mich hinein, wo JEsus Hütten bauet, dort, dort ist gut zu seyn.

7. Nun, JEsu, mein Vergnügen! kom, hole mich zu dir, in deinem Schooß zu liegen, kom! meiner Seelen Zier, und setze mich aus Gnaden in deine Freuden-Stadt, so kan mir niemand schaden, so bin ich reich und satt.

M. Salom. Lischkow.

162.

In eigener Melodie.

Seelen = Bräutigam, JEsu, GOTTes = Lam! habe Dank für deine Liebe, die mich zieht aus reinem Triebe aus dem Sünden = Schlam, Jesu, Gottes = Lam!

2. Deine Liebes = Glut stärket Muth und Blut: wenn du freundlich mich anblickest, und an deine Brust mich drückest, macht mich wohlgemuth deine Liebes = Glut.

3. Wahrer Mensch und Gott! Trost in Noth und Tod: Du bist darum Mensch gebohren, zu ersetzen was verlohren, durch dein Blut so roth, wahrer Mensch und Gott!

4. Meines Glaubens Licht laß verlöschen nicht; salbe mich mit Freu=

Freuden-Oele, daß hinfort in meiner Seele ja verlösche nicht meines Glaubens-Licht.

5. So werd ich in dir bleiben für und für, deine Liebe wil ich ehren, und in dir dein Lob vermehren, weil ich für und für bleiben werd in dir.

6. Held aus Davids-Stam! deine Liebes-Flam mich ernähre, und verwehre, daß die Welt mich nicht verfehre, ob sie mir gleich gram, Held aus Davids Stam!

7. Großer Friede-Fürst! wie hat dich gedürst nach der Menschen Heil und Leben, da du dich in Tod gegeben, da du riefst: Mich dürst; großer Friede-Fürst!

8. Deinen Frieden gieb, aus so großer Lieb, uns den Deinen, die dich kennen, und nach dir sich Christen nennen; denen du bist lieb, deinen Frieden gieb.

9. Wer der Welt abstirbt, emsig sich bewirbt um den lebendigen Glauben, der wird bald empfindlich schauen, daß niemand verdirbt, der der Welt abstirbt.

10. Nun ergreif ich dich, du mein ganzes Ich! Ich wil nimmermehr dich lassen, sondern gläubig dich umfassen, weil im Glauben ich nun ergreife dich.

11. Wenn ich weinen muß, wird dein Thränen-Guß nun die meinen auch begleiten, und zu deinen Wunden leiten, daß mein Thränen-Fluß sich bald stillen muß.

12. Wenn ich mich aufs neu wiederum erfreu, freuest du dich auch zugleiche, bis ich dort in deinem Reiche ewiglich aufs neu' mich mit dir erfreu.

13. Hier durch Spott und Hohn, dort die Ehren-Kron: Hier im Hof-

fen und im Glauben, dort im Haben und im Schauen; denn die Ehren-Kron folgt auf Spott und Hohn.

14. Jesu, hilf! daß ich allhier ritterlich alles durch dich überwinde, und in deinem Sieg empfinde, wie so ritterlich du gekämpft für mich.

15. Du mein Preis und Ruhm, werthe Sarons-Blum! in mir sol nun nichts erschallen, als was dir nur kan gefallen werthe Sarons-Blum! du mein Preis und Ruhm.

Adam Dresen.

163.

*Wie schön leuchtet der Morgenstern voll Gnad und Wahrheit von dem Herrn, die süsse Wurzel Jesse? Du Sohn Davids aus Jacobs Stam! mein König und mein Bräutigam! hast mir mein Herz besessen, lieblich, freundlich, schön und herrlich, groß und ehrlich, reich von Gaben, hoch und sehr prächtig erhaben.

2. Ey! mein' Perle, du werthe Kron, wahr'r GOttes- und Marien-Sohn, ein hochgebohrner König, mein Herz heißt dich ein Lilium, dein süsses Evangelium ist lauter Milch und Honig. Ey! mein Blümlein, Hosianna, himlisch Manna, das wir essen, deiner kan ich nicht vergessen.

3. Geuß sehr tief in mein Herz hinein, du heller Jaspis und Rubin, die Flamme deiner Liebe; und erfreu mich, daß ich doch bleib an deinem auserwählten Leib ein lebendige Rippe. Nach dir ist mir, gratiosa Cöli Rosa, krank und glimmet, mein Herz durch Liebe verwundet.

4. Von Gott komt mir ein Freuden-Schein,

wenn

wenn du mit deinen Aeugelein mich freundlich thust anblicken. O Herr Jesu! mein trautes Gut, dein Wort, dein Geist, dein Leib und Blut mich innerlich erquicken. Nim mich freundlich in dein Arme, daß ich warme werd von Gnaden, auf dein Wort kom ich geladen.

5. Herr Gott Vater! mein starker Held, du hast mich ewig vor der Welt in deinem Sohn geliebet. Dein Sohn hat mich ihm selbst vertraut, er ist mein Schatz, ich bin sein' Braut, sehr hoch in ihm erfreuet. Eya! Eya! himlisch Leben wird er geben mir dort oben, ewig sol mein Herz ihn loben.

6. Zwingt die Saiten in Cythara, und laßt die süsse Musica ganz freudenreich erschallen, daß ich möge mit Jesulein, dem wunderschönen Bräutgam mein, in steter Liebe wallen. Singet, springet, jubiliret, triumphiret, dankt dem Herren! groß ist der Könnig der Ehren.

7. Wie bin ich doch so herzlich froh, daß mein Schatz ist das A und O, der Anfang und das Ende! Er wird mich doch, zu seinem Preis, aufnehmen in das Paradeis, des klopf ich in die Hände. Amen! Amen! kom, du schöne Freuden-Krone! bleib nicht lange, deiner wart ich mit Verlangen.

D. Phil. Nicolai.

---

* Die Deutschen Anfangs-Buchstaben werden also erkläret: Wilhelm Ernst, Graf Und Herr Zu Waldeck, für welchen der Verfasser, als ein Waldecker, dieses Lied zuerst verfertiget.

164.

1 Cor. 2, 2. Gal. 6, 14.

Wolt ihr wissen, was mein Preiß? wolt ihr

ihr lernen, was ich weiß? wolt ihr sehn mein Eigenthum? wolt ihr hören, was mein Ruhm? Jesus der Gekreutzigte.

2. Wer ist meines Glaubens Grund? wer stärkt und erweckt den Mund? wer trägt meine Straf und Schuld? wer schaft mir des Vaters Huld? Jesus, der Gekreutzigte.

3. Wer ist meines Lebens Kraft? wer ist meines Geistes Saft? wer macht mich gerecht und schlecht? wer macht mich zu Gottes Knecht? Jesus der Gekreutzigte.

4. Wer ist meines Leidens Trost? wer schützt, wenn der Feind erboßt? wer erquickt mein mattes Herz? wer verhindert meinen Schmerz? Jesus, der Gekreutzigte.

5. Wer ist meines Todes Tod? wer hilft in der letzten Noth? wer versetzt mich in sein Reich? wer macht mich den Engeln gleich? Jesus, der Gekreutzigte.

6. Und so wißt ihr, was ich weiß, ihr wißt meinen Zweck und Preiß, glaubt, lebt, duld't, sterbt; aber wem? so sind wir recht angenehm, Jesu, dem Gekreutzigten.

M. J. C. Schwedler.

XII. Advents-Lieder.

165.

M. Nunjauchzet al ihr From. oder: Von Gott wil ich nicht.

Auf, auf! ihr Reichs-Genossen, der König komt heran, empfahet unverdrossen, den großen Wunder-Mann: Ihr Christen geht herfür, laßt uns für allen Dingen ihm Hosianna singen, mit heiliger Begier.

2. Auf

2. Auf! ihr betrübten Herzen! der König ist euch nah, hinweg all Angst und Schmerzen, der Helfer ist schon da; seht, wie so mancher Ort höchst tröstlich ist zu nennen, da wir ihn finden können im Nachtmahl, Tauf und Wort.

3. Auf, auf! ihr Vielgeplagten! der König ist nicht fern; seyd frölich, ihr Verzagten! dort komt der Morgen-Stern; der Herr wil in der Noth mit reichem Trost euch speisen, er wil euch Hülf erweisen, ja dämpfen gar den Tod.

4. Nun hört, ihr frechen Sünder! der König merket drauf, wenn ihr verlohrnen Kinder, in vollem Laster-Lauf, auf Arges seyd bedacht, und thut es ohne Sorgen; gar nichts ist ihm verborgen, er giebt auf alles Acht.

5. Seyd from, ihr Unterthanen! der König ist gerecht: Laßt uns den Weg ihm bahnen, und machen alles schlecht: fürwahr er meynt es gut, drum lasset uns die Plagen, die er uns schickt, ertragen, mit unerschrocknem Muth.

6. Und wenn gleich Krieg und Flammen uns alles rauben hin; Geduld! weil ihm zusammen gehört doch der Gewinn. Wenn gleich ein früher Tod uns, die uns lieb, genommen, wohlan! so sind sie komen ins Leben aus der Noth.

7. Frisch auf in GOtt, ihr Armen! der König sorgt für euch, er wil, durch sein Erbarmen, euch machen groß und reich; der an ein Thier gedacht, der wird auch euch ernähren; was Menschen nur begehren, das steht in seiner Macht.

8. Hat endlich uns betroffen viel Kreutz, läßt

er

er doch nicht die, welch auf ihn stets hoffen mit rechter Zuversicht: Von GOtt komt alles her, der lässet auch im Sterben die Seinen nicht verderben, sein'r Hand ist nichts zu schwer.

9. Frisch auf, ihr Hochbetrübten! der König komt mit Macht, an uns, sein' Herzgeliebten, hat er schon längst gedacht: Nun wird kein Angst noch Pein, noch Zorn hinfort uns schaden, dieweil uns Gott aus Gnaden läßt seine Kinder seyn.

10. So lauft mit schnellen Schritten, den König zu besehn, dieweil er komt geritten, stark, herrlich, sanft und schön; nun tretet all heran, den Heiland zu begrüssen, der alles Kreutz versüssen, und uns erlösen kan.

11. Der König wil bedenken die, welcher, herzlich liebt, mit köstlichen Geschenken, als der sich selbst uns giebt durch seine Gnad und Wort. Ja, König! hoch erhoben, wir alle wollen loben dich freudig hier und dort.

12. Nun Herr! du giebst uns reichlich, wirst selbst doch arm und schwach, du liebest unvergleichlich, du jagst den Sündern nach; drum wollen wir allein die Stimmen hoch erschwingen, dir Hosianna singen, und ewig dankbar seyn.

Joh. Rist.

166.

Mel. Meinen Jesum laß ich nicht, weil er.

Du Gesegneter des HERRN! warum wilt du draussen stehen? Komme doch, o Jacobs-Stern! in uns allen aufzugehen; eile doch, o werther Gast! nim in unsern Herzen Rast.

2. Glaub und Liebe gehen dir, o Immanuel! entgegen; was wir haben,

ben, wollen wir dir zu deinen Füssen legen. Du bist unser Fleisch und Blut, darum sind wir wohlgemuth.

3. Du bist kommen, und kommst noch in dem Wort und Sacramente; und dein Zion freut sich hoch über deinem Kirch-Advente. Ihre Töchter singen dir lauter Hosianna für.

4. Hochgelobter Davids Sohn! laß dich auf dem Wege nuſſen; hier steht noch dein Gnaden-Thron. Wo wir diese Zeit vermissen, ach! so komt dein Richterstuhl, und zeigt uns den Höllen-Pfuhl.

5. Kehrst du noch in Gnaden ein, ach! so laß dich feste halten, und uns immer munter seyn, auch im Glauben nicht erkalten: Denn die erste Zukunft macht, daß man bey der letzten lacht.

6. Da hebt man das Haupt empor, ach! da gehn wir aus dem Kercker; Zion öfnet uns das Thor durch den schönen Sternen-Erker in die Stadt, wo man erfreut ewig Hosianna schreyt.

Benj. Schmolcke.

167.

Joh. 1. v. 14.

Mel. O Gott, du frommer G.

Du wesentliches Wort! vom Anfang her gewesen; du Gott, von Gott gezeugt! von Ewigkeit erlesen zum Heil der ganzen Welt, o mein Herr Jesu Christ! wilkommen, der du mir zum Heil gebohren bist.

2. Kom, o selbständig Wort! und sprich zu meiner Seelen, daß mirs in Ewigkeit an Trost nicht solle fehlen: Im Glauben wohn in mir, und weiche nimmer nicht, laß mich auch nicht von dir abweichen, schönstes Licht.

3. Du wesentliches

Wort!

Wort! warst bey Gott, eh geleget der Grund der grossen Welt, da sich dein Herz beweget zur Liebe gegen mir; ja, du warst selber Gott, damit du machst im Fleisch Sünd, Höll und Tod zu Spott.

4. Was hat, o Jesu! dich von Anfang doch bewogen? Was hat vons Himmels-Thron dich in die Welt gezogen? Ach! deine grosse Lieb, und meine grosse Noth hat deine Glut entflammt, die stärker als der Tod.

5. Du bist das Wort, wodurch die ganze Welt formiret, denn alle Dinge sind durch dich ans Licht geführet; ach! so bin ich, mein Heil! auch dein Geschöpf und Gab, der alles, was ich bin, von dir empfangen hab.

6. Gieb, daß ich dir zum Dienst mein ganzes Herz ergebe, auch dir allein zum Preis auf dieser Erden lebe; Ja, Jesu! laß mein Herz ganz neu geschaffen seyn, und dir bis in den Tod gewiedmet seyn allein.

7. Laß nichtes in mir seyn, was du nicht hast geschaffen, reut alles Unkraut aus, und brich des Feindes Waffen; was bös, ist nicht von dir, das hat der Feind gethan; du aber führ mein Herz und Fuß auf ebner Bahn.

8. Das Leben ist in dir, und alles Licht des Lebens, ach laß an mir dein'n Glanz, mein Gott, nicht seyn vergebens: Weil du das Licht der Welt, so sey mein Lebens-Licht, o Jesu! bis mir dort dein Sonnen-Licht anbricht.

Laur. Laurentii.

168.

Mel. Menschen-Kind, merck eben.

Gottes Sohn ist kommen, uns allen zu Frommen, hier auf dieser

ser Erden in armen Geberden, daß er uns von Sünde freye und entbinde.

2. Er komt auch noch heute, und lehret die Leute, wie sie sich von Sünden zur Buß' sollen finden, von Irthum und Thorheit treten zu der Wahrheit.

3. Die sich sein nicht schämen, und sein'n Dienst annehmen, durch ein'n rechten Glauben, mit ganzem Vertrauen, denen wird er eben ihre Sünd vergeben.

4. Denn er thut ihn'n schenken in den Sacramenten sich selber zur Speise, sein' Lieb' zu beweisen, daß sie sein genüssen in ihrem Gewisse.

5. Die also bekleiben, und beständig bleiben, dem Herren in allen trachten zu gefallen, die werden mit Freuden auch von hinnen scheidē.

6. Denn bald und behende komt ihr letztes Ende, da wird er vom Bösen ihre Seel erlösen, und sie mit ihm führen zu der Engel Chören.

7. Von dannen er kommen, wie denn wird vernommen, wenn die Todten werden erstehn von der Erden, und zu seinen Füssen sich darstellen müssen.

8. Da wird er sie scheiden, die Frommen zur Freuden, die Bösen zur Höllen, in peinliche Stellen, da sie ewig müssen ihr Untugend büssen.

9. Ey nun, Herre Jesu! schicke unsre Herzen zu, daß wir alle Stunden recht gläubig erfunden, darinnen verscheiden zur ewigen Freuden.

Mich. Weiß.

169.

Ueber die Lection am ersten Advents-Sonntage.

Mel. Aus meines Hertzens g.

GOtt Lob! die Zeit ist kommen, die

Stunde stellt sich ein, da wir den Ruf vernommen, wir sollen munter seyn. Der helle Tag ist da; sol uns das Licht nicht strafen, so müssen wir nicht schlafen; Das Heil ist gar zu nah.

2. Ach wecke meine Sinnen, du HErr des Lichtes! auf. Es eilt die Nacht von hinnen; Drum fördre meinen Lauf, von Sünden aufzustehn, und laß mich auch im Lichte, vor deinem Angesichte auf guten Wegen gehn.

3. Es bricht der Tag des Heiles mit grosser Macht herein; Ich sol auch meines Theiles ein Licht im Lichte seyn Mein Gott! erleuchte mir die Augen und das Herze, damit ich nicht verscherze, was mich zum Lichte führ.

4. Gieb mir des Geistes Stärke, und deinen Gnaden-Schein, daß alle finstre Werke nun abgeleget seyn. Hingegen steh mir bey, damit ich alle Tage des Lichtes Waffen trage, und niemals schläfrig sey.

5. Hilf, daß ich ehrbar wandle, wie man am Tage thut und immer weislich handle; bezähme Fleisch und Blut. Ja laß durch deinen Geist in deiner Furcht mich leiten, und stets darzu bereiten, was recht und Christlich heist.

6. Behüet mich in Gnaden für Fraß und Völlerey, und daß ich mir zum Schaden kein Knecht der Wollust sey. Laß mich der Geilheit Gift mit allem Ernste meiden, und nichts im Herzen leiden, was Neid und Hader stift.

7. Weil Christum anzuziehen den Christen stets gebührt: So laß mich auch bemühen, daß dieses Kleid mich ziert. Ich

muß

muß ihm ähnlich seyn; sol er in meinen Sinnen auch die Gestalt gewinnen, so drück ihn selbsten drein.

8. Ich mag den Leib wohl pflegen, die Sorg ist allgemein, doch er muß auch hingegen nicht gar verzärtelt seyn. Er ist der Erden Theil, so laß mich seinen Willen, in Mäßigkeit nur stillen, so wird er mir nicht geil.

9. Komt einst an einem Tage auch alles an den Tag, gieb, daß ich dem absage, was mich beschweren mag, damit mein Urtheil nicht ins Finstre mich verweise; ich aber dort dich preise, wo ewig Tag und Licht.

Benj. Schmolcke.

170.

M. Nun kom der Heyden.

GOtt sey Dank durch alle Welt, der sein Wort beständig hält, und der Sünder Trost und Rath zu uns her gesendet hat.

2. Was der alten Väter Schaar höchster Wunsch und Sehnen war, und was sie geprophezeyt, ist erfüllt nach Herrlichkeit.

3. Zions Hülf und Abrams Lohn, Jacobs Heil, der Jungfraun Sohn, der wohl zweygestammte Held, hat sich treulich eingestellt.

4. Sey willkommen, o mein Heil! Hosianna, o mein Theil! richte du auch eine Bahn dir in meinem Herzen an.

5. Zeuch, du Ehren-König, ein, es gehöret dir allein, mach es, wie du gerne thust, rein von allem Sünden-Wust.

6. Gleichwie deine Zukunft war voller Sanftmuth ohn Gefahr; Also sey auch jederzeit deine Sanftmuth mir bereit.

7. Tröste, tröste meinen Sinn, weil ich

schwach und blöde bin, und des Satans schlaue List sich zu hoch an mir vermißt.

8. Tritt der Schlangen Kopf entzwey, daß ich aller Aengsten frey dir im Glauben um und an, selig bleibe zugethan.

9. Daß, wenn du, du Lebens-Fürst! prächtig wiederkommen wirst, ich dir mög entgegen gehn, und für dir gerecht bestehn.

Heinr. Held.

171.

M. Jesu, der du meine Seele.

Grosser Mitler, der zur Rechten seines grossen Vaters sitzt, und die Schaar von seinen Knechten in dem Reich der Gnaden schützt, den auf dem erhabnen Throne, in der Königlichen Krone, alles Heer der Ewigkeit mit verhülltem Antlitz scheut.

2. Dein Geschäft auf dieser Erden, und dein Opfer ist vollbracht; was vollendet sollen werden, das ist gänzlich ausgemacht: Da du bist für uns gestorben, ist uns Gnad und Heil erworben, und dein siegreich Auferstehn läßt uns in die Freyheit gehn.

3. Nun ist dieses dein Geschäfte in dem obern Heiligthum, die erworbnen Segens-Kräfte, durch dein Evangelium, allen denen mitzutheilen, die zum Thron der Gnaden eilen; nun wird uns durch deine Hand Heil und Segen zugewandt.

4. Deines Volkes werthe Namen trägest du auf deiner Brust, und an den gerechten Saamen denkest du mit vieler Lust, du vertrittst, die an dich gläuben, daß sie dir vereinigt bleiben, und bitt'st in des Vaters Haus ihnen eine Wohnung aus.

5. Doch

5. Doch vergißt du auch der Armen, die der Welt noch dienen, nicht, weil dein Herz dir vor Erbarmen über ihrem Elend bricht; daß dein Vater ihrer schone, daß er nicht nach Werken lohne, daß er ändre ihren Sinn, ach! da zielt dein Bitten hin.

6. Zwar in deines Fleisches Tagen, da die Sünden aller Welt dir auf deinen Schultern lagen, hast du dich vor Gott gestellt, bald mit Seufzen, bald mit Weinen für die Sünder zu erscheinen, o! mit welcher Niedrigkeit batest du zur selben Zeit!

7. Aber nun wird deine Bitte von der Allmacht unterstützt, da in der vollkommnen Hütte die verklärte Menschheit sitzt; nun kanst du des Satans Klagen majestätisch niederschlagen, und nun macht dein redend Blut unsre böse Sache gut.

8. Die Verdienste deiner Leiden stellest du dem Vater dar, und machst liebreich und bescheiden dein Verlangen offenbar, daß er wolle Kraft und Leben deinem Volk auf Erden geben, und die Seelen zu dir ziehn, die noch deine Freundschaft fliehn.

9. Großer Mitler! sey gepriesen, daß du in dem Heiligthum so viel Treu an uns bewiesen; dir sey Ehre, Dank und Ruhm; laß uns dein Verdienst vertreten, wenn wir zu dem Vater bethen, sprich für uns in letzter Noth, wenn den Mund verschlüßt der Tod.

D. J. J. Rambach.

172.

Mel. Herr Gott, nun sey gep.

Herr Christ, der ein'ge Gottes-Sohn Vaters in Ewigkeit, aus seinem Herz'n entsprossen gleichwie geschrieben steht: Er ist der Morgen-

gensterne, sein'n Glanz streckt er so ferne vor andern Sternen klar.

2. Für uns ein Mensch gebohren im letzten Theil der Zeit, der Mutter unverlohren ihr jungfräulich' Keuschheit; den Tod für uns zerbrochen, den Himmel aufgeschlossen, das Leben wiederbracht.

3. Laß uns in deiner Liebe und Erkäntniß nehmen zu, daß wir im Glauben bleiben, und dien'n im Geiste so, daß wir hier mögen schmecken dein' Süßigkeit im Herzen, und dürsten stets nach dir.

4. Du Schöpfer aller Dinge, du väterliche Kraft, regierst von End zu Ende kräftig aus eigner Macht, das Herz uns zu dir wende, kehr ab all' unsre Sinne, daß sie nicht irr'n von dir.

5. Ertödt uns durch dein' Güte, erweck uns durch dein' Gnad, den alten Menschen kränke, daß der neu' leben mag, wohl hier auf dieser Erden, den Sinn und all Begierden, und Gedanken habn zu dir.

Elis. Kreutzigerin.

173.

Mel. Nun kom der Heiden.

Kom, du Heiden Heiland an, der den Himmel aufgethan, und auf Erden Friede bringt, daß man Hosianna singt.

2. Kom und kehre bey uns ein, du solst unser König seyn; unsre Herzen sind dein Thron, GOttes und Marien Sohn.

3. Gott im Fleisch geoffenbart, doch nicht nach des Fleisches Art, sondern über die Vernunft, durch des Geistes Ueberkunft.

4. Mensch zu aller Menschen Heil, an dir nehmen alle Theil, denn du bist der ganzen Welt

als

als ein Heiland fürgestellt.

5. Gott mit uns, Immanuel, unser Bruder und Gesell, komst zu uns ins Thränen-Thal, sey wilkommen tausendmal.

6. Kirch und Herze sind bereit, und wir werfen Zweig und Kleid unter deine Füsse hin; eile bey uns einzuziehn.

7. Wir empfangen deinen Gruß durch der Liebe heissen Kuß, und wir schwören dir allein in Gehorsam treu zu seyn.

8. Glaube, Liebe, Hofnung sind dir zu Ehren angezündt. Diese Fackeln tragen wir deiner hohen Ankunft für.

9. Nim uns auf in deinen Schooß, mach uns von den Banden los, welche das Gewissen trägt, und uns Satan angelegt.

10. Baue unter uns dein Reich, mach uns dir im Wandel gleich; Tödt in uns des Fleisches Kraft, daß der Geist viel Früchte schaft.

11. Pflanz uns deine Demuth ein; Laß uns voller Sanftmuth seyn; legst du eine Last uns auf, leg auch einen Segen drauf.

12. Endlich, o du Lebens-Fürst, wenn du wiederkommen wirst, wil ich Hosianna schreyn, das wird Halleluja seyn.

Benj. Schmolcke.

174.

M. Vom Himmel hoch da'k Lob sey dem allmächtigen Gott, der sich unser erbarmet hat, gesandt sein'n allerliebsten Sohn, aus ihm gebohr'n im höchsten Thron.

2. Auf daß er unser Heiland würd, uns freyet von der Sünden-Bürd, und durch sein' Gnade und Wahrheit führet zur ewigen Klarheit.

3. O große Gnad und Gütigkeit! o tiefe Lieb

und Mildigkeit! GOtt thut ein Werk, das ihm kein Mann, auch kein Engel verdanken kan.

4. GOTT nimt an sich unsre Natur, der Schöpfer aller Kreatur, er veracht't nicht ein armes Weib, Mensch zu werden in ihrem Leib.

5. Des Vaters Wort von Ewigkeit wird Fleisch in aller Reinigkeit, das A und O, Anfang und End giebt sich für uns in groß Elend.

6. Was ist der Mensch, was ist sein Thun, daß Gott für ihn giebt seinen Sohn? Was darf unser das höchste Gut, daß es so unserthalben thut?

7. O weh dem Volk! das dich veracht, der Gnad' sich nicht theilhaftig macht, nicht hören wil des Sohnes Stim, denn auf ihm bleibet Gottes Grim.

8. O Mensch! daß du es nicht verstehst, und dem König entgegen geyst, der dir so ganz demüthig kömt, und sich dein so treulich annimt!

9. Ey! nim ihn heut mit Freuden an, bereit ihm deines Herzens Bahn, auf daß er kom in dein Gemüth, und du genüssest seiner Güt.

10. Unterwirf ihm deine Vernunft in dieser Gnadenreich'n Zukunft, untergieb seiner Herrlichkeit die Werke dein'r Gerechtigkeit.

11. Wo du dis thust, so ist er dein, bewahrt dich für der Höllen-Pein: Wo nicht, so sieh dich eben für, denn er schleust dir des Himmels Thür.

12. Sein erste Zukunft in die Welt ist in sanftmüthiger Gestalt; die andre wird erschrecklich seyn den Gottlosen zu großer Pein.

13. Die aber itzt in Christo stehn, werden alsdenn zur Freud eingehn, und

besi-

besitzen der Engel Chör, daß sie kein Uebel mehr berühr.

14. Dem Vater in dem höchsten Thron, samt seinem eingebohrnen Sohn, dem heil'gen Geist zu gleicher Weis' sey in Ewigkeit Dank und Preis!

Michael. Weiß.

175.

Menschen-Kind, merk eben, was da sey dein Leben, warum Gott hat seinen Sohn gesandt von dem höchsten Thron, hat lassen Mensch werden hier auf dieser Erden.

2. Nemlich, daß er lehre, dich zu sich bekehre, für deine Schuld stürbe, dir Genad erwürbe, dich vor Gott vertrete, und stets für dich bethe.

3. Und daß er durch seinen Geist, den er einen Tröster heißt, und durch sein Wort kommen, dir zu Trost und Frommen, möcht in deinem Herzen wohnen ohne Schmerzen.

4. Ey! gieb Statt diesem Geist, und thu, was dich Gott heißt, öfne deines Herzens Pfort, daß Christus durch sein Wort in dich möge kommen, und stets in dir wohnen.

5. Alsdenn sieh gar eben, daß du dich ergeben in gottselig Leben, ihm nicht widerstreben, sondern seinen Willen allzeit mögst erfüllen.

6. Seine Lieb' beweisen, mit der That ihn preisen, stets in allen Sachen munter seyn und wachen; daß du ihm in allen mögest wohlgefallen.

7. Wirst du dich recht halten, so wird er dein walten, dich lassen genüssen friedsames Gewissen, dir auch Zeugniß geben zum ewigen Leben.

8. Itzt mußt du viel lei-

den, deinen Willen meiden, und auf allen Seiten mit dem Satan streiten; doch es wird dir wohlgehn, so du dis wirst ausstehn.

9. Denn der Herre wird dir durch den Tod kommen schier, deine Seel abscheiden zur ewigen Freuden, bis die Posaun angeht, und alles Fleisch aufsteht.

10. Denn wird er leibhaftig, sehr herrlich und kräftig von dem Himmel steigen, reden und nicht schweigen, dir und allen sagen, die itzt sein Joch tragen:

11. Komt, ihr G'benedeyten, zu der rechten Seiten, komt ihr Auserkohrnen, in mir Neugebohrnen, in meines Vaters Reich; so längst fertig für euch.

12. Alsdenn wirst du froh seyn, und ledig von aller Pein im verklärten Leben mit dem Herren schweben, voller Freud und Wonne, leuchten, als die Sonne.

13. Wohl nun dem! den Gott zeucht, und durch sein'n Geist erleucht, daß er Christum annimt, wenn er durch sein Wort kömt, und bey ihm sein'n Fleiß thut, denn sein' Sache ist gut.

14. Wer aber nichts achtet, nach Christo nicht trachtet, sein hie zu genüssen, der sol dismal wissen, daß er dort wird müssen in der Hölle büssen.

15. O kom, Herre Jesu! schik dein armes Volk zu, daß es deinen Willen thu, und darnach in deiner Ruh lobe deinen Namen in Ewigkeit, Amen.

Mich. Weiß.

176.

In eigner Melodie.

Nun jauchzet all, ihr Frommen, in dieser Gnaden-Zeit, weil unser Heil ist kommen, der Herr

Herr der Herrlichkeit; zwar ohne stolze Pracht, doch mächtig zu verheeren, und gänzlich zu zerstören des Teufels Reich und Macht.

2. Er komt zu uns geritten auf einem Eselein, und stelt sich in die Mitten für uns zum Opfer ein. Er bringt kein zeitlich Gut, er wil allein erwerben durch seinen Tod und Sterben, was ewig nähren thut.

3. Kein Zepter, keine Krone, sucht' er auf dieser Welt; im hohen Himmels-Throne ist ihm sein Reich bestellt; er wil hie seine Macht und Majestät verhüllen, bis er des Vaters Willen im Leiden hat vollbracht.

4. Ihr grossen Potentaten, nehmt diesen König an, wenn ihr euch wollet rathen, und gehn die rechte Bahn, die zu dem Himmel führt; sonst, wo ihr ihn verachtet, und nur nach Hoheit trachtet, euch Gottes Zorn berührt.

5. Ihr Armen und Elenden in dieser bösen Zeit, die ihr an allen Enden müßt haben Angst und Leid, seyd dennoch wohlgemuth, laßt eure Lieder klingen, und thut dem König singen, er ist eu'r höchstes Gut.

6. Er wird nun bald erscheinen in seiner Herrlichkeit, und all eu'r Klag und Weinen verwandeln schnel in Freud. Er ist, der helfen kan, halt't eure Lampen fertig, und seyd stets sein gewärtig, er ist schon auf der Bahn.

M. Michael Schirmer.

177.

Nun kom der Heiden Heiland, der Jungfrauen Kind erkant, deß sich wundert alle Welt, Gott solch Geburt ihm bestellt.

2. Nicht von Manns-Blut, noch vom Fleisch, allein von dem heilgen Geist ist Gottes Wort worden ein Mensch, und blüht ein' Frucht Weibes-Fleisch.

3. Der Jungfraun Leib schwanger ward, doch bleibt Keuschheit rein bewahrt, leucht herfür manch Tugend schon, Gott da war in seinem Thron.

4. Er gieng aus der Kammer sein, dem königlichen Saal so rein, GOtt von Art und Mensch ein Held, sein'n Weg er zu laufen eilt.

5. Sein Lauf kam vom Vater her, und kehrt wieder zum Vater, fuhr hinunter zu der Höll, und wieder zu Gottes Stuhl.

6. Der du bist dem Vater gleich, führ hinaus den Sieg im Fleisch, daß dein' ewig' Gottes-Gewalt in uns das krank' Fleisch erhalt.

7. Dein' Krippe glänzt hell und klar, die Nacht giebt ein neu Licht dar, Dunkel muß nicht kommen drein, der Glaub' bleib immer im Schein.

8. Lob sey Gott dem Vater g'than, Lob sey GOtt sein'm ein'gen Sohn, Lob sey Gott dem heil'gen Geist, immer und in Ewigkeit.

D. Mart. Luther.

178.

Pflegt zu Anfange des Gottesdienstes in den Frühgebethen der Adventszeit gesungen zu werden.

Rorate, cœli, desuper & nubes pluant justum: aperiatur terra, & germinet Salvatorem. Alleluja.

179.

Die geistliche Zukunft, nach dem 1 B. Mos. 24, 31.

Mel. Freu dich sehr, o meine.

Warum wilt du draussen stehen, du Gesegneter des Herrn? Laß dir bey mir einzugehen wohl-

wohlgefallen, du mein Stern! du, mein Jesu, meine Freud, Helfer in der rechten Zeit, hilf, o Heiland! meinem Herzen von den Wunden, die mich schmerzen!

2. Meine Wunden sind der Jammer, welche oftmals Tag und Nacht des Gesetzes starker Hammer mir mit seinem Schrecken macht. O der schweren Donner-Stimm! die mir Gottes Zorn und Grim also tief ins Herze schläget, daß sich all mein Blut beweget.

3. Darzu komt des Teufels Trügen, der mir alle Gnad absagt, als müßt ich nun ewig liegen in der Höllen, die ihn plagt: Ja auch, was noch ärger ist, so zumartert und zerfrißt mich mein eigenes Gewissen mit vergiften Schlangen-Bissen.

4. Wil ich denn mein Elend lindern und erleichtern meine Noth bey der Welt und ihren Kindern, sink ich vollends in den Koth: Da ist Trost, der mich betrübt; Freude, die mein Unglück liebt; Helfer, die mir Herzleid machen; gute Freunde, die mein che oftmals Tag und lachen.

5. In der Welt ist alles nichtig, nichts ist, das nicht kraftlos wär; Hab ich Hoheit, die ist flüchtig; hab ich Reichthum, was ists mehr, als ein Stücklein armer Erd? Hab ich Lust, was ist sie werth? Was ist, das mich heut erfreuet, das mich morgen nicht gereuet?

6. Aller Trost und alle Freude ruht in dir, Herr Jesu Christ! dein Erfreuen ist die Weide, da man sich recht frölich ißt: Leuchte mir, o Freuden-Licht! ehe mir mein Herze bricht; laß mich, Herr, an dir erquicken, Jesu, kom!

kom! laß dich erblicken.

7. Freu dich, Herz! du bist erhöret, iezo komt und zeucht er ein, sein Gang ist zu dir gekehret, heiß ihn nur wilkommen seyn, und bereite dich ihm zu, gieb dich ganz zu seiner Ruh, öfne dein Gemüth und Seele, klag ihm, was dich drückt und qväle.

8. Was du Böses hast begangen, das ist alles abgeschaft. Gottes Liebe nimt gefangen deiner Sünden Macht und Kraft: Christi Sieg behält das Feld, und was Böses in der Welt sich wil wider dich erregen, wird zu lauter Glück und Segen.

9. Alles dient zu deinem Frommen, was dir bös und schädlich scheint, weil dich Jesus angenommen und es treulich mit dir meint. Bleibst du dem beständig treu, ists gewiß und bleibt dabey, daß du mit den Engeln droben ihn dort ewig werdest loben.

Paul Gerhard.

180.

M. Herzlich thut mich verl.

Wie sol ich dich empfangen, und wie begegn' ich dir? o aller Welt Verlangen! o meiner Seelen-Zier! O JEsu, JEsu! setze mir selbst die Fackel bey, damit, was dich ergötze, mir kund und wissend sey.

2. Dein Zion streut dir Palmen und grüne Zweige hin, und ich wil dir in Psalmen ermuntern meinen Sinn, mein Herze sol dir grünen in stetem Lob und Preis, und deinem Namen dienen, so gut es kan und weiß.

3. Was hast du unterlassen zu meinem Trost und Freud, als Leib und Seele fassen in ihrem gröβten Leid? Als mir das Reich genommen,

da

da Fried und Freude lacht, da bist du, mein Heil! kommen, und hast mich froh gemacht.

4. Ich lag in schweren Banden, du komst und machst mich los, ich stund in Spott und Schanden, du komst und machst mich groß, und hebst mich hoch zu Ehren, und schenkst mir grosses Gut, das sich nicht läßt verzehren, wie irdisch Reichthum thut.

5. Nichts, nichts hat dich getrieben zu mir vom Himmels-Zelt, als das geliebte Lieben, damit du alle Welt in ihren tausend Plagen und großen Jammers Last, die kein Mund kan aussagen, so fest umfangen hast.

6. Das schreib dir in dein Herze, du hochbetrübtes Heer, bey denen Gram und Schmerze sich häufen mehr und mehr. Seyd unverzagt! ihr habet die Hülfe vor der Thür; der eure Herzen labet und tröstet, steht allhier.

7. Ihr dürft euch nicht bemühen, noch sorgen Tag und Nacht, wie ihr ihn wollet ziehen mit eures Armes Macht. Er komt, er komt mit Willen, ist voller Lieb und Lust, all Angst und Noth zu stillen, die ihm an euch bewust.

8. Auch dürft ihr nicht erschrecken für eurer Sünden-Schuld: Nein, Jesus wil sie decken mit seiner Lieb und Huld: Er komt, er komt den Sündern zu Trost und wahrem Heil, schafft, daß bey Gottes Kindern verbleib ihr Erb und Theil.

9. Was fragt ihr nach dem Schreyen der Feind und ihrer Tück? Der Herr wird sie zerstreuen in einem Augenblick. Er komt, er komt, ein König, dem warlich alle Feind

auf

auf Erden viel zu wenig zum Widerstande seynd.

10. Er komt zum Welt-Gerichte, zum Fluch dem der ihm flucht: Mit Gnad und süssem Lichte dem, der ihn liebt und sucht. Ach kom, ach! kom, o Sonne! und hol uns alzumal zum ew'gen Licht und Wonne in deinen Freuden-Saal.

Paul Gerhard.

XIII. Weihnachts-Lieder.

181.

Mel. Liebster Jesu, wir sind.

Adam hat im Paradies seinen Bund mit GOTT gebrochen; Gott, der ihn doch nicht verstieß, hat Erlösung uns versprochen; und nun komt in seinem Namen der verlangte Weibes-Saamen.

2. Kom, mein Helfer! in der Noth, kom, o Heiland aller Sünder! Du wirst Mensch, und bist auch Gott, für uns arme Menschen-Kinder; denn wer könte sonst erretten, wenn wir keinen Jesum hätten?

3. Aber Gott, was bin ich doch, daß du deinen Sohn mir giebest? Reicht die Gnade schon so hoch, wenn du deine Feinde liebest, was wird sie denn künftig geben denen, die in Christo leben?

4. Daß du Menschen hast gemacht, hat dich ja vordem gereuet: Wer hats denn zuwege bracht, daß sich nun dein Herze freuet, wenn man deinen Sohn auf Erden sieht zu einen Menschen werden?

5. Ist die Krippe nicht zu schlecht? Ist der Stall nicht zu geringe? Wird mein Gott ein armer Knecht, daß er mir den Segen bringe? O

Herr

Herr Jesu! dein Beginnen übersteiget alle Sinnen.

6. Nimst du nicht die Engel an, die sich auch von dir verlohren? Was hat denn der Mensch gethan, daß du nur für ihn gebohren? Was kan Fleisch und Blut dir geben, daß wir sollen ewig leben?

7. Auf! mein Herz! hier ist dein GOtt, heiß ihn tausendmal willkommen: deine Sünde, deinen Tod, hat er schon auf sich genommen. Künftig wird er für dich sterben, und du wirst den Himmel erben.

8. Drum so danke, wer da kan, Gott dem Vater aller Gnaden: Bethet seinen Heiland an, der uns hilft aus allem Schaden. Ehre sey GOtt in der Höhe, und des Satans Reich vergehe!

Casp. Neumann.

182.

Christum wir sollen loben schon, der reinen Magd Marien Sohn, so weit die liebe Sonne leucht, und an aller Welt Ende reicht.

2. Der selge Schöpfer aller Ding zog an eins Knechtes Leib gering, daß er das Fleisch durchs Fleisch erwürb, und sein Geschöpf nicht all's verdurb.

3. Die göttlich Gnad vom Himmel groß sich in die keusche Mutter goß; ein Mägdlein trug ein heimlich Pfand, das der Natur war unbekant.

4. Das züchtig Haus des Herzens zart gar bald ein Tempel GOTTes ward, die kein Mann rühret, noch erkant, von Gott's Wort man sie schwanger fand.

5. Die edle Mutter hat gebohr'n, den Gabriel verhieß zuvorn, den Sanct Johann mit

Springen zeigt, da er noch lag in Mutterleib.

6. Er lag im Heu mit Armuth groß, die Krippen hart ihn nicht verdroß, es war ein' kleine Milch sein Speis, der nie kein Vöglein hungern ließ.

7. Des Himmels Heer sich freuen drob, und die Engel singen Gott Lob, den armen Hirten wird vermeldt der Hirt und Schöpfer aller Welt.

8. Lob, Ehr und Dank sey dir gesagt, Christ gebohrn von der reinen Magd, mit Vater und dem heilgen Geist, von nun an bis in Ewigkeit.

D. M. Luther.

183.

Der Tag, der ist so Freuden- reich aller Kreature, denn Gottes Sohn vom Himmelreich über die Nature von einer Jungfrau ist gebohrn; Maria, du bist auserkohrn, daß du Mutter wärest. Was geschah so wunderlich? Gottes Sohn vom Himmelreich, der ist Mensch gebohren.

2. Ein Kindelein so löbelich ist uns gebohren heute, von einer Jungfrau säuberlich, zu Trost uns armen Leuten. Wär uns das Kindlein nicht gebohrn, so wärn wir allzumal verlohrn; das Heil ist unser aller. Ey, du süsser Jesu Christ! der du Mensch gebohren bist, behüt uns für der Hölle.

3. Als die Sonn durchscheint das Glas mit ihrem klaren Scheine, und doch nicht versehret das, so merket allgemeine: Zu gleicher Weis gebohren ward, von einer Jungfrau rein und zart, Gottes Sohn, der Werthe; in ein Kripp'n ward er gelegt, große Marter für uns trägt allhier auf dieser Erden.

4. Die

4. Die Hirten auf dem Felde warn, erfuhren neue Mähre von den engelischen Schaarn, wie Christ gebohren wäre, ein König über alle Könige groß, Herod's die Red gar sehr verdroß, ausfandt er seine Boten: ey, wie gar ein falsche List erdacht er wider Jesum Christ, die Kindlein ließ er tödten.

D. M. Luther.

184.

Ein Kind gebohrn zu Bethlehem, Bethlehem, deß freuet sich Jerusalem. Halle-Halleluja.

2. Hier liegt es in dem Krippelein, Krippelein, ohn Ende ist die Herrschaft sein. Halle-Halleluja.

3. Das Oechslein und das Eselein, Eselein, erkanten Gott den Herren sein. Halle-Halleluja.

4. Die König aus Saba kamen dar, kamen dar, dar, Gold, Weyhrauch, Myrrhen brachten sie dar. Halle-Halleluja.

5. Sein Mutter ist die reine Magd, reine Magd, die ohn ein'n Mann gebohren hat. Halle-Halleluja.

6. Die Schlang ihn nicht vergiften kont, vergiften kont, ist worden unser Blut ohn Sünd. Halle-Halleluja.

7. Er ist uns gar gleich nach dem Fleisch, nach dem Fleisch, der Sünde nach ist er uns nicht gleich. Halle-Halleluja.

8. Damit er uns ihm machte gleich, machte gleich, und wieder brächt' zu Gottes Reich. Halle-Halleluja.

9. Für solche Gnadenreiche Zeit, reiche Zeit, sey Gott gelobt in Ewigkeit. Halle-Halleluja.

10. Wir lobn die heilig' Dreyfaltigkeit, Dreyfaltigkeit, von nun

bis in Ewigkeit. Halle-Halleluja.

Petrus Dresdensis.

185.

Ermuntre dich, mein schwacher Geist, und trage groß Verlangen, ein kleines Kind, das Vater heißt, mit Freuden zu empfangen: Dis ist die Nacht, darinn es kam, und menschlich Wesen an sich nahm, dadurch die Welt mit Treuen, als seine Braut zu freyen.

2. Willkommen, süsser Bräutigam! du König aller Ehren, willkommen, Jesu, Gottes Lam! ich wil dein Lob vermehren; ich wil dir all' mein Lebenlang von Herzen sagen Preis und Dank, daß du, da wir verlohren, für uns bist Mensch gebohren.

3. O großer Gott! wie kont es seyn, dein Himmelreich zu lassen, zu kommen in die Welt herein, da nichts denn Neid und Hassen? Wie kontest du die große Macht, dein Königreich, die Freuden-Pracht, ja dein erwünschtes Leben, für solche Feind hingeben?

4. Ist doch, Herr Jesu, deine Braut ganz arm und voller Schanden: noch hast du sie dir selbst vertraut am Kreutz mit Todes-Banden: Ist sie doch nichts als Ueberdrüß; Fluch, Unflath, Tod und Finsterniß; noch darfst du ihrentwegen den Zepter von dir legen?

5. Du Fürst und Herrscher dieser Welt, du Friedens-Wiederbringer, du kluger Rath und tapfrer Held, du starker Höllen-Zwinger! wie ist es möglich, daß du dich erniedrigest so jämmerlich, als wärest du im Orden der Bettler Mensch geworden?

6. O großes Werk! o Wunder-Nacht! dergleichen nie gefunden; du

du hast den Heiland hergebracht, der alles überwunden; du hast gebracht den starken Mann, der Feur und Wolken zwingen kan, vor dem die Himmel zittern, und alle Berg erschüttern.

7. O liebes Kind, o süsser Knab, holdselig von Geberden! mein Bruder, den ich lieber hab, als alle Schätz auf Erden! kom, Schönster! in mein Herz hinein, kom eiligst, laß die Krippen seyn, kom, kom, ich wil bey Zeiten ein Lager dir bereiten.

8. Sag an, mein Herzens-Bräutigam, mein Hofnung, Freud und Leben, mein edler Zweig aus Jacobs Stam, was sol ich dir doch geben? Ach! nim von mir, Leib, Seel und Geist, ja alles, was Mensch ist und heißt: Ich wil mich ganz verschreiben, dir ewig treu zu bleiben.

9. Lob, Preis und Dank, Herr Jesu Christ! sey dir von mir gesungen, daß du mein Bruder worden bist, und hast die Welt bezwungen; hilf, daß ich deine Gütigkeit stets preis' in dieser Gnaden-Zeit, und mög hernach dort oben in Ewigkeit dich loben.

Joh. Rist.

186.

Röm. 8. v. 32. 33.

M. Warum solt ich mich d.

Frölich sol mein Herze springen, dieser Zeit, da für Freud alle Engel singen. Hört, hört, wie mit vollen Choren alle Luft laute ruft: Christus ist gebohren!

2. Heute geht aus seiner Kammer GOttes Held, der die Welt reißt aus allem Jammer. GOtt wird Mensch dir, Mensch! zu gute, Gottes Kind,

das verbindt sich mit unserm Blute.

3. Solt uns Gott nun können hassen, der uns giebt, was er liebt über alle Massen? Gott giebt, unserm Leid zu wehren, seinen Sohn aus dem Thron seiner Macht und Ehren.

4. Solte von uns seyn gekehret, der sein Reich und zugleich sich selbst uns verehret? Solt uns Gottes Sohn nicht lieben, der itzt kömt, von uns nimt, was uns wil betrüben?

5. Hätte vor dem Menschen-Orden unser Heil einen Gräul, wär er nicht Mensch worden: Hätt er Lust zu unserm Schaden, ey! so würd' unsre Bürd er nicht auf sich laden.

6. Er nimt auf sich, was auf Erden wird gethan; giebt sich an, unser Lam zu werden, unser Lam, das für uns stirbet, und bey GOtt für den Tod Heil und Fried erwirbet.

7. Nun er liegt in seiner Krippen, ruft zu sich mich und dich, spricht mit süssen Lippen: Lasset fahren, lieben Brüder, was euch quält, was euch fehlt; ich bring alles wieder.

8. Ey! so komt, und last uns laufen, stellt euch ein, Groß und Klein, komt mit großen Haufen. Liebt den, der für Liebe brennet; schaut den Stern, der uns gern Licht und Labsal gönnet.

9. Die ihr schwebt in großen Leiden, sehet hier ist die Thür zu den wahren Freuden: Faßt ihn wohl er wird euch führen an den Ort, da hinfort euch kein Kreutz wird rühren.

10. Wer sich findt beschwert im Herzen, wer empfindt seine Sünd und Gewissens-Schmerzen, sey getrost! hier wird ge-

gefunden, der in Eil machet heil die vergiften Wunden.

11. Die ihr arm seyd und elende, komt herbey, füllet frey eures Glaubens Hände; hier sind alle gute Gaben, und das Gold, da ihr solt euer Herz mit laben.

12. Süsses Heil! laß dich umfangen, laß mich dir, meine Zier, unverrückt anhangen: Du bist meines Lebens Leben; nun kan ich mich durch dich wohl zufrieden geben.

13. Meine Schuld kan mich nicht drücken, denn du hast meine Last all auf deinem Rücken. Kein Fleck ist an mir zu finden, ich bin gar rein und klar aller meiner Sünden.

14. Ich bin rein um deinetwillen, du giebst gnug Ehr und Schmuck, mich drein einzuhüllen. Ich wil dich ins Herze schlüssen, o mein Ruhm! edle Blum! laß dich recht genüssen!

15. Ich wil dich mit Fleiß bewahren, ich wil dir leben hier, mit dir wil ich fahren. Mit dir wil ich endlich schweben voller Freud, ohne Zeit, dort im andern Leben.

Paul. Gerhard.

187.

Für Freuden last uns springen, ihr Christen allzugleiche, mit Mund und Herzen singen, denn Christ vom Himmelreiche von einer Jungfrau ist gebohr'n, wer hat zuvor gehört von solchen Dingen?

2. Der allem Fleisch bescheret sein' Speis' vons Himmels-Throne, dasselb erhält und nähret, derew'ge Gottes-Sohne von einer Jungfrau ist gebohrn, ey! wie gar freundlich er zu uns sich kehret!

3. Dem armen kleinen Kinde, dem nichts ist

zu vergleichen, muß Meer und alle Winde mit Furcht und Zittern weichen: Ihm dienen alle Engelein, vor ihm erschrickt der Teufel mit sein'm Gesinde.

4. Wenn wolt ihr euch bekehren zu ihm, o lieben Leute? weil ers ja thut begehren, und ruft euch auch noch heute. Wie meint ers doch so herzlich gut, und ihr wolt euch desselben auch noch wehren?

5. Thut euch zu ihm doch finden, laßt ihn umsonst nicht rufen, steht ab von euren Sünden, weil noch die Thür ist offen; so werd't ihr zeitlich hier und dort den Teufel und all's Unglück überwinden.

6. Herr Christ, den rechten Saamen erhalt bey uns auf Erden, zu Ehr'n dein'm heil'gen Namen, daß wir dein Kinder werden! Verleih, daß uns die Menschheit dein helfe zu dir hinauf mit Freuden. Amen!

188.

Gelobet seyst du, Jesu Christ! daß du Mensch gebohren bist von einer Jungfrau, das ist wahr, des freuet sich der Engel Schaar. Kyrieleison!

2. Des ew'gen Vaters einig Kind itzt man in der Krippen findt, in unser armes Fleisch und Blut verkleidet sich das ew'ge Gut. Kyrieleison!

3. Den aller Welt-Kreis nie beschloß, der liegt in Marien Schooß, er ist ein Kindlein worden klein, der alle Ding erhält allein. Kyrieleison!

4. Das ew'ge Licht geht da herein, giebt der Welt ein'n neuen Schein, es leucht't wohl mitten in der Nacht, und uns des Lichtes Kinder macht. Kyrieleison!

5. Der Sohn des Va-

ters

ters, Gott von Art, ein Gast in der Welt hie ward, und führt uns aus dem Jammerthal, er macht uns Erben in sein'm Saal. Kyrieleison!

6. Er ist auf Erden kommen arm, daß er unser sich erbarm, und in dem Himmel mache reich und seinen lieben Engeln gleich. Kyrieleison!

7. Das hat er alles uns gethan, sein' große Lieb' zu zeigen an, deß freu sich alle Christenheit und dank ihm des in Ewigkeit. Kyrieleison!

D. M. Luther.

189.

Mel. Meinen Jesum laß ich nicht, weil er.

Gottes und Marien-Sohn, liebster Jesu! sey wilkommen! der du selber in Person unsre Menschheit angenommen: Rette mich aus aller Noth, o mein Bruder und mein Gott!

2. Wir empfinden alle noch, was uns Adam hat verlohren: und auch ich bin in dem Joch seiner Missethat gebohren; aber jetzt hof ich auf dich, andrer Adam! ändre mich.

3. Du bist worden, was ich bin, laß mich auch, was du bist, werden! Nim das Elend von mir hin, das die Menschen plagt auf Erden: Und gieb mir von deinem Heil, 'mein Erlöser! auch ein Theil.

4. Aus dem Himmel komst du her, hilf mir Armen aus der Hölle; nur ein Stall ist dir noch leer, aber gieb mir eine Stelle unter denen, die bey dir wohnen werden für und für.

5. Steckt mein Herz vol böser Lust, hilf nur, daß es' so nicht bleibe: Wohne selbst in meiner Brust, wie in deiner Mutter Leibe, bis ich, ganz mit

dir erfüllt, kriege Gottes Ebenbild.

6. Jetzt bist du ein Menschen-Sohn, mache mich zu Gottes Kinde, daß ich stets für seinem Thron einen Vater an ihm finde; Er sey mir auch nicht mehr feind, denn ich bin sein naher Freund.

7. Deine Windeln waren klein, und zu schlecht für solche Glieder: Hülle meine Sünden ein, denn sie sind mir selbst zuwider; und dein Geist, der alles kan, zieh uns Jesum Christum an.

8. Ach! dein Elend ist sehr groß, denn du liegest in der Krippe; Trage mich in Gottes Schooß, wenn man künftig mein Gerippe, es sey zeitlich oder spät, leget auf ein hartes Bret.

9. Wenn der Teufel sich erboßt auf der Menschen ihren Orden, bleibe das mein höchster Trost, daß Gott selbst ein Mensch ist worden; ich bin dein mit Leib und Seel, hilf mir, mein Immanuel!

10. Nun ich weiß, es wird geschehn, gieb nur, daß wirs alle glauben, und hinfort durch kein Versehn dieser Wohlthat uns berauben: Hilf auch, daß ich Lebenslang sage deinem Namen Dank!

Casp. Neumann.

190.

Mel. Meinen Jesum laß ich nicht, weil er.

Hochgebohrner Gottes-Sohn! sey willkommen auf der Erden! Du verläßt des Himmels Thron, und wilst unser Bruder werden; der du bist das höchste Gut, kleidest dich in Fleisch und Blut.

2. Da man schätzt die ganze Welt, kömst du, unser Schatz, hernieder. Da August das Zepter hält, singt man dir die

Wie-

Wiegen-Lieder, weil du, hochgelobter Christ, deines Reichs Vermehrer bist.

3. Unbeflecket ist die Brust, die dich unterm Herzen träget, bis man dich, der Engel Lust, in die harte Krippe leget. Weil kein Raum ist sonst für dich, lege, Jesu! dich in mich.

4. Prächtiges Jerusalem! du bist nicht so hoch erkohren, als ein armes Bethlehem, wo das Heil der Welt gebohren. Ich wil gerne niedrig seyn, kehr nur, Jesu! bey mir ein.

5. Dunkle Nacht, verwandle dich in die schönste Morgenröthe, denn die Sonne zeiget sich, hier ist unser Lichts-Prophete. Selbst den Stall macht dieser Gast zum gestirnten Lust-Pallast.

6. Auch die englische Musik dringet durch der Hirten Ohren, und das Echo schallt zurück: Gottes Sohn ist Mensch gebohren! Sucht die Wiege, sucht das Kind, wo ihr es in Windeln findt.

7. Nun ich trete ganz entzückt mit den Hirten zu der Krippen, und was ich allhier erblickt, küß ich mit entbranten Lippen. Was der Engel Mund bemüht, das ist auch mein Wiegen-Lied.

8. Ehre sey Gott in der Höh, und sein Friede auf der Erde, daß hinförder alles Weh lauter Wohlgefallen werde! Also freut sich Leib und Seel. Gott mit uns! Immanuel!

Benj. Schmolcke.

191.

Lobt Gott, ihr Christen all zugleich, in seinem höchsten Thron, der heut aufschleußt sein Himmelreich, und schenkt uns seinen Sohn:,:

2. Er komt aus seines Vaters Schoß, und wird

wird ein Kindlein klein, er liegt dort elend, nackt und bloß in einem Krippelein :,:

3. Er äuſſert sich all seiner Gewalt, wird niedrig und gering, und nimt an sich ein's Knechts Gestalt, der Schöpfer aller Ding :,:

4. Er liegt an seiner Mutter Brust, ihr' Milch, die ist sein' Speis', an dem die Engel sehn ihr' Lust, denn er ist Davids Reiß :,:

5. Das aus sein'm Stam entspriessen solt in dieser letzten Zeit, durch welchen Gott aufrichten wolt' sein Reich, die Christenheit :,:

6. Er wechselt mit uns wunderlich, Fleisch und Blut nimt er an, und giebt uns in sein's Vaters Reich die klare Gottheit dran :,:

7. Er wird ein Knecht und ich ein Herr, das mag ein Wechsel seyn! wie könt es doch seyn freundlicher, das herze Jesulein! :,:

8. Heut schleußt er wieder auf die Thür zum schönen Paradeis, der Cherub steht nicht mehr dafür, Gott sey Lob, Ehr und Preis! :,:

Nic. Herrm.

192.

Das In dulci jubilo durchgängig deutsch.

In derselben Melodie.

Nun singet und seyd froh, jauchzt alle und singt so: Unsers Herzens Wonne liegt in der Krippe bloß, und leucht doch wie die Sonne in seiner Mutter Schooß. Du bist das A und O, du bist das A und O.

2. Sohn Gottes in der Höh, nach dir ist mir so weh: tröst mir mein Gemüthe, o Kindlein zart und rein! durch alle dei-

ne

ne Güte, o liebstes Jesulein! Zeuch mich hin nach dir! zeuch mich hin nach dir!

3. Groß ist des Vaters Huld; der Sohn tilgt unsre Schuld: Wir wären all verdorben, durch Sünd und Eitelkeit; So hat er uns erworben die ewig Himmels-Freud: Eya wärn wir da! eya wärn wir da!

4. Wo ist der Freuden-Ort? Nirgend mehr denn dort; da die Engel singen mit den Heilgen all: Und die Psalmen klingen im hohen Freuden-Saal! Eya wärn wir da! eya wärn wir da!

M. J. Gerhard Meuschen.

193.

M. Nun lob mein Seel den.

O Wohlfahrt über alle, nun weiß der Mensch von keiner Noth; in einem finstern Stalle sieht man den unsichtbaren Gott. Der Schöpfer aller Sachen wird eine Kreatur, und schläfet, wenn wir wachen, in einer Windel-Schnur. Er hat ihm angeleget mein armes Fleisch und Blut, und eine Krippe träget das allerhöchste Gut.

2. Woher in diesem Kleide, du reicher Herr der großen Welt? Hat man für Gold und Seide nur Heu und Stroh auf dich bestellt? Was sol ich mir gedenken, daß du hier liegst und schreyst? Kan dich die Mutter tränken, der du uns alle speist? O fremder Gast auf Erden! für dich ist das zu schlecht ein solches Kind zu werden, und ein so armer Knecht.

3. Es hat dich ja gereuet, daß du die Menschen hast gemacht. Und nun bist du erfreuet, daß dich ein Mensch zur Welt gebracht. Ach! sage doch, mein Leben, war dir ohn' mich

mich nicht wohl? Kan dir der Mensch was geben, daß er nicht sterben sol? Und ist es deiner Liebe unmöglich und zu schwer, daß sie im Himmel bliebe, und ich verlohren wär?

4. Ja, freylich, liebster Bruder! ich bring dich in die Welt herein; dein Kreutze sol mein Ruder, dein Grab einmal mein Schiffgen seyn, das mich in Himmel führe: Drum komst du vor zu mir, du öfnest mir die Thüre, und holst mich heim zu dir. Dir nimst du meine Sünden, mein Elend, meine Pein, daß ich sol Freude finden. Wie kanst du besser seyn?

5. O Jesu! mein Erretter! hab ewig Dank für deine Treu: Nun bin ich vor dem Wetter der schweren Rache Gottes frey. Du schreibst mich in den Orden der Auserwählten ein, du bist mein Bürge worden; Ich wil dein Diener seyn. Ich liebe dich von Herzen weit über alles Gold, und weiß von keinen Schmerzen, wenn mir mein Jesus hold.

6. Dir, Vater aller Gnaden! auch dir sey Dank für deinen Sohn. Du wendest meinen Schaden, und hilfst mir wunderlich davon. O! daß ich dein Geschenke mit nichts vergelten kan! worauf ich auch gedenke, da fehlt noch etwas dran, denn was mir JEsus bringet, ist mehr, als ich versteh. Singt, lieben Engel! singet: Ehr sey GOtt in der Höh!

Caspar Neumann.

194.

Qvem pastores laudavere,
Qvibus angeli dixere:
Absit vobis jam timere;
Natus est Rex gloriae.
Nunc angelorum gloria homi-

hominibus reſplenduit in mundo, et celebris victoria recolitur in corde lætabundo. Novi partus gaudia virgo mater produxit. et Sol verus in tenebris illuxit. Huic ſit memoria! gaude ſancta eccleſia.

2. Den die Hirten lobten ſehre,
Und die Engel noch vielmehre,
Fürcht't euch fürbaß nimmermehre,
Euch iſt gebohrn der König der Ehrn.

Heut ſind die lieben Engelein, im hellen Schein erſchienen bey der Nachte, den Hirten, die ihr Schäfelein, beym Monden-Schein im weiten Feld bewachten; Große Freud und gute Mähr, wollen wir euch offenbaren, die euch und allem Volk ſol wiederfahren. Freu dich liebe Chriſtenheit, lobe Gott in Ewigkeit.

3. Adqvem Reges ambulabant,
Aurum, thus, myrrham portabant,
mmolabant hæc ſincere Nato regi gloriae.

Magnum nomen Domini, Emanuel, qvod est: nobiscum DEus. Culpæ datur hodie remiſſio, lætetur homo reus. Redemtori Domino redemti jubilemus: hic est dies et annus jubilæus. Huic ſit memoria, gaude ſancta eccleſia.

4. Zu dem die Könige kamen geritten,
Gold, Weyrauch, Myrrhen brachten ſie mitte,
Sie fielen nieder auf ihre Kniee:
Gelobet ſeyſt du, Herr! allhie.

Ein'n Sohn die göttlich Majeſtät euch geben hat, und ein Menſch laſſen werden. Ein Jungfrau ihn gebohren hat in Davids-Sdatt, da ihr ihn finden werdet, liegend

gend in ein'm Krippe-lein, bloß, nackend und elende, daß er all euer Elend von euch wende. Freu dich liebe Christenheit, lobe Gott in Ewigkeit.

5. Exultemus cum Maria.

In cœlesti Hierarchia,
Natum probant voce pia
Dulci cum melodia.
Pastores palam dicite in Bethlehem, qvem genuit Maria; Deum verum et hominem, errantium qvi est salus et vita, lux de luce claruit, pace jam reparata, et genetrix permansit illibata. Huic sit memoria, gaude sancta ecclesia.

6. Freut euch heute mit Maria

In des Himmels Hierarchia,
Da die Engel singen alle
In dem höchsten Thron mit Schall.
Darauf sungen die Engelein: Gott gebührt allein in der Höh Preiß und Ehre, guter Friede wird auf Erden seyn, deß sollen sich die Menschen freuen sehre, und ein Wohlgefallen han, daß der Heiland ist kommen, der ihn'n zu gut das Fleisch an sich genommen. Freu dich liebe Christenheit, lobe Gott in Ewigkeit.

7. Christo Regi Deo nato
Per Mariam nobis dato
Merito resonet vere
Laus, honor et gloria.
Rex regum natus hodie ex Maria, conserva nos constanter: in hac die lætitiæ cum gratia nos visita clementer, Laus honor & gloria sit Deo in excelsis, hominibus pax bonæ voluntatis. Huic sit memoria, gaude sancta ecclesia.

8. Lobet, alle Menschen zugleiche,
Gottes Sohn vom Himmelreiche,
Uns zu Trost ist er geboren.
Lob und Ehr sey GOtt dem Herrn.
Die Hirten sprachen: Nun

Nun wohlan, so laßt uns gehn und diese Ding erfahren, die uns der Herr hat kund gethan, unser Vieh wird er indeß wohl bewahren. Da funden sie das Kindelein, in Windeln eingehüllet, das alle Welt mit seiner Gnad erfüllet. Freu dich liebe Christenheit, lobe Gott in Ewigkeit.

195.

Pfleget zu Anfange des Gottesdienstes in der Christ-Nacht gesungen zu werden.

Verbum caro factum est, & habitavit in nobis, & vidimus gloriam ejus, qvasi unigeniti a Patre, plenum gratiæ & veritatis.

196.

Mel. Von Gott wil ich nicht.

Uns ist ein Kind geboh-ren, das schöne Namen hat: Der Sohn, der uns erkohren, heißt Wunderbar und Rath, ein Held von grosser Kraft, ein ewig-treuer Vater, Beschützer und Berather; der Ruh und Friede schaft.

2. Komt alle zu der Krippen, die ihr sonst Kinder heißt; bereitet eure Lippen, daß ihr ein Kind hier preist. Ein Gott- und Menschen-Kind; das alle Menschen-Kinder, als sonst verdamte Sünder, aus Satans Klauen reißt.

3. Wilkommen hier auf Erden du, Davids Herr und Sohn! ein Mensch zwar an Geberden, ein Gott auf seinem Thron. Wilkommen in die Welt! wilkommen zur Gemeine, die du erkennst vor deine, die dich vor ihre hält.

4. Wilkommen! auch darneben in mein erfreutes Herz, du giebst mir erst das Leben, und wendest allen Schmerz, den Gottes Zorn gemacht. Du bist der Regenbogen nach trüben Wasserwogen,

gen, aus dem der Himmel lacht.

5. Laß Stall und Krippe liegen, kom, bette dir in mich. Ach! eile mein Vergnügen! mein Herze suchet dich. Du angenehmer Gast! wo man dich gläubig schauet, ist Bethlehem gebauet, das du erwählet hast.

6. Bin ich nicht also schöne, wie dein Pallast sol seyn; so wasche, so versöhne, so mache du mich rein: Und gib, daß ich hinfür bey dir, als Gottes Kinde, mich als ein Kind befinde, und thu, was mir gebührt.

7. Ja, weil du mir den Himmel jetzt selbst entgegen trägst, und für das Weltgetümmel dich mir ins Herze prägst; So wafne meine Seel, wenn sie die Hölle plaget, daß sie mit Freuden saget: Hier ist Immanuel!

Benj. Schmolcke.

197.

Uns ist ein Kindlein heut gebohr'n, von einer Jungfrau auserkorn ein wahrer Mensch und wahrer Gott, daß er uns helf aus aller Noth: Sein Nam' ist Wunderbar und Rath, durch ihn haben wir funden Gnad.

2. Was hätt uns Gott mehr können thun, denn daß er uns schenkt seinen Sohn, der von uns weggenommen hat all unser Sünd und Missethat, erlöst uns von der Noth und Pein, darinn wir solten ewig seyn.

3. Freu dich, du werthe Christenheit, und dank es Gott in Ewigkeit, daß aber alle Sünd und List, davon du theur erlöset bist. Sey fortan tugendsam und rein, zu Ehr'n dem neugebohrnen Kindelein.

198.

Vom Himmel hoch da kom ich her, ich bring

bring euch gute neue Mähr; der guten Mähr bring ich so viel, davon ich sing'n und sagen wil.

2. Euch ist ein Kindlein heut gebohrn, von einer Jungfrau auserkohr'n, ein Kindelein so zart und fein, das sol eur' Freud und Wonne seyn.

3. Es ist der Herr Christ, unser Gott, der wil euch führ'n aus aller Noth, er wil eur Heiland selber seyn, von allen Sünden machen rein.

4. Er bringt euch alle Seligkeit, die Gott der Vater hat bereit, daß ihr mit uns im Himmelreich solt leben nun und ewiglich.

5. So merket nun das Zeichen recht, die Krippen, Windelein so schlecht, da findet ihr das Kind gelegt, das alle Welt erhält und trägt.

6. Deß laßt uns alle frölich seyn, und mit den Hirten gehn hinein, zu sehen, was Gott hat beschehrt, mit seinem lieben Sohn verehrt.

7. Merk auf mein Herz! und sieh dort hin, was liegt dort in dem Krippelein? Weß ist das schöne Kindelein? Es ist das liebe Jesulein.

8. Sey willkommen, du edler Gast! den Sünder nicht verschmähet hast, und komst ins Elend her zu mir, wie sol ich immer danken dir?

9. Ach! Herr, du Schöpfer aller Ding, wie bist du worden so gering, daß du da liegst auf dürrem Gras, davon ein Rind und Esel aß!

10. Und wär' die Welt vielmal so weit, von Edelstein und Gold bereit, so wär' sie dir doch viel zu klein, zu seyn ein enges Wiegelein.

11. Der Sammet und die Seide dein, das ist grob Heu und Windelein, darauf du, König,

so groß und reich herprangst, als wärs dein Himmelreich.

12. Das hat also gefallen dir, die Wahrheit anzuzeigen mir, wie aller Welt Macht, Ehr und Gut vor dir nichts gilt, nichts hilft, noch thut.

13. Ach! mein herzliebes JEsulein! mach dir ein rein sanft Bettelein, zu ruhn in meines Herzens Schrein, daß ich nimmer vergesse dein.

14. Davon ich allzeit frölich sey, zu springen, singen immer frey, das rechte Lob- und Dancklied schon, mit Herzens-Lust im süssen Ton.

15. Lob, Ehr' sey Gott im höchsten Thron, der uns schenkt seinen ein'gen Sohn, des freuet sich der Engel Schaar, und singen uns solch neues Jahr.

199.

Vom Himmel kam der Engel Schaar, erschien den Hirten offenbar, sie sagten ihn'n: Ein Kindlein zart, das liegt dort in der Krippe hart.

2. Zu Bethlehem in Davids Stadt, wie Micha das verkündigt hat: Es ist der Herre Jesus Christ, der euer aller Heiland ist.

3. Deß solt ihr billig frölich seyn, daß GOtt mit euch ist worden ein, er ist gebohr'n eu'r Fleisch und Blut, eur Bruder ist das ew'ge Gut.

4. Was kan euch thun die Sünd und Tod? Ihr habt mit euch den wahren Gott. Laßt zürnen Teufel und die Höll, Gott's Sohn ist worden eur Gesell.

5. Er kan und wil euch lassen nicht, setzt nur auf ihn eur Zuversicht: Es mögen euch viel fechten an, dem sey Trotz, ders nicht lassen kan.

6. Zuletzt müßt ihr doch haben Recht, ihr seyd

num

nun worden Gott's Geschlecht, deß danket Gott in Ewigkeit, geduldig, frölich allezeit.

D. M. Luther.

200.

Wir Christen-Leut hab'n itzund Freud, weil uns zu Trost ist Christus Mensch geboh-ren; hat uns erlöst, wer sich des tröst't, und gläubet fest, sol nicht werden verlohren.

2. Ein' Wunder-Freud'! Gott selbst wird heut von Maria ein wahrer Mensch geboh-ren. Ein Jungfrau zart sein' Mutter ward, von Gott dem Herren selbst dazu erkohren.

3. Die Sünd' macht leid, Christus bringt Freud, weil er zu uns in diese Welt ist kommen. Mit uns ist GOtt nun in der Noth; Wer ist, der uns als Christen kan verdammen?

4. Drum sag ich Dank mit dem Gesang Christo dem Herrn, der uns zu gut Mensch worden, daß wir durch ihn nun all los seyn der Sünden Last und unträglichen Bür-den.

5. Halleluja! gelobt sey GOtt! singen wir all aus unsers Herzens Grunde: Denn GOtt hat heut gemacht solch Freud, der wir vergessen soll'n zu keiner Stunde.

M. Casp. Hugyer.

201.

Vom Himmel hoch da kom ich her.

Wir singen dir Immanuel, du Lebens-Fürst und Gnaden-Quell, du Himmels-Blum und Morgen-stern, du Jungfrau-Sohn, Herr aller Herrn!

2. Wir singen dir in deinem Heer, aus aller Kraft, Lob, Preis und Ehr, daß du, o lang-ge-

wünschter Gast! dich nunmehr eingestellet hast.

3. Vom Anfang, da die Welt gemacht, hat so manch Herz nach dir gewacht; es hat gehoft so lange Jahr der Väter und Propheten Schaar.

4. Vor andern hat dein hoch begehrt der Hirt und König deiner Heerd, der Mann, der dir so wohl gefiel, wenn er dir sang auf Saiten-Spiel:

5. Ach! daß der Herr aus Zion käm, und unsre Bande von uns nähm! ach! daß die Hülfe brächherein! so würde Jacob frölich seyn.

6. Nun bist du hier; da liegest du, hältst da im Kripplein deine Ruh: bist klein, und machst doch alles groß; bekleidst die Welt, und komst doch bloß.

7. Du kehrst in fremder Wohnung ein, und sind doch alle Himmel dein; trinkst Milch aus einer Menschen-Brust, und bist doch aller Engel Lust.

8. Du hast dem Meer sein Ziel gesteckt; u. wirst mit Windeln zugedeckt; bist Gott, und liegst auf Heu und Stroh; wirst Mensch, und bist das A und O.

9. Du bist der Ursprung aller Freud, und duldest so viel Herzeleid; bist aller Heiden Trost und Licht, suchst selber Trost, und findst ihn nicht.

10. Du bist der treue Menschen-Freund; doch sind dir so viel Menschen feind; Herodis Herz hält dich für Gräu'l, und bist doch nichts, als lauter Heil.

11. Ich aber dein geringster Knecht, ich sag es frey, und meyn es recht: Ich liebe dich, doch nicht so viel, als ich dich gerne lieben wil.

12. Der Will ist da, die Kraft ist klein, doch wird dir nicht zuwider seyn mein armes Herz, und was es kan, wirst du in Gnaden nehmen an.

13. Hast du doch selbst dich schwach gemacht, erwähltest, was die Welt veracht: Warst arm und dürftig, nahmst fürlieb, da, wo der Mangel dich hintrieb.

14. Du schliefst ja auf der Erden Schooß, so war dein Krippelein auch nicht groß; der Stall, das Heu, das dich umfieng, war alles schlecht und sehr gering.

15. Darum so hab ich guten Muth, du wirst auch halten mich für gut: O Jesulein! dein frommer Sinn macht, daß ich so vol Trostes bin.

16. Bin ich gleich Sünd und Laster vol, hab ich gelebt nicht wie ich sol; Ey! komst du doch deswegen her, daß sich der Sünder zu dir kehr.

17. Hätt ich nicht auf mir Sünden-Schuld, hätt ich kein Theil an deiner Huld: Vergeblich wärst du mir gebohrn, wenn ich noch wär in Gottes Zorn.

18. So faß ich dich nun ohne Scheu, du machst mich alles Jammers frey: Du trägst den Zorn, du würgst den Tod, verkehrst in Freud all Angst und Noth.

19. Du bist mein Haupt; hinwiederum bin ich dein Glied und Eigenthum, und wil, so viel dein Geist mir giebt, stets dienen dir, wie dirs beliebt.

20. Ich wil dein Halleluja hier mit Freuden singen für und für, und dort in deinem Ehren-Saal solls schallen ohne Zeit und Zahl.

Paul Gerhard.

XIV. Neu-Jahrs-Lieder.

202.

M. Freu dich sehr o meine S.

Abermal ein Jahr verflossen, näher zu der Ewigkeit! wie ein Pfeil wird abgeschossen, so vergehet meine Zeit. O Getreuer Zebaoth! unveränderlicher Gott! Ach! was sol, was sol ich bringen, deiner Langmuth Dank zu singen?

2. Ich erschrecke, mächtig Wesen! Angst und Furcht bedecket mich; denn mein Bethen, Singen, Lesen, ach! das ist zu schläferig: Heilig; Heilig-Heiliger! Großer Seraphinen Herr! Wehe mir! ich muß vergehen; denn wer kan vor dir bestehen?

3. Schrecklich ist es ja, zu fallen in die Hand von solchem Gott, der rechtfertig zuruft allen: Niemand treibe mit mir Spott; irret nicht! Wo das geschicht, ich Jehovah leid es nicht: Ich bin ein verzehrend Feuer, für dem Lachen wird gar theuer.

4. Aber du bist auch sanftmüthig, o getreues Vater-Herz! In dem Bürgen bist du gütig, der gefühlt des Todes Schmerz: Steh ich nicht in deiner Hand angezeichnet, als ein Pfand, so du ewig wilst bewahren vor des alten Drachen Schaaren?

5. Auf! mein Herz! gieb dich nun wieder ganz dem Friedens-Fürsten dar; opfre dem der Seelen Lieder, welcher krönet Tag und Jahr! Fang ein neues Leben an, das dich endlich führen kan, mit Verlangen nach dem Sterben, da du wirst die Kron ererben.

6. Sol ich denn in dieser

ser Hütten mich ein' Zeit-
lang plagen noch? so
wirst du mich überschüt-
ten mit Geduld, das weiß
ich doch: Setze denn
dein Herz auf mich, Jesu
Christe! du und ich wol-
len ewig treu verbleiben,
und von neuem uns ver-
schreiben.

7. An dem Abend und
dem Morgen, o mein
Rath! besuche mich:
Laß der Heiden Nah-
rungs-Sorgen nimmer
scheiden mich und dich.
Prüf in jedem Augen-
blick meine Nieren, und
mich schick; schick mich,
daß ich wachend stehe,
ehe denn ich schnel ver-
gehe. Joach. Neander.

203.

Mel. Vom Himmel hoch da.

DAs alte Jahr vergan-
gen ist; wir dan-
ken dir Herr Jesu Christ,
daß du uns in so groß'r
Gefahr so gnädiglich be-
hüt't dis Jahr.

2. Wir bitten dich, ewi-
gen Sohn des Vaters in
dem höchsten Thron!
Du wolst dein arme
Christenheit ferner be-
wahren allezeit.

3. Entzeuch uns nicht
dein heilsam Wort,
welch's ist der Seelen
Trost und Hort: Vor
falscher Lehr, Abgötte-
rey behüt uns, Herr! und
steh uns bey.

4. Hilf, daß wir von
der Sünd ablahn, und
from zu werden fangen
an: Kein'r Sünd im al-
ten Jahr gedenk, ein
Gnaden-reich Neu-
Jahr uns schenk.

5. Christlich zu leben,
seliglich zu sterben, und
hernach frölich am jüng-
sten Tag wied'r aufzu-
stehn, mit dir in Him-
mel einzugehn.

6. Zu danken und zu lo-
ben dich mit allen Engeln
ewiglich. O Jesu! un-
sern Glauben mehr, zu
deines Namens Lob und
Ehr. Joh. Steuerlein.

204.

Luc. 13. v. 8.
Mel. Machs mit mir Gott nach deiner Güt.

Ein Jahr geht nach dem andern hin, der Ewigkeit entgegen. Ach! möchte doch der träge Sinn dis fleißiger erwegen. Ach brächte doch ein jedes Jahr viel neue gute Früchte dar!

2. Allein wo ist, wo ist die Frucht, die wir bisher getragen? Wie oft hat Gott umsonst gesucht! wie hat er müssen klagen! es that ihm weh, wenn seine Hand, anstatt der Frucht, nur Blätter fand.

3. Haut ab, spricht er, den kahlen Baum, der keine Früchte träget. Was nimt er andern Saft und Raum? Kom, Tod, der alles schläget, kom, leg die Axt der Wurzel an, thu einen Streich, so ists gethan.

4. Allein der treue Heiland spricht: Laß ihn noch dis Jahr stehen. Trägt er noch keine Früchte nicht; ich hoff sie noch zu sehen. Ach! halt des strengen Urtheils Lauf doch dis Jahr noch, mein Vater, auf.

5. So gieb denn, lieber Heiland! Kraft, dis Jahr viel Frucht zu bringen. Ach! laß doch deines Geistes Saft in unsre Zweige dringen. Schütt auch auf aller Christen Haus viel Gnade, Kraft und Segen aus.

D. J. J. Rambach.

205.

Mel. Nun danket alle Gott.

Ein Jahr ist wieder um, ich sol mit Dank erscheinen für Gnade mancher Art, die mir und auch den Meinen des Höchsten Hand erzeigt. Herr! nim das Opfer hin, was ich aus schwacher Kraft zu bringen fähig bin.

2. Wer bin ich Adams-

Sohn,

Sohn, daß du an mich gedenkest, daß du mir deine Huld und Vater-Liebe schenkest? Ein leichter Erdenkloß, ein Schatten, der verschwindt, und dennoch hältst du mich, als dein geliebtes Kind.

3 Was sind ich auf der Welt, das deinen Ruhm vermehre? dein ist der Preis allein, dein ist allein die Ehre. Ich sag es frey heraus, nichts Gutes wohnt in mir, was ich jtzet denke, thu und dank, ist selbst von dir.

4. Nun, Herr! entzünd in mir der Gegen-Liebe Flammen, laß reine Andachts-Brunst aus meinem Herzen stammen, gieb, daß ich dir dis Jahr getreu und dankbar sey, und setz uns, was du wilt für Segen ferner bey.

5. Komt denn die Zeit heran, die Erde zu gesegnen, so laß uns deine Kraft in letzter Noth begegnen, gieb, daß man willig folgt, wenn nun die Stunde schlägt, und sich auf dein Verdienst getrost zur Ruhe legt.

Benj. Schmolcke.

206.

Mel. Nun danket alle Gott.

Gott, der du, wie du bist, ohn allen Wechsel bleibest, und unsrer Tage Zahl in deinem Buche schreibest, du änderst Stund und Zeit. Mein Alter fleucht dahin, und ich bin das nicht mehr, was ich gewesen bin.

2. Ich war einmal ein Kind und mußte kindisch leben, die muntre Jugend war der Eitelkeit ergeben: Doch deine Gnaden-Hand, mein Gott, war über mir, und zog mich aus dem Wust der schnöden Welt herfür.

3. Wie mancher Unglücks-Fluth hast du mich doch

doch entrissen, darinnen ich gewiß verderben hätte müssen, wenn deine Güte mich nicht hätte so bewacht, und endlich bis hieher sehr wunderlich gebracht.

4. Ich preise, treuster Gott! in Demuth deine Liebe, und bitte, laß mich doch durch deines Geistes Triebe dir immer dankbar seyn; erweck und führe mich, daß ich in allem Thun beständig lobe dich.

5. Ich hab ein neues Jahr nun wieder angefangen, mir ist es unbekant, was an mich wird gelangen, eh dessen Lauf vergeht; dir ist es schon bewust. Ach! laß an deiner Huld mich sehen meine Lust.

6. Hilf, daß ich mich an dir mit Sünden nicht vergehe! gieb, daß ich unverrückt in wahrem Glauben stehe! laß mich in allem Thun dem Nächsten nützlich seyn, und deinen Segen mir, was nöthig, bringen ein.

7. Erhalte meinen Leib, und gieb gesunde Glieder. Komt Krankheit über mich, so heile mich auch wieder. Bewahre väterlich, was du gegeben hast, und lindre, wie es gut, der schweren Sorgen Last.

8. Sol ich auch dieses Jahr vielleicht mein Leben enden, so wolltest du den Tod mir doch zum Besten wenden. Nim, Jesu! meinen Geist am Ende meiner Zeit, und laß bey dir mich seyn in alle Ewigkeit.

Joh. Sigism. Brostädt.

207.

Mel. Von Gott wil ich nicht.

Helft mir Gotts Güte preisen, ihr lieben Kinderlein! mit G'sang und andern Weisen ihm alzeit dankbar seyn, fürnemlich zu der Zeit, da sich das Jahr thut enden,

die

die Sonn sich zu uns wenden, das Neu-Jahr ist nicht weit. (herbey.) (schon heut.)

2. Ernstlich laßt uns betrachten des Herren reiche Gnad, und so gering nieht achten sein unzählich Wohlthat, stets führen zu Gemüth, wie er dis Jahr hat geben all' Nothdurft diesem Leben, und uns für Leid behüt.

3. Lehr-Amt, Schul, Kirch erhalten in gutem Fried und Ruh, Nahrung für Jung und Alten bescheret auch darzu, und gar mit milder Hand sein' Güter ausgespendet, Verwüstung abgewendet von dieser Stadt und Land.

4. Er hat unser verschonet aus väterlicher Gnad, wenn er uns hätt belohnet all unsre Missethat mit gleicher Straf und Pein, wir wären längst gestorben, in mancher Noth verdorben, dieweil wir Sünder seyn.

5. Nach Vaters Art und Treuen er uns so gnädig ist, wenn wir die Sünd' bereuen, gläuben an Jesum Christ herzlich ohn Heucheley, thut er all Sünd' vergeben, lindert die Straf darneben, steht uns in Nöthen bey.

6. All' solch' dein' Güt wir preisen, Vater ins Himmels-Thron! die du uns thust beweisen durch Christum deinen Sohn, und bitten ferner dich: Gieb uns ein friedsam Jahre, für allem Leid bewahre, und nähr uns mildiglich.

Paul D. Eber.

208.

Mel. Freu dich sehr o meine.

Hilf, Herr Jesu, laß gelingen, hilf, das neue Jahr geht an! laß es neue Kräfte bringen, daß aufs neu ich wandeln kan. Laß mich dir befohlen seyn,

auch

auch darneben all das Mein! Neues Glück und neues Leben wolst du mir aus Gnaden geben.

2. Laß dis seyn ein Jahr der Gnaden, laß mich büssen meine Sünd. Hilf, daß sie mir nimmer schaden, sondern bald Verzeihung find. Auch durch deine Gnad verleih, daß ich herzlich sie bereu, Herr, in dir! Denn du, mein Leben, kanst die Sünde mir vergeben.

3. Tröste mich mit deiner Liebe, nim, o Gott! mein Flehen hin, weil ich mich so sehr betrübe, und voll Angst und Zagen bin. Wenn ich gleich schlaf oder wach, sieh du, Herr, auf meine Sach, stärke mich in meinen Nöthen, daß mich Sünd und Tod nicht tödten.

4. Herr! du wolleſt Gnade geben, daß dis Jahr mir heilig sey, und ich christlich könne leben, ohne Trug und Heucheley, ich auch meinen Nächsten lieb, und denselben nicht betrüb, damit ich allhie auf Erden from und selig möge werden.

5. Jesu! laß mich frölich enden dieses angefangne Jahr, trage mich auf deinen Händen, halte bey mir in Gefahr, steh mir bey in aller Noth, und verlaß mich nicht im Tod: Freudig wil ich dich umfassen, wenn ich sol die Welt verlassen. Joh. Rist.

209.

M. Nun laßt uns Gott dem.

Nun laßt uns gehn und treten, mit Singen und mit Bethen, zum Herrn, der unserm Leben bis hieher Kraft gegeben.

2. Wir gehn dahin, und wandern von einem Jahr zum andern, wir leben und gedeyen vom alten, bis zum neuen.

3. Durch

3. Durch so viel Angst und Plagen, durch Zittern und durch Zagen, durch Krieg und grosse Schrecken, die alle Welt bedecken.

4. Denn wie von treuen Müttern, in schweren Ungewittern, die Kindlein hier auf Erden mit Fleiß bewahret werden:

5. Also auch, und nicht minder, läßt Gott ihm seine Kinder, wenn Noth und Trübsal blitzen, in seinem Schooße sitzen.

6. Ach! Hüter unsers Lebens, fürwahr, es ist vergebens mit unserm Thun und Machen, wo nicht dein' Augen wachen.

7. Gelobt sey deine Treue, die alle Morgen neue: Lob sey den starken Händen, die alles Herz'leid wenden.

8. Laß ferner dich erbitten, o Vater! und bleib mitten in unserm Kreutz und Leiden, ein Brunnen unsrer Freuden.

9. Gieb mir, und allen denen, die sich von Herzen sehnen nach dir und deiner Hulde, ein Herz, das sich gedulde.

10. Schleuß zu die Jammer-Pforten, und laß an allen Orten, auf so viel Blut-Vergüssen die Freuden-Ströme flüssen.

11. Sprich deinen milden Segen zu allen unsern Wegen, laß Großen und auch Kleinen die Gnaden-Sonne scheinen.

12. Sey der Verlaßnen Vater, der Irrenden Berather, der Unversorgten Gabe, der Armen Gut und Haabe.

13. Hilf gnädig allen Kranken, gieb fröliche Gedanken den hochbetrübten Seelen, die sich mit Schwermuth quälen.

14. Und endlich, was

das meiste, füll uns mit deinem Geiste, der uns hier herrlich ziere, und dort zum Himmel führe.

15. Das alles wolst du geben, o meines Lebens Leben! mir und der Christen Schaare, zum sel'gen neuen Jahre. P. G.

210.

Mel. Von Gott wil ich nicht.

Wer sich im Geist beschneidet, und als ein wahrer Christ des Fleisches Tödtung leidet, die so hochnöthig ist, der wird dem Heiland gleich, der auch beschnitten worden, und tritt in Kreutzes Orden, in seinem Gnaden-Reich.

2. Wer so dis Jahr anhebet, der folget Christi Lehr, weil er im Geiste lebet, nicht nach dem Fleische mehr; er ist ein Gottes-Kind von oben her gebohren, das alles, was verlohren, in seinem Jesu findt.

3. Doch wie muß dis Beschneiden im Geist o Mensch, geschehn? Du mußt die Sünde meiden, wenn du wilst Jesum sehn, das Mittel ist die Buß, wodurch das steinern Herze, in wahrer Reu und Schmerze, zerknirschet werden muß.

4. Ach! gieb zu solchem Werke, in diesem neuen Jahr, Herr Jesu! Kraft und Stärke, daß sich bald offenbar' dein' himmlische Gestalt in vielen tausend Seelen, die sich mit dir vermählen; ja thu es, Jesu! bald.

5. Ich seufze mit Verlangen, und tausende mit mir, daß ich dich mög umfangen, mein allerschönste Zier! wenn ich dich hab allein, was wil ich mehr auf Erden? Es muß mir alles werden, und alles nützlich seyn.

6. Ach! ihr verstockten Sünder, bedenket Jahr und Zeit! ihr abgewichnen Kinder, die ihr in Eitel-

telkeit und Wollust zugebracht, ach! führt euch Gottes Güte doch einmal zu Gemüthe, und nehmt die Zeit in Acht.

7. Beschneidet eure Herzen, und fallet Gott zu Fuß, in wahrer Reu und Schmerzen, es wird die Herzens-Buß, so gläubig muß geschehn, das Vater-Herz bewegen, daß man wird vielen Segen in diesem Jahre sehn.

8. Ja, mein Herr Jesu, gebe, daß deine Christen-Schaar mit dir im Geist so lebe, in diesem neuen Jahr, daß sie in keiner Noth sich möge von dir scheiden, stärk sie in Kreutz und Leiden durch deinen bittern Tod.

9. So wollen wir dich preisen die ganze Lebens-Zeit, und unsre Pflicht beweisen in alle Ewigkeit, da du wirst offenbar, und wir mit allen Frommen, nach diesem Leben kommen ins ew'ge neue Jahr.

Laur. Laurentii.

XV. Paßions-Lieder.

211.

1 Cor. 1, 18-24. Röm. 5, 8.
Mel. Gott des Himmels und der Erden.

Ach! mein Herz, was soll ich sprechen, daß dir GOTT am Kreutze stirbt? Heisset das die Sünde rächen, wenn der Fromme selbst verdirbt? O! wie seltsam ist der Rath, der mein Heil erfunden hat?

2. Welcher Mensch hat so viel Liebe, daß er stirbt für seinen Feind? Aber Gott aus eignem Triebe hat es doch so gut gemeint, daß sein eingebohrner Sohn für mich leidet Spott und Hohn.

3. Auch die Felsen sind

her-

zersprungen, und des Tages Licht vergieng, da der Tod mit ihm gerungen, und er bey den Mördern hieng. Drum ist der noch mehr als Stein, der nicht wolte traurig seyn.

4. Heiden ist das ein Gelächter, und den Juden Aergerniß! Aber, Jesu, du Gerechter, mir bist du, wie Honig süß. Ja, dein Kreutz ist unser Ruhm, und der Christen Eigenthum.

5. Stirb, mein Heiland! daß wir leben: Lebe, daß ich selig sterb! Denn du bist für mich gegeben, daß ich Armer nicht verderb. Deine Kron und jeder Dorn hat im Stachel GOttes Zorn.

6. Deine Ketten und die Bande, der auf dich gespeyte Koth, deine Schläge, Schmach und Schande, deine Wunden und der Tod, das sind Früchte meiner Schuld, die du trägest mit Geduld.

7. Also zahlst du fremde Sünden, und versöhnest meinen Gott. Darum werd ich überwinden Hölle, Teufel und den Tod: Denn dein Blut ist so viel werth, daß es allen Fluch verzehrt.

8. O! wie sol ich das vergelten, was mein Gott an mir gethan? Wenn gleich in viel tausend Welten jeder sagte, was er kan; doch wird, Jesu, deine Pein ewig unaussprechlich seyn.

9. Herr, hie bin ich, dein Erlöster, welcher dir zu Fuße fällt, du alleine bist mein Tröster, drum verlach ich alle Welt. Habe Dank, mein Herr und Gott! ich bin dein bis in den Tod.

Casp. Neumann.

212.

Joh. 1. v. 29.

Christe du Lam Gottes, der du trägst die

die Sünde der Welt, erbarm dich unser!

2. Christe, du Lam Gottes, der du trägst die Sünde der Welt, erbarm dich unser!

3. Christe, du Lam Gottes, der du trägst die Sünde der Welt, gieb uns deinen Frieden.

213.

Christus, der uns selig macht, kein Bös hat begangen, der ward für uns in der Nacht, als ein Dieb gefangen, geführt für gottlose Leut, und fälschlich verklaget, verlacht, verhönt und verspeyt, wie denn die Schrift saget.

2. In der ersten Tages-Stund' ward er unbescheiden als ein Mörder dargestellt Pilato dem Heiden, der ihn unschuldig befand, ohn Ursach des Todes, ihn derhalben von sich sandt zum König Herodes.

3. Um drey ward der Gottes-Sohn mit Geisseln zerschmissen, und sein Haupt mit einer Kron' von Dornen zerrissen, gekleidet zu Hohn und Spott, ward er sehr geschlagen, und das Kreutz zu seinem Tod mußt er selber tragen.

4. Um sechs ward er nackt und bloß an das Kreutz geschlagen, an dem er sein Blut vergoß, bethet mit Wehklagen, die Zuseher spotten sein, auch die bey ihm hingen, bis die Sonn auch ihren Schein entzog solchen Dingen.

5. JEsus schrey zur neunten Stund, klaget sich verlassen, bald ward Gall in seinen Mund mit Eßig gelassen; da gab er auf seinen Geist, und die Erd erbebet, des Tempels Vorhang zerreiß, und manch Fels zerklebet.

6. Da man hat zur Be-

Vesper-Zeit die Schächer zerbrochen, ward Jesus in seine Seit' mit ein'm Speer gestochen, daraus Blut und Wasser rann, die Schrifft zu erfüllen, wie Johannes zeiget an, nur um unsert willen.

7. Da der Tag sein Ende nahm, der Abend war kommen, ward Jesus vons Kreutzes-Stam durch Joseph genommen, herrlich nach jüdischer Art in ein Grab geleget, alda mit Hütern verwahrt, wie Matthäus zeuget.

8. O hilf, Christe, Gottes Sohn, durch dein bitter Leiden, daß wir dir stets unterthan, all Untugend meiden; deinen Tod und sein Ursach fruchtbarlich bedenken, dafür, wiewohl arm und schwach, dir Dank-Opfer schenken.

Michael Weiß.

214.

Da JEsus an dem Kreutze stund, und ihm sein Leichnam ward verwund't, so gar mit bittern Schmerzen; die sieben Wort, die Jesus sprach, betracht in deinem Herzen.

2. Zum erstn sprach er gar süßiglich zu seinem Vater im Himmelreich mit Kräften und mit Sinnen: Vergieb ihn'n, Vater! sie wissen nicht, was sie an mir volbringen.

3. Zum andern g'denk sein'r Barmherzigkeit, die Gott am Schächer hat geleit, sprach Gott gar gnädigliche: Fürwahr, du wirst heut bey mir seyn in meines Vaters Reiche.

4. Zum dritten g'denk seiner grossen Noth, laß dir die Wort nicht seyn ein Spott: Weib schau dein'n Sohn gar eben Johannes nim deiner

Mut-

Mutter wahr, du solt ihr gar eben pflegen.

5. Nun merket was das vierte Wort war: Mich dürst so hart ohn Unterlaß, schrie Gott mit lauter Stimme, das menschlich Heil thät er begehrn, sein'r Nägel ward er empfinden.

6. Zum fünften gedenk seiner Bitterkeit, die Gott am heilgen Kreutz ausschreyt: Mein Gott! wie hast du mich verlassen! das Elend, das ich leiden muß, das ist ganz über die Massen.

7. Das sechste war gar ein kräftig Wort, das mancher Sünder auch erhört aus sein'm göttlichen Munde: Es ist volbracht mein Leiden groß wohl hie zu dieser Stunde.

8. Zum siebendē: B'fehl mich, Vater, in deine Händ, dein'n heilgen Geist du zu mir send in meinen letzten Zeiten, wenn sich mein' Seel vom Leib abscheid't, und mag nicht länger bleiben.

9. Wer Gottes Mart'r in Ehren hat, und oft gedenkt der sieben Wort, deß wil Gott eben pflegen, wohl hie auf Erd mit seiner Gnad, und dort im ew'gen Leben.

Joh. Böschenstein.

215.

In voriger Melodie.

Da JEsus an des Kreutzes-Stam der ganzen Welt Sünd auf sich nahm, sprach er in seinen Schmerzen noch sieben Wort, die lasset uns erwegen wohl im Herzen.

2. Zum ersten: Vater strafe nicht an ihnen, was mir itzt geschicht, weil sie es nicht verstehen. Vergieb uns, Gott, wenn wir auch noch aus Irthum was begehen.

3. Zum andern er des Schächers dacht: Fürwahr, du wirst noch vor

der Nacht in meinem Reich heut leben. O Herr, nim uns auch bald zu dir, die wir im Elend schweben.

4. Zum dritten: Deinen Sohn sieh, Weib! Johannes, ihr zu Dienste bleib, und sie als Mutter liebe. Versorg, Herr! die wir lassen hier, daß niemand sie betrübe.

5. Zum vierten sagte er: Mich dürst't. O Jesu! großer Lebens-Fürst! du hast Durst und Verlangen nach unsrer Seligkeit, drum hilf, daß wir sie auch empfangen.

6. Zum fünften: O mein Gott, mein Gott! wie läßt du mich so in der Noth! Hier wirst du, Herr, verlassen, daß uns Gott wieder dort aufnehm; Den Trost laß uns wohl fassen.

7. Zum sechsten: Hiemit ist vollbracht, und alles nunmehr gut gemacht. Gieb, daß wir auch durchdringen, und was du, Herr, uns auferlegst, hilf seliglich vollbringen.

8. Zum siebenden: Ich meine Seel, o Gott, mein Vater! dir befehl zu deinen treuen Händen. Dis Wort sey unser letzter Wunsch, wenn wir das Leben enden.

9. Wer oft an diese Wort gedenkt, wenn seine Missethat ihn kränkt, der wird es wohl genüssen; denn er durch Gottes Gnad erlangt ein ruhiges Gewissen.

10. Verleih uns dis, Herr Jesu Christ, der du für uns gestorben bist, gieb, daß wir deine Wunden, dein Leiden, Marter, Kreutz und Tod betrachten alle Stunden.

216.

Mel. Freu dich sehr o meine.

Der am Kreutz ist meine Liebe, meine Lieb ist JEsus Christ; weg, ihr argen Seelen-

Die-

Diebe, Satan, Welt und Fleisches-List! Eure Lieb ist nicht von Gott, eure Lieb ist gar der Tod: Der am Kreutz ist meine Liebe, weil ich mich im Glauben übe.

2. Der am Kreutz ist meine Liebe, Frevler, was befremdet dich, daß ich mich im Glauben übe? Jesus gab sich selbst für mich, so wird er mein Friede-Schild, aber auch mein Lebens-Bild. Der am Kreutz ist meine Liebe ꝛc.

3. Der am Kreutz ist meine Liebe, Sünde, du verliehrst den Sturm; weh mir, wenn ich den betrübe, der statt meiner ward ein Wurm! Kreutzigt ich nicht GOttes Sohn? trät ich nicht sein Blut mit Hohn? Der am Kreutz ist meine Liebe ꝛc.

4. Der am Kreutz ist meine Liebe, schweig, Gewissen, niemand mahnt; Gott preist seine Liebes-Triebe, wenn mir von der Handschrift ahnt; schau, wie mein Hals-Bürge zahlt, Gottes Blut hat sie durchmahlt. Der am Kreuz ist meine Liebe ꝛc.

5. Der am Kreutz ist meine Liebe, drum, Tyranne, foltre, stoß; Hunger, Blösse, Henkers-Hiebe, nichts macht mich von Jesu los; nicht Gewalt, nicht Gold, nicht Ruhm, Engel nicht, kein Fürstenthum. Der am Kreutz ist meine Liebe ꝛc.

6. Der am Kreutz ist meine Liebe, kom, Tod! kom, mein bester Freund! wenn ich, wie ein Staub zerstiebe, wird mein Jesus mir vereint, da, da schau ich GOttes Lam, meiner Seelen Bräutigam. Der am Kreutz ist meine Liebe, weil ich mich im Glauben übe.

Joh. Mentzer.

217.

Mel. Nun laßt uns den Leib.

Die Seele Christi heilige mich, sein Geist versetze mich in sich, sein Leichnam, der für mich verwundt, der mach mir Leib und Seel gesund.

2. Das Wasser, welches auf den Stoß des Speers aus seiner Seite floß, das sey mein Bad, und all sein Blut erquicke mir Herz, Sinn und Muth.

3. Der Schweiß von seinem Angesicht laß mich nicht kommen ins Gericht, sein ganzes Leiden, Kreutz und Pein das wolle meine Stärke seyn.

4. O Jesu Christ! erhöre mich, nim, und verbirg mich ganz in dich, laß mich in deine Wunden ein, daß ich vorm Feind kan sicher seyn.

5. Ruf mir in meiner letzten Noth, und setze mich bey dich, mein Gott! daß ich mit deinen Heilgen alln mög ewiglich dein Lob erschalln.

Joh. Angelus.

218.

Dieses Lied aus dem Hirschbergischen Gesangbuche stehet hier kürzer.

Mel. Herzliebster Jesu, was.

Du Gottes-Lam! das alle Sünden träget, auf das der Herr die Strafe weislich leget, daß er die Schuld an den verlohrnen Schafen nicht dürfe strafen.

2. Wie grundlos sind die Tieffen deiner Liebe! Wie treu und zärtlich deine Jesus-Triebe! Kein Mutter-Herz gleicht deinem treuen Herzen, du Mann der Schmerzen.

3. Was ist der Mensch, daß du sein so gedenkest? Daß du für ihn dich in das Elend senkest? Was findest du an mir und an uns allen für Wohlgefallen?

4. Der Sünder hat ja dein Gesetz verlassen: Er

ist

ist dein Feind; mußt du ihn denn nicht hassen? Er stürzet sich mit Vorsatz ins Verderben; solt er nicht sterben?

5. Er hat dein Bild, und trit es doch mit Füssen; Du schenkst ihm Gnad, er mag sie nicht genüssen; Du warnest ihn vorm Fall und Untergange; er folgt der Schlange.

6. Verdient Verachtung göttlicher Gesetze, verdient Verschwendung unschätzbarer Schätze, verdient ein selbstgemachter böser Schade des Richters Gnade?

7. Was zieht dich denn, Erlöser! auf die Erde? Was schadet dirs, wenn ich verdammet werde? Du bleibest doch, wenn ich gleich Strafe leide, des Vaters Freude.

8. Du herrschest ja vergnügt auf deinem Stuhle, wenn gleich des Satans Heer im Feuer-Pfuhle durch neue Schuld sich neue Straf erwirbet und ewig stirbet.

9. Doch Unser Tod bewegt dein Eingeweide, Du stirbst für uns, du, deines Vaters Freude! trägst seinen Zorn, den für die Welt zu tragen Engel nicht wagen.

10. Nein, mein Verstand kan deiner Gnade Zeichen und deiner Liebe Wunder nicht erreichen; Du thust vielmehr zu unserm Wohlergehen, als wir verstehen.

11. O lehre selbst mich deine Huld erkennen, dich recht inbrünstig-gläubig JEsum nennen: Erbarme dich, und heile meinen Schaden, du Brun der Gnaden.

12. Ich bin verderbt vom Fusse bis zur Scheitel, mein Herz ist widerspenstig, trotzig, eitel, mein bestes Thun ist mangelhaft und sündlich,

lich, so fehl ich stündlich.

13. O wasche mich mit dem Versöhnungs-Blute; was du verdienet hast, kom mir zu gute! Streich meine Schuld samt dem gedrohten Fluche aus GOTTes Buche.

14. Zeuch mich, verwundtes Lam, zu deinem Kreutze, damit dein Blut die Seele dring und reitze, dich, den Erwerber aller guten Gaben, recht lieb zu haben.

15. Dir, Jesu, leb ich, dir wil ich auch sterben, laß du den nicht, den du versöhnt, verderben! O hilf mir jetzt und in den letzten Stunden durch deine Wunden.

Ehrenfried Liebich.

219.

Jes. 53. v. 3. 4. 5.

Mel. O Gott du frommer G.

Du großer Schmerzens-Mann, vom Vater sehr geschlagen, Herr Jesu! dir sey Dank für alle deine Plagen, für deine Seelen-Angst, für deine Band und Noth, für deine Geisselung, für deinen bittern Tod.

2. Ach! das hat unsre Sünd und Missethat verschuldet, was du an unsrer Statt, was du für uns erduldet: Ach! unsre Sünde bringt dich an das Kreutz hinan, o unbeflecktes Lam! was hast du sonst gethan?

3. Doch deines Herzens Lieb erweiset unsern Herzen, wie lieb wir dir gewest; dein Leiden, Tod und Schmerzen hat nun versöhnet Gott den Vater mit der Welt, uns seine Gnade bracht, zufrieden ihn gestellt.

4. Dein Kampf ist unser Sieg, dein Tod ist unser Leben, in deinen Banden ist die Freyheit uns gegeben; dein Kreutz ist unser Trost, die Wunden unser Heil, dein Blut das Löse-Geld, der ar-

armen Sünder Theil.

5. O hilf, daß wir uns auch zum Kampf und Leiden wagen, und unter unsrer Last des Kreutzes nicht verzagen; hilf tragen mit Geduld durch deine Dornen-Kron, wenns kommen sol mit uns zum Blute, Schmach und Hohn.

6. Dein Schweiß kom uns zu gut, wenn wir im Schweisse liegen; durch deinen Todes-Kampf laß uns im Tode siegen, durch deine Bande, Herr, bind uns, wie dirs gefällt; hilf, daß wir kreutzigen durch dein Kreutz Fleisch und Welt.

7. Laß deine Wunden seyn ein Arzney unsrer Sünden, laß uns auf deinen Tod den Trost im Tode gründen; o Jesu, laß an uns durch dein Kreutz, Tod und Pein dein Leiden, Angst und Noth ja nicht verlohren seyn. M. A. Thebesius.

220.

M. An Wasserflüssen Bab.

Ein Lämlein geht und trägt die Schuld der Welt und ihrer Kinder, es geht und büsset in Geduld die Sünden aller Sünder; es geht dahin, wird matt und krank, ergiebt sich auf die Würgebank, entzieht sich aller Freuden, es nimmet an Schmach, Hohn und Spott, Angst, Wunden, Striemen, Kreutz und Tod, und spricht: Ich wils gern leiden.

2. Das Lämlein ist der grosse Freund und Heiland unsrer Seelen, denn den hat Gott zum Sünden-Feind und Söhner wollen wählen: Geh hin, mein Kind, und nim dich an der Kinder, die ich ausgethan zur Straf und Zornes-Ruthen: Die Straf ist schwer, der Zorn ist groß, du kanst und solst sie machen los

durch

durch Sterben und durch Bluten.

3. Ja, Vater, ja von Herzens-Grund, leg auf, ich wils gern tragen: Mein Wollen hängt an deinem Mund, mein Wirken ist dein Sagen. O Wunder-Lieb! o Liebes-Macht! du kanst, was nie kein Mensch gedacht, Gott seinen Sohn abzwingen: O Liebe! Liebe! du bist stark, du streckest den ins Grab und Sarg, für dem die Felsen springen.

4. Du marterst ihn am Kreutzes-Stam mit Nägeln und mit Spiessen, du schlachtest ihn als wie ein Lam, machst Herz und Adern flüssen, das Herze mit der Seufzer Kraft, die Adern mit dem edlen Saft des Purpurrothen Blutes. O süsses Lam! was sol ich dir erweisen dafür, daß du mir erzeigest so viel Gutes?

5. Mein Lebetage wil ich dich aus meinem Sin nicht lassen, dich wil ich stets, gleichwie du mich, mit Liebes-Armen fassen: Du solt seyn meines Herzens Licht, und wenn mein Herz in Stücken bricht, solst du mein Herze bleiben: Ich wil mich dir, mein höchster Ruhm, hiemit zu deinem Eigenthum beständiglich verschreiben.

6. Ich wil von deiner Lieblichkeit bey Nacht und Tage singen, mich selbst auch dir nach Möglichkeit zum Freuden-Opfer bringen; mein Bach des Lebens sol sich dir und deinem Namen für und für in Dankbarkeit ergüssen: Und was du mir zu gut gethan, das wil ich stets so tief ich kan, in mein Gedächtniß schlüssen.

7. Erweitre dich, mein Herzens-Schrein, du solt ein Schatz-Haus wer-

werden der Schätze, die viel größer seyn, als Himmel, Meer und Erden. Weg mit den Schätzen dieser Welt und allem, was der Welt gefällt; ich hab ein bessers funden. Mein großer Schatz, Herr JESU Christ, ist dieses, was geflossen ist aus deines Leibes Wunden.

8. Das sol und wil ich mir zu Nutz zu allen Zeiten machen: Im Streite sol es seyn mein Schutz, in Traurigkeit mein Lachen, in Frölichkeit mein Saitenspiel, und wenn mir nichts mehr schmecken wil, sol mich dis Manna speisen; im Durst sols seyn mein Wasser-Quell, in Einsamkeit mein Sprach-Gesell, zu Haus und auch auf Reisen.

9. Was schadet mir des Todes Gift? Dein Blut das ist mein Leben. Wenn mich der Sonnen Hitze trift, so kan mirs Schatten geben; setzt mir der Schwermuth Schmerzen zu, so find ich bey dir meine Ruh, als auf dem Bett ein Kranker; und wenn des Kreutzes Ungestüm mein Schiflein treibet üm und üm, so bist du denn mein Anker.

10. Wenn ich sol endlich treten ein in deines Reiches Freuden, so laß dis Blut mein Purpur seyn, ich wil mich darein kleiden, es sol seyn meines Hauptes Kron, in welcher ich wil vor den Thron des höchsten Vaters gehen, und dir, dem er mich anvertraut, als eine wohlgeschmückte Braut, an deiner Seite stehen.

Paul. Gerhard.

221.

Gal. 6. v. 14.

Mel. Freu dich sehr, o meine.

Es sey ferne von mir Rühmen, ohn in Christi

Christi Kreutz allein. Seine Wunden, seine Striemen, seine Dornen, seine Pein sind mein schönster Ehren-Ruhm, meines Glaubens Eigenthum, meine Krone, die mich schmücket, und mein Trost, der mich erquicket.

2. Rühmt, ihr Menschen, eure Schätze, rühmet Gold und Edelstein; stricket in des Mammons Netze eurer Seelen Wohlfahrt ein: Mein Schatz und mein höchstes Gut bleibet meines Jesu Blut. Wenn ich dieses nur besitze, ist mir sonst kein Reichthum nütze.

3. Weg mit euch, ihr eitlen Lüste, die ihr Bahn zur Hölle macht! Reiche, Wollust! deine Brüste dem, der keinen Himmel acht't. Dieses heiß ich meine Lust, was aus meines JEsu Brust durch die Wunden ist gerunnen; das sind meine Liebes-Brunnen.

4. Welt, behalte Samt und Seide, prange, wie es dir gefällt! Meines Jesu Purpur-Kleide weichet alle Pracht der Welt. Ich verkleide mich in ihn; Diamanten und Rubin kan sein Blut-Schweiß mir gewähren, wenn ich wolte Schmuck begehren.

5. Laßt euch große Titel geben, die ihr hoher Sinnen seyd! Ich verlange nicht zu streben nach dergleichen Eitelkeit. Wer mich etwas nennen wil, nenne mich des Kreutzes Ziel: denn es wil mir sonst kein Rühmen, als in Christi Kreutz, geziemen.

6. Nun, mein JEsu! deine Schmerzen, deine bittre Paßion, deine Seelen-Angst im Herzen, deine scharfe Dornen-Kron, deine Bande, deine Noth, deine Wunden,

den,

den, deinen Tod, neñ ich meinen Ruhm auf Erden: Er wird es auch ewig werden. B. S.

222.

Mel. Ach Gott und Herr.

Fünf Brünlein sind, daraus mir rinnt Frid, Freud, Heil, Trost und Leben; in Angst und Noth, bis in den Tod, mir solche Labsal geben.

2. Die Quell du bist, Herr Jesu Christ, die Brünlein deine Wunden, daraus ich mich lab inniglich in heissen Kreutzes-Stunden.

3. Laß mir stets seyn das Leiden dein ein' Regel, Riegel, Spiegel, daß ich nach dir mein Fleisch regier, und laß ihm nicht den Zügel.

4. O Gottes-Lam! o Liebes-Flam! o meiner Seelen Freude! nim hin die Sünd, das Herz entzünd, daß mich von dir nichts scheide.

5. So werde ich recht seliglich den Lebens-Lauf volbringen, und frölich hier, o Gott! mit dir das Consummatum singen.

223.

Mel. Herr unser Gott, laß.

Herzliebster Jesu, was hast du verbrochen, daß man ein solch scharf Urtheil hat gesprochen? Was ist die Schuld? In was für Missethaten bist du gerathen?

2. Du wirst gegeisselt und mit Dorn'n gekrönet, ins Angesicht geschlagen und verhöhnet, du wirst mit Essig und mit Gall getränket, ans Kreutz gehenket.

3. Was ist die Ursach' aller solcher Plagen? Ach! meine Sünden haben dich geschlagen: Ich, ach, Herr Jesu! habe dis verschuldet, was du erduldet.

4. Wie wunderbarlich ist doch diese Strafe! Der gute Hirte leidet für die Schafe, die Schuld

be-

bezahlt der Herre, der Gerechte, für seine Knechte.

5. Der Fromme stirbt, der recht und richtig wandelt; der Böse lebt, der wider Gott mishandelt; der Mensch verwirkt den Tod, und ist entgangen, Gott wird gefangen.

6. Ich war von Fuß auf voller Schand und Sünden, bis zu der Scheitel war nichts Guts zu finden, dafür hät ich dort in der Höllen müssen ewiglich büssen.

7. O grosse Lieb, o Lieb ohn alle Masse! die dich gebracht auf diese Marter-Strasse, ich lebte mit der Welt in Lust und Freuden, und du must leiden.

8. Ach! grosser König, groß zu allen Zeiten, wie kan ich gnugsam solche Treu ausbreiten? Kein menschlich Herz vermag es auszudenken, was dir zu schenken.

9. Ich kans mit meinen Sinnen nicht erreichen, womit doch dein Erbarmung zu vergleichen. Wie kan ich dir denn deine Liebes-Thaten im Werk erstatten?

10. Doch ist noch etwas das dir angenehme, wenn ich des Fleisches Lüste dämpf und zähme, daß sie aufs neu mein Herze nicht entzünden mit alten Sünden.

11. Weils aber nicht besteht in eignen Kräften, fest die Begierden an das Kreutz zu heften; so gieb mir deinen Geist, der mich regiere, zum Guten führe.

12. Alsdenn so werd ich deine Huld betrachten, aus Lieb an dich die Welt für nichtes achten; bemühen werd ich mich, Herr, deinen Willen stets zu erfüllen.

13. Ich werde dir zu

Eh-

Ehren alles wagen, kein Kreutz nicht achten, keine Schmach noch Plagen, nichts von Verfolgung, nichts von Todes-Schmerzen nehmen zu Herzen.

14. Dis alles, obs zwar für schlecht ist zu schätzen, wirst du es doch nicht gar bey Seite setzen; in Gnaden wirst du dis von mir annehmen, mich nicht beschämen.

15. Wenn dort, Herr JEsu! wird vor deinem Throne auf meinem Haupte stehn die Ehren-Krone, da wil ich dir, wenn alles wird wohl klingen, Lob und Dank singen.

Joh. Heermann, v. Köben.

223.

Mel. Wer nur den lieben G

Hier steh ich unter deinem Kreutze, gekreutzigter HErr JEsu Christ! gieb, daß mich keine Lust nicht reitze, die deinem Kreutz zuwider ist; daß nichts in meinem Herzen steh, als JEsus, der Gekreutzigte.

2. Mein Glaube sieht in diesem Spiegel die Wunder der Erlösung an; dein Blut erscheint mir als ein Siegel, das alle Schulden abgethan: Hier hängt das Opfer für den Fluch, und wird vor GOtt ein Wohlgeruch.

3. Wer siehet nicht den guten Hirten, der für das Schaf sein Leben both? Hier läßt sich Jesus willig gürten, und trägt das Holz zu seinem Tod: Der Richter giebt sich in das Recht; der Herr stirbt selber für den Knecht.

4. So half es Gottes Rath beschlüssen zu unsrer aller Seligkeit. Wir hätten ewig leiden müssen; du aber kamst zu rechter Zeit, und hast ein

solches Werk volbracht, das Kinder aus den Sündern macht.

5. Nun heissen wir die Auserwählten, die Mosis Fluch nicht treffen kan. Da wir den Himmel sonst verfehlten, so zeichnet uns dein Blut die Bahn, die zwar durch Kreutz und Leiden geht, doch endlich auch zu dir erhöht.

6. Ach! ruffe mir stets in die Ohren: Halt im Gedächtniß JESUM Christ! Die Stunde sey bey mir verlohren, da meine Seele dein vergißt: Versetze deiner Schmerzen Schmerz, als wie ein Siegel auf mein Herz.

7. Mein Glaube halte dieses Wissen für seine gröste Wissenschaft: Werd ich im Leiden folgen müssen, so gieb aus deinen Wunden Kraft; und wenn der Tod das Herze bricht, so stirbt mir doch mein JEsus nicht.

Benjamin Schmolke.

224.

Mel. Christus, der uns selig.

JESU, deine Paßion wil ich itzt bedenken; wollest mir vom Himmels-Thron dazu Andacht schenken: In dem Bild itzund erschein, Jesu, meinem Herzen, wie du, unser Heil zu seyn, littest alle Schmerzen.

2. Gieb, daß ich recht sehen mag deine Angst und Bande, deine Spei-chel, Schläg' und Schmach, deine Kreutzes-Schande, deine Geissel, Dornen-Kron, Speer- und Nägel-Wunden, dadurch du, o Gottes Sohn! dir mich hast verbunden.

3. Laß mich aber nicht allein deine Marter sehen; laß mich auch die Ursach fein und die Frucht verstehen. Ach! die Ursach war auch ich,

ich

ich und meine Sünde, diese hat gemartert dich, daß ich Gnade fünde.

4. JEsu! lehr bedenken mich dis mit Buß und Reue: Hilf, daß ich mit Sünde dich martre nicht aufs neue! Solt ich dazu haben Lust, und nicht wollen meiden, was GOtt selber büßen mußt mit so großen Leiden?

5. Wenn mir meine Sünde wil machen heiß die Hölle, JEsu! mein Gewissen still, dich ins Mittel stelle, dich und deine Paßion laß mich gläubig fassen: Liebst du mich, du Gottes Sohn! wie kan GOtt mich hassen?

6. Gieb auch, JEsu! daß ich gern dir das Kreutz nachtrage; daß ich Demuth von dir lern, und Geduld in Plage; daß ich dir geb' Lieb' um Lieb', und dir Dank erweise, bis ich dich aus stärkerm Trieb' dort im Himmel preise.

Siegm. v. Birken.

225.

Mel. Freu dich sehr, o meine.

JEsu, deine tiefe Wunden, deine Qual und bittrer Tod, geben mir zu allen Stunden Trost in Leibs- und Seelen-Noth. Fällt mir etwas Arges ein, denk ich bald an deine Pein, die erlaubet meinem Herzen mit der Sünde nicht zu scherzen.

2. Wil sich denn in Wollust weiden mein verderbtes Fleisch und Blut, so gedenk ich an dein Leiden, bald wird alles wieder gut. Komt der Satan, und setzt mir heftig zu, halt ich ihm für deine Gnad und Gnaden-Zeichen, bald muß er von dannen weichen.

3. Wil die Welt mein Herze führen auf die breite Wollust-Bahn,

da nichts ist, als Jubiliren, alsdenn schau ich emsig an deiner Marter Zentner-Last, die du ausgestanden hast, so kan ich in Andacht bleiben, alle böse Lust vertreiben.

4. Ja, für alles, das mich kränket, geben deine Wunden Kraft, wenn mein Herz hinein sich senket, krieg ich neuen Lebens-Saft. Deines Trostes Süßigkeit wendt in mir das bittre Leid, der du mir das Heil erworben, da du bist für mich gestorben.

5. Auf dich setz ich mein Vertrauen, du bist meine Zuversicht, dein Tod hat den Tod zerhauen, daß er mich kan tödten nicht. Daß ich an dir habe Theil, bringet mir Trost, Schutz und Heil; deine Gnade wird mir geben Auferstehung, Licht und Leben.

6. Hab ich dich in meinem Herzen, du Brunn aller Gütigkeit, so empfind ich keine Schmerzen, auch im letzten Kampf und Streit. Ich verberge mich in dich: Welch Feind kan verletzen mich? Wer sich legt in deine Wunden, der hat glücklich überwunden.

Joh. Heermann.

226.

In eigener Melodie.

JEsu, der du selbsten wohl hast den Tod geschmecket, hilf mir, wenn ich sterben sol, wenn der Tod mich schrecket, wenn mich mein Gewissen nagt, und die Sünden plagen, wenn der Satan mich verklagt, laß mich nicht verzagen.

2. JEsu, zeige mir die Seit' und die rothen Wunden in dem letzten scharfen Streit meiner Todes-Stunden; laß mir deinen bittern Tod, Blut- und Angst-Schweiß nützen, wenn

ich

ich in der letzten Noth Todes-Schweiß sol schwitzen.

3. Von dem Speer der letzte Stich naht dir zu dem Herzen: Ach, Herr JEsu! denk an mich, fühlt mein Herz auch Schmerzen; Blut und Wasser von dir fleußt; laß mich dieses laben, wenn mein schwacher matter Geist Todes-Durst wird haben.

4. JEsu! meines Lebens Licht, dich nicht von mir wende; ach HErr JEsu! laß mich nicht an dem letzten Ende! JEsu, reisse mich, mein Schutz, aus des Todes Rachen! ach! ein Tröpflein deines Bluts kan mich selig machen.

Mich. Bapzien.

227.

Mel. JEsu, meines Lebens L.

JEsu! der du wollen büssen für die Sünden aller Welt, durch dein theures Blutvergüssen; der du dich hast dargestellt als ein Opfer für die Sünder, die verdamten Adams-Kinder: Ach! laß deine Todes-Pein nicht an mir verlohren seyn.

2. Rette mich durch deine Plagen, wenn mich meine Sünde plagt: Laß, ach! laß mich nicht verzagen, weil du selbst für mich gezagt. Hilf, daß mich dein Angst-Schweiß kühle, wenn ich Drangsals-Hitze fühle: Ach! laß deine ꝛc.

3. Mache mich durch deine Bande von des Satans Banden frey; hilf, daß dein' erlittne Schande meine Kron und Ehre sey: Trost der Seelen, Heil der Erden! laß mich nicht zu Schanden werden: Ach laß ꝛc.

4. Rede durch dein Stillschweigen, liebster JEsu! mir das Wort, wenn mich Sünden überzeugen, und verkla-

gen fort und fort, wenn mein bös' Gewissen schreyet, und mir mit Verdamniß dräuet: Ach! laß deine Todes-Pein nicht an mir verlohren seyn.

5. Laß mich Freuden-Rosen brechen, liebster Jesu, meine Zier! von den Dornen, die dich stechen: Jesu! nahe dich zu mir; kröne mich mit Huld und Gnade, daß kein Sünden-Dorn mir schade: Ach! laß deine ꝛc.

6. Heile des Gewissens Striemen, nim von mir der Schmerzen Last, durch die Geisseln, durch die Riemen, welche du gefühlet hast, daß ich böser Knecht der Sünde Satans Streiche nicht empfinde: Ach! laß ꝛc.

7. Ach! laß deine tiefe Wunden frische Lebens-Brunnen seyn, wenn mir alle Kraft verschwunden, wenn ich schmacht in Seelen-Pein; senk in Abgrund deiner Gnaden alle Schuld, die mich beladen: Ach! laß deine ꝛc.

8. Ach! zerbrich die Eifer-Ruthe, ach! erzeige Gnad und Huld; tilge doch mit deinem Blute meine schwere Sünden-Schuld; laß mich in der Angst der Sünden Ruh in deiner Seite finden! Ach! laß deine ꝛc.

9. Hilf, daß mir dein Dürsten nütze, das am Kreutze dich geplagt, wenn ich lechze, wenn ich schwitze, wenn mich meine Sünde jagt; laß mich deinen Durst genüssen, laß mir Lebens-Ströme flüssen! Ach! laß deine ꝛc.

10. JEsu! kom, mich zu befreyen durch dein lautes Angst-Geschrey, wenn viel tausend Sünden schreyen, stehe doch mir Armen bey: Wenn mir Wort und Sprach entfallen, laß mich sanft von hinnen wallen! Laß

mir

mir deine Todes-Pein Leben, Heil und Himmel seyn.

228.

Die vier letzten Verse aus dem Liede: JEsu Leiden, Pein und Tod ꝛc.

Mel. JEsu, der du selbsten ꝛc.

JEsu! du liegst in der Erd, als ein Wurm begraben: Laß mich, wenn ich sterben werd, Ruh im Grabe haben; so werd ich, Herr JEsu Christ! durch dein Blut und Wunden, dermaleinst, wenn es Zeit ist, sicher wieder finden.

2. JEsu! selig werd ich seyn; ich bins schon durch Hoffen, weil ich von der Sünden-Pein, so mich je betroffen, durch dein Blut erlöset bin: Theure, theure Schätze! daran ich mit Herz und Sinn ewig mich ergötze.

3. JEsu! deine Paßion ist mir lauter Freude, deine Wunden, Kron und Hohn meines Herzens Weide. Meine Seel auf Rosen geht, wenn ich dran gedenke: in dem Himmel eine Stät mir deswegen schenke.

4. JEsu! der du warest todt, lebest nun ohn Ende: In der letzten Todes-Noth nirgend hin mich wende, als zu dir, der mich versühnt: O mein trauter Herre! gieb mir nur, was du verdient; mehr ich nicht begehre.

M. Paul Stockmann.

229.

Mel. Jesu, der du meine S.

JEsu! meines Lebens Leben, Jesu! meines Todes Tod, der du dich für mich gegeben in die tiefste Seelen-Noth, in das äuserste Verderben, nur daß ich nicht möchte sterben: Tausend, tausendmal sey dir, liebster JEsu! Dank dafür.

2. Du, ach! du hast ausgestanden Läster-Reden, Spott und Hohn, Speichel, Schläge, Strick und Banden, du gerechter Gottes-Sohn! mich Elenden zu erretten von des Teufels Sünden-Ketten: Tausend, tausendmal sey ꝛc.

3. Du hast lassen Wunden schlagen, dich erbärmlich richten zu, um zu heilen meine Plagen, und zu setzen mich in Ruh. Ach! du hast zu meinem Segen lassen dich mit Fluch belegen. Tausend, tausendmal ꝛc.

4. Man hat dich sehr hart verhöhnet, dich mit großem Schimpf belegt, und mit Dornen gar gekrönet: Was hat dich dazu bewegt? Daß du möchtest mich ergötzen, mir die Ehren-Kron auffsetzen. Tausend, tausendmal sey dir ꝛc.

5. Du hast dich hart lassen schlagen, zur Befreyung meiner Pein; fälschlich lassen dich anklagen, daß ich könte sicher seyn; daß ich möchte trostreich prangen, hast du ohne Trost gehangen. Tausend, tausendmal sey ꝛc.

6. Du hast dich in Noth gestecket, hast gelitten mit Geduld, gar den herben Tod geschmecket, um zu büssen meine Schuld; daß ich würde losgezählet, hast du wollen seyn gequälet. Tausend ꝛc.

7. Deine Demuth hat gebüßet meinen Stolz und Uebermuth; dein Tod meinen Tod versüßet, es komt alles mir zu gut: Dein Verspotten, dein Verspeyen muß zu Ehren mir gedeyen. Tausend, tausendmal ꝛc.

8. Nun, ich danke dir von Herzen, JEsu! für gesamte Noth, für die Wunden, für die Schmerzen, für den herben bittern Tod; für

dein

dein Zittern, für dein Zagen, für dein tausendfaches Plagen, für dein Angst und tiefe Pein will ich ewig dankbar seyn.

E. C. Homburg.

230.

Pfleget zu Anfange des Gottesdienstes in den Passions-Predigten gesungen zu werden.

Laus tibi, Christe! qui pateris in Cruce pendens pro Servis, cum Patre regnans in cœlis, nos reos salva in terris. Kyrie eleison! Christe eleison! Kyrie eleison! Christe audi nos! Christe salva nos!

231.

Mel. Meinen JEsum laß ich nicht, weil er sich ꝛc.

Liebster Heiland! bist du mein? Ach! so schenke mir dein Leiden; ich muß auch gestorben seyn, und dein Tod gehört uns beyden: Darum rechne mir es an, was du selber hast gethan.

2. Tod und Hölle macht mir heiß: Hilf doch ihren Rachen stopfen! Und von deinem Todes-Schweiß gieb mir die blutrothen Tropfen, daß sie künftig auch einmal lindern meine Todes-Qual.

3. Nim die Ketten und das Band, wenn dich deine Feinde binden, und zerreiß mit starker Hand das Gefängniß meiner Sünden: Daß ich ewig los und frey unter allen Feinden sey.

4. Kaiphas und sein böser Rath suchen lauter falsche Klagen; was mein Herz verbrochen hat, wil ich ungeheissen sagen: Hilf mir nur auf deinen Thron, o du grosser Gottes-Sohn!

5. Petri Mund verleugnet dich; aber uns wirst du bekennen. Drum erlaube, daß ich mich darf nach deinem Namen nennen: So wil

wil ich denn ganz allein dein, und keines andern seyn.

6. O du Wunder der Geduld! wende von mir Gottes Rache, denn du leidest ohne Schuld; hilf nun auch der bösen Sache, und vertrit mich im Gericht, wenn mir Gott das Urtheil spricht.

7. Züchtige mein Fleisch und Blut, wie sie dich mit Geisseln schlagen; kröne mich mit deinem Gut; hilf mir auch mein Kreutze tragen. Und so oft ich denk an dich, laß mich weinen über mich.

8. Stille bey mir allen Schmerz, den du selber hast empfunden. Labe mein verschmachtes Herz, heile mich durch deine Wunden. Wasche mich mit deinem Blut; kreutzige den bösen Muth.

9. Mein Gott! mein Gott! laß mich nicht. Ich befehl am letzten Ende, mit gewisser Zuversicht, meinen Geist in deine Hände. Hilf mir sagen: Gute Nacht! Gott sey Lob! Es ist volbracht!

Casp. Neumann.

232.

In eigener Melodie.

Lob und Dank wir sagen dir, Christe, Gottes Sohn, daß du hast getragen für uns viel Spott und Hohn, und dazu erduldet am Leibe große Pein; was wir hab'n verschuldet, hast du gebüßt allein. Kyrie eleison! Christe, wahrer Mensch und Gott! Christe, erhör uns in der Noth!

2. Weil du große Schmerzen für uns gelitten hast, williglich von Herzen uns solche Liebe thust, läßst dich schmählich tödten, als einen schnöden Mann, wie deine Propheten zuvor solch's zeigten an. Kyrie elei-

eleison! Christe, wahrer Mensch und Gott! Christe, erhör uns in der Noth!

3. Moses hat geboten dem ganzen Israel, zu schlachten und zu braten ein Lam ohn alle Fehl, und sein Blut zu spritzen an ihrer Häuser Pfort, daß sie GOtt wolt schützen für der Egypter Mord. Kyrie eleison! Christe, wahrer ꝛc.

4. David und die Väter solch's haben auch gemeldt, wie sich dein Verräther zu deinem Tisch gesellt; auch wie sie dich laben mit Eßig und mit Gall, Händ und Füß durchgraben, spotten mit großem Schall. Kyrie eleison! Christe, wahrer Mensch ꝛc.

5. Esaias schreibet solch's auch aus Gottes Mund, welch Wort fest bekleibet auf unsers Glaubens Grund; der dein Leiden klaget, welch's er im Geist ersehn, und so deutlich saget, als wär es schon geschehn. Kyrie eleison! Christe, wahrer ꝛc.

6. Danket nun von Herzen dem treuen milden Gott, der der Höllen Schmerzen von uns genommen hat, und für uns gelitten den Tod so jämmerlich, schafft uns Heil und Frieden im Himmel ewiglich. Kyrie eleison! Christe, wahrer Mensch und Gott! Christe, erhör uns in der Noth!

233.

Mel. Herzlich thut mich ꝛc.

O Haupt, vol Blut und Wunden, vol Schmerz und voller Hohn! O Haupt, zu Spott gebunden mit einer Dornen-Kron! O Haupt, sonst schön gezieret mit höchster Ehr und Zier, itzt aber hoch schimpfiret! Gegrüsset seyst du mir!

2. Du edles Angesichte, davor sonst schrickt und scheut das große Welt-Gewichte, wie bist du so bespeyt! wie bist du so erbleichet! Wer hat dein Augen-Licht, dem sonst kein Licht mehr gleichet, so schändlich zugericht't?

3. Die Farbe deiner Wangen, der rothen Lippen Pracht ist hin, und ganz vergangen; des blassen Todes Macht hat alles hingenommen, hat alles hingerafft; und daher bist du komen von deiner Leibes-Kraft.

4. Nun was du, Herr, erduldet, ist alles meine Last; ich hab' es selbst verschuldet, was du getragen hast. Schau her, hier steh ich Armer, der Zorn verdienet hat: Gieb mir, o mein Erbarmer! den Anblick deiner Gnad.

5. Erkenne mich, mein Hüter! mein Hirte, nim mich an! Von dir, Quell aller Güter! ist mir viel Guts gethan: Dein Mund hat mich gelabet mit Milch und süsser Kost; dein Geist hat mich begabet mit mancher Himmels-Lust.

6. Ich wil hier bey dir stehen, verachte mich doch nicht; von dir wil ich nicht gehen, wenn dir dein Herze bricht; wenn dein Haupt wird erblassen im letzten Todes-Stoß, alsdenn wil ich dich fassen in meinen Arm und Schooß.

7. Es dient zu meinen Freuden, und komt mir herzlich wohl, wenn ich in deinem Leiden, mein Heil! dich finden sol. Ach! möcht ich, o mein Leben! an deinem Kreutze hier mein Leben von mir geben, wie wohl geschähe mir!

8. Ich danke dir von Herzen, o Jesu, liebster Freund! für deine Todes-

des-Schmerzen, da du's so gut gemeint: Ach! gieb, daß ich mich halte zu dir und deiner Treu; und wenn ich nun erkalte, in dir mein Ende sey.

9. Wenn ich einmal sol scheiden: so scheide nicht von mir; wenn ich den Tod sol leiden: so tritt du denn herfür. Wenn mir am allerbängsten wird um das Herze seyn, so reiß mich aus den Aengsten, Kraft deiner Angst und Pein.

10. Erscheine mir zum Schilde, zu Trost in meinem Tod, und laß mich sehn dein Bilde in deiner Kreutzes-Noth: Da wil ich nach dir blicken, da wil ich Glaubens-voll dich fest an mein Herz drücken. Wer so stirbt, der stirbt wohl.

Paul Gerhard.

234.

Mel. Wenn ich in Angst ꝛc.

O JESU, GOttes Lam! wie groß ist unsre Schuld, die du durch deinen Tod zu büssen angenommen in heiliger Geduld, damit wir Sünder nur zu Gnaden möchten kommen.

2. Was Adam hat verderbt, das machst du wieder gut; die Strafe liegt auf dir, auf daß wir Friede hätten; und dein unschuldig Blut kan uns aus Satans Reich und von dem Tod erretten.

3. Uns drückte Gottes Zorn, und du hast uns versöhnt, als man dein werthes Haupt verhöhnet und geschlagen, mit Dornen hat gekrönt, und dich ein schweres Kreutz zur Marter lassen tragen.

4. Der Blut- und Wasser-Strom, der uns von Sünden wäscht, und der so mildiglich aus deiner Seite quillet, und Gottes Zorn auslöscht, ist uns ein Lebens-Saft,

der

der Angst und Schmerzen stillet.

5. O JEsu! habe Dank für deine bittre Pein! Laß dein Verdienst doch nicht, und dein so schmählich Sterben an uns verlohren seyn! Hilf, daß wir durch dein Blut das Himmelreich ererben!

M. Zach. Herrmann.

235.

O Lam GOttes unschuldig, am Stam des Kreutzes geschlachtet! Allzeit erfunden geduldig, wiewol du warest verachtet: All' Sünd' hast du getragen, sonst müßten wir verzagen. Erbarm dich unser, o Jesu! o Jesu!

2. O Lam Gottes unschuldig ꝛc. Erbarm dich unser, o Jesu! o Jesu!

3. O Lam Gottes unschuldig ꝛc. Gieb uns deinen Frieden, o Jesu! o Jesu!

Nic. Decius.

236.

Joh. 19. v. 30.

In eigener Melodie.

O Mensch! schau JEsum Christum an, den wahren Menschen und GOtt, der für uns hat genung gethan, durch seinen bittern Tod: O! wie große Angst und Pein durchdrang das Herze sein!

2. Am Kreutz stund er hoch ausgestreckt, und trug ein' Dornen-Kron, hieng im Fleisch, blutig, bloß und nackt, vol Schmerzen, Spott und Hohn; aus der Seit und Herze sein floß Heil der Seelen mein.

3. Sein Mund sprach: Nun ist all's vollend't, was GOtt versöhnen kan; der bußfertigen Sünder End nehm ich mich treulich an: O herzliebster Vater mein! laß mein Volk dein Erbe seyn.

4. Den Trost hört' ich

aus

aus JEsu Mund ins elend' Herze mein reden in seiner letzten Stund' tief in mein' Seel hinein. O! thu das, Herr Jesu Christ! der du mein Heiland bist.

5. O HERR! dein' Angst, dein Blut, dein Tod, dein tröstlich Angesicht laß du in meiner letzten Noth seyn meine Zuversicht, daß ich dank deinem Namen in Ewigkeit. Amen.

Dav. v. Schweinitz.

237.

Mel. O Traurigkeit! o H.

O theures Blut! o rothe Fluth! wie quilst du aus den Wunden, die mit unerhörter Angst JEsus hat empfunden!

2. Ach theurer Fluß! ach Fluß! ich muß mit dir die Seele laben; sonsten kan sie in der Welt keine Labsal haben.

3. Fleuß auf sie zu, und schaff ihr Ruh, wenn sie die Sünde naget, wenn sie fühlet Höllen-Angst, und nach Troste fraget.

4. O Gottes Sohn! mein Gnaden-Thron! du stirbst, auf daß ich lebe, und an dir, o Weinstock! sey eine grüne Rebe.

5. Ich Sünden-Knecht! bin nun gerecht, mein Fluch wird mir zum Segen: denn ich bin des Höchsten Kind, meines Jesu wegen.

6. Ich danke dir, o Himmels-Zier! daß du für mich gelitten, daß du sterbend meinen Tod ritterlich bestritten.

7. O Pelikan! o reiner Schwan! laß solches mich bedenken, bis man endlich meinen Leib wird ins Grab versenken.

8. Dann leb ich wohl, gleichwie ich sol, und sterb in deinem Namen. Komm, du theures A und O! mich zu holen. Amen.

M. Sim. Dach.

238.

238.

Joh. 13. v. 1. u. f.

Mel. Herzliebster Jesu, was.

O tiefe Demuth! wer kan dich ermessen? Der Sohn des Höchsten, nach dem Abend-Essen, nahm einen Schurz, und band ihn mit den Händen um seine Lenden.

2. Darnach goß er ihm Wasser in ein Becken, und ließ die Jünger seine Liebe schmecken; wusch ihre Füsse selbst, und that das allen mit Wohlgefallen.

3. Auch der Verräther ward nicht ausgeschlossen, dem doch der Teufel schon sein Herz durchschossen; ja, was noch mehr, in den er auch gefahren mit vielen Schaaren.

4. Die andern Jünger lassens also gehen, ob sie gleich Christi Sinn noch nicht verstehen; nur Simon Petrus wil sich mit Verwundern von ihnen sondern.

5. Herr! spricht er, solt du waschen meine Füsse? Das wäre schimpflich, wenn ich dirs zuliesse; heut und in Ewigkeit wirds niemand sehen an mir geschehen.

6. Was hilft dich doch, sagt Christus, solch Verschwören? Denkst du, es sey umsonst dis mein Begehren? Was ich itzt thu, wil ich dir nachmals zeigen; itzt solt du schweigen.

7. Wasch ich dich nicht, so wirst du dich selbst trennen von mir, und auser mir zur Hölle rennen; drum laß mich dis, wie auch in andern Sachen, wie ich wil, machen.

8. Herr! spricht er, ich wil nicht mehr seyn darwider, wasch itzt Haupt, Füsse, Händ' und alle Glieder; sol ich mit solchem Schaden widerstre-

streben, wie könt ich leben?

9. Es ist genung, sagt Jesus, an den Füssen; wozu solt ich dir auch das Haupt begüssen? Ihr seyd sonst schon gewaschen und rein worden in eurem Orden.

10. Doch kan ich dieses nicht von allen sagen: Ich weiß wohl, über wen ich möchte klagen. Ach! wie läßt ihm manch Mensch sein Herz verblenden, und von mir wenden!

11. Da er nun dis volbracht, legt er ihm wieder sein' eigne Kleider an, und setzt sich nieder. Ihr Liebsten! spricht er, itzt solt ihr anhören, was ich wil lehren:

12. Ein Beyspiel hab ich euch hiermit gelassen, das solt ihr merken und zu Herzen fassen. Ihr pflegt mich Herr und Meister stets zu nennen: Ich muß bekennen:

13. Ihr redet recht. Ich bins. Drum solt ihr schlüssen; es sol auch euch kein Liebes-Dienst verdrüssen: Thut, wie ich euch gethan, als treue Brüder, und meine Glieder.

14. Der Knecht ist dennoch, als sein Herr, geringer; der Meister übertrift auch seine Jünger: Drum solt ihr euch viel mehr in Demuth üben, und herzlich lieben.

15. O selig seyd ihr, so ihr darnach ringet, und dis, was ihr nun wisset, auch volbringet! Ihr werdet allen Jammer überwinden, und Gnade finden.

16. O JEsu! laß mich stets hieran gedenken, so auch ein Judas mein Herz wolte kränken, daß ich mit Wohlthun sein' Untreu vergelte, und ihn nicht schelte.

17. Daß ich mich aller Christen stets annehme, zu waschen ihre Füsse mich nicht schäme, und ihnen Gutes thu in deinem Namen. HErr, hilf mir! Amen.

Joh. Heermann v. Köben.

239.

Mel. Nun ruhen alle W.

O Welt! sieh hier dein Leben am Stam des Kreutzes schweben, dein Heil sinkt in den Tod! Der große Fürst der Ehren läßt willig sich beschweren mit Schlägen, Hohn und großem Spott.

2. Trit her, und schau mit Fleisse, sein Leib ist ganz mit Schweisse des Blutes überfüllt; aus seinem edlen Herzen, für unerschöpften Schmerzen, ein Seufzer nach dem andern quillt.

3. Wer hat dich so geschlagen, mein Heil! und dich mit Plagen so übel zugericht? Du bist ja nicht ein Sünder, wie wir und unsre Kinder; von Missethaten weißst du nicht.

4. Ich, ich, und meine Sünden, die sich wie Körnlein finden des Sandes an dem Meer, die haben dir erreget das Elend, das dich schläget, und das betrübte Marter-Heer.

5. Ich bins, ich solte büssen an Händen und an Füssen gebunden in der Höll: Die Geisseln und die Banden, und was du ausgestanden, das hat verdienet meine Seel.

6. Du nimst auf deinen Rücken die Lasten, die mich drücken, viel schwerer, als ein Stein. Du bist ein Fluch; dargegen verehrst du mir den Segen; dein Schmerzen muß mein Labsal seyn.

7. Du setzest dich zum Bürgen, ja lässest dich erwür-

erwürgen für mich und meine Schuld: Mir läſſest du dich krönen mit Dornen, die dich höhnen, und leideſt alles mit Geduld.

8. Du ſpringſt ins Todes Rachen, mich frey und los zu machen von ſolchem Ungeheur; mein Sterben nimſt du abe, vergräbſt es in dem Grabe. O unerhörtes Liebes-Feur!

9. Ich bin, mein Heil! verbunden, all' Augenblick und Stunden, dir überhoch und ſehr: Was Leib und Seel vermögen, das ſol ich billig legen allzeit an deinen Dienſt und Ehr.

10. Nun ich kan nicht viel geben in dieſem armen Leben; eins aber wil ich thun: Es ſol dein Tod und Leiden, bis Leib und Seele ſcheiden, mir ſtets in meinem Herzen ruhn.

11. Ich wils vor Augen ſetzen, mich ſtets daran ergötzen, ich ſey auch, wo ich ſey: Es ſol mir ſeyn ein Spiegel der Unſchuld, und ein Siegel der Lieb' und unverfälſchten Treu.

12. Wie heftig unſre Sünden den frommen GOtt entzünden, wie Rach und Eifer gehn; wie grauſam ſeine Ruthen, wie zornig ſeine Fluthen, wil ich aus deinem Leiden ſehn.

13. Ich wil daraus ſtudiren, wie ich mein Herz ſol zieren mit ſtillem ſanften Muth; und wie ich die ſol lieben, die mich ſo ſehr betrüben mit Werken, ſo die Bosheit thut.

14. Wenn böſe Zungen ſtechen, mir Glimpf und Namen brechen, ſo wil ich zähmen mich; das Unrecht wil ich dulden, dem Nächſten ſeine Schulden verzeihen gern und williglich.

15. Ans Kreuz wil ich mich schlagen mit dir, und dem absagen, was meinem Fleisch gelüst: Was deine Augen hassen, das wil ich fliehn und lassen, so viel mir immer möglich ist.

16. Dein Seufzen und dein Stöhnen, und die viel tausend Thränen, die dir geflossen zu, die sollen mich am Ende in deinen Schoos und Hände begleiten zu der ewgen Ruh.

Paul Gerhard.

240.

In eigener Melodie.

O wir armen Sünder! unsre Missethat, darin wir empfangen und gebohren sind, hat gebracht uns alle in solche große Noth, daß wir unterworfen sind dem ewigen Tod. Kyrie eleison! Christe eleison! Kyrie eleison!

2. Aus dem Tod wir konten durch unser eigen Werk nimmer werd'n errettet, die Sünde war zu stark. Daß wir würd'n erlöset, so konts nicht anders seyn, denn Gottes Sohn must leiden des Todes bittre Pein. Kyrie eleison! Christe eleison! Kyrie eleison!

3. So nicht wäre kommen Christus in die Welt, und an sich genommen unsre arm' Gestalt, und für unsre Sünde gestorben willig lich, so hätten wir müssen verdamt seyn ewiglich. Kyrie eleison! Christe eleison! Kyrie eleison!

4. Solche große Gnade und väterliche Gunst hat uns GOtt erzeiget lauter gar umsonst, in Christo, sein'm Sohne, der sich gegeben hat in den Tod des Kreutzes, zu unsrer Seligkeit. Kyrie eleison! Christe eleison! Kyrie eleison!

5. Deß sollen wir uns trösten gegen Sünd und Tod, und ja nicht verzagen für der Höllen-Glut: Denn wir sind errettet aus aller Fährlichkeit, durch Christum, unsern Herren, benedeyt in Ewigkeit. Kyrie eleison! Christe eleison! Kyrie eleison!

6. Darum woll'n wir loben und danken allezeit dem Vater, und dem Sohne, und dem Heiligen Geist, und bitten, daß sie wollen behüt'n uns für Gefahr, und daß wir stets bleiben bey seinem heil'gen Wort. Kyrie eleison! Christe eleison! Kyrie eleison!

M. Herrmann Bonus.

241.

Mel. Meinen JEsum laß ꝛc.

Seele! geh auf Golgatha, setz dich unter JEsu Kreutze, und bedenke, was dich da für ein Trieb zur Busse reitze! Wilt du unempfindlich seyn, o! so bist du mehr als Stein.

2. Schaue doch das Jammer-Bild zwischen Erd und Himmel hangen! Wie das Blut mit Strömen qvillt, daß ihm alle Kraft entgangen! Ach der übergroßen Noth! Es ist ja mein JEsus todt.

3. O Lam Gottes ohne Schuld! alles das hab ich verschuldet, und du hast, aus großer Huld, Pein und Tod für mich erduldet. Daß ich nicht verlohren bin, giebst du dich ans Kreutze hin.

4. Unbeflecktes Gottes-Lam! ich verehre deine Liebe. Schaue von des Kreutzes-Stam, wie ich mich um dich betrübe! Dein im Blute wallend Herz setzet mich in tausend Schmerz.

5. Ich kan nimmer nimmermehr diese Plagen dir vergelten. Du verbindest mich zu sehr.

Schenkt ich dir gleich tausend Welten, ach! das wäre nicht genung nur für deinen Gallen-Trunk.

6. Nun ich weiß noch was für dich: Ich wil dir mein Herze geben; dieses sol beständiglich unter deinem Kreutze leben. Wie du mein, so wil ich dein levend, leidend, sterbend seyn.

7. Laß dein Herz mir offen stehn, öfne deiner Wunden Thüre: Da hinein wil ich stets gehn, wenn ich Kreutz und Noth verspüre, wie ein Hirsch nach Wasser dürst, bis du mich erqvicken wirst.

8. Kreutzige mein Fleisch und Blut, lehre mich die Welt verschmähen. Laß mich dich, du höchstes Gut, immer vor den Augen sehen. Führ in allem Kreutze mich wunderlich, nur seliglich.

9. Endlich laß mich meine Noth auch geduldig überwinden. Nirgend sonst wird mich der Tod, als in deinen Wunden finden. Wer sich hier sein Bette macht, spricht zuletzt: Es ist volbracht!

Benjamin Schmolke.

242.

In eigener Melodie.

Selig sind die Herzen, die in Angst und Schmerzen Christi Wunden küssen, und darein sich schlüssen.

2. Ach! ihr armen Seelen, flieht zu diesen Hölen! denn darinnen qvillet, was den Jammer stillet.

3. Meine besten Schätze, drauf ich Hofnung setze, sind die Blut-Korallen, die von JESU fallen.

4. Ueberfällt mich Schrecken, JEsus kan mich decken; fühl ich Schmerz und Beulen, JEsus kan mich heilen.

5. Er

5. Er kan mich ins Leben aus dem Tode heben; sein unschuldig Sterben hilft mir vom Verderben.

6. Liebster Heiland! siehe, wie viel Angst und Mühe mir am Herzen naget, und mich zu dir jaget.

7. Hülle meine Seele in die Wunden-Höhle; wasche mich von Sünden, laß mich Ruhe finden.

8. Ewig muß ich leiden, und den Himmel meiden, wo dein Blutvergüssen mir nicht solt zuflüssen.

9. Neige deine Wunde meines Glaubens Munde; laß doch Herz und Augen Trost darinnen saugen.

10. Träufle, wenn ich ächze, und in Sünden lechze; wil man mich verdammen, lösche Glut und Flammen.

11. Schreckt mich das Gerichte und das Zorn-Gesichte, so laß mich dein Bethen und dein Blut vertreten.

12. Endlich, soll ich schlüssen, ey! so laß dich küssen, zeige mir die Wunden in den Todes-Stunden.

13. Lege mich drein schlafen, nimm mich zu den Schafen, die nach Angst und Leiden itzt im Himmel weiden.

M. Zach. Herrmann.

243.

Mel. JEsu, deine tiefe W.

Sey mir tausendmal gegrüsset, der mich je und je geliebt! JEsu! der du selbst gebüßet das, womit ich dich betrübt. Ach! wie ist mir doch so wohl, wenn ich knien und liegen sol an dem Kreutze, da du stirbest, und um meine Seele wirbest!

2. Ich umfange, herze und küsse der gekränkten Wunden Zahl, und die

Purpur-rothen Flüsse deiner Füß und Nägelmaal. O! wer kan doch, schönster Fürst! den so hoch nach uns gedürst, deinen Durst und Liebs-Verlangen völlig fassen und umfangen?

3. Heile mich, o Heil der Seelen! wo ich krank und traurig bin; nim die Schmerzen, die mich qvälen, und den ganzen Schaden hin, den mir Adams Fal gebracht, und ich selbsten mir gemacht: Wird, o Arzt! dein Blut mich neßen, wird sich all mein Jammer seßen.

4. Schreibe deine blutge Wunden mir, Herr! in das Herz hinein, daß sie mögen alle Stunden bey mir unvergessen seyn. Du bist doch mein höchstes Gut, da mein ganzes Herze ruht: Laß mich hier zu deinen Füssen deiner Lieb und Gunst genüssen.

5. Diese Füsse wil ich halten auf das best ich immer kan; schaue meiner Hände Falten und mich selbsten freundlich an von dem hohen Kreuzes-Baum, und gieb meiner Bitte Raum; sprich: Laß all dein Trauren schwinden, ich, ich tilg all' deine Sünden!

Paul Gerhard.

244.

In bekannter Melodie.

Wenn meine Sünd'n mich kränken, o mein Herr JEsu Christ! so laß mich wohl bedenken, wie du gestorben bist, und alle meine Schulden-Last am Stam des heil'gen Kreuzes auf dich genommen hast.

2. O Wunder ohne Massen! wenn mans betrachtet recht: Es hat sich martern lassen der Herr für seine Knecht'; es hat sich selbst der wahre GOtt für mich verlohr-

lohrnen Menschen gegeben in den Tod.

3. Was kan mir denn nun schaden der Sünden große Zahl? Ich bin bey Gott in Gnaden; die Schuld ist alzumal bezahlt durch Christi theures Blut, daß ich nicht mehr darf fürchten der Höllen Qval und Glut.

4. Drum sag ich dir von Herzen, itzt und mein Lebenlang, für deine Pein und Schmerzen, o JEsu! Lob und Dank, für deine Noth und Angst-Geschrey, für dein unschuldig Sterben, für deine Lieb und Treu.

5. HErr! laß dein bitter Leiden mich reitzen für und für, mit allem Ernst zu meiden die sündliche Begier; daß mir nie komme aus dem Sinn, wie viel es dich gekostet, daß ich erlöset bin.

6. Mein Kreutz und meine Plagen, solts auch seyn Schmach und Spott, hilf mir geduldig tragen: Gieb, o mein Herr und Gott! daß ich verleugne diese Welt, und folge dem Exempel, das du mir vorgestellt.

7. Laß mich an andern üben, was du an mir gethan, und meinen Nächsten lieben, gern dienen jederman, ohn Eigennutz und Heuchelschein, und, wie du mir erwiesen, aus reiner Lieb allein.

8. Laß endlich deine Wunden mich trösten kräftiglich in meinen letzten Stunden, und deß versichern mich, weil ich auf dein Verdienst nur trau, du werdest mich annehmen, daß ich dich ewig schau.

D. Just. Gesenius.

245.

Die letzten drey Verse aus dem Liede: Da der Herr Christ zu Tische saß ꝛc.

Wir danken dir für deinen Tod, Herr JESU! und solch' große Noth, die du um unsert willen erlitten hast: Denn sonst, fürwahr! kein Opf'r im Himmel und Erden war, das Gottes Zorn kont' stillen.

2. O Gottes Lam, HErr JEsu Christ! der du für uns geschlachtet bist, und ein Sühnopfer worden; dadurch du hast all' Sünd und Schuld für uns bezahlt in groß'r Geduld, wehrs Teufels List und Morden!

3. Erhalt vor ihm dein Kirch und Wort, daß hier zeitlich und ewig dort geheiligt werd dein Name! Dein Leiden, Creutz und bitrer Tod sey unser Trost in aller Noth, Herr Christ, das hilf uns! Amen.

Nic. Herrmann.

246.

Der 51. Psalm,

welcher am Grünen-Donnerstage Nachmittags in unserer Kirche pfleget gesungen zu werden.

GOtt, sey mir gnädig nach deiner Güte, und tilge meine Sünde nach deiner großen Barmherzigkeit.

2. Wasche mich wohl von meiner Missethat, und reinige mich von meiner Sünde.

3. Denn ich erkenne meine Missethat, und meine Sünde ist immer vor mir.

4. An dir allein hab ich gesündiget, und Uebel vor dir gethan, auf daß du recht behältest in deinen Worten, und rein bleibest, wenn du gerichtet wirst.

5. Siehe, ich bin aus sündlichem Saamen gezeuget, und meine Mutter

ter hat mich in Sünden empfangen.

6. Siehe, du hast Lust zur Wahrheit, die im Verborgen lieget; du lässest mich wissen die heimliche Weisheit.

7. Entsündige mich mit Ysopen, daß ich rein werde, wasche mich, daß ich schneeweis werde.

8. Laß mich hören Freude und Wonne, daß die Gebeine frölich werden, die du zerschlagen hast.

9. Verbirge dein Antlitz von meinen Sünden, und tilge alle meine Missethat.

10. Schaffe in mir, Gott, ein rein Herz, und gieb mir einen neuen gewissen Geist.

11. Verwirf mich nicht von deinem Angesicht, und nim deinen Heiligen Geist nicht von mir.

12. Tröste mich wieder mit deiner Hülfe, und der freudige Geist enthalte mich.

13. Denn ich wil die Uebertreter deine Wege lehren, daß sich die Sünder zu dir bekehren.

14. Errette mich von den Blutschulden, Gott, der du mein Gott und Heiland bist, daß meine Zunge deine Gerechtigkeit rühme.

15. HErr, thue meine Lippen auf, daß mein Mund deinen Ruhm verkündige.

16. Denn du hast nicht Lust zum Opfer, ich wolte dir es sonst wol geben; und Brandopfer gefallen dir nicht.

17. Die Opfer, die Gott gefallen, sind ein geängster Geist; ein geängstes und zerschlagen Herz wirst du, GOtt, nicht verachten.

18. Thue wohl an Zion, nach deiner Gnade; baue die Mauern zu Jerusalem.

19. Denn werden dir gefal-

gefallen die Opfer der Gerechtigkeit, die Brandopfer und ganzen Opfer; denn wird man Farren auf deinem Altar opfern.

XVI. Charfreytags-Lieder.

247.

Mel. Ach Gott, erhör mein.

Ach! stirbt denn so mein allerliebstes Leben? Ja, es ist hin, der Geist ist aufgegeben! Mein Gott ist todt! O Angst! O Noth! Kan jemand auch, wie ich, in Kummer schweben?

2. Am Abend stirbt der Aufgang aus der Höhe; es leget sich das früh gejagte Rehe. Ach! weint mit mir, klagt meine Zier! Ach! daß ich nicht mit ihm zur Erde gehe!

3. Des Vaters Wort, der Schutz und Trutz der Frommen, der Sieges-Fürst ist schmählich umgekomen! Des Himmels Preis, des Davids Reis, die Ros' im Thal ist von der Welt genommen!

4. Der ist erstarrt, vor dem die Höll erschricket, vor welchem sich der hohe Himmel bücket: Der Seelen Freund, des Todes Feind, wird von dem Tod ins finstre Grab gerücket.

5. Ihr Gräber, brecht! ihr harten Felsen, splittert! du Sonn, erblaß! ihr Erden-Klüfte, schüttert! du Luft, du Meer, du Sternen-Heer, klagt euren HErrn! ihr Elemente, zittert!

6. Der Hirt ist todt, für die geliebte Heerde: Kom, Joseph, kom, und bring ihn zu der Erde! gieb her Gewand mit milder Hand; gieb Salben, daß er wohl begraben werde!

7. Mein JEsu Christ! auch

auch ich wil dich bedenken, ich wil dir, HErr! die Spezereyen schenken der wahren Reu, mein Herz wird neu; in dieses Grab wil ich dich, Heiland! senken.

8. Dis Grab sol mir dein guter Geist versiegeln; der Glaube sol mirs fest und wohl verriegeln. Bleib du in mir, laß mich in dir und deiner Treu andächtiglich bespiegeln.

D. G. W. Sacer.

248.

In eigener Melodie.

Oder: Herr! ich habe mißgeh.

Auf! mein Herz, geh mit zu Grabe, dein sehr guter Freund ist todt! Hole was von seiner Habe, denn er ist der reiche GOTT; und du wirst nach seinem Sterben einen ganzen Himmel erben.

2. HErr! mein Anfang und mein Ende sind der Erde Staub und Koth. Nim mich auf in deine Hände, und hilf mir aus aller Noth, weil du selbst dahin bist kommen, wo du mich hast hergenommen.

3. Ja, verlaß die finstre Höle deiner schwarzen Todes-Gruft, kom, und ruh in meiner Seele, die ganz sehnlich nach dir ruft! Kom, und sey mir stets im Sinne, bis ich dich recht lieb gewinne!

4. Oder wilst du zu den Todten: ach! so nim mich mit ins Grab. Und weil in den zehn Geboten ich den Fluch verdienet hab: so verscharr itzt meine Sünde, daß sie Gott nicht wieder finde.

5. Hüll' in deine Grabe-Tücher allen meinen Jammer ein; denn wo kan ich anders sicher, als an dieser Stäte seyn? Dein Verdienst sey meine Decke, daß ich nicht vor GOtt erschrecke.

6. Künftig, wenn ich

werde

werde sterben, und mein Grab von ferne sehn, wo mir Fleisch und Bein verderben, wie schon vielen ist geschehn: Ach! so laß mich stets erwegen, daß auch du hast da gelegen.

7. Schaffe selbst die rechten Hüter, daß mein Grab mit Frieden bleib, und wie aufgehabne Güter, so bewahre meinen Leib, bis du mir in jenem Leben ihn wirst herrlich wieder geben.

Caspar Neumann.

249.

Vorgesang.

Heut ist, o Mensch! ein großer Trauer-Tag, an welchem unser Heiland große Plag erlitten hat, und todt darnieder lag.

2. Heut stirbet Gott: Wer ist, der solch's bedenkt? Das Leben selbst heut an dem Kreutze hängt, und sich für uns zum Sünden-Opfer schenkt.

3. Kom, meine Seel! und trit zum Kreutz herbey, zu hören, was des Todes Ursach sey, und trage drob von Herzen Leid und Reu.

JEsu Anrede vom Kreutz an die Sünder.

Schaut, ihr Sünder! ihr macht mir große Pein; ihr solt't Kinder des Todes ewig seyn: Durch mein Sterben seyd ihr hiervon befreyt, und nun Erben der wahren Seligkeit.

2. Keine Schmerzen sind meinen Schmerzen gleich, die im Herzen und Leib ich trug für euch; solche binden und ängsten mich zwar sehr, eure Sünden und Undank noch vielmehr.

3. Dis betrachtet, und seht mein Leiden an, nicht verachtet, was ich für euch gethan; fallt zu Fuße dem hocherzürnten

Gott,

Gott, und thut Busse, eh' euch berückt der Tod.

4. Durch die Wunden, so mir geschlagen seyn, habt ihr funden ein ofnes Brünnelein, daraus flüssen noch täglich Wass'r und Blut, zu genüssen, euch, die ihr Busse thut.

5. Schaut, mein' Armen hab ich schon ausgestreckt zum Erbarmen: O wohl ist der bedeckt! der umfangen hier liegt an meiner Seit, und Verlangen trägt nach der Seligkeit.

6. Darum eilet zu dieser Gnaden-Fluth, die euch heilet, und machet wieder gut, was ihr Sünder von Adam her geerbt, und nicht minder durch eigne Schuld verderbt.

7. Komt, komt alle, umfaßt im Glauben mich! Keiner falle, wie Judas, hinter sich: Durch mein Leiden sol weder Sünd noch Tod euch nun scheiden von mir und eurem Gott.

Nachgesang.

Wir danken dir, o JESU, Gottes Sohn! daß du für uns gelitten Spott und Hohn, und uns dadurch geschenkt die Ehren-Kron.

2. Hilf, daß dein Tod, o HERR! mein Leben sey, dein Blut mach uns von allen Sünden frey, nim uns zu dir durch dein Valet-Geschrey.

3. O JESU! meinen Geist befehl ich dir, wie zu dem Schächer neige dich zu mir, und mich am End ins Paradies einführ.

M. A. von Löwenstern.

250.

Mel. Gottlob! es geht nunm.

Mein bester Freund ist mir gestorben, ach sol ich nicht im Leide gehn? Der mir den Himmel hat erworben,

den

den seh ich auf der Bahre stehn: Der mir das Leben hat gebracht, versinkt in schwarze Todes-Nacht.

2. Wie ist mir, seh ich JEsum sterben? Ach ja! ich seh es allzuklar, wie sich die blassen Lippen färben; sein Antlitz stellt die Sonne dar, wenn sie zurüste gangen ist, und allen ihren Glanz verschlüßt.

3. Die Augen sind nicht nur gebrochen, weil schon das Herze selbsten bricht. Kaum ist das letzte Wort gesprochen, da man von seinem Tode spricht, das Haupt, das so viel Strahlen zeigt, hat sich zur Erden schon geneigt.

4. O Schwerdt! das meine Brust durchfähret, o Tod! der mich zum Todten macht! Mein Herz ist mir ganz umgekehret, indem es seinen Freund betracht't, wie er den letzten Abschieds-Kuß mit kalten Lippen geben muß.

5. Die Sonne selbst versteckt die Strahlen, der Himmel kreucht in einen Sack. Das Echo ruft zu tausendmalen: Das ist ein rechter Trauer-Tag! Der Felsen-Riß macht ein Geschrey, daß Gottes Sohn gestorben sey.

6. Ach! sterbet in mir alle Kräfte: Weil JEsus stirbt, ist meine Pflicht, daß ich mich an sein Kreutze hefte, da mein Herz an dem seinen bricht. Ach JEsu! nim mein Leben hin; ich ruh nicht, bis ich bey dir bin.

7. Erblaßte Lippen! laßt euch küssen, ihr trieft von lauter Honig noch. Laß dich, geneigtes Haupt! umschlüssen, das mir nach lauter Balsam roch. Erlaube, tiefer Seiten-Ritz! in dir mir einen Tauben-Sitz.

8. Wo

8. Wo sol ich dich nun hin begraben, daß ich kan immer bey dir seyn? Du solt zur Gruft mein Herze haben, da leg ich dich, mein Freund, hin ein. Dein Kreutze sol das Grabmal seyn, die Schrift darauf, dein Blut allein.

9. Und wenn ich meinen Lauf vollende, so geb ich meinen müden Geist in deines treuen Vaters Hände, wie mich dein Abschied beten heißt. Der trift im Tode Leben an, wer mit und in dir sterben kan.

Benj. Schmolk.

251.

Mel. Es ist genug ꝛc.

Mein JEsus ruht: Wie war sein Kampf so groß! Wie groß war seine Pein, die er ertrug! Doch lieblich ist das Loos, wir sollen ledig seyn. Muß Abel, Gottes Sohn, nun sterben, so werden wir des Himmels Erben. Mein JEsus ruht. :,:

2. Mein JEsus ruht, nach seiner großen Last, die er getragen hat: O schaue, Mensch! was du verbrochen hast, du wußtest dir nicht Rath. Der fromme Jesus muß verbleichen: O Werk! o unerhörtes Zeichen! Mein JEsus ruht. :,:

3. Mein JEsus ruht: Der Noah aller Welt schlüßt meinen Kasten auf. O großer Trost! das schöne Himels-Zelt faßt mich nach diesem Lauf; ich sol, nach Tauben-Art, mich schwingen, von hier ins Friedens-Schloß zu dringen. Mein JEsus ruht :,:

4. Mein JEsus ruht: Die Klagen fallen weg, die Fluthen legen sich. O Sünden-Schuld! Ein Isaac geht den Steg, und opfert sich für mich. Ihr Menschen werdet nicht zu Schan-

den, der Widder ist ja da vorhanden. Mein JEsus ruht. :,:

5. Mein JEsus ruht: Er selbst die Freundlichkeit, er suchte unser Heil. Was war der Lohn? für Liebe Bitterkeit: Ist das sein schönes Theil? Der Judas wurde zum Verräther an Jacob, unserm Schlangen-Treter. Mein Jesus ruht. :,:

6. Mein JEsus ruht: Des Israelis Preis verfiel in Sünder Hand durch falsche List. Wie Joseph gleicherweis gerieth in harten Stand: So muß mein JEsus traurig zagen, u. schwere Band' mit Fesseln tragen. Mein Jesus ruht. :,:

7. Mein JEsus ruht: Der Moses neurer Zeit hat ein recht rothes Meer; sein heisses Blut das ist uns ja bereit't wider das Sünden-Heer. Wer gläubig ist, wird Labsal finden, es muß der Höllen-Feind verschwinden. Mein JEsus ruht. :,:

8. Mein JEsus ruht: Der Menschen Josua, dem Sonn' und Monde steht, auch ganz verbleicht; er war dem Tode nah, da sie ins Dunkle geht: Wie schmerzlich hat er doch gelitten, doch auch gar ritterlich gestritten! Mein JEsus ꝛc.

9. Mein JEsus ruht: Des Gideonis Brod hat Ueberwindungs-Kraft; es fällt der Freund; in Leibs- und Seelen-Noth wird uns doch Heil geschaft. Ach! sey mit uns in allem Leiden, und laß uns nichts von dir abscheiden. Mein JEsus ꝛc.

10. Mein JEsus ruht: So ruhe, Seelen-Freund! in Josephs Schlafgemach. O Lebens-Fürst! es schweiget nun der Feind, es höret auf die Schmach. Mein Jonas wird sich schon er-

erwecken, das Grab sol ihn drey Tage decken. Mein JEsus ruht. :,:

252.

Mel. Gottlob! es geht nunm.

Mein JEsus stirbt! was sol ich leben? Mein Haupt erblaßt, wo bleibt sein Glied? Ach! sol ich ihm den Geist nicht geben, da itzt sein Geist von dannen zieht? Ach ja, ich sterbe nun mit dir; dein Tod beweise sich in mir.

2. Mein JEsus stirbt; die Augen brechen! Ach nim den letzten Blick von mir! Sein Mund verschmacht, was sol ich sprechen? Mein letztes Wort ist JEsus hier: Ach JEsu, JEsu! laß mich nicht, wenn mir der Tod das Herze bricht.

3. Mein JEsus neigt das Haupt zur Erden; Welt, gute Nacht! ich scheide mit: So! JEsus eine Leiche werden, was scheu ich denn den letzten Trit? Ich küsse seinen blassen Mund: Er stirbt; so sterb ich auch jetzund.

4. Mein JEsus wird ins Grab gesenket: O legt ihn in mein Herze hin! und daß man imer dran gedenket, daß ich mit ihm gestorben bin, so setzt mir diese Grabschrift bey: Daß JEsus Tod auch mein Tod sey.

Benjamin Schmolke.

253.

Mel. Nun laßt uns den Leib.

Nun giebt mein JEsus gute Nacht, nun ist sein Leiden ganz vollbracht, nun hat er seiner Seelen Pfand geliefert in des Vaters Hand.

2. Komt, ihr Geschöpfe! komt herbey, und machet bald ein Klag-Geschrey, das grausam sey zur selben Frist, da Gott am Kreutz verschieden ist.

3. Des Tempels Fürhang trenne sich, das Erdreich bebe fürchterlich,

lich, die Berge springen Himmel-an, daß man den Abgrund sehen kan.

4. Die Wolken schreyen Weh und Ach! die Felsen geben großen Krach, den Todten öfnet sich die Thür, und sie gehn aus dem Grab herfür.

5. So muß der HErr der Herrlichkeit begleitet werden dieser Zeit, als man denselben in der Still hinab zur Ruhstatt bringen wil.

6. Die Weiber stehen zwar von fern, und wolten sehn den Ausgang gern; doch wissen sie nicht, wie man wohl den Leib zu Grabe tragen sol.

7. Zuletzt begiebt sich in Gefahr der Joseph, der ein Rathsherr war, der Christum liebt, und wolte nicht, daß man ihn brächte vors Gericht.

8. Getrost ist ihm sein Herz und Sinn; drum geht er zu Pilato hin, begehrt den Leichnam JEsu Christ, der ihm auch nicht verwegert ist.

9. Bald komt der Nicodemus auch, zu salben ihn nach altem Brauch; er bringt der besten Specerey, samt saubern Tüchern mancherley.

10. Da JEsus nun ist balsamirt, und fein auf Todten-Art geziert, da senket man ihn sanft hinab, und leget ihn in Josephs Grab.

11. Nun Gottes Sohn, der uns erweckt, wird selbst mit einem Stein bedeckt: O Mensch! merk auf zu ieder Frist, daß dir ein Grab bereitet ist.

12. Was trotzet denn der arme Staub? Der Würger macht ihn bald zum Raub: Ach! prange nicht, du eitler Koth! denn heut ein König, morgen todt.

13. Es wird vielleicht nicht balsamirt dein Leich-

Leichnam, noch so schön geziert; es ist gnug, wenn man ihn hinträgt, und ehrlich in die Grube legt.

14. Doch freue dich, o frommes Herz! daß dich der Sünden bittrer Schmerz hinführo nicht betrüben kan, die selbst begrub der Schmerzens-Mann.

15. Nun, er that deine Bosheit ab, und nahm sie gänzlich mit ins Grab, und als er ward vom Tod befreyt, da bracht er mit Gerechtigkeit.

16. Sterb ich nun gleich, was ist es mehr? steh ich doch auf mit Pracht und Ehr; im Grabe bleibt der Sünden-Schlam, den ich aus dieser Welt mit nahm.

17. Mein Heiland hat in jener Nacht den Sabbath mir zuwege bracht; er hilft mir bald zur süssen Ruh, indem ich thu mein' Augen zu.

18. Hier leb ich aller Unruh vol; und wenn mans dennoch loben sol, so heißt es gleichwol, daß hiebey nur Müh und Angst gewesen sey.

19. So bald ich aber aus der Luft gebracht bin in die dunkle Gruft, so wohn ich sicher, still behend, und all mein Unglück hat ein End.

20. Heißt das nicht wol ein großer Ruhm? Mein Grab wird mir zum Heiligthum: Denn Christus, der im Grab erwacht, hat heilig auch mein Grab gemacht.

21. Bald komt die liebe Zeit herbey, wenn uns der Engel Feld-Geschrey macht munter, daß wir JEsum sehn, und zu des Lammes Hochzeit gehn.

Joh. Rist.

254.

O Traurigkeit! O Herzeleid! Ist das nicht zu beklagen? Gott des Vaters einigs Kind

wird ins Grab getragen.

2. O große Noth! Gott selbst liegt todt, am Kreutz ist er gestorben, hat dadurch das Himmelreich uns aus Lieb' erworben.

3. O Menschen-Kind! nur deine Sünd hat dieses angerichtet, da du durch die Missethat warest ganz vernichtet.

4. Dein Bräutigam, das Gottes-Lam, liegt hier mit Blut beflossen, welches er ganz mildiglich hat für dich vergossen.

5. O süsser Mund! O Glaubens-Grund! wie bist du so zuschlagen! Alles, was auf Erden lebt, muß dich ja beklagen.

6. O lieblichs Bild! schön, zart und mild, du Söhnlein der Jungfrauen! Niemand kan dein heisses Blut ohne Reu anschauen.

7. O! selig ist zu ieder Frist, der dieses recht bedenket, wie der Herr der Herrlichkeit wird ins Grab gesenket.

8. O JEsu! du, mein Hülf und Ruh! Ich bitte dich mit Thränen: Hilf, daß ich mich bis ins Grab nach dir möge sehnen!

Joh. Rist.

255.

Mel. Liebster JEsu, wir sind.

Wohl mir! JEsu! du bist todt, denn man träget dich zu Grabe; nunmehr hat es keine Noth, weil ich einen Heiland habe, der auch bis zum Grabe kommen, und sich meiner angenommen.

2. Dieses Grab ist zwar nicht dein, Joseph hat dirs nur gelehnet; doch es muß geborget seyn, wo man fremde Schuld versöhnet. Du hast andern Guts erworben, und bist nicht für dich gestorben.

3. Drum

3. Drum ist auch der Ort so rein, daß noch niemand da gelegen: Denn aus deiner Kraft allein kommet aller Menschen Segen; und die Rettung von den Sünden ist bey andern nicht zu finden.

4. Nicodemus salbet dich mit viel guten Specereyen; aber diese können mich vom Verwesen nicht befreyen; nur im Blute deiner Wunden hab' ich meine Salbung funden.

5. Unsre Fehler waren bloß, nunmehr sind sie ganz bedecket, in der Erden finstern Schooß hast du meinen Fluch versteckt: GOttes Zorn ist aufgehaben, und mit dir zugleich begraben.

6. Mund und Augen hast du zu, doch sie liegen nur im Schlafe, dieser Tod ist voller Ruh, und auch meiner keine Strafe; denn ich werde mit den Alten in der Erde Sabbath halten.

7. Schlafe wohl, du großer Held! deine Feinde sind bezwungen; dich hat wol der Tod gefällt, aber du hast ihn verschlungen, und das kan mir Hofnung geben, daß wir alle werden leben.

8. Derowegen habe Dank, ich wil mich darauf verlassen, und zuletzte sterbenskrank dich in Herz und Seele fassen; so denn werd ich, auch begraben, meinen JEsum bey mir haben.

Casp. Neumann.

256.

Der 22. Psalm,

welcher am Charfreytage Nachmittags in unsrer Kirche gesungen wird.

Mein GOTT! mein GOTT! warum hast du mich verlassen? Ich heule, aber meine Hülfe ist ferne.

2. Mein GOTT, des Tages ruffe ich, so antworte st du nicht; und des Nachts schweige ich auch nicht.

3. Aber du bist heilig, der du wohnest unter dem Lobe Israel.

4. Unsre Väter hoffeten auf dich, und da sie hoffeten, halfest du ihnen aus.

5. Zu dir schrien sie, und wurden errettet; sie hoffeten auf dich, und wurden nicht zu Schanden.

6. Ich aber bin ein Wurm, und kein Mensch, ein Spott der Leute und Verachtung des Volks.

7. Alle, die mich sehen, spotten mein, sperren das Maul auf, und schütteln den Kopf.

8. Er klags dem Herrn, der helfe ihm aus, und errette ihn, hat er Lust zu ihm.

9. Denn du hast mich aus meiner Mutter Leibe gezogen; du warest meine Zuversicht, da ich noch an meiner Mutter Brüsten war.

10. Auf dich bin ich geworfen aus Mutter-Leibe; Du bist mein GOtt von meiner Mutter Leibe an.

11. Sey nicht ferne von mir, denn Angst ist nahe; denn es ist hier kein Helfer.

12. Grosse Farren haben mich umgeben; fette Ochsen haben mich umringet.

13. Ihren Rachen sperren sie auf wider mich, wie ein brüllender und reissender Löwe.

14. Ich bin ausgeschüttet wie Wasser, alle meine Gebeine haben sich zertrennet; mein Herz ist in meinem Leibe, wie zerschmolzen Wachs.

15. Meine Kräfte sind vertrocknet wie eine Scher-

Scherbe, und meine Zunge klebet an meinem Gaumen; und du legest mich in des Todes Staub.

16. Denn Hunde haben mich umgeben, und der Bösen Rotte hat sich um mich gemacht; sie haben meine Hände und Füsse durchgraben.

17. Ich möchte alle meine Gebeine zählen; sie aber schauen und sehen ihre Lust an mir.

18. Sie theilen meine Kleider unter sich, und werfen das Loos um mein Gewand.

19. Aber du, HErr, sey nicht ferne; meine Stärke, eile, mir zu helfen.

20. Errette meine Seele vom Schwerdt, meine Einsame von den Hunden.

21. Hilf mir aus dem Rachen des Löwen, und errette mich von den Einhörnern.

22. Ich wil deinen Namen predigen meinen Brüdern; ich wil dich in der Gemeine rühmen.

23. Rühmet den HErrn, die ihr ihn fürchtet; es ehre ihn aller Saame Jacob, und vor ihm scheue sich aller Saame Israel.

24. Denn er hat nicht verachtet noch verschmähet das Elend des Armen, und sein Antlitz vor ihm nicht verborgen, und da er zu ihm schrye, höRete ers.

25. Dich wil ich preisen in der grossen Gemeine; ich wil meine Gelübde bezahlen vor denen, die ihn fürchten.

26. Die Elenden sollen essen, daß sie satt werden, und die nach dem HErrn fragen, werden ihn preisen; euer Herz sol ewiglich leben.

27. Es werde gedacht aller Welt Ende, daß sie sich zum HErrn bekeh-

ren; und vor ihm anbeten alle Geschlechte der Heyden.

28. Denn der HERR hat ein Reich, und er herrschet unter den Heyden.

29. Alle Fetten auf Erden werden essen und anbeten; vor ihm werden Knie beugen alle, die im Staube liegen, und die, so kümmerlich leben.

30. Er wird einen Saamen haben, der ihm dienet; vom HErrn wird man verkündigen zu Kindes Kind.

31. Sie werden kommen, und seine Gerechtigkeit predigen dem Volke, das gebohren wird, daß ers thut.

XVII. Oster = Lieder.

257.

Hos. 13. v. 14.

Also heilig ist der Tag, daß ihn niemand mit Loben erfüllen mag: denn der einige Gottes-Sohn, der die Hölle überwand, und den leidigen Teufel darinnen band, damit erlöst der HErr die Christenheit, das war Christus selber. Kyrie eleison.

258.

In eigener Melodie.

Auf! auf, mein Herz! mit Freuden, nim wahr, was heut geschicht, wie kommt nach großem Leiden nun ein so großes Licht? Mein Heiland war gelegt da, wo man uns hinträgt, wenn von uns unser Geist gen Himmel ist gereist.

2. Er ward ins Grab gesenket, der Feind trieb groß Geschrey; eh' ers vermeint und denket, ist Christus wieder frey, und ruft: Victoria! schwingt

schwingt frölich hie und da sein Fähnlein als ein Held, der Feld und Muth behält.

3. Der Held steht auf dem Grabe, und sieht sich munrer um; der Feind liegt, und legt abe Gift, Gall und Ungestüm, er wirft zu Christi Fuß sein Höllen-Reich, und muß selbst in des Siegers Band ergeben Fuß und Hand.

4. Das ist mir anzuschauen ein rechtes Freudenspiel; nun sol mir nicht mehr grauen für allem, was mir wil benehmen meinen Muth, zusamt dem edlen Gut, so mir durch JEsum Christ aus Lieb' erworben ist.

5. Die Höll und ihre Rotten die krümmen mir kein Haar; der Sünden kan ich spotten, bleib allzeit ohn' Gefahr; der Tod mit seiner Macht wird nichts bey mir geacht't, er bleibt ein todtes Bild, und wär er noch so wild.

6. Die Welt ist mir ein Lachen mit ihrem großen Zorn, sie zürnt, und kan nichts machen, all' Arbeit ist verlohrn: Die Trübsal trübt mir nicht mein Herz und Angesicht; das Unglück ist mein Glück, die Nacht mein Sonnenblick.

7. Ich hang und bleib auch hangen an Christo, als ein Glied: Wo mein Haupt durch ist gangen, da nimt es mich auch mit. Er reiset durch den Tod, durch Welt, durch Sünd und Noth, er reiset durch die Höll, ich bin stets sein Gesell.

8. Er dringt zum Saal der Ehren; ich folg ihm immer nach, und darf mich gar nicht kehren an einzig Ungemach: Es tobe, was da kan, mein Haupt nimt sich mein an; mein Heiland ist

mein

mein Schild, der alles Toben stillt.

9. Er bringt uns an die Pforten, die in den Himmel führt, daran mit güldnen Worten der Reim gelesen wird: Wer dort mit wird verhöhnt, wird hier auch mit gekrönt; wer dort mit sterben geht, wird hier auch mit erhöht.

Paul Gerhard.

259.

Mel. Meinen JEsum laß ich nicht, weil er ꝛc.

Auf! mein Herz, des HErren Tag hat die Nacht der Furcht vertrieben, Christus, der begraben lag, ist im Tode nicht geblieben. Nunmehr bin ich recht getröst't: JEsus hat die Welt erlöst.

2. Nunmehr ist er Gottes Sohn, und hat dieses klar erwiesen. Allen Feinden auch zum Hohn, sey er dafür hoch gepriesen: Denn es kommet in der That, was sein Mund geredet hat.

3. Unsre Schulden sind wohl groß; aber doch ist Gott vergnüget; denn mein Bürge kommet los, der für mich im Grabe lieget. Aller Zorn ist abgelehnt, und der Mensch mit GOtt versöhnt.

4. Sterben war der Sünden Sold; nun ist Christus unser Leben, der für mich nicht Geld und Gold, sondern sich selbst, hat gegeben: Und sein Auferstehen macht, daß ich itzt kein Sterben acht.

5. Sterbe, wer da sterben kan, JEsum werd ich doch behalten; darum liegt mir wenig dran, ob die Meinen auch erkalten: Wenn man alle Welt begräbt, weiß ich noch, daß JEsus lebt.

6. Ja, wenn Gott mich selber ruft, daß ich werde sollen sterben, fürcht ich mich

mich vor keiner Gruft, ich wil doch den Himmel erben; denn mein Simson hat bey Nacht Grab und Hiñel aufgemacht.

7. Dieser Erstgebohrne lebt, den wir alle Bruder nennen, dessen Herz an meinem klebt, der sich nicht von mir wil trennen: Darum hat es keine Noth, weil nur JEsus nicht mehr todt.

8. Tod, wo ist nun deine Kraft? Hölle, wo sind deine Ketten? Hier ist Gott, der Hülfe schaft; hier ist einer, der kan retten, wenn gleich unser Fleisch und Bein lange wird verweset seyn.

9. HErr, dis glaub ich, dir zum Ruhm, und mein Trost ist nicht vergebens; denn ich bin dein Eigenthum, gleichwie du mein Fürst des Lebens. Dir auch sey viel Dank bereit itzund und in Ewigkeit!

Caspar Neumann.

260.

Ueber das Evangelium des 2. H. Oster-Tages.

Mel. O GOtt du frommer.

Bleib, JEsu, bleib bey mir! Es wil nun Abend werden; der Tag hat sich geneigt mit meiner Zeit zur Erden: Mein Abschied stellt sich ein, die Stunde naht sich nun, da ich sol auf der Welt die letzte Reise thun.

2. Die Zeit der Pilgrimschaft, die ich hier angefangen, ist über Berg und Thal, vol Kreutz und Noth gegangen; du aber warst bey mir, auch wenn ichs nicht gemerkt, und hast das matte Herz durch deinen Trost gestärkt.

3. So wirst du mich zuletzt, mein JEsu! nicht verlassen: Mein Glaube sol dich fest mit beiden Armen fassen. Ach ja, ich höre schon, was mir dein Mund verspricht:

Ich

Ich weiche nicht von dir: So fürchte dich nur nicht.

4. Drum fürchte ich mich nicht: Wird meine Seele scheiden, so führest du sie ein ins Paradies der Freuden. So ist der böse Weg des ganzen Lebens gut, wenn man den letzten Schrit mit dir in Himmel thut.

5. Der Leib nimt seinen Weg ins Grab und in die Erde, voll Hofnung, daß er nicht im Staube bleiben werde. Und zwar ich nehme was mit in den Sarg hinein, das mir ein Leben muß auch in dem Tode seyn.

6. Weil du, HErr JEsu, bist von Todten auferstanden, so ist für mich der Trost, der feste Trost vorhanden, daß du auch diesen Leib, o starker Lebens-Fürst! mit Adern, Bein und Fleisch einst auferwecken wirst.

7. So laß mich freudig gehn zu Bette nach dem Grabe, und schlafen, bis ich da recht ausgeschlafen habe. Es sage niemand nicht, daß ich gestorben sey: Denn Schlaf und Sterben ist in Christo einerley.

Erdm. Neumeister.

261.

CHrist ist erstanden von der Marter alle: Deß sollen wir alle froh seyn, Christus wil unser Trost seyn. Kyrie eleison.

2. Wär er nicht erstanden, so wär die Welt vergangen; seit daß er erstanden ist, lob'n wir den HErren JEsum Christ. Kyrie eleison.

3. Halleluja! Halleluja! Halleluja! Deß soll'n wir alle froh seyn, Christus wil unser Trost seyn. Kyrie eleison.

262.

CHrist lag in Todes-Banden, für unsre Sünd' gegeben, der ist wie-

wieder erstanden, und hat uns bracht das Leben. Deß wir sollen frölich seyn, Gott loben, und ihm dankbar seyn, und singen Halleluja! Halleluja!

2. Den Tod niemand bezwingen kunt bey allen Menschen-Kindern; das machte alles unsre Sünd', kein' Unschuld war zu finden. Davon kam der Tod so bald, und nahm über uns Gewalt, hielt uns in sein'm Reich gefangen. Halleluja!

3. JEsus Christus, Gottes Sohn, an unsrer Statt ist kommen, und hat die Sünde abgethan, damit dem Tod genommen all sein Recht und sein' Gewalt, da bleibet nichts, denn Tod's-Gestalt, den Stachel hat er verlohren. Halleluja!

4. Es war ein wunderlicher Krieg, da Tod und Leben rungen; das Leben, das behielt den Sieg, es hat den Tod verschlungen. Die Schrift hat verkündigt das, wie ein Tod den andern fraß; ein Spott aus dem Tod ist worden. Halleluja!

5. Hier ist das rechte Oster-Lam, davon Gott hat geboten, das ist hoch an des Kreutzes Stam in heisser Lieb' gebraten. Deß Blut zeichnet unsre Thür, das hält der Glaub dem Tode für, der Würger kan uns nicht rühren. Halleluja!

6. So feyren wir das hohe Fest mit Herzens-Freud und Wonne, das uns der HErr erscheinen läßt: Er ist selber die Sonne, der durch seiner Gnaden Glanz erleuchtet unsre Herzen ganz; der Sünden Nacht ist vergangen. Halleluja!

7. Wir essen nun und leben wohl in rechten Oster-Fladen; der alte Sauerteig nicht sol seyn

bey

bey dem Wort der Gnaden. Christus wil die Kôste seyn, und speisen unsre Seel' allein; der Glaub' wil kein's andern leben. Halleluja!

D. Mart. Luther.

263.

Joh. 14. v. 19.

Mel. Gott Lob! es geht n.

Der Tod ist todt, das Leben lebet; das Grab ist selbst begraben nun: Mein JEsus, der sein Haupt erhebet, wil ferner nicht im Grabe ruhn, und stellt mir diese Losung für: Ich leb, und ihr lebt auch in mir.

2. Nun liegt der Tod zu meinen Füssen; der Lebens-Fürste stirbt nicht mehr: Er weiß die Gräber aufzuschlüssen, er stürzt das blasse Sünden-Heer. Das Sieges-Lied klingt herrlich hier: Ich leb, und ihr lebt auch in mir.

3. Mein JEsus, Wahrheit, Weg und Leben, der Leben hat und Leben giebt; wie sol ich den Triumph erheben, der Rach an meinen Feinden übt? Sie liegen dort; du rufest hier: Ich leb, und ihr lebt auch in mir.

4. Das Haupt belebet seine Glieder, wer wolte denn gestorben seyn? Die Lebens-Sonne scheint uns wieder, und leuchtet bis ins Grab hinein, da lesen wir die Grabschrift hier: Ich leb, und ihr lebt auch in mir.

5. O todter Tod! wie kanst du schrecken? Mein JEsus nimt das Schrecken hin; wie er sich selbsten kan erwecken, so werden wir erweckt durch ihn. Wenn JEsus lebt, so leben wir: Ich leb, und ihr lebt auch in mir.

Benj. Schmolke.

264.

Erschienen ist der herrliche Tag, dran sich niemand gnug freuen mag! Christ, unser Herr, heut triumphirt, all' seine Feind gefangen führt. Halleluja!

2. Die alte Schlang, die Sünd und Tod, die Höll, all'n Jammer, Angst und Noth hat überwunden JESUS Christ, der heut vom Tod erstanden ist, Halleluja!

3. Am Sabbath früh mit Spezerey kamen zum Grab Marien drey, daß sie salbten Marien Sohn, der von dem Tod erstanden schon. Hallel.

4. Wen sucht ihr da? der Engel sprach: Christ ist erstanden, der hie lag, hier seht ihr die Schweiß-Tüchelein; geht hin, sagts bald den Jüngern sein. Halleluja.

5. Der Jünger Furcht und Herzeleid wird heut verkehrt in lauter Freud, so bald sie nur den Herren sahn, verschwand ihr Trauren, Furcht und Zag'n. Halleluja!

6. Der HErr hielt ein freundlich Gespräch mit zweyen Jüngern auf dem Weg, für Freud das Herz im Leib ihn'n brannt, im Brodbrechen ward er erkant. Hallel.

7. Unser Simson, der theure Held, Christus, den starken Löwen fällt; der Höllen-Pforten er hinträgt, dem Teufel all' sein G'walt erlegt. Halleluja!

8. Jonas im Wallfisch war drey Tag, so lang Christus im Grab auch lag; denn länger ihn der Tod kein Stund in seinem Rach'n behalten kunt. Halleluja.

9. Sein'n Raub der Tod mußt fahren lahn, das Leben siegt und g'wann ihm an; zerstört ist nun all seine Macht,

Christ hat das Leben wiederbracht. Halleluja.

10. Heut gehn wir aus Egyptenland, aus Pharaonis Dienst und Band; das rechte Oster-Lämmelein essen wir heut im Brod und Wein. Halleluja.

11. Auch essen wir die süssen Brod, die Moses Gottes Volk gebot; kein Sauerteig sol bey uns seyn, daß wir leben von Sünden rein. Halleluja.

12. Der schlagend Engel fürüber geht, kein Erstgeburth er bey uns schlägt, unser Thür-Schwell hat Christi Blut bestrichen, das hält uns in Hut. Halleluja.

13. Die Sonn, die Erd, all Creatur, all's was betrübet war zuvor, das freut sich heut an diesem Tag, da der Welt-Fürst darnieder lag. Halleluja.

14. Drum wir auch billig frölich seyn, singen das Halleluja fein, und loben dich, HErr JEsu Christ! zu Trost du uns erstanden bist. Halleluja.

Nic. Herrmann.

265.

Erstanden ist der heilge Christ, Halleluja, Halleluja! der aller Welt ein Heyland ist. Halleluja, Halleluja!

2. Der nun den Tod erlitten hat, Halleluja, Halleluja! um unser aller Missethat. Halleluja, Halleluja!

3. Ihr gar betrübten Marien, Halleluja, Halleluja! in Galiläam solt ihr gehn. Halleluja, Halleluja!

4. Und saget das den Jungern frey, Halleluja, Halleluja! daß Christus heut erstanden sey. Halleluja, Halleluja!

5. Zu dieser österlichen Zeit, Halleluja, Halleluja! sey GOtt gelobt in Ewigkeit. Halleluja, Halleluja!

6. Wir

6. Wir lob'n die heil'ge Dreyfaltigkeit, Halleluja, Halleluja! GOtt Vater, Sohn und Heilgen Geist. Halleluja, Halleluja! D. M. L.

266.

Mel. Meinen JEsum laß ich nicht, weil er ꝛc.

Halleluja! JEsus lebt. Tod und Teufel sind bezwungen. Gruft und Kluft und Erde bebt, da der Held hindurch gedrungen. Geht nicht mehr nach Golgatha, JEsus lebt. Halleluja!

2. Halleluja! Seht das Grab, die ihr seinen Tod beweinet; wischet eure Thränen ab, weil die helle Sonne scheinet; euer Goel ist nicht da. JEsus lebt. Hallel.

3. Halleluja! Suchet nicht den Lebendigen bey Todten; gläubet aber dem Bericht der verklärten Oster-Boten: Diese wissen, was geschah; JEsus lebt, Halleluja!

4. Halleluja! Dieses Wort sol mich wiederum beleben. Kan ich gleich nicht an den Ort seines Grabes mich erheben; gnug, daß es mein Glaube sah: JEsus lebt, Halleluja!

5. Halleluja! er wird mir Leben in dem Tode geben: Also sterb ich freudig hier; Christi Tod ist nun mein Leben. Nur getrost! ich glaube ja: JEsus lebt, Halleluja! B. Schmolcke.

267.

Heut triumphiret Gottes Sohn, der von dem Tod erstanden schon, Hallel. Halleluja! mit großer Pracht und Herrlichkeit; deß dank'n wir ihm in Ewigkeit. Halleluja, Halleluja!

2. Dem Teufel hat er sein' Gewalt zerstört, verheert in all'r Gestalt, Hallel. Halleluja! wie pfleat zu thun ein starker Held, der seine Feind' gewal-

waltig fällt. Halleluja, Halleluja!

3. O süsser Herre JEsu Christ! der du der Sünder Heiland bist, Hallel. Halleluja! führ uns durch dein' Barmherzigkeit mit Freuden in dein' Herrlichkeit. Hallel. Halleluja!

4. Hier ist doch nichts, denn Angst und Noth; wer gläubet, und hält dein Gebot, Hallel. :,: der Welt ist er ein Hohn und Spott, muß leiden oft ein'n schnöden Tod. Hallel. Halleluja!

5. Nun kan uns kein Feind schaden mehr; ob er gleich murrt, ists ohn Gefahr, Hallel. :,: Er liegt im Koth der arge Feind, dargeg'n wir Gottes Kinder seynd. Hallel. Halleluja!

6. Dafür danken wir alle gleich, und sehnen uns ins Himmelreich. Halleluja, :,: Es ist am End, Gott helf uns all'n, so singen wir mit großem Schall Hallel. :,:

7. Gott dem Vater im höchsten Thron, samt Christo, seinem ein'gen Sohn, Hallel. :,: dem Heilgen Geist in gleicher Weis, sey in Ewigkeit Dank und Preis. Hallel. Halleluja!

Basilius Förtsch.

268.

Mel. Freu dich sehr, o meine.

Jauchzet GOtt in allen Landen! Jauchze, du erlöste Schaar! denn der HErr ist auferstanden, der für uns getödtet war. JEsus hat durch seine Macht das Erlösungs = Werk vollbracht, welches er auf sich genommen, da er in das Fleisch gekommen.

2. Sünde! was kanst du mir schaden? nun erweckst du keine Noth; alle Schuld, die mich beladen, ist bezahlt durch Christi Tod; das Gesetz hat er erfüllt, also Fluch

und

und Zorn gestillt, und mir durch sein Wiederleben die Gerechtigkeit gegeben.

3. Hölle! schweig von deinen Banden, Strick und Ketten sind entzwey: Da mein JEsus auferstanden, bin ich vom Gefängniß frey; und wie seine Höllenfahrt im Triumph vollzogen ward, so ist seinen Reichsgenossen nun der Himmel aufgeschlossen.

4. Sage, was dein Schlangen-Name, Satan! noch zu schrecken hat; denn hier ist des Weibes Saame, der dir deinen Kopf zertrat: Der, den du in Tod gebracht, brachte dich um deine Macht; und da wir in Christo siegen, must du uns zu Füssen liegen.

5. Tod! du kanst an mir nichts haben, muß ich gleich zu Grabe gehn; die mit JESU sind begraben, werden mit ihm auferstehn. Sterben ist nun mein Gewinn, also fahr ich freudig hin, da der Trost vor Augen schwebet: JEsus, mein Erlöser, lebet.

6. JEsus, mein Erlöser, lebet! welches ich gewißlich weiß. Gebet, ihr Erlösten! gebet seinem Namen Dank und Preis! Singet, singt Halleluja! Rufet, ruft Victoria! Singt und ruft in allen Landen: Heut ist Christus auferstanden!

Erdm. Neumeister.

269.

1 B. Mose 45, v. 28.

Mel. Es ist genung, so nim ꝛc.

Ich habe gnung! Mein JEsus lebet noch, der mich vergnügen kan: Er hat den Zorn des Vaters ausgesöhnt, und für mich gnug gethan. Kan er im Tode nicht verderben, so werd ich

auch nicht ewig sterben. Ich habe gnung. :,:

2. Ich habe gnung! Mein JEsus ist mein Haupt, ich bin sein theures Glied, das neigte sich mit großem Angst-Geschrey, als er am Kreutz verschied: Nun hat ers wieder aufgerichtet, und meinen Tod zugleich vernichtet. Ich habe gnung. :,:

3. Ich habe gnung! Mein JEsus ist mein Herr und theurer Lebens-Fürst; der hat ein Herz, das nach der Menschen Heil und Wohlergehen dürst. Wo sich der Herr hat hin begeben, da sol der Diener gleichfals leben. Ich habe gnung. :,:

4. Ich habe gnung! Mein JEsus ist mein Glanz und heller Gnadenschein. Dis Freuden-Licht läßt keinen ohne Trost und unvergnüget seyn: Denn von derselben Oster-Sonne komt Leben, Seligkeit und Wonne. Ich habe gnung. :,:

5. Ich habe gnung! Nur zeuch mich, Herr! nach dir, damit ich aufersteh, weil du aufstehst, und endlich wohlvergnügt zu deiner Freud eingeh. Zeuch mich aus dieser Leibes-Höle, so ruffet die erfreute Seele: Ich habe gnung! :,:

M. J. Joach. Moller.

270.

Phil. 3. v. 10.

Mel. Gott des Himels und.

JEsu, der du Thor und Riegel der Verdamniß aufgemacht, und im Grabe Stein und Siegel hast so viel als nichts geacht, mache doch mein Herze frey, daß es nicht verschlossen sey.

2. Hebe weg die schweren Steine, die kein Mensch nicht heben kan, daß mir nichts unmöglich scheine, was du hast

für

für uns gethan, bis ich alles recht und wohl glaube, was ich glauben sol.

3. Thomas mag im Zweifel stehen, und Cleophas traurig seyn; mir laß alle Furcht vergehen, reiß auch allen Zweifel ein; und in einer ieden Noth bleibe du mein Herr und Gott.

4. Tod und Teufel sind bezwungen, theile nun den Sieg mit mir; und wie du bist durchgedrungen, also nim mich auch zu dir, daß ich aus des Satans Macht werde ganz zu Gott gebracht.

5. In mir selbst bin ich erstorben, wecke mich, mein Heiland! auf, und der Geist, den du erworben, führe täglich meinen Lauf, daß ich auf der guten Bahn fang ein neues Leben an.

6. Künftig wird die Zeit erscheinen, da wir selber auferstehn, und zu dir mit Fleisch und Beinen werden aus dem Grabe gehn. Ach! verleih, daß dieser Tag ewig mich erfreuen mag.

7. Bringe denn die armen Glieder, die itzt krank und elend sind, aus dem Schoos der Erden wieder, und verkläre mich, dein Kind, daß ich in des Vaters Reich werde deinem Leibe gleich.

8. Zeige mir da Händ und Füsse, welche Thomas hat gesehn, daß ich sie mit Demuth küsse, weil es hier nicht ist geschehn; und hernach, von Sünden frey, ewig dein Gefährte sey.

Caspar Neumann.

271.

Matth. 28. v. 18. Offenb. Joh. 1. v. 18.

JEsus Christus, unser Heiland, der den Tod überwand, ist auferstanden, die Sünd' hat er gefangen. Kyrie eleison!

2. Der ohn' Sünde war gebohr'n, trug für uns Gottes Zorn, hat uns versöhnet, daß uns Gott sein' Huld gönnet. Kyrie eleison!

3. Tod, Sünd, Teufel, Leben und G'nad, all's in Händen er hat. Er kan erretten alle, die zu ihm treten. Kyrie eleison! D. M. Luther.

272.

Hiob 19. v. 25. 26. 27.

In bekannter Melodie.

JEsus, meine Zuversicht, und mein Heiland ist im Leben: Dieses weiß ich; solt ich nicht darum mich zufrieden geben? was die lange Todes-Nacht mir auch für Gedanken macht.

2. JEsus, er mein Heiland, lebt, ich werd auch das Leben schauen, seyn, wo mein Erlöser schwebt; warum solte mir denn grauen? Läßet auch ein Haupt sein Glied, welches es nicht nach sich zieht?

3. Ich bin durch der Hofnung Band zu genau mit ihm verbunden, meine starke Glaubens-Hand wird in ihn gelegt befunden, daß mich auch kein Todes-Bann ewig von ihm trennen kan.

4. Ich bin Fleisch, und muß daher auch einmal zu Asche werden, das gesteh ich; doch wird er mich erwecken aus der Erden, daß ich in der Herrlichkeit um ihn seyn mög allezeit.

5. Dann wird eben diese Haut mich umgeben, wie ich gläube; GOtt wird werden angeschaut dann von mir in diesem Leibe, und in diesem Fleisch werd ich JEsum sehen ewiglich.

6. Dieser meiner Augen Licht wird ihn, meinen Heiland, kennen; ich, ich selbst, kein Fremder

der nicht, werd in seiner Liebe brennen; nur die Schwachheit um und an wird von mir seyn abgethan.

7. Was hier kranket, seufzt und fleht, wird dort frisch und herrlich gehen; irdisch werd ich ausgesät, himlisch werd ich auferstehen; hier geh ich natürlich ein, nachmals werd ich geistlich seyn.

8. Seyd getrost und hocherfreut, JESUS trägt euch, meine Glieder! gebt nicht Statt der Traurigkeit; sterbt ihr, Christus ruft euch wieder, wenn die letzt' Trompet erklingt, die auch durch die Gräber dringt.

9. Lacht der finstern Erden-Kluft, lacht des Todes und der Höllen! denn ihr solt euch durch die Luft eurem Heiland zugesellen; dann wird Schwachheit und Verdruß liegen unter eurem Fuß.

10. Nur daß ihr den Geist erhebt von den Lüsten dieser Erden, und euch dem schon itzt ergebt, dem ihr beygefügt solt werden. Schickt das Herze da hinein, wo ihr ewig wünscht zu seyn.

Joh. v. Aßig.

273.

Die 5 letzten Verse aus dem Liede: Früh Morgens, da die Sonn aufgeht.

Mel. Erschienen ist der herrl.

Lebt Christus, was bin ich betrübt? Ich weiß, daß er mich herzlich liebt: Wenn mir gleich alle Welt stirbt ab, gnung, daß ich Christum bey mir hab. Halleluja!

2. Er nährt, er schützt, er tröstet mich; sterb ich, so nimt er mich zu sich: Wo er itzt lebt, da kom ich hin, weil ich sein's Leibes Gliedmaß bin. Halleluja!

3. Durch seiner Auferstehung Kraft kom ich zur Engel Brüderschaft: Durch ihn bin ich mit GOTT versöhnt; die Feindschaft ist ganz abgelehnt. Halleluja!

4. Mein Herz darf nicht entsetzen sich, Gott und die Engel lieben mich: Die Freude, die mir ist bereit, vertreibet Furcht und Traurigkeit. Halleluja!

5. Für dieser Trost, o großer Held! Herr JEsu, dankt dir alle Welt: Dort wollen wir mit größerm Fleiß erheben deinen Ruhm und Preis. Halleluja!

Johann Heermann.

274.

Mel. Gott Lob! es geht n.

Mein JESUS lebt! was sol ich sterben? Hier steht mein Haupt, und triumphirt: So muß ich ja das Leben erben, weil Noth und Tod die Macht verliert. Weg Traurigkeit! Vergnügung her! Mein JEsus lebt! das Grab ist leer.

2. Mein JEsus siegt! drum liegt zu Füssen, was mir das Leben rauben kan: Der Tod muß nun die Erde küssen, mir wird der Satan unterthan; der Höllen Abgrund selbst erbebt, denn überal schallt: Jesus lebt!

3. Mein JEsus lebt! das Grab ist offen, so geh ich freudig in die Gruft; hier kan ich auch im Tode hoffen, daß mich sein Wort ins Leben ruft. Wie süsse schallt die Stimme hier: Ich leb, und ihr lebt auch in mir!

4. Mein JEsus bleibt also mein Leben, er lebt in meinem Herzen hier: Und sol ich ihm mein Leben geben, der Tod komt mir nicht schrecklich für, weil er mich in den Himmel hebt, so wahr, als JEsus ist und lebt.

Benjamin Schmolke.

275.

275.

Der letzte Vers aus dem Liede: Christus ist erstanden, hat ꝛc.

Singet, alle Zungen, sprecht: Halleluja! Lob sey dir gesungen, und Halleluja! Der du auferstanden bist, o JEsu Christ! Preis sey deinem Namen, nun und in Ewigkeit. Amen.

Böhm. Br. sonst J. Stoll.

276.

Mel. Christus, der ist mein L.

Wilkommen, Held im Streite, aus deines Grabes Kluft! wir triumphiren heute um deine leere Gruft.

2. Hier liegen die Philister, die Simson hat erlegt; und deines Reichs Verwüster sind gänzlich ausgefegt.

3. Hier schwimt in seinem Blute der Riese Goliath; und uns ist wohl zu Muthe, weil er verspielet hat.

4. Hier ist der alten Schlange der harte Kopf zerknirscht, und uns ist nicht mehr bange bey dir, o Sieges-Fürst!

5. Der Feind wird Schau getragen, und heißt nunmehr ein Spott; wir aber können sagen: Mit uns ist unser GOtt!

6. In der Gerechten Hütten schallt schon das Sieges-Lied: Du tritst selbst in die Mitten, und bringst den Oster-Fried.

7. Ach! theile doch die Beute bey deinen Gliedern aus: wir alle kommen heute deswegen in dein Haus.

8. Schwing deine Sieges-Fahne auch über unser Herz, und zeig uns einst die Bahne vom Grabe himmelwärts.

9. Laß unser aller Sünden ins Grab verscharret seyn, und einen Schatz hier finden, der ewig kan erfreun.

10. Wir

10. Wir sind mit dir gestorben, so leben wir mit dir. Was uns dein Tod erworben, das stell uns täglich für.

11. Wir wollen hier ganz frölich mit dir zu Grabe gehn, wenn wir nur dorten selig mit dir auch auferstehn.

12. Der Tod kan uns nicht schaden, sein Pfeil ist nunmehr stumpf. Wir sind bey GOtt in Gnaden, und rufen schon: Triumph!

Benjamin Schmolcke.

XVIII. Himmelfahrts-Lieder.

277.

Mel. Wie schön leuchtet.

Ach! wunder-großer Sieges-Held, du Sünden-Träger aller Welt, heut hast du dich gesetzet zur Rechten deines Vaters Kraft, der Feinde Schaar gebracht zur Haft, bis auf den Tod verletzet! Mächtig, prächtig, triumphirest, jubilirest, Tod und Leben ist, HErr Christ! dir untergeben.

2. Dir dienen alle Cherubim, viel tausend hohe Seraphim dich, Sieges-Fürsten! loben: Weil du den Segen wiederbracht, mit Majestät und großer Pracht zur Freude bist erhoben. Singet, klinget, rühmt und ehret den, so fähret auf gen Himmel mit Posaunen und Getümmel.

3. Du bist das Haupt, hingegen wir sind Glieder; ja, es kömt von dir auf uns Licht, Trost und Leben: Heil, Friede, Freude, Stärk und Kraft, Erquickung, Labsal, Herzens-Saft wird uns von dir gegeben. Bringe, dringe mein Gemüthe, mein Geblüte, daß

daß ich preise, dir Lob, Ehr und Dank erweise.

4. Zeuch, JEsu! uns, zeuch uns nach dir, hilf, daß wir künftig für und für nach deinem Reiche trachten: Laß unser Thun und Wandel seyn, daß wir mit Demuth gehn herein, all' Ueppigkeit verachten. Unart, Hoffart laß uns meiden, christlich leiden, wohl ergründen, wo die Gnade sey zu finden.

5. Sey, JEsu! unser Schutz und Schatz, sey unser Ruhm und fester Platz, darauf wir uns verlassen: Laß suchen uns, was droben ist; auf Erden wohnet Trug und List, es ist auf allen Straßen Lügen, Trügen, Angst und Plagen, die da nagen, die da qvälen stündlich arme Christen-Seelen.

6. HErr JEsu! kom, o Gnaden-Thron! du Sieges-Fürst! Held! Davids-Sohn! kom, stille das Verlangen! Du, du allein bist, uns zu gut, o JEsu! durch dein theures Blut ins Heiligthum gegangen. Kom schier, hilf mir! dann so sollen, dann so wollen wir ohn Ende frölich klopfen in die Hände.

E. C. Homburg.

278.

Mel. Auf, mein Herz! des ꝛc.

Auf, mein Herze! schicke dich, nach den Sternen dich zu heben! nur der Himmel kan für dich auserles'ne Freude geben. Meine Seele wünscht allein, angenehm bey Gott zu seyn.

2. Reiß dich von der Erden-Bahn, ist doch alles voller Sünden; aber dort mein JEsus kan Garben voll Vergnügung binden: Es ist hier nur Thränen-Saat, bis man dort die Ernte hat.

3. O! wer dieses recht betracht, hat nur Eckel vor

vor der Erden: Ras't die Welt; sein Herze lacht. Es muß endlich besser werden. Niemand komt nach Canaan, er trift eine Wüste an.

4. Hoffe nur, und trag Geduld, ob dir Gott befiehlt zu weinen, es geschieht aus lauter Huld; plagt und liebt er doch die Seinen: Pein und Trübsal muß allein eines Christen Wapen seyn.

5. Rosen warten doch auf mich in dem Paradies der Seelen: Nun, mein Geist! bereite dich, brich die Nacht der finstern Hölen. Selig, selig wirst du seyn, wenn du geheſt Himmel-ein.

Benj. Schmolke.

279.

Mel. Christ ist erstanden v.

Christ fuhr gen Himmel. Was sandt er uns hernieder? Den Tröster, den Heiligen Geist, zu Trost der armen Christenheit. Kyrie eleison.

2. Halleluja! Halleluja! Halleluja! Deß soll'n wir alle froh seyn, Christus wil unser Trost seyn. Kyrie eleison.

Christoph Solius.

280.

Mel. Was mein GOtt wil.

Du fährest, JESU! Himmel-auf, ich bleibe noch auf Erden; o! laß auch meiner Seelen Lauf zu dir gekehret werden. Wie lange sol ich noch allhier im Leben elend wallen? Kom, JEsu! zeuch mich auch zu dir, das sol mir wohlgefallen.

2. Dein Geist beginnet die Begier zum Himmel anzustecken, und lehret, daß mein Wandel hier sich aufwärts müsse strecken. Im Leibe leb ich auf der Welt, und strebe nach der Höhe, nach dem gewünschten

Him-

Himmels-Zelt, da ich dich, JEsu! sehe.

3. So oft hiervon ich Vorschmack krieg in deinem Wort der Gnaden, so wünsch ich, daß mein Leib erlieg, kein Sterben kan mir schaden, denn was ich hier im Vorschmack hab, alda wird seyn volkommen, wenn ich im Himmel mich erlab in dir, der Welt entnommen.

4. Herr! führe doch an diesem Tag die Seel aus meinem Leibe. O! daß ich noch nicht schauen mag das, wo ich ewig bleibe! Ich habe schon so manches Jahr in Eitelkeit verweilet; nun, Jesu! nim der Seelen wahr, die willig zu dir eilet.

5. Itzt nim die Seel, bald Seel und Leib vereinigt, in den Himmel, damit ich bey dir ewig bleib, erlöst vom Welt-Getümmel. Komt, GOttes Wagen! bringt mich hin zum auserwählten Schaaren, daß ich bey JEsu ewig bin, so bin ich wohl gefahren.

M. Heinr. Elmenhorst.

281.

Mel. Nun freut euch lieben.

Du fährst gen Himmel, JEsu Christ! die Stätt mir zu bereiten, auf daß ich bleibe, wo du bist, zu ewiglichen Zeiten: Du fährst, mein Heiland! in die Höh, auf daß ich in die Höh auch geh, dis kan mich recht ergötzen.

2. Du fährst, mein Jesu! Wolken-an, und dringst durch alle Himmel, damit ich dir nachfahren kan aus diesem Welt-Getümmel. Du bist, mein JEsu! aus dem Leid gegangen in die höchste Freud, daß stete Freud mich labe.

3. Wo JEsus ist, da kom ich hin, bey JEsu wil ich bleiben: Drum

steht

steht zu JEsu stets mein Sinn, nichts sol mich von ihm treiben. Ob ich schon duld hie manche Noth, so werd ich doch, nach meinem Tod, bey JEsu recht erquicket.

4. Verzage nicht, du meine Seel! laß nur den Kummer fahren, und dich nicht alzuschmerzlich quäl, ich werd nach kurzen Jahren gelangen aus dem Jammerthal, hin in den schönen Himmels-Saal, da JEsus mich wird trösten.

D. Gottl. Händel.

282.

Marc. 16. v. 14-20.

Mel. Gott Lob! es geht nun.

GOtt Lob! der Weg ist mir gebähnet, o triumphirender HErr Christ! daß sich mein Geist beweglich sehnet, zu seyn, wo mein Erlöser ist. Ich seufze täglich mit Begier: Zeuch mich nach dir! zeuch mich nach dir!

2. Der Oelberg zeigt mir deine Füsse, wie sie zur Himmelfahrt bereit, da giebest du die Abschieds-Küsse den Jüngern zu der letzten Zeit. Ach wende du dich auch zu mir: Zeuch mich nach dir! :,:

3. Du giebst den Jüngern harte Worte bey ihres Herzens Härtigkeit. Der Glaube führt mich nach dem Orte, den uns dein Sieg hat eingeweiht; drum sey der Zweifel weit von mir: Zeuch mich nach dir! :,:

4. Du mußtest erstlich auferstehen, alsdenn folgt deine Himmelfahrt. Laß mich vor aus dem Grabe gehen, darin die Sünde mich verwahrt; alsdenn tref ich die Himmels-Thür: Zeuch mich nach dir! :,:

5. Du läßt dein Wort bey uns zurücke, das sol hinfort gepredigt seyn: Das sind die rechten Liebes-

bes-Stricke, die ziehen uns zum Himmel ein. Im Wort ist schon der Himmel hier: Zeuch mich nach dir! :,:

6. In dieser Welt sind lauter Schlangen, man schenkt uns Gift für Labsal ein: drum laß mich bald dahin gelangen, wo es wird ewig besser seyn. Ach! reiche deine Hände mir: zeuch mich nach dir! :,:

7. Die Wolke wird dein Himmels-Wagen: mein Tod wird eine Wolke seyn, die mich in deinen Schooß wird tragen, wo lauter Licht und Sonnenschein. Kom unversehens auch zu mir: zeuch mich nach dir! :,:

8. Ich sehe dir mit Glaubens-Blicken in deinen Freuden-Himmel nach, du wirst mir auch schon Männer schicken, wie deinen Jüngern dort geschah, daß mich ihr Wort zum Himmel führ: Zeuch mich nach dir! :,:

9. Ich frage nicht nach jener Höhe, wo deine Stapfen sollen seyn; wenn ich nur fest im Glauben stehe, geh ich gewiß zum Himmel ein. Denn dein Triumph ist mein Panier: zeuch mich nach dir! :,:

10. Du wirst noch einmal wiederkommen, gleichwie du hingefahren bist, alsdenn so werd' ich aufgenommen, da, wo mein Bürger-Recht schon ist. Indessen bleibt mein Wunsch allhier: Zeuch mich nach dir! zeuch mich nach dir!

Benj. Schmolcke.

283.

Mel. Freu dich sehr, o meine.

HErr! auf Erden muß ich leiden, und bin voller Angst und Weh. Warum wilst du von mir scheiden? Warum fährst du in die Höh?

Nun mich Armen auch mit dir: Oder bleibe doch in mir, daß ich dich und deine Gaben möge täglich bey mir haben.

2. Laß dein Herze mir zurücke, und nim meines mit hinauf, wenn ich Seufzer zu dir schicke, mache selbst den Himmel auf; und so ich nicht bethen kan, rede du den Vater an: Denn du sitzst zu seiner Rechten, darum hilf uns deinen Knechten.

3. Zeuch die Sinnen von der Erde über alles Eitle hin, daß ich mit dir himmlisch werde, ob ich gleich noch sterblich bin, und im Glauben meine Zeit richte nach der Ewigkeit, bis wir auch zu dir gelangen, wie du bist voran gegangen.

4. Dir ist alles übergeben, nim dich auch der Deinen an; hilf mir, daß ich christlich leben, und dir heilig dienen kan. Komt der Satan wider mich, ach! so wirf ihn unter dich, zu dem Schemel deiner Füsse, daß er ewig schweigen müsse.

5. Meine Wohnung mache fertig, droben in des Vaters Haus: da ich werde gegenwärtig bey dir gehen ein und aus. Denn der Weg dahin bist du: Darum bringe mich zur Ruh, und nim an dem lezten Ende meinen Geist in deine Hände.

6. Komme, wenn es Zeit ist, wieder, denn du hast es zugesagt, und erlöse meine Glieder, die der Tod im Grabe nagt. Richte dann die böse Welt, die dein Wort für Lügen hält, und, nach ausgestandnem Leide, führ uns ein zu deiner Freude. Casp. Neumañ.

284.

M. Valet will ich dir geben.

Ich geh zu deinem Grabe, du grosser Oster-Fürst!

Fürst! weil ich die Hofnung habe, daß du mir zeigen wirst, wie man kan frölich sterben, und frölich auferstehn, auch mit den Himmels-Erben ins Land des Lebens gehn.

2. Du liegest in der Erde, und hast sie eingeweiht, wenn ich begraben werde, daß sich mein Herz nicht scheut auch in den Staub zu legen, was Asch und Staub vermehrt, weil dir doch allerwegen die Erde zugehört.

3. Du schläfest in dem Grabe, daß ich auch meine Ruh an diesem Orte habe. Du drückst die Augen zu: so soll mir gar nicht grauen, wenn mein Gesicht vergeht. Ich werde den wohl schauen, der mir zur Seiten steht.

4. Dein Grab war wohl versiegelt, doch brichst du es entzwey: Wenn mich der Tod verriegelt, so bin ich dennoch frey. Du wirst den Stein schon rücken, der auch mein Grab bedeckt: Da werd ich den erblicken, der mich vom Tod erweckt.

5. Du fährest in die Höhe, und zeigest mir die Bahn, wohin ich endlich gehe, da ich dich finden kan; dort ist es sicher wohnen, wo lauter Glanz um dich; da warten lauter Kronen in deiner Hand auf mich.

6. O meines Lebens Leben! O meines Todes Tod! Ich will mich dir ergeben, in meiner letzten Noth. Ich will mein Bette machen in deine liebe Gruft, da werd ich schon erwachen, wenn deine Stimme ruft.

7. Du wirst den Oelberg zeigen, wo man gen Himmel fährt; Da will ich frölich steigen, bis daß ich eingekehrt in Salems Friedens-Häuser,

ser, da heists: Victoria! Da trägt man Sieges-Reiser; ach! wär ich nur schon da.

B. Schmolcke.

285.

M. Von GOtt will ich nicht

Mein JEsus fuhr gen Himmel, als er den Lauf vollbracht. Ich bin noch im Getümmel: laß mich nicht aus der Acht. Ach! hole mich auch nach. Ich wäre gern dort oben. Wenn werd ich nachgehoven! Hilf aus dem Ungemach.

2. Kom, JEsu! machs nicht lange; kom, JEsu! kom nur bald. Mir wird auf Erden bange; kom, kom, mein Aufenthalt! Mein Herz verlangt nach dir. Die Welt wird mir zu enge; zeuch mich aus dem Gedränge. Kom, stille die Begier.

3. O! mache mich im Leiden indessen unverzagt, daß man mit allen Freuden die sauren Gänge wagt. Ist meine Kraft zu schwach, so hilf du selber tragen. Du stärkst ja sonst in Plagen die Deinen tausendfach.

4. Gehts gleich in meinen Aengsten bisweilen harte her: wenn mir am allerbängsten, so währet die Beschwer nur eine kurze Zeit. Dort folget nach dem Klagen, nach Kummer, Angst und Zagen rechtschaffne Lieblichkeit.

5. Du hast das Heil versprochen. Und ob es manchmal scheint, ob würde das gebrochen, was dein Mund, o mein Freund! uns zugesaget hat: doch wird zu deinen Ehren zuletzt der Ausgang lehren, dein Wort sey lauter That.

6. Ich will auf dein Versprechen mit meinem Glauben baun: du wirst mir das nicht brechen. Wir wollen dir ver-

vertraun; du wirst die Zuversicht dereinst mit Ehren krönen. Die Welt mag immer höhnen, mein JEsus läßt mich nicht.

7. Der Himmel soll mir werden: und da wird alles gut. Du fährest von der Erden, das macht mir Herz und Muth, und lindert alle Pein. Dein Vater ist mein Vater, und du bist mein Berather: drum muß ich bey dir seyn.

M. J. Neunhertz.

286.

Mel. Liebster Immanuel.

Süssester JEsu! wohin bist du kommen? Ist deine Wohnung nicht mehr in der Welt? Hat dich der Vater uns wieder genommen? daß dir der Himmel alleine gefällt. Laß doch auf Erden dieses noch werden, daß wir den HErren der Herrlichkeit sehn.

2. Nein, liebste Seele, die Zeit ist vergangen, da der Sohn GOttes die Menschen erlöst. Trage nur weiter kein solches Verlangen, das sich mit irdischer Gegenwart tröst. Unsere Gassen hat er verlassen; denn es ist alles auf Erden vollbracht.

3. Wohl denn, mein Heiland! so fahre mit Freuden: weil du so herrlich die Hölle besiegt. Herrsche nach deinem bluttriefenden Leiden über den Haufen, der gegen uns kriegt. Stosse darnieder, was dir zuwider, bis wir auf Erden vollkommen erlöst.

4. Bin ich doch, JEsu! dein Fleisch und Gebeine, da, wo du bleibest, da kom ich auch hin. Deine Verewigung bringet auch meine, weil ich von deinen Erlöseten bin. Ja mir steht offen, alles zu hoffen, darum,

weil JEsus im Himmel regiert.

5. Sey nun gelobet, du König der Ehren! alles was Odem hat, bethe dich an. Deinen Ruhm soll auch mein Herze vermehren, dir will ich dienen, so lang ich nur kan, bis du den Deinen wieder erscheinen, und sie wirst richten am Ende der Welt.

6. Bleibet, ihr Sünder! der Wollust ergeben, meine Gedanken sind alle bey GOtt. Wo mein Erlöser ist, da will ich leben: Irdische Dinge die acht ich wie Koth. Auf seinem Throne liegt meine Krone. Amen! das glaub ich, es wird auch geschehn.

Caspar Neumann.

XIX. Pfingst-Lieder.

287.

Mel. Wer nur den lieben.

Also hat GOtt die Welt geliebet, daß er sein eingebohrnes Kind für alle Menschen-Kinder giebet, die der Verdamniß schuldig sind. Wer gläubet, soll gerecht und rein, und jenes Lebens Erbe seyn.

2. Also hat GOtt auch mich geliebet, und liebet mich noch unverrückt; wenn mich Bekümmerniß betrübet, so werd ich durch den Trost erquickt, den mir dis Wort des Lebens giebt: Also hat GOtt die Welt geliebt.

3. Hier sind ich einen Blumen-Garten, wo sich mein Herze weiden kan. Hier mag es aller Lust gewarten, wornach es seinen Wunsch gethan, da sich dis Wort zur Losung giebt: Also hat GOtt die Welt geliebt.

4. Es

4. Es rücke mir auch gleich der Teufel die Schulden meiner Sünden für; mein Herz ist frey von Angst und Zweifel, ich habe schon die Qvittung hier, die GOtt durch dis Wort selber giebt: Also hat GOtt die Welt geliebt.

5. Ich bin gerecht, und nicht verlohren, mein Glaube sieht auf JEsum Christ, der mich zum Leben auserkohren, und meines Heils Vermitler ist, indem er die Versichrung giebt; Also hat GOtt die Welt geliebt.

6. Auf diesen Glauben wil ich leben, so sterb ich auch, und anders nicht; mein JEsus wird mir alles geben, was mir dis theure Wort verspricht, das er zu meinem Segen giebt: Also hat GOTT die Welt geliebt.

Erdm. Neumeister.

288.

Mel. JEsu, meine Freude.

Angenehme Taube! die der Väter Glaube längst gesehen hat, lasse dich hernieder, hier sind Christus Glieder; hier ist GOttes Stadt. Halte Rast, erwünschter Gast! in den Herzen, die verlangen, dich itzt zu empfangen.

2. Setze dich auf ieden, und laß deinen Frieden über alle seyn. Wie du dich erhebest, auf dem Wasser schwebest; so kehr bey uns ein. Zeig uns hier das Oel-Blat für, als ein höchstergewünschtes Zeichen, daß die Fluthen weichen.

3. Was du trägst im Munde, zeugt vom Friedens-Bunde, der aufs neue grünt. Die in Noä Kasten als im Kerker rasten, sind mit Gott versühnt. Sturm und Fluth nicht Schaden thut: Kirch und Arche

schwimmen oben bey der Wellen Toben.

4. Was du abgebrochen, ist uns längst versprochen. Und dis edle Blat ist vom Lebens-Baume, der in Edens Raume längst gegrünet hat; treuft es doch vom Oele noch, welches JEsus lassen flüssen, als er leiden müssen.

5. O Geruch des Lebens! der uns nicht vergebens unser Herz erquickt. Dieses Oelblat kühlet, daß man Linderung fühlet, wenn das Kreutze drückt. Es giebt Kraft und Lebens-Saft. Wenn es wohl wird aufgebunden, heilt es alle Wunden.

6. Bothe von dem Himmel! dringe durchs Getümmel dieser eitlen Welt; und mach eine Stille, daß Ein Herz, Ein Wille, uns zusamen hält. Laß das Blat, das dein Mund hat, unser aller Lippen rühren, deine Sprache führen.

7. Dieses Friedens-Zeichen laß nicht von uns weichen. Ja, laß dieses Blat gar zum Baume werden, der schon hier auf Erden deine Früchte hat. Sterben wir, und gehn zu dir: Laß uns solche Blätter finden, Kronen draus zu winden.

8. Nun, du liebe Taube! unser aller Glaube nimt dich zu uns ein. Wohnest du bey keinen, als nur bey den Reinen: ach! so mach uns rein. Tauben-Art bringt Himmelfahrt. Trag uns einst auf deinen Flügeln zu den Sternen-Hügeln.

Beni. Schmolcke.

289.

Brunquell aller Güter! Herrscher der Gemüther! lebendiger Wind! Stiller aller Schmerzen! dessen Glanz

Glanz und Kerzen mein Gemüth entzündt, lehre meine schwachen Saiten deine Kraft und Lob ausbreiten.

2. Starker GOttes-Finger! fremder Sprachen Bringer! süßer Herzens-Saft! Tröster der Betrübten! Flamme der Verliebten! alles Athems Kraft! gieb mir deine Brunst und Gaben, dich von Herzen lieb zu haben.

3. Bräutigam der Seelen! laß mich in der Hölen deiner Lieblichkeit Ruh und Zuflucht finden, laß mich von den Winden trüber Noth befreyt: Kom herfür, o Gnaden-Sonne! küsse mich mit Trost und Wonne.

4. Theure Gottes-Gabe! kom, o! kom, mich labe, sieh, ich bin verschmacht: Kom, o mein Verlangen! kom, mein Lieb! gegangen, denn mein Herze lacht; wird von neuem ganz erquicket, wenn es, Labsal! dich erblicket.

5. Wie ein Hirschlein gehnet, sich nach Wasser sehnet, wenn es wird gejagt: so pflegt mein Gemüthe, HErr! nach deiner Güte! wenn es wird geplagt, tief zu seufzen, und im Dürren nach dir, reicher Strom! zu girren.

6. Wahrer Menschen-Schöpfer! unsers Thones Töpfer! GOtt von Ewigkeit! Zunder keuscher Liebe! gieb, daß ich mich übe, auch im Kreutz und Leid alles dir anheim zu stellen und mich tröst in allen Fällen.

7. Führe meine Sachen, meinen Schlaf und Wachen, meinen Trit und Gang, Glieder und Gesichte, daß mein arm Gedichte, daß mein schlecht Gesang, Wandel, Werk und Stand

für allen, dir, o Vater! mag gefallen.

8. Laß den Fürst der Höllen nicht mit Listen fällen meiner Tage Lauf, nim nach diesem Leiden mich zur Himmels-Freuden, deinen Diener, auf; da sol sich mein Mund erheben, dir ein Halleluja geben.

Johann Francke.

290.

M. HErr, ich habe mißgeh.

Geist! den reine Geister loben, ewig hohe Majestät, der vom Sohn und Vater drohen unveränderlich ausgeht, hilf, daß heute mir gelinge, was ich dir zum Opfer bringe.

2. Geist! der mich lehrt JEsum kennen, der mich frey von Sünden spricht, und den Vater Abba nennen, wenn mich schrecket sein Gericht; zu dir kom ich izt getreten lehre Herz und Zunge bethen.

3. Zeuch mich von der Welt zurücke, hemme den verkehrten Lauf, einer deiner Gnaden-Blicke thut mir schon den Himmel auf: Weg mit Sodom, weg mit Gosen, deine Dornen tragen Rosen.

4. HErr, du weißst, wie mein Gemüthe oft auf leichtem Sande steht, wie es seufzt nach deiner Güte, wenn die Andacht ihm vergeht, wenn sein Himmel wird zur Erden, und sein Trost wil Wasser werden.

5. Himmels-Fackel! die da leuchtet in der dunkeln trüben Nacht; Quell! so meinen Geist anfeuchtet, wenn die Angst ihn lechzend macht; ach! mich martern tausend Schmerzen, leucht und quill in meinem Herzen.

6. Wenn ich, wie ein Fremdling, irre, und weiß weder ein noch aus, wenn ich, wie ein Täublein,

lein, girre, öfne mir des Lebens Haus: Laß mich deine Luft anwehen, wenn ich aus der Welt sol gehen.

7. Ich begehre nicht zu sterben, wo du, Geist, nicht mit mir bist, ewig muß der Geist verderben, der in deiner Huld nicht ist: Laß dir meinen seyn befohlen, wenn du ihn nun heim wirst holen.

291.

M. Liebster JEsu, wir sind.

GOtt! du hast in deinem Sohn mich von Ewigkeit erwählet. Sende nun von deinem Thron, was noch meinem Heile fehlet: Und gieb mir des Geistes Gaben, so denn werd ich alles haben.

2. Ach ich bin lebendig todt, und zum Guten ganz verlohren. Heil'ger Geist! mein HErr und GOtt! mache du mich neu gebohren: denn das Fleisch ist mein Verderben, und kan nicht den Himmel erben.

3. Treibe weg die finstre Nacht meiner irrigen Gedanken. Dämpfe das, was GOtt veracht, halte die Vernunft in Schranken; daß ich anders nicht, als gerne selbst von dir die Weisheit lerne.

4. Was mein Herze dicht und tracht, ist von Jugend auf nur böse; aber hilf, daß deine Macht mich auch von mir selbst erlöse; und zu allen guten Dingen gieb mir Wollen und Vollbringen.

5. Schaffe mir ein reines Herz, daß ich stets an GOtt gedenke, und mich oft mit Reu und Schmerz über meine Sünden kränke: doch nach den betrübten Stunden führe mich in JEsu Wunden.

6. Pflanze

6. Pflanze mich daselbst in ihn, als ein Glied an seinem Leibe, und wenn ich sein eigen bin, hilf mir, daß ich es auch bleibe; er sey Stock und ich die Rebe, daß ich ganz in JEsu lebe.

7. Hierzu bitt ich diese drey, Glauben, Hoffnung und die Liebe: steh auch sonst mir also bey, daß kein Teufel mich betrübe. Gieb mir Demuth, Fried und Freude, und auch Sanftmuth, wenn ich leide.

8. Hilf mir reden recht und wohl, auch zuweilen gar nichts sagen: Hilf mir bethen, wie ich sol, hilf mir auch mein Kreutze tragen: Wenn es Zeit ist, hilf mir sterben, und dabey den Himmel erben! Casp. Neumann.

292.

Mel. Komt her zu mir spricht

GOTT Vater, sende deinen Geist, den uns dein Sohn erbitten heißt, aus deines Himmels Höhen. Wir bitten, wie er uns gelehrt, laß uns doch ja nicht unerhört von deinem Throne gehen!

2. Kein Menschen-Kind hier auf der Erd ist dieser edlen Gaben werth, bey uns ist kein Verdienen. Hier gilt gar nichts, als Lieb und Gnad, die Christus uns verdienet hat mit Büssen und Versühnen.

3. Es jammert deinen Vater-Sinn der große Jammer, da wir hin durch Adams-Fall gefallen: Durch dieses Fallen ist die Macht des bösen Geistes, leider! bracht auf ihn und auf uns allen.

4. Wir halten, HErr! an unserm Heil, und sind gewiß, daß wir dein Theil in Christo werden bleiben; die wir, durch seinen Tod und Blut des Himmels Erb und höchstes

stes Gut zu haben, treulich gläuben.

5. Und das ist auch ein Gnaden-Werk, und deines Heil'gen Geistes Stärk; in uns ist kein Vermögen. Wie bald würd unser Glaub und Treu, HErr! wo du uns nicht stündest bey, sich in die Asche legen!

6. Dein Geist hält unsers Glaubens Licht, wenn alle Welt darwider ficht mit Sturm und vielen Waffen: Und wenn auch gleich der Fürst der Welt selbst wider uns sich legt ins Feld, so kan er doch nichts schaffen.

7. Wo GOttes Geist ist, da ist Sieg, wo dieser hilft, da wird der Krieg gewißlich wohl ablaufen: Was ist doch Satans Reich und Stand? Wenn GOttes Geist erhebt die Hand, fällt alles übern Haufen.

8. Er reißt der Höllen Band entzwey, er tröst't und macht das Herze frey von allem, was uns kränket: Wenn uns des Unglücks-Wetter schreckt, so ist ers, der uns schützt und deckt, viel besser, als man denket.

9. Er macht das bittre Kreutze süß, ist unser Licht im Finsterniß, führt uns, als seine Schafe; hält über uns sein Schild und Wacht, daß seine Heerd, in tiefer Nacht, im Fried und Ruhe schlafe.

10. Er lehret uns die Furcht des HErrn, liebt Reinigkeit, und wohnet gern in frommen keuschen Seelen; was niedrig ist, was Tugend ehrt, was Busse thut, und sich bekehrt, das pflegt er zu erwählen.

11. Er ist und bleibet stets getreu, er steht uns auch im Tode bey, wenn alle Ding abstehen; er lindert unsre letzte Qval, läßt

läßt uns hindurch ins Himmels-Saal getrost und frölich gehen.

12. Nun, HErr und Vater aller Güt! hör unsern Wunsch, geuß ins Gemüth uns allen diese Gabe; gieb deinen Geist, der uns allhier regiere, und dort für und für im ew'gen Leben labe. Paul Gerhard.

293.

In besonderer Melodie.

Kom, Heil'ger Geist! zeuch bey uns ein, erfüll mit deiner Gnaden Schein die Herzen, die du selber dir zu deinem Dienst erschaffen hier.

2. Du bist der Tröster in der Noth, die Gaben von dem höchsten GOtt, die Liebe selbst, der Lebens-Brunn, das Freuden-Oel und Gnaden-Sonn.

3. An Gaben siebenfalt erkannt, der Fing'r an GOttes rechter Hand; in allen Sprachen machst du kund dein Wort durch treuer Lehrer Mund.

4. Zünd im Verstand uns an ein Licht, die Lieb in unsre Herzen richt, auch unsers Fleisches Blödigkeit durch deine Kraft stärk allezeit.

5. Treib ab von uns der Feinde Heer, den lieben Frieden uns beschyer; und weil der Mensch leicht irren kan, so führ uns selbst die rechte Bahn.

6. Lehr uns den Vater kennen wohl, und wie man den Sohn ehren sol, im Glauben mach uns auch bekannt, wie du von beyden wirst gesandt.

7. Lob sey dem Vater und dem Sohn, auch unserm Tröster und Patron! O HErr! durch deinen Geist uns leit in

deine

deine Freud und Herrlichkeit.

M. A. v. Löwenstern.

294.

Kom, Heiliger Geist! HErre GOtt! erfüll mit deiner Gnaden Gut deiner Gläubigen Herz, Muth und Sinn, dein' brünstig' Lieb entzünd in ihn'n. O HErr! durch deines Lichtes Glanz zu dem Glauben versamlet hast das Volk aus aller Welt Zungen: Das sey dir, HErr! zu Lob gesungen. Halleluja! Halleluja!

2. Du heiliges Licht! edler Hort! laß uns leuchten des Lebens Wort, und lehr uns GOtt recht erkennen, von Herzen Vater ihn nennen. O HErr! behüt für fremder Lehr, daß wir nicht Meister suchen mehr, denn JEsum Christ mit rechten Glauben, und ihm aus ganzer Macht vertrauen. Halleluja! Halleluja!

3. Du heilige Brunst! süsser Trost! nun hilf uns frölich und getrost in deinem Dienst beständig bleiben, die Trübsal uns nicht abtreiben. O HErr! durch dein Kraft uns bereit, und stärk des Fleisches Blödigkeit, daß wir hier ritterlich ringen, durch Tod und Leben zu dir dringen. Halleluja! Halleluja!

D. M. Luther.

295.

Röm. 8. v. 15. 16. 26.

Mel. GOtt des Himmels u.

Kom, o kom, du Geist des Lebens! wahrer GOtt von Ewigkeit! deine Kraft sey nicht vergebens, sie erfüll uns jederzeit: so wird Geist und Licht und Schein in dem dunklẽ Herzen seyn.

2. Gieb in unsre Herz und Sinnen Weisheit, Rath, Verstand und

Zucht,

Zucht, daß wir anders nichts beginnen, denn was nur dein Wille sucht; dein Erkenntniß werde groß, und mach uns von Irthum los.

3. Zeige, HErr! die Wohlfahrts = Stege; das, was hinter uns gethan, räume ferner aus dem Wege, schlecht und recht sey um und an: Wirke Reu an Sünden Statt, wenn der Fuß gestrauchelt hat.

4. Laß mich stets dein Zeugniß fühlen, daß wir GOttes Kinder sind, die auf ihn alleine zielen, wenn sich Noth und Drangsal findt; Denn des Vaters Liebes-Ruth ist uns allewege gut.

5. Reitz uns, daß wir zu ihm treten, frey, mit aller Freudigkeit; seufz' auch in uns, wenn wir bethen, und vertritt uns allezeit: So wird unsre Bitt erhört, und die Zuversicht vermehrt.

6. Wird uns auch nach Troste bange, daß das Herz oft rufen muß: Ach! mein GOtt! mein GOtt! wie lange? ey! so mach uns den Beschluß; sprich der Seele tröstlich zu, und gieb Muth, Geduld und Ruh.

7. O du Geist der Kraft und Stärke; du gewisser neuer Geist! fördre in uns deine Werke, wenn des Satans Macht sich weis't; schenk uns Waffen in den Krieg, und erhalt in uns den Sieg.

8. HErr! bewahr auch unsern Glauben, daß kein Teufel, Tod, noch Spott uns denselben möge rauben, du bist unser Schatz und GOtt: sagt das Fleisch gleich immer nein, laß dein Wort gewisser seyn.

9. Wenn wir endlich sollen sterben, so versichre uns je mehr, als des

Him=

Himmelreiches Erben, jener Herrlichkeit und Ehr, die uns unser GOtt erkiest, und nicht auszusprechen ist.

Joach. Neander.

296.

In bekannter Melodie.

Nun bitten wir den Heiligen Geist um den rechten Glauben allermeist, daß er uns behüte an unserm Ende, wenn wir heimfahren aus diesem Elende. Kyrie eleison.

2. Du werthes Licht, gieb uns deinen Schein, lehr uns JEsum Christ erkennen allein, daß wir an ihm bleiben, dem treuen Heiland, der uns bracht hat zu dem rechten Vaterland. Kyrie eleison!

3. Du süsse Liebe schenk uns deine Gunst, laß uns empfinden der Liebe Brunst, daß wir uns von Herzen einander lieben, und im Friede auf einem Sinne bleiben. Kyrie eleison!

4. Du höchster Tröster in aller Noth, hilf, daß wir nicht fürchten Schand noch Tod, daß in uns die Sinne nicht verzagen, wenn der Feind das Leben wird verklagen. Kyrie eleison!

D. M. Luther.

297.

Mel. Freu dich sehr, o meine.

O du allersüßte Freude! o du allerschönstes Licht! der du uns in Lieb und Leide unbesuchet lässest nicht: Geist des Höchsten! höchster Fürst! der du hältst und halten wirst ohn Aufhören alle Dinge, höre, höre, was ich singe.

2. Du bist ja die beste Gabe, die ein Mensch nur nennen kan; wenn ich dich erwünsch und habe, geb ich alles Wünschen an: Ach! ergieb dich, kom zu mir in mein

Herze, das du dir, da ich in die Welt gebohren, selbst zum Tempel auserkohren.

3. Du wirst aus des Himmels Throne, wie ein Regen, ausgeschütt: bringst vom Vater und vom Sohne nichts, als lauter Segen, mit: Laß doch, o du werther Gast! GOttes Segen, den du hast und verwalt'st nach deinem Willen, mich an Leib und Seele füllen.

4. Du bist weis' und voll Verstandes, was geheim ist, ist dir kund; zählst den Staub des kleinen Sandes, gründst des tiefen Meeres Grund. Nun du weißt auch Zweifels-frey, wie verderbt und blind ich sey; drum gieb Weisheit, und für allen, wie ich möge GOtt gefallen.

5. Du bist heilig, läßst dich finden, wo man rein und sauber ist; fleuchst hingegen Schand und Sünden, wie die Tauben Stank und Mist. Mache mich, o Gnaden-Quell! durch dein Waschen rein und hell; laß mich fliehen, was du fliehest, gieb mir, was du gerne siehest.

6. Du bist, wie ein Schäflein pfleget, frommes Hertzens, sanftes Muths, bleibst im Lieben unbeweget, thust uns Bösen alles Guts: Ach! verleih, und gieb mir auch diesen edlen Sinn und Brauch, daß ich Freund und Feinde liebe, keinen, den du liebst, betrübe.

7. Mein Hort! ich bin wohl zufrieden, wenn du mich nur nicht verstößst, bleib ich von dir ungeschieden, ey! so bin ich gnug getröst. Laß mich seyn dein Eigenthum; ich versprech hinwiederum, hier und dort all mein Vermögen dir zu Ehren anzulegen.

8. Ich

8. Ich entsage alle deme, was dir deinen Ruhm benimt; ich will, daß mein Herz annehme nur allein, was von dir kömt: Was der Satan will und sucht, will ich halten als verflucht; ich will seinen schnöden Wegen mich mit Ernst zuwider legen.

9. Nur allein, daß du mich stärkest, und mir treulich stehest bey: Hilf, mein Helfer! wo du merkest, daß mir Hülfe nöthig sey; Brich des bösen Fleisches Sinn, nim den alten Willen hin, mach ihn allerdinges neue, daß mein Gott sich meiner freue.

10. Sey mein Retter, halt mich eben; wenn ich sinke, sey mein Stab: Wenn ich sterbe, sey mein Leben; wenn ich liege, sey mein Grab: Wenn ich wieder aufersteh, ey! so hilf mir, daß ich geh hin, da du in w'gen Freuden wirst dein' Auserwählten weiden.

Paul Gerhard.

298.

Mel. Wer nur den lieben G.

O großer GOtt! du reines Wesen! der du die reinen Herzen dir zur steten Wohnung auserlesen, ach! schaff ein reines Herz in mir, ein Herz, das von der argen Welt sich rein und unbefleckt behält.

2. Vor allen mache mein Gemüthe durch ungefärbte Buße rein, und laß es, HErr! durch deine Güte in Christi Blut gewaschen seyn. Dann mache mich zur Reinigkeit des Lebens fertig und bereit.

3. Regiere mich mit deinem Geiste, der mein getreuer Beystand sey, und mir erwünschte Hülfe leiste: GOtt! stehe mir aus Gnaden bey, und gieb mir einen solchen

chen Geist, der neu, gewiß und willig heißt.

4. Doch, weil ich meine Schwachheit merke, mein Vater! so verwirf mich nicht, und stoß mich wegen meiner Werke ja nicht von deinem Angesicht. Laß mich hier in der Gnade stehn, und dort in deinen Himmel gehn.

5. Nim deinen Geist, du Geist der Liebe! ja nun und nimmermehr von mir, und leite mich durch seine Triebe, durch seinen Beystand für und für. Auch führe du mich durch die Zeit hin zu der reinen Ewigkeit.

299.

Mel. Wie schon leuchtet der.

O Heil'ger Geist! kehr bey uns ein, und laß uns deine Wohnung seyn, o kom, du Herzens-Sonne! Du Himmels-Licht! laß deinen Schein bey uns und in uns kräftig seyn, zu steter Freud und Wonne. Sonne! Wonne! himlisch Leben wilt du geben, wenn wir bethen; zu dir kommen wir getreten.

2. Du Quell! draus alle Weisheit fleußt, die sich in fromme Seelen geußt, laß deinen Trost uns hören, daß wir in Glaubens-Einigkeit, mit deiner werthen Christenheit, dein wahres Zeugniß ehren. Höre, lehre, daß wir können Herz und Sinnen dir ergeben, dir zum Lob, und uns zum Leben.

3. Steh uns stets bey mit deinem Rath, und führ uns auf dem rechten Pfad, die wir den Weg nicht wissen; gieb uns Beständigkeit, daß wir getreu dir bleiben für und für, wenn wir ja leiden müssen: Schaue, baue, was zurissen, und geflissen, dich zu schauen, und auf deinen Trost zu bauen.

4. Laß uns dein' edle Balsams-Kraft empfinden, und dadurch gestärket werden; auf daß wir unter deinem Schutz begegnen aller Feinde Trutz mit freudigen Geberden: Laß dich reichlich auf uns nieder, daß wir wieder Trost empfinden, alles Unglück überwinden.

5. O starker Fels und Lebens-Hort! laß uns dein Himmel-süßes Wort in unsern Herzen brennen, daß wir uns mögen nimmermehr von deiner Weisheit-reichen Lehr und deiner Liebe treñen. Flüsse, güsse deine Güte ins Gemüthe, daß wir können Christum unsern Heiland nennen.

6. Du süsser Himmels-Thau, laß dich in unsre Herzen kräftiglich, und schenk uns deine Liebe! daß unser Sinn verbunden sey dem Nächsten stets mit Liebes-Treu, und sich darinnen übe. Kein Neid, kein Streit dich betrübe; Fried und Liebe müssen schweben: Fried und Freude wirst du geben.

7. Gieb, daß in Herzens-Reinigkeit wir führen unsre Lebens-Zeit, sey unsers Geistes Stärke; daß uns forthin sey unbewußt die Eitelkeit, des Fleisches Lust, und seine todten Werke. Rühre, führe unsre Sinnen und Beginnen von der Erden, daß wir Himmels-Erben werden.

M. Mich. Schirmer.

300.

Mel. Allein Gott in der H.

O Heiliger und guter Geist! du Taube voller Liebe! du Licht, das mir den Himmel weist! du Kraft von hohem Triebe! Mein auserwählter Herzens-Gast! mein Schatz, den kein Gedanke faßt! mein Geber aller Gaben!

2. Du bist der ewige Beschluß von Gottes seinem Wesen, und aller Gnaden Ueberfluß, durch welche wir genesen: Du herrschest auch auf einem Thron mit GOtt dem Vater und dem Sohn, in ungetheilter Ehre.

3. Dein Segen hat das wiederbracht, was Adam uns verlohren; wir werden itzt durch deine Macht zum Guten neu gebohren. Du bist der Glanz, der uns erleucht, die Hand, die uns zum Guten zeucht, das Pfand der Auserwählten.

4. Dein Sinn, der aus dem Himmel rührt, und unverändert blieben, hat denen Herz und Hand regiert, die Gottes Wort geschrieben: Du giebst auch noch der Bibel Kraft, daß dieses im Gemüthe haft, was Gott den Menschen saget.

5. Wie wunderbar ist Christi Wort, auf der Apostel Zungen, von einem in den andern Ort, durch alle Welt gedrungen! Denn ietzund lebt der Christen Schaar, wo man vor Zeiten heidnisch war, und stummen Götzen diente.

6. Nun, HErr! mein ganzes Christenthum steht auch in deinen Händen; du must es selbst zu deinem Ruhm anfangen und vollenden. Ich Armer kan nichts ohne dich; deswegen dank ich, daß du mich zu meinem JEsu führest.

7. Sieh da! hier ist mein ganzes Herz, ich hab es dir gegeben. Dein Friede lindert meinen Schmerz, dein Odem ist mein Leben. Drum, wenn nur du mich nicht verstößst, so bin ich schon genung getröst, und sage frölich: Amen!

Caspar Neumann.

301.

Mel. JEsu, meine Freude.

Ursprung wahrer Freuden! kom in meinem Leiden, und erfreue mich. Strafe meine Sünden; doch, daß ich mag finden, daß du kräftiglich dich in mir, o werthe Zier! hast ergossen, daß dein Lieben ich hieraus mag üben.

2. Laß nicht Lieb' erkalten in mir, sondern halten meines HErren Wort: Lehre mich ergründen dis Wort; laß mich finden hier an meinem Ort, werthes Licht! was mir gebricht; doch, laß mich in meinen Klagen gleichwol nicht verzagen.

3. Auch wolst du in Zeiten mich behutsam leiten alle Wahrheit ein, daß ich möge kämpfen ritterlich, und dämpfen, was mir bringet Pein: Weñ die Sünd auf mich geschwind ihren Stachel schießt, mich stärke, daß ich Trost vermerke.

4. Wenn ich nun sol sterben, und mein Fleisch verderben, da verlaß mich nicht. Trit mir an die Seite, hilf, daß ich so streite, daß ich ins Gericht ja nicht kom: O! mach mich from, daß ich nur in diesem Leben blos mög hiernach streben.

302.

In besonderer Melodie.

Zeuch ein zu deinen Thoren, sey meines Herzens Gast, der du, da ich gebohren, mich neu gebohren hast, o hochgeliebter Geist des Vaters und des Sohnes, mit beiden gleiches Thrones, mit beiden gleich gepreist!

2. Zeuch ein, laß mich empfinden und schmecken deine Kraft, die Kraft, die uns von Sünden Hülf und Errettung schaft. Entsünd'ge meinen Sinn, daß ich mit rei-

reinem Geiste dir Ehr und Dienste leiste, die ich dir schuldig bin.

3. Ich war ein wilder Reben, du hast mich gut gemacht; der Tod durchdrang mein Leben, du hast ihn umgebracht und in der Tauf erstickt, als wie in einer Fluthe, mit dessen Geist und Blute, der uns im Tod erqvickt.

4. Du bist das heil'ge Oele, damit gesalbet ist mein Geist und meine Seele dem Herren JEsu Christ zum wahren Eigenthum, zum Priester und Propheten zum Könnig, den in Nöthen Gott schützt im Heiligthum.

5. Du bist ein Geist, der lehret, wie man recht bethen sol: Dein Bethen wird erhöret, dein Singen klinget wohl; es steigt zum Himmel an, es steigt, und läßt nicht abe, bis der geholfen habe, der allen helfen kan.

6. Du bist ein Geist der Freuden, vom Trauren hältst du nicht; erleuchtest uns im Leiden mit deines Trostes Licht. Ach ja! wie manchesmal hast du mit süßen Worten mir aufgethan die Pforten zum güldnen Freuden-Saal.

7. Du bist ein Geist der Liebe, ein Freund der Freundlichkeit; wilt nicht, daß uns betrübe Zorn, Zank, Haß, Neid und Streit. Der Feindschaft bist du feind; wilt, daß durch Liebes-Flammen sich wieder thun zusammen, die voller Zwietracht seynd.

8. Du, HERR! hast selbst in Händen die ganze weite Welt; kanst Menschen-Herzen wenden, wie dir es wohlgefällt: So gieb doch deine Gnad zum Fried und Liebes-Banden, verknüpf in allen Landen, was sich getrennet hat.

9. Er-

9. Erhebe dich, und steure dem Herzleid auf der Erd; bring wieder und erneure die Wohlfahrt deiner Heerd: Laß blühen, wie zuvorn, die Länder, so verheeret, die Kirchen, so zerstöret durch Krieg und Feuers-Zorn.

10. Beschirm die Policeyen, bau unsers Königs Thron, daß er und wir gedeyen; schmück, als mit einer Kron, die Alten mit Verstand, mit Frömigkeit die Jugend, mit Gottesfurcht und Tugend das Volk im ganzen Land.

11. Erfülle die Gemüther mit reiner Glaubens-Zier; die Häuser und die Güter mit Segen für und für: Vertreib den bösen Geist, der sich dir widersetzet, und was dein Herz ergötzet, aus unserm Herzen reißt.

12. Richt unser ganzes Leben allzeit nach deinem Sinn; und wenn wirs sollen geben ins Todes Rachen hin, wenns mit uns hie wird aus: so hilf uns frölich sterben, und nach dem Tod ererben des ew'gen Lebens Haus. P. Gerhard.

XX. Von den Engeln.

303.

Mel. O Gott! ich thu dir d.

Ach treuer GOtt ohn Ende! vom hohen Himmels-Saal dein' Engelein mir sende in dieses Jammerthal, daß sie die Mauren seyn zurings auf allen Seiten, und sicher mich geleiten, ich geh aus oder ein.

2. Nachdem der Mensch geschwinde, in dieser bösen Welt, gerathen kan in Sünde, wo Gott ihn nicht erhält; so laß, Herr

JEsu Christ! dein' Engel mich bewahren fürs Satans List und Schaaren, heut und zu aller Frist.

3. Noch eines ich begehre, daß mir dein guter Geist ein reines Herz beschere, und treue Hülfe leist, zu dienen dir allein; daß ich nicht widerstrebe, vielmehr gottselig lebe, gleichwie die Engelein.

4. Auch send an meinem Ende, wenn ich abscheiden sol, dein'n Engel, der behende mein' Seel von hinnen hol, und führ sie an den Ort, da ich sol ewig leben, in Freuden bey dir schweben, nach deinem theuren Wort.

5. Bewahre mein Gebeine durch deine Engelein, bis ich stark, klar und reine geh in den Himmel ein, in deines Vaters Reich, und lobe GOtt mit Freuden, nicht fürchte Tod und Leiden, und sey den Engeln gleich.

David Böhme.

304.

Mel. Nun freut euch, lieben.

Aus Lieb' läßt GOtt der Christenheit viel Gutes wiederfahren; aus Lieb' hat er ihr zubereit viel tausend Engel-Schaaren; darum man frölich singen mag: Heut ist der lieben Engel Tag, die uns gar wohl bewahren.

2. Sie lagern sich, wenn komt die Noth, in Eil gefaßt zu machen, und reissen die, so fürchten Gott, aus ihrer Feinde Rachen; darum man immer singen mag: Heut ist der lieben Engel Tag, die immer für uns wachen.

3. Sie führen auf den Straßen wohl die Grossen samt den Kleinen, daß keiner Schaden leiden sol an Füßen oder Beinen; darum man frölich singen mag: Heut ist

der

der lieben Engel Tag, die uns mit Treue meinen.

4. Solch' Wohlthat denen wird erzeigt, die nach dem HErren fragen, die Engel ihnen sind geneigt, den Satan sie verjagen; darum man frölich singen mag: Heut ist der lieben Engel Tag, die uns in Himmel tragen.

D. Georg Reimann.

305.

Mel. Nun ruhen alle W

Du HErr der Seraphinen, dem tausend Engel dienen, und zu Gebote stehn! du übergroßer Meister der wunderschönen Geister! mein Mund sol deinen Ruhm erhöhn.

2. Die engelischen Thronen, die in dem Himmel wohnen, giebst du zu meiner Wacht: Sie sehn dein Angesichte in höchstvolkomnem Lichte, doch nehmen sie mich auch in Acht.

3. Das sind die starken Helden, die deinen Rath vermelden, du Großfürst Michael! das sind die Feuerflammen, die schlagen stets zusammen um frommer Christen Leib und Seel.

4. Ich preise deine Güte mit dankbarem Gemüthe für diese Wunder-Schaar; ich rühme deine Rechte für diese Gnaden-Knechte, bey denen ich ganz sicher war.

5. Gieb ferner diese Wache, daß sie zu einem Dache mir wider alles sey; laß sie auf meinen Wegen die Hand mir unterlegen, so ist mein Fuß vorm Stossen frey.

6. Den Feind laß sie erschrecken, und mich beständig decken, wie dort den Gnaden-Thron; es sey mein ganzes Leben mit ihnen stets umgeben, als wie das Bette Salomon.

7. Doch

7. Doch sollen sie nicht weichen, so laß mich ihnen gleichen in wahrer Heiligkeit: Wie sie die Kinder lieben, und sich in Demuth üben, so mach auch mich dazu bereit.

8. Sie thun ja deinen Willen; den laß mich auch erfüllen: Sie leben keusch und rein; o! laß mich nichts beflecken, und mich an allen Ecken vor diesen reinen Geistern scheun.

9. Verhaue Händ und Füsse, und was zum Aergernisse mir hier gereichen kan: Wer ärgert diese Kleine, dem hangen schwere Steine zur ewigen Versenkung an.

10. Und endlich, wenn ich scheide, so führe mich zur Freude auf ihren Armen ein: Da werd ich dich erst loben, und in dem Himmel droben dir und den Engeln gleiche seyn.

Benj. Schmolcke.

306.

In besonderer Melodie.

Es stehn vor GOttes Throne, :,: die unsre Wächter sind, der in sein'm lieben Sohne :,: liebt aller Menschen Kind, daß er auch nicht der eines veracht't wil hab'n so kleines, als jemals ist gebohrn. :,:

2. Sie sehn sein Angesichte, :,: und haben fleissig Acht, was er ihn'n auszurichten :,: befiehlet Tag und Nacht, da sind die lieben Engel geschwind, regen die Flügel, zu fahren hin und her. :,:

3. Wo Christen-Leute wohnen :,: in Häusern groß und klein, da sie selber nicht können :,: für Feinden sicher seyn, wo nicht ein englisch Lager umher wird aufgeschlagen mit steter Hut und Wacht. :,:

4. Solches hat Loth erfahren, :,: auch Abram und

und sein Knecht; Isaac bey vierzig Jahren :,: nahm so Rebeccam recht; Jacob sah auf der Leitern die Boten Gottes kleitern auf und ab alle wohl. :,:

5. Elias war entschlafen, :,: ein Engel weckt ihn auf; Elisa kriegt zu schaffen, :,: viel Engel warten drauf: Erschienen auch den Hirten, und große Freude lehrten, daß Christ gebohren wär. :,:

6. Bey dieses Kindes Wiegen :,: der Joseph schlafen lag, ein Feind wolt ihn betrügen, :,: ein Engel es ihm sagt, zog fern in fremde Lande; das sol in seinem Stande gläuben ein jeder Christ. :,:

7. Auch Lazarus der Arme :,: wenns gleich zum Sterben kömt, Gott, der sich sein erbarmet, :,: hat schon Engel bestimt, die ihn gen Himmel bringen; dem laßt uns alle singen ewiges Lob und Preis. :,:

M. Ludw. Helmbold.

307.

Mel. Lobet GOtt unsern.

GOtt, meines Lebens Meister, du HErr der großen Welt, der so viel tausend Geister an seinem Hof bestellt! Wie herrlich must du wohnen, wie schöne muß es seyn, wo Cherubim und Thronen bey dir gehn aus und ein.

2. Mir ist es noch verborgen, was diese Geister sind, bis daß heut oder morgen, ich, dein geliebtes Kind, mit allen Seraphinen, in jenem hellen Licht, dir ewig werde dienen, und sehn dein Angesicht.

3. Die Engel ohne Leiber, sind lauter Kraft und Geist; sind weder Mann noch Weiber, und was sonst sterblich heißt: Ihr Wissen übersteiget

steiget den menschlichen Verstand; weil ihnen schon gezeiget, was uns noch unbekannt.

4. Sie leben ohne Sünde, und werden niemals alt; sind mächtig und geschwinde, vol himlischer Gestalt, voll wunderbarer Stärke, bey der sie keinmal ruhn; und das sind ihre Werke, den Willen GOttes thun.

5. Sie sind die Hochvertrauten des HErren Zebaoth; vortreflich muß es lauten, wenn sie vor diesem GOtt das Heilig, Heilig, Heilig! mit Engel-Zungen schreyn, und alle wollen eilig zu seinen Diensten seyn.

6. Ach! wie viel schöne Posten hat uns ihr Mund gebracht, da Gott mit großen Kosten auf unser Heil gedacht. Sie waren Christi Boten, da er gebohren ward, und aufstand von den Todten, und bey der Himmelfahrt.

7. Mein Gott, sey hochgepriesen, daß du der armen Welt die Wohlthat hast erwiesen, und Engel uns bestellt, die itzt auf meinen Wegen, wo sich ein Anstoß findt, die Hand mir unterlegen, und treue Wächter sind.

8. Die Zeit wird auch noch kommen, da ich verklärt und rein, von aller Angst entnommen, bey Engeln werde seyn: Da will ich dann recht ehren dich, Vater, Sohn und Geist! und deinen Ruhm vermehren, so lang es ewig heißt.

Caspar Neumann.

308.

Mel. Meinen JEsum laß ich nicht, weil er ꝛc.

HErr, du hast in deinem Reich große Schaaren vieler Engel: Diesen bin ich noch nicht gleich, denn mein Herz ist voller Mängel; ach! wenn

wenn werd ich auch so rein, als die guten Engel seyn?

2. Mich beschweret Fleisch und Blut; hilf du, daß ich geistlich werde: Gieb mir einen Engel-Muth, der sich trenne von der Erde; daß ich, als dein liebes Kind, alzeit himlisch sey gesinnt.

3. Mache mir dein Wort bekannt durch des Heilgen Geistes Gabe, daß ich Weisheit und Verstand wie ein Engel GOttes habe: Bis wir einst in jenem Licht, völlig sehn dein Angesicht.

4. Auch dein Wille soll geschehn, in dem Himmel und auf Erden; darum laß uns dahin sehn, daß wir dir gehorsam werden: Und verleih, daß ich dabey aller Engel Mit-Knecht sey.

5. Unsre Welt ist voll Gefahr, denn es hat viel böse Stellen. Sende deiner Engel Schaar, daß mich niemand könne fällen: Und da, wo wir schlafen ein, laß sie meine Wächter seyn.

6. Mach es, wie mit Lazaro, wenn ich künftig werde sterben: Und damit ich eben so möge Trost und Segen erben, heiß die Engel mich zur Ruh tragen nach dem Himmel zu.

7. Laß uns dann vor deinem Stuhl, bey den Auserwählten stehen, wenn die Bösen in den Pfuhl mit dem Satan werden gehen. Und darnach in jenem Reich, mache mich den Engeln gleich.

Caspar Neumann.

309.

In eigener Melodie.

HErr GOtt, dich loben alle wir, und sollen billig danken dir für dein Geschöpf der Engel schon, die um dich schweb'n in deinem Thron.

2. Sie

2. Sie glänzen hell, und leuchten klar, und sehen dich ganz offenbar, dein Stim sie hören allezeit, und sind voll göttlicher Weisheit.

3. Sie feyren auch und schlafen nicht; ihr Fleiß ist ganz dahin gericht, daß sie, HErr Christe, um dich seyn, und um dein armes Häufelein.

4. Der alte Drach und böse Feind für Neid, Haß und für Zorne brennt; sein Datum steht allein darauf, wie von ihm werd zertrent dein Hauf.

5. Und wie er vor hat bracht in Noth die Welt, führt er sie noch in Tod; Kirch, Wort, Gesetz, all' Ehrbarkeit zu tilgen ist er stets bereit.

6. Darum kein Rast noch Ruh er hat, brüllt wie ein Löw, tracht früh und spat, legt Garn und Strick, braucht falsche List, daß er verderb', was Christlich ist.

7. Indessen wacht der Engel Schaar, die Christo folgen immerdar, und schützen deine Christenheit, wehren des Teufels Listigkeit.

8. Am Daniel wir lernen das, da er unter den Löwen saß, desgleichen auch dem frommen Loth der Engel half aus aller Noth.

9. Dermassen auch des Feuers-Gluth verschont und keinen Schaden thut den Knaben in der heissen Flam, der Engel ihn'n zu Hülfe kam.

10. Also schützt GOtt noch heut zu Tag, für m Uebel und für mancher Plag, uns durch die lieben Engelein, die uns zu Wächtern g'geben seyn.

11. Darum wir billig loben dich, und danken dir, GOtt, ewiglich, wie auch der lieben Engel Schaar dich preiset heut und immerdar.

12. Und

12. Und bitten dich, du wollst allzeit dieselben heissen seyn bereit, zu schützen deine kleine Heerd, so hält dein göttlich Wort im Werth.

D. Paul Eberus

310.

Mel. Nyn lob, mein Seel, d.

Laßt uns mit Freuden loben GOtt Vater, Sohn, und Heilgen Geist! Den GOtt, der uns von oben viel tausend-tausend Guts erweist; der auch für unser Leben die Engel hat gemacht, uns täglich zu umgeben mit ihrer Hut und Wacht. Seht! wie der Höchste liebet ein armes Menschen-Kind, daß er ihm Diener giebet, die Himmels-Fürsten sind.

2. Wil Satan uns bestreiten mit seiner Bosheit, Macht und List; so stehn sie uns zur Seiten, daß Leib und Seele sicher ist. Sie tragen uns auf Händen, und nehmen uns in Acht, all Unglück abzuwenden, das einen Anstoß macht. Daß bey Berufs-Geschäften der Ausgang glücklich sey, so stehn sie unsern Kräften mit guter Fördrung bey.

3. Wenn wir, von Arbeit müde, zur Ruh nach unserm Lager gehn, so schlafen wir im Friede, da sie um unser Bette stehn. Ja, diese starken Hüter bewachen überall die Häuser und die Güther für bösem Ueberfal; und wenn uns Gottes Segen am Morgen wieder weckt, ist auch ihr Schutz zugegen, der uns am Tage deckt.

4. Sind in den Lebens-Tagen die Mahanaim uns so nah; so ist der Engel-Wagen auch bey dem Lebens-Ende da. Macht GOtt von Leid und Qvälen der argen Welt uns los, so tragen

sie die Seelen hinauf in JEsu Schooß. Der Leib kömt aus der Erden auch einst ins Himmelreich: O Herrlichkeit! wir werden daselbst den Engeln gleich.

5. Sey Lob und Preis mit Ehren Gott Vater, Sohn, und Heilgem Geist! Wie er von allen Chören der starken Helden wird gepreist; so stimt zu seinem Preise mit Herz und Lippen ein, daß wir auf solche Weise auf Erden Engel seyn; bis wir, in jenem Lichte, mit aller Engel Schaar, vor seinem Angesichte ihn loben immerdar.

Erdm. Neumeister.

XXI. Vom Worte GOttes, und der Christlichen Kirche.

311.

Luc. 24. v. 29.

Mel. Herr J. C. mein's L.

ACh! bleib bey uns, Herr JEsu Christ! weil es nun Abend worden ist; dein göttlich Wort, das helle Licht, laß ja bey uns auslöschen nicht.

2. In dieser schwer betrübten Zeit verleih uns, HErr! Beständigkeit, daß wir dein Wort und Sacrament rein b'halten bis an unser End.

3. Herr JEsu, hilf! dein' Kirch erhalt; wir sind gar sicher, faul und kalt: Gieb Glück und Heil zu deinem Wort, damit es schall an allem Ort.

4. Erhalt uns nur bey deinem Wort, und wehr des Teufels Trug und Mord: Gieb deiner Kirchen Gnad und Huld, Fried, Einigkeit, Muth und Geduld.

5. Ach GOtt! es geht gar übel zu, auf dieser

Erd

Erd ist keine Ruh; viel Secten u. viel Schwärmerey itzt kommen haufenweis herbey.

6. Den stolzen Geistern wehre doch, die mit Gewalt sich schwingen hoch, und bringen stets was neues her, zu fällen deine rechte Lehr.

7. Die Sach und Ehr, Herr JEsu Christ! nicht unser, sondern dein ja ist; darum so steh du denen bey, die sich auf dich verlassen frey.

8. Dein Wort ist unsers Herzens Trutz, und deiner Kirchen wahrer Schutz; dabey erhalt uns, lieber HErr! daß wir nichts anders suchen mehr.

9. Gieb, daß wir thun nach deinem Wort, und darauf ferner fahren fort von hinnen aus dem Jammerthal, zu dir, in deinen Himmels-Saal.

D. N. Selneccer.

312.

Luc. 24. v. 29.

Mel. Christus der ist mein.

Ach! bleib mit deiner Gnade bey uns, HErr JEsu Christ! daß uns hinfort nicht schade des bösen Feindes List.

2. Ach! bleib mit deinem Worte bey uns, Erlöser werth! daß uns, beyd hier und dorte, sey Trost und Heil beschert.

3. Ach! bleib mit deinem Glanze bey uns, du werthes Licht! dein' Wahrheit uns umschanze, damit wir irren nicht.

4. Ach! bleib mit deinem Segen bey uns, du reicher HERR! dein' Gnad und all's Vermögen in uns reichlich vermehr.

5. Ach! bleib mit deinem Schutze bey uns, du starker Held! daß uns der Feind nicht trutze, noch fäll die böse Welt.

6. Ach! bleib mit deiner Treue bey uns, mein

HErr und GOtt! Beständigkeit verleihe, hilf uns aus aller Noth.

D. Josua Stegmann.

313.

Der 12 Psalm.

Ach GOtt! vom Himmel sieh darein, und laß dich deß erbarmen! Wie wenig sind der Heil'gen dein; verlassen sind wir Armen: Dein Wort läßt man nicht haben wahr; der Glaub' ist auch verloschen gar bey allen Menschenkindern.

2. Sie lehren eitel falsche List, was eigen Witz erfindet; ihr Herz nicht eines Sinnes ist in Gottes Wort gegründet: Der wählet dis, der andre das, sie trennen uns ohn alle Maaß, und gleissen schön von aussen.

3. Gott woll ausrotten alle Lehr, die falschen Schein uns lehren; darzu ihr' Zung' stolz offenbar spricht: Trotz! wer wils uns wehren? Wir habens Recht und Macht allein, was wir setzen, das gilt gemein; wer ist, der uns sol meistern?

4. Darum spricht Gott: Ich muß auf seyn, die Armen sind verstöret; ihr Seufzen dringt zu mir herein, ich hab' ihr' Klag erhöret. Mein heilsam Wort sol auf dem Plan getrost und frisch sie greifen an, und seyn die Kraft der Armen.

5. Das Silber durchs Feu'r siebenmal bewährt, wird lauter funden: An Gottes Wort man warten sol desgleichen alle Stunden. Es wil durchs Kreutz bewähret seyn, da wird erkant sein' Kraft und Schein, und leucht't stark in die Lande.

6. Das wolst du, Gott! bewahren rein für diesem arg'n Geschlechte, und laß uns dir befohlen seyn, daß sich in uns nicht flechte.

flechte. Der gottlos Hauf sich umher findt, wo diese lose Leute sind in deinem Volk erhaben.

D. M. Luther.

314.

In eigener Melodie.

Christe! du Beystand deiner Kreutz-Gemeine, eile, mit Hülf und Rettung uns erscheine! Steure den Feinden, ihre Blut-Gerichte mache zu nichte. :,:

2. Streite doch selber für uns arme Kinder; wehre dem Teufel, seine Macht verhinder: Alles, was kämpfet wider deine Glieder, stürze darnieder. :,:

3. Friede bey Kirch und Schulen uns bescheere; Friede zugleich der Polizey gewähre: Friede dem Herzen, Friede dem Gewissen gieb zu genüssen. :,:

4. Also wird zeitlich deine Güt' erhoben: Also wird ewig und ohn Ende loben dich, o du Wächter deiner armen Heerde! Himel und Erde. :,:

Matth. Ap. v. Lowenstein.

315.

Ein' feste Burg ist unser GOtt, ein' gute Wehr und Waffen; er hilft uns frey aus aller Noth, die uns itzt hat betroffen: Der alte böse Feind mit Ernst ers itzt meint, groß Macht und viele List sein' grausam' Rüstung ist; auf Erd'n ist nicht sein's gleichen.

2. Mit unsrer Macht ist nichts gethan, wir sind gar bald verlohren; es streit't für uns der rechte Mann, den Gott selbst hat erkohren. Fragst du, wer der ist? Er heißt JEsus Christ, der Herre Zebaoth, und ist kein ander GOTT; das Feld muß er behalten.

3. Und wenn die Welt vol Teufel wär, und wolten uns verschlingen, so fürch-

fürchten wir uns nicht so sehr, es sol uns doch gelingen. Der Fürst dieser Welt, wie sau'r er sich stelt, thut er uns doch nichts; das macht, er ist gericht; ein Wörtlein kan ihn fällen.

4. Das Wort sie sollen lassen stehn, und kein'n Dank dazu haben; er ist wol bey uns auf dem Plan mit seinem Geist und Gaben. Nehmen sie uns den Leib, Gut, Ehr, Kind und Weib, laß fahren dahin, sie habens kein'n Gewinn; das Reich Gott's muß uns bleiben.

D. Mart. Luther.

316.

Erhalt uns, HErr! bey deinem Wort, und steure aller Feinde Mord, die JEsum Christum, deinen Sohn, stürzen wollen von seinem Thron.

2. Beweis' dein Macht, Herr JEsu Christ! der du ein HErr all'r Herren bist: Beschirm dein' arme Christenheit, daß sie dich lob in Ewigkeit.

3. Gott Heil'ger Geist! du Tröster werth! gieb dein'm Volk einerley Sinn auf Erd; steh uns bey in der letzten Noth, leit uns ins Leben aus dem Tod.

D. M. Luther.

317.

Der 14. Psalm.

Es spricht der Unweisen Mund wol: Den rechten Gott wir meinen; doch ist ihr Herz Unglaubens vol, mit That sie ihn verneinen. Ihr Wesen ist verderbet zwar, vor Gott ist es ein Gräuel gar; es thut ihr keiner kein gut.

2. GOtt selbst vom Himmel sah herab auf aller Menschen Kinder; zu schauen sie er sich begab, ob er jemand würd finden, der sein'n Verstand gerichtet hatt', mit

Ernst

Ernst nach Gottes Worten thät, und fragt nach seinem Willen.

3. Da war niemand auf rechter Bahn, sie war'n all' ausgeschritten; ein jeder gieng nach seinem Wahn, und hielt verlohrne Sitten. Es thät ihr keiner doch kein gut; wiewol gar viel betrog der Muth, ihr Thun solt Gott gefallen.

4. Wie lang wollen unwissend seyn, die solche Müh aufladen, und fressen dafür das Volk mein, und nähren sich mit sein'm Schaden? Es steht ihr Trauen nicht auf Gott, sie rufen ihn nicht in der Noth, sie woll'n sich selbst versorgen.

5. Darum ist ihr Herz nimmer still, und steht alzeit in Furchten: Gott bey den Frommen bleiben wil, dem sie im Glaub'n gehorchen; Ihr aber schmäht des Armen Rath, und höhnet alles, was er sagt, daß Gott sein Trost ist worden.

6. Wer sol Israel, dem Armen, zu Zion Heil erlangen? Gott wird sich sein's Volks erbarmen, und lösen die Gefangnen. Das wird er thun durch seinen Sohn, davon wird Jacob Wonne hab'n, und Israel sich freuen.

D. Mart. Luther.

318.

Mel. Durch Adams Fall ist.

O Herre GOtt! dein göttlich Wort ist lang verdunkelt blieben, bis durch dein' Gnad uns ist gesagt, was Paulus hat geschrieben, und andere Apostel mehr, aus dein'm göttlichen Munde: Deß dank ich dir mit Fleiß, daß wir erlebet hab'n die Stunde.

2. Daß es mit Macht an Tag ist bracht, wie klärlich ist vor Augen.

Ach GOtt, mein HErr! erbarm dich der'r, die dich noch itzt verleugnen, und achten sehr auf Menschen-Lehr, darin sie doch verderben. Dein's Worts Verstand mach ihn'n bekannt, daß sie nicht ewig sterben.

3. Wilt du nun fein recht christlich seyn, so must du erstlich gläuben, setz dein Vertraun, dar auf fest bau Hofnung und Lieb im Glauben, allein durch Christ, zu aller Frist; dein'n Nächsten lieb darneben; das G'wissen frey, rein Herz dabey, das kein' Creatur kan geben.

4. Allein, HErr! du must solches thun, doch gar aus lauter Gnaden. Wer sich deß tröst't, der ist erlöst, und kan ihm niemand schaden: Ob wolte gleich d's Teufels Reich dich und dein Wort vertreiben, ist doch sein' Macht geg'n dir nichts geacht; er wirds wol lassen bleiben.

5. Hilf, Herre Gott! in dieser Noth, daß sich auch die bekehren, die nichts betracht'n, dein Wort veracht'n, und wollens auch nicht lehren. Sie sprechen schlecht: es sey nicht recht; und habens nie gelesen, auch nie gehört das edle Wort. Ists nicht ein teuflisch Wesen?

6. Ich gläub g'wiß gar, daß es sey wahr, was Paulus uns thut schreiben: Eh muß geschehn, das all's vergehn, dein göttlich Wort sol bleiben in Ewigkeit; wär es auch leid viel'n hart verstockten Herzen. Kehrn sie nicht um, werden sie drum leiden gar große Schmerzen.

7. Gott ist mein Herr, so bin ich der, dem Sterben kömmt zu gute, dadurch uns hast aus aller

Last

Last erlöst mit deinem Blute. Deß dank ich dir; drum wirst du mir, nach dein'r Verheissung, geben: Was ich dich bitt, versag mir nicht, im Tod und auch im Leben.

8. HErr! ich hof ie, du werdest die in keiner Noth verlassen, die dein Wort recht, als treue Knecht, im Hertz und Glauben fassen; giebst ihn'n bereit die Seligkeit, und läßt sie nicht verderben. O HErr! durch dich, bitt ich, laß mich frölich und willig sterben. A. P. z. W.

319.

Mel. Gott des Himmels u.

Theures Wort aus GOttes Munde! das mir lauter Honig trägt, dich allein hab ich zum Grunde meiner Seligkeit gelegt: In dir treff ich alles an, was zu Gott mich führen kan.

2. Wil ich einen Vorschmack haben, welcher nach dem Himmel schmeckt, so kanst du mich herrlich laben, weil bey dir ein Tisch gedeckt, der mir lauter Manna schenkt, und mit Lebens-Wasser tränkt.

3. Du, mein Paradies auf Erden! schleuß mich stets im Glauben ein; laß mich täglich klüger werden, daß dein heller Gnaden-Schein mir bis in die Seele dringt, und die Frucht des Lebens bringt.

4. Geist der Gnaden! der im Worte mich an Gottes Herze legt, öfne mir des Himmels Pforte, daß mein Geist hier recht erwägt, was für Schätze Gottes Hand durch sein Wort ihm zugesandt.

5. Lasse mich in diesen Schranken sonder eitle Sorgen seyn. Schlüsse mich mit den Gedanken in ein stilles Wesen ein, daß die Welt mich gar

nicht stöhrt, wenn mein Herz dich reden hört.

6. Gieb dem Saam-Korn einen Acker, der die Frucht nicht schuldig bleibt. Mache mir die Augen wacker; und was hier dein Finger schreibt, präge mir im Herzen ein, laß den Zweifel ferne seyn.

7. Was ich lese, laß mich merken; was du sagest, laß mich thun. Wird dein Wort den Glauben stärken, laß es nicht dabey beruhn; sondern gieb, daß auch dabey ihm das Leben ähnlich sey.

8. Hilf, daß alle meine Wege nur nach dieser Schnure gehn. Was ich hier zum Grunde lege, müsse wie ein Felsen stehn, daß mein Geist auch Rath und That in den größten Nöthen hat.

9. Laß dein Wort mir einen Spiegel in der Folge JEsu seyn. Drücke drauf ein Gnaden-Siegel, schleuß den Schatz im Herzen ein, daß ich fest im Glauben steh, bis ich dort zum Schauen geh.

B. Schmolcke.

320.

Der 124. Psalm.

Wär GOtt nicht mit uns diese Zeit, so sol Israel sagen: Wär Gott nicht mit uns diese Zeit, wir hätten müss'n verzagen, die so ein armes Häuflein sind, verachr't von so viel Menschen-Kind, die an uns setzen alle.

2. Auf uns ist so zornig ihr Sinn; wo Gott das hätt' zugeben, verschlungen hätten sie uns hin mit ganzem Leib und Leben: Wir wärn, als die ein' Fluth ersäuft, und über die groß Wasser läuft, und mit Gewalt verschwemmet.

3. Gott Lob und Dank! der nicht zugab, daß ihr Schlund uns möcht fangen:

gen: Wie ein Vogel des Stricks kommt ab, ist unsre Seel entgangen. Strick ist entzwey, und wir sind frey, des HErren Name steht uns bey, des GOtt's Himmels und Erden.

D. Mart. Luther.

321.

Luc. 8. v. 4=15.

Mel. Es ist das Heil uns k

Wir Menschen sind zu dem, o Gott! was geistlich ist, untüchtig; dein Wesen, Wille und Gebot ist viel zu hoch und wichtig: Wir wissens und verstehens nicht, wo uns dein göttlich Wort und Licht den Weg zu dir nicht weiset.

2. Drum sind vorzeiten ausgesandt Propheten, deine Knechte, daß durch sie würde wohl bekannt dein Will' und deine Rechte: Zum letzten ist dein lieber Sohn, o Vater! von des Himmels Thron selbst kommen, uns zu lehren.

3. Für solches Heil sey, HErr, gepreist! Laß uns dabey verbleiben, und gieb uns deinen guten Geist, daß wir dem Worte gläuben, dasselb' annehmen jederzeit mit Sanftmuth, Ehre, Lieb' und Freud, als Gottes, nicht der Menschen.

4. Hilf, daß der losen Spötter Hauf uns nicht vom Wort abwende; denn ihr Gespötte endlich drauf mit Schrecken nimmt ein Ende: Gieb du selbst deinem Donner Kraft, daß deine Lehre in uns haft, auch reichlich in uns wohne.

5. Oefn' uns die Ohren und das Herz, daß wir das Wort recht fassen, in Lieb und Leid, in Freud und Schmerz es aus der Acht nicht lassen; daß wir nicht Hörer nur allein des Wortes, sondern Thäter seyn,

Frucht

Frucht hundertfältig bringen.

6. Am Wege wird der Same fort vom Teufel hingenommen; in Fels und Steinen kan das Wort die Wurzel nicht bekommen; der Same, so auf Dornen fällt, von Sorg und Wollust dieser Welt verderbet und ersticket.

7. Ach! Herr, hilf! daß wir werden gleich alhie dem guten Lande, und seyn an guten Werken reich in unserm Amt und Stande, viel Früchte bringen in Geduld, bewahren deine Lehr und Huld in seinem guten Herzen.

8. Laß uns, dieweil wir leben hier, den Weg der Sünder meiden: Gieb, daß wir halten fest an dir in Anfechtung u. Leiden: Rott aus die Dornen allzumal, hilf uns die Welt-Sorg' überall und böse Lüste dämpfen.

9. Dein Wort laß allewege seyn die Leuchte unsern Füssen; erhalt es bey uns klar und rein; hilf, daß wir draus genüssen Kraft, Rath und Trost in aller Noth, daß wir im Leben und im Tod hierauf beständig trauen.

10. Laß sich dein Wort zu deiner Ehr, o Gott! sehr weit ausbreiten: Hilf, JEsu! daß uns deine Lehr erleuchten mög und leiten: O Heil'ger Geist! dein göttlich Wort laß in uns wirken fort und fort Geduld, Lieb', Hofnung, Glauben.

D. Just. Gesenius.

322.

M. Ach lieben Christen, seyd.

Wo GOtt der HErr nicht bey uns hält, wenn unsre Feinde toben, und er unsrer Sach nicht zufält im Himmel hoch dort oben; wo er Israels Schutz nicht ist,

und

und selber bricht der Feinde List, so ists mit uns verlohren.

2. Was Menschen-Kraft und Witz anfäht, sol uns billig nicht schrecken. Er sitzet an der höchsten Stätt, der wird ihr'n Rath aufdecken. Wenn sies aufs klügste greifen an, so geht doch Gott ein' andre Bahn; es steht in seinen Händen.

3. Sie wüthen sehr, und fahren her, als wolten sie uns fressen; zu würgen steht all ihr Begehr, Gott's ist bey ihn'n vergessen. Wie Meeres-Wellen einher schlag'n, nach Leib und Leben sie uns stehn: deß wird sich Gott erbarmen.

4. Sie stellen uns wie Ketzern nach, nach unserm Blut sie trachten; noch rühmen sie sich Christen auch, die Gott allein groß achten. Ach Gott! der theure Name dein muß ihrer Schalkheit Deckel seyn; du wirst einmal aufwachen.

5. Aufsperren sie den Rachen weit, und wollen uns verschlingen: Lob und Dank sey Gott allezeit! es wird ihn'n nicht gelingen; er wird ihr'n Strick zerreissen gar, und stürzen ihre falsche Lehr; sie werdens Gott nicht wehren.

6. Ach HErr GOtt! wie reich tröstest du, die gänzlich sind verlassen: Der Gnaden Thür steht nimmer zu, Vernunft kan das nicht fassen; sie spricht: Es ist nun all's verlohrn; da doch das Kreutz hat neu gebohrn, die deiner Hülf erwarten.

7. Die Feind' sind all' in deiner Hand, dazu all' ihr' Gedanken; ihr' Anschläg' sind dir wohl bekant: Hilf mir, daß wir nicht wanken! Vernunft wider den Glauben ficht, aufs

aufs Künft'ge wil sie trauen nicht, da du wirst selber trösten.

8. Den Himmel und auch die Erden hast du, Herr GOtt, gegründet: Dein Licht laß uns helle werden, das Herz uns werd entzündet in rechter Lieb' des Glaubens rein, bis an das End beständig seyn; die Welt laß immer murren.

D. Justus Jonas.

XXII. Vom Glauben und der Rechtfertigung.

323.

Joh. 3. v. 16-21.

Mel. Freu dich sehr, o meine.

ALso hoch hat GOtt geliebet dich, du arge böse Welt! daß er seinen Sohn dir giebet, als das theure Löse-Geld: Auf daß du und jedermann, der ihn faßt mit Glauben an, nicht mit dem verdammten Haufen dürfe nach der Hölle laufen.

2. Sondern, daß er ewig lebe, und in Freuden ohne Zahl mit und bey den Engeln schwebe, vor dem HErrn, frey ohne Qval: Denn GOtt hat aus seinem Thron darum nicht gesandt den Sohn, daß er sol die Menschen richten und verdammen; nein, mit nichten.

3. Vielmehr sol er selig machen iederman, der sich bekehrt, und sich aus des Teufels Rachen herzlich wünschet und begehrt. Wer beständig gläubt an ihn, hat das Leben zum Gewinn; wer nicht gläubet, der wird müssen vor Gerichte stehn und büssen.

4. Darum selig ist, der gläubet an den theuren

Got-

Gottes-Sohn, und bey ihm beständig bleibet: Wie auf ihn die Väter schon ihre Hofnung auch gesetzt, und an ihm ihr Herz ergötzt; darum auch aus ihrem Orden jederman ist selig worden.

5. Dis ist aber das Gerichte, und der Welt ihr Untergang, daß sie zu dem hellen Lichte sich nicht kehren wil mit Dank, das doch wendet spät und früh seinen Gnaden-Glanz auf sie; sie wil nicht vom Bösen lassen, drum pflegt sie das Licht zu hassen.

6. Wer das Arge thut mit Freuden, der ist auch des Lichtes Feind, daß er nicht darf Strafe leiden, weil die Werke böse seynd. Wer die Wahrheit liebt und übt, und der Tugend sich ergiebt, der läßt seine Werke sehen; denn sie sind in Gott geschehen. J. H.

324.

Mel. Vater unser im H.

Der Glaub ist oft so schwach und matt, daß er gar wenig Kräfte hat: Bald mangelt ihm genugsam Licht; bald fehlt dem Beyfall sein Gewicht; bald wird die Zuversicht gelähmt, und das Vertrauen steht beschämt.

2. Er sieht in Christo Gnad und Heil, und wünscht: Ach! hätt ich daran Theil; doch, wenn er darnach greifen sol, so bebet er und zittert wol, dieweil ihn Finsterniß bedeckt, und die Unwürdigkeit ihn schreckt.

3. Doch, wenn der Glaub auch noch so schwach, so wohnt doch unter einem Dach ihm nie Betrug und Heucheley, noch sonst ein herrschend Laster bey; er reiniget die ganze Brust von Hochmuth, Geitz und Fleisches-Lust.

4. Er

4. Er rühmt sich seiner Schwachheit nicht, er merket wol, was ihm gebricht, er klagt sich selbst für Wehmuth an, er weint und ruft, so laut er kan: Ach lieber Herr! ich glaubte gern; ach sey mir Schwachen nicht so fern!

5. Ist er schon einem Fünklein gleich, so ist er doch an Wärme reich; er überwindet Sünd und Welt, ob gleich der Kampf ihm schwerer fält; er übet gute Ritterschaft, und siegt auch mit der kleinen Kraft.

6. Er legt die Mittel treulich an, dadurch er stärker werden kan; er hungert nach dem Lebens-Wort, und wächset dadurch immerfort; er dürstet nach dem Liebes-Mahl, und seufzt um Kraft unzählichmal.

7. Er schätzet seinen Heiland hoch; versteckt er sich, er sucht ihn doch; er achtet alle Welt für Koth, er dringt zu Gott durch Noth und Tod; er kämpft, bis in des Mutlers Blut sein lechzendes Verlangen ruht.

8. Mein Heiland! wird mein Glaube schwach, so stärke ihn, und hilf ihm nach: Ach! blas das kleine Fünklein an, damit es andern leuchten kan; ja, mache eine Flamme draus, die auch ergreift des Nachbars Haus.

9. Gieb Oel, gieb Oel, mein Heiland! her, wenn meine Lampe dürr und leer; befördre durch dein himlisch Licht Erkentniß, Beyfal, Zuversicht: Laß mich getreu im Leiden seyn, und sprich mir Muth im Sterben ein.

D. J. J. Rambach.

325.

Es ist das Heil uns kommen her von Gnad und lauter Güte; die Werke helfen nimmermehr, sie mögen nicht

nicht behüten: Der Glaub' sieht JESUM Christum an, der hat gnung für uns all' gethan, er ist der Mitler worden.

2. Was Gott im Gesetz geboten hat, da man es nicht kont halten, erhub sich Zorn und große Noth für Gott so mannigfalte; vom Fleisch wolt nicht heraus der Geist, vom G'setz erfordert allermeist; es war mit uns verlohren.

3. Es war ein falscher Wahn dabey, GOtt hätt' sein G'setz drum geben, als ob wir könten selber frey nach seinem Willen leben: So ist es nur ein Spiegel zart, der uns zeigt an die sündig' Art, in unserm Fleisch verborgen.

4. Nicht möglich war, dieselbe Art aus eignen Kräften lassen; wiewol es oft versuchet ward, noch mehrt sich Sünd' ohn Maßen: Denn Gleißners Werk GOtt hoch verdamt, und jedem Fleisch der Sünden Schand alzeit war angebohren.

5. Noch mußt das G'setz erfüllet seyn, sonst wärn wir all' verlohren; darum schickt GOtt sein'n Sohn herein, der selber Mensch ist worden: Das ganze G'setz hat er erfüllt, damit sein's Vaters Zorn gestillt, der über uns gieng alle.

6. Und wenn es nun erfüllet ist durch den, der es kont halten; so lerne itzt ein frommer Christ des Glaubens recht Gestalte: Nicht mehr, denn, lieber HErre mein! dein Tod sol mir das Leben seyn; du hast für mich bezahlet.

7. Daran ich keinen Zweifel trag; dein Wort kan nicht betrügen: Nun sagst du, daß kein Mensch verzag, das wirst du nim-

mer lügen: Wer gläubt an dich, und wird getauft, demselben ist der Himm'l erkauft, daß er nicht werd verlohren.

8. Er ist gerecht vor GOtt allein, der diesen Glauben fasset; der Glaub' giebt uns von ihm den Schein, so er die Werk nicht lässet. Mit Gott der Glaub' ist wohl daran; dem Nächsten wird die Lieb' Guts thun, bist du aus GOtt gebohren.

9. Es wird die Sünd' durchs G'setz erkannt, und schlägt das G'wissen nieder; das Evangelium kömt zur Hand, und stärkt den Sünder wieder; es spricht: Nur kreuch zum Kreutz herzu, im G'setz ist weder Rast noch Ruh mit allen seinen Werken.

10. Die Werke komm'n gewißlich her aus einem rechten Glauben, denn das nicht rechter Glaube wär, woltst ihn der Werk' berauben; doch macht allein der Glaub' gerecht, die Werk' die sind des Nächsten Knecht', dabey wir'n Glauben merken.

11. Die Hofnung wart't der rechten Zeit, was Gottes Wort zusaget; wenn das geschehen sol zur Freud, setzt Gott kein' g'wisse Tage: Er weiß wohl, wenns am besten ist, er braucht an uns kein' arge List; deß soll'n wir ihm vertrauen.

12. Ob sichs anließ, als wolt er nicht, laß dich es nicht erschrecken; denn wo er ist am besten mit, da wil ers nicht entdecken: Sein Wort laß dir gewisser seyn; und ob dein Herz sprächt lauter Nein, so laß doch dir nicht grauen.

13. Sey Lob und Ehr mit hohem Preis, um dieser Wohlthat willen, Gott Vater, Sohn, Heiligem

ligem Geist! Er woll mit Gnad erfüllen, was er in uns ang'fangen hat, zu Ehren seiner Majestät, daß geheiligt werd sein Name.

14. Sein Reich zukom̃; sein Will au Erd g'scheh, wie ins Himmels-Throne; das täglich Brod ja heut uns werd; wolst unser Schuld verschonen, wie wir auch unsern Schuld'gern thun; laß uns nicht in Versuchung stehn; lös' uns vom Uebel. Amen.

D. Paul Speratus.

326.

1 Corinth. 15. v. 10.

Mel. Wer nur den lieben G.

Ich bin ein Mensch von Gottes Gnaden: O süsses Wort, das mich ergötzt! Ein Mensch, der arme Sack vol Maden, wird doch bey GOtt so hoch geschätzt, daß er in seiner Gnade steht, und über alle Titel geht.

2. Ich bin ein Christ von Gottes Gnaden, in Christo hab ich diesen Ruhm: Was wil mir Welt und Teufel schaden? Ich bleibe Gottes Eigenthum. Durch diese Gnade nur allein kan ich gerecht und selig seyn.

3. Ich bin ein Kind von Gottes Gnaden; drum schweigt, ihr Kinder dieser Welt! Bin ich gleich hier mit Kreutz beladen, so wißt, daß Gott es also hält: Die Kinder, die in Gnaden stehn, die müssen durch die Thränen gehn.

4. So bin und bleib ich hier auf Erden, von Gottes Gnaden, was ich bin; aus Gnaden wird mir dorten werden ein unaussprechlicher Gewin. Dort sol mir nichts erfreulich seyn, als Gnade, Gnade nur allein.

Benj. Schmolcke.

327.

2 Tim. 1. v. 12.

Mel. Wer nur den lieben.

Ich bin gewiß in meinem Glauben, der mich in Christum einverleibt: Wer kan mir dieses Kleinod rauben, das mir sein Blut und Tod verschreibt? Sein theures Wort bekräftigt dis; drum sagt mein Glaub: Ich bin gewiß.

2. Ich bin gewiß in meiner Liebe, die nur an meinem JESU klebt, daß, wenn ich mich im Glauben übe, mein JEsus in dem Herzen lebt. Sein Lieben ist mein Paradies; er liebet mich, ich bin gewiß.

3. Ich bin gewiß in meinem Leben, daß JEsu Gnade bey mir ist, die hilft mir allen Jammer heben, wenn sich mein Herz an seines schlüßt; so acht ich keiner Hinderniß, Gott sorgt für mich, ich bin gewiß.

4. Ich bin gewiß in meinem Leiden, kein Engel und kein Fürstenthum mag mich von meinem JEsu scheiden, er ist mein Heil, mein Theil, mein Ruhm; so schadet mir kein Schlangen-Biß, Geduld sagt doch: Ich bin gewiß.

5. Ich bin gewiß in meinem Hoffen: Was gegenwärtig ist, vergeht; was künftig ist, steht mir noch offen, dahin sich auch mein Geist erhöht. Die Hofnung macht die Wermuth süß, weil sie stets singt: Ich bin gewiß.

6. Ich bin gewiß in meinem Sterben, daß mich kein Tod nicht tödten kan, er macht mich nur zu einem Erben von dem beglückten Canaan. Ein ander Leben folgt auf dis: Mein JEsus lebt, ich bin gewiß.

7. Ich bin gewiß! so sol es heissen, bis aus dem Glauben Schauen wird:

Es

Es sol mich nichts von JEsu reissen; ich bin sein Schaf, er ist mein Hirt. In Ewigkeit folgt hier kein Riß; die Losung bleibt: Ich bin gewiß.

Benjamin Schmolke.

328.

Mel. Nun lob, mein Seel, d.

Ich weiß, an wen ich gläube, an JEsum Christum, Gottes Sohn. Bey dem Bekentniß bleibe, mein Herz! und weiche nicht davon. Von Fleisch und Blute habe ich solchen Glauben nicht: Er ist des Geistes Gabe durch seines Wortes Licht; der giebet ihm auch Stärke, und wirket kräftig bey, daß er durch gute Werke in mir lebendig sey.

2. HErr, stärke meinen Glauben! denn Satan trachtet Nacht und Tag, wie er dis Kleinod rauben, und um mein Heil mich bringen mag. Wenn deine Hand mich führet, so werd ich sicher gehn; wenn mich dein Geist regieret, wirds selig um mich stehn. Ach! segne mein Betrauen, und bleib mit mir vereint, so laß ich mir nicht grauen, und fürchte keinen Feind.

3. Laß mich im Glauben leben; sol auch Verfolgung, Angst und Pein mich auf der Welt umgeben, so laß mich treu im Glauben seyn. Im Glauben laß mich sterben, wenn sich mein Lauf beschlüßt, und mich das Leben erben, das mir verheissen ist. Nim mich in deine Hände bey Leb- und Sterbens-Zeit; so ist des Glaubens Ende der Seelen Seligkeit.

Erdm. Neumeister.

329.

Röm. 8. v. 31-39.

Mel. Herzlich thut mich verl.

Ist GOtt für mich, so trete gleich alles wider mich! So oft ich ruf

und bete, weicht alles hinter sich. Hab ich das Haupt zum Freunde, und bin geliebt bey Gott, was kan mir thun der Feinde und Widersacher Rott?

2. Nun weiß und gläub ich feste, ich rühms auch ohne Scheu, daß GOtt, der höchst und beste, mein Freund und Vater sey; und daß in allen Fällen er mir zur Rechten steh, und dämpfe Sturm u. Wellen, und was mir bringet Weh.

3. Der Grund, da ich mich gründe, ist Christus und sein Blut; das machet, daß ich finde das ew'ge wahre Gut. An mir und meinem Leben ist nichts auf dieser Erd; was Christus mir gegeben, das ist der Liebe werth.

4. Mein JESUS ist mein' Ehre, mein Glanz und schönes Licht: Wen der nicht in mir wäre, so dürft und könt ich nicht vor GOttes Augen stehen, und vor dem strengen Sitz; ich müßte stracks vergehen, wie Wachs in Feuers-Hitz.

5. Mein JEsus hat gelöschet, was mit sich führt den Tod; der ists, der mich rein wäschet, macht schneeweis, was ist roth. In ihm kan ich mich freuen, hab einen Heldenmuth, darf kein Gerichte scheuen, wie sonst ein Sünder thut.

6. Nichts, nichts kan mich verdammen, nichts nimmet mir mein Herz; die Höll und ihre Flammen die sind mir nur ein Scherz; kein Urtheil mich erschrecket, kein Unheil mich betrübt, weil mich mit Flügeln decket mein Heiland, der mich liebt.

7. Sein Geist wohnt mir im Herzen, regieret meinen Sinn, vertreibet Sorg und Schmerzen,

nimt allen Kummer hin, giebt Segen und Gedeyen dem, was er in mir schaft, hilft mir das Abba schreyen aus aller meiner Kraft.

8. Und wenn an meinem Orte sich Furcht und Schrecken findt, so seufzt und spricht er Worte, die unaussprechlich sind, mir zwar und meinem Munde; Gott aber wohl bewußt, der an des Herzens Grunde ersiehet seine Lust.

9. Sein Geist spricht meinem Geiste manch süsses Trostwort zu, wie Gott dem Hülfe leiste, der bey ihm suchet Ruh, und wie er hat erbauet ein' edle neue Stadt, da Aug und Herze schauet, was es geglaubet hat.

10. Da ist mein Theil, mein Erbe mir prächtig zugericht; wenn ich gleich fall und sterbe, fällt doch mein Himel nicht: Muß ich auch gleich hier feuchten mit Thränen meine Zeit, mein JEsus und sein Leuchten durchsüßet alles Leid.

11. Wer sich mit dem verbindet, den Satan fleucht und haßt, der wird verfolgt, und findet ein' harte schwere Last zu leiden und zu tragen, geräth in Hohn und Spot, das Kreutz und alle Plagen die sind sein täglich Brod.

12. Das ist mir nicht verborgen; doch bin ich unverzagt. Gott wil ich lassen sorgen, dem ich mich zugesagt: Es koste Leib und Leben, und alles, was ich hab; an dir wil ich fest kleben, und nimmer lassen ab.

13. Die Welt die mag zerbrechen, du stehst mir ewiglich; kein Brennen, Hauen, Stechen sol trennen mich und dich; kein Hunger und kein Dürsten, kein' Armuth, keine Pein, kein Zorn des

großen Fürsten sol mir ein' Hindrung seyn.

14. Kein Engel, keine Freuden, kein Thron, kein' Herrlichkeit, kein Lieben und kein Leiden, kein Angst und Herzeleid, was man nur kan erdenken, es sey klein oder groß, der keines sol mich lenken aus deinem Arm und Schoos.

15. Mein Herze geht in Springen, und kan nicht traurig seyn, ist voller Freud und Singen, sieht lauter Sonnenschein. Die Sonne, die mir lachet, ist mein Herr JEsus Christ; das, was mich singend machet, ist, was im Himmel ist.

Paul Gerhard.

330.

Mel. Gott des Himmels u.

Liebe! die du mich zum Bilde deiner Gottheit erst gemacht; Liebe! die du mich so milde nach dem Fall hast wiederbracht; Liebe! dir ergeb ich mich, dein zu bleiben ewiglich.

2. Liebe! die du mich erkohren, eh', als ich geschaffen war; Liebe! die du Mensch gebohren, und mir gleich warst ganz und gar; Liebe! dir ergeb ich mich, dein zu bleiben ewiglich.

3. Liebe! die für mich gelitten, und gestorben in der Zeit! Liebe! die mir hat erstritten ew'ge Lust und Seligkeit; Liebe! dir ergeb ich mich, dein zu bleiben ewiglich.

4. Liebe! die du Kraft und Leben, Licht und Wahrheit, Geist und Wort; Liebe! die sich blos ergeben mir zum Heil und Seelen-Hort: Liebe! dir ergeb ich mich, dein zu bleiben ewiglich.

5. Liebe! die mich hat gebunden an ihr Joch mit Leib und Sinn; Liebe! die mich überwunden, und mein Herze hat dahin:

dahin: Liebe! dir ergeb ich mich, dein zu bleiben ewiglich.

6. Liebe! die mich ewig liebet, die für meine Seele bitt; Liebe! die das Löf'geld giebet, und mich kräftiglich vertrit: Liebe! dir ergeb ich mich, dein zu bleiben ewiglich.

7. Liebe! die mich wird erwecken aus dem Grab der Sterblichkeit; Liebe! die mich wird umstecken mit dem Laub der Herrlichkeit: Liebe! dir ergeb ich mich, dein zu bleiben ewiglich.

Joh. Angelus.

331.

Mel. Wer nur den lieben G.

Mein GOtt! ich weiß, daß ohne Glauben kein Mensch dir wohlgefallen kan; drum laß mir nichts das Kleinod rauben, und zünd ein Licht im Herzen an durch deines Wortes theure Kraft, zu wahrer Glaubens-Wissenschaft.

2. Hast du in meiner Taufe Bade die Funken in mein Herz gelegt; so gieb durch deines Geistes Gnade, daß diese Glut sich stets bewegt: Geuß immer neues Oel darein, so wird mein Glaube kräftig seyn.

3. Mein Glaube heisset dich bekennen, Gott Vater, Sohn, und Heil'ger Geist! Doch liegt es nicht am bloßen Nennen; ich muß dir, der du also heißst, auch Lebenslang zu Dienste stehn, und deinen Namen stets erhöhn.

4. Gieb, daß ich dich mit Herz und Munde auch in der That bekennen kan, und lege selbst dein Wort zum Grunde, in welchem du mir kund gethan, was Glauben ohne Heucheley, und Wissen mit Gewissen sey.

5. Laß mich allein auf JEsum schauen, der mei-

nes Glaubens Anfang ist, und dem Vollender feste trauen, daß er sein Werk in mir beschlüßt; in seine Wunden muß allein des Glaubens Loos geworfen seyn.

6. Wil Kreutz und Angst den Glauben schwächen, so wolst du mein zerstoßnes Rohr nicht lassen ganz und gar zerbrechen, und heb es wiederum empor; mein glimmend Tocht, das noch so klein, laß dennoch unauslöschlich seyn.

7. So bald mein Glaube wil erkalten, so lasse mich an deine Macht, Barmherzigkeit und Wahrheit halten; nehm ich das Kleeblat nur in Acht, so wird mein Glaube nicht vergehn, und wie auf einem Felsen stehn.

8. Weil ich ein ander Leben glaube, so richte meinen Sinn dahin, daß ich nicht in dem Erden-Staube mit Eitelkeit verwickelt bin; vielmehr im Glauben dahin geh, wo ich einmal im Schauen steh.

9. Und endlich gieb des Glaubens Ende, das ist, der Seelen Seligkeit, wenn ich den Kampf und Lauf volende, nach überstandner Leidenszeit; indessen bleibt der Schluß bey mir: Im Glauben leb und sterb ich dir.

B. Schmolcke.

332.

In bekannter Melodie.

Nun freut euch, lieben Christen g'mein! und laßt uns frölich springen, daß wir getrost und all' in ein mit Lust und Liebe singen, was GOtt an uns gewendet hat, und seine süsse Wunderthat; gar theur hat ers erworben.

2. Den Teufel ich gefangen lag, im Tod war ich verlohren; mein' Sünd'

Sünd' mich qvälte Nacht und Tag, darin ich war gebohren; ich fiel auch immer tiefer drein, es war kein Guts am Leben mein, die Sünd' hatt' mich besessen.

3. Mein' guten Werk' die golten nicht, es war mit ihn'n verdorben; der frey' Will haßte Gott's Gericht, er war zum Gut'n erstorben: Die Angst mich zu verzweifeln trieb, daß nichts denn Sterben bey mir blieb; zur Höllen mußt ich sinken.

4. Da jammert GOtt in Ewigkeit mein Elend über Maßen; er dacht an sein' Barmherzigkeit, er wolt mir helfen lassen; er wandt zu mir sein Vater-Herz, es war bey ihm fürwahr kein Scherz, er ließ sein Bestes kosten.

5. Er sprach zu seinem lieben Sohn: Die Zeit ist hie zu erbarmen; fahr hin, mein's Herzens werthe Kron! und sey das Heil der Armen, und hilf ihn'n aus der Sünden-Noth, erwürg für sie den bittern Tod, und laß sie mit dir leben.

6. Der Sohn dem Vat'r gehorsam ward, er kam zu mir auf Erden, von einer Jungfrau rein und zart, er wolt mein Bruder werden; gar heimlich führt er sein' Gewalt, er gieng in einer arm'n Gestalt, den Teufel wolt er fangen.

7. Er sprach zu mir: Halt dich an mich, es sol dir ietzt gelingen, ich geb mich selber ganz für dich, da wil ich für dich ringen: Denn ich bin dein, und du bist mein, und wo ich bleib, da solt du seyn; uns sol der Feind nicht scheiden.

8. Vergüssen wird man mir mein Blut, darzu mein Leben rauben; das leid ich alles dir zu gut, das halt mit festem

Glau-

Glauben: Den Tod verschlingt das Leben mein: mein' Unschuld trägt die die Sünde dein, da bist du selig worden.

9. Gen Himmel zu dem Vater mein fahr ich aus diesem Leben, da wil ich seyn der Meister dein, den Geist wil ich dir geben, der dich in Trübsal trösten sol, und lehren mich erkennen wohl, und in der Wahrheit leiten.

10. Was ich gethan hab und gelehrt, das solt du thun und lehren, damit das Reich GOtt's werd gemehrt, zu Lob und seinen Ehren; und hüt dich für der Menschen G'satz, davon verdirbt der edle Schatz: Das laß ich dir zuletzte.

D. Mart. Luther.

333.

Mel. Freu dich sehr, o meine.

Weg, mein Herz! mit den Gedanken, als ob du verstossen wärst; bleib in Gottes Wort und Schranken, da du anders reden hörst. Bist du bös und ungerecht, ey! so ist GOtt from und schlecht: Hast du Zorn und Tod verdienet; sinke nicht, Gott ist versühnet.

2. Du bist, wie die Menschen alle, angesteckt mit Sünden-Gift, welches Adam mit dem Falle, samt der Schlangen angestift; aber so du kehrst zu Gott, und dich besserst, hats nicht Noth. Sey getrost! Gott wird dein Flehen und Abbitten nicht verschmähen.

3. Er ist ja kein Bär noch Leue, der sich nur nach Blute sehnt; sein Herz ist zu lauter Treue und zur Sanftmuth angewöhnt: GOtt hat einen Vater-Sinn, unser Jammer jammert ihn, unser Unglück ist sein Schmertze, unser Sterben kränkt sein Herze.

4. So

4. So wahrhaftig als ich lebe, wil ich keines Menschen Tod; sondern daß er sich ergebe an mir aus dem Sünden-Koth: Gottes Freud ist, wenn auf Erd ein Verirrter wiederkehrt, wil nicht, daß aus seiner Heerde das geringst entzogen werde.

5. Kein Hirt kan so fleißig gehen nach dem Schaf, das sich verläuft: Soltst du Gottes Herze sehen, wie sich da der Kummer häuft, wie es dürstet, ächzt und brent, nach dem, der sich abgetrennt von ihm und auch von den Seinen, würdest du für Liebe weinen.

6. Gott, der liebt nicht nur die Frommen, die in seinem Hause seynd; sondern auch die ihm genommen durch den grim'gen Seelen-Feind, der dort in der Höllen sitzt, und der Menschen Herz erhitzt wider den, der, wenn sich reget sein Fuß, alle Welt beweget.

7. Dennoch bleibt in Liebes-Flammen sein Verlangen alzeit groß, ruft und locket uns zusammen in den weiten Himmels-Schooß: Wer sich nun da stellet ein, suchet frey und loß zu seyn aus des Satans Reich und Rachen, der macht Gott und Engel lachen.

8. Gott und alles Heer hoch droben, dem der Himmel schweigen muß, wenn sie ihren Schöpfer loben, jauchzen über unsre Buß; aber was gesündigt ist, das verdeckt er, und vergißt, wie wir ihn beleidigt haben, alles, alles ist vergraben.

9. Kein See kan sich so ergüssen, kein Grund kan so grundlos seyn, kein Strom so gewaltig flüssen; gegen Gott ist alles klein, gegen Gott und seiner Huld, die er über unsre Schuld alle Tage läs-

set schweben, durch das ganze Sünden-Leben.

10. Nun so ruh und sey zufrieden, Seele! die du traurig bist. Was wilt du dich viel ermüden, da es nicht vonnöthen ist? Deiner Sünden großes Heer, wie es scheinet, ist nicht mehr, (gegen Gottes Herz zu sagen,) als was wir mit Fingern tragen.

11. Wären tausend Welt zu finden von dem Höchsten zugericht, und du hättest alle Sünden, so darinnen sind verricht, wär es viel; doch lange nicht so viel, daß das volle Licht seiner Gnaden hier auf Erden dadurch könt' erlöschet werden.

12. Mein GOtt! öfne mir die Pforten solcher Gnad und Gütigkeit, laß mich alzeit aller Orten schmecken deine Süssigkeit: Liebe mich, und treib mich an, daß ich dich, so gut ich kan, wiederum umfang und liebe, und ja nun nicht mehr betrübe.

Paul Gerhard.

XXIII. Vom heiligen Leben und Wandel.

334.

Mel. Was mein Gott wil, das g'scheh alzeit.

Ach höchster GOtt! verleihe mir, daß ich nur dich begehre, daß deine Gnad mich für und für in Christo neu gebähre; daß ich, dein Kind, dich such und find in allem Kreutz und Leiden, damit der Tod, noch Höllen-Noth mich nimmer von dir scheiden.

2. Gieb meinem Herzen wahre Reu, und Thränen meinen Augen,

gen, daß ich hinfort das Böse scheu, und meine Werke taugen. Hilf, daß ich sey ohn Heucheley, ein Schutz und Trost der Armen, auch jederzeit, vol Freundlichkeit, mich ihrer mög erbarmen.

3. Lösch aus in mir des Fleisches Wust, daß ich an deiner Liebe, nicht an der Welt, empfinde Lust, und stets mich also übe, nach deinem Wort, an allem Ort, in tugendlichen Dingen; so wird mein Geist sich allermeist zu dir, HErr JESU, schwingen.

4. Treib aus von mir den stolzen Sinn, laß mich in Demuth leben; Rach, Neid und Zorn nim von mir hin, so kan ich bald vergeben; wenn schon durch List mein Neben-Christ ins Elend mich getrieben, weiß ich doch wohl, daß man auch sol die ärgsten Feinde lieben.

5. HErr! gieb mir diese dreyerley: Erst einen festen Glauben, bey welchem rechte Treue sey, die nimmer steh auf Schrauben; daß ich mich üb in wahrer Lieb, und hof auf deine Güte, die mich, o GOtt! für Schand und Spott, auch in dem Grab behüte.

6. Nach vielem Reichthum, Gut und Geld, HErr, laß mich gar nicht trachten; gieb, daß ich alle Pracht der Welt mög inniglich verachten, auch nimmermehr nach großer Ehr und großen Namen strebe; hingegen nur nach rechter Spur der wahren Christen lebe.

7. Für Schmeicheln, List und Heucheley bewahre meine Sinnen, und laß mich ja durch Gleißnerey den Nächsten nicht gewinnen; laß Ja und Nein mein Antwort

wort seyn, darnach man sich zu richten: denn dieses kan bey jederman die Sache leichtlich schlichten.

8. HErr! saubre doch von Eitelkeit mein sündliches Gemüthe; daß ich in dieser kurzen Zeit vor schnöder Lust mich hüte: Des Herzens Grund sey wie der Mund, dem Nächsten nicht zu schaden; so werd ich nicht, wie sonst geschicht, mit Schmähen überladen.

9. Gieb, daß ich ja den Müßiggang, samt aller Trägheit hasse; dagegen, Herr! mein Lebenlang mein Arbeit so verfasse, daß ich zur Noth mein täglich Brod mit Ehren mög erwerben, und wenn ich sol, fein sanft und wohl in dir, HErr JEsu! sterben.

10. Ach! gieb mir deinen guten Geist, daß ich die Laster fliehe, und nur um das, was christlich heißt, von Herzen mich bemühe; so kan kein Leid in dieser Zeit aus deiner Hand mich treiben; besonders ich werd ewiglich bey dir, Herr JEsu! bleiben. Joh. Rist.

335.

Mel. Mein Augen schlüß ich jetzt in ꝛc.

Du liebe Unschuld du, wie schlecht wirst du geacht! Wie oftmals wird dein Thun von aller Welt verlacht: Du dienest deinem GOtt, hältst dich nach seinen Worten, darüber höhnt man dich, und drückt dich aller Orten.

2. Du gehst geraden Weg, fleuchst von der krummen Bahn; ein anderer thut sich zu, und wird ein reicher Mann, vermehrt sein kleines Gut, füllt Kasten, Boden, Scheunen; du bleibst ein armer Tropf, du darbest mit den Deinen.

3. Du

3. Du strafst der Bösen Werk, und sagst, was unrecht sey; ein andrer übt die Kunst der süssen Heucheley, die bringt ihm Lieb und Huld, und hebt ihn auf die Höhen; du aber bleibst zurück, und must da unten stehen.

4. Du sprichst: Die Tugend sey der Christen schönste Kron; hingegen hält die Welt von Reputation: Wer diese haben wil, sagt sie, der muß gar eben sich schicken in die Zeit, und gleich den andern leben.

5. Du rühmest viel von GOtt, und streichst gewaltig aus den Segen, den er schickt in seiner Kinder Haus: Ist diesem nun also, spricht man, so laß doch sehen, was dir denn ist für Guts, für Glück und Heil geschehen?

6. Halt fest, o frommes Herz! halt fest und bleib getreu in Widerwärtigkeit, denn Gott der steht dir bey: Laß diesen deine Sach handhaben, schützen, führen, so wirst du wohl bestehn, und endlich triumphiren.

7. Gefälst du Menschen nicht, das ist ein schlechter Schad; schon gnung ists, wenn du hast des ew'gen Vaters Gnad: Ein Mensch kan doch nicht mehr, als irren, fehlen, lügen; Gott aber ist gerecht, sein Urtheil kan nicht trügen.

8. Spricht er nun: Du bist mein, dein Thun gefält mir wohl; wolan! so sey dein Herz getrost und freudenvol, schlag alles in den Wind, was böse Leute dichten; sey still, und siehe zu: GOtt wird sie balde richten.

9. Stolz, Uebermuth und Pracht währt in die Länge nicht: Wenns Glas am hellsten scheint, fällts auf die Erd, und

bricht; und wenn des Menschen Glück am höchsten ist gestiegen, so stürzt es unter sich, und muß zu Boden liegen.

10. Das ungerechte Gut, wers recht und wohl besieht, ist lauter Zentnerlast, die Herz, Sinn und Gemüth ohn Unterlaß beschwert, Seel und Gewissen dringet, und aus der sanften Ruh in schweres Leiden bringet.

11. Was hat doch mancher mehr, als armer Leute Schweiß? Was ißt und trinket er? Worin besteht sein Preis, als im geraubten Erb, und armer Witwen Thränen, die, wie ein dürres Land, sich nach Erquickung sehnen.

12. Heißt das nun selig seyn? Ist das die Herrlichkeit? O! welch ein hartes Wort wird über solche Leut am Tage des Gerichts von GOttes Thron erschallen! Wie schändlich wird ihr Ruhm und großes Prahlen fallen!

13. Du aber, der du Gott von ganzem Herzen ehrst, und deine Füße nicht von seinen Wegen kehrst, wirst in der schönen Schaar, die GOtt mit Manna weidet, hergehn, mit Lob und Ehr, als einem Rock, bekleidet.

14. Drum fasse deine Seel ein wenig mit Geduld; fahr immer fort, thu recht, leb auser Sünden-Schuld; glaub, daß den höchsten Schatz dort in dem andern Leben des Höchsten milde Hand dir werd aus Gnaden geben.

15. Was hier ist in der Welt, da sey nur unbemüht; wird dirs ersprießlich seyn, wies Gott am besten sieht, so gläube du gewiß, er wird dir deinen Willen schon geben,

ben, und mit Freud all dein Begehren stillen.

P. Gerhard.

336.

Mel. O Gott! du frommer G.

Du sagst: Ich bin ein Christ. Wolan! wenn Werk und Leben dir dessen, was du sagst, Beweis und Zeugniß geben, so steht es wohl um dich. Ich wünsche, was du sprichst, zu werden alle Tag, nemlich ein guter Christ.

2. Du sagst: Ich bin ein Christ. Der ists, der JEsum kennet, und seinen Gott u. Herrn ihn nicht alleine nennet; sondern thut auch mit Fleiß, was fordert sein Gebot: Thust du nicht auch also, ist, was du sagst, ein Spott.

3. Du sagst: Ich bin ein Christ. Wer sichs wil nennen lassen, muß lieben, was ist gut, mit Ernst das Böse hassen. Der liebet Christum nicht, der noch die Sünde liebt; ist auch kein Christ, ob er sich gleich den Namen giebt.

4. Du sagst: Ich bin ein Christ; denn ich bin ja besprenget mit Wasser in der Tauf, mit Christi Blut vermenget. Ja wohl! hast aber du gehalten auch den Bund, den du mit GOtt gemacht in jener Gnaden-Stund?

5. Hast du ihn nicht vorlängst gar oft und viel gebrochen? Hast du, als Gottes Kind, dich, wie du hast versprochen, in allem Thun erzeigt? dem Guten nachgestrebt? Hat nicht der alte Mensch bisher in dir gelebt?

6. Du sagst: Ich bin ein Christ, weil Gottes Wort und Lehre, ohn allen Menschen-Tand, ich fleißig les' und höre. Ja, lieber! thust du auch, was dieses Wort dich lehrt? Nicht, ders hört,

sondern thut, der ist bey Gott geehrt.

7. Du sagst: Ich bin ein Christ; ich beichte meine Sünden, und laß beym Beichtstuhl mich auch oftermalen finden. Findt aber sich, mein Freund, ich bitte, sag es mir, nach abgelegter Beicht, die Beßrung auch bey dir?

8. Ach! du bleibst nach, wie vor; dein' Worte, Werk' und Sinnen wird oftmals ärger noch, dein Vorsatz und Beginnen geht nach dem alten Trieb; und was noch gut sol seyn, ist, wenn mans recht besieht, nur lauter Heuchelschein.

9. Du sagst: Ich bin ein Christ, laß speisen mich und tränken mit dem, was Christus uns im Abendmahl wil schenken. Wohl! aber zeige mir, ob Christi Leib und Blut in dir zur Heiligung auch seine Wirkung thut?

10. Du sagst; Ich bin ein Christ; ich bete, lei' und singe; ich geh ins Gotteshaus: Sind das nicht gute Dinge? Sie sind es; aber wenn sie werden so verricht, daß Gott auch stets dabey ein reines Herze sieht.

11. Du sagst: Ich bin ein Christ. Ich kan dirs nicht gestehen, es sey denn, daß ichs werd aus deinem Wandel sehen. Wer sagt und rühmet, daß er Christo angehör, und auch sein Jünger sey, muß wandeln, gleich wie er.

12. Bist du ein solcher Christ, so must du seyn gesinnet, wie JESUS Christus war: Wenn kindlich Liebe rinnet aus deines Herzens-Quell, wenn du demüthig bist von Herzen, wie der HErr, so sag, du seyst ein Christ.

13. So lang ich aber noch an dir ersch und spüre,

spüre, daß Stolz und Uebermuth dein'n Sinn und Herz regiere; wenn an der Sanftmuth Stell sich zeiget Haß und Neid, so bist du ganz gewiß vom Christenthum sehr weit.

14. Du sagst: Ich bin ein Christ, und rühmst dich deß mit Freuden: Thust aber du auch mehr, als vielmals kluge Heiden? Ach! öfters nicht so viel, was Gutes sie gethan; sie werden dorten dich gewißlich klagen an.

15. Sag nicht: Ich bin ein Christ! bis daß dir Werk und Leben auch dessen, was du sagst, Beweis und Zeugniß geben. Die Wort' seyn nicht genung; ein Christ muß ohne Schein das, was er wird genannt, im Wesen selbsten seyn.

16. Ach, mein GOtt! gieb Genad, mich ernstlich zu befleissen, zu seyn ein wahrer Christ, und nicht nur so zu heissen: Denn welcher Nam' und That nicht hat und führt zugleich, der kommet nimmermehr zu dir ins Himmelreich.

M. J. C. Schade.

337.

In eigener Melodie.

Es kostet viel, ein Christ zu seyn, und nach dem Sinn des Geistes recht zu leben: Denn der Natur geht es gar sauer ein, sich immerdar in Christi Tod zu geben; und ist hier gleich ein Kampf wohl ausgericht, der machts noch nicht. :,:

2. Man muß hier stets auf Schlangen gehn, die ihren Gift in unsre Fersen bringen; da kostets Müh, auf seiner Hut zu stehn, daß nicht der Gift kan in die Seele dringen: Wenn mans versucht, so spürt man mit der Zeit die Wichtigkeit. :,:

3. Doch es ist wol der Mühe werth, wenn man mit Ernst die Herrlichkeit erwäget, die ewiglich ein solcher Mensch erfährt, der sich hier stets aufs Himmlische geleget. Es hat wol Müh; die Gnade aber macht, daß mans nicht acht. :,:

4. Man sol ein Kind des Höchsten seyn, in reinem Glanz, in ewiggroßem Lichte; selbst dieser Leib sol stark, sol hell und rein, sol herrlich seyn, und lieblich im Gesichte, dieweil ihn da die wesentliche Pracht so schöne macht. :,:

5. Als Kind solt du den Vater sehn, im Schauen solt du ewge Lust empfinden; der lautre Strom wird dich da ganz durchgehn, und dich mit Gott zu einem Geist verbinden. Wer weiß, was da im Geiste wird geschehn? Wer mags verstehn? :,:

6. Da giebt sich dir die Weisheit ganz, die du hier stets, als Mutter, hast gespüret; sie krönet dich mit ihrem Perlen-Kranz, du wirst, als Braut, in Himmel eingeführet. Dein Leben, welches hier verborgen war, wird offenbar. :,:

7. Was Gott genüßt, geneußt du auch; was Gott besitzt, wird dir in Gott gegeben; der Himmel steht dir ewig zum Gebrauch: Wie lieblich ist es doch, mit JEsu leben! Nichts höher kan an Kraft und Würde seyn, als Gott allein. :,:

8. Auf! auf! mein Geist! ermüde nicht, laß aus der Macht der Finsterniß dich reissen: Was sorgest du, daß dirs an Kraft gebricht? Bedenke, was für Kraft uns Gott verheissen. Wie gut wird sichs doch nach der Arbeit ruhn! Wie wohl wirds thun! :,:

D. Christ. Friedr. Richter.

338.

Der 67. Psalm.

Es woll' uns Gott genädig seyn, und seinen Segen geben; sein Antlitz uns mit hellem Schein erleucht zum ewgen Leben, daß wir erkennen seine Werk', und was ihm b'liebt auf Erden; und Jesus Christus Heil und Stärk' bekannt den Heiden werden, und sie zu GOtt bekehren.

2. So danken, GOtt! und loben dich die Heiden überalle, und alle Welt die freue sich, und sing' mit großem Schalle, daß du auf Erden Richter bist, und läßst die Sünd' nicht walten; dein Wort die Hut und Weide ist, die alles Volk erhalten, in rechter Bahn zu wallen.

3. Es danke, GOtt! und lobe dich das Volk in guten Thaten: Das Land bring' Frucht, und beßre sich, dein Wort laß wohl gerathen! Uns segne Vater, und der Sohn! uns segne Gott der Heil'ge Geist! dem alle Welt die Ehre thut, vor ihm euch fürchtet allermeist. Nun sprecht von Herzen: Amen!

D. M. Luther.

339.

Mel. Nun danket alle Gott.

Gieb mir ein frölich Herz, du Geber aller Gaben! und laß mich meine Lust an deinem Worte haben, so bin ich ganz vergnügt; so ist kein Trauer-Geist, der dich, mein lieber GOtt! aus meiner Seelen reißt.

2. Gieb mir ein frölich Herz im Wünschen und Verlangen, laß meine Zuversicht an dir beständig hangen, und blicke mich mit Trost in meiner Hofnung an, daß sie in deiner Huld vor Anker liegen kan.

3. Gieb mir ein frölich Herz, so oft ich vor dich trete, und durch des Geistes Ruf mein Vater Unser bete; doch deinem Willen bleibt mein Wille heimgestellt: Gieb mir, was dir beliebt, und was mir selig fällt.

4. Gieb mir ein frölich Herz bey Kümmerniß und Sorgen: Du sorgest ja für mich, und dir ist unverborgen, was meiner Seelen gut, was meinem Leibe dient; du weißst die Mittel auch, wodurch mein Glücke grünt.

5. Gieb mir ein frölich Herz, wenn ich unschuldig leide: Kränkt mich die falsche Welt mit unverdientem Neide; so bleib ich doch getrost, du bist mein bester Freund, ders ewig treu und gut mit meiner Wohlfahrt meint.

6. Gieb mir ein frölich Herz bey nassen Trauertagen, und laß mich mit Geduld die Last derselben tragen: Auf Ungewitter folgt doch wieder Sonnenschein; so wird mir auch das Kreutz vol Frucht und Segen seyn.

7. Gieb mir ein frölich Herz, wenn ich auch endlich sterbe: Der Tod ist nein Gewinn, weil ich das Leben erbe; im Himmel gehn auch erst die rechten Freuden an. Ach! daß ich heute nicht von hinnen scheiden kan.

8. Gieb mir ein frölich Herz! Das wirst du mir auch geben. Ich wil an dir, mein Gott! wie eine Klette kleben; so werf ich ganz getrost die Sorgen hinterwärts, und sage noch einmal: Gieb mir ein frölich Herz.

Erdm. Neumeister.

340.

Mel. Meinen JEsum laß ich nicht, weil er ꝛc.

Habe deine Lust am HERRN, der dir schen-

schenket Lust und Leben, so wird dir sein Gnaden-Stern tausend holde Strahlen geben; denn er beut dir treulich an, was dein Herze wünschen kan.

2. Laß der Welt die eitle Lust, die in Heulen sich verkehret: Wer das Herz in seiner Brust Gott allein zur Lust gewähret, dieser trift in allem an, was das Herze wünschen kan.

3. Lust an GOtt steigt über sich, wenn man Gott im Worte kennet; Lust an Gott ist innerlich, wenn man in der Liebe brennet: Solche Lust geht eine Bahn, die das Herze wünschen kan.

4. Wer die Lust am HErren hat, hat auch Lust an seinem Willen, und bemüht sich früh und spat, solchen Willen zu erfüllen; denn so wird ihm auch gethan, was das Herze wünschen kan.

5. Ist die Lust nicht ohne Last, trag geduldig die Beschwerden: Wen du wohl gelitten hast, wirst du erst recht lustig werden; und trifst dort im Himmel an, was dein Herze wünschen kan.

Benj. Schmolcke.

341.

Mel. Herr Christ, der ein'ge.

HErr JEsu! Gnaden-Sonne, wahrhaftes Lebens-Licht! laß Leben, Licht und Wonne mein blödes Angesicht, nach deiner Gnad, erfreuen, und meinen Geist erneuen: Mein Gott! versag mirs nicht.

2. Vergieb mir meine Sünden, und wirf sie hinter dich, laß allen Zorn verschwinden, und hilf genädiglich; laß deine Friedens-Gaben mein Herze ferner laben: Ach HErr! erhöre mich.

3. Vertreib aus meiner

ner Seelen den alten Adams-Sinn, und laß mich dich erwählen, auf daß ich mich forthin zu deinem Dienst ergebe, und dir zu Ehren lebe, weil ich erlöset bin.

4. Befördre dein Erkentniß in mir, mein Seelen-Hort! und öfne mein Verständniß durch dein heiliges Wort, damit ich an dich gläube, und in der Wahrheit bleibe, zu Trutz der Höllen-Pfort.

5. Tränk mich an deinen Brüsten, und kreutzge mein Begier samt allen bösen Lüsten; auf daß ich für und für der Sünden-Welt absterbe, und nach dem Fleisch verderbe, hingegen leb in dir.

6. Ach! zünde deine Liebe in meiner Seelen an, daß ich aus rechtem Triebe dich ewig lieben kan, und dir zum Wohlgefallen beständig möge wallen auf rechter Lebens-Bahn.

7. Nun, HErr! verleih mir Stärke, verleih mir Kraft und Muth; denn das sind Gnaden-Werke, die dein Geist schaft und thut; hingegen meine Sinnen, mein Lassen und Beginnen, ist böse, und nicht gut.

8. Darum, du Gott der Gnaden, du Vater aller Treu! wend allen Seelen-Schaden, und mach mich täglich neu; gieb, daß ich deinen Willen gedenke zu erfüllen, und steh mir kräftig bey.

D. Joach. Lange.

342.

Mel. O Gott, du frommer G.

Herzallerliebster Gott! der du mir dieses Leben, Leib, Seele und Vernunft aus Gnaden hast gegeben, regiere fernerer mich durch deinen guten Geist, daß er in allem Thun mir Kraft und Beystand leist.

2. Hilf, daß ich allezeit des Fleisches Lüste meide; hingegen emsiglich des Geistes Werke treibe, und gute Ritterschaft ausübe, auch dabey in Hofnung immer stark und fest gegründet sey.

3. Gieb, daß ich als ein Christ, wie Christus, mich bezeige, und meine Ohren stets zu seiner Lehre neige: Im Glauben stärke mich, daß ich der argen Welt nicht folge, wenn sie mich von deinem Wort abhält.

4. Entzünde du mein Herz mit deiner wahren Liebe, und gieb, daß ich zugleich am Nächsten Liebe übe: Verleihe mir Geduld, wenn Trübsal bricht herein, und hilf, daß ich im Glück demüthig möge seyn.

5. Verleihe, daß ich stets nach deinem Reiche ringe, auf daß dein Segen sich zu mir herunter dringe: Wer nach dem Ewigen vor allen Dingen tracht, der wird auch wol mit dem, was zeitlich ist, bedacht.

6. Haß, Falschheit, Uebermuth, und Heucheley darneben, laß ja an mir nicht seyn in meinem ganzen Leben; List, Unrecht, Frevel, Geitz und Unbarmherzigkeit sey ferne weg von mir, o GOtt! zu aller Zeit.

7. Mit deiner rechten Hand, HErr! wollest du mich leiten, und schützen Tag und Nacht, daß meine Tritt' nicht gleiten: Du wollest meine Burg und Schutz in Nöthen seyn, wenn ich in meinem Amt ausgehe oder ein.

8. Zuletzt erlöse mich von allem Kreutz und Leiden; und wenn ich soll einmal von dieser Welt abscheiden, so stehe du mir bey mit deiner Gnaden-Hand, und führe

mich

mich hinauf ins rechte Vaterland.

343.

Mel. Was mein Gott will, d.

Hilf mir, mein GOtt! Hilf, daß nach dir von Herzen mich verlange, und ich dich suche mit Begier, wenn mir wird angst und bange; verleih, daß ich mit Freuden dich in meiner Angst bald finde: Gieb mir den Sinn, daß ich forthin meid' alle Schand und Sünde.

2. Hilf, daß ich mich mit Reu und Schmerz in deine Gnad ergebe, hab' immer ein zerknirschtes Herz, in wahrer Busse lebe, vor dir erschein, herzlich bewein hier alle Missethaten; die Hände wasch laß milde seyn, dem Dürftigen zu rathen.

3. Die Lust des Fleisches dämpf in mir, daß sie nicht überwinde; rechtschafne Lieb' und Lust zu dir durch deinen Geist anzünde, daß ich in Noth, bis in den Tod, dich und dein Wort bekenne, und mich kein Trutz noch Eigennutz von deiner Wahrheit trenne.

4. Behüte mich für Grim und Zorn, mein Herz mit Sanftmuth ziere; reiß aus den schnöden Hoffarts-Dorn, und mich zur Demuth führe. Was noch von Sünd in mir sich findt, das wollest du ausfegen. Laß allezeit Trost, Fried und Freud in mir durch dich sich regen.

5. Den Glauben stärk, erhalt in mir die Lieb', und mache feste mein' Hofnung, die nicht wankt von dir, Beständigkeit ists beste. Den Mund bewahr, auf daß Gefahr durch ihn nicht werd' erwecket; speis ab den Leib, doch daß er bleib von Geilheit unbefleckt.

6. Gieb,

6. Gieb, daß ich treu und fleißig sey in dem, was mir gebühret; durch Ehrgeitz, Stolz und Heucheley nicht werd' aufs neu verführet: Leichtfertigkeit, Haß, Zank und Neid laß in mir nicht verbleiben; verstockten Sinn und Diebs-Gewinn wolst du von mir abtreiben.

7. Hilf, daß ich folge treuem Rath, und ab von Irthum trete; den Armen helfe mit der That; für Freund und Feind stets bete; dien' jederman, so gut ich kan; das Böse haß und meide, nach deinem Wort, o höchster Hort! bis ich von hinnen scheide.

Joh. Heermann.

344.

Ephes. 5. v. 16.

Mel. Nun freut euch, lieben.

Ihr Christen! schickt euch in die Zeit, seht, wie es um euch stehet, damit ihr nicht in Sicherheit von Gott euch weit vergehet. Es mehrt sich täglich die Gefahr, das Elend wächst von Jahr zu Jahr: Ach! das sind böse Zeiten.

2. Ihr Christen! schickt euch in die Zeit, gebt Acht auf die Gedanken, damit sie nicht durch Eitelkeit vom rechten Wege wanken: Ihr wißt wol, Fleisch und Blut ist schwach, die Erblust reitzt uns tausendfach. Ach! das sind böse Zeiten.

3. Ihr Christen! schickt euch in die Zeit, der Satan sitzt nicht stille; er stiftet manches Herzeleid, das macht sein böser Wille; er läßt der Kirche keine Ruh, und setzt den Frommen heftig zu: Sind das nicht böse Zeiten?

4. Ihr Christen! schickt euch in die Zeit, die Welt legt euch viel Stricke; Gewalt und List greift um sich weit, ihr Herz

ist

ist voller Tücke. Wer es nicht mit den Bösen hält, dem wird betrüglich nachgestellt: Sind das nicht böse Zeiten?

5. Ihr Christen! schickt euch in die Zeit, bedenkt, wie man itzt lebet, wie man nach Geld und Gute schreyt, nach Ehr und Wollust strebet. Man hält nicht viel von Gottes Wort, man fährt in allen Sünden fort: Ach! das sind böse Zeiten.

6. Doch schickt ein Christ sich in die Zeit, so kan er schon bestehen; er lässet es in Leid und Freud nach Gottes Willen gehen. Er traut auf Gott, liebt dessen Wort, fährt in der Furcht des Herren fort, auch in den bösen Zeiten.

7. Hilf GOtt! daß wir uns in die Zeit nach deinem Willen schicken, so wirst du uns aus Krieg und Streit und allem Jammer rücken. Gieb, daß wir stets in Busse stehn, und all' auf deinen Wegen gehn, so folgen beßre Zeiten.

G. Pietsch.

345.

Matth. 11. v. 28 = 30.

Komt her zu mir, spricht GOttes Sohn, all', die ihr seyd beschweret nun, mit Sünden hart beladen! Ihr Jungen, Alten, Frau und Mann, ich wil euch geben, was ich kan, wil heilen euren Schaden.

2. Mein Joch ist süß, mein Bürd gering; der mirs nachträgt, in dem Geding der Höll' wird er entweichen: Ich wil ihm treulich helfen trag'n, mit meiner Hülf wird er erjag'n das ew'ge Himmelreiche.

3. Was ich gethan und g'litten hie in meinem Leben spat und früh, das solt ihr auch erfüllen; was ihr gedenkt, ja redt und

und thut, das wird euch alles werden gut, wenns g'schicht nach GOttes Willen.

4. Gern wolt die Welt auch selig seyn, wenn nur nicht wär die schwere Pein, die alle Christen leiden; so mag es anders auch nicht seyn, darum ergieb dich nur darein, wer ewig' Pein wil meiden.

5. All Creatur bezeuget das, was lebt im Wasser, Laub und Gras, sein Leiden kans nicht meiden. Wer denn in GOttes Nam'n nicht wil, zuletzt muß er des Teufels Ziel mit schwerem G'wissen leiden.

6. Heut ist der Mensch schön, jung und lang, sieh! morgen ist er schwach und krank, bald muß er auch gar sterben: Gleichwie die Blumen auf dem Feld, also muß auch die schnöde Welt in einem Huy verderben.

7. Die Welt erzittert für dem Tod, wenn ein'r liegt in der letzten Noth, dann wil er erst from werden: Einer schaft dis, der andre das, sein'r armen Seel er ganz vergaß, dieweil er lebt auf Erden.

8. Und wenn er nimmer leben mag, so hebt er an ein' große Klag, wil sich erst GOtt ergeben: Ich fürcht, fürwahr! die göttlich' Gnad, die er allzeit verspottet hat, wird schwerlich ob ihm schweben.

9. Ein'm Reichen hilft doch nicht sein Gut, dem Jungen nicht sein stolzer Muth, er muß aus diesem Mayen; wenn einer hätt' die ganze Welt, Silber und Gold und alles Geld, noch muß er an den Reihen.

10. Dem G'lehrten hilft doch nicht sein Kunst, der weltlich' Pracht ist gar umsonst;

wir

wir müssen alle sterben: Wer nicht in Christo ist bereit, weil er lebt in der Gnaden-Zeit, ewig muß er verderben.

11. Höret und merkt, ihr lieben Kind! die itzund Gott ergeben sind, laßt euch die Müh nicht reuen; halt't stets am heil'gen Gottes-Wort, das ist eu'r Trost und höchster Hort: Gott wird euch schon erfreuen.

12. Nicht Uebel ihr um Uebel gebt, schaut, daß ihr hie unschuldig lebt; laßt euch die Welt nur äffen: Gebt GOtt die Rach und alle Ehr, den engen Steg geht immer her, Gott wird die Welt schon strafen.

13. Wenn es gieng' nach des Fleisches Muth, in Gunst, und g'sund, mit großem Gut, würd't ihr gar bald erkalten: Darum schickt Gott die Trübsal her, damit das Fleisch gezüchtigt werd, zur ew'gen Freud erhalten.

14. Ist euch das Kreutz bitter und schwer, gedenkt, wie heiß die Hölle wär, darein die Welt thut rennen: Mit Leib und Seel muß Leiden seyn, ohn Unterlaß die ew'ge Pein, und mag doch nicht verbrennen.

15. Ihr aber werd't nach dieser Zeit mit Christo hab'n die ew'ge Freud, dahin solt ihr gedenken. Es lebt kein Mann, der aussprech'n kan die Glori und den ew'gen Lohn, den euch der HErr wird schenken.

16. Und was der ew'ge güt'ge GOtt in seinem Wort versprochen hat, geschwor'n bey seinem Namen, das hält und giebt er g'wiß fürwahr: Der helf uns zu der Engel-Schaar, durch JEsum Christum, Amen!

Hans Witzstädt.

346.

346.

Matth. 5. v. 3. 11.

Mel. Freu dich sehr, o meine.

Kommt, und laßt euch Jesum lehren, kommt, und lernet alzumal, welche die sind, die gehören in der rechten Christen Zahl; die bekennen mit dem Mund, gläuben auch von Herzen-Grund, und bemühen sich darneben, Guts zu thun, so lang sie leben.

2. Selig sind, die Demuth haben, und sind alzeit arm im Geist, rühmen sich gar keiner Gaben, daß Gott werd allein gepreist; danken dem auch für und für, denn das Himmelreich ist ihr: GOtt wird dort zu Ehren setzen, die sich selbst gering hier schätzen.

3. Selig sind, die Leide tragen, da sich göttlich Trauren findt, die beseufzen und beklagen ihr und andrer Leute Sünd; die deshalben traurig gehn, oft vor GOtt mit Thränen stehn: Diese sollen noch auf Erden, und dann dort, getröstet werden.

4. Selig sind die frommen Herzen, da man Sanftmuth spüren kan, welche Hohn und Trutz verschmerzen, weichen gerne jedermann; die nicht suchen eigne Rach, und befehlen GOtt die Sach: Diese wil der HErr so schützen, daß sie noch das Land besitzen.

5. Selig sind, die sehnlich streben nach Gerechtigkeit und Treu, daß an ihrem Thun und Leben kein Gewalt und Unrecht sey; die da lieben gleich und recht, sind aufrichtig, from und schlecht, Geitz, Betrug und Unrecht hassen: Die wird Gott satt werden lassen.

6. Selig sind, die aus Erbarmen sich annehmen

men fremder Noth, sind mitleidig mit den Armen, bitten treulich für sie GOtt; die behülflich sind mit Rath, auch, wo möglich, mit der That, werden wieder Hülf empfangen, und Barmherzigkeit erlangen.

7. Selig sind, die funden werden reines Herzens jederzeit, die im Werk, Wort und Geberden lieben Zucht und Heiligkeit; diese, welchen nicht gefällt die unreine Lust der Welt, sondern sie mit Ernst vermeiden, werden schauen Gott mit Freuden.

8. Selig sind, die Friede machen, und drauf sehn ohn Unterlaß, daß man mög' in allen Sachen fliehen Hader, Streit und Haß; die da stiften Fried und Ruh, rathen allerseits darzu, sich auch Friedens selbst befleissen, werden GOttes Kinder heissen.

9. Selig sind, die müssen dulden Schmach, Verfolgung, Angst und Pein, da sie es doch nicht verschulden, und gerecht befunden seyn. Ob des Kreutzes gleich ist viel, setzet doch Gott Maaß und Ziel, und hernach wird ers belohnen ewig mit der Ehren-Kronen.

10. HErr! regier zu allen Zeiten meinen Wandel hier auf Erd, daß ich solcher Seligkeiten aus Genaden fähig werd. Gieb, daß ich mich acht gering, meine Klag oft vor dich bring, Sanftmuth auch an Feinden übe, die Gerechtigkeit stets liebe.

11. Daß ich Armen helf und diene, immer hab ein reines Herz; die im Unfried stehn, versühne; dir anhang in Freud und Schmertz. Vater! hilf von deinem Thron, daß ich gläub an deinen Sohn, und durch

dei-

deines Geistes Stärke mich befleisse guter Werke.

Joh. Herm. von Köben.

347.

Matth. 26. v. 41.

Mel. Straf mich nicht in d.

Mache dich, mein Geist! bereit, wache, fleh und bete, daß dich nicht die böse Zeit unverhoft betrete: Deñ es ist Satans List über viele Frommen zu versuchen kommen.

2. Aber, wache erst recht auf von dem Sünden-Schlafe, denn es folget bald darauf eine lange Strafe; und die Noth, samt dem Tod, möchte dich in Sünden unvermuthet finden.

3. Wache auf! sonst kan dich nicht unser Herr erleuchten: Wache! sonsten wird dein Licht dir noch ferne deuchten; denn GOtt wil für die Füll seiner Gnaden-Gaben ofne Augen haben.

4. Wache! daß dich Satans List nicht im Schlaf antreffe, weil er sonst behende ist, daß er dich beäffe; und GOtt giebt, die er liebt, oft in seine Strafen, wenn sie sicher schlafen.

5. Wache! daß dich nicht die Welt durch Gewalt bezwinge, oder, wenn sie sich verstellt, wieder an sich bringe: Wach, und sieh, damit nie viel von falschen Brüdern unter deinen Gliedern.

6. Wache darzu auch für dich, für dein Fleisch und Herze, damit es nicht liederlich Gottes Gnad verscherze; denn es ist voller List, und kan sich bald heucheln, und in Hoffart schmeicheln.

7. Bete aber auch dabey mitten in dem Wachen; denn der HErre muß dich frey von dem allen machen, was dich drückt und bestrickt, daß

du schläfrig bleibest, und sein Werk nicht treibest.

8. Ja, er wil gebeten seyn, wenn er was sol geben; er verlanget unser Schreyn, wenn wir wollen leben, und durch ihn unsern Sinn, Feind, Welt, Fleisch und Sünden kräftig überwinden.

9. Doch wohl gut! es muß uns schon alles glücklich gehen, wenn wir ihn durch seinen Sohn im Gebet anflehen; denn er wil uns mit Füll' seiner Gunst beschütten, wenn wir glaubend bitten.

10. Drum so laßt uns immerdar wachen, flehen, beten, weil die Angst, Noth und Gefahr immer näher treten; denn die Zeit ist nicht weit, da uns Gott wird richten, und die Welt vernichten.

Gottfr. Arnold.

348.

Mel. Wer nur den lieben G.

Mein GOtt! ach lehre mich erkennen den Selbstbetrug und Heuchelschein, daß viele, die sich Christen nennen, mit nichten Christi Glieder seyn. Ach! wirk in mir, zu deinem Ruhm, mein GOtt! das wahre Christenthum.

2. Hilf, daß ich dir allein ergeben, und mir ganz abgesaget sey; laß mich mir sterben, dir zu leben, ach! mach in mir, Herr! alles neu. Ach! wirk in mir, zu deinem Ruhm, mein GOtt! das wahre Christenthum.

3. Reiß du mein Herz los von der Erden, nim alles Sündliche dahin; laß einen Geist mit dir mich werden, und gieb mir meines Heilands Sinn. Ach! wirk in mir, zu deinem Ruhm, mein GOtt! das wahre Christenthum.

4. Ach!

4. Ach! führe mein Herz, Leib und Seele, damit ich Christo folge nach; daß ich den schmalen Weg erwähle, und Ehre such in Christi Schmach. Ach! wirk in mir, zu deinem Ruhm, mein Gott! das wahre Christenthum.

5. Hilf, daß ich Fleisch und Welt-Geschäfte ertödt, und dir verbleibe treu, daß ich an Christi Kreuß sie hefte, und mir die Welt gekreutzigt sey. Ach! wirk in mir, zu deinem Ruhm, mein Gott! das wahre Christenthum.

6. Laß meinen Glauben, Hofnung, Liebe lebendig, fest und thätig seyn, daß ich bis an mein Sterben übe das Christenthum ohn Heuchelschein. Ach! wirk in mir, zu deinem Ruhm, mein Gott! das wahre Christenthum.

7. So schmeck ich schon auf dieser Erde den Himmel und das Paradies: Wenn ich mit Gott vereinigt werde, hab ich den völligen Genieß. Ach! wirk in mir, zu deinem Ruhm, mein Gott! das wahre Christenthum.

349.

Sprüchw. 23. v. 26.

Mel. Nun sich der Tag g.

Mein GOtt! das Herze bring ich dir zur Gabe und Geschenk; du forderst dieses ja von mir, deß bin ich eingedenk.

2. Gieb mir, mein Sohn! dein Herz, sprichst du, das ist mir lieb und werth; du findest anders auch nicht Ruh im Himmel und auf Erd.

3. Nun du, mein Vater! nim es an, mein Herz, veracht es nicht; ich gebs, so gut ichs geben kan, kehr zu mir dein Gesicht.

4. Zwar ist es voller Sünden-Wust, und voller Eitelkeit; des Guten aber unbewußt, der wahren Frömmigkeit.

5. Doch aber steht es nun in Reu, erkennt sein'n Uebelstand, und träget itzund vor dem Scheu, darans zuvor Lust fand.

6. Hier fällt und lieget es zu Fuß, und schreyt: Nur schlage zu; zerknirsch, o Vater! daß ich Buß rechtschaffen vor dir thu.

7. Zermalm mir meine Härtigkeit, mach mürbe meinen Sinn, daß ich in Seufzen, Reu und Leid und Thränen ganz zerrinn.

8. Sodann nim mich, mein JEsu Christ! tauch mich tief in dein Blut; ich glaub, daß du gekreuzigt bist der Welt und mir zugut.

9. Stärk' mein' sonst schwache Glaubens-Hand, zu fassen auf dein Blut, als der Vergebung Unterpfand, das alles machet gut.

10. Schenk mir, nach deiner Jesus-Huld, Gerechtigkeit und Heil; und nim auf dich mein' Sünden-Schuld, und mein verdientes Theil.

11. In dich wolst du mich kleiden ein, dein' Unschuld ziehen an, daß ich, von allen Sünden rein, vor Gott bestehen kan.

12. Gott Heil'ger Geist! nim du auch mich in die Gemeinschaft ein; ergüß um JEsu willen dich tief in mein Herz hinein.

13. Dein göttlich Licht schütt in mich aus, und Brunst der reinen Lieb; lösch Finsterniß, Haß, Falschheit aus, schenk mir stets deinen Trieb.

14. Hilf, daß ich sey von Herzen treu im Glauben meinem Gott, daß mich im Guten nicht mach' scheu

schen der Welt List, Macht und Spott.

15. Hilf, daß ich sey von Herzen fest im Hoffen und Geduld; daß, wenn du nur mich nicht verläßst, mich tröste deine Huld.

16. Hilf, daß ich sey von Herzen rein im Lieben, und erweis', daß mein Thun nicht sey Augenschein, durchs Werk, zu deinem Preis.

17. Hilf, daß ich sey von Herzen schlecht, aufrichtig, ohn Betrug; daß meine Wort und Werke recht, und niemand schelt ohn' Fug.

18. Hilf, daß ich sey von Herzen klein, Demuth und Sanftmuth halt, daß ich von aller Welt-Lieb rein, vom Fall aufstehe bald.

19. Hilf, daß ich sey von Herzen from, ohn alle Heucheley, damit mein ganzes Christenthum dir wohlgefällig sey.

20. Nun gar, o GOtt! zum Tempel ein mein Herz hier in der Zeit; ja, laß es auch dein Wohnhaus seyn in jener Ewigkeit.

21. Dir geb ichs ganz zu eigen hin, brauchs, wozu dirs gefällt; ich weiß, daß ich der Deine bin, der Deine, nicht der Welt.

22. Drum sol sie nun und nimmermehr dis richten aus bey mir, sie lock und droh auch noch so sehr, daß ich sol dienen ihr.

23. In Ewigkeit geschicht das nicht, du falsche Teufels-Braut! gar wenig mich, Gott Lob! anficht dein' glänzend' Schlangen-Haut.

24. Weg, Welt! weg, Sünd! dir geb ich nicht mein Herz: Nur, JEsu! dir ist dis Geschenke zugericht; behalt es für und für.

M. J. C. Schade.

350.

Matth. 16 v. 24. 25.

Mel. Machs mit mir, Gott.

Mir nach! spricht Christus, unser Held, mir nach, ihr Christen alle! Verleugnet euch, verlaßt die Welt, folgt meinem Ruf und Schalle: Nehmt euer Kreutz und Ungemach auf euch, folgt meinem Wandel nach.

2. Ich bin das Licht, ich leucht euch für mit heilgem Tugend-Leben: Wer zu mir komt, und folget mir, darf nicht im Finstern schweben: Ich bin der Weg, ich weise wohl, wie man wahrhaftig wandeln sol.

3. Mein Herz ist vol Demüthigkeit, vol Liebe meine Seele; mein Mund der fleußt zu jeder Zeit von süßem Sanftmuths-Oele; mein Geist, Gemüthe, Kraft und Sinn ist Gott ergeben, schaut auf ihn.

4. Ich zeig euch, das, was schädlich ist, zu fliehen und zu meiden, und euer Herz von arger List zu reinigen und scheiden. Ich bin der Seelen Fels und Hort, und führ euch zu der Himmels-Pfort.

5. Fällts euch zu schwer, ich geh voran, ich steh euch an der Seite; ich kämpfe selbst, ich brech die Bahn, bin alles in dem Streite: Ein böser Knecht, der still darf stehn, wenn er den Feldherrn sieht angehn.

6. Wer seine Seel zu finden meint, wird sie ohn' mich verliehren; wer sie bey mir verliehren scheint, wird sie zu Gott einführen. Wer nicht sein Kreutz nimt, und folgt mir, ist mein nicht werth und meiner Zier.

7. So laßt uns denn dem lieben HErrn mit Leib und Seel nachgehen, und wohlgemuth, getrost

getrost und gern bey ihm im Leiden stehen! Denn wer nicht kämpft, trägt auch die Kron des ewgen Lebens nicht davon.

Joh. Angelus.

351.

In bekannter Melodie.

O GOtt! du from̃er GOtt, du Brunnqvell guter Gaben! ohn' den nichts ist, was ist, von dem wir alles haben: Gesunden Leib gieb mir, und daß in solchem Leib ein' unverletzte Seel und rein Gewissen bleib.

2. Gieb, daß ich thu mit Fleiß, was mir zu thun gebühret, wozu mich dein Befehl in meinem Stande führet: Gieb, daß ichs thue bald, zu der Zeit, da ich sol; und wenn ichs thu, so gieb, daß es gerathe wohl.

3. Hilf, daß ich rede stets, womit ich kan bestehen, laß kein unnützes Wort aus meinem Munde gehen: Und wenn in meinem Amt ich reden sol und muß, so gieb den Worten Kraft und Nachdruck ohn' Verdruß.

4. Findt sich Gefährlichkeit, so laß mich nicht verzagen, gieb einen Heldenmuth, das Kreutz hilf selber tragen: Gieb, daß ich meine Feind' mit Sanftmuth überwind; und wenn ich Rath bedarf, auch guten Rath erfind.

5. Laß mich mit jederman in Fried und Freundschaft leben, so weit es christlich ist. Wilt du mir etwas geben an Reichthum, Gut und Geld, so gieb auch dis dabey, daß von unrechtem Gut nichts untermenget sey.

6. Sol ich auf dieser Welt mein Leben höher bringen, durch manchen sauren Trit hindurch ins Alter dringen, so gieb

Geduld; für Sünd und Schanden mich bewahr, auf daß ich tragen mag mit Ehren graues Haar.

7. Laß mich an meinem End auf Christi Tod abscheiden; die Seele nim zu dir hinauf zu deinen Freuden; dem Leib ein Räumlein gönn' bey frommer Christen Grab, auf daß er seine Ruh an ihrer Seite hab.

8. Wenn du an jenem Tag die Todten wirst erwecken, so thu auch deine Hand zu meinem Grab ausstrecken; laß hören deine Stimm, und meinen Leib weck auf, und führ ihn schön verklärt zum auserwählten Hauf.

Joh. Heermann v. Köben.

352.

Phil. 2. v. 12.

Mel. Freu dich sehr, o meine.

Schaffet, schaffet, Menschen-Kinder! schaffet eure Seligkeit!

Bauet nicht, wie freche Sünder, nur auf gegenwärt'ge Zeit; sondern schauet über euch, ringet nach dem Himmelreich, und bemühet euch auf Erden, wie ihr möget selig werden.

2. Daß nun dieses mag geschehen, müßt ihr nicht nach Fleisch und Blut, und desselben Neigung gehen; sondern, was Gott wil und thut, das muß einig und allein eures Lebens Richtschnur seyn, es mag Fleisch und Blut in allen übel oder wohl gefallen.

3. Ihr habt Ursach, zu bekennen, daß in euch noch Sünde steckt, daß ihr Fleisch vom Fleisch zu nennen, daß euch lauter Elend deckt, und daß Gottes Gnaden-Kraft nur allein das Gute schaft; ja, daß auser seiner Gnade in euch nichts, denn Seelen-Schade.

4. Se-

4. Selig, wer im Glauben kämpfet! Selig, wer im Kampf besteht, und die Sünden in sich dämpfet! Selig, wer die Welt verschmäht! Unter Christi Kreutzes-Schmach jaget man dem Frieden nach; wer den Himmel wil ererben, muß zuvor mit Christo sterben.

5. Werdet ihr nicht treulich ringen, sondern träg und läßig seyn, eure Neigung zu bezwingen; so bricht eure Hofnung ein. Ohne tapfern Streit und Krieg folget niemals rechter Sieg: Wahren Siegern wird die Krone nur zum beygelegten Lohne.

6. Mit der Welt sich lustig machen, hat bey Christen keine Statt; sündlich Reden, üppig Lachen, schwächt den Geist, und macht ihn matt. Ach! bey Christi Kreutzes-Fahn geht es, warlich! niemals an, daß man noch mit frechem Herzen sicher wolle thun und scherzen.

7. Furcht muß man vor GOtt stets tragen, denn er kan mit Leib und Seel uns zur Hölle niederschlagen. Er ists, der des Geistes Oel, und nachdem es ihm beliebt, Wollen und Vollbringen giebt: O! so laßt uns zu ihm gehen, ihn um Gnade anzuflehen.

8. Und dann schlagt die Sünden-Glieder, welche Adam in euch regt, in dem Kreutzes-Tod darnieder, bis ihm seine Macht gelegt. Hauet Händ' und Füsse ab; was euch ärgert, senkt ins Grab, und denkt oftmals an die Worte: Dringet durch die enge Pforte.

9. Zittern wil ich für der Sünde, und dabey auf JEsum sehn, bis ich seinen Beystand finde

de, in der Gnade zu bestehn. Ach, mein Heiland! geh doch nicht mit mir Armen ins Gericht; gieb mir deines Geistes Waffen, meine Seligkeit zu schaffen.

10. Amen! es geschehe, Amen! GOtt versiegle dis in mir; auf daß ich in JEsu Namen so den Glaubens-Kampf ausführ. Er, er gebe Kraft und Stärk, und regiere selbst das Werk, daß ich wache, bete, ringe, und also zum Himel dringe.

353.

Offenb. 2. v. 10.

Mel. Freu dich sehr, o meine.

Sey getreu in deinem Leiden, lasse dich kein Ungemach von der Liebe JESU scheiden, murre nicht mit Weh und Ach; denke, wie er manche Zeit dir zu helfen war bereit, da dein' Ohren ganz verstopfet, wenn er lang' schon angeklopfet.

2. Sey getreu in deinem Glauben, baue deiner Seelen Grund nicht auf zweifelhafte Schrauben, sage den gewissen Bund, so geschlossen in der Tauf, deinem Gott nicht wieder auf, fange an ein bess'r Leben, deinem GOtt zum Dienst ergeben.

3. Sey getreu in deiner Liebe gegen Gott, der dich geliebt, an dem Nächsten Gutes übe, ob er dich gleich hart betrübt: Denke, wie dein Heiland that, als er für die Feinde bat; so must du verzeihen eben, sol GOtt anders dir vergeben.

4. Sey getreu in deinem Hoffen; hilft Gott gleich nicht, wie du wilt, er hat bald ein Mittel troffen, daß dein Wünschen wird erfüllt. Hoffe fest, Gott ist schon hier, sein Herz bricht ihm gegen

gen dir; hoffe nur, Gott ist vorhanden: Hofnung macht dich nicht zu Schanden.

5. Sey getreu in Todes-Nöthen, und vol guter Zuversicht; solte dich der HErr auch tödten; dein Verderben sucht er nicht: Wer da recht mit JEsu ringt, und, wie Jacob, ihn bezwingt, der gewißlich auch obsieget, und die Lebens-Krone krieget.

6. Sey getreu bis an das Ende, daure redlich aus den Kampf: Leidest du gleich harte Stände, duldest du gleich manchen Dampf: Ist das Leiden dieser Zeit doch nicht werth der Herrlichkeit, so dir wird dein JEsus geben dort in jenem Freuden-Leben.

7. Nun, wolan! so wil ich leiden, glauben, lieben, hoffen fest, und getreu seyn bis zum Scheiden, weil mein JEsus nicht verläßt den, der ihn beständig liebt, und im Kreutze sich ergiebt. Ihm befehl ich meine Sachen; JEsus wirds zuletzt wohl machen.

354.

In eigener Melodie.

Was frag ich nach der Welt, und allen ihren Schätzen, wenn ich mich nur an dir, Herr JESU! kan ergötzen: Dich hab ich einzig mir zur Wollust vorgestellt; du, du bist meine Ruh: Was frag ich nach der Welt!

2. Die Welt ist wie ein Rauch, der in der Luft vergehet, und einem Schatten gleich, der kurze Zeit bestehet: Mein JEsus aber bleibt, wenn alles bricht und fällt; er ist mein starker Fels: Was frag ich nach der Welt!

3. Die Welt sucht Ehr und Ruhm bey hocherhabnen Leuten, und denkt

denkt nicht einmal dran, wie bald doch diese gleiten: Das aber, was mein Herz für andern rühmlich hält, ist JEsus nur allein: Was frag ich nach der Welt!

4. Die Welt sucht Geld und Gut, und kan nicht eher rasten, sie habe denn zuvor den Mammon in dem Kasten: Ich weiß ein besser Gut, wornach mein Herze stellt: Ist JEsus nur mein Schatz, was frag ich nach der Welt!

5. Die Welt bekümert sich, im Fall sie wird verachtet, als wenn man ihr mit List nach ihrer Ehre trachtet: Ich trage Christi Schmach, so lang' es ihm gefällt; wenn mich mein Heiland ehrt, was frag ich nach der Welt!

6. Die Welt kan ihre Lust nicht hoch genung erheben, sie dürfte noch dafür wol gar den Himmel geben: Ein anderer halts mit ihr, der von sich selbst nichts hält! Ich liebe meinen Gott, was frag ich nach der Welt!

7. Was frag ich nach der Welt! Im Huy muß sie vergehen; ihr Ansehn kan durchaus dem Tod nicht widerstehen: Die Güter müssen fort, und alle Lust verfällt; bleibt JEsus nur bey mir, was frag ich nach der Welt!

8. Was frag ich nach der Welt! Mein JEsus ist mein Leben, mein Schatz, mein Eigenthum, dem ich mich ganz ergeben, mein ganzes Himmelreich, und was mir sonst gefällt; drum sag ich noch einmal: Was frag ich nach der Welt!

M. G. M. Pfefferkorn.

355.

Weltlich' Ehr' und zeitlich Gut, Wollust und aller Uebermuth,

muth, ist eben wie ein Gras: Aller Pracht und stolzer Ruhm verfällt wie ein' Wiesen-Blum. O Mensch! bedenk eben das, und versorge dich doch bas.

2. Dein End' bild' dir täglich für; gedenk, der Tod ist vor der Thür, und wil mit dir davon; er klopft an, du must heraus, da wird nun nichts anders draus: Hättest du nun recht gethan, so findest du guten Lohn.

3. Wenn die Seel von hinnen fährt, und der Leib, von Würmern verzehrt, wird wieder auferstehn; alsdenn vor göttlicher Kraft geben sollen Rechenschaft: O! wie wird er da bestehn, weil er itzt wil müßig gehn.

4. Denn dort wird ein reines Herz viel mehr gelten, denn alle Schätz, und aller Menschen Gut: Wer sich hie versohnt mit Gott, der wird dort nicht leiden Noth; wer itzt Gottes Willen thut, der wird dort seyn wohlgemuth.

5. Ein gut Gewissen allein ist besser, denn Edelgestein, und köstlicher denn Gold: Wer es von Christo erlangt, und ihm ordentlich anhangt, dem vergiebt Gott seine Schuld, steht ihm bey, und ist ihm huld.

6. Kein Reichthum, auch kein' Gewalt, kein' Zierheit noch schöne Gestalt hilft was zur Seligkeit, es sey denn das Herz zugleich in göttlichen Gaben reich, und geziert mit Geistlichkeit, in Christi Theilhaftigkeit.

7. Christus redet offenbar, und spricht zu aller Menschen-Schaar: Wer mit mir herrschen wil, der nehm auch sein Kreutz auf sich, unterwerf sich williglich, halt

sich

sich nach meinem Beyspiel, thu nicht, wie sein Adam wil.

8. O Mensch! sieh an JEsum Christ, so fern er dir zum Beyspiel ist, und untergieb dich gar; nim auf dich sein süßes Joch, und folg' ihm hie treulich nach, so komst du zur Engel-Schaar, die dein warten immerdar.

9. Glaub dem HErrn aus Herzens-Grund, und bekenn ihn mit dem Mund, und preis' ihn mit der That, thu ihm fleißig seine Pflicht, wie dich sein Wort unterricht; so wird er mit seiner Gnad' dir beystehn in aller Noth.

10. Regier dich nach seiner Lehr, und gieb ihm alzeit Lob und Ehr mit Unterthänigkeit; sprich herzlich mit Innigkeit: O GOtt in Dreyeinigkeit! dir sey Dank und Herrlichkeit, hie und dort in Ewigkeit. M. Weiß.

356.

Mel. Wer nur den lieben.

Wie selig ist ein gut Gewissen, das weder der Welt noch Teufel scheut! Es ist ein sanftes Feder-Kissen, gebettet mit Zufriedenheit. Ein gut Gewissen ist der Schild, und wenn der Neider noch so brüllt.

2. Das schönste Bild beschmeissen Fliegen, der Staub fällt auf den Purpur auch; so mischt der Neid verdamte Lügen, wie Dornen in den Rosenstrauch: Ein gut Gewissen aber lacht, weil es die Unschuld freudig macht.

3. Die Perle bleibt in ihrem Werthe, ob man sie gleich mit Koth beflekt; die Lilje zieret doch die Gärte, wenn man sie schon zu Disteln steckt: So bleibt ein gut Gewissen rein, ob noch so viel Verleumder seyn.

4. Ver-

4. Verstummen doch die kühnen Fröschе, so bald ein Licht am Ufer brennt; so schweigt der Neider Schand-Gewäsche, wenn man der Unschuld Glanz erkennt: Ein gut Gewissen scheut die That, so wird der Lügen auch schon Rath.

5. Drum habe du ein gut Gewissen in Einfalt und in Lauterkeit; so wird die Welt sich schämen müssen, wenn sie das Crucifige schreyt: Die Frommen werden solches sehn, der Unschuld wird noch wohl geschehn!

B. Schmolcke.

357.

Psalm 1.

Mel. Freu dich sehr, o meine.

Wohl dem Menschen, der nicht wandelt in gottloser Leute Rath; wohl dem, der nicht unrecht handelt, noch tritt auf der Sünder Pfad; der der Spötter Freundschaft fleucht, und von ihren Sesseln weicht; der hingegen liebt und ehret, was uns GOtt vom Himmel lehret.

2. Wohl dem, der mit Lust und Freude das Gesetz des Höchsten treibt, und hier, als auf süsser Weide, Tag und Nacht verharrend bleibt! Dessen Segen wächst und blüht, wie ein Palmbaum, den man sieht bey den Flüssen an der Seiten seine frischen Zweig' ausbreiten.

3. Also, sag ich, wird auch grünen, wer in GOttes Wort sich übt, Luft und Erde wird ihm dienen, bis er reiche Früchte giebt; seine Blätter werden alt, und doch niemals ungestalt: GOtt giebt Glück zu seinen Thaten, was er macht, muß wohl gerathen.

4. Aber, wen die Sünd erfreuet, mit dem gehts

viel anders zu: Er wird, wie die Spreu, zerstreuet von dem Wind im schnellen Nu. Wo der HErr sein Häuflein richt, da bleibt kein Gottloser nicht. Summa: Gott liebt alle Frommen, und wer bös ist, muß umkommen. P. Gerhard.

XXIV. Vom Gebethe.

358.

Mel. Gott des Himmels u.

Abba, lieber Vater! höre, wenn dein Kind gen Himel schreyt, rette deines Namens Ehre, denn du bist voll Gütigkeit: Unsre Herzen halten dir unsers JESU Namen für.

2. HErr! wer kan dich gnung erheben? Wie dein Name, so dein Ruhm. Ach! erhalt in Lehr und Leben deines Namens Heiligthum. Diesen Namen laß allein unsers Herzens Freude seyn.

3. Kom zu uns mit deinem Reiche, König! dem kein König gleich; daß das Reich des Satans weiche, bau in uns dein Gnaden-Reich: Führ uns auch, nach dieser Zeit, in das Reich der Herrlichkeit.

4. Lasse deinen guten Willen, lieber Gott! bey uns geschehn, daß wir ihn mit Lust erfüllen, und auf dein' Gebote sehn; so stimt Erd und Himmel ein, wenn wir deines Willens seyn.

5. Geber aller guten Gaben! gieb uns das bescheidne Theil; du weißst, was wir müssen haben, und bey dir steht unser Heil. Hat man Gott und täglich Brod, o! so hat es keine Noth.

6. Großer HErr! von großen Gnaden, ach! ver-

vergieb die Sünden-Schuld, die wir täglich auf uns laden, habe nur mit uns Geduld: Laß uns andern auch verzeihn, sonst kanst du nicht gnädig seyn.

7. Sucht der Satan uns zu sichten, und versucht uns Fleisch und Welt, hilf, daß wir den Kampf verrichten, bis der Geist den Sieg behält: Laß uns fest im Glauben stehn, und in keiner Angst vergehn.

8. Alle Noth und Trübsal wende, daß sie uns nicht schädlich sey; und mach uns an unserm Ende auch von allem Uebel frey. Dein ist Reich, und Kraft, und Ehr. Amen! großer Gott, erhör!

Benj. Schmolcke.

359.

In eigener Melodie.

Dir, dir, Jehovah! will ich singen, denn wo ist sonst ein solcher Gott, wie du? Dir will ich meine Lieder bringen, ach! gieb mir deines Geistes Kraft darzu, daß ich es thu im Namen JEsu Christ, so, wie es dir durch ihn gefällig ist.

2. Zeuch mich, o Vater! zu dem Sohne, damit dein Sohn mich wieder zieh zu dir: Dein Geist in meinem Herzen wohne, und meine Sinnen und Verstand regier, daß ich den Frieden Gottes schmeck und fühl, und dir dafür im Herzen sing und spiel.

3. Verleih mir, Höchster! solche Güte, so wird gewiß mein Singen recht gethan, so klingt es schön in meinem Liede, und ich beth' dich im Geist und Wahrheit an; so hebt dein Geist mein Herz zu dir empor, daß ich dir Psalmen sing im höhern Chor.

4. Denn der kan mich bey dir vertreten mit Seufzern, die ganz un-

aussprechlich sind: Der lehret mich recht gläubig beten, giebt Zeugniß meinem Geist, daß ich dein Kind und ein Miterbe JEsu Christi sey; daher ich Abba, lieber Vater! schrey.

5. Wenn dis aus meinem Herzen schallet, durch deines Heil'gen Geistes Kraft und Trieb, so bricht dein Vater-Herz, und wallet ganz brünstig gegen mir für süsser Lieb', daß mirs die Bitte nicht versagen kan, die ich nach deinem Willen hab gethan.

6. Was mich dein Geist selbst bitten lehret, das ist nach deinem Willen eingericht, und wird gewiß von dir erhöret, weil es im Namen deines Sohns geschicht, durch welchen ich dein Kind und Erbe bin, und nehme von dir Gnad um Gnade hin.

7. Wohl mir! daß ich dis Zeugniß habe, drum bin ich voller Trost und Freudigkeit, und weiß, daß alle gute Gabe, die ich von dir verlange ie-derzeit, die giebst du, und thust überschwenglich mehr, als ich verstehe, bitte und begehr.

8. Wohl mir! ich bitt in JESU Namen, der mich zu deiner Rechten selbst vertrit; in ihm ist alles Ja und Amen, was ich von dir im Geist und Glauben bitt: Wohl mir! Lob dir! itzt und in Ewigkeit, daß du mir schenkest solche Seligkeit.

Barthol. Crasselius.

360.

Mel. Wer nur den lieben G.

Getreuer Heiland! hilf mir bethen, ich zünde meinen Weihrauch an; wo du mich wirst bey Gott vertreten, so weiß ich, was ich hoffen kan: Mein Abba wird ein Amen seyn, ich wil in deinem Namen schreyn.

2. Ich gründe mich in meinem Bitten auf dich, mein treuer Advocat! Du stehst, als Mitler, in der Mitten, und bist des großen Vaters Rath: Drum höret er auch nur allein die, so in deinem Namen schreyn.

3. Ach! freylich hab ich auch zu Zeiten in deinem Namen nichts gesucht; oft nur zum Scheine vor den Leuten, und oft gebethet auf der Flucht, und dennoch wol dabey gedacht, ich hab es recht und wohl gemacht.

4. Mein JEsu! laß mich doch erwägen, was recht mit Andacht bethen sey, und, ach! wie viel daran gelegen, daß man in deinem Namen schrey: Das Bethen gilt bey Gott nicht viel, wer dieses nicht bedenken wil.

5. Ich bethe nun in deinem Namen, du eingebohrner Gottes-Sohn! Sprich du, mein Heil! das Ja und Amen vor deines lieben Vaters Thron; so wird mein Abba, Flehn u. Schreyn Ja, Amen und erhöret seyn.

6. Ich wil im Bethen nichts verheelen; denn also mahnt mich JEsus an: Gieb, Vater! was zu meinem Seelen- und Leibes-Wohlseyn dienen kan; nur dieses nicht, was du ersiehst, das meiner Seelen schädlich ist.

7. Ich steh vor dir in JEsu Namen, der mir Erhörung zugesagt; sein Warlich! Warlich! ist schon Amen, drum hab ichs auch auf ihn gewagt: In JEsu Namen fang ich an, und rufe, was ich rufen kan.

8. Ich weiß, das Herze muß dir brechen, wenn ich in JESU Namen schrey; du must mir Ja und Amen sprechen:

Drum bleib ich nunmehr schon dabey, und halt in JEsu Namen an, weil ich nichts grösers nennen kan.

9. In JEsu Namen wil ich weiter im Bethen bis zu Ende gehn; sein Name macht den Himmel heiter, durch ihn eilt GOtt mir beyzustehn: So bald der Geist im Herzen schreyt, so denkt er der Barmherzigkeit.

10. In JEsu Namen wil ich schlüssen, denn dieses ist der beste Schluß, von welchem alle Bether wissen, daß er bey Gott gelingen muß: Ach ja! nach solcher Seufzer Lauf schleußt GOtt sein Herz und Himmel auf.

11. Nun also wird mein Bethen tügen, als wenn es Abels Opfer wär; ich werd um JESU willen kriegen, denn Gott läßt keinen Bether leer: Jedoch, wer wil erhöret seyn, der muß in JESU Namen schreyn.

M. C. Pfeiffer.

361.

Mel. Machs, lieber Gott, wie. Oder: Nun freut euch, lieb.

GOTT! deine Güte reicht so weit, so weit die Wolken gehen; du krönst uns mit Barmherzigkeit, und eilst, uns beyzustehen. HErr, meine Burg, mein Fels, mein Hort! vernim mein Flehn, merk auf mein Wort; denn ich wil vor dir bethen.

2. Ich bitte nicht um Ueberfluß und Schätze dieser Erden; laß mir, so viel ich haben muß, nach deiner Gnade werden: Gieb mir nur Weisheit und Verstand, dich, GOtt, und den, den du gesand, und mich selbst zu erkennen.

3. Ich bitte nicht um Ehr und Ruhm, so sehr sie Menschen rühren;

des

des guten Namens Eigenthum laß mich nur nicht verliehren. Mein wahrer Ruhm sey meine Pflicht, der Ruhm vor deinem Angesicht, und frommer Freunde Liebe.

4. So bitt ich dich, Herr Zebaoth! auch nicht um langes Leben. Im Glücke Demuth, Muth in Noth, das wollest du mir geben. In deiner Hand steht meine Zeit; laß du mich nur Barmherzigkeit vor dir im Tode finden.

C. F. Gellert.

362.

Mel. Nun ruhen alle W.

HErr, höre! HErr, erhöre! Breit deines Namens Ehre an allen Orten aus: Behüte die drey Stände durch deine Allmachts-Hände, beschütze Kirche, Schul und Haus.

2. Ach! laß dein Wort uns allen noch ferner reichlich schallen zu unserer Seelen Nutz: Bewahr für allen Rotten, die deiner Wahrheit spotten; beut allen deinen Feinden Trutz.

3. Gieb du getreue Lehrer, und unverdroßne Hörer, die beydes Thäter seyn. Auf Pflanzen und Begüssen laß dein Gedeien flüssen, und erndte reichlich bey uns ein.

4. Gieb unserm Kön'ge Glücke, laß seine Gnadenblicke auf unser Zion gehn! Schütz ihn auf seinem Throne, und lasse seine Krone in vollem Glanz und Segen stehn.

5. Laß alle, die regieren, ihr Amt getreulich führen, schaf jedermann sein Recht, daß Fried und Treu sich müssen in unserm Lande küssen. Ja segne Herr, Frau Magd und Knecht.

6. Wend ab in allen Gnaden, so Feur- als Wasser-Schaden, treib

Sturm und Hagel ab. Bewahr des Landes Früchte, und mach uns nicht zunichte, was deine Hand uns gnädig gab.

7. Gieb uns den lieben Friede, mach alle Feinde müde; verleih gesunde Luft: Laß keine theure Zeiten auf unsre Gränze schreiten, da man nach Brodte ängstlich ruft.

8. Die Hungrigen erquicke, und bringe die zurücke, die sonst verirret seyn. Die Witwen und die Wayfen, wolst du mit Troste speisen, wenn sie um Hülfe zu dir schreyn.

9. Sey Vater aller Kinder, der Schwangeren Entbinder, der Säugenden Gedeyn: Zeuch unsre zarte Jugend zur Frömmigkeit und Tugend, daß sich die Eltern herzlich freun.

10. Kom, als ein Arzt der Kranken; und die im Glauben wanken, laß nicht zu Grunde gehn: Die Alten heb und trage, auf daß sie ihre Plage geduldig mögen überstehn.

11. Bleib der Verfolgten Stütze; die Reisenden beschütze; die Sterbenden begleit mit deinen Engel-Schaaren, daß sie in Friede fahren zu Zions Freud und Herrlichkeit.

12. Nun, HERR, du wirst erfüllen, was wir nach deinem Willen in Demuth itzt begehrt. Wir sprechen nun das Amen in unsers JESU Namen; so ist der Wunsch gewiß gewährt.

Benjamin Schmolke.

363.

Nel. Zion klagt mit Angst u.

Ich wil bethen, GOtt wird hören, denn er hat es zugesagt. Mich sol Zweifel nicht bethören, und ich werde nicht ver-

verzagt, wenn er nicht zu hören scheint. Denn ich weiß wohl, wies gemeint: Es sol die Geduld sich mehren. Ich wil bethen, Gott wird hören.

2. Ich wil bethen, Gott wird geben; denn von ihm komt alles her. Dieser Eimer wird mir heben aus dem reichen Wohlthats Meer, was für Leib und Seele noth. Droben lebt der reiche GOtt, der hat Segen, Brod und Leben. Ich wil bethen, GOtt wird geben.

3. Ich wil bethen, Gott wird rathen, wenn mich das Gewissen qvält, wenn die schweren Missethaten GOtt aus seinem Buche zählt. Buß-Gebeth und wahre Reu machet Gottes Gnade neu bey den Himmels-Candidaten. Ich wil bethen, Gott wird rathen.

4. Ich wil bethen, Gott wird stärken, wenn der Glaube wanken wil. Werd ich Unglücks-Wetter merken, ist Gebeth mein Saitenspiel. Bethen und des Glaubens Kraft ist der Christen Ritterschaft. Hab ich GOtt bey meinen Werken, ich wil bethen, Gott wird stärken.

5. Ich wil bethen, Gott wird heilen. Wenn der Leib die Schmerzen spürt, wil ich zu dem Helfer eilen, der mit einem Wort curirt. Wenn Hiskias fleht und schreyt, wird des Lebens Kraft erneut. Solte sichs auch was verweilen, ich wil bethen, Gott wird heilen.

6. Ich wil bethen, Gott wird retten. Neiget sich des Lebens Licht, hang' ich an ihm, wie die Kletten mit Gebeth und Zuversicht. Wer im Sterben bethen kan, ist gewiß nicht übel dran, und zerreißt des Todes Ketten.

Ich wil bethen, GOtt wird retten.

M. G. Gottschling.

364.

Mel. JEsu, meines Lebens L.

JESU, du befiehlst zu bethen, und sagst mir Erhörung zu: Ich sol vor den Vater treten, wenn mir fehlet Trost und Ruh: Deinen Namen sol ich fassen, und mich fest darauf verlassen; so sol mein Gebeth und Schreyn gar gewiß erhöret seyn.

2. Schreib, o JESU! diese Lehre mir durch deinen Geist ins Herz, daß ich meine Seufzer mehre, wenn mich qvält ein bittrer Schmerz: Daß ich vor den Vater trete, und in wahrer Demuth bethe: Vater! hilf, schau JEsum an, der für mich genung gethan!

3. Mein Gebeth ist zwar geringe, das ich itzt in meiner Noth vor den Thron des Höchsten bringe; doch, weil du, mein HErr und GOtt! mich so ernstlich heissest flehen, wirst du es auch nicht verschmähen: Du bist väterlich gesinnt; darum ruf ich als ein Kind.

4. Vater, ach! erbarm dich wieder, schlage nicht so harte zu, lege deine Ruthe nieder, gönne mir ein wenig Ruh: Hab' ich dich erzürnt mit Sünden, ey, so laß mich Gnade finden, schenke mir nur deine Huld, und bedecke meine Schuld.

5. Gieb, was meiner Seelen nützet, und zum Leben nöthig ist, was mich in Gefahr beschützet, und dein Wille mir erkiest: Gieb mir Freudigkeit und Stärke, segne meines Amtes Werke; gieb nach Endung meiner Zeit mir den Schatz der Seligkeit.

6. JEsus hat mir den erstritten und erworben durch

durch sein Blut, als er an dem Kreutz gelitten, mir und aller Welt zu gut; der auch itzt noch durch sein Beten mich bey dir sucht zu vertreten. Vater! laß mich Hülfe schaun, denn auf ihn steht mein Vertraun.

7. Nun, o JEsu! nim dis Flehen, trag es deinem Vater für; laß ihn deine Wunden sehen, und erbitte ferner mir, daß ich selig möge sterben, und mit dir den Himmel erben, ja, in dir nun schlafen ein: Dieses sol mein Amen seyn.

M. Zach. Herrmann.

365.

Die Litaney.

Kyrie, eleison!
Christe, eleison!
Kyrie, eleison!
Christe, erhöre uns!
HErr GOtt Vater im Himmel!
Erbarm dich über uns!
HErr GOtt Sohn, der Welt Heiland!
Erbarm dich über uns!
HErr GOtt Heil. Geist!
Erbarm dich über uns!
Sey uns gnädig!
Verschon uns, lieber HErre GOtt!
Sey uns gnädig!
Hilf uns, lieber HErre GOtt!
Für allen Sünden,
Für allem Irrsal,
Für allem Uebel,
Für des Teufels Trug und List,
Für bösem schnellen Tod,
Für Pestilenz und theurer Zeit,
Für Krieg und Blutvergüssen,
Für Aufruhr und Zwietracht,
Für Feur und Wassers-Noth,
Für Hagel und Ungewitter,
Für dem ewigen Tod,

Durch

Durch deine heilige Geburt,
Durch deinen Todes-Kampf und blutigen Schweiß,
Durch dein Kreutz und Tod,
Durch dein heilig Auferstehn und Himmelfahrt,
In unsrer letzten Noth,
Am jüngsten Gerricht,
Wir armen Sünder bitten,
Du wollest uns erhören, lieber HErre GOtt!

Und deine heilige christliche Kirche regieren und führen,
Alle Bischöfe, Pfarrherren und Kirchendiener im heilsamen Wort und heiligen Leben erhalten,
Allen Rotten u. Aergernissen wehren,

Alle Irrige und Verführte wiederbringen,
Den Satan unter unsre Füsse treten,
Treue Arbeiter in deine Erndte senden,
Deinen Geist und Kraft zum Worte geben,
Allen Betrübten und Blöden helfen, und sie trösten,
Allen Königen und Fürsten Fried und Eintracht geben,
Unserm König steten Sieg wider deine und seine Feinde gönnen,
Unsern Rath, Schul und Gemeine segnen und behüten,
Allen, so in Noth und Gefahr sind, mit Hülf erscheinen,
Allen Schwangern und Säugern fröliche Frucht und Gedeyen geben,

Hilf uns, lieber HErre GOtt!
Erhör uns, lieber HErre GOtt!

Aller

Aller Kinder und Kranken pflegen, und warten,
Alle unschuldig Gefangne los und ledig lassen,
Alle Witwen und Waisen vertheidigen und versorgen,
Aller Menschen dich erbarmen,
Unsern Feinden, Verfolgern und Lästerern vergeben, und sie bekehren,
Die Früchte auf dem Lande segnen und bewahren,
Und uns gnädiglich erhören,
O JEsu Christe, Gottes Sohn!
Erhör uns, lieber HErre GOtt!
O du Gottes-Lam! das der Welt Sünde trägt,
Erbarm dich über uns!
O du Gottes-Lam! das der Welt Sünde trägt,
Erbarm dich über uns!
O du Gottes Lam! das der Welt Sünde trägt,
Verleih uns steten Fried!
Christe, erhöre uns!
Kyrie, eleison!
Christe, eleison!
Kyrie, eleison!
Amen.

D. M. Luther.

Erhör uns, lieber

366.

Mel. Vater unser im Him.

Mein Abba komt vor deinen Thron, zu dir, o Vater! durch den Sohn, der mir das Wort in Mund gelegt, und mein Gebethe vor dich trägt: Ich ruf in JESU Namen an, bis mir dein Herz wird aufgethan.

2. In JESU Namen steh ich hier, mein Gott! vor deiner Gnaden-Thür: So hat mich JEsus unterricht, der zweymal, warlich! warlich! spricht, wenn ich in

die-

diesem Namen schrey, daß mein Gebeth erhöret sey.

3. In JESU Namen heb ich an, weil ich nichts gröſsers nennen kan, da dir das Vater-Herze bricht, als wenn mein Mund den Namen spricht; denn er erinnert dich alzeit der väterlichen Gütigkeit.

4. In JESU Namen fahr ich fort, und dieses ist mein Losungs-Wort, daß, wenn für Angst mein Mund gleich schweigt, dir dennoch dieser Name zeigt, daß auch des Herzens Angst allein ein stark Gebethe könne seyn.

5. In JESU Namen schlüß ich ein, was mir kan gut und selig seyn. In diesem Worte steckt die Kraft, daran so Leib als Seele haft; wenn ich mit dem gewafnet bin, so nehm ich Gnad um Gnade hin.

6. In JESU Namen schwing ich mich ganz Himmel-an, zunächst bey dich: Er bindet mir die Flügel an, daß ich die Wolken brechen kan, und mein Gebeth, so bald es klingt, zu dir in dein Gedächtniß dringt.

7. In JESU Namen halt ich dir die mir geschenkte Kindschaft für. Bist du der Vater, ich das Kind, so geht kein Seufzer in den Wind: So bald dein Geist im Herzen schreyt, gedenkst du der Barmherzigkeit.

8. In JESU Namen stell ich dir des Sohnes Tod und Wunden für. Sein Blut schreyt mehr, als Abels Blut, und ist das Oel in meiner Glut: Ja, gäbest du mir kein Gehör, so wär er auch nicht JEsus mehr.

9. In JESU Namen trag ich schon den Vorschmack deiner Gunst davon. Eh ich noch bethen wil

wil und kan, so hörst du schon mein Schreyen an: Eh ich auch rufe, HErr! zu dir, so komt die Antwort schon zu mir.

10. In JEsu Namen halt ich an, bis ich Erhörung finden kan. Verstelle dich nur, wie du wilt: So lange JEsu Wort was gilt, so lange bleibst du auch mein Freund; obgleich das Ohr verschlossen schreint.

11. In JEsu Namen schlüß ich drauf der angefangnen Seufzer Lauf. Mein Bitten wird ein Nehmen seyn, und ein volkomner Freudenschein: Denn dieses Wort betreugt mich nicht, weil JEsus Namen Amen spricht.

B. Schmolke.

367.

Matth. 7. v. 7.

Mel. Wer nur den lieben G

Mein GOtt! ich klopf an deine Pforte mit meinem Seufzer-Hammer an; ich halte mich an deine Worte: Klopft an, so wird euch aufgethan! Ach! öfne mir die Gnaden Thür, mein JEsus klopfet selbst mit mir.

2. Wer kan was von sich selber haben, das nicht von dir den Ursprung hat? Du bist der Geber aller Gaben, bey dir ist immer Rath und That. Du bist der Bruñ, der immer qvillt: Du bist das Gut, das immer gilt.

3. Drum kom ich auch mit meinem Bethen, das voller Herz und Glauben ist: Der mich vor dich hat heissen treten, ist mein Erlöser JEsus Christ; und der in mir das Abba! schreyt, ist ja dein Geist der Freudigkeit.

4. Gieb, Vater! gieb nach deinem Willen, was ich, dein Kind, bedürftig bin: Du kanst

mir

mir meinen Hunger stillen, in dir muß aller Segen blühn; doch giev, du Gever! allermeist, was meiner Seele selig heißt.

5. Verleih Beständigkeit im Glauben, laß meine Liebe brünstig seyn; und wil der Satan drüber schnauben, so halte der Versuchung ein, damit mein armes Fleisch und Blut dem Feinde nichts zu Willen thut.

6. Erweck in mir ein gut Gewissen, das weder Welt noch Teufel scheut, und laß mich meine Sünde büssen noch hier in dieser Gnadenzeit: Durchstreich die Schuld mit JESU Blut, und mach das Böse wieder gut.

7. Ums Kreutze darf ich wol nicht bitten, daß es mich gar verschonen sol; hat doch mein JEsus auch gelitten, und also leid ich billig wol: Doch wird Gedult sehr nöthig seyn; die wollest du mir, HErr! verleihn.

8. Das andre wird sich alles fügen, ich sey bey dir arm oder reich: An deiner Huld laß ich mir gnügen, die macht mir Glück und Unglück gleich; und komt mirs nicht mit Scheffeln ein, so wird auch gnung im Löffel seyn.

9. Ich bitte nicht um langes Leben; nur, daß ich christlich leben mag: Laß mir den Tod vor Augen schweben, und meinen letzten Sterbe-Tag, damit mein Ausgang aus der Welt den Eingang in den Himmel hält.

10. Wiewol, was wil ich mehr begehren? Du weißst schon, was ich haben muß. Du wirst auch alles mir gewähren; denn JEsus macht den süßen Schluß: Ich sol in sei-

seinem Namen schreyn, so wird es Ja und Amen seyn. B. Schmolke.

368.

Vater Unser im Himmelreich, der du uns alle heissest gleich Brüder seyn, und dich rufen an, und wilst das Bethen von uns hab'n: Gieb, daß nicht beth allein der Mund; hilf, daß es geh aus Herzens-Grund.

2. Geheiligt werd' der Name dein; dein Wort bey uns hilf halten rein, daß wir auch leben heiliglich, nach deinem Namen würdiglich: Behüt uns, HErr! für falscher Lehr; das arm verführte Volk bekehr.

3. Es kom dein Reich zu dieser Zeit, und dort hernach in Ewigkeit. Der Heil'ge Geist uns wohne bey mit seinen Gaben mancherley. Des Satans Zorn und groß Gewalt zerbrich, für ihm dein' Kirch erhalt.

4. Dein Will' geschehe, HErr Gott, zugleich auf Erden, wie im Himmelreich. Gieb uns Geduld in Leidens-Zeit, gehorsam seyn in Lieb und Leid. Wehr und steur allem Fleisch und Blut, das wider deinen Willen thut.

5. Gieb uns heut unser täglich Brod, und was man darf zur Leibes-Noth: B'hüt uns, Herr, für Unfried und Streit, für Seuchen und für theurer Zeit, daß wir in gutem Friede stehn, der Sorg und Geitzes müssig gehn.

6. All' unsre Schuld vergieb uns, HErr! daß sie uns nicht betrüben mehr; wie wir auch unsern Schuldigern ihr' Schuld und Fehl vergeben gern: Zu dienen mach uns all' bereit in rechter Lieb' und Einigkeit.

7. Führ uns, HErr!

in Versuchung nicht; wenn uns der böse Geist anficht, zur linken und zur rechten Hand hilf uns thun starken Widerstand, im Glauben fest und wohl gerüst, und durch des Heil'gen Geistes Trost.

8. Von allem Uebel uns erlös', es sind die Zeit und Tage bös; erlös' uns von dem ew'gen Tod, und tröst uns in der letzten Noth; bescher uns all'n ein selig End, nim unsre Seel in deine Händ.

9. Amen! das ist, es werde wahr! Stärk unsern Glauben immerdar, auf daß wir ja nicht zweifeln dran, was wir hiemit gebethen hab'n, auf dein Wort, in dem Namen dein; so sprechen wir das Amen fein.

D. M. Luther.

XXV. Lob- und Dank-Lieder.

369.

Mel. Wer nur den lieben G.

Ach! solt ich mich nicht drüber freuen, nachdem mein Nam' im Himmel steht? Nichts kan mir süssern Trost verleihen, als wenn mein Blick nach Zion geht: Mein Name glänzt in Gottes Reich, an Glanz ist er den Sternen gleich.

2. Rühmt andre nur die großen Namen; ihr habt nur Titel dieser Welt! Aus euren Blumen wächst ein Samen, auf den nur Gift und Mehlthau fällt; und ob ihr Götter heißt alhier, nichts fragt der Tod nach eurer Zier.

3. Gar anders muß mein Name prangen vor GOtt, der nur die Seinen kennt: Er hat mich in der Tauf umfangen, recht väterlich sein

sein Kind genennt: In seiner Hand schrieb er mich an; nichts ist, das mich verlöschen kan.

4. Gedenk ich denn an JEsu Wunden, ey! wie wird diese Lust versüßt, bey ihm wird auch mein Name funden: O! Dinte, die wie Purpur flüßt! Hier steht die Schrift an seiner Brust, roth, wie sein Blut: O Namens-Lust!

5. Er schreibe gleich nun meinen Namen noch manchmal hier mit Thränen auf; es bleibet doch ein edler Samen, Ruh und Vergnügung folget drauf: Es ist so böse nicht gemeint; hat doch mein JEsus auch geweint.

6. Wolan! so sol mich nichts vergnügen, c's daß mein Nam' im Himmel ist. Laß Noth und Tod mich hier bekriegen, das Loos ist lieblich auserkiest. Im Himmel werd ichs selber sehn: Nur wohlgemuth! Es sol geschehn.

Benj. Schmolke.

370.

Mel. JEsu, meine Freude.

Auf! du arme Seele! in des Leibes Höle, denke, was ich bin. Denke doch, wie lange gehst du in dem Gange dieses Lebens hin? Und wie weit ist deine Zeit unvermerket mit den Jahren mit dir hingefahren?

2. Unsre Tage dringen unter allen Dingen in das Alter ein; doch wir armen Leute denken nur auf heute, und gewohnen drein. Weil man itzt im Leben sitzt, meynen wir, es könn' auf Erden niemals anders werden.

3. Aber Gott, ohn Ende! der du deine Hände über alles streckst, wie sol ich dir danken, daß du Ziel und Schranken mir so ferne steckst! Nicht

von mir, nur ganz in dir, bin ich, leb ich und bestehe, wo ich steh und gehe.

4. Du hast Geist und Leben erstlich selbst gegeben dieser meiner Brust: Auch vor allen Jahren, da sie noch nicht waren, jedes schon gewußt; und so fort bist du der Hort, der mir meine Tage lehnet, und mit Gnade krönet.

5. Sage, mein Erbarmer! woher bin ich Armer dieser Liebe werth, daß mir so viel Stunden, die mit Glück verbunden, in der Welt beschert? Ist das recht für einen Knecht, den man seines Herren Willen wenig sieht erfüllen?

6. Wie viel kleine Sünder sterben als die Kinder, eh' sie was verstehn? Und wie viel der andern, welche täglich wandern, und zu Grabe gehn? Aber ich befinde mich mitten unter den Geschäften bey gewünschten Kräften.

7. Darum, mein Erhalter! der du mir das Alter bis hieher gebracht, ich bin alle Tage schuldig, daß ich sage: Du hasts wohl gemacht! Ich bin dein nur ganz allein, dir auch bleibt mein armes Leben, weil ich bin, ergeben.

8. Ich wil deinen Ehren ihren Ruhm vermehren, weil ich reden kan, und mit Hand und Munde keine Viertelstunde übel legen an, bis einmal, nach aller Qual, ich, der bösen Welt entnommen, zu dir werde kommen.

Caspar Neumann.

371.

Marc. 7. v. 37.

Mel. Ermuntre dich, mein s.

Der HERR hat alles wohl gemacht, er wird nichts Böses machen! Dis, fromme Seele!

Seele! wohl betracht in allen deinen Sachen, in Freud und Leid, in Glück und Noth, in Krankheit, Jammer, Kreutz und Tod, in Kummer, Angst und Schmerzen; das gläub, o Herz! von Herzen.

2. Der HErr hat alles wohl gemacht, noch eh' er uns erschaffen: Er hat uns mit dem Heil bedacht, das einig unsre Waffen, ja unser Schild und Rettung ist; er hat uns vor der Zeit erkiest; eh' man die Sterne zählet, da hat er uns erwählet.

3. Der HErr hat alles wohl gemacht, das rühme, wer es höret! als er uns hat herfürgebracht, und nach der Hand genähret; da er das menschliche Geschlecht gesegnet, daß auch Früchte brächt das Erdreich, und was drinnen begriffen wird mit Sinnen.

4. Der HErr hat alles wohl gemacht! Da schon der Mensch gefallen, da hat er dennoch fleißig Acht auf ihn und auf uns allen: Er rief, und ruft noch mich und dich aus lauter Lieb', und sehnet sich in seinen süssen Flammen nach uns hier altzusammen.

5. Der HErr hat alles wohl gemacht! Der uns sein Wort gegeben, davon oft unser Herze lacht; wenn wir in Aengsten schweben, da ist er unsre Zuversicht, er tröstet uns, und läßt uns nicht in allen unsern Nöthen, und solt er uns gleich tödten.

6. Der HErr hat alles wohl gemacht, da er für uns gestorben, uns Heil und Leben wiederbracht, und durch sein Blut erworben: Was wilt du mehr? betrübter Geist! Kom her, schau hier, was Lieben heißt! Solt

der nicht alles geben, der für dich giebt das Leben?

7. Der HErr hat alles wohl gemacht, da er vom Tod erstanden, und aus ganz eigner Kraft und Macht uns von der Höllen Banden und ihren Ketten hat befreyt, daß unser Muth getrost ausschreyt: Wo ist der Sieg der Höllen und ihrer Mitgesellen?

8. Der HErr hat alles wohl gemacht, da er ist aufgefahren gen Himmel, da ein Herz hintracht, das Trübsal hat erfahren: Er hat die Stät' uns da bereit, da wir, nach dieser kurzen Zeit, in Freuden sollen schweben, und ewig mit ihm leben.

9. Der HErr hat alles wohl gemacht, wenn seinen Geist er sendet zu uns herab, der uns bewacht, und unsre Herzen wendet von dieser Welt zu GOtt hinauf, und daß wir endlich unsern Lauf ganz seliglich volziehen, wenn wir von hinnen fliehen.

10. Der HErr hat alles wohl gemacht, auch wenn er uns betrübet, wenn uns die finstre Kreutzes-Nacht befällt, und uns stets übet im Kreutz und Widerwärtigkeit, in Angst, in Trübsal und in Leid; wenn er uns stärkt im Glauben, den niemand uns muß rauben.

11. Der HErr hat alles wohl gemacht, wenn er in Lieb und Treue noch immerzu an uns gedacht, und macht uns wieder neue; wenn er den alten Menschen bricht, und die verkehrten Wege richt nach seinem frommen Willen, daß den wir einst erfüllen.

12. Der HErr hat alles wohl gemacht, wenn er wird wieder kommen, und obgleich alles blitzt

und

und kracht, er doch wird seine Frommen zu sich aufziehen in die Höh, und retten sie von allem Weh, daß wir und sie erhoben, ihn ewig sollen loben.

13. Der HErr hat alles wohl gemacht! Es wird kein Sinn erreichen hier seines Ruhmes große Pracht; er muß zurücke weichen, und schreyen aus mit voller Macht: Der HERR hat alles wohl gemacht! dafür wir hier und oben ihn billig ewig loben.

14. Nun er hat alles wohl gemacht, er wird nichts Böses machen; er träget dich gar sanft und sacht: Darum in allen Sachen, in Freud und Leid, in Glück und Noth, in Krankheit, Jammer, Kreutz und Tod, in Kummer, Angst und Schmerzen gieb ihm sein Lob von Herzen.

D. Heinr. Müller.

372.

Mel. JEsus, meine Zuversicht.

Dieser Tag bestimmet mir das Gedächtniß meines Namens; bey der Freude dank ich dir, Heiland des erlösten Samens! HErr! dein Name sey gepreist, der groß über alles heißt.

2. Lehret mich mein Name nicht, ich sey eins von deinen Kindern? Satan sol die Zuversicht nicht durch Widerspre-chen hindern: Da man mich zuerst benannt, hast du mich dafür er-kannt.

3. Fehlt mir öfters in der That, was mein Na-me mit sich bringet, schaft dein theurer Na-me Rath, daß es mir nicht mißgelinget: Die-ser ist mein festes Schloß wider feindliches Ge-schoß.

4. Gieb, daß ich zu kei-ner Zeit hinter ihm die Ehr entwende, noch

durch Ungerechtigkeit meinen eignen Namen schände; hilf, daß, wenns Gericht angeht, er im Lebens-Buche steht.

5. Ob man meiner sonst vergißt, wenn du nur mich weißst zu nennen, der du aller Schutz-Herr bist, welche deinen Namen kennen; fürcht ich mich doch nicht ein Haar für Verachtung und Gefahr.

6. Drum gedenk ich noch zuletzt, wie ich vor dir Gnade finde; werd ich ihrer werth geschätzt, welch ein reiches Angebinde wird von deiner lieben Hand mir dadurch nicht zugewandt!

373.

Mel. Wer nur den lieben G.

Dis ist der Tag, dis sind die Stunden, die mich an dieses Licht gebracht, in welchem ich mein Ziel gefunden, das ich mit GOtt zu enden tracht, und eile mit gelaßnem Sinn vom Anfang bis zum Ende hin.

2. GOtt! der du bist ein Herr der Zeiten, mein Schöpfer, dem ich schuldig bin, ein Lob- und Dank-Lied zu bereiten, aus unverfälschtem treuen Sinn, nim doch mit Gnaden-Augen an, was dir mein Herze bringen kan.

3. Durch deine Macht bin ich geboren zu etwas, da ich nichtes war; durch deine Gunst bin ich erkohren zu der getauften Christen-Schaar; ich war in deiner Liebes-Hand, eh', als ich, Vater! dich erkannt.

4. Die Welt empfing mich voller Sünden bald anfangs nach gemeinen Lauf; doch liessest du mich Gnade finden, mein Heil! und nahmst mich gnädig auf: Ich ward von meiner Last befreyt, und tüchtig zu der Ewigkeit.

5. Du hast mich auch bisher geführet, itzt über Berg, itzt über Thal; du hast, als Leitstern, mich regieret recht wunderseltsam überal: Doch hat mich deine Treu erqvickt, wenn tausend Angst den Geist bestrickt.

6. Ich bin zu schwach, dir Dank zu sagen, ach! mache mich der Bande frey: Der du aus Liebe mich getragen, hilf, daß ich, wie du, heilig sey; verachte nicht den schwachen Geist, der sich mit Andacht zu dir reißt.

7. Laß deine Hülfe mich versorgen, wenn meine Kräfte mir vergehn; ja, laß mir freudenreiche Morgen aus der oft trüben Nacht entstehn: Schleuß mich in deine Flügel ein, so werd ich wohl versorget seyn.

8. Ich weiß, du wirst mir Kräfte geben, daß ich kan enden meinen Lauf, und künftig auch im Tode leben, und sterbend sehnen mich hinauf: Da wil ich ewig seyn bereit, zu preisen deine Herrlichkeit.

D. Joach. Weickmann.

374.

Der 146. Psalm.

Mel. Lobet Gott, unsern H.

Du, meine Seele! singe, wolauf! und singe schön dem, welchem alle Dinge zum Dienst und Willen stehn: Ich wil den Herren droben hier preisen auf der Erd; ich wil ihn herrlich loben, so lang ich leben werd.

2. Ihr Menschen! laßt euch lehren, es wird euch nützlich seyn; laßt euch doch nicht bethören die Welt mit ihrem Schein. Verlasse sich ja keiner auf Fürsten Macht und Gunst, weil sie, wie unser einer, nichts sind, als nur ein Dunst.

3. Was Mensch ist,

muß erblassen und sinken in den Tod, er muß den Geist auslassen, selbst werden Erd und Koth; alda ists dann geschehen mit seinem klugen Rath, und ist frey klar zu sehen, wie schwach sey Menschen-That.

4. Wohl dem, der einzig schauet nach Jacobs GOtt und Heil! Wer sich dem anvertrauet, der hat das beste Theil, das höchste Gut erlesen, den schönsten Schatz geliebt; sein Herz und ganzes Wesen bleibt ewig unbetrübt.

5. Hier seynd die starken Kräfte, die unerschöpfte Macht: Das weisen die Geschäfte, die seine Hand gemacht; der Himmel und die Erde mit ihrem ganzen Heer, der Fisch' unzählich Heerde im großen wilden Meer.

6. Hier sind die treuen Sinnen, die niemand unrecht thun, all'n denen Gutes gönnen, die in der Treu beruhn: Gott hält sein Wort mit Freuden, und was er spricht, geschicht; und wer Gewalt muß leiden, den schützt er im Gericht.

7. Er weiß viel tausend Weisen, zu retten aus dem Tod; er nährt, und giebet Speisen zur Zeit der Hungers-Noth; macht schöne rothe Wangen oft bey geringem Mahl; und die da sind gefangen, die reißt er aus der Qvaal.

8. Er ist das Licht der Blinden, erleuchtet ihr Gesicht; und die sich schwach befinden, die stellt er aufgericht: Er liebet alle Frommen, und die ihm günstig seynd, die finden, wenn sie kommen, an ihm den besten Freund.

9. Er ist der Fremden Hütte, die Waisen nim̃t

er

er an, erfüllt der Witwen Bitte, wird selbst ihr Trost und Mann: Die aber, die ihn hassen, bezahlet er mit Grim, ihr Haus, und wo sie sassen, das wirft er um und um.

10. Ach! ich bin viel zu wenig, zu rühmen seinen Ruhm: Der Herr allein ist König; ich eine welke Blum: Jedoch, weil ich gehöre gen Zion in sein Zelt, ists billig, daß ich mehre sein Lob vor aller Welt.

Paul Gerhard.

375.

Mel. Meinen JEsum laß ich nicht, weil er ꝛc.

GOTT! der du durch deine Macht mich in meinen Kindheits-Jahren hast auf diese Welt gebracht, und hier lassen viel erfahren: Schaue deinen Diener [deine Dien'rin] an, und nim, was er [sie] bringen kan.

2. Deine Werke sind zwar groß: Wer sie denket zu erzählen, irret sehr und stehet blos, es wird ihm in allem fehlen; doch schau deinen Diener an, und nim, was er bringen kan.

3. Heute wach ich frölich auf, heute fing ich Freuden-Lieder, denn der Tage schneller Lauf bringt mir die Geburts-Zeit wieder; drum schau deinen Diener an, und nim, was er bringen kan.

4. HErr! ich bin in tiefer Schuld: Seele, Leib, und alle Glieder sind Geschenke deiner Huld; darum fall ich vor dir nieder: Schaue deinen Diener an, und nim, was er bringen kan.

5. Habe Dank viel tausendmal! Dank für deine Liebes-Thaten! daß du in dem Thränenthal mir so väterlich gerathen: Schaue deinen

Die-

Diener an, und nim, was er bringen kan.

6. Gieb mir ferner deine Hand, laß mich dir seyn anbefohlen, bis du mich ins Vaterland wirst aus meinem Kerker holen, da ich werde schauen an, was die Welt nicht geben kan.

D. Joach. Weikhmann.

376.

Mel. Wie schön leuchtet der.

Halleluja! Lob, Preis und Ehr sey unserm GOtt je mehr und mehr für alle seine Werke! Von Ewigkeit zu Ewigkeit sey in uns allen ihm bereit Dank, Weisheit, Kraft und Stärke! Klinget, singet: Heilig, heilig! freylich, freylich: Heilig ist GOtt, unser GOtt, der HErre Zebaoth!

2. Halleluja! Preis, Ehr und Macht sey auch dem Gottes-Lam gebracht, in dem wir sind erwählet, das uns mit seinem Blut erkauft, damit besprenget und getauft, und sich mit uns vermählet. Heilig, selig ist die Freundschaft und Gemeinschaft, die wir haben, und darinnen uns erlaben.

3. Halleluja! GOtt Heilger Geist! sey ewiglich von uns gepreist, durch den wir neu gebohren; der uns mit Glauben ausgeziert, dem Bräutigam uns zugeführt, den Hochzeit-Tag erkohren. Eya! eya! da ist Freude, da ist Weide, da ist Manna, und ein ewig Hosianna!

4. Halleluja! Lob, Preis und Ehr sey unserm GOtt je mehr und mehr, und seinem großen Namen. Stimt an mit aller Himmels-Schaar, und singet nun und immerdar mit Freuden: Amen! Amen! Klinget, singet: Heilig, heilig! frey-

freylich, freylich: Heilig ist GOtt, unser GOtt, der Herre Zebaoth!

377.

HERR GOTT! dich loben wir,
HErr GOTT! wir danken dir:
Dich, GOtt Vater! in Ewigkeit
Ehret die Welt weit und breit:
Alle Engel und Himels-Heer,
Und was da dienet deiner Ehr;
Auch Cherubim und Seraphim
Singen immer mit hoher Stim:
Heilig ist unser Gott!
Heilig ist unser Gott!
Heilig ist unser Gott! der Herre Zebaoth!
Dein' göttlich Macht und Herrlichkeit
Geht über Himm'l und Erden weit.
Der heiligen zwölf Boten Zahl,
Und die lieben Propheten all',
Die theuren Märtrer allzumal
Loben dich, Herr! mit großem Schall;
Die ganze werthe Christenheit
Rühmt dich auf Erden allezeit:
Dich, Gott Vater! im höchsten Thron,
Deinen rechten und einigen Sohn,
Den Heil'gen Geist und Tröster werth
Mit rechtem Dienst sie lobt und ehrt.
Du König der Ehren, JEsu Christ!
Gott's Vaters ew'ger Sohn du bist,
Der Jungfraun Leib nicht hast verschmäht,
Zu erlösen das menschlich' Geschlecht.
Du hast dem Tod zerstört sein' Macht,
Und alle Christen zum Himmel bracht.

Du

Du sitzst zur Rechten
Gottes gleich,
Mit aller Ehr ins Va-
ters Reich;
Ein Richter du zukünf-
tig bist
Alles, was todt und
lebend ist.
Nun hilf uns, HErr!
den Dienern dein,
Die mit dein'm theu-
ren Blut erlöset
seyn,
Laß uns im Himmel ha-
ben Theil,
Mit den Heil'gen im
ew'gen Heil.
Hilf deinem Volk, Herr,
JEsu Christ!
Und segne, was dein
Erbtheil ist,
Wart und pfleg ihr zu
aller Zeit,
Und heb sie hoch in
Ewigkeit.
Täglich, Herr Gott! wir
loben dich,
Und ehr'n dein'n Na-
men stetiglich.
Behüt uns heut, o treuer
GOtt!
Für aller Sünd und
Missethat.
Sey uns gnädig, o Her-
re Gott!
Sey uns gnädig in
aller Noth!
Zeig uns deine Barm-
herzigkeit,
Wie unsre Hofnung
zu dir steht.
Auf dich hoffen wir, lie-
ber Herr!
In Schanden laß uns
nimmermehr.
Amen.

378.

Mel. Lobt Gott, ihr Christ.

Ich singe dir mit Herz
und Mund, HErr,
meines Herzens Lust!
Ich sing, und mach auf
Erden kund, was mir
von dir bewußt. :,:

2. Ich weiß, daß du der
Brunn der Gnad und
ew'ge Quelle seyst, dar-
aus uns allen früh und
spat viel Heil und Ga-
tes fleußt. :,:

3. Was sind wir doch?
Was haben wir auf
die-

dieser ganzen Erd, das uns, o Vater! nicht von dir allein gegeben werd? :,:

4. Wer hat das schöne Himmels-Zelt hoch über uns gesetzt? Wer ist es, der uns unser Feld mit Thau und Regen netzt? :,:

5. Wer wärmet uns in Kält und Frost? Wer schützt uns für dem Wind? Wer macht es, daß man Oel und Most zu seinen Zeiten findt? :,:

6. Wer giebt uns Leben und Geblüt? Wer hält mit seiner Hand den güldnen, werthen, edlen Fried in unserm Vaterland? :,:

7. Ach HErr, mein GOTT! das komt von dir, du, du must alles thun: Du hältst die Wacht an unsrer Thür, und läßst uns sicher ruhn. :,:

8. Du nährest uns von Jahr zu Jahr, bleibst immer from und treu, und stehst uns, wenn wir in Gefahr gerathen, herzlich bey. :,:

9. Du strafst uns Sünder mit Geduld, und schlägst nicht allzusehr; ja, endlich nimst du unsre Schuld, und wirfst sie in das Meer. :,:

10. Wenn unser Herze seufzt und schreyt, wirst du gar leicht erweicht, und giebst uns, was uns hoch erfreut, und dir zu Ehren reicht. :,:

11. Du zählst, wie oft ein Christe wein, und was sein Kummer sey; kein Zähr- und Thränlein ist so klein, du hebst und legst es bey. :,:

12. Du füllst des Lebens Mangel aus mit dem, was ewig steht, und führst uns in des Himmels Haus, wenn uns die Erd entgeht. :,:

13. Wohlauf, mein Herze! sing und spring, und habe guten Muth; dein

dein Gott, der Ursprung aller Ding', ist selbst und bleibt dein Gut. :,:

14. Er ist dein Schatz, dein Erb und Theil, dein Glanz und Freuden-Licht, dein Schirm und Schild, dein Hülf und Heil, schaft Rath, und läßt dich nicht. :,:

15. Was kränkst du dich in deinem Sinn, und grämst dich Tag und Nacht? Nim deine Sorg, und wirf sie hin auf den, der dich gemacht. :,:

16. Hat er dich nicht von Jugend auf versorget und ernährt? Wie manchen schweren Unglücks-Lauf hat er zurück gekehrt! :,:

17. Er hat noch niemals was versehn in seinem Regiment; nein! was er thut, und läßt geschehn, das nimt ein gutes End. :,:

18. Ey nun! so laß ihn ferner thun, und red ihm nicht darein; so wirst du hier im Friede ruhn, und ewig frölich seyn. :,:

Paul Gerhard.

379.

Der 34. Psalm.

Mel. Von GOtt will ich n.

Ich wil den HErren loben, sein Lob sol immerdar noch ferner stehn erhoben, als bey der Sternen Schaar: Es sol mein Herz und Mund sich Gottes Güt erfreuen, ja weit und breit ausschreyen desselben Gnaden-Bund.

2. Helft mir den HErren preisen, ihr Christen überal! mit wunderschönen Weisen, mit Instrumenten Schall: Er hat sein gnädig Ohr mir zeitig zugewendet, und Hülfe mir gesendet; drauf kam ich bald empor.

3. Nun der ist wohl bestanden, der ihn hat angesehn; denn keiner wird

wird zu Schanden, der ihm kan nahe gehn: Da der Elende rief, hat ihn der HERR erhöret, in Lust sein Leid verkehret, darin er lag so tief.

4. Ach! sehet doch und schmecket, wie freundlich daß er ist, wie fein er uns bedecket für Satans Macht und List! Er wachet um uns her: Wohl dem, der auf ihn bauet, und seiner Güte trauet! dem fällt kein Kreutz zu schwer.

5. Des HErren Augen sehen, was der Gerechte macht; auch müssen offen stehen sein' Ohren Tag und Nacht: Er höret ihr Geschrey; wenn Trübsal sie wil tödten, so hilft er schnell aus Nöthen, und macht sie Sorgen frey.

6. Der HErr ist nahe denen, die traurigs Herzens sind: Wie sich sonst Eltern sehnen nach ihrem schwachen Kind; also nimt gnädig an zerschlagene Gemüther Israels Hirt und Hüter, der alles heilen kan.

7. Der HErr hat nicht verborgen sein Angesicht vor mir; denn als mein Herz voll Sorgen sich selbst verzehrte schier, da trat er bald herzu, und stillte mein Verlangen; als ich sein' Hülf empfangen, da fühlt ich stündlich Ruh.

8. Er kennet ja den Jammer, der oft so grausamlich in dieser Thränen-Kammer verzehret dich und mich; drum ist mein Herz gewiß, daß er auf alles merket, und die Betrübten stärket in ihrer Kümmerniß.

9. Laß gnädig dir gefallen, du meines Lebens-Hort! dis meiner Zunge Lallen; es sind dein' eigne Wort: Ach! nim sie von mir an, dieweil mir wil geziemen, von

Herzen dich zu rühmen, so lang ich reden kan.

10. Man lobt dich in der Stille, du Zions Schutz und Heil! Herr, hilf, daß ich erfülle, was ich zu meinem Theil dir kindlich leisten soll; immittelst laß vor allen dis Opfer dir gefallen, so werd ich Jauchzens voll.

11. Das ist ja meine Freude, daß ich in Glück und Noth von meinem GOtt nicht scheide: Und ob mich gleich der Tod hinreißt aus dieser Welt, bleib ich doch Gott ergeben, der fristte mir mein Leben, so lang es ihm gefällt.

12. Wie kan ich dir bezahlen, HERR! deine Güt und Treu? Es sol zu tausendmalen mein Dank-Lied werden neu. Auf, meine Seele, fort! dem Herren wil ich singen, laß Himels-Lieder klingen mit Freuden hier und dort. Joh. Jak.

380.

Lobe den HErren, den mächtigen König der Ehren, meine geliebete Seele! das ist mein Begehren. Kommet zu Hauf! Psalter und Harfen, wacht auf! lasset die Musicam hören!

2. Lobe den HErren, der alles so herrlich regieret, der dich auf Adelers Fittigen sicher geführet, der dich erhält, wie es dir selber gefällt; hast du nicht dieses verspüret?

3. Lobe den HErren, der künstlich und fein dich bereitet; der dir Gesundheit verliehen, dich freundlich geleitet: In wie viel Noth hat nicht der gnädige GOtt über dir Flügel gebreitet?

4. Lobe den HErren, der deinen Stand sichtbar gesegnet, der aus dem Himmel mit Strömen der Liebe geregnet:

Den-

Denke daran, was der Allmächtige kan, der dir mit Liebe begegnet.

5. Lobe den HErren, was in mir ist, lobe den Namen! Alles, was Odem hat, lobe mit Abrahams Samen! Er ist dein Licht: Seele, vergiß es ja nicht! lobende schlüsse mit Amen!

Johann Müller.
Sonst: Joach. Neander.

381.

Der 150. Psalm.

In bekannter Melodie.

Lobet GOTT, unsern HErren, in seinem Heiligthum! Zu Lobe seinen Ehren macht herrlich seinen Ruhm! Lobt ihn am Firmamente, da seine groß' Gewalt und sein stark Regimente zu sehn ist mannigfalt.

2. Lobet mit Herz und Munde all' seine Wunderthat, die er zu aller Stunde häufig verrichtet hat! Ob seiner Majestäten und großen Herrlichkeit thut sein Lob weit ausbreiten in alle Ewigkeit.

3. Lobet ihn frölich alle mit der Posaunen Klang; dem HErren zu Gefallen macht ein'n lieblich'n Gesang. Mit Psalter, Harf und Geigen, samt andern Instrument, mit Paucken, Pfeif'n und Reigen preiset sein Lob behend.

4. Des Herren Namen alle lobet mit Saitenspiel, mit hellem Cymbel-Schalle macht seines Lobes viel; mit Cymbeln, die wohl klingen, rühmt seine Gütigkeit; von seinem Lob thut singen immer und allezeit.

5. Es sol den HErren loben und preisen immerdar im Himmel hoch dort oben die engelische Schaar; desgleichen auch auf Erden alles, was Odem hat, sol sei-

nes Ruhms vol werden, preisen sein' Wunderthat.

6. Amen mit Mund und Herzen sprecht, o ihr gläub'ge Schaar! All' Traurigkeit und Schmerzen treibt von euch ganz und gar: Seyd frölich in dem HErren, und lobt ihn allezeit, er wird in Freud verkehren all' euer Herzeleid.

7. Er wird euch reichlich geben all's, was euch nöthig ist alhier in diesem Leben, und dort zu aller Frist; wird euch gen Himmel führen, und selig machen gar, thuts mit ein'm Eid betheuren, Amen! das werde wahr.

382.

Mel. Nun lob, mein Seel, d.

Man lobt dich in der Stille, du hocherhabner Zions-GOtt! Des Rühmens ist die Fulle vor dir, o Herr Gott Zebaoth! Du bist doch, HErr! auf Erden der Frommen Zuversicht; in Trübsal und Beschwerden läßt du die Deinen nicht: Drum sol dich stündlich ehren mein Mund vor jederman, und deinen Ruhm vermehren, so lang' er lallen kan.

2. Es müssen, HErr! sich freuen von ganzer Seel, und jauchzen schnell, die unaufhörlich schreyen: Gelobet sey Gott Israel! Sein Name sey gepriesen, der große Wunder thut, und der auch mir erwiesen das, was mir nütz und gut. Nun das ist meine Freude, daß ich an ihm stets kleb, und niemals von ihm scheide, so lang' ich leb und schweb.

3. HErr! du hast deinen Namen sehr herrlich in der Welt gemacht; denn als die Schwachen kamen, hast du gar bald

an

an sie gedacht. Du hast mir Gnad erzeiget; nun wie vergelt ichs dir? Ach! bleibe mir geneiget, so wil ich für und für den Kelch des Heils erheben, und preisen weit und breit, dich, HErr, mein GOtt, im Leben, und dort in Ewigkeit.

383.

Der Lobgesang Mariä.
Luc. 1. v. 46. u. f.
Mel. Gott, sey uns gnädig.

Meine Seele erhebt den HErren, und mein Geist freuet sich GOttes, meines Heilandes.

2. Denn er hat seine elende Magd angesehen: Siehe, von nun an werden mich selig preisen alle Kindes-Kind.

3. Denn er hat große Dinge an mir gethan, der da mächtig ist, und deß Name heilig ist.

4. Und seine Barmherzigkeit währet immer für und für bey denen, die ihn fürchten.

5. Er übet Gewalt mit seinem Arm, und zerstreuet, die hoffärtig sind in ihres Herzens Sinn.

6. Er stösset die Gewaltigen vom Stuhl, und erhebet die Elenden.

7. Die Hungrigen füllet er mit Gütern, und lässet die Reichen leer.

8. Er denket der Barmherzigkeit, und hilft seinem Diener Israel auf.

9. Wie er geredt hat unsern Vätern, Abraham, und seinem Samen ewiglich.

10. Lob und Preis sey Gott dem Vater, und dem Sohn, und dem Heiligen Geiste!

11. Wie es war im Anfang, itzt und immerdar, und von Ewigkeit zu Ewigkeit. Amen.

384.

Sir. 50. v. 24-26.

Nun danket alle GOtt mit Herzen, Mund

und Händen, der große Dinge thut an uns und allen Enden; der uns von Mutterleib und Kindes Beinen an unzählich viel zu gut, und noch itzund gethan.

2. Der ewig-reiche GOtt woll uns bey unserm Leben ein immer frölich Herz und edlen Frieden geben, und uns in seiner Gnad erhalten fort und fort, und uns aus aller Noth erlösen hier und dort!

3. Lob, Ehr und Preis sey Gott dem Vater und dem Sohne, und dem Heiligen Geist im hohen Himmels-Throne! Dem dreyeinigen Gott, als er ohn Ursprung war, und ist, und bleiben wird itzund und immerdar.

M. Martin Rinckart.

385.

Sir. 50 v. 24-26.

Mel. Lobt Gott, ihr Christen.

1. Nun danket all' und bringet Ehr, ihr Menschen in der Welt! dem, dessen Lob der Engel Heer im Himmel stets vermeldt. :,:

2. Ermuntert euch und singt mit Schall GOtt, unserm höchsten Gut, der seine Wunder überall, und große Dinge thut. :,:

3. Der uns von Mutterleibe an frisch und gesund erhält; und, wo kein Mensch nicht helfen kan, sich selbst zum Helfer stellt. :,:

4. Der, ob wir ihn gleich hoch betrübt, doch bleibet gutes Muths, die Straf erläßt, die Sünd' vergiebt, und thut uns alles Guts. :,:

5. Er gebe uns ein frölich Herz, erfrische Geist und Sinn, und werf all' Angst, Sorg, Furcht und Schmerz ins Meeres Tiefe hin. :,:

6. Er lasse seinen Frieden ruhn in Israelis Land; er gebe Glück zu unserm

unserm Thun, und Heil zu allem Stand! :,:

7. Er lasse seine Lieb' und Güt um, bey und mit uns gehn; was aber ängstet und bemüht, gar ferne von uns stehn! :,:

8. So lange dieses Leben währt, sey er stets unser Heil; und wenn wir scheiden von der Erd, verbleib er unser Theil! :,:

9. Er drücke, wenn das Herze bricht, uns unsre Augen zu; und zeig' uns drauf sein Angesicht dort in der Himmels-Ruh! :,:

10. Daß wir ihn loben alzugleich um seine Gütigkeit, und sagen GOtt in seinem Reich Lob, Preis in Ewigkeit. :,:

Paul Gerhard.

386.

Der 103. Psalm.

Nun lob, mein' Seel, den HErren, was in mir ist, den Namen sein! Sein' Wohlthat thut er mehren; vergiß es nicht, o Herze mein! Hat dir dein' Sünd vergeben, und heilt dein' Schwachheit groß; errett't dein armes Leben, nimt dich in seinen Schoos, mit reichem Trost beschüttet, verjüngt dem Adler gleich; der Kön'g schaft Recht, behütet, die leid'n in seinem Reich.

2. Er hat uns wissen lassen sein heilig Recht und sein Gericht, darzu sein' Güt ohn' Maßen, es mangelt an sein'r Erbarmung nicht. Sein'n Zorn läßt er bald fahren, straft nicht nach unsrer Schuld; die Gnad' thut er nicht sparen, den Blöden ist er hold; sein' Güt ist hoch erhaben bey den'n, die fürchten ihn: So fern der Ost vom Abend, ist unsre Sünd dahin.

3. Wie sich ein Vat'r

erbarmet üb'r seine junge Kinderlein; so thut der HERR uns Armen, so wir ihn kindlich fürchten rein. Er kennt das arm' Gemächte, Gott weiß, wir sind nur Staub: Gleichwie das Gras vom Rechen, ein' Blum und fallend Laub, der Wind nur drüber wehet, so ist es nimmer da; also der Mensch vergehet, sein End' das ist ihm nah.

4. Die Gottes-Gnad alleine steht fest, und bleibt in Ewigkeit bey seiner lieb'n Gemeine, die stets in seiner Furcht bereit, die seinen Bund behalten; er herrscht im Himmelreich. Ihr starken Engel! waltet sein's Lob's, und dient zugleich dem großen HErrn zu Ehren, und treibt sein heil'ges Wort; mein' Seel sol auch vermehren sein Lob an allem Ort.

5. Sey Lob und Preis mit Ehren Gott Vater, Sohn, Heiligem Geist! der woll in uns vermehren, was er uns aus Gnaden verheißt: Daß wir ihm fest vertrauen, gänzlich verlass'n auf ihn, von Herz'ns-Grund auf ihn bauen, daß uns'r Herz, Muth und Sinn ihm tröstlich soll'n anhangen. Drauf singen wir zur Stund: Amen! wir werdens erlangen, gläub'n wir aus Herzens-Grund.

D. J. Poliander.

387.

Mel. Wer nur den lieben.

O! daß ich tausend Zungen hätte, und einen tausendfachen Mund! so stimt ich damit um die Wette vom allertiefsten Herzens-Grund ein Lob-Lied nach dem andern an, von dem, was GOtt an mir gethan.

2. O! daß doch meine Stim-

Stimme schallte bis dahin, wo die Sonne steht! O! daß mein Blut mit Jauchzen wallte, so lang es noch im Laufe geht! Ach! wär ein jeder Puls ein Dank, und jeder Odem ein Gesang!

3. Was schweigt ihr denn, ihr meine Kräfte? Auf, auf! braucht allen euren Fleiß, und stehet munter im Geschäfte, zu GOttes, meines HErren, Preis! Mein Leib und Seele, schicke dich, und lobe GOtt hertzinniglich!

4. Ihr grünen Blätter in den Wäldern, bewegt und regt euch doch mit mir! Ihr schwanken Gräschen in den Feldern, ihr Blumen, laßt doch eure Zier zu Gottes Ruhm belebet seyn, und stimmet mit mir lieblich ein!

5. Ach! alles, alles, was ein Leben und einen Odem in sich hat, sol sich mir zum Gehülfen geben; denn mein Vermögen ist zu matt, die großen Wunder zu erhöhn, die allenthalben um mich stehn.

6. Dir sey, o allerliebster Vater! unendlich Lob für Seel und Leib! Lob sey dir, mildester Berather! für allen edlen Zeitvertreib, den du mir in der ganzen Welt zu meinem Nutzen hast bestellt.

7. Mein treuster JEsu! sey gepriesen, daß dein Erbarmungs-volles Herz sich mir so hülfreich hat erwiesen, und mich durch Blut und Todes-Schmerz von aller Teufel Grausamkeit zu deinem Eigenthum befreyt.

8. Auch dir sey ewig Ruhm und Ehre, o heilig-werther GOttes-Geist! für deines Trostes süße Lehre, die mich ein Kind des Lebens

heißt: Ach! wo was Guts von mir geschicht, das wirket nur dein göttlich Licht.

9. Wer überströmet mich mit Segen? Bist du es nicht? o reicher Gott! Wer schützet mich auf meinen Wegen? Du, du, o HErr GOtt Zebaoth! Du trägst mit meiner Sünden-Schuld unsäglich gnädige Geduld.

10. Für andern küß ich deine Ruthe, die du mir aufgebunden hast: Wie viel thut sie mir doch zu gute, und ist mir eine sanfte Last: Sie macht mich from, und zeigt dabey, daß ich von deinen Lieben sey.

11. Ich hab es ja mein Lebetage schon so manch liebes mal verspürt, daß du mich unter vieler Plage durch Dick und Dünne hast geführt; denn in der größesten Gefahr ward ich dein Trost-Licht stets gewahr.

12. Wie solt ich nun nicht voller Freuden in deinem steten Lobe stehn? Wie wolt ich auch im tiefsten Leiden nicht triumphirend einher gehn? Und fiele auch der Himmel ein, so wil ich doch nicht traurig seyn.

13. Drum reiß ich mich itzt aus der Höle der schnöden Eitelkeiten los, und rufe mit erhöhter Seele: Mein GOtt! du bist sehr hoch und groß: Kraft, Ruhm, Preis, Dank und Herrlichkeit gehört dir itzt und allezeit!

14. Ich wil von deiner Güte singen, so lange sich die Zunge regt: Ich wil dir Freuden-Opfer bringen, so lange sich mein Herz bewegt; ja, wenn mein Mund wird kraftlos seyn, so stim ich doch mit Seufzen ein.

15. Ach!

15. Ach! nim das arme Lob auf Erden, mein Gott! in allen Gnaden hin; im Himmel sol es besser werden, wenn ich den Engeln gleiche bin: Da sing ich dir im höhern Chor viel tausend Halleluja vor.

Joh. Menzer.

388.

Mel. HErrsch habe mißach

Preise GOTT, mein ganz Gemüthe, und erzähle seine Treu! Seine Liebe, seine Güte macht sich alle Morgen neu; und aus allen seinen Werken läßt sich lauter Segen merken.

2. Was die Augen nur erblicken, und wohin die Sinnen gehn, muß auch in den kleinsten Stücken ein vergnügend Denkmal stehn, welches Gottes Güte preiset, und sie mir zum Troste weiset.

3. Wo ist so ein GOtt zu finden, als wie du, mein Vater, bist, der bey Millionen Sünden gnädig und barmherzig ist? Der von Herzen nicht betrübet, und nur Liebes Schläge giebet.

4. Ist das Kreutz zu Zeiten bitter, muß dein Trost viel süsser seyn: Schlägt manchmal ein Ungewitter auch mit großem Schrecken ein; ey, so lässest du den Deinen doch die Gnaden-Sonne scheinen.

5. Solte denn von Herzens-Muthe unser Mund nicht übergehn? Ach! du thust uns mehr zu gute, als wir bitten und verstehn, daß wir alles weder nennen, noch genung verdanken können.

6. Wenn jedoch von Christi wegen dir das Herz gefallen kan, ach! so nims für deinen Segen als ein armes Opfer an; ja, du wilst für alle Gaben dis am allerliebsten haben.

7. Nun,

7. Nun, dir sag ich Lob und Ehre, Vater, Sohn, und Heil'ger Geist! Segne ferner, und beschere, was mir gut und selig heißt; bis ich dir in jenem Leben Ruhm und Preis kan ewig geben.

Erdm. Neumeister.

389.

5 B. Mos. 32. v. 3.

Mel. Es ist das Heil uns k

Sey Lob und Ehr dem höchsten Gut, dem Vater aller Güte! dem GOtt, der alle Wunder thut; dem GOtt, der mein Gemüthe mit seinem reichen Trost erfüllt; dem GOtt, der allen Jammer stillt! Gebt unserm GOtt die Ehre!

2. Es danken dir die Himmels-Heer, o Herrscher aller Thronen! und die auf Erden, Luft und Meer in deinem Schatten wohnen; die preisen deine Schöpfers Macht, die alles also wohl bedacht. Gebt unserm GOtt die Ehre!

3. Was unser GOtt erschaffen hat, das wil er auch erhalten; darüber wil er früh und spat mit seiner Güte walten: In seinem ganzen Königreich ist alles recht, und alles gleich. Gebt unserm GOtt die Ehre!

4. Ich rief dem HErrn in meiner Noth: Ach GOTT, vernim mein Schreyen! Da half mein Helfer mir vom Tod, und ließ mir Trost gedeien: Drum dank, ach Gott! drum dank ich dir; ach! danket, danket Gott mit mir! Gebt unserm Gott die Ehre!

5. Der HErr ist noch und nimmer nicht von seinem Volk geschieden; er bleibet ihre Zuversicht, ihr Segen, Heil und Frieden; mit Mutter-Händen leitet er die

Sei-

Seinen stetig hin und her. Gebt unserm GOtt die Ehre!

6. Wenn Trost und Hülf' ermangeln muß, die alle Welt erzeiget; so kömt, so hilft der Ueberfluß, der Schöpfer selbst, und neiget die Vaters-Augen denen zu, die sonsten nirgends finden Ruh. Gebt unserm Gott die Ehre!

7. Ich wil dich all mein Lebenlang, o GOtt! von nun an ehren; man sol, o GOtt! den Lobgesang an allen Orten hören: Mein ganzes Herz, ermuntre dich! Mein Geist und Leib erfreue sich! Gebt unserm Gott die Ehre!

8. Ihr, die ihr Christi Namen nennt, gebt unserm GOTT die Ehre! Ihr, die ihr GOttes Macht bekennt, gebt unserm GOtt die Ehre! Die falschen Götzen macht zu Spott! Der HErr ist GOTT! der HErr ist GOTT! Gebt unserm Gott die Ehre!

9. So kommet vor sein Angesicht mit Jauchzenvollem Springen; bezahlet die gelobte Pflicht, und laßt uns frölich singen: GOtt hat es alles wohl bedacht, und alles, alles recht gemacht! Gebt unserm GOtt die Ehre!

M. A. H. Francke.

390.

Solt ich meinem Gott nicht singen? Solt ich ihm nicht dankbar seyn? Denn ich seh in allen Dingen, wie so gut ers mit mir meint. Ist doch nichts als lauter Lieben, das sein treues Herze regt, das ohn Ende hebt und trägt, die in seinem Dienst sich üben. Alles Ding währt seine Zeit, GOttes Lieb in Ewigkeit.

2. Wie ein Adler sein Gefieder über seine Jungen

gen streckt; also hat auch hin und wieder mich des Höchsten Arm bedeckt, alsobald in Mutterleibe, da er mir mein Wesen gab, und das Leben, das ich hab und noch diese Stunde treibe. Alles Ding währt seine Zeit; Gottes Lieb in Ewigkeit.

3. Sein Sohn ist ihm nicht zu theuer; nein! er giebt ihn für mich hin, daß er mich vom ew'gen Feuer durch sein theures Blut gewinn. O du unergründter Brunen! wie wil doch mein schwacher Geist, ob er sich gleich hoch befleißt, deine Tief ergründen können? Alles Ding währt ꝛc.

4. Seinen Geist, den edlen Führer, giebt er mir in seinem Wort, daß er werde mein Regierer durch die Welt zur Himmels-Pfort; daß er mir mein Herz erfülle mit dem hellen Glaubens-Licht, das des Todes Macht zerbricht, und die Hölle selbst macht stille. Alles Ding währt seine Zeit ꝛc.

5. Meiner Seelen Wohlergehen hat er ja recht wohl bedacht; wil dem Leibe Noth zustehen, nimt ers gleichfals wohl in Acht: Wenn mein Können, mein Vermögen nichts vermag, nichts helfen kan, kömt mein Gott, und hebt mir an sein Vermögen beyzulegen. Alles Ding ꝛc.

6. Himmel, Erd, und ihre Heere hat er mir zum Dienst bestellt; wo ich nur mein Aug' hinkehre, find ich, was mich nährt und hält: Thier', und Kräuter, und Getreide, in den Gründen, in der Höh, in den Büschen, in der See, überal ist meine Weide. Alles Ding währt seine ꝛc.

7. Wenn ich schlafe, wacht sein Sorgen, und ermuntert mein Gemüth,

müth, daß ich alle liebe Morgen schaue neue Lieb und Güt. Wäre mein Gott nicht gewesen, hätte mich sein Angesicht nicht geleitet, wär ich nicht aus so mancher Angst genesen. Alles Ding währt seine Zeit; GOttes Lieb in Ewigkeit.

8. Wie so manche schwere Plage wird vom Satan rumgeführt, die mich doch mein Lebetage niemals noch bisher gerührt. Gottes Engel, den er sendet, har das Böse, was der Feind auszurichten war gemeint, in die Ferne weggewendet. Alles Ding währt seine ꝛc.

9. Wie ein Vater seinem Kinde sein Herz niemals ganz entzeucht, ob es gleich bisweilen Sünde thut, und aus der Bahne weicht: Also hält auch mein Verbrechen mir mein frommer Gott zu gut; wil mein Fehlen mit der Ruth, und nicht mit dem Schwerdte rächen. Alles Ding währt ꝛc.

10. Seine Strafen, seine Schläge, ob sie mir gleich bitter seynd, dennoch, wenn ichs recht erwäge, sind es Zeichen, daß mein Freund, der mich liebet, mein gedenke, und mich von der schnöden Welt, die uns hart gefangen hält, durch das Kreutze zu ihm lenke. Alles Ding währt seine Zeit ꝛc.

11. Das weiß ich fürwahr, und lasse mirs nicht aus dem Sinne gehn: Christen-Kreutz hat seine Maße, und muß endlich stille stehn. Wenn der Winter ausgeschneyet, trit der schöne Sommer ein; also wird auch nach der Pein, wers erwarten kan, erfreuet. Alles Ding währt seine Zeit ꝛc.

12. Weil denn weder Ziel noch Ende sich in Gottes Liebe findt; ey! so heb' ich meine Hände zu dir, Vater! als dein Kind; bitte: Wollst mir Gnade geben, dich aus aller meiner Macht zu umfangen Tag und Nacht hier in meinem ganzen Leben, bis ich dich, nach dieser Zeit, lob und lieb in Ewigkeit.

Paul Gerhard.

391.

Mel. JEsu, meines Lebens L

Womit sol ich dich wol loben? mächtiger HERR Zebaoth! Sende mir dazu von oben deines Geistes Kraft, mein GOTT! denn ich kan mit nichts erreichen deine Gnad und Liebes-Zeichen. Tausend-tausendmal sey dir, großer König! Dank dafür.

2. HERR, entzünde mein Gemüthe, daß ich deine Wunder-Macht, deine Gnade, Treu und Güte stets erhebe Tag und Nacht; denn von deinen Gnaden-Güssen Leib und Seele zeugen müssen. Tausend-tausendmal sey dir ꝛc.

3. Denk ich nur der Sünden-Strassen, drauf ich häufte Schuld mit Schuld; so möcht' ich für Scham erblassen vor der Langmuth und Geduld, womit du, o Gott! mich Armen hast getragen mit Erbarmen. Tausend-tausendmal sey dir, großer ꝛc.

4. Ach ja! wenn ich überlege, mit was Lieb' und Gütigkeit du durch so viel Wunderwege mich geführt die Lebens-Zeit; so weiß ich kein Ziel zu finden, noch den Grund hier zu ergründen. Tausend-tausendmal sey dir ꝛc.

5. Du, Herr, bist mir nachgelaufen, mich zu reissen

reissen aus der Glut: Denn da mit der Sünder Haufen ich nur suchte irdisch Gut, hießest du auf dis mich achten, wornach man zuerst sol trachten. Tausend- tausendmal sey dir, großer König! Dank dafür.

6. O! wie hast du meine Seele stets gesucht, zu dir zu ziehn, daß ich aus der Sünden-Höle möchte zu den Wunden fliehn, die mich ausgesöhnet haben, und mit Kraft zum Leben laben. Tausend- tausendmal sey dir, großer ꝛc.

7. Ja, HErr! lauter Gnad und Wahrheit sind vor deinem Angesicht: Du, du tritst hervor in Klarheit, in Gerechtigkeit, Gericht; daß man sol aus deinen Werken deine Güt und Almacht merken. Tausend- tausendmal sey ꝛc.

8. Wie du setzest jedem Dinge Zeit, Zahl, Maaß, Gewicht und Ziel, damit keinem zu geringe möcht' geschehen, noch zu viel; so hab' ich auf tausend Weisen deine Weisheit auch zu preisen. Tausend- tausendmal sey ꝛc.

9. Bald mit Lieben, bald mit Leiden kamst du, HErr, mein GOtt, zu mir, nur mein Herze zu bereiten, sich ganz zu ergeben dir; daß mein gänzliches Verlangen möcht an deinem Willen hangen. Tausend- tausendmal sey dir ꝛc.

10. Wie ein Vater nimt und giebet, nachdems Kindern nützlich ist; so hast du mich auch geliebet, HErr, mein GOtt, zu jeder Frist, und dich meiner angenommen, wenns auch gleich aufs höchste kommen. Tausend- tausendmal sey dir ꝛc.

11. Mich hast du auf Adlers-Flügeln oft getragen väterlich; in den

Thälern, auf den Hügeln wunderbar errettet mich: Wenn schien alles zu zerrinnen, ward doch deiner Hülf ich innen. Tausend-tausendmal sey dir, großer König! Dank dafür.

12. Fielen tausend mir zur Seiten, und zur Rechten zehnmal mehr, ließest du mich doch begleiten durch der Engel starkes Heer, daß den Nöthen, die mich drangen, ich jedennoch bin entgangen. Tausend-tausendmal sey dir ꝛc.

13. Vater! du hast mir erzeiget lauter Gnad und Gütigkeit; und du hast zu mir geneiget, JEsu! deine Freundlichkeit; und durch dich, o Geist der Gnaden! werd ich stets noch eingeladen. Tausend-tausendmal sey dir, großer König, Dank dafür!

14. Tausendmal sey dir gesungen, HErr, mein GOtt! Preis, Lob und Dank, daß es mir bisher gelungen: Ach! laß meines Lebens Gang ferner doch durch JEsu Leiten nur gehn in die Ewigkeiten, da wil ich, HErr, für und für ewig, ewig danken dir.

XXVI. Vom göttlichen Willen und Wohlgefallen.

392.

Mel. JEsus, meine Zuversicht, und ꝛc.

Ach, mein Hertze! sey dich drein, nim mit deinem GOtt vorwillen; nur dein JEsus kan allein alle deine Sorgen stillen: Richte dich nach seiner Huld, er giebt Trost und auch Geduld.

2. Gehst du hier die Dornen-Bahn, ist dein Trank vermischt mit Gallen;

Gallen; nim es nur geduldig an, also hat es Gott gefallen: Glaube nur, was dieser thut, das ist alles recht und gut.

3. Bleibe deinem Gott getreu, ob das Kreutze bringet Schmerzen, hast du dennoch stets dabey Ruh und Trost in deinem Herzen: Nichts besiegt auf dieser Welt einen Sinn, der GOtt gefällt.

4. Schicke dich in Gottes Brauch: Christen müssen dulden, hoffen; hat doch deinen Heiland auch manches Ungemach getroffen: O! er weiß, wie dir es thut; leide nur mit frohem Muth.

5. Kronen folgen auf den Streit, kämpfe nur mit festem Glauben; JEsus ist nicht immer weit, niemand kan sein Herz dir rauben. Bethe, leide, lebe rein, selig wird dein Ende seyn.

Benj. Schmolke.

393.

In bekannter Melodie.

HErr, wie du wilt, so schicks mit mir im Leben und im Sterben; allein zu dir steht mein Begier, Herr, laß mich nicht verderben: Erhalt mich nur in deiner Huld, sonst wie du wilt; gieb mir Geduld; dein Will' der ist der beste.

2. Zucht, Ehr und Treu verleih mir, HErr, und Lieb' zu deinem Worte; behüt mich, HErr, für falscher Lehr, und gieb mir hier und dorte, was dient zu meiner Seligkeit; wend ab all' Ungerechtigkeit in meinem ganzen Leben.

3. Sol ich einmal nach deinem Rath von dieser Welt abscheiden, ach Herr! verleih mir deine Gnad, daß es geschehe mit Freuden: Mein'n Leib, mein' Seel befehl ich dir, o HErr! ein selig End' gieb

gieb mir, durch JEsum Christum, Amen.

D. Casp. Melisander.

394.

Mel. Was mein Gott wil, d.

Ich hab' in GOttes Herz und Sinn mein Herz und Sinn ergeben: Was böse scheint, ist mir Gewinn; der Tod selbst ist mein Leben. Ich bin ein Sohn deß, der den Thron des Himels aufgezogen: Ob er gleich schlägt, und Kreutz auflegt, bleibt doch sein Herz gewogen.

2. Das kan mir fehlen nimmermehr, mein Vater muß mich lieben: Wenn er mich auch gleich wirft ins Meer, so wil er mich nur üben, und mein Gemüth in seiner Güt gewöhnen, fest zu stehen; halt ich denn Stand, weiß seine Hand mich wieder zu erhöhen.

3. Ich bin ja von mir selber nicht entsprungen noch formiret: Mein Gott ists, der mich zugerichtet, an Leib und Seel gezieret; der Seelen Sitz mit Sinn und Witz, den Leib mit Fleisch und Beinen: Wer so viel thut, deß Herz und Muth kans nimmer böse meynen.

4. Woher wolt ich mein'n Aufenthalt auf dieser Welt erlangen? Ich wäre längstens tod und kalt, wo mich nicht GOTT umfangen mit seinem Arm, der alles warm, gesund und frölich machet: Was er nicht hält, das bricht und fällt; was er erfreut, das lachet.

5. Zudem ist Weisheit und Verstand bey ihm ohn' alle Maßen; Zeit, Ort und Stund ist ihm bekant, zu thun und auch zu lassen: Er weiß, wenn Freud, er weiß, wenn Leid uns seinen Kindern die-

diene; und was er thut, ist alles gut, obs noch so traurig schiene.

6. Du denkest zwar, wenn du nicht hast, was Fleisch und Blut begehret, als sey mit einer großen Last dein Glück und Heil beschweret, hast spät und früh viel Sorg und Müh, an deinen Wunsch zu komen, und denkest nicht, daß, was geschicht, geschehe zu deinem Frommen.

7. Fürwahr! der dich geschaffen hat, und sich zur Ehr erbauet, der hat schon längst in seinem Rath ersehen und beschauet, aus wahrer Treu, was dienlich sey dir und den Deinen allen: Laß ihm doch zu, daß er nur thu nach seinem Wohlgefallen.

8. Wenns Gott gefällt, so kans nicht seyn, er wird dich letzt erfreuen: Was du itzt nennest Kreutz und Pein, wird dir zum Heil gedeien. Wart in Geduld, die Gnad und Huld wird sich doch endlich finden; all' Angst und Qual wird auf einmal gleichwie ein Dampf verschwinden.

9. Das Feld kan ohne Ungestüm gar keine Früchte tragen; so fällt auch Menschen Wohlfahrt um bey lauter guten Tagen: Die Aloe bringt bittres Weh, macht gleichwol rothe Wangen; so muß ein Herz durch Angst und Schmerz zu seinem Heil gelangen.

10. Ey nun, mein GOtt! so fall ich dir getrost in deine Hände: Nim mich, und mach es du mit mir, bis an mein letztes Ende, wie du wol weißt, daß meinem Geist dadurch sein Nutz entstehe, und deine Ehr je mehr und mehr sich in ihr selbst erhöhe.

11. Wilst du mir geben Sonnenschein, so nehm ichs an mit Freuden; sols aber Kreutz und Unglück seyn, wil ich geduldig leiden: Sol mir allhier des Lebens Thür noch ferner offen stehen; wie du mich führst, und führen wirst, so wil ich gern mit gehen.

12. Soll ich denn auch des Todes Weg und finstre Strasse reisen; wolan! so tret ich Bahn und Steg, den mir dein' Augen weisen: Du bist mein Hirt, der alles wird zu solchem Ende kehren, daß ich einmal in deinem Saal dich ewig möge ehren.

Paul Gerhard.

395.

Mel. Wer nur den lieben G.

Ich halte GOTT in allem stille, er liebet mich in Freud und Schmerz: Wie gut ist Gottes Vater-Wille! wie freundlich sein holdselig Herz! Er ist mein Hort und meine Zier. Was GOtt gefällt, gefällt auch mir.

2. Mein Gott weiß alles wohl zu machen, er ist der ewig-treue Freund: Er läßt mich nach dem Weinen lachen; was er nur thut, ist wohl gemeint; sein Lieben währet für und für. Was GOtt gefällt, gefällt auch mir.

3. Sein Wille bleibet mein Vergnügen, so lang ich leb auf dieser Welt; was kan mein eigner Wille tügen, der das nicht wil, was Gott gefällt? Ich denk an meine Christ-Gebühr: Was GOtt gefällt, gefällt auch mir.

4. Er wil und wird mich ewig lieben, er weiß, was Seelen nützlich sey; er hat mich in die Hand geschrieben mit lauterm Golde seiner Treu. Weg, eigner Wille!

Wille! weg mit dir! Was GOtt gefällt, gefällt auch mir.

5. Gott wil, daß mir geholfen werde, er wil der Seelen Seligkeit; drum reiß ich mich von dieser Erde durch wahre Gottgelassenheit. Sein Will' ergehe dort und hier: Was Gott gefällt, gefällt auch mir.

M. Crantz.

396.

Mel. Wenn ich in Angst u.

Ich sage: Wie GOtt wil! Das sol mein Wahlspruch seyn. Sein Will und sein Befehl ist unser Glück auf Erden. Ich bin nicht selber mein; drum wil ich seine seyn, was kan mir bessers werden?

2. Ich glaube, wie GOtt wil, so bleib ich feste stehn, ob sich gleich wider mich der Höllen Pforten legen: Sein Wort kan nicht vergehn; wenn mir nur dieses bleibt, so kan mich nichts bewegen.

3. Ich lebe, wie Gott wil, so leb ich recht vergnügt; ihm hab ich mich allein mit Seel und Leib ergeben: Wie es sein Wille fügt, so wil ich allezeit mit ihm zufrieden leben.

4. Ich leide, wie GOtt wil, so leid ich nicht zu viel; er weiß am besten schon, wie viel ich kan vertragen; mein Kreutz sein Liebes-Ziel. Ich weiß, er heilet auch, wenn er zuvor geschlagen.

5. Ich hoffe, wie Gott wil, so bricht mein Anker nicht, obgleich die Wellen sich so ungestüm geberden; ich weiß wohl, was er spricht: Wer sich auf mich verläßt, sol nicht zu Schanden werden.

6. Ich sterbe, wie Gott wil, der Tod ist mein Gewinst; mein Glaube läßt mich auch im Sterben

ben nicht verderben: Sterb ich auf sein Verdienst, so kan ich nicht zu früh, auch nicht zu langsam sterben.

7. Derhalben, wie Gott wil, so wil ich immerfort; und wenn mich Noth und Tod mit Haufen treffen sollen, so weiß ich doch ein Wort: Er kan, und wil, und wird nichts Böses von mir wollen.

Benj. Schmolcke.

397.

Ich sehe nur auf Gottes Willen, so wahr mich Gott in JEsu liebt; der muß sein theures Wort erfüllen, wenn mich gleich alle Welt betrübt. Ja, mir ist nicht fürm Tode leid, wenn nur der Geist im Herzen schreyt: Was mein Gott wil, das geschehe alzeit.

2. Ich bin einmal darzu geboren, daß ich mit Christo leiden muß; doch bin ich darum nicht verlohren: Das Fleisch empfindet Ueberdruß, die Seele bleibt in Gott befreyt, und spricht in aller Traurigkeit: Was mein Gott wil, das ꝛc.

3. Sol ich die Sünden-Angst erfahren, die zwar von aussen mächtig scheint; so wird sich Gott schon offenbaren, daß ers im Schmerze gütig meynt. Wem nur sein Geist die Kraft verleiht, der singt in aller Traurigkeit: Was mein Gott wil, das ꝛc.

4. Zu guter Nacht, ihr eitlen Dinge! was ihr versprecht, das taugt mir nicht; denn alle Welt ist zu geringe, wenn GOtt sein ewig Gut verspricht. Drum ruft mein Herz: Ich bin bereit, in Hofnung jener Seligkeit. Was mein Gott wil, das ꝛc.

5. Nur etwas geht mir noch zu Herzen: GOtt läßt mir oftmals Leid geschehn,

schehn, da meine Freunde, voller Schmerzen, auf die betrübten Wechsel sehn; doch weils der fromme Gott gebeut, so denket die Gelassenheit: Was mein Gott wil, das geschehe alzeit.

6. Gott wird des Helfens doch nicht müde, es wacht sein allerliebster Sohn, der giebt dem schüchtern Herzen Friede, es ruft der angenehme Ton: Es währet eine kleine Zeit das Leiden dieser Sterblichkeit. Was mein Gott ꝛc.

7. Gesetzt, daß ich auch endlich sterbe, doch laß ich meinen JEsum nicht, der mir ein unverwelklichs Erbe durch dieses letzte Wort verspricht. Und weil mich dieser Trost befreyt, so seufz' ich stets: Ich bin bereit! Was mein GOtt wil, das g'scheh alzeit.

M. Christ. Weise.

398.

Jer. 10. v. 23.

In eigener Melodie.

Ich weiß, mein GOtt! daß all mein Thun und Werk in deinem Willen ruhn; von dir komt Glück und Segen: Was du regierst, das geht und steht auf rechten guten Wegen.

2. Es steht in keines Menschen Macht, daß sein Rath werd ins Werk gebracht, und seines Gangs sich freue; des Höchsten Rath der machts allein, daß Menschen Rath gedeye.

3. Oft denkt der Mensch in seinem Muth, dis oder jenes sey ihm gut, und ist doch weit gefehlet; oft sieht er auch für schädlich an, was doch Gott selbst erwählet.

4. So fängt auch oft ein weiser Mann ein gutes Werk zwar frölich an, und bringts doch nicht zu Stande; er baut

ein Schloß und festes Haus, doch nur auf lauterm Sande.

5. Wie mancher ist in seinem Sinn oft über Berg und Spitzen hin; und eh' er sichs versiehet, so liegt er da, und hat sein Fuß vergeblich sich bemühet.

6. Drum, lieber Vater! der du Kron und Zepter trägst ins Himmels-Thron, und aus den Wolken blitzest, vernim mein Wort, und höre mich vom Stuhle, da du sitzest.

7. Verleihe mir das edle Licht, das sich von deinem Angesicht in fromme Seelen strecket, und da der rechten Weisheit Kraft durch deine Kraft erwecket.

8. Gieb mir Verstand aus deiner Höh, auf daß ich ja nicht ruh und steh auf meinem eignen Willen: Sey du mein Freund und treuer Rath, was gut ist, zu erfüllen.

9. Prüf alles wohl, und was mir gut, das gieb mir ein; was Fleisch und Blut erwählet, das verwehre: Der höchste Zweck, das beste Theil sey deine Lieb und Ehre.

10. Was dir gefällt, das laß auch mir, o meiner Seelen Sonn und Zier! gefallen und belieben; was dir zuwider, laß mich nicht im Werk und That verüben.

11. Ists Werk von dir, so hilf zu Glück; ists Menschen-Thun, so treibs zurück, und ändre meine Sinnen: Was du nicht wirkst, pflegt von ihm selbst in kurzem zu zerrinnen.

12. Solt aber dein und unser Feind an dem, was dein Herz gut gemeint, beginnen sich zu rächen, ist das mein Trost, daß seinen Zorn du leichtlich könnest brechen.

13. Trit

13. Trit du zu mir, und mache leicht, was mir sonst fast unmöglich deucht, und bring zum guten Ende, was du selbst angefangen hast durch Weisheit deiner Hände.

14. Ist ja der Anfang etwas schwer, und muß ich auch ins tiefe Meer der bittern Sorgen treten, so treib mich nur ohn Unterlaß zu seufzen und zu beten.

15. Wer fleißig betet, und dir traut, wird alles, da ihm sonst für graut, mit tapfern Muth bezwingen; sein Sorgen-Stein wird in der Eil in tausend Stücke springen.

16. Der Weg zum Guten ist fast wild, mit Dorn und Hecken angefüllt; doch, wer ihn freudig gehet, komt endlich, HErr! durch deinen Geist, wo Freud und Wonne stehet.

17. Du bist mein Vater, ich dein Kind; was ich bey mir nicht hab' und find, hast du zu aller Gnüge: So hilf nun, daß ich meinen Stand wohl halt, und herrlich siege.

18. Dein sol seyn aller Ruhm und Ehr! Ich wil dein Thun je mehr und mehr, aus hocherfreuter Seelen, vor deinem Volk und aller Welt, so lang ich leb', erzählen.

P. Gerhard.

399.

Ebr. 13. v. 5.

Mel. Wer nur den lieben G.

Ich wil im Sterben und im Leben mit meinem GOtt zufrieden seyn. Denn was des Höchsten Hände geben, dabey ist lauter Gnadenschein. Ich bin vergnügt, wie GOtt mirs giebt: Was ihm gefällt, auch mir beliebt.

2. Wenn

2. Wenn ich nur meinen JEsum habe in meinem Herzen, Sinn und Muth, das acht ich für die gröste Gabe, und für das allerhöchste Gut. Weg Geld und Gut, weg stolze Pracht! Mein JEsus nur mich freudig macht.

3. Gnug, wenn mir Gott Gesundheit giebet, und so viel, als ich darf zur Noth. Gnug, gnug, wenn mich mein Heiland liebet, und mich erhält für Schand und Spott, auch mein Gewissen rein bewahrt, bis meine Seel hält Himmelfahrt.

4. Dis ist ein Zeugniß GOttes Gnaden, wer lebet in Zufriedenheit. Was kan mir Neid und Feindschaft schaden? Die Zeit verkehret alles Leid. Ob Kreutz u. Noth mich überfällt, Gott steht bey mir, der mich erhält.

5. Wenn alles Unglück sich empöret, wenn Mangel mich verzaget macht, so weiß ich, daß mein Gott mich nähret, an dem ich hange Tag und Nacht. Drum sol kein Elend bis ins Grab von meinem Gott mich scheiden ab.

6. An Frömmigkeit wil ich stets halten in meiner ganzen Lebenszeit, und meinen GOtt nur lassen walten in Wohlstand und in Traurigkeit. Giebt mir GOtt wenig oder viel, Zufriedenheit bleibt doch mein Ziel.

400.

Der 62. Psalm.

Mel. JEsu, meine Freude.

Meine Seel ist stille zu Gott, dessen Wille mir zu helfen steht: Mein Herz ist vergnüget mit dem, wies Gott füget; nimts an, wie es geht: Geht es nu zum Himmel zu, und bleibt JEsus ungeschieden, so bin ich zufrieden.

2. Meine

2. Meine Seele hanget an dir, und verlanget, GOTT! bey dir zu seyn aller Ort und Zeiten, und mag keinen leiden, der ihr redet ein von der Welt, Ehr, Lust und Geld; wornach sind so viel geflissen, mag sie gar nichts wissen.

3. Nein, ach nein! nur einer, sagt sie, und sonst keiner, wird von mir geliebt: JEsus, der Getreue, in dem ich mich freue, sich mir ganz ergiebt: Er allein, er sol es seyn, dem ich wieder mich ergebe, und ihm einig lebe.

4. Gottes Güt erwäge, und dich gläubig lege sanft in seinen Schoos; lerne ihm vertrauen, so wirst du bald schauen, wie die Ruh so groß, die da fleußt aus stillem Geist: Wer sich weiß in Gott zu schicken, den kan er erqvicken.

5. Meine Seele harret, und sich ganz verscharret tief in JEsu Brust; sie wird stark durch Hoffen; was sie je betroffen, träget sie mit Lust; fasset sich ganz männiglich durch Geduld und Glauben feste: Am End komt das Beste.

6. Amen! Es geschiehet, wer zu JEsu fliehet, wird es recht erfahrn, wie Gott seinen Kindern pflegt das Kreutz zu mindern, und das Glück zu spar'n bis zu End; alsdenn sich wendt das zuerst gekoste Leiden, und gehn an die Freuden.

M. J. C. Schade.

401.

Mel. Was Gott thut, das.

Mein GOtt! du bist und bleibst mein GOtt, das macht mir tausend Freuden. Es kan mich weder Noth noch Tod von deiner Liebe scheiden: Denn hab ich

ich dich, so werden mich die Flammen nicht ergreifen, die Fluthen nicht ersäufen.

2. Du bist mein GOtt von Jugend auf in Freud und Leid gewesen. Es war mein ganzer Lebenslauf zum Segen auserlesen. Wie manche Noth, die mir gedroht, hat deine Hand gewendet, und Hülfe zugesendet.

3. Du bist mein Gott, und bis hieher wilst du noch immer walten. Da meiner längst vergessen wär, so hast du mich erhalten, gespeist, getränkt, und sonst beschenkt mit vielen Gnaden-Gaben, die Leib und Seele laben.

4. Du bist mein GOtt auch noch itzund; kein Augenblick verschwindet, der nicht zugleich auch meinen Mund zu neuem Dank verbindet. Und seh ich an, was du gethan auf allen meinen Wegen, so ist es lauter Segen.

5. Du bist mein GOtt auch künftighin, darauf vertrau ich feste. Du änderst nie den treuen Sinn, und sorgst für mich aufs beste. In Lieb und Leid bist du bereit, mir Rath und That zu geben, so lang ich werde leben.

6. Du bist mein GOtt, kein Kreutze kan mir diesen Trost benehmen; und geh ich gleich auf rauher Bahn, wil ich mich doch nicht grämen. Der Weg zu dir ist dornicht hier, und führt mich doch nach Gosen zu lauter Anmuths-Rosen.

7. Du bist mein GOtt, auch wenn der Tod mir alles andre raubet. Stirbt gleich der Leib, es hat nicht Noth; wer nur an JEsum glaubet, der findet dort den Lebens-Port, da uns ein

ander Leben im Himmel wird gegeben.

8. Du bist mein GOtt, drum freu ich mich, ich werde zu dir kommen, sobald des Todes letzter Stich mich aller Angst benommen. Es ist mir schon vor deinem Thron im auserwählten Orden das schönste Loos geworden.

9. So bist und bleibst du nun mein GOTT, dran hab ich keinen Zweifel. Ich sag es aller Welt zu Spott, und auch zu Trotz dem Teufel: Mein GOTT ist mein, und ich bin sein! Nichts sol mir diesen Glauben aus meinem Herzen rauben.

B. Schmolcke.

402.

Mel. O Gott! du frommer G.

Mein JESU! wie du wilt, so laß mich alzeit wollen: Wenn Trübsal, Angst und Leid mich hier betreffen sollen, so gieb, daß allezeit dein Wille werd erfüllt; ich leb und sterbe dein: Mein JESU, wie du wilt!

2. Mein JEsu, wie du wilt! Sol mich Verfolgung plagen, so lasse nur mein Herz im Glauben nicht verzagen: Es geh mir, wie es geh, wenn nur dein Wort noch gilt, so leid ich alle Noth: Mein JEsu, wie du wilt!

3. Mein JEsu, wie du wilt! Sol ich in Armuth leben, so mach hingegen du die Seele reich darneben; gieb, daß dein Wort mir nur den Hunger alzeit stillt, und nim sonst alles hin: Mein JEsu, wie du wilt!

4. Mein JEsu, wie du wilt! Sol ich auf Dornen gehen, so laß mir hier und dar auch eine Rose stehen: War doch dem Weg hier auch mit

Dor-

Dornen angefüllt; drum führ mich immer hin: Mein JEsu, wie du wilt!

5. Mein JEsu, wie du wilt! Sol ich in Thränen schwimmen, so laß mein Fünklein Trost nicht ganz und gar verglimmen: Hast du doch selbst geweint; drum wenns nicht anders gilt, so wein ich auch mit dir: Mein JEsu, wie du wilt!

6. Mein JEsu, wie du wilt! Sol ich verspottet werden; es geht den Frommen ja nicht anders auf der Erden: Drum wenn mich auch die Welt für einen Ketzer schilt, so hör ichs willig an: Mein JEsu, wie du wilt!

7. Mein JEsu, wie du wilt! Wil mich ein jeder neiden, so laß michs, als dein Kind, nur fein geduldig leiden: Hast du doch manche Noth bey mir bisher gestillt; drum lege ferner auf: Mein JEsu, wie du wilt!

8. Mein JEsu, wie du wilt! Nimt mir der Tod die Meinen, so laß mich, als ein Christ, mit Maaßen sie beweinen: Sie sind ja, HErr, bey dir mit Freuden angefüllt; drum hole mich nur nach: Mein JEsu, wie du wilt!

9. Mein JEsu, wie du wilt! Wilst du mit Krankheit schlagen, so laß auch dieses Kreutz mich gar geduldig tragen: Du bist mein bester Arzt, der alle Schmerzen stillt; dein bin ich frisch und krank: Mein JEsu, wie du wilt!

10. Mein JEsu, wie du wilt! Sol ich auch endlich sterben, ich weiß, du läßst mich auch im Sterben nicht verderben, wenn meine Seele sich in deine Wunden hüllt; drum sols gestorben seyn:

seyn: Mein JEsu, wie du wilt!

11. Mein JEsu, wie du wilt, so bin ich auch zufrieden: Hast du mir Lieb und Leid, Noth oder Tod beschieden, so nehm ichs auf dein Wort, dein Wille werd' erfüllt; drum sag' ich noch einmal: Mein JEsu, wie du wilt!

B. Schmolke.

403.

Psalm. 37. v. 5.

In bekannter Melodie.

Was GOtt thut, das ist wohlgethan! Es bleibt gerecht sein Wille; wie er fängt meine Sachen an, wil ich ihm halten stille: Er ist mein Gott, der in der Noth mich wohl weiß zu erhalten; drum laß ich ihn nur walten.

2. Was Gott thut, das ist wohlgethan! Er wird mich nicht betrügen: Er führet mich auf rechter Bahn; drum laß ich mir begnügen an seiner Huld, und hab' Geduld, er wird mein Unglück wenden, es steht in seinen Händen.

3. Was Gott thut, das ist wohlgethan! Er wird mich wohl bedenken; er, als mein Arzt und Wunder-Mann, wird mir nicht Gift einschenken für Arzeney: GOtt ist getreu; drum wil ich auf ihn bauen, und seiner Güte trauen.

4. Was Gott thut, das ist wohlgethan! Er ist mein Licht, mein Leben, der mir nichts Böses gönnen kan; ihm hab ich mich ergeben in Freud und Leid: Es komt die Zeit, da öffentlich erscheinet, wie treulich er es meinet.

5. Was Gott thut, das ist wohlgethan! Muß ich den Kelch gleich schmecken, der bitter ist nach meinem Wahn,

laß ich mich doch nicht schrecken; weil doch zuletzt ich werd ergötzt mit süssem Trost im Herzen, da weichen alle Schmerzen.

6. Was Gott thut, das ist wohlgethan! dabey wil ich verbleiben: Es mag mich auf die rauhe Bahn Noth, Tod und Elend treiben, so wird Gott mich ganz väterlich in seinen Armen halten; drum laß ich ihn nur walten.

M. S. Rodigast.

404.

In bekanter Melodie.

Was mein GOtt wil, das g'scheh alzeit, sein Will' der ist der beste; zu helfen den'n er ist bereit, die an ihn gläuben feste. Er hilft aus Noth der fromme Gott, und züchtiget mit Maaßen: Wer GOtt vertraut, fest auf ihn baut, den wil er nicht verlassen.

2. Gott ist mein Trost, mein' Zuversicht, mein' Hofnung, und mein Leben. Was mein GOtt wil, das mir geschicht, wil ich nicht widerstreben: Sein Wort ist wahr, denn all' mein Haar er selber hat gezählet; er hüt't und wacht, stets für uns tracht't, auf daß uns ja nichts fehlet.

3. Nun muß ich Sünd'r von dieser Welt hinfahr'n nach GOttes Willen, zu meinem GOtt, wenns ihm gefällt, wil ich ihm halten stille. Mein' arme Seel' ich GOtt befehl in meiner letzten Stunden; o frommer Gott! Sünd, Höll' und Tod hast du mir überwunden.

4. Noch eins, HErr! wil ich bitten dich, du wirst mirs nicht versagen: Wenn mich der böse Geist anficht, laß mich doch nicht verzagen;

gen; hilf, steur und wehr, o GOtt, mein HErr! zu Ehren deinem Namen. Wer das begehrt, dem wirds gewährt; drauf sprech ich frölich: Amen!

Albrecht, Marggr. zu Brandenb.

405.

Mel. Es ist das Heil uns k.

Wie GOtt mich führt, so wil ich gehn, ohn alles Eigenwählen; geschicht, was er mir ausersehn, wird mirs an keinem fehlen: Wie er mich führt, so geh ich mit, und folge willig Schritt vor Schritt, in kindlichem Vertrauen.

2. Wie GOtt mich führt, so bin ich still, und folge seinem Leiten, obgleich im Fleisch der Eigenwill wil öfters widerstreiten: Wie Gott mich führt, bin ich bereit, in Zeit und auch in Ewigkeit, stets seinen Schluß zu ehren.

3. Wie GOtt mich führt, bin ich vergnügt, ich ruh in seinen Händen: Wie er es schickt, und mit mir fügt, wie ers wil kehrn und wenden, sey ihm hiermit ganz heimgestellt; er mache, wie es ihm gefällt, zum Leben oder Sterben.

4. Wie GOtt mich führt, so geb ich mich in seinen Vater-Willen: Scheints der Vernunft gleich wunderlich, sein Rath wird doch erfüllen, was er in Liebe hat bedacht, eh' er mich an das Licht gebracht; ich bin ja nicht mein eigen.

5. Wie GOtt mich führt, so bleib ich treu im Glauben, Hoffen, Leiden: Steht er mit seiner Kraft mir bey, was wil mich von ihm scheiden? Ich fasse in Geduld mich fest; was Gott mir widerfahren läßt, muß mir zum Besten dienen.

6. Wie GOtt mich führt, so wil ich gehn, es geh durch Dorn und Hecken: Von vornen läßt sich Gott nicht sehn; doch letzt wird ers aufdecken, wie er, nach seinem Vaters-Rath, mich treu und wohl geführet hat: Dis sey mein Glaubens-Anker.

406.

Mel. Wer nur den lieben G.

Wie GOTT wil, also wil ich sagen; wie GOtt wil, also ist mein Ziel! Was solt ich mich mit Sorgen plagen? Sie helfen nichts, und schaden viel: Zudem, ich bin nicht selber mein; drum sol ich gottgelassen seyn.

2. Wie GOtt wil, also wil ich gläuben, sein Wort betreugt mich nimmermehr; das wil ich mir ins Herze schreiben, so ist es nie vom Troste leer. Wer Gottes Wort zum Labsal hat, den machet keine Trübsal matt.

3. Wie GOtt wil, also wil ich leiden; denn ohne Leiden ist kein Christ. Ich wil mich dessen gern bescheiden; gnung, daß mich Gottes Liebe küßt, so, daß der bittre Kelch zuletzt mit süsser Freude mich ergötzt.

4. Wie GOtt wil, also wil ich hoffen: Wer weiß, wo noch mein Glücke lacht! Sein treues Auge stehet offen, das über mir zum Segen wacht, und den erwünschten Ort schon sieht, wo mein beständig Wohlseyn blüht.

5. Wie GOtt wil, also wil ich warten; denn Rosen bricht man mit der Zeit. GOtt führt mich endlich in den Garten, wo seine Gnade mich erfreut, und wo mein Wunsch, den ich gethan, sich in Vergnügung weiden kan.

6. Wie

6. Wie GOtt wil, also wil ich leben; so muß das Leben ruhig seyn. Wil er mir auf der Welt nichts geben; ey nun! so bleibt der Himmel mein. Ja, bleibet GOTT nur mein Gewin, so fahr auch Welt und Himmel hin!

7. Wie GOtt wil, also wil ich sterben; denn wenn man mich zu Grabe trägt, werd ich die Krone dort ererben, die er mir ewig beygelegt. So komt der Tod wo, wenn und wie, mir nicht zu spät, auch nicht zu früh.

8. Wie GOtt wil! sag ich stets mit Freuden; wie Gott wil, gläub ich auf sein Wort; wie Gott wil, trag ich alles Leiden; wie Gott wil, hof ich immerfort; wie Gott wil, wart und leb ich still; und sterb auch endlich, wie Gott wil.

Erdm. Neumeister.

407.

Mel. Wer nur den lieben.

Wie selig kan ein Christe leben, wenn er sich ganz an GOtt ergiebt, und sich bemüht, nach dem zu streben, was GOtt, der höchste Vater giebt; der kan in aller Angst und Pein mit seinem GOtt vergnüget seyn.

2. Er weiß von keinen Welt-Gedanken, er weiß von keiner eitlen Lust; er bleibet stets in diesen Schranken, und machet sich sonst nichts bewußt: Gott leitet ihn nach seinem Rath, an dem er sein Gefallen hat.

3. Ach Gott! du kennest meinen Willen, du forschest und probirest mich: Was dir gefällt, wil ich erfüllen, denn meine Seele liebet dich; und was mich nur allein vergnügt, ist JEsus, der den Tod besiegt.

4. An diesen hab ich mich ergeben durch meine ganze Lebenszeit: Dem wil ich blos zu Ehren leben; drum bin ich allemal bereit, zu thun, was dieser Heiland wil; was er beliebt, das ist mein Ziel.

5. Die Welt mag ihre Lust behalten, die doch nur Furcht und Hofnung ist; ich lasse Gott und JEsum walten, so weichet Furcht und alle List: Was Weltgesinnte frölich macht, das hat mein Herze schon veracht.

6. In JESU kan ich Freude spüren, an diesem hab ich meine Lust: Solt ich sonst allen Trost verliehren, so bleibt mir JESUS doch bewußt, der hier in meinem Herzen wohnt, und mich mit Freud und Lust belohnt.

7. Der hat mich allemal geliebet, drum kan ich recht vergnüget seyn: Kein Kreutze macht mich nun betrübet, GOtt redet Trost dem Herzen ein; bey diesem tref ich reichlich an, was sich mein Herze wünschen kan.

8. Hiernächst befehl ich meine Wege dem HErren, der mich wohl regiert; dem überlaß ich Tritt und Stege, bis mich der Weg zum Himmel führt; auf diesen sol in aller Pein mein bester Trost gerichtet seyn.

9. Gott Lob! der Wunsch ist eingetroffen, Gott ist und bleibt mein höchstes Ziel; auf den wil ich beständig hoffen: Also geschiehet, was GOtt wil; er machet alles gut und wohl, daß ich ihm ewig danken sol.

10. Wolan! ich bin in deinen Händen, GOtt! führe mich, wie dirs gefällt: Du kanst die Noth

am besten wenden; drum führe mich bald aus der Welt. Dort geht das rechte Leben an, da ich mich ewig freuen kan.

XXVII. Lieder zu besondern Zeiten.

408.

Bey Ungewittern.

Mel. Erbarm dich mein, o Herre Gott.

ACh GOTT! wie schrecklich ist dein Grimm, wenn du stark auf den Wolken gehst, und deine schwere Donner-Stimm mit starkem Krachen von dir stößst. Wir arme blöde Menschen-Kind erkennen deine große Macht; drum wir in Furcht und Schrecken sind, weils aus dem Himmel blitzt und kracht.

2. Die Erde, die sich sonst nicht regt, in großer Furcht erschüttert sich: Wenn du nur schnaubest, wird bewegt der Berge Grund, und fürchtet dich. Dein Arm ist stark, dein' Hand ist schwer, wenn du im Zorn sie hebest auf, und wirfst die Strahlen hin und her; mit Zittern treten wir zu Hauf.

3. Wir hätten wohl verdient, o GOtt! mit unsern Sünden schwer und viel, daß du uns schlügst mit Grim zu tod, weil niemand fast gehorchen wil: Doch weil wir deine Kinder seynd, dein Volk und Schafe deiner Weid', das Volk, das seine Schuld beweint, so hoffen wir Barmherzigkeit.

4. Wir wissen nichts, und nirgend hin, wenn wir durchlaufen alle

Welt, zu dem wir sicher möchten fliehn; all' Kreatur zur Rach' sich stellt. Wir wissen nichts, als deine Gnad, die alle Morgen neu aufgeht, die groß ist, und kein Ende hat, die jederman stets offen steht.

5. Wir schreyen aus dem Jammerthal, durch Christum, deinen lieben Sohn, hinauf zu dir ins Himmels Saal, um seinet willen unser schon! O Vater der Barmherzigkeit! straf uns ja nicht, wie wirs verschuldt! Uns ist die Sünde herzlich leid; kehr dich zu uns mit Gnad und Huld!

6. Laß nicht anzünden deinen Blitz, was du an Nahrung hast verehrt; für Donnerschlägen uns beschütz, laß unsern Leib seyn unversehrt! Sey du bey uns in dieser Noth, zu dir all' Hoffnung ist gericht! Behüt für bösem schnellen Tod; mit deiner Hülf verlaß uns nicht!

7. Bedecke du mit deiner Hand Leib, Leben, Haus, Vieh, Gut und Haab; bewahr die Früchte auf dem Land, und was sonst mehr ist deine Gab, für Schlossen, Hagel, Wasserfluth, für Feur und anderm Wetter-Schad! Halt uns, o Gott! in deiner Hut: Wir wollen rühmen deine Gnad.

8. Du bist allein der HErr und GOtt, dem Donner, Feuer, Blitz und Wind, dem alles stehet zu Gebot, und seinen Willen thut geschwind. Ach HERR! wo ist dir jemand gleich, im Himmel und in aller Welt? Wer hat ein so gewaltig Reich, daß alles ihm zu Fuße fällt?

9. Drum sprich ein Wort, so weichet bald des schweren Wetters Grau-

Grausamkeit! Dein Wort durchdringet mit Gewalt; drum uns zu retten sey bereit. Ach kom! ach kom! und itzt beweis', daß du der rechte Helfer seyst: So wollen wir dir sagen Preis, samt Christo und dem Heil'gen Geist.

Joh. Heermann.

409.

Um Regen.

Mel. Ach lieben Christen, s.

Ach HErre, du gerechter GOtt! wir habens wohl verdienet mit unsrer Sünd und Missethat, daß unser Feld nicht grünet, daß Vieh und Menschen traurig seyn: Wenn du verschleußst den Himmel dein, so müssen sie verschmachten.

2. HErr! unsre Sünd' bekennen wir, die wollst du uns verzeihen: All unsre Hofnung steht zu dir; Trost, Hülf thu uns verleihen: Gieb Regen und den Segen dein um deines Namens willen: HErr, unser GOtt und Tröster!

3. Gedenke, HErr! an deinen Bund um deines Namens willen: Wir bitten dich von Herzens-Grund, thu unsre Noth doch stillen vom Himmel mit dem Regen dein; denn dein der Himmel ist allein, ohn' dich kan es nicht regnen.

4. Kein Götze der vermag es nicht, daß er solt Regen geben: Den Himmel hast du zugericht, darinnen du thust schweben: Almächtig ist der Name dein, solch's alles kanst du thun allein, HErr, unser GOtt und Tröster!

5. Wir wollen hinfort allezeit uns dir, o Gott! ergeben, durch deines Geistes Gnad bereit nach deinem Willen leben: Wir woll'n dir

Freuden-Opfer thun, dein'm Namen singen Freud und Ruhm, durch JESUM Christum, Amen!

Nic. Herrmann.
Sonst: D. Sam. Zehner.

410.

Bey großer Nässe.

Mel. Wer nur den lieben G.

Ach lieber GOtt! Es hält der Regen zur Erntenzeit noch immer an: Er macht, daß man der Felder Segen nicht in die Scheuren bringen kan. Es setzet diese nasse Zeit das ganze Land in Traurigkeit.

2. Nun sind wir freylich dieser Strafe, auch wol noch größrer Plage werth, dieweil man aus dem Sünden-Schlafe nicht wieder aufzustehn begehrt: Was Wunder! daß der Himmel weint, wenn man mit keiner Buß erscheint.

3. O Gott! erweck uns aus den Sünden, und wirk in allen wahre Reu. Erleuchte durch dein Wort die Blinden, und mach in ihnen alles neu. Vergieb uns unsre Sünden-Schuld, und habe noch mit uns Geduld.

4. Vertreib die Wolken und den Regen, und gieb uns wieder Sonnenschein; verderbe doch nicht deinen Segen, ob wir es gleich nicht würdig seyn: Sieh uns in dem Erlöser an, der hat genung für uns gethan.

5. Auf diesen gründt sich unsre Bitte, in dessen Namen rufen wir; durch diesen währet deine Güte, getreuer Vater, für und für: Darum so gieb durch JEsum Christ, was Leib und Seele dienlich ist.

6. Du hast dein Kind für uns gegeben; und solches ist umsonst geschehn: Wie solltest du nicht auch im Leben mit Lei-

Leibes-Nahrung uns versehn, da man die Gärt- und Felder-Frucht um Christi willen bey dir sucht?

7. Und also lasse man dich sorgen, denn du versäumst die Deinen nicht; was heute fehlt, das kommet morgen: Ach stärk uns in der Zuversicht! Du sorgest für die Erntenzeit so wol, als für die Seligkeit.

411.

Bey vielem Regen.

Mel. Wer nur den lieben G.

Der Himmel weint mit vielem Regen, das nasse Wetter hält noch an: Das macht, daß man den Felder-Segen nicht in die Scheuren bringen kan. Das giebt bey vielen nasse Zeit, und bringet manche Traurigkeit.

2. Jedoch wir haben es verschuldet; denn unsre Sünden sind bekant: Du hast uns lange gnung erduldet, und krönst doch jährlich unser Land. Wir können wol um Hülfe schreyn; doch wollen wir nicht frömmer seyn.

3. O Gott! bekehr uns große Sünder, und habe noch mit uns Geduld! Erbarme dich der armen Kinder, vergieb uns unsre Sünden-Schuld! Erlaß die Straf, die wir verdient, daß deine Gnade wieder grünt.

4. Wilst du die Früchte selbst verderben, die du bisher gegeben hast? Das Körnlein müßte wieder sterben, wo es so fort noch weiter naßt. Ach! gieb doch schönen Sonnenschein, so bringt man noch den Zuwachs ein.

5. O! laß den Himmel wieder lachen; du weißt, es steht allein bey dir: Du kanst allein das Wetter machen; wir

stehn

stehn an deiner Gnaden-Thür, und bitten um ein heitres Licht. O treuster Schöpfer, laß uns nicht!

6. Wir wollen dich mit Freuden loben, wenn du die nassen Seufzer hörst. O frommer Vater! hilf von oben, laß uns auch leben, wie du lehrst. So haben wir hier gute Zeit, und dort die beste Ewigkeit.

M. Joh. Neunherz.

412.

Um Ruh und Friede.

Du Friede-Fürst, HErr JEsu Christ, wahr'r Mensch und wahrer Gott! Ein starker Nothhelfer du bist im Leben und im Tod: Drum wir allein im Namen dein zu deinem Vater schreyen.

2. Recht große Noth uns stößet an von Krieg und Ungemach, daraus uns niemand helfen kan, denn du; drum führ die Sach: Dein'n Vater bitt, daß er ja nicht im Zorn mit uns verfahre.

3. Gedenk, HERR! itzund an dein Amt, daß du ein Fried-Fürst bist, und hilf uns gnädig allensamt itzund zu dieser Frist: Laß uns hinfort dein göttlich Wort im Fried' noch länger schallen.

4. Verdient haben wir alles wohl, und leidens mit Geduld; doch deine Gnad' größer seyn sol, denn unsre Sünd und Schuld; darum vergieb nach deiner Lieb, die du fest zu uns trägest.

5. Es ist groß Elend und Gefahr, wo Pestilenz regiert; aber viel größer ist, fürwahr! wo Krieg geführet wird, da wird veracht, und nicht betracht, was recht und löblich wäre.

6. Da fragt man nicht nach Ehrbarkeit, nach

Zucht

Zucht und nach Gericht; dein Wort liegt auch zu solcher Zeit, und geht im Schwange nicht: Drum hilf uns, HErr! treib von uns fern Krieg und all schädlich Wesen.

7. Erleucht auch unser Sinn und Herz durch den Geist deiner Gnad, daß wir nicht treiben draus ein'n Scherz, der unsrer Seele schad. O JEsu Christ! allein du bist, der solch's wohl kan ausrichten.

M. Ludw. Helmbold.

413.

Bey Donnerwettern.

Mel. Auf meinen lieben G.

Ein Wetter steiget auf: Mein Herz zu GOtt hinauf! Fall ihm geschwind zu Fuße durch wahre Reu und Buße, damit gleich deine Sünden durch Christi Tod verschwinden.

2. HErr! der du gut und from, zu dir ich gläubig kom, bitt mir aus dein Erbarmen, hab Christum auf den Armen; um dessentwillen schone, mir nicht nach Sünden lohne.

3. Durch Christi theures Blut mach mir ein Herz und Muth, daß ich nicht knechtisch scheue, viel lieber deiner Treue in allem kindlich traue, und auf dein Helfen baue.

4. Ich wil mit dem, was mein, dir ganz gelassen seyn: Dein Flügel wird uns decken, verjagen alles Schrecken, und lassen uns aus Gnaden das Wetter gar nicht schaden.

5. Wolan! verlaß uns nicht, bleib unsre Zuversicht, und laß dem Vater-Lieben auch itzt an uns sich üben, so woll'n wir, weil wir leben, dir Preis und Ehre geben.

Aemil. Jul. Gräfin zu Schwarzb.

414.

414.

Lied einer Braut.

Mel. Meinen JEsum laß ich nicht, weil er ꝛc.

Freund der Seelen! Bräutigam! der mich je und je geliebet, und in reiner Liebes-Flamm mir sein Herz zu eigen giebet: Ach! wie solt ich nicht allein, JEsu! dir verbunden seyn?

2. Deine nimmerfalsche Treu ist mein Himmel auf der Erden; deine Huld wird täglich neu, und kan nicht gemindert werden: Ach! wie solt ich mich nicht freun, deine Sulamith zu seyn?

3. Nim mein Herz und alles hin, ich bin deine, du bist meine: Schreibe dich in meinen Sinn, du, mein JESUS, nur alleine; ich im Glauben deine Braut, dir, mein Bräutigam! vertraut.

4. Doch weil du mir auch noch hier einen Bräutigam ersehen, nehm ich ihn allein von dir; denn vom HErren ists geschehen, der die Herzen also lenkt, und ein Herz dem andern schenkt.

5. Laß mein erstes Opfer seyn das Gebeth vor deinem Throne, daß dein heller Gnadenschein unter uns im Segen wohne; denn der Ehstand muß allein durchs Gebeth geheiligt seyn.

6. Der du selbst die Liebe bist, laß mich ihn nun also lieben, daß sein Bild zu aller Frist in mein Herze sey geschrieben, und auch nicht ein Wink geschieht, der nicht stets auf Liebe sieht.

7. Neige du sein Herz zu mir, wie du liebest die Gemeine, daß auch dis Geheimniß hier in uns beyden recht erscheine. Laß ihn mein, mich seine seyn, schlage Händ und Herze ein.

8. Hast

8. Hast du diesen Stand gestift, ey! so laß ihn also führen, daß man nichts an uns antrift, was kan deine Huld verliehren: Bringt die Eh' auch Weh mit sich; wunderlich, nur seliglich!

9. Nun so tret ich zum Altar, es geschieht in JEsus Namen! Stelle dich zum Segen dar, sprich zu unserm Ja dein Amen! Unser Ehstand grüne hier, bis er dorten blüht vor dir.

Benj. Schmolke

415.

Um Regen.

Mel. HErr, ich habe mißgeh.

GOtt! deß Güte sich nicht endet, hast du denn die Vater-Hand gänzlich von uns abgewendet? Wilst du uns und unser Land mit den viel gedräuten Plagen ganz und gar zu Boden schlagen?

2. Warum wilst du, GOtt der Götter! über uns so zornig seyn? Ach! was sind wir? Stoppeln, Blätter, Würmer, Schaum, ein lauter Schein: Laß doch unsre heissen Zähren deinen Zorn in Gnade kehren.

3. Sieh, o HErr! das Feld muß trauren, weil es nicht getränket wird; unsre Aecker sind wie Mauren, es ist alles ausgedürrt; unsre Gründe sind ganz trocken, und die Saat will bleiben stocken.

4. Ist der Himmel denn verschlossen? Sol auf unsrer Felder Au nicht mehr werden ausgegossen milder Regen oder Thau? nichts mehr unser Feld ergötzen? nichts mehr unsre Saat benetzen?

5. Sol das Land nun Eisen werden? Sol das Feld nun öde stehn? Sollen wir samt unsern Heerden gar verschmachten, gar vergehn?

gehn? Ach HErr! laß dich doch bewegen, laß doch deinen Zorn sich legen!

6. Denke doch an deinen Bogen, den du in die Luft gestellt, als du deinen Bund volzogen nach der Sündfluth erster Welt: Du, HErr! hast noch nie gebrochen, was du damals hast versprochen.

7. Ja, du hast mit deinem Segen uns zu jeder Zeit beschenkt, hast mit früh- und spatem Regen unser dürres Land getränkt: Denn dein Wort bleibt ewig stehen, muß gleich Erd und Luft vergehen.

8. Drum, o HErr! wir wollen trauen, du wirst unsre Bitt erhörn, du wirst unsre Felder bauen, und derselben Früchte mehrn; du wirst uns mit Fülle speisen, daß wir dich drum werden preisen.

Joh. Franke.

416.

Bey dem Kirchgange einer Kindbetterin.

Mel. Wer nur den lieben G.

Gott Lob! ich schlüsse meine Wochen, und preise meines GOttes Kraft; ich habe GOtt ein Wort versprochen, der neues Leben in mir schaft: Wird er mir Rath und Trost verleihn, so sol mein Herz sein Opfer seyn.

2. Ich komme, meines Lebens Leben! und sage dir, mein Schöpfer! Dank: Da tausend Schmerzen mich umgeben, und schon der Tod zum Herzen drang, so hast du mich also erquickt, daß mich mein Kreutze nicht erdrückt.

3. Nun deine Magd wird solches preisen, und ewig dafür dienstbar seyn; doch wirst du mir noch mehr erweisen, und meinem Kinde Kraft ver-

verleihn, daß es in deinem Bunde bleibt, und dein Geist solches immer treibt.

4. Gieb ihm das Wachsthum deines Sohnes, bey GOtt und Menschen Huld und Gnad. Der Flügel deines Gnaden-Thrones, der es bereits beschattet hat, bedeck es, wo es geht und steht, bis es zum Himmel wird erhöht.

5. Ja, du bist aller Kinder Vater, dein Sohn ist aller Kinder Freund: Sey du nun ferner mein Berather, daß, wenn dein letzter Tag erscheint, ich und mein Kind dort vor dir stehn, und dir zu deiner Rechten gehn.

B. Schmolcke.

417.

Dank-Lied für den Frieden.

Mel. Nun lob, mein Seel, d.

GOtt Lob! nun ist erschollen das edle Fried- und Freuden-Wort, daß nunmehr ruhen sollen die Spieß und Schwerdter, und ihr Mord. Wolauf! und nim nun wieder dein Saitenspiel hervor, o Deutschland! singe Lieder im hohen vollem Chor. Erhebe dein Gemüthe zu deinem GOtt, und sprich: HErr! deine Gnad und Güte bleibt dennoch ewiglich.

2. Wir haben nichts verdienet, als schwere Straf und großen Zorn, weil stets noch bey uns grünet der freche schnöde Sünden-Dorn. Wir sind fürwahr geschlagen mit harter scharfer Ruth, und dennoch muß man fragen: Wer ist, der Busse thut? Wir sind und bleiben böse; Gott ist und bleibet treu, hilft, daß sich bey uns löse der Krieg und sein Geschrey.

3. Sey tausendmal wilkommen, du theure,

werthe Friedens-Gab!
Itzt sehn wir, was für
Frommen dein Bey-
uns-wohnen in sich
hab. In dir hat GOtt
geschenket all unser Glück
und Heil: Wer dich be-
trübt und kränket, der
drückt ihm selbst den
Pfeil des Herzleids in
das Herze, und löscht,
aus Unverstand, die
goldne Freuden-Kerze
mit seiner eignen Hand.

4. Das drückt uns nie-
mand besser in unsre
Seel und Herz hinein,
als ihr zerstörten Schlös-
ser und Städte voller
Schutt und Stein! Ihr
vormals schönen Felder,
mit frischer Saat be-
streut, itzt aber lauter
Wälder und dürre wü-
ste Heid! Ihr Gräber,
voller Leichen, und blut-
gem Helden-Schweiß,
der Helden, derer glei-
chen auf Erden man
nicht weiß!

5. Hier trübe deine
Sinnen, o Mensch! und
laß die Thränen-Bach
aus beiden Augen rin-
nen, geh in dein Herz,
und denke nach: Was
GOtt bisher gesendet,
das hast du ausgelacht:
Nun hat er sich gewen-
det, und väterlich be-
dacht, vom Grim und
scharfen Dingen zu dei-
nem Heil zu ruhn, ob er
dich möchte zwingen mit
Lieb' und Gutesthun.

6. Ach! laß dich doch
erwecken! Wach auf!
wach auf, du harte
Welt! eh als das letzte
Schrecken dich schnell
und plötzlich überfällt.
Wer aber Christum lie-
bet, sey unerschrocknes
Muths, der Friede, den
er giebet, bedeutet alles
Guts. Er will die Lehre
geben: Das Ende naht
herzu; da sollt ihr bey
GOtt leben in ew'gem
Fried und Ruh.

Paul Gerhard.

418.

418.

Um Gedeiung der Land-Früchte.

Mel. HErr, wie du wilt, so.

GOtt Vater! der du deiner Schaar hast zugesagt auf Erden, daß sie von dir sol immerdar im Kreutz getröstet werden; darneben auch das täglich Brod, samt Rettung aus der Angst und Noth, genädig überkommen.

2. Gieb reine Luft, warm'n Sonnenschein, gut Thau und fruchtbarn Regen, damit die Frücht' erwachsen fein durch deinen reichen Segen, die hier zu Lande früh und spat der Ackersmann gesäet hat auf dein Wort in die Erden.

3. Ohn' dich so ist all' seine Kunst, Schweiß, Arbeit und Vermügen vergebens, wo du deine Gunst nicht geben wirst zum Pflügen, und allen Saamen wecken auf, daß er wohl reif, und seinen Lauf mit gutem G'win erlange.

4. HErr! straf uns nicht in deinem Zorn, gedenk an deine Güte! Den Weinstock und das liebe Korn uns gnädiglich behüte für Hagel, Frost, Sturmwind und Schlag, für Meelthau, und was schaden mag den Früchten insgemeine.

5. Für großer Dürre uns bewahr, vergieb uns unsre Sünde, damit nicht etwan mit Gefahr das Wetter was anzünde; halt auch das Erdreich nicht zu naß, auf daß wir mögen Scheun und Faß durch deinen Segen füllen.

6. Gieb gnädig, was uns deine Hand itzt thut gar reichlich weisen, und thu damit im ganzen Land all' Kreaturen speisen; so wird dich loben Groß und Klein, die

Alten und die Kinderlein, und was auf Erden lebet.

7. Wir trauen dir, o HErre GOTT! dein' Gnade laß uns walten: Du weißt wohl, was uns mangeln thut, hast lange hausgehalten; und wirst noch ferner so regiern, daß man wird deinen Segen spürn, und deinen Namen preisen.

Barthol. Ringwald.

419.

Nach einem Ungewitter.

Mel. Herr Gott, nun sey gep.

HErr GOtt! nun sey gepriesen, daß du in dieser Zeit uns Schutz und Heil erwiesen in der Gefährlichkeit des Donners, der uns schreckte, des Blitzes, der sich streckte auf unser Hof und Haus.

2. Wir haben klar gesehen, HErr! deine große Macht, vor der nichts kan bestehen: Denn, wenn dein Doñer kracht, und sich dein Blitz entzündet, ach GOtt! ach! so befindet sich alles in Gefahr.

3. Das Wetter ist vergangen, vorbey ist die Gefahr; wir haben Schutz empfangen durch Gott, der bey uns war: Haus, Hof, Gut, Leib und Leben, und was er sonst gegeben, blieb uns ganz unversehrt.

4. So voller Gut und Gnaden ist der getreue Gott, der uns bewahrt für Schaden in so sehr großer Noth: Drum wir ihn herrlich loben; sein Ruhm sey hoch erhoben, so weit der Erdkreis geht.

5. Laßt uns auch fertig machen, daß, wenn der jüngste Tag mit Donnern und mit Krachen vielleicht bald kommen mag, wir alle so bestehen, daß wir mit GOtt eingehen

geben zur ew'gen Seligkeit.

Erdm. Neumeister.

420.

Nach überstandner Krankheit.

Mel. Lobt Gott, ihr Christ.

Nim, Vater! die Gelübde hin, die ich dir zugesagt, da ich durch dich errettet bin von dem, was mich geplagt.:,:

2. Ich sprach: HErr! lindre meinen Schmerz, schaf du mein Leben neu, und tröste mein verschmachtes Herz durch deine Gnad und Treu.:,:

3. Gedenke meiner Sünden nicht, noch aller meiner Schuld; Erfreu mich durch dein Angesicht, um deines Sohnes Huld. :,:

4. So geb ich mich mit Seel und Leib dir, Gott! zum Opfer hin, daß ich allzeit dein eigen bleib, so lang' ich leb und bin. :,:

5. Nun, treuer GOtt! ich danke dir, daß du mich angesehn, und endlich Trost und Hülfe mir hast lassen noch geschehn.:,:

6. Mein Elend zog dein Aug auf mich, mein Aechzen traf dein Herz; es neigte dein Erbarmen sich zu meiner Krankheit Schmerz. :,:

7. Mein Leib, der fast vertrocknet war, fühlt neuen Lebenssaft; mich hebt, wie von der Todten-Baar, HErr, deine Almachts-Kraft. :,:

8. Drum nim vor deinem Gnaden-Thron des Lobes Weihrauch an, weil auser deinem lieben Sohn dir nichts gefallen kan. :,:

9. Mein neues Leben folgt ihm nach, wohin es ihm gefällt: Mich trennt nicht Lust, noch Ungemach, von ihm in dieser Welt. :,:

10. Weg, weg mit eurem Selbstbetrug, Welt, Sünd,

Sünd, und Seelen-Feind! Denn bis zum letzten Odemzug bleibt JESUS nun mein Freund. :,:

11. Werd ich einst schwach, so stärke mich in deinem Gnaden-Bund, damit doch ja aufs neue sich mein Herze nicht verwund. :,:

12. Ergreift mich künftig deine Hand, und führt mich an mein Grab: Wohl mir! weil ich mit dir bekannt, und dich, HErr! bey mir hab. :,:

13. In deinen Arm legt sich mein Haupt, und mein Geist an dein Herz; so sind ich da, was ich geglaubt, und achte keinen Schmerz. :,:

14. Nun, Flügel Gottes! decket mich, und tragt mich einst empor: Da sing ich, (Seele, freue dich!) ein Lied im höhern Chor. :,:

421.

Bey Pest- und Sterbens-Läuften.

Mel. Wer nur den lieben G.

Nun wachen GOttes Strafgerichte bey überhäuften Sünden auf; nun werden plötzlich viel zu nichte, und schlüssen ihren Lebens-Lauf: Ach! zürne nicht, HErr JEsu Christ, der du im Zorn auch gnädig bist.

2. Du sprachst ja selbst: Ich bin geduldig, und wil nicht zürnen für und für, wenn man sich giebt der Sünden schuldig, und reuig sie gesteht vor mir: Denk an dein Wort, HErr JESU Christ! der du der Mund der Wahrheit bist.

3. Wir folgen, wie du hast gerathen, und sagen ohne Heuchelschein, daß unsre schwere Missethaten, wie Sand am Meer, unzählbar seyn: Ach Gnad! ach Gnad! Herr JEsu

JEsu Christ! der du der rechte Tröster bist.

4. Für Reue wil das Herz zerbrechen, die Augen weinen bitterlich, der Mund kan nicht viel Worte sprechen, der schwache Geist betrübet sich. Ach tröst uns doch, Herr JEsu Christ! der du der rechte Tröster bist.

5. Laß uns durch deinen Angst-Schweiß finden, in aller Noth, den Freuden-Muth, und mach uns rein von unsern Sünden mit deinem rosinfarbnen Blut; vergieb die Schuld, Herr JEsu Christ! der du der Sünden-Tilger bist.

6. Erlaß die wohlverdienten Strafen, raf uns im Zorn nicht aus der Welt, damit wir nicht im Tod entschlafen, wenn schleunig unser Leib zerfällt: Erhalt uns doch, HErr JEsu Christ, der du der Fürst des Lebens bist.

7. Wir bitten dich um deiner Wunden, um deiner Marter, Noth und Pein, ach! laß doch unsre Lebens-Stunden nicht plötzlich abgekürzet seyn: Gieb Raum zur Buß, HErr JEsu Christ! der du von großer Langmuth bist.

8. Laß, HErr! des Uebels dich gereuen, das uns schon hart betroffen hat; hör unser Winseln, Klagen, Schreyen, sey gnädig unserm Land und Stadt, und thu uns wohl, Herr JEsu Christ, dieweil du unser Vater bist.

9. Laß unsre Seelen vor dir leben, und theuer seyn bey dir geacht, so wollen wir dein Lob erheben, und rühmen deine Treu und Macht. Erhör uns doch, HErr JEsu Christ! dieweil du unser Bruder bist.

C. Porsch.

422.

Zur Zeit der Drangsal und des Krieges gegen die Christenheit.

Mel. Singen wir aus Herz.

Treuer Wächter Israel! deß sich freuet meine Seel, der du weissest alles Leid deiner armen Christenheit: O du Wächter! der du nicht schläfst noch schlummerst, zu uns richt dein hülfreiches Angesicht!

2. Schau, wie große Noth und Qval trift dein Volk itzt überal; täglich wird der Trübsal mehr: Hilf, ach hilf! schütz deine Lehr: Wir verderben, wir vergehn, nichts wir sonst vor Augen sehn, wo du nicht bey uns wirst stehn.

3. Hoherpriester, JEsu Christ! der du eingegangen bist in den heilgen Ort zu Gott, durch dein Kreutz und bittern Tod uns versöhnt, mit deinem Blut ausgelöscht der Höllen Glut, wiederbracht das höchste Gut.

4. Sitzst auch heut ins Vaters Reich, ihm an Macht und Ehren gleich, unser Mitler und Patron, seine höchste Freud und Kron, den er in dem Herzen trägt, wie sich selbst zu lieben pflegt, dem er keine Bitt' abschlägt.

5. Kläglich schreyen wir zu dir, klopfen an die Gnaden-Thür, wir, die du mit höchstem Ruhm dir erkauft zum Eigenthum: Deines Vaters Zorn abwend, der wie lauter Feu'r itzt brennt, und schier alle Welt durchrennt.

6. Zeig' ihm deine Wunden roth, red' von deinem Kreutz und Tod, und was mehr du hast gethan, zeig' ihm unsertwegen an; sage, daß du unsre Schuld hast bezahlet

let in Geduld, uns erlanget Gnad und Huld.

7. JEsu! der du JEsus heißst, als ein JEsus Hülfe leist'! Hilf mit deiner starken Hand, Menschen-Hülf hat sich gewandt! Eine Mauer um uns bau, daß dem Feinde dafür grau, und mit Zittern sie anschau.

8. Liebster Schatz, Immanuel! du Beschützer meiner Seel! GOtt mit uns in aller Noth! Neben uns und in uns Gott! GOtt für uns zu aller Zeit! Trotz dem, der uns thut ein Leid! GOttes Straf ist ihm bereit.

9. Deines Vaters starker Arm kom, und unser sich erbarm! Laß itzt sehen deine Macht, drauf wir hoffen Tag und Nacht! Aller Feinde Menge trenn, daß dich alle Welt erkenn, aller Herren HErren nenn!

10. Andre traun auf ihre Kraft, ihrem Glück und Ritterschaft; deine Christen sehn auf dich, auf dich traun sie festiglich: Laß sie werden nicht zu Schand, bleib ihr Helfer und Beystand, sind sie dir doch ganz bekannt.

11. Gürte dein Schwerd an die Seit, als ein Held, und für uns streit, und zerschmettre deine Feind, so viel ihr'r auf Erden seynd; du kanst sie zur Strafe ziehn, leg sie dir zum Schemel hin, und brich ihren stolzen Sinn.

12. Du bist ja der Held und Mann, der den Kriegen steuren kan, der da Schwerd und Spieß zerbricht, der die Bogen macht zu nicht, der die Wagen gar verbrennt, und der Menschen Herzen wendt, daß der Krieg gewint ein End.

13. JESU, wahrer Friede-Fürst! der der

Schlangen hat zerknirscht ihren Kopf durch seinen Tod, wiederbracht den Fried bey GOtt, gieb uns Frieden gnädiglich; so wird dein Volk freuen sich, dafür ewig preisen dich.

Joh. Heermann

423.

Um Friede und Ruhe.

Verleih uns Frieden gnädiglich, HErr GOtt! zu unsern Zeiten: Es ist doch ja kein andrer nicht, der für uns könne streiten, denn du unser GOtt alleine.

2. Gieb unserm König und aller Obrigkeit Fried und gut Regiment; daß wir unter ihnen ein geruhigs und stilles Leben führen mögen in aller Gottseligkeit und Ehrbarkeit. Amen.

D. Mart. Luther.

XXVIII. Vom Kreutz und Anfechtung.

424.

In eigener Melodie.

Ach GOTT! erhör mein Seufzen und Wehklagen, laß mich in meiner Noth nicht gar verzagen: Du weißst mein'n Schmerz, erkennst mein Herz; hast du mirs aufgelegt, so hilf mirs tragen.

2. Ohn' deinen Willen kan mir nichts begegnen; du kanst verfluchen, und auch wieder segnen: Bin ich dein Kind, und habs verdient, gieb wieder Sonnenschein nach trübem Regen.

3. Pflanz nur Geduld durch deinen Geist ins Herze, und hilf, daß ich es acht' für keinen Scherze: Zu deiner Zeit wend ab

ab mein Leid; durch Mark und Bein dringt mir der große Schmerze.

4. Ich weiß, du hast meiner noch nicht vergessen, daß ich für Leid mir solt' mein Herz abfressen: Mitt'n in der Noth denk ich an Gott, wenn er mich schon mit Kreutz und Angst thut pressen.

5. Es hat kein Unglück nie so lang' gewähret, es hat doch endlich wieder aufgehöret: Beut mir dein' Händ', und mach ein End; auf dieser Erd' mein Herz nichts mehr begehret.

6. Sol ich noch mehr nach deinem Willen leiden, so steh mir, HErr! mit deiner Kraft zur Seiten; fein ritterlich, beständiglich, hilf mir mein' Widersacher all' bestreiten.

7. Daß ich durch deinen Geist mög' überwinden, und mich alzeit in deinem Haus laß finden, zum Preis und Dank, mit Lobgesang; mit dir thu ich in Liebe mich verbinden.

8. Daß wir in Ewigkeit bleiben beysammen, und ich alzeit dein'n auserwählten Namen preis' herziglich: Das bitt ich dich, durch JEsum Christum, unsern HErren. Amen.

M. Jac. Pet. Schechs.

425.

Mel. Meinen JEsum laß ich nicht, weil er ꝛc.

Endlich, endlich muß es doch mit der Noth ein Ende nehmen: Endlich bricht das harte Joch; endlich schwindet Angst und Grämen; endlich muß der Kummer-Stein auch in Gold verwandelt seyn.

2. Endlich bricht man Rosen ab; endlich komt man durch die Wüsten; endlich muß der Wanderstab sich zum Vaterlande

lande rüsten; endlich bringt die Thränen-Saat, was die Freuden-Ernte hat.

3. Endlich sieht man Kanaan nach Egyptens Dienstthaus liegen; endlich trift man Thabor an, wenn der Oelberg überstiegen; endlich geht ein Jacob ein, wo kein Esau mehr wird seyn.

4. Endlich! O du schönes Wort! du kanst alles Kreutz versüssen. Wenn der Felsen ist durchbohrt, läßt er endlich Balsam flüssen. Ey, mein Herz! drum merke dis: Endlich, Endlich komt gewiß.

Benj. Schmolke.

426.

Mel. O Gott! du frommer G.

Groß ist, o großer GOtt! die Noth, so uns betroffen; das Unrecht haben wir wie Wasser eingesoffen: Doch ist das unser Trost, du bist voll Gütigkeit, du nimmst die Straffe hin, wenn uns die Sünd ist leid.

2. Wir liegen hier vor dir, betrauren unsre Sünden: Ach! laß uns Gnade doch vor deinen Augen finden; treib ab die Kriegs-Gefahr durch deine starke Hand, bescher uns Fried und Ruh, schütz unser Vaterland.

3. Erhalte deine Kirch in diesen letzten Zeiten, da Teufel, Höll und Welt sie plagt auf allen Seiten: Dein ist die Sach, o GOtt! drum mache dich selbst auf, sey unsre Wagenburg, wir sind der kleine Hauf.

4. Ein arm geringes Volk, das sich dir ganz ergiebet, das dich im Herzen trägt, das dich von Herzen liebet; das dein Wort höher acht't, denn alles Gut und Geld, und was die Welt sonst mehr für ihre Freude hält.

5. Laß

5. Laß sehen jederman, laß jederman erfahren, du eben seyst der GOtt, der sein Volk kan bewahren, der Hülfe senden kan, wo niemand Hülfe weiß: Dafür wird alles Volk dir sagen Lob und Preis.

Joh. Heermann.

427.

Der 85. Psalm.

In gemeiner Noth der Christenheit.

Mel. HErr, wie du wilt, so schicks ꝛc.

HErr! der du vormals hast dein Land mit Gnaden angeblicket, und des gefangnen Jacobs Band gelöst, und ihn erquicket; der du die Sünd und Missethat, die dein Volk vor begangen hat, hast väterlich verziehen.

2. HErr! der du deines Eifers Glut zuvor hast abgewendet, und nach dem Zorn das süsse Gut der Lieb und Huld gesendet; ach frommes Herz! ach unser Heil! nim weg, und heb auf in der Eil, was uns betrübt und kränket.

3. Lösch aus, HErr! deinen großen Grim im Brunnen deiner Gnaden, erfreu und tröst uns wiederum nach ausgestandnem Schaden. Wilst du denn zürnen ewiglich, und sollen deine Fluthen sich ohn alles End ergüssen?

4. Wilst du, o Vater! uns denn nicht nun einmal wieder laben? und sollen wir an deinem Licht nicht wieder Freude haben? Ach! geuß aus deines Himmels Haus, HErr! deine Güt und Segen aus auf uns und unsre Häuser.

5. Ach! daß ich hören solt' das Wort erschallen bald auf Erden, daß Friede solt an allem Ort, wo Christen wohnen, werden! Ach! daß uns doch

doch GOtt sagte zu des Krieges Schluß, der Waffen Ruh, und alles Unglücks Ende!

6. Ach! daß doch diese böse Zeit sich stillt in guten Tagen, damit wir in dem großen Leid nicht möchten ganz verzagen! Doch ist ja Gottes Hülfe nah, und seine Gnade stehet da an denen, die ihn fürchten.

7. Wenn wir nur from sind, wird sich GOtt schon wieder zu uns wenden, den Krieg und alle andre Noth nach Wunsch, und also enden, daß seine Ehr' in unserm Land und überalle werd' erkant, ja stetig bey uns wohne.

8. Die Güt und Treue werden schön einander grüssen müssen: Gerechtigkeit wird einher gehn, und Friede wird sich küssen: Die Treue wird nur Lust und Freud auf Erden blühn; Gerechtigkeit wird von dem Himmel schauen.

9. Der HERR wird uns viel Gutes thun, das Land wird Früchte geben; und die in seinem Schooße ruhn, die werden davon leben: Gerechtigkeit wird dennoch stehn, und stets in vollem Schwange gehn, zur Ehre seines Namens.

P. Gerhard.

428.

Der 71. Psalm.

Mel. Du, o schönes Weltg.

HErr! dir trau ich all' mein Tage, laß mich nicht im Schimpf bestehn: Wie ich von dir gläub und sage, also laß mirs auch ergehn! Rette mich, laß deine Güte mir erfrischen mein Gemüthe; neige deiner Ohren Treu, und vernim mein Angst-Geschrey!

2. Sey mein Aufhalt, laß mich sitzen, bey dir, o

mein

mein starker Hort! Laß mich deinen Schutz beschützen, und erfülle mir dein Wort, da du selbsten meinem Leben dich zum Fels und Burg gegeben; hilf mir aus des Heuchlers Band, und der Ungerechten Hand.

3. Denn dich hab' ich auserlesen von der zarten Jugend an: Dein Arm ist mein Trost gewesen, HErr! so lang ich denken kan. Auf dich hab ich mich erwogen, alsbald du mich der entzogen, der ich, ehe Nacht und Tag mich erblickt, im Leibe lag.

4. Von dir ist mein Ruhm, mein Sagen, dein erwähn ich immerzu. Viel die spotten meiner Plagen, höhnen, was ich red' und thu; aber du bist meine Stärke. Wenn ich Angst und Trübsal merke, lauf ich dich an; gönne mir, frölich stets zu seyn in dir.

5. Stoß mich nicht von deiner Seiten, wenn mein hohes Alter kömt, da die schwachen Tritte gleiten, und man Trost vom Stecken nimmt; da greif du mir an die Arme: Fall ich nieder, so erbarme du dich, hilf mir in die Höh, und halt, bis ich wieder steh.

6. Mach es nicht, wie mirs die gönnen, die mein' abgesagte Feind', auch mir, wo sie immer können, mit Gewalt zuwider seynd; sprechen: Auf! laßt uns ihn fassen, sein Gott hat ihn ganz verlassen; jagt und schlagt ihn immerhin, niemand schützt und rettet ihn.

7. Ach! mein Helfer, sey nicht ferne! komm, und eile doch zu mir! Hilf mir, mein GOtt! bald und gerne, zeuch mich aus der Noth herfür, daß sich meine Feinde schämen, und für

Hohn und Schande grämen; ich hingegen lustig sey über mir erwies'ne Treu.

8. Mein Herz sol dir allzeit bringen deines Lobs gebührlich Theil, auch sol meine Zunge singen täglich dein unzählich Heil. Ich bin stark, herein zu gehen, unerschrocken da zu stehen, durch des großen Herrschers Kraft, der die Erd und alles schafft.

9. HERR! ich preise deine Tugend, Wahrheit und Gerechtigkeit, die mich schon in meiner Jugend hoch ergötzet und erfreut: Hast mich, als ein Kind, ernähret, deine Furcht dabey gelehret; oftmals wunderlich bedeckt, daß mein Feind mich nicht erschreckt.

10. Fahre fort, o mein Erhalter! fahre fort, und laß mich nicht in dem hohen grauen Alter, wenn mir Lebens-Kraft gebricht! Laß mein Leben in dir leben, bis ich Unterricht kan geben Kindes-Kindern, daß dein' Hand ihnen gleichfals sey bekant.

11. Gott! du bist sehr hoch zu loben, dir ist nirgend etwas gleich, weder hier bey uns, noch droben in dem Stern- und Engel-Reich; dein Thun ist nicht auszusprechen, deinen Rath kan niemand brechen; alles liegt in deinem Schooß, und dein Werk ist alles groß.

12. Du ergiebst mich großen Nöthen; giebst auch wieder große Freud: Heute läßst du mich ertödten; morgen ist die Lebens-Zeit, da ermunterst du mich wieder, und erneuerst meine Glieder, holst sie aus der Erden-Kluft, giebst dem Herzen wieder Luft.

13. Such

13. Such ich Trost, und finde keinen; bald da werd ich wieder groß: Dein Trost trocknet mir mein Weinen, das mir aus den Augen floß. Ich selbst werde wie ganz neue, sing und klinge deine Treue: meines Lebens einig Ziel! auf der Harf und Saitenspiel.

14. Ich bin durch und durch entzündet; frölich ist, was in mir ist: Alle mein Geblüt empfindet dein Heil, das du selber bist. Ich steh im gewünschten Stande; mein Feind ist voll Scham und Schande: Der mein Unglück hat gesucht, leidet, was er mir geflucht.

P. Gerhard.

429.

Ps. 60, v. 13. 14.

Mel. Lobet den Herrn, und d.

HErr, unser Gott! laß nicht zu Schanden werden, die, so in ihren Nöthen und Beschwerden, bey Tag und Nacht auf deine Güte hoffen, und zu dir rufen.

2. Mache zu Schanden alle, die dich hassen, die sich allein auf ihre Macht verlassen: Ach! kehre dich mit Gnaden zu uns Armen, laß dichs erbarmen.

3. Und schaf uns Beystand wider unsre Feinde! Wenn du ein Wort sprichst, werden sie bald Freunde; sie müssen Wehr und Waffen niederlegen, kein Glied mehr regen.

4. Wir haben niemand, dem wir uns vertrauen; vergebens ists, auf Menschen-Hülfe bauen: Mit dir wir wollen Thaten thun, und kämpfen, die Feinde dämpfen.

5. Du bist der Held, der sie kan untertreten, und das bedrängte kleine Häuflein retten. Wir traun auf dich, wir schreyn in JESU

Namen: Hilf, Helfer! Amen. J. Heermann.

430.

Mel. Herr J. C. mein's Leb

Hilf, Helfer! hilf in Angst und Noth! Erbarm dich mein, o treuer GOtt! Ich bin doch ja dein liebes Kind, Trotz Teufel, Welt und aller Sünd!

2. Ich trau auf dich, o Gott, mein Herr! wenn ich dich hab, was wil ich mehr? Ich hab ja dich, HErr JEsu Christ! der du mein GOtt und Heiland bist.

3. Deß freu ich mich von Herzen fein, bin gutes Muths, und harre dein, verlaß mich gänzlich auf dein'n Nam'n: Hilf, Helfer, hilf! drauf sprech ich: Am'n.

Mart. Mollerus.

431.

Ps. 94. v. 19.

Mel. Was Gott thut, das.

Ich hatte viel Bekümmerniß in meinem kranken Herzen; doch deine Tröstung war gewiß die Arzney meiner Schmerzen. Jmmanuel! Trost Jsrael! je mehr du mich verletzest, je mehr du mich ergötzest.

2. Ich hatte viel Bekümmerniß, da mich die Sünde plagte, und Gottes Zorn mich fühlen ließ, was mein Gewissen nagte. Jmmanuel! Trost Jsrael! doch du hast meine Wunden mit deinen bald verbunden.

3. Ich hatte viel Bekümmerniß, da mich der Satan schreckte, und den vergiften Schlangen-Biß nach meiner Ferse streckte. Jmmanuel! Trost Jsrael! du hast für mich gebeten, ich hab ihn untertreten.

4. Ich hatte viel Bekümmerniß, da mich die Welt betrübte, und bald durch jenes, bald durch dis die Bosheit an mir übte. Jmmanuel! Trost

Jsra-

Jsrael! du hast ihr Netz zerrissen, daß sie sich schämen müssen.

5. Ich hatte viel Bekümmerniß, da du dich von mir wandtest, und dein Verbergen schlüssen ließ, daß du mich nicht mehr kanntest. Jmmanuel! Trost Jsrael! in einem Augenblicke kamst du zu mir zurücke.

6. Ich hatte viel Bekümmerniß, wenn ich den Tod bedachte, da mir das finstre Grab gewiß nicht kleines Grauen machte. Jmanuel! Trost Jsrael! weil du den Tod geschmecket, hat er mich nicht erschrecket.

7. So hatt' ich viel Bekümmerniß, du aber viel mehr Liebe. Dein Trost war mir so Engel-süß, daß ich mich nicht betrübe. Jmmanuel! Trost Jsrael! kanst du mich hier so trösten, dort ist der Trost am größten.

Benjamin Schmolke.

432.

Ich ruf zu dir, HErr JESU Christ! ich bitt, erhör mein Klagen: Verleih mir Gnad' zu dieser Frist, laß mich doch nicht verzagen! Den rechten Weg, o HErr! ich meyn, den wollest du mir geben, dir zu leben, mein'm Nächsten nütz zu seyn, dein Wort zu halten eben.

2. Ich bitt noch mehr, o HErre Gott! du kanst es mir wol geben, daß ich nicht wieder werd zu Spott, die Hofnung gieb darneben; voraus wenn ich muß hier davon, daß ich dir mög vertrauen, und nicht bauen auf alles mein Thun, sonst wird michs ewig reuen.

3. Verleih, daß ich aus Herzens-Grund mein'n Feinden mög' vergeben; verzeih mir auch zu dieser Stund, schaff mir ein neues Leben: Dein Wort mein' Speis' laß

allzeit seyn, damit mein' Seel zu nähren, mich zu wehren, wenn Unglück geht daher, das mich bald möcht abkehren.

4. Laß mich kein' Lust noch Furcht von dir in dieser Welt abwenden: Beständig seyn ans End gieb mir, du hasts allein in Händen; und wem dus giebst, der hats umsonst: Es mag niemand ererben, noch erwerben durch Werke deine Gnad, die uns errett't vom Sterben.

5. Ich lieg im Streit, und widerstreb, hilf, o HErr Christ! dem Schwachen: An deiner Gnad allein ich kleb, du kanst mich stärker machen. Komt nun Anfechtung her, so wehr, daß sie mich nicht umstossen, du kanst massen, daß mirs nicht bringt Gefahr: Ich weiß, du wirsts nicht lassen.

J. Hussens Lied, verbessert von P. Sperato.

433.

Mel. Wer nur den lieben.

Je gröser Kreutz, je näher Himmel; wer ohne Kreutz, ist ohne Gott. Bey dem verlarvten Weltgetümmel vergißt man Hölle, Fluch und Tod. O! selig ist der Mensch geschätzt, den GOtt in Kreutz und Trübsal setzt.

2. Je gröser Kreutz, je besser Christe, GOTT streicht uns an den Probestein. Wie mancher Garten lieget wüste, wo keine Thranen-Regen seyn: Das Gold wird auf dem Feuer-Heerd; ein Christ in mancher Noth bewährt.

3. Je gröser Kreutz, je stärker Glauben: Die Palme wächset bey der Last; die Süßigkeit fleußt aus den Trauben, wenn du sie wohl gekeltert hast. Im Kreutze wächset uns der Muth, wie

wie Perlen in gesalzner Fluth.

4. Je größer Kreutz, je größre Liebe: Der Wind bläst nur die Flammen auf; und scheinet gleich der Himmel trübe, so lachet doch die Sonne drauf: Das Kreutz vermehrt der Liebe Glut, gleichwie das Oel im Feuer thut.

5. Je größer Kreutz, je mehr Gebethe: Gerieb'ne Kräuter riechen wohl; wenn um das Schif kein Sturmwind wehte, so fragte man nicht nach dem Pol; wo kämen Davids Psalmen her, wenn er nicht auch versuchet wär?

6. Je größer Kreutz, je mehr Verlangen: Im Thale steiget man bergan; wer durch die Wüsten oft gegangen, der sehnet sich nach Kanaan; das Täublein findet hier nicht Ruh, so fleucht es nach der Arche zu.

7. Je größer Kreutz, je lieber Sterben, man freut sich recht auf seinen Tod; denn man entgehet dem Verderben, es stirbt auf einmal alle Noth: Das Kreutze, das die Gräber ziert, bezeugt, man habe triumphirt.

8. Je größer Kreutz, je schönre Krone, die Gottes Schatz uns beygelegt, und die einmal vor seinem Throne der Ueberwinder Scheitel trägt: Ach! dieses theure Kleinod macht, daß man das größte Kreutz verlacht.

9. Gekreutzigter! laß mir dein Kreutze je länger und je lieber seyn; daß mich die Ungeduld nicht reitze, so pflanz ein solches Herz mir ein, das Glaube, Lieb' und Hofnung hegt, bis dort mein Kreutz die Krone trägt.

Benj. Schmolcke.

434.

Mel. Wer nur den lieben G.

Je lieber Kind, je schärfre Ruthe! So heisset Gottes Lection. Das Kreutze thut uns viel zu gute; aus Liebe wächst die Dornen-Kron. Gott stäupt die Söhne, die er liebt; ein Bastart bleibet unbetrübt.

2. Die Zucht ist Gottes Liebes-Probe, hier schmelzt er Gold von Schlacken ab; durch Schande führt er uns zum Lobe, und in den Himel durch das Grab. Die Thränen fallen uns wol schwer, doch sind sie Gottes Freuden-Meer.

3. Das liebste Kind muß in dem Leiden bey GOtt das allernächste seyn. Dem wird die gröste Last bescheiden, der sich wil großer Gnade freun; und wer im Himel wünscht zu stehn, muß gleichsam vor zur Höllen gehn.

4. GOtt schläget wol mit seiner Linken, doch mit der Rechten herzet er. Er läßt uns öfters Essig trinken, giebt aber endlich Zucker her. Ob gleich das Kreutz den Zentnern gleicht, er macht doch alles Federleicht.

5. Die ganze Welt wolt ich nicht nehmen, und ohne Kreutz und Leiden seyn; drum wil ich mich dazu beqvemen, ein Gottes-Kind klingt gar zu fein. Gott meint es immer mit mir gut: Je lieber Kind, je schärfre Ruth. B. Schmolke.

435.

Ps. 31. v. 1-6.

In dich hab ich gehofet, HErr! hilf, daß ich nicht zu Schanden werd, noch ewiglich zu Spotte! Das bitt ich dich, erhalte mich in deiner Treu, Herr Gotte!

2. Dein

2. Dein gnädig Ohr neig her zu mir, erhör mein' Bitt, thu dich herfür, eil', bald mich zu erretten, in Angst und Weh, ich lieg od'r steh, hilf mir aus meinen Nöthen.

3. Mein GOTT und Schirmer! steh mir bey, sey mir ein' Burg, darin ich frey und ritterlich mög streiten wider mein' Feind', der'r gar viel seynd an mir auf beyden Seiten.

4. Du bist mein' Stärk, mein Fels, mein Hort, mein Schild, mein' Kraft, (sagt mir dein Wort,) mein' Hülf, mein Heil, mein Leben, mein starker Gott in aller Noth! wer mag dir widerstreben?

5. Mir hat die Welt trüglich gericht mit Lügen und mit falschem G'dicht, viel' Netz' und heimlich' Stricken: HErr! nim mein wahr in dieser G'fahr, b'hüt mich für falschen Tücken.

6. HErr! meinen Geist befehl ich dir: Mein Gott! mein Gott! weich nicht von mir, nim mich in deine Hände! O wahrer Gott! aus aller Noth hilf mir am letzten Ende.

7. Glori, Lob, Ehr und Herrlichkeit sey dir, Gott Vat'r, und Sohn! bereit, dem Heil'gen Geist mit Namen! Die göttlich' Kraft mach uns sieghaft, durch JEsum Christum. Amen.

Adam Reißner.

436.

Mel. HErr, ich habe mißgeh.

Kreutz und Christ sind stets verbunden: Kronen sind, wo Dornen seyn. Hier giebts Freud- und Trauer-Stunden, hier kehrt Lust und Jammer ein: Regen-Fluth und Sonnen-Flammen reimen sich oft bald zusammen.

2. Je, was solt ich denn auf Erden immer ohne Kreutze seyn? Sol ich JEsu gleiche werden, so geschichts durch Angst und Pein: Thränen ließ er selbsten flussen, Thränen muß ich mit ihm güssen.

3. O du süsser Trank von Myrrhen! ob du gleich sehr bitter bist: Fängt mein Herze an zu girren, faß ich mich doch als ein Christ. Gott hat mir mein Kreutz bestimmet, Gott ists, der es von mir nimmet.

4. Rühmt, ihr Kinder dieser Erden! Reichthum, Ehre, Gut und Geld; übet euere Geberden über dem, was Mode hält; trotzt auf eure Wollust-Weide: Trübsal ist der Christen Freude.

5. Nun, mein Gott! laß deine Ruthe nimmer ferne von mir seyn; es geschicht mir ja zu gute: Ehre folgt auf Schmach und Pein. Rauhe Dornen mögen stechen, Rosen werd ich dorten brechen.

B. Schmolke.

437.

Mel. Meinen JEsum laß ich nicht, weil er ꝛc.

Lieber GOTT, verlaß mich nicht! Du allein bist mein Vertrauen; du, du weißt, was mir geschicht, deine Augen auf mich schauen; drum mein Herz vol Glauben spricht: Lieber Gott, verlaß mich nicht!

2. Dir ist alle meine Noth und mein Seufzen nicht verborgen: Rette mich, du frommer Gott! es sey heute oder morgen, und sey meiner Seelen Licht. Lieber Gott, verlaß mich nicht!

3. Ich bin voller Seelen-Schmerz, wegen meiner großen Sünden; zeige mir dein Vater-Herz, laß mich Trost und Rettung finden. Wenn

mich

mich schrecket dein Gericht, lieber Gott, verlaß mich nicht!

4. O! wie ängstet mich die Welt, und der Höllen falsche Rotten, wenn sie Garn und Netze stellt, mich zu fangen und zu spotten. Wenn mir Rath und Schutz gebricht, lieber Gott, verlaß mich nicht!

5. Meines Lebens Jammerstand, und des Lebens dieser Zeiten übertrift des Meeres Sand an mir Aermsten gar bey weiten mit der Vielheit und Gewicht. Lieber Gott, verlaß mich nicht!

6. O! was Kummer drücket mich, den ich schweigend muß vergessen. Ach! was Jammer häufet sich, und muß alles in mich fressen: Drum, o meine Zuversicht, lieber Gott, verlaß mich nicht!

7. Gott, ich traue deiner Huld und der treuen Vater-Güte, gieb mir Glauben und Geduld, in dem Kummer ein Gemüthe, das allein auf dich gericht. Lieber Gott, verlaß mich nicht!

8. Eines ist, was mich noch schreckt, nehmlich unser Tod und Sterben. Wenn den Leib die Erde deckt, und im Grabe muß verderben, wenn da Kraft und Leben bricht, lieber Gott, verlaß mich nicht!

9. Doch genung! ich bin vergnügt, und mit meinem Gott zufrieden, wie er alles macht und fügt, von ihm bleib ich ungeschieden; dis ist meines Lebens Licht, lieber GOtt, verlaß mich nicht!

10. Drum so zeuch mich himmel-an, Gott! durch deine Liebes-Seile, daß ich selig schauen kan Freuden-voll in aller Eile meines JEsu Angesicht.

gesicht. Nun, mein Gott, verlaß mich nicht!

438.

Nim von uns, HErr, du treuer Gott! die schwere Straf und große Noth, die wir mit Sünden ohne Zahl verdienet haben alzumal.

2. Behüt für Krieg und theurer Zeit, für Seuchen, Feu'r und großem Leid. Erbarm dich deiner bösen Knecht, wir bitten Gnad, und nicht das Recht.

3. Denn so du, HErr! den rechten Lohn uns geben wollst nach unserm Thun, so müst die ganze Welt vergehn, und könnt' kein Mensch vor dir bestehn.

4. Ach HErr GOtt! durch die Treue dein, mit Trost und Rettung uns erschein; beweis' an uns dein' große Gnad, und straf uns nicht auf frischer That.

5. Wohn uns mit deiner Güte bey; dein Zorn und Grim fern von uns sey. Warum wilt du so zornig seyn über uns arme Würmelein?

6. Weißt du doch wol, du großer Gott! daß wir nichts sind, denn Erd und Koth; es ist ja vor dein'm Angesicht unsre Schwachheit verborgen nicht.

7. Die Sünd' hat uns verderbet sehr; der Teufel plagt uns noch viel mehr; die Welt, auch unser Fleisch und Blut, uns allezeit verführen thut.

8. Solch Elend kennst du, HErr! allein, ach! laß es dir befohlen seyn. Gedenk an dein's Sohns bittern Tod, sieh an sein' heil'ge Wunden roth.

9. Die sind ja für die ganze Welt die Zahlung und das Lösegeld: Deß trösten wir uns allezeit, und hoffen auf Barmherzigkeit.

10. Leit uns mit deiner rechten Hand, und segne unser Stadt und Land; gieb uns alzeit dein heilig Wort, behüt fürs Teufels List und Mord.

11. Verleih ein selig Stündelein, auf daß wir ewig bey dir seyn, durch JEsum Christum, deinen Sohn, der mit dir herrscht ins Himmels-Thron.

Barth. Ringwald.

439.

1 B. Mos. 18. v. 22-32.

In bekannter Melodie.

O großer GOtt von Macht, und reich von Gütigkeit! wilt du das ganze Land strafen mit Grummigkeit? Vielleicht möchten noch Fromme seyn, die thäten nach dem Willen dein; drum wollest du verschonen, nicht nach den Werken lohnen.

2. O großer Gott von Ehr! dis ferne sey von dir, daß Bös' und From̃ zugleich die strenge Straf berühr: Der'r möchten etwa funfzig seyn, die thäten nach dem Willen dein; drum wollest du verschonen, nicht nach den Werken lohnen.

3. O großer Gott von Rath! laß die Barmherzigkeit ergehen, und halt ein mit der Gerechtigkeit: Der'r möchten fünf und vierzig seyn, die thäten nach dem Willen dein; drum wollest du verschonen, nicht nach den Werken lohnen.

4. O großer Gott von Stärk! schau an das arme Land, und wende von der Straf dein' ausgestreckte Hand: Der'r möchten etwa vierzig seyn, die thäten nach dem Willen dein; drum wollest du verschonen, nicht nach den Werken lohnen!

5. O großer Gott von Kraft! laß doch erweichen

chen dich, weil das elend Gebeth so oft erholet sich: Der'r möchten etwa dreyßig seyn, die thäten nach dem Willen dein; drum wollest du verschonen, nicht nach den Werken lohnen.

6. O großer Gott von Gnad! erhör auch diese Stimm, und in dein'm hohen Thron das Seufzen tief vernim: Der'r möchten etwa zwanzig seyn, die thäten nach dem Willen dein; drum wollest du verschonen, nicht nach den Werken lohnen.

7. O großer Gott von That! schau, wie die arme Erd' von deiner Mildigkeit noch einen Wunsch begehrt: Der'r möchten etwa zehen seyn, die thäten nach dem Willen dein; drum wollest du verschonen, nicht nach den Werken lohnen.

8. O großer Gott von Lob! wenn ja das Maaß erfüllt der Sünden, und aus Zorn uns gar verderben wilt: So möchten doch die Kinderlein thun nach dem rechten Willen dein; drum wollest du verschonen, uns nicht nach Sünden lohnen.

9. O großer Gott von Treu! weil vor dir niemand gilt, als dein Sohn, JEsus Christ, der deinen Zorn gestillt: So sieh doch an die Wunden sein, sein' Marter, Angst und schwere Pein; um seinetwillen schone, uns nicht nach Sünden lohne.

D. Joh. Matth. Meyfart.

440.

Mel. Freu dich sehr, o meine.

Treuer Gott! ich muß dir klagen meines Herzens Jammer-Stand, ob dir wol sind meine Plagen besser, als mir selbst, bekant: Große Schwach-

Schwachheit ich bey mir in Anfechtung oftmals spür, wenn der Satan allen Glauben wil aus meinem Herzen rauben.

2. Du GOtt! dem nichts ist verborgen, weißst, daß ich nichts von mir hab, nichts von allen meinen Sorgen, alles ist, HErr! deine Gab: Was ich Gutes find an mir, das hab ich allein von dir; auch den Glauben mir und allen giebst du, wie dirs mag gefallen.

3. O mein GOtt! vor den ich trete itzt in meiner großen Noth, höre, wie ich sehnlich bethe, laß mich werden nicht zu Spott, mach zunicht des Teufels Werk; meinen schwachen Glauben stärk, daß ich nimmermehr verzage, Christum hast du in mir angestets im Herzen trage.

4. JEsu! Brunqvell aller Gnaden! der du niemand von dir stößst, der mit Schwachheit ist beladen, sondern deine Jünger tröst: Solt ihr Glaube auch so klein wie ein kleines Senf-Korn seyn, wolst du sie doch würdig schätzen, große Berge zu versetzen.

5. Laß mich Gnade vor dir finden, der ich bin voll Traurigkeit; hilf du mir selbst überwinden, so oft ich muß in den Streit: Meinen Glauben täglich mehr, deines Geistes Schwerd verehr, damit ich den Feind kan schlagen, alle Pfeile von mir jagen.

6. Heilger Geist ins Himmels-Throne, gleicher Gott von Ewigkeit mit dem Vater und dem Sohne! der Betrübten Trost und Freud! allen Glauben, den ich find, hast du in mir angezündt; über mir mit Gnaden walte, ferner deine Gab erhalte.

7. Deine Hulfe zu mir sen-

sende, o du edler Herzens-Gast! und das gute Werk vollende, das du angefangen hast. Blas das kleine Fünklein auf, bis daß nach volbrachtem Lauf, allen Auserwählten gleiche, ich des Glaubens Ziel erreiche.

8. Gott! groß über alle Götter, heilige Dreyfaltigkeit! außer dir ist kein Erretter, hilf! itzt ist es Helfens Zeit, da der Feind die Pfeil abdrückt, meine Schwachheit mir aufrückt, wil mir allen Trost verschlingen, und mich in Verzweiflung bringen.

9. Zeuch du mich aus seinen Stricken, die er mir geleget hat, laß ihm fehlen seine Tücken, drauf er sinnet früh und spat: Gieb Kraft, daß ich allen Strauß ritterlich mög stehen aus; und so oft ich noch muß kämpfen, hilf mir meine Feinde dämpfen.

10. Reiche deinem schwachen Kinde, das auf matten Füssen steht, deine Gnaden-Hand geschwinde, bis die Angst vorüber geht; wie die Jugend gängle mich, daß der Feind nicht rühme sich, er hab ein solch Herz gefället, das auf GOTT sein' Hofnung stellet.

11. Du bist meine Hülf' im Leben, mein Fels, meine Zuversicht, dem ich Leib und Seel ergeben: GOtt, mein GOtt! verzeuch doch nicht; eile mir zu stehen bey, brich des Feindes Pfeil entzwey, laß ihn selbst zurücke prallen, und mit Schimpf zur Höllen fallen.

12. Ich wil alle meine Tage rühmen deine starke Hand, daß du meine Klag und Plage hast so gnädig abgewandt: Nicht nur in der Sterblichkeit sol dein Ruhm

seyn

seyn ausgebreit, ich wils auch hernach erweisen, und dort ewiglich dich preisen.

Joh. Heermann.

441.

Mel. Was Gott thut, das ist.

Was GOtt thut, das ist immer gut: Wie solt ich mich denn kränken, ob er mir gleich itzt wehe thut, und einen Kelch wil schenken, der voller Leid und Bitterkeit durch meine Glieder fähret, ja Mark und Bein verzehret?

2. Was GOtt thut, das ist immer gut; es geh auch wie es gehet: Ob es gleich unser Fleisch und Blut nicht allemal verstehet; noch weiß der Geist, daß allermeist Gott diese nur betrübet, die er von Herzen liebet.

3. Was Gott thut, das ist immer gut: Lacht man in guten Tagen, so muß man auch mit gutem Muth die bösen Tage tragen; denn Gottes Hand ist bald gewandt, und hat in wenig Stunden geschlagen und verbunden.

4. Was Gott thut, das ist immer gut: Durch Krankheit sucht er eben, als wie ein Schmelzer durch die Glut, dem Golde Glanz zu geben: Das heißt bewährt; und der erfährt, der an dem Fleische leidet, daß Sünde von ihm scheidet.

5. Was Gott thut, das ist immer gut: Wenn wir es nur bedenken, so sol uns keine Jammer-Fluth im Kreutze hier ertränken. Es kost't ein Wort, so muß der Ort, wo wir im Siech-Bett kreissen, ein Sieges-Bette heissen.

6. Was Gott thut, das ist immer gut: Kein Arzt ist ihm zu gleichen; die Kranken sind in seiner Hut, er kan ein Labsal reichen für alles Gift, das

das uns betrift; auch gar von Todes-Ketten weiß seine Hand zu retten.

7. Was Gott thut, das ist immer gut: Ich wil es auch erkennen, und was er itzund an mir thut, nur lauter Liebe nennen. Mein krankes Herz sol allen Schmerz in Christi Wunden senken, was darf ich mich denn kränken?

8. Was Gott thut, das ist immer gut: Wil er noch länger schlagen, so bleib ich dennoch wohlgemuth, er wird es helfen tragen. Ja, wenn die Noth auch gar in Tod mich endlich solte reissen, so wird es doch gut heissen.

9. Was Gott thut, das ist immer gut, auch mitten in dem Sterben: Denn stirbet man auf Christi Blut, so heißt das Sterben Erben. Dort ist es gut; drum wohlgemuth! Geht es aus diesem Leben, Gott wird ein bessers geben.

B. Schmolcke.

442.

Luc. 7, v. 13.

Mel. Straf mich nicht in d.

Weine nicht! Gott lebet noch, du betrübte Seele! Drückt dich gleich ein hartes Joch in der Trauer-Höle; nur Geduld! Gottes Huld macht aus Dornen Rosen, aus Egypten Gosen.

2. Weine nicht! Gott denkt an dich, wenn dein ganz vergessen: Es hat seine Treue sich dir so hoch vermessen, daß die Welt eh zerfält, eh er dich wird hassen, oder gar verlassen.

3. Weine nicht! Gott siehet dich, scheint er gleich verstecket: Wenn du nur geduldiglich seinen Kelch geschmecket; setzt er dir Zucker für, und läßt nach dem Wei-

nen

nen seine Sonne scheinen.

4. Weine nicht! GOtt höret dich, wenn dein Herze girret: Hast du dich gleich wunderlich in der Noth verwirret, ruf ihn an, denn er kan deinen Unglücks-Wellen ihre Gränzen stellen.

5. Weine nicht! GOtt liebet dich, wenn die Welt gleich hasset, und so manchen Schlangen-Stich auf dein Herze fasset: Wen GOtt liebt, nichts betrübt, wil gleich alles krachen, er kan doch nur lachen.

6. Weine nicht! GOtt sorgt für dich, ey! was kan dir fehlen? Was wilt du dich stetiglich mit den Sorgen qvälen? Wirf auf ihn alles hin, er wird deine Sachen gut und besser machen.

7. Weine nicht! GOtt tröstet dich nach den Thränen-Güssen. Endlich wird der Kummer sich in das Grab verschlüssen. Durch den Tod stirbt die Noth; und wenn der erscheinet, hast du ausgeweinet.

Benj. Schmolke.

443.

2 B. der Chron. 20, 9.

Mel. Nim von uns, Herr, du.

Wenn wir in höchsten Nöthen seyn, und wissen nicht, wo aus noch ein, u. finden weder Hülf noch Rath, ob wir gleich sorgen früh und spat.

2. So ist dis unser Trost allein, daß wir zusammen insgemein dich anrufen, o treuer Gott! um Rettung aus der Angst und Noth.

3. Und heben unser Aug' und Herz zu dir in wahrer Reu und Schmerz, und such'n der Sünden Vergebung, und aller Strafen Linderung.

4. Die du verheissest gnädiglich allen, die darum

um bitten dich im Na=
men dein's Sohns, JE=
su Christ, der unser Heil
und Fürsprech'r ist.

5. Drum kommen wir,
o HErre Gott! und kla=
gen dir all' unsre Noth,
weil wir itzt stehn ver=
lassen gar in großer
Trübsal und Gefahr.

6. Sieh nicht an unsre
Sünde groß, sprich uns
derselb'n aus Gnaden
los; steh uns in unserm
Elend bey, mach uns von
allen Plagen frey.

7. Auf daß von Herzen
können wir nachmals
mit Freuden danken dir,
gehorsam seyn nach dei=
nem Wort, dich allzeit
preisen hier und dort.

D. P. Eberus.

XXIX. Von der Taufe.

444.

Matth. 3. v. 13-17.

CHrist, unser HErr,
zum Jordan kam,
nach seines Vaters Wil=
len, von sanct Johann's
die Tauf' annahm, sein
Werk und Amt zu erfül=
len. Da wolt er stiften
uns ein Bad, zu waschen
uns von Sünden, ersäu=
fen auch den bittern
Tod, durch sein selbst
Blut und Wunden: Es
galt ein neues Leben.

2. So hört und merket
alle wohl, was GOtt
selbst heißt die Taufe;
und was ein Christe
gläuben sol, zu meiden
Ketzer = Haufe. GOtt
spricht, und wil, daß
Wasser sey, doch nicht
allein schlecht Wasser;
sein heiligs Wort ist auch
dabey, mit reichem Geist
ohn Massen: Der ist al=
hie der Täufer.

3. Solch's hat er uns
bewiesen klar mit Bil=
dern und mit Worten.
Des Vaters Stim man
offen=

offenbar daselbst am Jordan hörte. Er sprach: Das ist mein lieber Sohn, an dem ich hab' Gefallen; den wil ich euch befohlen hab'n, daß ihr ihn höret alle, und folget seiner Lehre.

4. Auch Gottes Sohn hie selber steht in seiner zarten Menschheit: Der Heil'ge Geist hernieder fährt, in Tauben-Bild verkleidet: Daß wir nicht sollen zweifeln dran, wenn wir getaufet werden, all' drey Person'n getaufet hab'n, damit bey uns auf Erden zu wohnen sich ergeben.

5. Sein' Jünger heißt der HErre Christ: Geht hin, all' Welt zu lehren, daß sie verlohrn in Sünden ist, sich sol zur Buß bekehren. Wer gläubet, und sich taufen läßt, sol dadurch selig werden; ein neugebohrner Mensch er heißt, der nicht mehr könne sterben, das Himmelreich sol erben.

6. Wer nicht gläubt dieser großen Gnad, der bleibt in seinen Sünden, und ist verdammt zum ew'gen Tod tief in der Höllen Grunde. Nichts hilft sein' eigne Heiligkeit, all sein Thun ist verlohren, die Erbsünd' machts zur Nichtigkeit, darin er ist gebohren, vermag ihm selbst nicht helfen.

7. Das Aug' allein das Wasser sieht, wie Menschen Wasser güssen; der Glaub' im Geist die Kraft versteht des Blutes JEsu Christi, und ist vor ihm ein' rothe Fluth, von Christi Blut gefärbet, die allen Schaden heilen thut, von Adam her geerbet, auch von uns selbst begangen.

D. Mart. Luther.

445.

Mel. Wer nur den lieben G.

Du unerforschlich Meer der Gnaden, wie selig ist dein Wasserbad! Es heilet an mir allen Schaden, den Adams Fall verursacht hat. Die Sündfluth gehet überhin, wenn ich in dieser Arche bin.

2. Wie groß sind, JEsu, deine Gaben! Du komst mit Wasser und mit Blut; und wenn wir diese Schätze haben, so erben wir das höchste Gut. Wenn wir damit gezeichnet seyn, so läßst du uns zum Himmel ein.

3. Was frag ich nach der eitlen Ehre? Ich bin des Allerhöchsten Kind, weil ich in deren Zahl gehöre, die gar aus Gott geboren sind. Kein Ehrenstand ist diesem gleich; dis ist mein Recht zum Himmelreich.

4. Du schreibest mich ins Buch des Lebens, du meines Lebens Leben! ein. Ach! lasse mich doch nicht vergebens auf deinen Tod getaufet seyn. Ja, schreibe mich so kräftig an, daß mich kein Fluch vertilgen kan.

5. Hab ich dir Herz und Hand gegeben, so gieb mir, JEsu, deine Gnad, auch dem Versprechen nachzuleben, das selbst dein Geist versiegelt hat: Des Satans Werk und Wesen sey kein Hinderniß an meiner Treu.

6. Erhalte mich durch deine Taufe im Bündlein der Lebendigen, und führe mich in meinem Laufe vom Irdischen zum Himmlischen, daß ich durch diesen Jordan geh, und dort im Lebens-Lande steh.

B. Schmolke.

446.

Mel. Es ist das Heil uns k.

Du Volk! das du getaufet bist, und deinen Gott erkennest, auch nach

nach dem Namen JEsu Christ dich und die Deinen nennest: Nims wohl in Acht, und denke dran, wie viel dir Gutes sey gethan am Tage deiner Taufe.

2. Du warst, noch eh' du wurdst geborn und an das Licht gezogen, verdammt, verstossen und verlohrn, darum, daß du gesogen aus deiner Eltern Fleisch und Blut ein' Art, die sich vom höchsten Gut, dem ew'gen GOTT, stets wendet.

3. Dein Leib und Seel war mit der Sünd', als einem Gift, durchkrochen, und du warst nicht mehr Gottes Kind, nachdem der Bund gebrochen, den unser Schöpfer aufgericht, da er uns seines Bildes Licht und herrlichs Kleid ertheilte.

4. Der Zorn, der Fluch, der ew'ge Tod, und was in diesen allen enthalten ist für Angst und Noth, das war auf dich gefallen: Du warst des Satans Sclav und Knecht, der hielt dich fest nach seinem Recht in seinem Reich gefangen.

5. Das alles hebt auf einmal auf, und schlägt und drückt es nieder das Wasserbad der heil'gen Tauf; ersetzt dargegen wieder, was Adam hat verderbt gemacht, und was wir selbsten durchgebracht bey unserm bösen Wesen.

6. Es macht dis Bad von Sünden los, und giebt die rechte Schöne. Die Satans Kerker vor beschloß, die werden frey, und Söhne deß, der da trägt die höchste Kron, der läßt sie, was sein einger Sohn ererbt, auch mit ihm erben.

7. Was von Natur vermaledeyt, und mit dem Fluch umfangen, das wird hie in der Tauf

erneut, den Segen zu erlangen. Hier stirbt der Tod, und würgt nicht mehr; hier bricht die Höll, und all' ihr Heer muß uns zu Füssen liegen.

8. Hier ziehn wir JEsum Christum an, und decken unsre Schanden mit dem, was er für uns gethan, und willig ausgestanden: Hier wäscht uns sein hochtheures Blut, und macht uns heilig, from und gut in seines Vaters Augen.

9. O großes Werk! O heil'ges Bad! O Wasser! dessen gleichen man in der ganzen Welt nicht hat, kein Sinn kan dich erreichen! Du hast recht eine Wunder-Kraft, und die hat der, so alles schafft, dir durch sein Wort geschenket.

10. Du bist kein schlechtes Wasser nicht, wies unsre Brunnen geben; was GOtt mit seinem Munde spricht, das hast du in dir leben: Du bist ein Wasser, das den Geist des Allerhöchsten in sich schleußt, und seinen großen Namen.

11. Das halt, o Mensch! in allem Werth, und danke für die Gaben, die dein Gott dir darin beschert, und die uns alle laben. Wenn nichts mehr sonst uns laben wil, die laß, bis daß des Todes Ziel dich trift, nicht ungepreiset.

12. Brauch alles wohl; und weil du bist nun rein in Christo worden, so leb und thu auch als ein Christ, und halte Christi Orden, bis daß dort in der ewgen Freud er dir das Ehr- und Freuden-Kleid mit eigner Hand anlege.

P. Gerhard.

447.

Mel. Es ist das Heil uns k.

GOtt Vater, Sohn, und Heilger Geist,

du GOTT von großer Güte! sey itzt und immerdar gepreist mit dankbarem Gemüthe, daß du, aus unverdienter Gnad, und durch das heil'ge Wasserbad, mich Sünder abgewaschen.

2. HErr! ich bekenne, daß ich bin gezeugt aus Sünden-Saamen, ein Kind des Zorns, das immerhin entheiligt deinen Namen: Ich weiß, daß von Natur ich leb' ohn deine Furcht, und widerstreb, HErr! deinem Wort und Willen.

3. Du aber hast, o Vater! mich, da ich war ganz verlohren, zu dir gezogen gnädiglich, und wieder neu geboren durchs Wasserbad der heil'gen Tauf, auf daß in meinem Lebenslauf ich könne Trost empfinden.

4. HErr JEsu Christ! dein theures Blut wäscht mich von meinen Sünden; Kraft dessen macht die Wasserfluth denselben Fluch verschwinden, den von Natur ich wohl verschuldt, und setzet mich ins Vaters Huld, die Adam hat verscherzet.

5. O Heil'ger Geist! ich danke dir für diese edle Gabe, daß ich nun innerlich in mir dein starkes Zeugniß habe, dadurch ich meinen Schöpfer kan getrost und freudig rufen an, und sagen: Abba, Vater!

6. Weil in der Tauf auch JEsus Christ von mir ist angezogen; so hilf, daß durch des Satans List ich werde nicht betrogen: Denn die nun GOttes Tempel seynd, die bleiben für dem bösen Feind in deiner Gnade sicher.

7. O HErr! an diese Würdigkeit, die du mir wollen schenken, laß mich itzund und allezeit in meiner Noth gedenken,

daß ich dadurch ein Herze faß, und immer mich getrost verlaß auf deine Gnad und Hülfe.

8. Ich hab auch durch das Wasserbad mich dir, o HErr! verbunden; drum gieb, daß keine Sünden-That in mir werd herrschend funden. Gieb, daß für deine Güt und Treu ich dankbar und gehorsam sey, wie ich hab angelobet.

9. Und so ich was aus Schwachheit thu, das wollst du mir verzeihen, und mir es ja nicht rechnen zu; die Gnade mir verleihen, daß ich meid alle Heucheley, bis du mich einst wirst machen frey, und in den Himmel nehmen.

D. Just. Gesenius.

448.

Mel. Wer nur den lieben G.

Ich bin getauft auf deinen Namen, Gott Vater, Sohn, und Heiliger Geist! Ich bin gezählt zu deinem Saamen, zum Volk, das dir geheiligt heißt. Ich bin in Christum eingesenkt, ich bin mit seinem Geist beschenkt.

2. Du hast zu deinem Kind und Erben, mein lieber Vater! mich erklärt. Du hast die Frucht von deinem Sterben, mein treuer Heiland! mir gewährt. Du wilst in aller Noth und Pein, o guter Geist! mein Tröster seyn.

3. Doch habe ich dir Furcht und Liebe, Treu und Gehorsam zugesagt; ich habe mich aus reinem Triebe dein Eigenthum zu seyn gewagt: Hingegen sagt ich bis ins Grab des Satans schnöden Werken ab.

4. Mein treuer Gott! auf deiner Seite bleibt dieser Bund wol feste stehn; wenn aber ich ihn überschreite, so laß

mich

mich nicht verlohren gehn. Nim mich, dein Kind, zu Gnaden an, wenn ich hab einen Fall gethan.

5. Ich gebe dir, mein GOtt! aufs neue Leib, Seel und Herz zum Opfer hin. Erwecke mich zu neuer Treue, und nim Besitz von meinem Sinn. Es sey in mir kein Tropfen Blut, der nicht, HERR! deinen Willen thut.

6. Weich, weich, du Fürst der Finsterniſſen! ich bleibe mit dir unvermengt. Hier ist zwar ein befleckt Gewissen, jedoch mit JEsu Blut besprengt. Weich, eitle Welt! Du Sünde, weich! Gott hört es, ich entsage euch.

7. Laß diesen Vorsatz nimmer wanken, Gott Vater, Sohn, und Heilger Geist! Halt mich in deines Bundes Schranken, bis mich dein Wille sterben heißt. So leb ich dir, so sterb ich dir, so lob ich dich dort für und für.

D. J. J. Rambach.

449.

Marc. 10. v. 13. 16.

Mel. Von GOtt will ich n.

Lasset die Kindlein kom̃en zu mir, spricht Gottes Sohn, sie sind mein' Freud und Wonne; ich bin ihr Schild und Kron: Auch für die Kinderlein, daß sie nicht werd'n verlohren, bin ich ein Kind geboren; drum sie mein eigen seyn.

2. Der HERR gar freundlich küsset und herzt die Kinderlein, bezeugt mit Worten süsse, der Himmel ihr sol seyn: Dieweil sein theures Blut, das aus sein'n heil'gen Wunden am Kreutzes-Stam geronnen, auch ihnen komt zu gut.

3. Drum nach Christi Verlangen bringet die Kinder her, damit sie Gnad' erlangen; niemand es ihnen wehr. Führet sie Christo zu, er wil sich ihr'r erbarmen, nimt sie in seine Armen, darin sie finden Ruh.

4. Ob sie gleich zeitlich sterben, ihr' Seele GOtt gefällt; denn sie sind Gottes Erben, lassen die schnöde Welt: Sie sind frey aller G'fahr, und dürfen hier nicht leiden; sie loben Gott mit Freuden dort bey der Engel-Schaar.

D. Corn. Becker.

450.

Mel. Du, o schönes Welts.

Lasset mich voll Freuden sprechen: Ich bin ein getaufter Christ, der bey menschlichen Gebrechen dennoch ein Kind Gottes ist! Was sind alle Schätze nütze, da ich einen Schatz besitze, der mir alles Heil gebracht, und mich ewig selig macht.

2. Keine Sünde macht mir bange, ich bin ein getaufter Christ. Denn ich weiß gewiß, so lange dieser Trost im Herzen ist, kan ich mich von Angst der Sünden, JEsu! durch dein Blut entbinden, weil das theure Wasserbad mich damit besprenget hat.

3. Satan, laß dir dieses sagen: Ich bin ein getaufter Christ! Und damit kan ich dich schlagen, ob du noch so grausam bist. Da ich bin zur Taufe kommen, ist dir alle Macht genommen; und von deiner Tyranney machet GOttes Bund mich frey.

4. Freudig sag ich, wenn ich sterbe: Ich bin ein getaufter Christ! Denn das bringet mich zum Erbe, das im Himmel

mel droben ist. Lieg ich gleich im Todes-Staube, so versichert mich der Glaube, daß mir auch der Taufe Kraft Leib und Leben wieder schaft.

5. Nun so sol ein solcher Segen mir ein Trost des Lebens seyn. Muß ich mich zu Grabe legen, schlaf ich auch auf solchen ein. Ob mir Herz und Augen brechen, sol die Seele dennoch sprechen: Ich bin ein getaufter Christ, der nun ewig selig ist.

Erdm. Neumeister.

451.

Mel. Liebster JEsu, wir sind.

Liebster JESU! hier sind wir, deinem Worte nachzuleben. Dieses Kindlein komt zu dir, weil du den Befehl gegeben, daß man sie zu Christo führe; denn das Himmelreich ist ihre.

2. Ja, es schallet allermeist dieses Wort in unsre Ohren: Wer durch Wasser und durch Geist nicht zuvor ist neu geboren, wird von dir nicht aufgenommen, und in Gottes Reich nicht kommen.

3. Darum eilen wir zu dir, nim das Pfand von unsern Armen, trit mit deinem Glanz herfür, und erzeige dein Erbarmen, daß es dein Kind hier auf Erden und im Himmel möge werden.

4. Wasch es, JESU! durch dein Blut von den angeerbten Flecken; laß es bald nach dieser Fluth deinen Purpurmantel decken; schenk ihm deiner Unschuld Seide, daß es sich in dich verkleide.

5. Mache Licht aus Finsterniß, setz es aus dem Zorn zur Gnade, heil den tiefen Schlangen-Biß durch die Kraft im Wunder-Bade: Laß hier einen Jordan rinnen, so vergeht der Aussatz drinnen.

6. Hir-

6. Hirte! nim dein Schäflein an; Haupt! mach es zu deinem Gliede; Himmels-Weg! zeig ihm die Bahn; Friedefürst! schenk ihm den Friede; Weinstock! hilf, daß diese Rebe auch im Glauben dich umgebe.

7. Nun, wir legen an dein Herz, was von Herzen ist gegangen; führ die Seufzer himmelwärts, und erfülle das Verlangen: Ja, den Namen, den wir geben, schreib ins Lebens-Buch zum Leben.

B. Schmolcke.

452.

Mel. Freu dich sehr, o meine

Weg, du schnöder Schlangen-Saamen! Sünde, Furcht und Traurigkeit! denn ich trage Christi Namen, als ein Glied der Christenheit. Gott hat nichts an mir gespart; und als ich getaufet ward, fand ich in dem Wasser-Bade Christi Blut und alle Gnade.

2. Solt mir dis nicht wiederfahren, was der Gnaden-Bund verheißt? Ach! die hohen Zeugen waren Vater, Sohn, und Heil'ger Geist: Und mir ward des Vaters Gnad, was der Sohn erworben hat, was der Geist im Worte lehret, als ein theur Geschenk verehret.

3. GOtt hat nichts umsonst versprochen, was er sagt, das trift mir ein, und der Schluß bleibt ungebrochen: Solt mir das nicht tröstlich seyn? Wer an seinen JEsum gläubt, und bey seiner Taufe bleibt, ist zur Seligkeit versehen; und das sol an mir geschehen.

4. Doch, wer hat dem Gnaden-Bunde recht und christlich nachgelebt?

lebt? Wer hat in der Gnaden-Stunde keiner Gnade widerstrebt? Hab ich auch, als Gottes Kind, Gottes Willen nachgesinnt? Hab ich Christum angezogen, und bin doch der Welt gewogen?

5. Heisset dieses neugeboren, wenn das Fleisch bey Kräften bleibt? Oder bin ich unverlohren, wenn mich Satans Wille treibt? Nein! dieweil das höchste Gut in der Glaubens-Kraft beruht, ach! so wird der Trost zunichte: Denn wo sind die Glaubens-Früchte?

6. Freylich sind es große Sachen, was die Taufe nützt und giebt; denn sie kan uns selig machen, daß uns keine Schuld betrübt: Dennoch, wer zurücke fällt, und den Schatz verächtlich hält, dieser kan in solchen Sünden weder GOTT noch Himmel finden.

7. JEsu! gieb mir noch in Zeiten deines Geistes Unterricht; denn gewiß, auf deiner Seiten wankt der Bund des Friedens nicht: Doch wer sich zu weit vergeht, bis die Todes-Furcht entsteht, möchte sich zu lange sparen. JEsu! laß michs nicht erfahren.

M. Christ. Weise.

XXX. Buß = Lieder.

453.

Ach Gott und HErr! wie groß und schwer sind mein' begangne Sünden: Da ist niemand, der helfen kan, in dieser Welt zu finden.

2. Lief ich gleich weit zu dieser Zeit, bis an der Welt ihr Ende, und wolt' los seyn des Kreutzes mein, würd ich doch solch's nicht wenden.

3. Zu dir flieh ich, verstoß mich nicht, wie ichs wohl hab verdienet: Ach Gott! zürn' nicht, geh nicht ins G'richt, dein Sohn hat mich versühnet.

4. Sols ja so seyn, daß Straf und Pein auf Sünden folgen müssen; so fahr hie fort, und schone dort, und laß mich hier wohl büssen.

5. Gieb, HERR! Geduld, vergieb die Schuld, verleih ein g'horsam Herze: Laß mich nur nicht, wie's oft geschicht, mein Heil murrend verscherzen.

6. Handle mit mir, wies dünket dir; durch dein' Gnad' wil ichs leiden: Laß mich nur nicht dort ewiglich von dir seyn abgeschieden.

7. Gleichwie sich fein ein Vögelein in hohle Bäum' verstecket, weñs trüb hergeht, die Luft unstät, Menschen und Vieh erschrecket:

8. Also, HErr Christ! mein' Zuflucht ist die Höle deiner Wunden; wenn Sünd und Tod mich bracht in Noth, hab' ich mich drein gefunden.

9. Darin ich bleib, ob hier der Leib und Seel von einander scheiden; so werd ich dort bey dir, mein Hort! seyn in ewigen Freuden.

10. Ehre sey nun Gott Vat'r und Sohn, dem Heil'gen Geist zusammen! zweifle auch nicht, weil Christus spricht: Wer gläubt, wird selig. Amen.

D. Joh. Major.

454.

Der 6. Psalm.

Mel. Herzlich thut mich verl.

Ach HErr! mich armen Sünder straf nicht in deinem Zorn, dein'n ernsten Grim doch lin-

der,

der, sonst ists mit mir verlohrn. Ach HErr! wollst mir vergeben mein' Sünd, und gnädig seyn, daß ich mag ewig leben, entfliehn der Höllen-Pein.

2. Heil du mich, lieber HErre! denn ich bin krank und schwach; mein Herz betrübet sehre, leidet groß Ungemach; mein' G'beine sind erschrocken, mir ist sehr angst und bang; mein' Seel ist sehr erschrocken: Ach du, HErr! wie so lang?

3. HErr! tröst mir mein Gemüthe, mein' Seel' rett, lieber Gott! von wegen deiner Güte hilf mir aus aller Noth! Im Tod ist alles stille, da denkt man deiner nicht; wer wil doch in der Höllen dir danken ewiglich?

4. Ich bin von Seufzen müde, hab weder Kraft noch Macht; im großen Schweiß ich liege durchaus die ganze Nacht; mein Lager naß von Thränen, mein' G'stalt für Trauren alt; zu tod' ich mich fast grä-me, die Angst ist mannigfalt.

5. Weicht all', ihr Uebelthäter! mir ist geholfen schon: Der HErr ist mein Erretter, er nimt mein Flehen an; er hört mein's Weinens Stimme: Es müssen fallen hin all', die sind meine Feinde, und schändlich kommen um.

6. Ehr sey ins Himels-Throne, mit hohem Ruhm und Preis, dem Vater, und dem Sohne, und auch zu gleicher Weis' dem Heil'gen Geist mit Ehren in alle Ewigkeit! der woll' uns all'n bescheren die ew'ge Seligkeit.

Joh. Herm. Schein.

455.

Mel. HErr, es ist ein Tag.

Ach! was sol ich Sünder machen? Ach! was sol ich fangen an? Mein Gewissen klagt mich an: Es beginnet aufzuwachen. Dis ist meine Zuversicht, meinen JEsum laß ich nicht.

2. Zwar es haben meine Sünden meinen JEsum oft betrübt; doch weiß ich, daß er mich liebt, denn er läßt sich gnädig finden: Drum ob mich mein' Sünd' ansicht, meinen JEsum laß ich nicht.

3. Obgleich schweres Kreutz und Leiden, so bey Christen oft entsteht, mir sehr hart entgegen geht, sol michs doch von ihm nicht scheiden: Er ist mir ins Herz gericht, meinen JEsum laß ich nicht.

4. Ich weiß wol, daß unser Leben nichts, als nur ein Nebel ist; denn wir hie zu aller Frist mit dem Tode sind umgeben: Drum obs heute nicht geschicht, meinen JEsum laß ich nicht.

5. Sterb ich bald, so kom ich abe von der Welt Beschwerlichkeit, ruhe bis zur vollen Freud, und weiß, daß im finstern Grabe JESUS bleibt mein helles Licht: Meinen JEsum laß ich nicht.

6. Du solt doch mein JEsus bleiben, bis ich komme an den Ort, welcher ist der Seelen Port; darum wolst du mir verleihen meiner Seelen helles Licht: Meinen JEsum laß ich nicht.

7. Durch dich werd ich wieder leben, denn du wirst zu rechter Zeit wecken mich zur Seligkeit, die du mir wirst gnädig geben: Wenn ich gleich kom vors Gericht, meinen JEsum laß ich nicht.

8. JEsus sol mein JEsus bleiben, bis ich werde wan=

wandern fort zu des Himels Freuden-Pfort, die mich ihm wird einverleiben, nehmen in sein Freuden = Licht: Meinen JEsum laß ich nicht.

Joh. Flitter.

456.

Allein zu dir, HErr JEsu Christ! mein' Hofnung steht auf Erden: Ich weiß, daß du mein Tröster bist, kein Trost mag mir sonst werden. Von Anbeginn ist nichts erkohrn; auf Erden war kein Mensch gebohrn, der mir aus Nöthen helfen kan: Ich ruf dich an, zu dem ich mein Vertrauen hab.

2. Mein' Sünd'n sind schwer und übergroß, und reuen mich von Herzen; derselben mach mich qvitt und los, durch deinen Tod und Schmerzen, und zeig' mich deinem Vater an, daß du hast gnung für mich gethan, so werd ich qvitt der Sünden-Last. Herr! halt mir fest, weß du dich mir versprochen hast.

3. Gieb mir nach dein'r Barmherzigkeit den wahren Christen-Glauben, auf daß ich deine Süßigkeit mög' inniglich anschauen. Vor allen Dingen lieben dich, und meinen Nächsten gleich als mich. Am letzten End dein' Hülf mir send', damit behend des Teufels List sich von mir wend'.

4. Ehr sey GOtt in dem höchsten Thron, dem Vater aller Güte, und JEsu Christ, sein'm liebsten Sohn, der uns alzeit behüte, und Gott dem Heiligen Geiste, der uns sein' Hülf' alzeit leiste, damit wir ihm gefällig seyn in dieser Zeit, und folgends in der Ewigkeit.

D. Joh. Chiomusus, sonst Schneesing genannt.

457.

Der 130. Psalm.

Aus tiefer Noth schrey ich zu dir, HERR GOtt! erhör mein Rufen, dein gnädig Ohr neig her zu mir, und meiner Birt sie öffne: Denn so du wilt das sehen an, was Sünd' und Unrecht ist gethan, wer kan, HERR! vor dir bleiben?

2. Bey dir gilt nichts, denn Gnad und Gunst, die Sünde zu vergeben: Es ist doch unser Thun umsonst, auch in dem besten Leben: Vor dir niemand sich rühmen kan; es muß dich fürchten jederman, und deiner Gnade leben.

3. Darum auf GOtt wil hoffen ich, auf mein Verdienst nicht bauen; auf ihn mein Herz sol lassen sich, und seiner Güte trauen, die mir zusagt sein werthes Wort, das ist mein Trost und treuer Hort, deß wil ich alzeit harren.

4. Und ob es währt bis in die Nacht, und wieder an den Morgen, doch sol mein Herz an Gottes Macht verzweifeln nicht noch sorgen: So thu Israel rechter Art, der aus dem Geist erzeuget ward, und seines Gott's erharre.

5. Ob bey uns ist der Sünden viel, bey Gott ist viel mehr Gnade; sein' Hand zu helfen hat kein Ziel, wie groß auch sey der Schade. Er ist allein der gute Hirt, der Israel erlösen wird aus seinen Sünden allen.

D. Mart. Luther.

458.

Mel. Wer nur den lieben G.

Dein JEsus rufet dich zur Busse: Kom, bring dein armes Herz herbey, kom, falle ihm doch bald zu Fusse, und zeig ihm deiner Seelen

Reu

Reu, die das Gesetz in uns erregt, wenn man Leid über Sünde trägt.

2. Dein JEsus ruft dich auch zum Glauben durchs süsse Evangelium, und wil nunmehro dir erlauben, zu werden ganz sein Eigenthum, daß du nun durch sein werthes Wort solt selig werden hier und dort.

3. So ändre, JEsu! meine Sinnen, und schaf in mir das Herze rein; laß mich von neuem nur beginnen, was dir, mein JEsu! lieb kan seyn, und hilf, daß ich, nach deinem Sinn, recht gläubig und auch heilig bin.

459.

Der 51. Psalm.

In bekannter Melodie.

Erbarm dich mein, o HErre GOtt! nach deiner groß'n Barmherzigkeit. Wasch ab, mach rein mein' Missethat; ich erkenn' mein' Sünd', und ist mir leid: Allein ich dir gesündigt hab, das ist wider mich stetiglich, das Bös' vor dir mag nicht bestehn; du bleibst gerecht, ob man urtheilet dich.

2. Sieh, HERR! in Sünd'n bin ich gebohrn, in Sünd'n empfieng mich mein' Mutter. Die Wahrheit liebst, thust offenbar'n deiner Weisheit heimlich' Güter. Bespreng' mich, HErr! mit Jsopo; rein werd ich, so du wäschest mich, weisser denn Schnee; mein G'hör wird froh, all' mein Gebein wird freuen sich.

3. HErr! sieh nicht an die Sünde mein, thu ab all' Ungerechtigkeit, und mach' in mir das Herze rein, ein'n neuen Geist in mir bereit: Verwirf mich nicht von dein'm Angesicht, dein'n Heil'gen Geist wend' nicht

von mir; die Freud' deines Heils, Herr! zu mir richt, der will'ge Geist enthalt mich dir.

4. Die Gottlos'n will ich deine Weg', die Sünder auch darzu lehren, daß sie vom bösen falschen Steg zu dir, durch dich, sich bekehren. Beschirm mich, HERR, mein's Heils ein GOtt! für dem Urtheil durchs Blut bedeut: Mein' Zung' verkündig' dein rechtes Gebot; schaf, daß mein Mund dein Lob ausbreit.

5. Kein leiblich Opfer von mir heischst, ich hätt' dir das auch gegeben; so nim nun den zerknirschten Geist, betrübt und traurig Herz darneben: Verschmäh nicht, Gott! das Opfer mein, thu wohl nach deiner Gütigkeit dem Berg Zion, da Christen seyn, die opfern dir Gerechtigkeit.

M. Erh. Hegenwald.

460.

Freudige Rückkehr vom Beichtstuhl und heil. Abendmahl.

Mel. Nun lob, mein Seel, d.

GOtt Lob! ich bin entbunden, ich geh viel leichter in mein Haus; mein Herz hat Gnade funden, und meiner Sünden Angst ist aus. Was mich zuvor gekränket, hat Gott ins tiefe Meer mit aller Schuld versenket, daß ich nun wiederkehr, als wär ich neu gebohren durch solchen Gnadenschein: Nun kan ich nicht verlohren, wie vor, in Sünden seyn.

2. Ach! wie erschrack mein Herze, als ich zum Richterstuhle trat; als ich mit Angst und Schmerze mit tausend Thränen Gnade bath. GOtt ward mir recht zum Schauer in seiner Majestät; doch bald nach dieser Trauer ward ich

im

im Trost erhöht. Ich lag zu seinen Füssen, er reichte mir die Hand, und ließ mich Gnade küssen, die ich in JEsu fand.

3. Gott sahe meine Sünden in meines JEsu Wunden an; so mußten sie verschwinden, weil er genung dafür gethan. Er gab sich mir zum Bürgen, und gieng in Schuld-Thurm ein; er ließ sich selbsten würgen, daß ich sol ledig seyn: Er schenkte mir den Segen, und ward ein Fluch für mich; er nahm der Gnade wegen des Vaters Zorn auf sich.

4. Ich kam, als wie ein Sünder, und gieng gerecht von seinem Thron; kein Urtheil war gelinder, als Gottes Absolution: So ward das Schuld-Register durch Christi Blut gelöscht, indem mein Hoherpriester mich rein von Sünden wäscht. O Worte voller Leben, die mir sein Diener sprach: Die Sünden sind vergeben! O Seele! denke nach.

5. Noch nicht genung Erbarmen! GOtt lud mich auch zur Tafel ein; die Liebe ließ mich Armen an ihrer Brust vergnüget seyn. Was nahm ich da für Schätze auf meinen Lippen an, daß ich mich stets ergötze, so oft ich denke dran. Mit Christi Leib und Blute genoß ich Brodt und Wein: Solt mir nicht wohl zu Muthe bey solcher Speise seyn?

6. Wolan! ich geh mit Freuden auf diesem Wege wieder hin, und will hinführo meiden, wodurch ich Gott ein Gräuel bin. Laß mich, mein JEsu! wandeln, wie ich dir zugesagt, damit kein Uebelhandeln mich künftig mehr verklagt. Gieb, daß die Seelen-Speise

nun Glaub und Lieb erweckt, und, bis zur letzten Reise, nach lauter Himmel schmeckt.

Benj. Schmolcke.

461.

HErr! ich habe mißgehandelt, ja, mich drückt der Sünden Last: Ich bin nicht den Weg gewandelt, den du mir gezeiget hast; und itzt wolt ich gern aus Schrecken mich vor deinem Zorn verstecken.

2. Doch, wie könnt ich dir entfliehen, du wirst allenthalben seyn: Wolt ich über See gleich ziehen, stieg ich in die Gruft hinein, hätt ich Flügel, gleich den Winden, gleichwol würdest du mich finden.

3. Drum ich muß es nur bekennen, HERR! ich habe mißgethan, darf mich nicht dein Kind mehr nennen, ach! nim mich zu Gnaden an: Laß die Menge meiner Sünden deinen Zorn nicht gar entzünden.

4. Könt ein Mensch den Sand gleich zählen an dem weiten Mittel-Meer; dennoch würd es ihm wol fehlen, daß er meiner Sünden Heer, daß er alle mein' Gebrechen solte wissen auszusprechen.

5. Wein, ach! wein itzt um die Wette, meiner beyden Augen Bach: O! daß ich gnung Zähren hätte, zu betrauren meine Schmach: O! daß aus den Thränen-Brunnen käm ein starker Strom gerunnen.

6. Ach! daß doch die strengsten Fluthen überschwemten mein Gesicht, und die Augen möchten bluten, weil mir Wasser sonst gebricht: Ach! daß sie, wie Meeres-Wellen, möchten in die Höhe schwellen.

7. Aber, Christe! deine Beulen, ja, ein einzig

Tröpf-

Tröpflein Blut, das kan meine Wunden heilen, löschen meiner Sünden Glut; drum wil ich, mein' Angst zu stillen, mich in deine Wunden hüllen.

8. Dir wil ich die Last aufbinden, wirf sie in die tiefe See; wasche mich von meinen Sünden, mache mich so weiß, als Schnee: Laß dein'n guten Geist mich treiben, einzig stets bey dir zu bleiben.

Joh. Franke.

462.

HErr JESU Christ, du höchstes Gut, du Brunnquell aller Gnaden! Sieh doch, wie ich in meinem Muth mit Schmerzen bin beladen, und in mir hab' der Pfeile viel, die im Gewissen ohne Ziel mich armen Sünder drücken.

2. Erbarm dich mein in solcher Last, nim sie aus meinem Herzen, dieweil du sie gebüsset hast am Holz mit Todes-Schmerzen; auf daß ich nicht für großem Weh in meinen Sünden untergeh, noch ewiglich verzage.

3. Fürwahr! wenn mir das kommet ein, was ich mein Tag begangen, so fällt mir auf das Herz ein Stein, und bin mit Furcht umfangen; ja, ich weiß weder aus noch ein, und müßt ewig verlohren seyn, wenn ich dein Wort nicht hätte.

4. Aber dein heilsam Wort das macht mit seinem süssen Singen, daß mir das Herze wieder lacht, als wenns beginnt zu springen, dieweil es alle Gnad' verheißt denen, die mit zerknirschtem Geist zu dir, HErr JEsu! kommen.

5. Und weil ich denn in meinem Sinn, wie ich zuvor geklaget, auch ein betrübter Sünder bin,

den sein Gewissen naget, und wolte gern im Blute dein von Sünden abgewaschen seyn, wie David und Manasse:

6. Also kom ich zu dir alhie in meiner Noth geschritten, und thu dich mit gebeugtem Knie von ganzem Herzen bitten: Vergieb mirs doch genädiglich, was ich mein Lebtag wider dich auf Erden hab begangen.

7. Ach HErr, mein Gott! vergieb mirs doch um deines Namens willen, und thu in mir das schwere Joch der Uebertretung stillen, daß sich mein Herz zufrieden geb, und dir hinfort zu Ehren leb in kindlichem Gehorsam.

8. Stärk mich mit deinem Freuden-Geist, heil mich mit deinen Wunden, wasch mich mit deinem Todes-Schweiß in meiner letzten Stunden, und nim mich einst, wenn dirs gefällt, in wahrem Glauben von der Welt zu deinen Auserwählten.

Barth. Ringwald.

463.

Mel. Wer nur den lieben G.

Ich armer Mensch, ich armer Sünder, steh hier vor GOttes Angesicht: Ach GOtt! ach GOtt! verfahr gelinder, und geh nicht mit mir ins Gericht. Erbarme dich, erbarme dich, Gott, mein Erbarmer! über mich.

2. Wie ist mir doch so herzlich bange von wegen meiner großen Sünd', bis daß ich Gnad von dir erlange, ich armes und verlohrnes Kind. Erbarme dich ꝛc.

3. Hör, ach erhör mein seufzend Schreyen, du allerliebstes Vater-Herz! Wollst alle Sünden mir verzeihen, und lindern meines Herzens Schmerz. Erbarme ꝛc.

4. Wie

4. Wie lang' sol ich vergeblich klagen? Hörst du denn nicht? Hörst du denn nicht? Wie kanst du das Geschrey vertragen? Hör, was der arme Sünder spricht: Erbarme dich, erbarme dich, Gott, mein ꝛc.

5. Wahr ist es, übel steht der Schade, den niemand heilet, auser du: Ach! aber Gnade! Gnade! Gnade! Ich laß dir doch nicht eher Ruh. Erbarme dich ꝛc.

6. Nicht, wie ich hab verschuldet, lohne, und handle nicht nach meiner Sünd. Um JEsu willen, Vater! schone, erkenn mich wieder für dein Kind. Erbarme ꝛc.

7. Sprich nur ein Wort, so werd ich leben, sag', daß der arme Sünder hör: Geh hin, die Sünd' ist dir vergeben, hinführo sünd'ge nur nicht mehr! Erbarme dich ꝛc.

8. Ich zweifle nicht, ich bin erhöret, erhöret bin ich Zweifels = frey, weil sich der Trost im Herzen mehret; drum wil ich enden mein Geschrey. Erbarme dich, erbarme dich, Gott, mein Erbarmer! über mich.

Christoph Titius.

464.

Mel. JEsu, meines Lebens L.

JESU! der du meine Seele hast durch deinen bittern Tod aus des Teufels finstern Höle und der schweren Sünden = Noth kräftiglich heraus gerissen, und mich solches lassen wissen durch dein angenehmes Wort; sey doch itzt, o Gott! mein Hort.

2. Treulich hast du ja gesuchet die verlohrnen Schäfelein, als sie liefen ganz verfluchet in der Höllen Pfuhl hinein: Ja, du Satans Ueberwinder! hast die hochbe-

trübten Sünder so gerufen zu der Buß, daß ich billig kommen muß.

3. Ach! ich bin ein Kind der Sünden, ach! ich irre weit und breit: Es ist nichts an mir zu finden, als nur Ungerechtigkeit. All mein Dichten, all mein Trachten heisset unsern Gott verachten; böslich leb ich ganz und gar, und sehr gottlos immerdar.

4. HErr! ich muß es ja bekennen, daß nichts Gutes wohnt in mir: Das zwar, was wir Wollen nennen, halt ich meiner Seele für; aber Fleisch und Blut zu zwingen, und das Gute zu volbringen, folget gar nicht, wie es sol; was ich nicht wil, thu ich wol.

5. Aber, HErr! ich kan nicht wissen, wie viel meiner Fehler seyn; mein Gemüth ist ganz zerrissen durch der Sünden Schmerz und Pein, und mein Herz ist matt von Sorgen: Ach! vergieb mir, was verborgen; rechne nicht die Missethat, die dich, HErr! erzürnet hat.

6. JEsu! du hast weggenommen meine Schulden durch dein Blut; laß es, o Erlöser! kommen meiner Seligkeit zu gut: Und dieweil du so zerschlagen hast die Sünd' am Kreutz getragen, ey! so sprich mich endlich frey, daß ich ganz dein eigen sey.

7. Weil mich auch der Höllen Schrecken und des Satans Grimigkeit vielmals pflegen aufzuwecken, und zu führen in den Streit, daß ich schier muß unterliegen; ach! so hilf, HErr JEsu! siegen: O du meine Zuversicht! laß mich ja verzagen nicht.

8. Deine rothgefärbte Wunden, deine Nägel,

Kron

Kron und Grab, deine Schenkel fest gebunden, wenden alle Plagen ab; deine Pein und blutig Schwitzen, deine Striemen, Schläg' und Ritzen, deine Marter, Angst und Stich, o HErr JESU! trösten mich.

9. Wenn ich vor Gericht sol treten, da man nicht entfliehen kan, ach! so wolleſt du mich retten, und dich meiner nehmen an: Du allein, HErr! kanſt es stören, daß ich nicht den Fluch darf hören: Ihr zu meiner linken Hand, seyd von mir noch nie erkannt!

10. Du ergründeſt meine Schmerzen, du erkenneſt meine Pein; es iſt nichts in meinem Herzen, als dein herber Tod allein: Dis mein Herz mit Leid vermenget, das dein theures Blut beſprenget, ſo am Kreutz vergoſſen iſt, geb ich dir, HErr JESU Chriſt!

11. Nun, ich weiß, du wirſt mir ſtillen mein Gewiſſen, das mich plagt; es wird deine Treu erfüllen, was du ſelber haſt geſagt, daß auf dieſer weiten Erden keiner ſol verlohren werden, ſondern ewig leben ſol, wenn er nur iſt Glaubens vol.

12. HErr! ich glaube, hilf mir Schwachen, laß mich ja verzagen nicht; du, du kanſt mich ſtärker machen, wenn mich Sünd und Tod anficht: Deiner Güte wil ich trauen, bis ich frölich werde ſchauen dich, Herr JEſu! nach dem Streit, in der ſüſſen Ewigkeit.

Joh. Riſt.

465.

Luc. 15. v. 2.

Mel. Meinen JEſum laß ich.

JEſus nimt die Sünder an! Saget doch

dis

dis Trost-Wort allen, welche von der rechten Bahn auf verkehrten Weg verfallen. Hier ist, was sie retten kan: JEsus nimt die Sünder an!

2. Keiner Gnade sind wir werth; doch er hat in seinem Worte eidlich sich darzu erklärt. Sehet nur, die Gnaden-Pforte ist hier völlig aufgethan: JEsus nimt die Sünder an!

3. Wenn ein Schaf verlohren ist, suchet es ein treuer Hirte: Jesus, der uns nie vergißt, suchet treulich das Verirrte, daß es nicht verderben kan: JEsus nimt die Sünder an!

4. Kommet alle, kommet her, kommet, ihr betrübten Sünder! Jesus rufet euch, und er macht aus Sündern Gottes-Kinder. Glaubets doch, und denket dran: Jesus nimt die Sünder an!

5. Ich Betrübter komme hier, und bekenne meine Sünden; laß, mein Heiland! mich bey dir Gnade und Vergebung finden, daß dis Wort mich trösten kan: JEsus nimt die Sünder an!

6. Ich bin ganz getrosten Muths: Ob die Sünden blutroth wären, müssen sie, Kraft deines Bluts, sich dennoch in schneeweiß kehren, da ich gläubig sprechen kan: JEsus nimt die Sünder an!

7. Mein Gewissen beißt mich nicht; Moses darf mich nicht verklagen: Der mich frey und ledig spricht, hat die Schulden abgetragen, daß mich nichts verdammen kan: JEsus nimt die Sünder an!

8. JESUS nimt die Sünder an! Mich hat er auch angenommen, und den Himmel aufgethan,

than, daß ich selig zu ihm kommen und auf den Trost sterben kan: JEsus nimt die Sünder an!

M. Gottfr. Hofmann.

466.

Mel. Meinen JEsum laß ich nicht, weil er sich ꝛc.

Lieber Vater! ich, dein Kind, werfe mich zu deinen Füssen; du bist immer treu gesinnt, laß mich itzt auch Trost genüssen. Höre mich, erhöre mich! JEsus selbsten trit vor dich.

2. Mein Herz hält dein Wort dir vor; denke doch an dein Versprechen; gieb mir ein geneigtes Ohr, laß dir doch das Herze brechen. Höre mich, HErr! gnädiglich, Jesus Blut schreyt selbst für mich.

3. Dir ist meine Noth bekannt; denn die Ruthe, die mich schläget, führest du mit deiner Hand, du hast mir sie aufgeleget: Aber nun erhöre mich, Jesus Wunden bitten dich.

4. Meine Sünden haben zwar diese Ruthe selbst gebunden; weil ich nicht gehorsam war, hab ich billig das empfunden: Doch ich bitte, höre mich, JEsus nimt die Schuld auf sich.

5. Bin ich doch nur Asch und Staub, meine Kraft ist nicht von Eisen; werd ich nun des Todes Raub, wer wil dich im Grabe preisen? Höre mich doch väterlich, JEsus starb ja selbst für mich.

6. Laß des schweren Kreutzes Last mich nicht ganz zur Erden drücken; wenn du gnung gestäupet hast, wollst du wiederum erquicken. Nun, ich rufe, höre mich! JEsus Herz erweichet dich.

7. Nun du wirst barmherzig seyn, denn du nennst

nennst dich den Erbarmer, und befiehlst mir selbst zu schreyn; darum ruf und schrey ich Armer: Höre mich, erhöre mich! JEsus spricht: Gott höret dich.

B. Schmolke.

467.

Mel. Schwing dich auf zu d.

Liebster Vater! ich, dein Kind, kom zu dir geeilet, weil ich sonsten niemand sind, der mich Armen heilet. Meine Wunden sind sehr groß, groß sind meine Sünden; mach mich von denselben loß, laß mich Gnade finden.

2. Führst du väterlich Geschlecht, und hast Vater-Sitten; ey! so hab ich Kinder-Recht, und darf kühnlich bitten: Denn den Kindern steht es frey, Väter anzuflehen; Vater! deine Vater-Treu laß mich Armen sehen.

3. Liebster Vater! wilst du dich Vater lassen nennen, ey! so must du lassen mich Vater-Sinn erkennen: Denn das wäre viel zu schlecht, bloßen Namen führen, und nicht thun nach Vater-Recht, was sich wil gebühren.

4. Nun so nim dich meiner an, wie die Väter pflegen; meine Buß- und Thränen-Bahn laß dich doch bewegen. Meine Sünden bringen Schmerz, die ich hab' begangen: Ach du liebstes Vater-Hertz! laß mich Gnad erlangen.

5. Hast du doch in deinem Wort Gnade mir versprochen: Laß mich an der Gnaden-Pfort nicht vergeblich pochen; laß der matten Seufzer Stärk durch die Wolken dringen, und von deinem Himmels-Berg mir die Gnade bringen.

6. Ich

6. Ich laß doch nicht eher ab, bis du mir gewähret Gnade, die ich von dir hab' inniglich begehret: Segne mich, ich lasse dich eher nicht; ich hange, wie die Klett am Kleid, bis ich Gnad von dir erlange!

7. Du bist GOtt, und heissest gut, weil du Gutthat übest, und, gleichwie ein Vater thut, deine Kinder liebest: Dieser Gutthat laß mich auch, Vater-Herz! genüssen; laß auf mich, nach deinem Brauch, deine Gnade flüssen.

8. Ach! verzeih mir, ach! vergieb, was ich mißgehandelt, weil ich nach dem Sünden-Trieb oftermals gewandelt. Meine Sünden ich versenk, HErr! in deine Wunden: Ach! derselben nicht gedenk, laß sie seyn verschwunden.

9. Klagt mich mein Gewissen an, und wil mich verdammen; wil der schwarze Höllen-Mann dich zur Rach anflammen: Ey! so denke mit Geduld, daß ich Staub und Aschen, und daß mich von meiner Schuld hab' dein Blut gewaschen.

Christ. Titius.

468.

Mel. Ach! was sol ich Sünd.

Mein GOtt! sey mir doch genädig, tilge meine Sünden-Fluth, HERR! durch deines Sohnes Blut, mache du mich frey und ledig von der schweren Sünden-Last, die du längst bezahlet hast.

2. Ach! ich habe ja gefehlet, habe, leider! nicht gethan, was mir wohl gestanden an: Meine Schuld wird nicht verheelet; sondern seufz' hier öffentlich: Ach mein Gott! erbarme dich.

3. Andre mögen Werke rühmen, wie mit einem

nem

nem stolzen Muth sonst ein Pharisäer thut: Mir wil solches nicht gezie-men; sondern ich bekenne frey, daß nichts Gutes an mir sey.

4. Ich muß, leider! ja gestehen, daß von meiner Kindheit her, bis auf diese Stunde, mehr Böses von mir sey geschehen, als was christlich ist und recht, o ich armer Sünden-Knecht!

5. Ach! was sol ich weiter klagen, meine Sünd' ist mancherley; was geschehen, ist vorbey: Sol ich aber drum verzagen? Das sey fern! Ach nein! ach nein! JEsus wird mir gnädig seyn.

6. JEsu! du wirst mein Gewissen, das so voller Sünden steckt, und vor deinem Zorn erschreckt, wieder freundlich trösten müssen. Meine Wonne, meine Ruh, o mein JESU! tröste du.

7. Wirf zu meinem großen Glücke meine Sünde, die fast schwer, all' hinweg ins tiefe Meer; wirf sie hinter dich zurücke, und gedenke nimmer nicht, was ich habe angericht.

8. Dann wil ich hier deinen Willen, so viel menschen und möglich ist, o mein liebster JEsu Christ! gern hinwiederum erfüllen, und von Herzen folgen dir. O mein JEsu! hilf du mir.

469.

Mel. Wer nur den lieben.

Mein Herze! denk an deine Busse, da noch des Weckers Stimme ruft: Ach! falle Gott noch heut zu Fusse; denn in der schwarzen Todten-Gruft und bey dem bittern Höllen-Trunk denkt man an keine Besserung.

2. Drum höre doch das Wort der Gnaden, das

das dort Jerusalem verwarf, damit dein Herze nicht den Schaden, doch allzuspät, erfahren darf, der mitten in dem Sünden = Schlaf die so verstockten Sünder traf.

3. Gott läßts am Rufen gar nicht fehlen: Ach Sünder! Sünder! bessre dich! Hier kanst du Fluch und Segen wählen; Gott selber zeuget dis von sich: Es jamert ihn die große Noth, er wolle nicht des Sünders Tod.

4. Was wollen wir denn mehr begehren, das Gott nicht schon an uns gethan? Gott kan bey keinem Höhern schwören: Ach! seht den Liebes = Eifer an; er weckt uns aus der Sünden-Ruh, und schwört noch einen Eid dazu.

5. Wo wir den Reichthum nun verachten, den uns des Höchsten Gnade zeigt, so mögen wir hernach verschmachten, wenn diese Gnade von uns weicht, und wenn kein Brunn des Trostes quillt, der unsre matte Seele stillt.

6. Die Gnaden Thüre steht zwar offen, so lange es noch Heute heißt; der Sünder kan noch Gnade hoffen, wenn er dem Geiste Folge leist, und noch ein gläubig Abba! spricht, wenn schon der Lebens-Faden bricht.

7. So theuer ist der Trost verpfändet, darauf der Grund zum Himmel steht; doch, wo sich Gottes Herze wendet, und wo der Fluch einmal ergeht, so wird die schöne Gnaden = Zeit im Höllen-Pfuhl zu spät bereut.

8. Ach! traue auf die letzten Stunden und auf die späte Busse nicht: Hat gleich der Schächer Gnade funden, da er

sein HErr! im Glauben spricht; ach! wie so bald ist es geschehn, daß andre diesen Weg versehn.

9. Wir können uns nicht selbst bekehren, wir sind nicht stets dazu geschickt, Gott muß uns selbst die Kraft gewähren, die uns aus dem Verderben rückt; und komts auf unser Wirken an, so bleiben wir wol ausgethan.

10. Wenn wir die Herzens = Thür verstopfen, wenn wir den Gnaden = Ruf verschmähn, so mögen wir vergebens klopfen, so kan es endlich wol geschehn, daß Gott sein Herze von uns wendt, und uns als Feinde auch nicht kennt.

11. O wehe uns! wenn GOtt gewichen, wie wüste sieht es um uns aus! Da kömt der Feind mit allen Flüchen, und gehet in des Herzens Haus; da wird der Sünder ganz verstockt, wenn gleich des Rufers Stimme lockt.

12. Mein Hertze! folge Gottes Stimme, und gehe in des Herzens Grund, eh' dich der HErr in seinem Grimme, weil du das schöne Gnaden=Pfund so leicht und liederlich veracht, zu einem wüsten Lande macht.

M. G. Adolph.

470.

Wird zu Anfange des Sonntäglichen Gottesdienstes gesungen.

Nim von uns, HErre GOtt! all' unsre Sünd' und Missethat, auf daß wir mit rechtem Glauben und reinem Herzen in deinem Dienst erfunden werden.

2. Erbarm dich, erbarm dich, erbarm dich deines Volks, o Christe! das du erlöset hast mit deinem theuren Blute.

3. So

3. So wahr ich lebe, spricht GOtt der HErre, ich wil nicht den Tod des Sünders; sondern daß er sich bekehre und lebe.

4. Erhör uns, erhör uns, erhör uns unsre Bitt, GOtt Vater, Schöpfer aller Dinge! Hilf uns, und sey uns gnädig.

5. So wahr ich lebe, spricht ꝛc.

6. Erhör uns, erhör uns, erhör uns unsre Bitt, o Christe, der Welt Heiland! Bitt für uns, und sey uns gnädig.

7. So wahr ich lebe, spricht ꝛc.

8. Erhör uns, erhör uns, erhör uns unsre Bitt, Heiliger Geist, du einiger Tröster! Erleuchte uns, und sey uns gnädig.

9. So wahr ich lebe, spricht GOtt der HErre, ich wil nicht den Tod des Sünders, sondern daß er sich bekehre und lebe.

471.

Mel. Ich ruf zu dir, H. J. C.

Nun sey einmal das Ziel gesteckt den frechen Missethaten; GOtt hat mich aus dem Schlaf erweckt, und meiner Seel gerathen: Drum hab ich theuer mich verpflicht, von Sünden abzustehen, und zu sehen, daß ich nun weiter nicht, was bös ist, mög' begehen.

2. Forthin wil ich dem Geist allein in Furcht Gehöre geben, gehorsam, rein und heilig seyn, nach GOttes Willen leben: Sonst wird mein Wort, das ich geredt, mich richten und verdammen zu den Flammen vor jener Richterstät, die uns einst ruft zusammen.

3. Ich sags auf deinen Beystand zu, mein GOtt! ich wils auch halten, daß ich nunmehr von diesem Nu unsträflich

lich wil verwalten mein Amt, als wie ein frommer Christ, des Fleisches geile Freuden ernstlich meiden, und vor der falschen List der Welt mein Herz abschneiden.

4. Dem Teufel sag' ich gänzlich ab, und allen seinen Werken; hingegen wil ich bis ins Grab aus Gottes Wort mich stärken: Das sol mein Licht und Fackel seyn, das giebt auch Kraft zu ringen, mich zu zwingen. Zu dir wil ich allein, GOtt! mein Gemüthe schwingen.

5. Dir wil ich trauen fort und fort, dich fürchten, lieben, ehren, dir danken, dienen, und dein Wort mit Andacht fleissig hören; den Nächsten lieben, gleich als mich, den Obern Folge geben, friedlich leben, mich halten züchtiglich in Ehrbarkeit darneben.

6. Den Armen sol auch meine Hand seyn mildreich aufgeschlossen, das Unrecht seyn von mir verbannt, die Falschheit ausgestossen; Verleumdung, Lügen, Trug sol mir aus Mund und Herzen weichen, samt den Seuchen der schnöden Lust-Begier; durch dich kan ichs erreichen.

7. Durch deinen guten Geist kanst du mein hart Gemüth bald beugen, und mir den Weg zur Tugend zu, o weiser Gott! leicht zeigen. Ich mache mit dir einen Bund, dein wil ich seyn und bleiben, mich verschreiben mit Herzen, Hand und Mund, an dich allein zu gläuben.

8. Du aber solst mein Vater seyn, Acht haben auf mein Bethen, mich, als dein Kind, in Noth und Pein an Leib und Seel vertreten; mein Herze zu dir schicken zu, daß ich stets an dir kleve,

nach

nach dir strebe, und bis ich geh zur Ruh, in Busse christlich lebe.

9. Mein Heiland, JEsus Christus, hat dis Bündniß schon volzogen, mein Beystand und mein Advocat; drum werd ich nicht betrogen: Ein zweyfach Siegel hängt zumal daran, daß ich dir traue, und drauf baue, die Tauf' und Abendmahl, daß ich die Gnade schaue.

10. Wolan! weil dann in deinen Schutz ich dir mich hab' ergeben, so wil ich von dir alles Guts versehen mich, und leben vor dir, wie ein getreuer Knecht; so wirst du mich zum Erben, nach dem Sterben, einst setzen: Laß dis Recht mich bald aus Gnad' ererben.

11. Nun, treuer Gott! so stärke mich in diesen Heils-Gedanken. Ach! laß, HErr! mich doch ewiglich nicht von dem Vorsatz wanken. Gieb Geist, gieb Kraft, Beständigkeit, im Glauben und im Lieben; laß mich üben, daß nicht die letzte Zeit mich ewig mög' betrüben.

472.

Mel. Vater unser im Him.

So wahr ich lebe, spricht dein GOtt, mir ist nicht lieb des Sünders Tod; vielmehr ist dis mein Wunsch und Will, daß er von Sünden halte still, von seiner Bosheit kehre sich, und lebe mit mir ewiglich.

2. Dis Wort bedenk, o Menschen-Kind! verzweifle nicht in deiner Sünd; hier findest du Trost, Heil und Gnad', die GOtt dir zugesaget hat, und zwar durch einen theuren Eid: O selig, dem die Sünd' ist leid!

3. Doch hüte dich für Sicherheit: Denk nicht,

es ist noch gute Zeit, ich wil erst frölich seyn auf Erd, und wenn ich Lebens-müde werd, alsdenn wil ich bekehren mich; Gott wird wol mein erbarmen sich.

4. Wahr ists, Gott ist zwar stets bereit dem Sünder mit Barmherzigkeit; doch wer auf Gnade sündigt hin, fährt fort in seinem bösen Sinn, und seiner Seelen selbst nicht schont, der wird mit Ungenad' belohnt.

5. Gnad hat dir zugesaget Gott, von wegen Christi Blut und Tod; doch sagen hat er nicht gewolt, ob du bis morgen leben solt: Daß du must sterben, ist dir kund; verborgen ist die Todes-Stund.

6. Heut lebst du, heut bekehre dich, eh' morgen komt, kans ändern sich. Wer heut ist frisch, gesund und roth, ist morgen krank, ja wol gar todt: So du nun stirbest ohne Buß, dein Leib und Seel dort brennen muß.

7. Hilf, o HErr JEsu! hilf du mir, daß ich itzt komme bald zu dir, und Busse thu den Augenblick, eh mich der schnelle Tod hinrück; auf daß ich heut und allezeit zu meiner Heimfahrt sey bereit.

Joh. Heermann.

473.

Der 6. Psalm.

Straf mich nicht in deinem Zorn, grosser GOtt! verschone: Ach! laß mich nicht seyn verlohrn, nach Verdienst nicht lohne! Hat die Sünd' dich entzündt, lösch ab in dem Lamme deines Grimmes Flamme.

2. HErr! wer denkt im Tode dein? Wer dankt in der Höllen? Rette mich aus jener Pein der verdammten

See-

Seelen, daß ich dir für und für dort an jenem Tage, höchster GOtt! Lob saze.

3. Zeig mir deine Vater-Huld, stärk mit Trost mich Schwachen: Ach, HErr! hab mit mir Geduld, mein' Gebeine krachen: Heil die Seel mit dem Oel deiner großen Gnaden; wend ab allen Schaden.

4. Ach! sieh mein' Gebeine an, wie sie all' erstarren; meine Seele gar nicht kan deiner Hülfe harren: Ich verschmacht, Tag und Nacht muß mein Lager flüssen von den Thränen-Güssen.

5. Ach! ich bin so müd und matt von den schweren Plagen; mein Herz ist der Seufzer satt, die nach Hülfe fragen: Wie so lang' machst du bang' meiner armen Seele in der Schwermuths-Höle!

6. Weicht, ihr Feinde! weicht von mir! GOtt erhört mein Bethen; Nunmehr darf ich mit Begier vor sein Antlitz treten: Teufel, weich! Hölle, fleuch! was mich vor gekränket, hat mir Gott geschenket.

Joh. George Albinus.

474.

Röm. 3. v. 25.

Süsser Christ! du, du bist meine Wonne, du bist meines Herzens Lust, dich trag ich in meiner Brust, o du schöne Himmels-Sonne!

2. Du hast dich ja für mich lassen tödten; und dein Rosin-gleiches Blut ist für meine Seele gut, wenn sie kämpft in höchsten Nöthen.

3. Drum, o Schatz! laß mich Platz bey dir finden; du hast doch die Seligkeit auch für mich, dein Kind, bereit, und bezahlt für meine Sünden.

4. Sprichst du nicht, dein Gesicht blick auf Arme, daß es, wie ein Vater thut, über das geplagte Blut sich zu rechter Zeit erbarme?

5. Ist nicht kund, daß dein Mund dem verziehen, der im Tempel Reue trug, und mit Weh ans Herze schlug? Solt ich denn nun von dir fliehen?

6. Nein! auf dich gründ ich mich, du kanst retten, wenn mich gleich der blasse Tod, wenn mich Hölle, Obaal und Noth albereit gefangen hätten.

7. Nim mich auf, wenn mein Lauf wird beschlossen; laß in deiner Seiten Schrein meine Seele sicher seyn, weil dein Blut für sie vergossen.

8. Fort, o Welt! mir gefällt nichts auf Erden. Leid ist in der Eitelkeit, Lust ist in der Seligkeit.

JESU! laß mich selig werden.

M. Justus Sieber.

475.

Mel. HErr, ich habe mißgeh.

Vater! laß dein Herze brechen, da mein Herz im Leibe bricht, und für Angst nichts mehr kan sprechen, als was dort der Zöllner spricht: Sey mir armen Sünder gnädig, mache mich von Sünden ledig!

2. JESU! du bist es alleine, der den Vater beugen kan, deine Wunden sind auch meine; ach! so halt mit Bethen an, bis die Worte sich erheben: Deine Sünden sind vergeben!

3. Heilger Geist! sprich meiner Seele deine süsse Tröstung ein, lasse doch dein Gnaden-Oele meinen Wunden heilsam seyn; laß dein Seufzen mich vertreten, und bey Gott erhörlich bethen.

4. Ba=

4. Vater, Sohn, und Geist! erhöre! Heilige Dreyeinigkeit! Es ist deines Namens Ehre, ach! so mache dich bereit, wenn ich auf die Knie falle, daß ein gnädig Amen schalle.

Beni. Schmolcke.

476.

Mel. HErr, unser Gott, laß nicht zu Schanden ꝛc.

Wend ab deinen Zorn, lieber GOTT! in Gnaden, und laß nicht wüten deine schwere Ruthe, richt uns nicht streng nach unsern Missethaten, sondern nach Güte.

2. Denn so du wolltest nach Verdienste strafen, wer könte deinen Grim und Hand ertragen? All's müßt vergehen, was du hast geschaffen, für deinen Plagen.

3. Vergieb, HERR! gnädig unsre große Schulde, laß über das Recht deine Gnade walten: Denn du verschonst, nach deiner großen Hulde, uns zu erhalten.

4. Sind wir doch arme Würmlein, Staub und Erden, mit Erb-Sünd, Schwachheit, Noth und Tod beladen; Warum soll'n wir denn gar zu nichte werden im Zorn ohn' Gnaden?

5. Sieh an dein's Sohnes Kreutz und bitter Leiden, der uns erlöset hat mit seinem Blute, eröfnen lassen auch sein Herz und Seiten, der Welt zu gute.

6. Darum, ach Vater! laß uns nicht verderben, dein' Gnad und Geist durch Christum wollest geben. Mach uns samt ihm des Himmelreiches Erben, mit dir zu leben.

Barth. Ringwald.

477.

An einem algemeinen Bußtage, und bey Land=Plagen.

Mel. Wer nur den lieben G.

Wir liegen hier zu deinen Füssen, ach HErr von großer Güt und Treu! und fühlen, leider! im Gewissen, wie sehr dein Zorn entbrennet sey. Das Maaß der Sünden ist erfüllt: Ach weh uns, wenn du strafen wilt!

2. Du bist gerecht; wir lauter Sünder, wie wollen wir vor dir bestehn? Wir sind die ungerathnen Kinder, die nur auf Höllen=Wegen gehn: Kein Wunder, wenn uns Pest und Schwerd und Hunger längstens aufgezehrt.

3. Doch, Vater! denk an deinen Namen, gedenk an deinen lieben Sohn. Dein Wort heißt immer Ja und Amen, dein Eidschwur zeuget selbst davon: Du wilst der Sünder Tod ja nicht. Ach! geh nicht mit uns ins Gericht.

4. Wir liegen vor dir in dem Staube, und unser Herz ist ganz zerknirscht; nur tröstet uns allein der Glaube, daß du dich noch erbarmen wirst. Ach! hast du noch ein Vater=Herz, so siehe doch auf unsern Schmerz.

5. Der Mitler steht ja in der Mitten, wir reissen seine Wunden auf; der hat für unsre Schuld gelitten, und leistet dir die Zahlung drauf. Verbirgst du deinen Gnadenschein, so muß sein Blut verlohren seyn.

6. Ach Blut! ach Blut! von deinem Sohne schreyt für uns um Barmherzigkeit. Schau doch von deinem Gnaden=Throne, und denke noch der alten Zeit, da du auch Gnade hast erzeigt,

zeigt, und dein erzürntes Herz gebeugt.

7. Ach! laß die wohlverdiente Strafe nicht über unsre Häupter gehn, daß wir nicht, als verlohrne Schafe, von deiner Hut verlassen stehn. Ach! samle uns in deinen Schoos, und mach uns aller Plagen los.

8. Steck ein das Schwerd, das uns wil fressen, den Würger laß vorüber gehn. Gieb deinen Kindern Brod zu essen; laß keine solche Zeit entstehn, daß man dein Wort uns theuer macht, und unser Herz dabey verschmacht.

9. Gieb Fried' im Land und im Gewissen, gesunde Luft, wohlfeile Zeit; laß Lieb und Treu sich stetig küssen, und fördre die Gerechtigkeit; krön' unser Feld mit deinem Gut; nim Kirch und Haus in deine Hut.

10. So wollen wir dir Opfer bringen, und deine seyn mit Leib und Seel. Es sol dein Lob gen Himel dringen; und dein erlöstes Israel wird in der Hütten Jacobs schreyn: Der HErr sol mein GOtt ewig seyn!

B. Schmolke.

478.

Mel. Wo sol ich fliehen hin.

Wohin, mein Herz! wohin? daß ich so eilend bin? Ich wil nach Zion gehen, daselbst vor Gott zu stehen: Ach werden meine Sünden mich auch wol dorten finden?

2. Ja wohl! die Schuld ist blos, und meine Bürde groß, die ich nach Zion trage, daß ich gar billig klage: Gott werde so viel Schulden mit nichten vor sich dulden.

3. Jedoch, getrost mein Sinn! Wo gieng der Zöllner hin, als ihn die Sün-

Sünde drückte, und er vor Gott sich bückte? Ist er nicht auch mit Bethen zum Tempel eingetreten?

4. So mache dich nur auf, und geh mit vollem Lauf dem Vater in die Armen, er wird sich dein erbarmen; er hört an jener Stäte der Traurigen Gebethe.

5. Dort ist der Stuhl gesetzt, der uns mit Trost ergötzt, besprengt mit Christi Blute, den Traurigen zu gute, die sich mit Reu und Thränen nach der Vergebung sehnen.

6. Dort ist der Gnaden-Quell: Ach! eile, eile schnell, wie sonst die Hirsche dürsten, zu deinem Gnaden-Fürsten; er hat ein Wort vol Leben: Die Sünden sind vergeben.

7. Ach! bring ihm doch ein Herz vol Angst und voller Schmerz: Die Opfer sinds für allen, die ihm allein gefallen; wenn Geist und Seele schmachten, wil er sie nicht verachten.

8. Dort ist der Sünder Freund, der es so treulich meynt: Bist du nun irre gangen, er wartet mit Verlangen; er suchet, laß dich finden; er heilt, laß dich verbinden.

9. Es freut schon JEsus sich, daß er sein Schäflein, dich, wird auf die Achseln legen, und dich auf guten Wegen zu seiner Heerde bringen, die wird für Freuden singen.

10. Der Tisch ist auch bereit, wo du die Süssigkeit im Brod und Wein wirst schmecken; er wird die Tafel decken, und dir zu Trost und Leben sich selbst zur Speise geben.

11. Ey nun so walle fort, dein JEsus wartet dort; so bald du ihn wirst sehen, darfst du

fünf

fünf Worte flehen: GOtt sey mir Sünder gnädig! Das macht von Sünden ledig.

B. Schmolcke

479.

Mel. Auf meinen lieben G.

Wo sol ich fliehen hin, weil ich beschweret bin mit viel und großen Sünden? Wo kan ich Rettung finden? Wenn alle Welt herkäme, mein' Angst sie nicht wegnähme.

2. O JESU, voller Gnad! auf dein Gebot und Rath komt mein betrübt Gemüthe zu deiner großen Güte: Laß du auf mein Gewissen ein Gnaden-Tröpflein flüssen.

3. Ich, dein betrübtes Kind, werf alle meine Sünd, so viel ihr in mir stecken, und mich so heftig schrecken, in deine tiefe Wunden, da ich stets Heil gefunden.

4. Durch dein unschuldig Blut, die schöne rothe Fluth, wasch ab all' meine Sünde, mit Trost mein Herz verbinde, und ihr nicht mehr gedenke, ins Meer sie tief versenke.

5. Du bist der, der mich tröst, weil du mich hast erlöst: Was ich gesündigt habe, hast du verscharrt im Grabe; da hast du es verschlossen, da wirds auch bleiben müssen.

6. Ist meine Bosheit groß, so werd ich ihr doch los, wenn ich dein Blut auffasse, und mich darauf verlasse: Wer sich zu dir nur findet, all' Angst ihm bald verschwindet.

7. Mir mangelt zwar sehr viel: doch was ich haben wil, ist alles mir zu gute erlangt mit deinem Blute, damit ich überwinde Tod, Teufel, Höll und Sünde.

8. Und

8. Und wenn des Satans Heer mir ganz entgegen wär, darf ich doch nicht verzagen, mit dir kan ich sie schlagen; dein Blut darf ich nur zeigen, so muß ihr Trutz bald schweigen.

9. Dein Blut, der edle Saft, hat solche Stärk und Kraft, daß auch ein Tröpflein kleine die ganze Welt kan reine, ja gar aus Teufels Rachen frey, los und ledig machen.

10. Darum allein auf dich, HErr Christ! verlaß ich mich: Jetzt kan ich nicht verderben, dein Reich muß ich ererben; denn du hast mirs erworben, da du für mich gestorben.

11. Führ auch mein Herz und Sinn durch deinen Geist dahin, daß ich mög alles meiden, was mich und dich kan scheiden, und ich an deinem Leibe ein Gliedmaß ewig bleibe.

Joh. Heermann.

XXXI. Abendmahl-Lieder.

480.

Mel. Meinen JEs. laß ich n.

Auf! mein Herze! rüste dich, JEsus läßt zur Tafel laden; seine Stimme ruft auch mich voller Liebe, voller Gnaden: Kom, mein Schäflein, hier ist Kost! Kom, mein Freund, trink Freuden-Most!

2. Sey wilkommen, Himmels-Brod! Sey wilkommen, Trank vol Leben! Arzney wider Noth und Tod, die mir JEsu Hand gegeben! Theurer Leib! ach theures Blut! meiner Seelen höchstes Gut!

3. Küßt, ihr Lippen, meinen Freund, er ist voller

voller Süßigkeiten! Augen, weint für Freuden, weint über solche Liebes-Beuten! JEsu Liebe roth und weiß, Leib und Blut mein Ehren-Preis!

4. Ach! so senke dich in mich, ich wil mich in dich versenken; niemand trennt uns sicherlich, weil wir uns einander schenken. Leib und Blut ist hier dein Pfand; meines: Herze, Mund und Hand.

5. Du bist nun mein Fleisch und Blut; ich ein Glied an deinem Leibe. Trotz sag ich der Höllen-Glut, daß sie mich zum Zweifel treibe! Brief und Siegel hab ich hier: JEsus wohnet selbst in mir.

6. Seele! geh mit Freuden heim, denn mein Mund ist voller Lachen, und mein Herz vol Honigseim über solchen Wunder-Sachen: Schau, daß Christi Leib und Blut auch bey dir die Wirkung thut.

7. Denk an deines JEsu Pein, und an seine Todes-Schmerzen; wandle vor dem Reinen rein; gieb ihm Ruhm mit Mund und Herzen: So wirst du im Glauben schön einst zur Himmels-Tafel gehn.

Benj. Schmolke.

481.

GOtt sey gelobet und gebenedeyet! der uns selber hat gespeiset mit seinem Fleische und mit seinem Blute: Das gieb uns, Herr Gott! zu gute. Kyrie eleison! HErr! durch deinen heiligen Leichnam, der von deiner Mutter Maria kam, durch das heilige Blut, hilf uns, HErr! aus aller Noth. Kyrie eleison!

2. Der heil'ge Leichnam ist für uns gegeben zum Tod, daß wir dadurch leben. Nicht

größre

größre Güte könte er uns schenken, dabey wir sein soll'n gedenken. Kyrie eleison! HErr! dein' Lieb' so groß dich gezwungen hat, daß dein Blut an uns groß Wunder that, und bezahlet unsre Schuld, daß uns GOtt ist worden huld. Kyrie eleison!

3. GOtt geb' uns allen seiner Gnade Segen, daß wir gehn auf seinen Wegen, in rechter Lieb' und brüderlicher Treue, daß uns die Speis' nicht gereue. Kyrie eleison! HErr! dein'n Heil'gen Geist uns immer laß, der uns geb' zu halten rechte Maaß, daß deine arme Christenheit leb' in Fried' und Einigkeit. Kyrie eleison!

D. Mart. Luther.

482.

Mel. Freu dich sehr, o meine

HErr! du hast für alle Sünder einen reichen Tisch gedeckt, wo das Brod der armen Kinder nach des Vaters Liebe schmeckt. Morgen (heute) nun bin ich dein Gast, wie du mir befohlen hast; aber hilf auch, daß mein Herze nicht mit deiner Wohlthat scherze.

2. Räume, bitt ich, Leib und Seele rein von allem Argen aus, daß aus meines Herzens Höle werde dein geweihtes Haus: Denn ich hoffe nur auf dich, liebster JESU! liebe mich, und laß deinen Tisch auf Erden mir zum halben Himmel werden.

3. Kan der Herr dem Diener schenken auch sein eigen Fleisch und Blut: Ach! so hilf mirs recht bedenken, was hier deine Liebe thut; und verleihe, daß ich nicht eß' und trinke zum Gericht, was du, JEsu! für mein

mein Leben zur Erlösung hast gegeben.

4. Nim itzt die Vernunft gefangen, daß ich glaube schlecht und recht, und erwecke mein Verlangen, wenn das Fleisch den Eifer schwächt; bis ich fühle meine Noth, und mich sehne nach dem Brod, welches allen Hunger stillet, und mein Herz mit Gott erfüllet.

5. Denke doch, du Fürst des Lebens! denke, daß du JEsus heißt! denke, daß du nicht vergebens für die Welt gestorben seyst! Drum erhöre, was ich bitt, theile mir dich selber mit, und laß heut in mein Gewissen Blut aus deinen Wunden flüssen.

6. Sind wir doch aus dir gebohren, nähr uns auch durch deine Kraft: Und weil alles da verlohren, wo nicht JEsus Hülfe schaft; ach! so laß dein Brod und Wein meines Herzens Manna seyn, daß die Wirkung dieser Speise künftig in der That sich weise.

7. Laß mich deine Liebe schmecken, und die Güter jener Welt: Oder wenn auch Furcht und Schrecken mich zuweilen überfällt; so verschaffe mir dein Blut einen rechten Freuden-Muth, daß ich meinen Trost im Glauben mir niemanden lasse rauben.

8. Hilf mir recht ins Herze fassen deinen herben bittern Tod; Laß mich auch niemanden hassen, der mit mir an deinem Brod: Nim mich ganz vollkommen ein; bis ich werde bey dir seyn, und die Fülle deiner Gaben, meinen Gott, und alles haben.

C. Neumann.

483.

In bekannter Melodie.

HErr JEsu Christ! du hast bereit für unsre

matten Seelen dein'n Leib und Blut zu ein'r Mahlzeit, thust uns zu Gästen wählen: Wir tragen unsre Sünden-Last; drum kommen wir zu dir zu Gast, und suchen Rath und Hülfe.

2. Ob du schon aufgefahren bist von dieser Erden sichtig, und bleibst nunmehr zu dieser Frist von uns allhier unsichtig, bis dein Gericht dort wird angehn, und wir vor dir all' werden stehn, und dich frölich anschauen.

3. So bist du doch stets nach dein'm Wort bey uns und dein'r Gemeine, und nicht gefang'n an einem Ort, mit deinem Fleisch und Beine. Dein Wort steht wie ein' Mauer fest, welch's sich niemand'n verkehren läßt, er sey so klug er wolle.

4. Du sprichst: Nehmt hin, das ist mein Leib, den solt ihr mündlich essen; trinkt all' mein Blut, bey euch ich bleib, mein solt ihr nicht vergessen. Du hasts geredt, drum ist es wahr; du bist allmächtig, drum ist gar kein Ding bey dir unmöglich.

5. Und ob mein Herz hier nicht versteht, wie dein Leib an viel Orten zugleich seyn kan, und wies zugeht, so trau ich doch dein'n Worten: Wie das seyn kan, befehl ich dir, an deinem Wort genüget mir, dem, steht mir zu, zu glauben.

6. Ich glaub, o lieber Herr! ich glaub, hilf meinem schwachen Glauben: Ich bin doch nichts, denn Asch und Staub, dein's Worts mich nicht beraube: Dein Wort, dein' Tauf und dein Nachtmahl tröst mich in diesem Jammerthal, da liegt mein Schatz begraben.

7. Ach

7. Ach Herr! hilf, daß wir würdiglich gehen zu deinem Tische, beweinen unsre Sünd; herzlich; und uns wieder erfrische mit dein'm Verdienst und Wohlthat groß, darauf wir traun ohn Unterlaß, und unser Leben bessern.

8. Für solch dein tröstlich Abendmahl, HErr Christ! sey hochgelobet. Erhalt uns das, weil überall die Welt darwider tobet: Hilf, daß dein Leib und Blut allein mein Trost und Labsal möge seyn am letzten Stündlein, Amen!

Samuel Körner.

484.

Mel. Ich hab mein Sach G.

Ich weiß ein Blümlein hübsch und fein, das thut mir wohlgefallen; es g'liebt mir in dem Herzen mein das Blümelein für andern Blümlein allen.

2. Das B'ümlein ist das göttlich Wort, das GOtt uns hat gegeben; es leucht't uns durch die enge Pfort; ja hier und dort, wol in das ew'ge Leben.

3. Er ist der Weg, das Licht, die Pfort, die Wahrheit und das Leben: Wer Reu für seine Sünde hat, und bitt um Gnad, dem sind sie im Glaub'n vergeben.

4. Er spricht selber: Komt her zu mir all', die ihr seyd beladen, ich wil nach eur's Herzens B'gier, das glaubet mir, heilen all euren Schaden.

5. Nehmt hin, und eßt, das ist mein Leib, den ich euch itzt thu schenken; ich verschreib euch all mein Gut dabey, das glaubet frey, daß ihr mein solt gedenken.

6. Nehmt hin, trinkt all', das ist mein Blut, das ich für euch vergos-

sen, welch's gnung für eure Sünde thut, so oft ihrs thut, wie ichs euch hab gelassen.

7. Wir bitten dich, HErr JEsu Christ! wol durch dein bitter Leiden, weil du für uns gestorben bist, HErr JEsu Christ! du wolst nicht von uns scheiden.

8. Nim uns für deine Kinder an, daß wir dich alzeit loben, dein Wort bekenn ein jedermann, auf rechter Bahn, durch JEsum Christum, Amen.

Basil. Förtsch

485.

Mel. Herr, nun laß in Friede

JEsu, Brod des Lebens! laß mich nicht vergebens nach dir Hunger tragen, höre meine Klagen, wie die Seufzer ächzen, und nach Troste lächzen.

2. In der Jammer-Höle weiß die arme Seele, wenn sie kraftlos liget, und mit Feinden krieget, sich mit nichts zu laben; wünschet dich zu haben.

3. Du bist meine Speise auf der Pilgrims-Reise, eine Kraft der Schwachen, kanst auch frölich machen, Durst und Hunger stillen, mich mit Trost erfüllen.

4. O du Seelen-Weide! Brunnen aller Freude! Manna frommer Herzen! Labsal meiner Schmerzen! stille mein Verlangen, laß mich dich umfangen.

5. Ich wil dich genüssen, in mein Herze schlüssen, dich mir einverleiben, du solt in mir bleiben; so werd ich im Sterben himlisch Leben erben.

6. Nun ich hab empfangen JEsum, mein Verlangen; er ist eingekehret, hat mir Heil gewähret; er hat mich gelabet, und mit Trost begabet.

7. Ich

7. Ich bin höchstvergnüget, denn mein JEsus lieget mir in meinem Herzen: Alle Sünden-Schmerzen haben sich verlohren, ich bin neu gebohren.

8. JEsus ist mein Leben, und ich ihm ergeben, er wird mich regieren, und in Himmel führen, mich mit Wonne speisen, da wil ich ihn preisen.

M. Zach. Herrmann.

Nach dem heil. Abendmahl.

486.

Mel. JEsu, meine Freude.

JEsu! meine Freude, du und ich, wir beyde sind nunmehr vereint: Weg ist alle Sünde, mir, als seinem Kinde, ist Gott nicht mehr feind. Ach! dein Blut macht alles gut; denn du hast für mich dein Leben in den Tod gegeben.

2. JEsu! meine Wonne! GOttes Gnadensonne leuchtet nun um mich. Nun ist mein Gewissen aus der Angst gerissen, und erquicket sich. Ach! gieb doch, daß öfters noch mich dein Nachtmahl speis' und tränke, und ich dein gedenke.

3. JEsu! du, mein Leben! du bleibst mir ergeben, denn dein Wort versprichts. Wenn ich dich nur habe, dich, du theure Gabe! weiter mag ich nichts. Du bist mein, und ich bin dein: Ach! ich kan den Trost der Seelen nicht genug erzählen.

4. JEsu! meine Liebe! nichts ist, das mich trübe oder traurig macht: Deine süsse Güte labet mein Gemüthe, daß das Herze lacht: Auch kein Kreutz wird beyderseits, mich und dich, in allem Leiden nimmermehr nicht scheiden.

5. Jesu, mein Vergnügen! was du mir wirst fügen,

fügen, das beliebet mir: Wie du mich regierest, wie du mich nur führest, also folg ich dir. Gehts in Noth und gar in Tod, wil ich dennoch bey dir halten, und dich lassen walten.

6. JEsu! du mein Segen! nichts sol mich bewegen, was der Welt gefält: Ob sie Geld und Schätze, oder Strick und Netze mir vor Augen stelt; dennoch sol kein Weh und Wohl, auch kein Teufel mir den Glauben, der dich hält, nicht rauben.

7. Jesu! meine Krone! ach! vor deinem Throne werd ich ewig stehn. Wirds denn nicht bald werden, daß ich von der Erden kan in Himmel gehn? Schleuß den Lauf, und nim mich auf: Denn ich wünsche, diesem Leben gute Nacht zu geben.

Erdm. Neumeister.
Sonst: J. S. Beyer.

487.

In bekannter Melodie.

JEsus Christus, unser Heiland, der von uns den Gottes-Zorn wand, durch das bittre Leiden sein half er uns aus der Höllen-Pein.

2. Daß wir nimmer deß vergessen, gab er uns sein'n Leib zu essen, verborgen im Brod so klein, und zu trinken sein Blut im Wein.

3. Wer sich wil zu dem Tisch' machen, der hab wol Acht auf sein' Sachen: Wer unwürdig hinzu geht, für das Leben den Tod empfäht.

4. Du solt GOtt den Vater preisen, daß er dich so wohl thut speisen, und für deine Missethat in den Tod sein'n Sohn gegeben hat.

5. Du solt gläuben, und nicht wanken, daß ein' Speise sey den Kranken, den'n ihr Herz von Sün-

den

den schwer, und für Angst ist betrübet sehr.

6. Solch' groß Gnad' und Barmherzigkeit sucht ein Herz in großer Arbeit. Ist dir wohl, so bleib davon, daß du nicht kriegest bösen Lohn.

7. Er spricht selber: Komt, ihr Armen! laßt mich über euch erbarmen: Kein Arzt ist dem Starken noth; sein' Kunst wird an ihm gar ein Spott.

8. Hättst du dir was könn'n erwerben, was dürft ich denn für dich sterben? Dieser Tisch auch dir nicht gilt, so du selber dir helfen wilt.

9. Gläubst du das von Herzens-Grunde, und bekennest mit dem Munde, so bist du recht wohl geschickt, und die Speis' deine Seel erqvickt.

10. Die Frucht sol auch nicht auss'n bleiben, deinen Nächsten solt du lieben, daß er dein gemüssen kan, wie dein GOtt an dir hat gethan.

Joh. Hussens Lied, verbessert durch D. M. L.

488.

Mel. Meinen JEsum laß ich nicht, weil er sich ꝛc.

Kom, du angenehmer Gast! Mund und Herze steht dir offen; bringe, was du Schönes hast, und befriedige mein Hoffen. Freund der Seelen weis und roth! Himmels-Thau und Lebens-Brod!

2. Allerhöchste Majestät! laß dich in mein Herz hernieder: ziehe mich als ein Magnet, liebe mich, so lieb ich wieder, lege mich an deine Brust, nähre mich mit Himmels-Lust.

3. Führe mich, o treuer Hirt! auf die süssen Lebens-Auen, daß mein Herz gesättigt wird, wenn du läßt dein

Manna thauen. Siehe, wie dein Schäflein lechzt, und in seinem Hunger ächzt.

4. O du wahres Oster-Lam! lasse mich dein Fleisch genüssen, welches dort am Kreutzes-Stam meine Schulden büssen müssen. Zucker-süsses Seelen-Brod! Arzney wider Noth und Tod!

5. Schenke mir den Kelch vol Heil, der von deinem Blute qvillet; wird mir dieser Schatz zu Theil, so ist aller Durst gestillet; was aus deinen Wunden trieft, ist des Todes Gegengift.

6. Mache himlisch meinen Sinn beym Genuß der Himmels-Gaben, daß ich recht begierig bin, mich an deiner Brust zu laben. Schränke die Vernunft hier ein, laß den Glauben brünstig seyn.

7. Nun wolan! so geh ich hin, mir geschehe nach deinem Willen! Ob ichs gleich nicht würdig bin, wirst du doch dein Wort erfüllen; mache du mich selbst geschickt, und zum Hochzeitmahl geschmückt.

8. Kom, gebenedeytes Fleisch! komme, Blut des neuen Bundes! machet meine Seele keusch, seyd der Zucker meines Mundes, meines Herzens Paradeis, meiner Seelen Ehren-Preis.

9. Sey wilkommen, Lebens-Brod! sey wilkommen, Wein der Engel! Hier vergeß ich aller Noth, hier verschwinden alle Mängel; hier muß lauter Freuden-Wein, Manna, Hosianna seyn.

B. Schmolke.

489.

Mel. Meinen JEsum laß ich nicht, weil er ꝛc.

Meinen JEsum laß ich nicht, meine Seel ist nun genesen:

Se-

Selig ist das heutge Licht, da ich JEsu Gast gewesen! Drum ruft itzt mein Herz, und spricht: Meinen JEsum laß ich nicht!

2. Meinen JEsum laß ich nicht, weil er mich so brünstig liebet, und sich in mein Herze flicht, ja sich mir zu eigen giebet, und sich ewig mir verspricht: Meinen JEsum laß ich nicht.

3. HERR! dein Leib, dein theures Blut, JEsu! das ich itzt genossen, stärkt mich, und macht alles gut, daß hinfort nichts kan verstossen mich von Gottes Angesicht: Meinen JEsum laß ich nicht.

4. Wohl mir, daß mich nichts mehr drückt! Ach! wie wohl ist mir geschehen: Meine Seel ist ganz entzückt, weil ich, JEsu! dich gesehen. JEsu, meine Zuversicht! dich, mein JEsu! laß ich nicht.

5. Mose! donnre nur nicht mehr, für mich ists Gesetz erfüllet: JEsus, GOtt des Vaters Ehr, hat den großen Zorn gestillet, und das Werk mit Blut geschlicht. Meinen JEsum laß ich nicht.

6. Dich, Lam Gottes! laß ich nicht, weil du trägst auf deinem Rücken meiner Sünden Oval und Gicht, die mich Armen solten drücken: Wenn mich meine Sünd anficht, laß ich dich, Lam Gottes! nicht.

7. Meinen JEsum laß ich nicht, er ist ja mein Bruder worden: Trotz! daß Welt und Satan spricht: Ich sey noch in ihrem Orden. Nein! mein JEsus ist mein Licht; dich, mein Bruder! laß ich nicht.

8. Mein Gewissen! stille dich, deine Handschrift ist zerrissen: JEsus, der so jämmerlich ward gemartert und

zerschmissen, der vertritt mich vor Gericht. Meinen JEsum laß ich nicht.

9. Kommt, ihr Teufel! sprecht mir Hohn, fragt: ob ich sey Gottes Erbe? Freylich! JEsus, Gottes Sohn, bleibt mein Erbtheil, wenn ich sterbe: Trotz! wer mir dis Gut abspricht. Meinen JEsum laß ich nicht.

10. Tod! dein Stachel ist entzwey, Christus ist zum Gift dir worden; von dir bin ich ewig frey, mich kanst du ganz nicht ermorden: Trotz! daß mich dein Stachel sticht, weil ich JEsum lasse nicht.

11. Hölle, schweig! denn deine Glut ist nun völlig ausgelöschet: JEsus ist es, dessen Blut mich ganz rein von Sünden wäschet, und mich frey vom Feuer spricht. Meinen JEsum laß ich nicht.

12. JEsus ist und bleibet mein, er hat sich mit mir verlobet, wie ein Bräutgam; ich bin sein: Ob der Feind gleich gräulich tobet, ich weiß, daß mir nichts geschicht, weil ich JEsum lasse nicht.

13. Laß mich auch, mein JEsu! nicht, wenn es mit mir kömmt zum Ende; wenn mir Sinn und Herze bricht, JESU! nim in deine Hände meinen Geist, mein Lebens-Licht: Meinen JEsum laß ich nicht.

14. Und deß bin ich auch gewiß, weil mein JEsus mir verheissen, aus des Todes Finsterniß mich mit starker Hand zu reissen. Drum auch meine Seele spricht: Amen! JEsum laß ich nicht.

D. Joh. Fr. Mayer.

490.

Mel. Herr J. C. meins Leb. L.

O JESU, du mein Bräutigam! der du

aus

aus Lieb' am Kreutzes-Stamm für mich den Tod gelitten hast, genommen weg der Sünden Last.

2. Ich kom zu deinem Abendmahl, verderbt durch manchen Sünden-Fal; ich bin krank, unrein, nackt und blos, blind und arm, ach! mich nicht verstoß.

3. Du bist der Arzt, du bist das Licht, du bist der HERR, dem nichts gebricht, du bist der Brun der Heiligkeit, du bist das rechte Hochzeit-Kleid.

4. Drum, o Herr JEsu! bitt ich dich, in meiner Schwachheit heile mich; was unrein ist, das mache rein durch deinen hellen Gnadenschein.

5. Erleuchte mein verfinstert Herz, zünd an die schöne Glaubens-Kerz: Mein' Armuth in Reichthum verkehr, und meinem Fleische steur und wehr.

6. Auf daß ich dich, du wahres Brod der Engel! wahrer Mensch und Gott! mit solcher Ehrerbietung nehm, wie dir das rühmlich, mir bequem.

7. Lösch alle Laster aus in mir, mein Herz mit Lieb' und Glauben zier; und was sonst ist von Tugend mehr, das pflanz in mir zu deiner Ehr.

8. Gieb, was mir nützt an Seel und Leib; was schädlich ist, fern von mir treib: Kom in mein Herz, laß mich mit dir vereinigt bleiben fürr und für.

9. Hilf, daß durch dieser Mahlzeit Kraft das Bös' in mir werd' abgeschaft, erlassen alle Sünd' und Schuld, erlangt des Vaters Lieb' und Huld.

10. Vertreibe alle meine Feind', die sichtbar und unsichtbar seynd; den guten Vorsatz, den ich

ich führ, durch deinen Geist fest mach in mir.

11. Mein Leben, Sitten, Sinn und Pflicht nach deinem heil'gen Willen richt. Ach! laß mich meine Tag' in Ruh und Friede christlich bringen zu.

12. Bis du mich, o du Lebens Fürst! zu dir in Himmel nehmen wirst, daß ich bey dir dort ewiglich an deiner Tafel freue mich.

Joh. Heermann.

491.

Danksagung nach dem heil. Abendmahl.

Mel. Nun laßt uns Gott d.

O JESU! meine Wonne! du meiner Seelen Sonne! du Freundlichster auf Erden! laß mich dir dankbar werden.

2. Wie kan ich gnungsam schätzen dis Himelsüß Ergötzen, und diese theure Gaben, die uns gestärket haben?

3. Wie sol ich dirs verdanken, o HErr! daß du mich Kranken gespeiset und getränket, ja selbst dich mir geschenket?

4. Ich lobe dich von Herzen für alle deine Schmerzen, für deine Schläg' und Wunden, die du für mich empfunden.

5. Dir dank ich für dein Leiden, den Ursprung meiner Freuden; dir dank ich für dein Sehnen und heiß-vergoßne Thränen.

6. Dir dank ich für dein Lieben, das standhaft ist geblieben; dir dank ich für dein Sterben, das mich dein Reich läßt erben.

7. Itzt schmecket mein Gemüthe dein' übergroße Güte; das theure Pfand der Gnaden tilgt allen meinen Schaden.

8. HErr! laß mich nicht vergessen, daß du mir zugemessen die kräft'ge Him-

Himmels-Speise, wofür mein Herz dich preise.

9. Du wolleſt ja die Sünde, die ich annoch empfinde, aus meinem Fleiſche treiben, und kräftig in mir bleiben.

10. Nun bin ich losgezählet von Sünden, und vermählet mit dir, mein liebſtes Leben! was kanſt du werthers geben?

11. Laß, Schönſter! meine Seele doch ſtets in dieſer Höle des Leibes mit Verlangen an deiner Liebe hangen.

12. Laß mich die Sünde meiden, laß mich geduldig leiden, laß mich mit Andacht beten, und von der Welt abtreten.

13. Im Handeln, Wandeln, Eſſen laß nimmer mich vergeſſen, wie treflich ich beglücket, ja himliſch bin erquicket.

14. Nun kan ich nicht verderben; drauf wil ich ſelig ſterben, und freudig auferſtehen, o JESU! dich zu ſehen.

Joh. Riſt.

492.

Nach dem heil. Abendmahl.

In eigener Melodie.

O JEſu, mein Vergnügen! wie reich werd ich in dir! In Himmel mich zu kriegen, biſt du herab geſtiegen, und holeſt mich zu dir.

2. Du biſt der edle Segen, du bringeſt lauter Guts: Nun werd ich Güter hegen, nun werd ich Schätze legen zu meiner Seelen Nutz.

3. Ob mich gleich hier auf Erden manch herber Jammer drückt; doch müſſen die Beſchwerden gar bald erleichtert werden, weil mir Gott JEſum ſchickt.

4. Nun iſt mir nicht mehr bange um meine Seligkeit; ich weiß, daß ich erlange, wenn ich mit

JEſu

JEsu prange, die süsse Himmels-Freud.

5. O JEsu, liebstes Leben! du werther Gottes-Sohn! mein Herz sol dich umgeben, mein Mund an deinem kleben, ich lasse nicht davon.

6. O JEsu, Brun der Freuden! du schönstes Menschen-Kind! du bist mein Trost im Leiden, du wirst mich künftig weiden, wo lauter Rosen sind.

7. Da wird für allen Dingen dein Antlitz mich erfreun. Hier muß ich um dich ringen, dort werd ich frölich singen von dir, o JEsulein!

8. Eya! ich habe funden, den meine Seele liebt. Die finstern Jammer-Stunden sind weg, es ist verschwunden, was mich zuvor betrübt.

9. Ich lebe voller Freude bey meinem Seelen-Schatz; ich weiß von keinem Leide, ich geh in süsser Weide auf einem Rosen-Platz.

10. Ich halte JEsum feste, ich laß ihn nicht von mir: Er tröstet mich aufs beste, wie seine Himmels-Gäste, er setzt mir Manna für.

11. Mein JEsus muß mir bleiben, denn ich bin seine Braut; mich kan von ihm nichts treiben, nichts kan mein Glück zerreiben. Wohl dem, der JEsum schaut!

M. Zach. Herrmann.

493.

Nach dem heil. Abendmahl.

Mel. Von GOtt will ich n.

O JEsu, mein Verlangen! was thust du mir zu gut? Ich habe nun empfangen dein eigen Fleisch und Blut: Deß freut sich Leib und Seel; denn ich bin wieder deine, und du bist auch noch meine, o mein Immanuel!

2. Das Opfer unsrer Sünden wird mir zu Speis und Trank. Nun werd' ich Hülfe finden, wenn mein Gewissen krank: Ich halt ihm JEsum für, den kan mir niemand nehmen, der Teufel muß sich schämen, der Tod hat nichts an mir.

3. O! was ist das für Freude, mit GOtt verbunden seyn! Ich weiß von keinem Leide, mich schrecket keine Pein. Ja, nehmet alles hin im Himmel und auf Erden; doch muß ich selig werden, weil ich in JESU bin.

4. Hier ist von seiner Liebe mein allerbestes Pfand, das er aus eignem Triebe mir Armen zugewandt: Hier ist mein Lösegeld: Hier ist mein Brod des Lebens, das eß ich nicht vergebens, den Tisch hat Gott bestellt.

5. Ach HErr! das sind ja Dinge, die ohne Maaß und Ziel. Bin ich nicht zu geringe? Ist dir es nicht zu viel? Doch, mein HErr JEsu! nein! denn ich sol das genüssen, daß du hast sterben müssen; dein Tod sol meine seyn.

6. Die Welt war dir gehäßig, und suchte deinen Tod; da kriegst du Gall und Eßig auch in der letzten Noth: Das war dein Labsal gar; und mir wilst du das Leben in deinem Blute geben, das schon verlohren war.

7. Ich preise dich von Herzen, mein Heiland und mein Gott! für alle deine Schmerzen und den so bittern Tod. Hab' Dank, mein Oster-Lam! daß du, was ich verschuldet, so willig hast erduldet an deines Kreutzes Stam.

8. An dich wil ich gedenken,

denken, so lang' ich denken kan. Die Welt mit ihren Ränken ist bey mir ausgethan. Mein Aufenthalt bist du; drum schick ich Herz und Seele zu deiner Wunden-Höle, daselbst ist meine Ruh.

Caspar Neumann.

494.

In bekannter Melodie.

1. Schmücke dich, o liebe Seele! laß die dunkle Sünden-Höle, kom ans helle Licht gegangen, fange herrlich an zu prangen: Denn der HERR, vol Heil und Gnaden, wil dich itzt zu Gaste laden; der den Himmel kan verwalten, wil itzt Herberg in dir halten.

2. Eile, wie Verlobte pflegen, deinem Bräutigam entgegen, der da mit dem Gnaden-Hammer klopft an deine Herzens-Kammer; öfn' ihm bald des Geistes Pforten, red' ihn an mit schönen Worten: Kom, mein Liebster! laß dich küssen, laß mich deiner nicht mehr missen.

3. Zwar in Kaufung theurer Waaren pflegt man sonst kein Geld zu sparen: Aber du wilt für die Gaben deiner Huld kein Geld nicht haben; weil in allen Bergwerks-Gründen kein solch Kleinod ist zu finden, das die Blut-gefüllten Schalen und dis Manna kan bezahlen.

4. Ach! wie hungert mein Gemüthe, Menschen-Freund! nach deiner Güte: Ach! wie pfleg ich oft mit Thränen mich nach dieser Kost zu sehnen: Ach! wie pfleget mich zu dürsten nach dem Trank des Lebens-Fürsten; wünsche stets, daß mein Gebeine sich durch GOtt mit GOtt vereine.

5. Bey-

5. Beydes, Lachen und auch Zittern, lässet sich in mir itzt wittern. Das Geheimniß dieser Speise, und die unerforschte Weise machen, daß ich früh vermerke, Herr! die Größe deiner Werke. Ist auch wol ein Mensch zu finden, der dein' Allmacht kan ergründen?

6. Nein! Vernunft die muß hier weichen, kan dis Wunder nicht erreichen, daß dis Brod nie wird verzehret, ob es gleich viel tausend nähret; und daß mit dem Saft der Reben uns wird Christi Blut gegeben. O der großen Heimlichkeiten, die nur Gottes Geist kan deuten!

7. Jesu, meines Lebens Sonne! JEsu, meine Freud und Wonne! Jesu, du mein ganz Beginnen! Lebens-Quell und Licht der Sinnen! Hier fall ich zu deinen Füssen, laß mich würdiglich genüssen dieser deiner Himmels-Speise, mir zum Heil, und dir zum Preise.

8. HErr! es hat dein treues Lieben dich vom Himmel abgetrieben, daß du willig hast dein Leben in den Tod für uns gegeben, und darzu ganz unverdrossen, Herr! dein Blut für uns vergossen, das uns itzt kan kräftig tränken, deiner Liebe zu gedenken.

9. Jesu! wahres Brod des Lebens! hilf, daß ich doch nicht vergebens, oder mir vielleicht zum Schaden, sey zu deinem Tisch geladen! Laß mich durch dis Seelen-Essen deine Liebe recht ermessen, daß ich auch, wie itzt auf Erden, mög ein Gast im Himmel werden.

Joh. Franke.

495.

Mel. JEsu, meine Freude.

Seelen-Schatz! erscheine, kom im

Brod und Weine, gieb mir Leib und Blut. Zeige mir itzunder, was für große Wunder dein Gedächtniß thut. Küsse mich, ich küsse dich; schenk dich mir zum Angedenken, ich wil mich dir schenken.

2. Hier wird aufgetragen, mehr, als ich kan sagen: O gewünschte Tracht! Hier ist eine Speise, die verborgner Weise uns recht himlisch macht: Hier ist Most; wer ihn gekost't, kan bereits auf dieser Erden schon unsterblich werden.

3. Iß, o Herz! dis Manna, singe Hosianna! das ist Davids Sohn! Der hat mich erwählet, und sich mir vermählet, er mein Gnaden-Thron! Ach! verbleib, du reiner Leib! von mir ewig ungeschieden; so bin ich zufrieden.

4. Edoms Kelter-Treter! tauch den Missethäter in dein rothes Blut. Lasse meine Flecken deinen Purpur decken, und sprich für mich gut. Ach! durchstreich die Schuld zugleich in dem Sünd- und Straf-Register, du mein Hoherpriester!

5. Wer wil mich verdammen? Tretet her zusammen, die ihr Feinde heißt! Da der Zorn gestillet, das Gesetz erfüllet, und mich JEsus speist, biet ich Trutz ganz gutes Muths, weil ich nunmehr zum Panière Blut des Lammes führe.

6. Kräftiges Geschenke! köstliches Getränke! kom, u. labe mich: Zeuch in meine Seele, denn des Herzens Höle machet Raum für dich. Gieb mir Kraft und Lebens-Saft, zier mich selbsten mit dem Kleide zu der Hochzeit-Freude.

7. Nun ihr Sinnen! schmecket, weil der Tisch gede-

gedecket, wie GOTT freundlich ist: Sehet, GOttes Diener reicht euch den Versühner, den man hier genüßt! Tretet dar, hier zum Altar, Jesus komt! Ach! sey willkommen, Labsal aller Frommen.

Beni. Schmolck

496.

Mel. Meinen JEsum laß ich nicht, weil er ꝛc.

Süsser JEsu! Gottes Lam̃! ich kom heut zu deinem Tische, meiner Seelen Bräutigam! kom, mein Herz mit Trost erfrische, mein Schatz! mein Immanuel! weide meine matte Seel.

2. Gieb mir Stärke, Kraft und Muth, daß ich würdig mög genüssen deinen wahren Leib und Blut; laß in meine Seele flüssen deines Blutes Süßigkeit; lab mich in der Gnaden-Zeit.

3. Blutger JEsu! kom herein, laß mich Gnade bey dir finden, nim ein meines Hezens Schrein, und wasch mich von meinen Sünden bey dem heilgen Abendmahl; tröste mich im Jam̃erthal.

4. Wenn mein Herze mir zerbricht, wenn ich muß die Welt verlassen, so verlasse du mich nicht auf der finstern Todes-Straffen; so wil ich, mein JEsu! dich preisen hier und ewiglich.

497.

Wir gläuben all', und bekennen frey, daß nach Christi Wort dis Brod der Leib Christi sey, der für unsre Sünd und Missethat litt' am Kreutz den bittern Tod.

2. Desgleichen der Wein in seiner Art, sein unschuldig Blut, welch's am Kreutz vergossen ward, uns und allen Gläubigen zu gut, so ihm folgen in Demuth.

Mich. Weiß.

XXXII. Vom Tod und Sterben.

498.

Pf. 90. v. 12.

Mel. Freu dich sehr, o meine.

Ach HERR! lehre mich bedenken, daß ich einmal sterben muß; lehre mich die Sinnen lenken auf den letzten Lebens-Schluß. Stelle mir mein Ende für, und erwecke die Begier, mich noch bey gesunden Zeiten auf das Grab wohl zu bereiten.

2. Endlich muß ein Licht verbrennen; endlich lauft der Seiger aus: Also muß ich wohl bekennen, daß ich dieses Leimen-Haus endlich auch gesegnen muß; denn es ist der alte Schluß: Menschen, als des Todes Erben, müssen auch im Tode sterben.

3. Wenn wir kaum gebohren werden, ist vom ersten Lebens-Trit bis ins kühle Grab der Erden nur ein kurzgemeßner Schrit. Ach! ein jeder Augenblick geht mit unsrer Kraft zurück; und wir sind in jedem Jahre alzureif zur Todten-Bahre.

4. Und wer weiß, in welcher Stunde uns die letzte Stimme weckt! denn Gott hats mit seinem Munde keinem Menschen noch entdeckt. Wer sein Haus nun wohl bestellt, geht mit Freuden aus der Welt; da die Sicherheit hingegen ewigs Sterben kan erregen.

5. Predigen doch meine Glieder täglich von der Sterblichkeit: Leg ich mich zur Ruhe nieder, zeigt sich mir das Leichen-Kleid; denn der Schlaf stellt für und für seinen Bruder, Tod, mir für; ja das Bette wil mir sagen: So wird man

man ins Grab getragen.

6. Drum, mein GOtt! lehr mich bedenken, daß ich niemals sicher bin. Wil die Welt mich anders lenken, ach! so schreib in meinen Sinn: Du must sterben, Menschen-Kind! daß mir alle Lust zerrinnt, die mir sonst in eitlen Sachen kan den Tod geringe machen.

7. Laß mich nicht die Busse sparen, bis die Krankheit mich ergreift; sondern bey gesunden Jahren, ehe sich die Sünde häuft, laß mich täglich Busse thun, daß das allerletzte Nun mich befreyt von aller Sünde, und mit dir versöhnet finde.

8. Nun, mein GOtt! du wirst es machen, daß ich frölich sterben kan. Ich befehl dir meine Sachen, nim dich meiner Seelen an. Deines Sohnes theures Blut komme mir alsdenn zu gut, daß mein letztes Wort auf Erden, JEsus! JEsus! möge werden.

Benjamin Schmolke.

499.

Mel. Wo Gott, der Herr, u.

Ach, lieben Christen, seyd getrost! wie thut ihr so verzagen? Weil uns der HErr heimsuchen thut, laßt uns von Herzen sagen: Die Straf wir wohl verdienet hab'n, solch's muß bekennen jederman; niemand darf sich ausschlüssen.

2. In deine Händ' uns geben wir, o GOtt! du lieber Vater! Denn unser Wandel ist bey dir; hier wird uns nicht gerathen: Weil wir in dieser Hütten seyn, ist nur Elend, Trübsal und Pein; bey dir der Freud wir warten.

3. Kein' Frucht das Weitzen-Körnlein bringt, es fall denn in die Erden: So muß auch unser ird'scher Leib zu Staub und Asche werden, eh' er komt zu der Herrlichkeit, die du, Herr Christ! uns hast bereit durch deinen Gang zum Vater.

4. Was wollen wir denn fürchten sehr den Tod auf dieser Erden? Es muß einmal gestorben seyn: O wohl ist hie gewesen, welcher, wie Simeon, entschläft, sein' Sünd' erkennt, Christum ergreift! So muß man selig sterben.

5. Dein' Seel bedenk, bewahr den Leib, laß Gott den Vater sorgen; sein' Engel deine Wächter seyn, behüt'n dich für allem Argen; ja, wie ein' Henn' ihr Küchelein bedeckt mit ihren Flügelein, so thut der HErr uns Armen.

6. Wir wachen oder schlafen ein, so sind wir doch des HErren: Auf Christum wir getaufet seyn, der kan dem Satan wehren. Durch Adam auf uns kömt der Tod, Christus hilft uns aus aller Noth; drum loben wir den HErren.

M. Johann Gigas.

500.

In eigner Melodie.

Ach lieben Eltern! trauret nicht, mir ist gar wohl geschehen: Ich kan nunmehr von Angesicht Gott, meinen HErren, sehen. Wornach ihr euch dort unten sehnt, und, wie ein Hirsch nach Wasser, gähnt, das kan ich itzt genüssen.

2. Nunmehr steh ich vor GOttes Thron mit samt den lieben Engeln: Ich trag' ein' unverwelkte Kron, und weiß von keinen Mängeln. Ja, JEsus selbst, o Freuden-

den-Schein! der nennet mich sein Brüderlein, (Schwesterlein,) und setzt mich ihm zur Seiten.

3. Der auserwählten Seelen Schaar, die euch dort sind benommen, die bieten mir die Hände dar, und heissen mich wilkommen: Sie singen mir im höhern Chor ein ewig Hosianna vor, und unerhörte Wonne.

4. Warum betrübt ihr euch denn nu, ihr herzgeliebten Meinen! Ach! gönnet mir doch diese Ruh, und höret auf zu weinen: Es ist ja nicht mehr lange Zeit, da wir in dieser Ewigkeit zusammen werden kommen.

5. Wenns möglich wäre, daß ihr könnt auf einen Blick nur schauen, was JESUS mir für Wonne gönnt in diesen Sternen-Auen; ihr würdet mit Verwundern sehn, wie mir nun ist so wohl geschehn, und euer Klagen stillen.

6. Nun, liebster Vater! der ihr habt für mich gesorgt mit Treuen, der Gott, der die Betrübten labt, der woll euch auch erfreuen. Habt gute Nacht! und glaubt dabey, daß ich nun wohl versorget sey bey mein und eurem Vater.

7. Auch dich, o süsses Mutter-Herz! wil ich hiemit gesegnen: GOtt helfe, daß hinfort kein Schmerz euch möge mehr begegnen! GOtt geb' euch seiner Engel Wach, und helf euch allen endlich nach zu dieser Himmels-Freude.

501.

Mel. Meinen JEsum laß ich nicht, weil er sich ꝛc.

Ach! wenn werd' ich aufgelöst? Wenn zerspringen meine Ketten? Wo ist JEsus, der mich tröst, der versprochen

chen hat zu retten? Ich begehre nur allein, dort bey JEsu bald zu seyn.

2. Er ist ja mein Bräutigam; sol ich ihn nicht bald umfangen? Er, mein Hirt, und ich, sein Lamm, trage nach ihm groß Verlangen; ich begehre nur allein dort bey JEsu bald zu seyn.

3. Meine Seele seufzt und ächzt, nichts kan sie zufrieden stellen: Wie der matte Hirsche lechzt, nach den frischen Anmuths-Qvellen; so begehrt sie nur allein, dort bey JEsu bald zu seyn.

4. Doch getrost! ich sehe schon, was ich längst gewünschet habe: Nun so traget mich davon, aus den Betten nach dem Grabe; ich begehre nur allein, dort bey JEsu bald zu seyn.

5. Gute Nacht! seyd unbetrübt, lasset mich die Augen schlüssen: Die ich auf der Welt geliebt, werd ich dort im Himmel küssen; künftig sol ich nur allein dort bey meinem JEsu seyn.

6. Nunmehr bin ich aufgelöst, liege schon in JEsus Armen, der mir meine Seele tröst, mich ergötzet mit Erbarmen. Selig ist, der nur allein dort bey JEsu wünscht zu seyn!

B. Schmolcke.

502.

Mel. Freu dich sehr, o meine.

Ach! wie freu ich mich zu sterben, wenn es meinem GOtt gefällt: Denn es blühet nur Verderben in der Elends-vollen Welt. Unser Leben ist voll Leid, voller Thränen unsre Zeit: O wie selig, wer gestorben! der hat Besserung erworben.

2. Oefters sucht man ein Vergnügen, und trift doch nur Jammer an; was sich sol zur Freude fügen,

fügen, führt uns eine Dornen-Bahn: Alle Lieb und Treu ist todt; und statt deren wird die Noth alle Stunden neu gebohren, daß wir ganz zur Pein erkohren.

3. Lieber GOtt! mach es ein Ende, wenn es gut und selig ist; reiche mir die Vater-Hände in der letzten Todes-Frist. Ach! wie wohl wird mir doch seyn, wenn ich werde schlafen ein: Doch, sol es noch länger währen, wirst du, HErr! Geduld bescheren.

Benjam. Schmolcke.

503.

Pred. Sal. 1. v. 2.

Ach, wie nichtig, ach, wie flüchtig ist der Menschen Leben! Wie ein Nebel bald entstehet, und auch wieder bald vergehet, so ist unser Leben: Sehet!

2. Ach, wie nichtig, ach, wie flüchtig sind der Menschen Tage! Wie ein Strom beginnt zu rinnen, und mit Laufen nicht hält innen, so fährt unsre Zeit von hinnen.

3. Ach, wie nichtig, ach, wie flüchtig ist der Menschen Freude! Wie sich wechseln Stund und Zeiten, Licht und Dunkel, Fried und Streiten, so sind unsre Frölichkeiten.

4. Ach, wie nichtig, ach, wie flüchtig ist der Menschen Schöne! Wie ein Blümlein bald vergehet, wenn ein rauhes Lüftlein wehet, so ist unsre Schöne: Sehet!

5. Ach, wie nichtig, ach, wie flüchtig ist der Menschen Stärke! Der sich wie ein Löw erwiesen, überworfen mit den Riesen, den schlägt eine kleine Drüsen.

6. Ach, wie nichtig, ach, wie flüchtig ist der Menschen Glücke! Wie sich eine Kugel drehet, die

bald da, bald dorten stehet, so ist unser Glücke: Sehet!

7. Ach, wie nichtig, ach, wie flüchtig ist der Menschen Ehre! Ueber den, dem man hat müssen heute seine Hände küssen, geht man morgen gar mit Füssen.

8. Ach, wie nichtig, ach, wie flüchtig ist der Menschen Wissen! Der das Wort kan treflich führen, und vernünftig discuriren, muß bald allen Witz verliehren.

9. Ach, wie nichtig, ach, wie flüchtig ist der Menschen Dichten! Der, so Kunst hat lieb gewonnen, und manch schönes Werk ersonnen, ist doch nicht dem Tod entronnen.

10. Ach, wie nichtig, ach, wie flüchtig sind der Menschen Schätze! Es kan Gluth und Fluth entstehen, dadurch, eh' wir uns versehen, alles muß zu Trümmern gehen.

11. Ach, wie nichtig, ach wie flüchtig ist der Menschen Herrschen! Der durch Macht ist hoch gestiegen, muß zuletzt aus Unvermügen in dem Grab darnieder liegen.

12. Ach, wie nichtig, ach, wie flüchtig ist der Menschen Prangen! Der im Purpur hoch vermessen, ist, als wie ein Gott, gesessen, dessen wird im Tod vergessen.

13. Ach, wie nichtig, ach, wie flüchtig sind der Menschen Sachen! Alles, alles, was wir sehen, das muß fallen und vergehen: Wer GOTT fürcht, bleibt ewig stehen.

Mich. Francke.

504.

Phil. 1. v. 21.

In bekanter Melodie.

Christus der ist mein Leben, Sterben ist

ist mein Gewin: Dem thu ich mich ergeben; mit Freud' fahr ich dahin.

2. Mit Freud' fahr ich von dannen, zu Christ, dem Bruder mein, auf daß ich zu ihm komme, und ewig bey ihm sey.

3. Nun hab ich überwunden Kreutz, Leiden, Angst und Noth; durch sein' heilig' fünf Wunden bin ich versöhnt mit Gott.

4. Wenn meine Kräfte brechen, mein Athem geht schwer aus, und kan kein Wort mehr sprechen, HErr! nim mein Seufzen auf.

5. Wenn mein Herz und Gedanken vergehn, als wie ein Licht, das hin und her thut wanken, wenn ihm die Flamm' gebricht.

6. Alsdenn sein sanft und stille, HERR! laß mich schlafen ein, nach deinem Rath und Willen, wenn komt mein Stündelein.

7. Und laß mich an dir kleben, wie eine Klett am Kleid, und ewig bey dir leben, in himl'scher Woñ und Freud.

Simon Graf.

505.

Hiob 17. v. 1.

Mel. Wer nur den lieben G.

Das Grab ist da! Hier steht mein Bette, da ich den Tod umarmen sol. Ach! wer sich gut gebettet hätte, der schliefe sanft, und ruhte wohl. Man denket gar zu wenig dran, daß man so leichtlich sterben kan.

2. Das Grab ist da! So heißt es immer, wir gehen ein, wir gehen aus. Die Welt ist wol ein schönes Zimmer, doch aber ein geborgtes Haus; bequemt man sich am besten hier, so weiset uns der Tod die Thür.

3. Das Grab ist da, oft bey der Wiegen: Wie man-

manches Kind grüßt kaum die Welt, so muß es schon im Sarge liegen; dieweil der Tod nicht Ordnung hält, und alles ohn' Erbarmen bricht, die Frucht sey zeitig oder nicht.

4. Das Grab ist da! Die besten Jahre sind auch des blassen Todes Raub; der wirft den Stärksten auf die Bahre, und legt den Schönsten in den Staub. Ein jeder Schrit, den man volbracht, naht sich mit uns zur Grabes Nacht.

5. Das Grab ist da! So bald wir älter, so gehn wir auf den Kirchhof zu; die Glieder werden immer kälter, und sehnen selbst sich nach der Ruh: Denn Sterben ist der feste Schluß; der Junge kan, der Alte muß.

6. Das Grab ist da! Was solt ich wähnen, daß es noch ferne von mir sey? Denn man begräbt ja den und jenen, und jeder muß an diese Reih. Wie manchen legt man auf die Bahr, der jünger und gesünder war.

7. Das Grab ist da! Ich wil mit Busse dahin stets meine Wallfahrt thun. Ich falle dir, mein Gott! zu Fuße, ach laß mich nicht in Sünden ruhn! Wer Sünde mit sich nimt ins Grab, stirbt dir und auch dem Himmel ab.

8. Das Grab ist da! Wo michs sol laben, so muß ich auch im Glauben mich in meines JESU Wunden graben. Mein Heiland! ich umfasse dich; denn du bist meines Todes Tod, steh bey mir in der letzten Noth.

9. Das Grab ist da! mein kurzes Leben sol künftig desto frömmer seyn, und nicht nach

Pracht

Pracht und Reichthum streben; das ist ein kahler Leichenstein. Die Grabschrift, die die Tugend gräbt, macht, daß man auch im Tode lebt.

10. Das Grab ist da! Kein Weltgetümel stört mich bey den Gedanken nicht. Je näher Grab, je näher Himmel. Wer weiß, wie bald mein Herze bricht? Und doch erschreck ich nicht dafür, mein Grab wird mir zur Himmels-Thür.

11. Das Grab ist da! Ich steh vielleichte mit einem Fuß darinnen schon: Wie? wenn ichs heute noch erreichte? Die Zeit eilt Flügelschnell davon; doch ich bin immerdar bereit, das Grab sey nahe oder weit.

12. Das Grab ist da! Weg, Eitelkeiten! Beyeuch vergißt man nur das Grab: Ich wil mich täglich so bereiten, daß ich den Tod vor Augen hab. Ich bin ein Mensch; so heißt es ja: Das Grab ist da! Das Grab ist da!

B. Schmolke.

506.

In bekannter Melodie.

Einen guten Kampf hab ich auf der Welt gekämpfet; denn GOtt hat genädiglich all mein Leid gedämpfet, daß ich meinen Lebenslauf seliglich vollendet, und mein' Seel in Himmel nauf GOtt, dem HErrn, gesendet.

2. Hinfort ist mir beygelegt der Gerechten Krone, die mir wahre Freud erregt in des Himmels Throne; forthin meines Lebens Licht, dem ich hier vertrauet, nemlich GOttes Angesicht meine Seel anschauet.

3. Dieser schnöden bösen Welt jämmerliches Leben mir nun länger nicht

nicht gefällt: Drum ich mich ergeben meinem JEsu, da ich bin itzt in vollen Freuden; denn sein Tod ist mein Gewin, mein Verdienst sein Leiden.

4. Gute Nacht, ihr meine Freund! all' ihr meine Lieben! die ihr kläglich um mich weint, laßt euch nicht betrüben diesen Abtrit, den ich thu in die Erde nieder: Schaut, die Sonne geht zur Ruh, komt doch morgen wieder.

Heinr. Alberti

507.

1. B. der Kön. 19. v. 4.

Es ist genung: So nim, HErr! meinen Geist zu Zions Geistern hin. Lös' auf das Band, das algemählich reißt; befreye diesen Sinn, der sich nach seinem GOtte sehnet, der täglich klagt, und nächtlich thränet: Es ist genung! :,:

2. Es ist genung des Jammers, der mich drückt! Des Adams Apfel-Gier, der Sünden Gift hat kaum mich nicht erstickt; nichts Gutes wohnt in mir: Was kläglich mich von Gotte trennet, und täglich mich beflecket nennet, deß ist genung! :,:

3. Es ist genung des Kreutzes, das mir fast den Rücken wund gemacht. Wie schwer, O Gott! wie hart ist diese Last! Ich schwemme manche Nacht mein hartes Lager durch mit Thränen: Wie lange, lange muß ich sehnen? Wenn ists genung? :,:

4. Es ist genung! wenn nur mein JEsus wil; er kennet ja mein Herz. Ich harre sein, und halt indessen still, bis er mir allen Schmerz, der meine sieche Brust abnaget, zurücke legt, und zu mir saget: Es ist genung! :,:

5. Es

5. Es ist genung: Herr! wenn es dir gefällt, so spanne mich doch aus. Mein JEsus komt: Nun gute Nacht, o Welt! Ich fahr ins Himels Haus: Ich fahre sicher hin in Frieden, mein großer Jamer bleibt danieden. Es ist genung! :,:

F. J. B.

508.

Joh. 19. v. 30.

Mel. Es ist genung: So ꝛc.

Es ist volbracht! Gott Lob! es ist volbracht! mein JEsus nimt mich auf. Fahr hin, o Welt! Ihr Freunde, gute Nacht! Ich ende meinen Lauf bey JESU Kreutz mit tausend Freuden, ich sehne mich von hier zu scheiden. Es ist volbracht! :,:

2. Es ist volbracht! Mein JEsus hat auf sich genommen meine Schuld: Er selber hat am Kreutzes-Stam für mich, o ungemeine Huld! gebüßet; und in JEsu Wunden hab ich die rechte Freystatt funden. Es ist volbracht! :,:

3. Es ist volbracht! Weg Krankheit, Schmerz und Pein! weg Sorgen! weg Verdruß! Sein Golgatha sol mir ein Thabor seyn: Mein matt- und müder Fuß wird hier auf diesen Friedens-Höhen frey von Beschwerd und Banden gehen. Es ist volbracht!

4. Es ist volbracht! Hier bin ich auser Noth, Angst und Gefahr gesetzt; hier speiset mich der HErr mit Himmels-Brod; hier bin ich hoch geschätzt; hier hör ich auf den Engels-Bühnen den süssen Ton der Seraphinen. Es ist volbracht! :,:

5. Es ist volbracht! Wie wohl, wie wohl ist mir! Wie leb ich so erfreut

freut in Salems Burg! wo ungemeine Zier, wo stete Sicherheit, wo keine Feinde zu uns brechen, wo weder Dorn noch Disteln stechen. Es ist volbracht! :,:

6. Es ist volbracht! Der Leib mag immerhin der Würmer Speise seyn; ich weiß ja, daß ich Staub und Asche bin: Gott wird mein Fleisch und Bein, wenn er die Gräber wird aufdecken, an jenem Tage schon erwecken. Es ist volbracht! :,:

7. Es ist volbracht! Gott Lob! es ist volbracht! mein JESUS nimt mich auf. Fahr hin, o Welt! Ihr Freunde, gute Nacht! Ich schlüsse meinen Lauf und allen Jammer, der mich troffen: Wohl mir! ich seh den Himmel offen. Es ist volbracht! :,:

C. Gryphius.

509.

Gottgelaßne Gedanken einer leidtragenden Sechswöchnerin.

Mel. Wer nur den lieben.

Fahr hin, mein Kind! Gott wil dich haben: Ich sol und wil geduldig seyn. Es wird zwar meine Lust begraben; doch findet sich die Hofnung ein: Wer seine Kinder so verwahrt, dem wird die Lust bey Gott verspart.

2. Ich treffe nun von meinem Herzen ein liebes Theil im Himmel an; drum sol mich der Verlust nicht schmerzen, weil ich dich wieder finden kan. So oft mein Herz an Himmel denkt, so wirst du mir aufs neu geschenkt.

3. Gott ziehet uns auf solche Weise mit den Gedanken von der Welt, damit man auf der Lebens-Reise sich desto mehr an Himmel hält: Er

Er nimt ein Kind; so zieht der Sinn der Eltern zum Geliebten hin.

4. Ach! was für Krankheit, was für Sünde, ach! was für Jammer und Verdruß begegnen manchem Mutter-Kinde, wenn es so lange leben muß! Wer frühe stirbt, der kan bestehn, und vieler Angst und Noth entgehn.

(5. Was hören wir nicht von dem Kriege! Wie sengt und brennt der Feind mit Macht! Wie manches Kind wird in der Wiege in seiner Unschuld umgebracht! Ich bin dergleichen Sorgen los; du sitzst, mein Kind! in JEsu Schoos.)

6. Da ruhe wohl, mein halbes Leben! Ich weiß, du sehnst dich nicht zu mir. Sobald Gott wird die Losung geben, so folget meine Seele dir: Der stehe mir auf Erden bey, damit ich stets geduldig sey.

7. Man trägt itzt deinen Leib zu Grabe; ich seh den Abzug traurig an, dieweil ich nicht die Freyheit habe, daß ich der Leiche folgen kan; doch bring ich das Versäumniß ein: Mein Herze sol dein Grabmal seyn.

510.

Freu dich sehr, o meine Seele! und vergiß all' Noth und Qval, weil dich nun Christus, dein HErre, ruft aus diesem Jammerthal: Aus Trübsal und großem Leid solt du fahren in die Freud, die kein Ohre hat gehöret, und in Ewigkeit auch währet.

2. Tag und Nacht hab ich gerufen zu dem HErren, meinem GOtt, weil mich stets viel Kreutz betroffen, daß er mir hülf' aus der Noth: Wie sich sehnt ein Wandersman,

daß sein Weg ein End' mög hab'n; so hab' ich gewünschet eben, daß sich enden möcht' mein Leben.

3. Denn gleichwie die Rosen stehen unter Dornen spitzig gar; also auch die Christen gehen in lauter Angst und Gefahr: Wie die Meeres-Wellen sind, und der ungestüme Wind; also ist alhier auf Erden unser Lauf voller Beschwerden.

4. Die Welt, Teufel, Sünd und Hölle, unser eigen Fleisch und Blut, plagen stets hier unsre Seele, lassen uns bey keinem Muth. Wir sind voller Angst und Plag, lauter Kreutz sind unsre Tag; wenn wir nur geboren werden, Jammer gnung findt sich auf Erden.

5. Wenn die Morgenröth herleuchtet, und der Schlaf sich von uns wendt, Sorg und Kummer daher streichet, Müh findt sich an allem End. Unsre Thränen sind das Brod, so wir essen früh und spat: Wenn die Sonn nicht mehr thut scheinen, ist nichts, denn Klagen und Weinen.

6. Drum, HErr Christ, du Morgensterne! der du ewiglich aufgehst, sey von mir itzund nicht ferne, weil mich dein Blut hat erlöst. Hilf, daß ich mit Fried und Freud mög' von hinnen fahren heut: Ach! sey du mein Licht und Strasse, mich mit Beystand nicht verlasse.

7. In dein' Seite wil ich fliehen an mein'm bittern Todes-Gang; durch dein' Wunden wil ich ziehen ins himlische Vaterland; in das schöne Paradeis, drein der Schächer thät sein' Reis', wirst du mich,

HErr

HErr Christ! einführen, mit ewiger Klarheit zieren.

8. Ob mir schon die Augen brechen, das Gehöre gar verschwindt, und mein' Zung' nicht mehr kan sprechen, der Verstand sich nicht besinnt, bist du doch mein Licht, mein Hort, das Leben, der Weg, die Pfort; du wirst mich selig regieren, die recht' Bahn zum Himmel führen.

9. Laß dein' Engel mit mir fahren auf Elias Wagen roth, und mein' Seele wohl bewahren, wie Laz'rum nach seinem Tod; laß sie ruhn in deinem Schoos, erfüll' sie mit Freud und Trost, bis der Leib komt aus der Erden, mit ihr wird vereinigt werden.

10. Freu dich sehr, o meine Seele! und vergiß all' Noth und Qval, weil dich nun Christus, dein HErre, ruft aus diesem Jammerthal: Seine Freud' und Herrlichkeit solt du sehn in Ewigkeit, mit den Engeln jubiliren, in Ewigkeit triumphiren.

Simon Graf.

511.

Aus Nehem. 13. v. 31. und Luc. 23. v. 42. 43.

Mel. Es ist genung: So ꝛc.

Seele.

Gedenke mein, mein GOTT! gedenke mein, wie es am besten ist! Ich liebe dich, ich habe dich allein zu meinem Trost erkiest: Ach laß mich doch dein Heil itzt sehen! Ach höre doch mein letztes Flehen! Gedenke mein!:,:

JEsus.

2. Ich denke dein: O Seele! zage nicht, dein JEsus ist nicht weit. Hier ist mein Kreutz, mein Wort, dein Lebens Licht, mein Blut,

dein Ehren-Kleid! Ist nicht mein Lieben unermessen? Wie solt ich deiner denn vergessen? Ich denke dein! :,:

Seele.

3. Gedenke mein, weil mein die Welt vergißt auf dieser Todtenbahn! Mein Herze bricht, die Lebens-Kraft verfließt, ach nim dich meiner an! Wenn mir die müden Augen brechen, wenn meine Lippen nicht mehr sprechen, gedenke mein! :,:

JEsus.

4. Ich denke dein! Noch heute bist du hier bey mir im Paradies. Es wart't auf dich des Himmels Kronen-Zier, des Lammes goldnes Vließ: Die Engel tragen deine Seele in meiner Wunden tiefe Höle. Ich denke dein! :,:

Seele.

5. Gedenke mein! Durch deinen Todes-Schweiß wisch du den meinen ab. Pflanz auf mein Grab der Tugend Ehren-Preis, den immer-grünen Stab: Und wenn ich gnung geschlafen habe, vergiß auch meiner nicht im Grabe. Gedenke mein! :,:

JEsus.

6. Ich denke dein! Du weißt ja selbsten wohl, daß dein Erlöser lebt, der deinen Staub auch einst erwecken sol, der sich itzund vergräbt. Die Asche werd' ich selbst bewahren; so kanst du nun im Friede fahren: Ich denke dein! :,:

Seele.

7. Gedenke mein, und der betrübten Schaar, die ich verlassen muß! Sey du ihr Trost, ihr Schutz bey der Gefahr, still ihren Thränen-Guß! Ach! wilst du dieses mir bescheiden, so sterb ich ruhig und mit Freuden. Gedenke mein! :,:

JEsus.

JEsus.

8. Ich denke dein, und breite meine Hand auch auf die Deinen aus: Ich mache leicht den schweren Trauerstand, ich schütze Kirch und Haus. Sie sollen dein Gebeth genüssen; nun wil ich dir die Augen schlüssen. Ich denke dein! :,:

Hinterlassene, oder das ganze Chor.

9. So ruhe wohl! GOtt hat an dich gedacht, und es sehr gut gemacht. Schlaf, müder Leib! schlaf wohl, zu guter Nacht! weil Jesus dich bewacht. Verschlaf die hier erlitnen Schmerzen, wir graben dich in unsre Herzen. So ruhe wohl! :,:

B. Schmolke

512.

Mel. Herr, unser GOtt, laß ꝛc.

Geliebten Freund'! was thut ihr so verzagen, mit vielem Seufzen, Heulen und Wehklagen, darum, daß dieser Leib sol in die Erden geleget werden?

2. Wißt ihr nicht, daß sein Stündlein ist gekommen? Der HErr hat ihn genädig weggenommen, und aus der Angst und vielen Kümernissen gänzlich gerissen.

3. Hier hat er in Gefahr zu allen Zeiten mit Teufel, Fleisch und Menschen müssen streiten, viel Herzeleid erfahren, und ertragen mit großen Klagen.

4. Nun ist er aller seiner Feinde Toben und alles Jammers frey und überhoben; nun mag ihm keine Kreatur zusetzen, noch ihn verletzen.

5. Nun hat er alles Unglück überwunden, den rechten Fried und besten Schatz gefunden, darnach er hat, gleich als ein Christ, gestrebet, weil er gelebet.

6. Sein Geist der lebt itzund in lauter Freude, ist angethan mit einem weissen Kleide, und preiset hoch mit englischem Gedichte GOttes Gerichte.

7. Aber sein Leib, der itzt wird hingeleget, ist wie ein Korn ins gute Land gesäet, wird auferstehn in Kraft, mit großem Preise, himlischer Weise.

8. Das wird geschehn, wenn ihm und auch uns allen die Stimm des großen Gottes wird erschallen, der wiederum all' ungeschickte Sachen wird richtig machen.

9. Dann wird er uns, wenn seine Glocken klingen, mit großer Freud wieder zusammen bringen, und prächtiglich, mit vielem Triumphiren, in Himmel führen.

10. Da wir dann, in ganz himlischen Geberden, ohn' Sünd' und Klag', beysammen bleiben werden, vom Teufel, Tod und allen Aergernissen gar nichts mehr wissen.

11. Sondern vollkommen und ganz Engelreine uns lieben in verklärtem Fleisch und Beine, und ewig loben Gott in seinem Reiche, den Engeln gleiche.

12. Das wolt ihr, mein' geliebten Freund'! bedenken, und euer Herz nicht, wie die Heiden, kränken, die von den Todten, wenn sie die begraben, kein' Hofnung haben.

13. Gott helf, daß wir zur Zeit auch still einschlafen, und von dem HErrn, samt allen seinen Schafen, am jüngsten Tag' zum Leben aus der Erden erwecket werden!

Johann Heermann
v. Köben.

513.

Mel. Nun ruhen alle Wäld

Gott Lob! die Stund ist kommen, da ich werd' aufgenommen ins schöne Paradeis. Ihr Eltern, dürft nicht klagen, mit Freuden solt ihr sagen: Dem Höchsten sey Lob, Ehr und Preis!

2. Wie kans Gott besser machen? Er reißt mich aus dem Rachen des Teufels und der Welt, die itzt wie Löwen brüllen, ihr Grim ist nicht zu stillen, bis alles übern Haufen fällt.

3. Dis sind die letzten Tage, da nichts als Angst und Plage mit Haufen bricht herein: Mich nimt nun GOtt von hinnen, und lässet mich entrinnen der überhäuften Noth und Pein.

4. Kurz ist mein irdisch Leben; ein bessers wird mir geben GOtt in der Ewigkeit: Da werd' ich nicht mehr sterben, in keiner Noth verderben; mein Leben wird seyn lauter Freud.

5. Gott eilet mit den Seinen, läßt sie nicht lange weinen in diesem Thränenthal. Ein schnell und selig Sterben ist schnell und glücklich erben des schönen Himels Ehren-Saal.

6. Wie öfters wird verführet manch Kind, an dem man spüret rechtschafne Frömigkeit! Die Welt, voll List und Tücke, legt heimlich ihre Stricke bey Tag und Nacht zu ieder Zeit.

7. Ihr Netze mag sie stellen; mich wird sie nun nicht fällen, sie wird mir thun kein Leid: Denn wer kan den verletzen, den Christus itzt wird setzen ins Schloß volkomner Sicherheit?

8. Zuvor bracht ich euch Freude; itzt, da ich von euch scheide, betrübt sich euer Herz: Doch,

wenn ihrs recht betrachtet, und, was Gott thut, hoch achtet, wird sich bald lindern aller Schmerz.

9. GOtt zählet alle Stunden; er schlägt und heilet Wunden, er kennet jederman: Nichts ist jemals geschehen, das er nicht vor gesehen; und was er thut, ist wohl gethan.

10. Wenn ihr mich werdet finden, vor Gott, frey aller Sünden, in weisser Seide stehn, und tragen Sieges-Palmen in Händen, und mit Psalmen des HErren Ruhm und Lob erhöhn:

11. Da werdet ihr euch freuen; es wird euch herzlich reuen, daß ihr euch so betrübt. Wohl dem, der Gottes Willen gedenket zu erfüllen, und ihm sich in Geduld ergiebt!

12. Ade, nun seyd gesegnet! Was euch itzund begegnet, ist andern auch geschehn; viel müssens noch erfahren. Nun Gott woll' euch bewahren! Dort wollen wir uns wieder sehn.

Joh. Heermann.

514.

In bekannter Melodie.

GOtt Lob! es geht nunmehr zum Ende, das meiste Schrecken ist volbracht! Mein JEsus reicht mir schon die Hände, mein JEsus, der mich selig macht: Drum laßt mich gehn, ich reise fort! Mein JEsus ist mein letztes Wort.

2. Was fragt ihr viel nach meinem Glauben? Ich glaube, daß mich JEsus liebt. Kein Tod sol mir die Freude rauben, wenn JEsus Trost und Leben giebt. Ich fahre wohl, und weiß den Ort, denn JEsus bleibt mein letztes Wort.

3. Die Hofnung hat mich nie betrogen: Ich bin auf seinen Tod getauft, da hab ich JEsum angezogen, da hat er mich vom Tod erkauft; drum JEsus bleibt mein Heil und Hort, sein Name sey mein letztes Wort.

4. Wiewol die Sünde wil mich kränken; wer ist, der ohne Tadel lebt? Allein, ich darf an JEsum denken, der mich in seinen Tod begräbt, so kom ich an den Lebens-Port, und JEsus bleibt mein letztes Wort.

5. Mein JEsus hat den Tod bezwungen, als er am Kreutze selbst verschied, da ward mein Tod zugleich verschlungen; er ist mein Haupt, ich bin sein Glied: Was JEsus hat, das hab ich dort; drum sey er auch mein letztes Wort.

6. Gedenkt mir nicht an eitle Sachen; der Höchste sorget für die Welt: Befehlt es ihm, er wirds wohl machen, daß Licht und Recht den Platz behält. Gott wende Jammer, List und Mord durch JEsum, als mein letztes Wort!

7. Nun freuet euch, es geht zum Ende, mein JEsus heißt der letzte Ruhm: Wie frölich klopf ich in die Hände! Wo bleibst du doch, mein Eigenthum? Ach JESU! JEsu! sey mein Wort. Nun schweig ich still, und fahre fort.

M. Chr. Weise.

515.

In eigener Melodie.

HErr GOTT! mein Jammer hat ein End', ich fahr aus diesem Leben; mein' Seel' befehl ich in dein' Händ', die du mir hast gegeben: Ich bitt, HErr! sey genädig mir, und nim mich väterlich zu dir; mein Geist zu dir thut streben.

2. Weil ich leb' hier in dieser Zeit, hab' ich viel Sünd' begangen; dein' väterlich' Barmherzigkeit nicht dankbarlich empfangen: Solch's reut mich, HErr! von Herzensgrund all' Augenblick und alle Stund: Laß mich, HErr! Gnad erlangen.

3. Mein' Hofnung steht zu aller Frist auf deine große Güte und meinen Heiland, JEsum Christ, der woll' mein' Seel behüten, daß sie nicht weich von deiner Gnad, und mir des Feinds Gewalt nicht schad', noch sein grausames Wüten.

4. Christus hat für mich gnung gethan, am Stam des Kreutzs gelitten, den sehe ich im Glauben an; für mich hat er gestritten, den Tod, Teufel und Höll verwundt, und sie vertilget gar zu Grund, ihr' Macht gänzlich zerschnitten.

5. Deß halt ich mich, mein HErr und GOtt! thu mich darauf verlassen, daß mir nicht schad' der leiblich' Tod: Frölich fahr ich mein' Straßen zu meinem HErren JEsu Christ, der itzund mein Begleiter ist; das weiß ich guter Maßen.

6. Amen! das ist gewißlich wahr, und kan mich nicht betrügen, daß ich ins ew'ge Leben fahr; mein Glaub' wird mir nicht lügen: Dann ich mit Christo ewiglich und allen Heil'gen seliglich des Tod's Macht wil obsiegen.

516.

In eigner Melodie.

HErr! ich denk an jene Zeit, wenn ich diesem Pilger-Leben, wegen meiner Sterblichkeit, gute Nacht muß geben; wenn ich werd', auf dein Gebot, durch den Tod, alles überstreben.

2. Was

2. Was für Höllen-Angst und Qval, was für Noth und großes Schrecken, Leid und Trauren ohne Zahl wird sich denn erwecken! Satan! du wirst immerzu, ohne Ruh, meine Sünd' aufdecken.

3. Meine Füsse werden Eis; bey den harten Herzens-Schlägen schwitz ich kalten Todes-Schweis, alles wil sich legen; meiner schweren Zunge Band ist gespannt, und kan sich nicht regen.

4. Mein verfallen Angesicht, und die fast erstarrte Sinnen, mein gebrochnes Augen-Licht, eilen schon von hinnen; alles wird mir weggeraft, Geist und Kraft wil mir gar zerrinnen.

5. Dieser Leib und dis Gebein, ob ich noch so ängstlich zage, muß der Würmer Speis' doch seyn über wenig Tage: Alles wird der Würmer Raub, Asch und Staub, was ich an mir trage.

6. JEsu! steh alsdenn mir bey, laß mich Armen nicht verderben, mach mich aller Aengsten frey durch dein Tod und Sterben; tröste mich durch deinen Geist, der mich heißt Gottes Kind und Erben.

7. Hilf, daß ich das Pilger-Land und dis eitle Thun mög' hassen, und mir recht den Himmels-Stand zu Gemüthe fassen; dann wil ich mit Freud und Wonn hier davon, und die Welt verlassen.

M. Simon Dach.

517.

Mel. Wenn mein Stündl.

HErr JEsu Christ! ich weiß gar wohl, daß ich einmal muß sterben: Wenn aber das geschehen sol, und wie ich werd verderben, dem Leibe

nach,

nach, das weiß ich nicht; es steht allein in dein'm Gericht, du siehst mein letztes Ende.

2. Und weil ich denn, als dir bewußt, (zwar durch dein's Geistes-Gabe,) an dir allein die beste Lust in meinem Herzen habe, und g'wißlich gläub, daß du allein mich hast von Sünd'n gewaschen rein, und mir dein Reich erworben:

3. So bitt' ich dich, HErr JEsu Christ! halt mich bey den Gedanken, und laß mich ja zu keiner Frist von dieser Meinung wanken, sondern dabey verharren fest, bis daß die Seel aus ihrem Nest wird in den Himmel fahren.

4. Kans seyn, so gieb durch deine Hand mir ein vernünftig Ende, daß ich mein' Seel fein mit Verstand befehl in deine Hände; und so im Glauben sanft und froh, auf meinem Bettlein oder Stroh, aus diesem Elend fahre.

5. Wo du mich aber in dem Feld, durch Raub auf fremder Gränze, in Wassers-Noth, Hitz, oder Kält, oder durch Pestilenze, nach deinem Rath, wollst nehmen hin, so richt mich, HErr! nach meinem Sinn, den ich im Leben führe.

6. So wol, wo ich aus Schwachheit groß, mich nicht recht halten thäte, gieng etwan oder läge blos, und unbescheiden redte; so laß michs, HErr! entgelten nicht, weils wider mein'n Bewußt geschicht, und mich nicht kan besinnen.

7. O HErr! gieb mir in Todes-Pein ein' säuberlich Geberde, und hilf, daß mir das Herze mein fein sanft gebrochen werde, und wie ein Licht, ohn übrig Weh, auf dein unschuldig

Blut

Blut vergeh, das du für mich vergossen.

8. Jedoch ich dich nicht lehren wil, noch dir mein End beschreiben, sondern dir allweg halten still, bey deinem Wort zu bleiben, und gläuben, daß du, als ein Fürst des Lebens, mich erhalten wirst, ich sterb' gleich, wie ich wolle.

9. Derhalben ich in meinem Sinn mich dir thu ganz ergeben: Denn sieh', der Tod ist mein Gewin, du aber bist mein Leben, und wirst mein'n Leib ohn' alle Klag', (das weiß ich g'wiß,) am jüngsten Tag zum Leben auferwecken.

Barth. Ringwald.

518.

Joh. 8. v. 51.

HErr JESU Christ, wahr'r Mensch und GOTT! der du litt'st Marter, Angst und Spott, für mich am Kreutz auch endlich starbst, und mir dein's Vaters Huld erwarbst!

2. Ich bitt' durchs bittre Leiden dein, du wollst mir Sünder gnädig seyn, wenn ich nun kom in Sterbens-Noth, und ringen werde mit dem Tod.

3. Wenn mir vergeht all mein Gesicht, und meine Ohren hören nicht, wenn meine Zunge nicht mehr spricht, und mir für Angst mein Herz zerbricht.

4. Wenn mein Verstand sich nicht besinnt, und mir all' menschlich' Hülf' zerrinnt, so kom, o HErr Christ! mir behend zu Hülf an meinem letzten End.

5. Und führ mich aus dem Jammerthal, verkürz mir auch des Todes Qual; die bösen Geister von mir treib, mit deinem Geist stets bey mir bleib.

6. Bis sich die Seel' vom Leib' abwendt, so nim sie, HErr! in deine Händ'; der Leib hab' in der Erd' sein' Ruh, bis sich der jüngst' Tag naht herzu.

7. Ein frölich Auferstehn mir verleih, am jüngst'n Gericht mein Fürsprecher sey, und meiner Sünd' nicht mehr gedenk, aus Gnaden mir das Leben schenk.

8. Wie du hast zugesaget mir in deinem Wort, das trau ich dir: Fürwahr! fürwahr! euch sage ich: Wer mein Wort hält, und gläubt an mich,

9. Der wird nicht kommen ins Gericht, und den Tod ewig schmecken nicht; und ob er gleich hier zeitlich stirbt, mit nichten er drum gar verdirbt:

10. Sondern ich wil mit starker Hand ihn reissen aus des Todes Band, und zu mir nehmen in mein Reich, da sol er denn, mit mir zugleich,

11. In Freuden leben ewiglich. Darzu hilf uns ja gnädiglich. Ach HErr! vergieb all'unsre Schuld; hilf, daß wir warten mit Geduld,

12. Bis unser Stündlein komt herbey; auch unser Glaub' stets wacker sey, dein'm Wort zu trauen festiglich, bis wir einschlafen seliglich.

D. Paul Eberus.

519.

Lucä 2. v. 29.

HERR! nun laß in Friede, Lebens satt und müde, deinen Diener fahren zu den Engel-Schaaren, selig und im Stillen; doch nach deinem Willen.

2. Gerne wil ich sterben, und den Himmel erben, Christus mich geleitet,

leitet, welchen Gott bereitet zu dem Licht der Heiden, das uns setzt in Freuden.

3. Hier hab' ich gestritten, Ungemach erlitten, ritterlich gekämpfet, manchen Feind gedämpfet, Glaubē auch gehalten richtig mit den Alten.

4. Thränen mußt ich lassen, weinen ohne Maaßen, schwere Gänge laufen mit der Christen Haufen, über Sünde klagen, Kreutz und Trübsal tragen.

5. Nunmehr sol es wenden, Kampf und Lauf sich enden, GOtt wil mich erlösen bald von allem Bösen; es sol besser werden, als es war auf Erden.

6. Friede werd ich finden, ledig seyn von Sünden, und auf allen Seiten nicht mehr dürfen streiten; mich sol ganz umgeben himlisch Freuden-Leben.

7. Mir ist beygeleget, wo man Zepter träget, eine schöne Krone zum Genaden-Lohne; da werd ich ergötzet, und zur Ruh gesetzet.

8. Mein Erloser lebet, der mich selber hebet aus des Todes Kammer, da liegt aller Jammer; frölich, ohne Schrecken, wil er mich aufwecken.

9. Dieser Leib sol gehen, und in Klarheit stehen, wenn die Todten werden erstehn von der Erden: Christum werd' ich schauen, darauf kan ich trauen.

10. Ihme wil ich singen, Lob und Ehre bringen, rühmen seine Güte mit Seel und Gemüthe, preisen seinen Namen ohn Aufhören. Amen.

Dav. Böhme.

520.

Herzlich lieb hab' ich dich, o HErr! Ich bitt', du wollst seyn von mir nicht fern mit deiner

ner Hülf und Gnaden. Die ganze Welt erfreut mich nicht; nach Himel und Erde frag ich nicht, wenn ich dich nur kan haben: Und wenn mir gleich mein Herz zerbricht, so bist du doch mein' Zuversicht, mein Theil und meines Herzens Trost, der mich durch sein Blut hat erlöst. HErr JEsu Christ! Mein GOtt und HErr! mein GOtt und HErr! in Schanden laß mich nimmermehr.

2. Es ist ja, HERR! dein Geschenk und Gab mein Leib, Seel, und all's, was ich hab' in diesem armen Leben; damit ichs brauch zum Lobe dein, zu Nutz und Dienst des Nächsten mein, wollst mir dein' Gnade geben! Behüt' mich, HErr! für falscher Lehr, des Satans Mord und Lügen wehr; in allem Kreutz erhalte mich, auf daß ichs trag geduldiglich. HErr JEsu Christ! mein HErr und GOtt! mein HErr und GOtt! tröst mir mein' Seel in Todes-Noth.

3. Ach HErr! laß dein' lieb'n Engelein am letzten End' die Seele mein in Abrahams Schoos tragen; den Leib in sein'm Schlaf-Kämmerlein gar sanft, ohn' einige Qval und Pein, ruhn bis am jüngsten Tage: Alsdenn vom Tod erwecke mich, daß meine Augen sehen dich in aller Freud, o GOttes Sohn! mein Heiland und Genaden-Thron! HErr JESU Christ! erhöre mich! erhöre mich! Ich wil dich preisen ewiglich.

Martin Schalling.

521.

Mel. O Haupt, vol Blut u.

Herzlich thut mich verlangen nach einem sel-

sel'gen End, weil ich hier bin umfangen mit Trübsal und Elend: Ich hab' Lust, abzuscheiden von dieser bösen Welt; sehn' mich nach ew'gen Freuden: O JEsu! kom nur bald.

2. Du hast mich ja erlöset von Sünd, Tod, Teuf'l und Höll; es hat dein Blut gekostet, drauf ich mein' Hofnung stell. Warum solt' mir denn grauen fürm Tod und höll'schem G'sind? Weil ich auf dich thu bauen, bin ich ein selig Kind.

3. Ob gleich süß ist das Leben, der Tod sehr bitter mir, wil ich mich doch ergeben, zu sterben willig dir. Ich weiß ein besser Leben, da meine Seel fährt hin; deß freu ich mich gar eben: Sterben ist mein Gewin.

4. Der Leib zwar in der Erden von Würmern wird verzehrt; doch auferweckt sol werden, durch Christum schön verklärt, wird leuchten, als die Sonne, und leben ohne Noth, in himl'scher Freud und Wonne, was schadt mir denn der Tod?

5. Ob mich die Welt auch reitzet, länger zu bleiben hier, und mir auch immer zeiget Ehr, Geld, Gut, all' ihr' Zier; doch ich das gar nicht achte, es währt ein' kleine Zeit: Das Himlisch' ich betrachte, das bleibt in Ewigkeit.

6. Wenn ich auch gleich nun scheide von meinen Freunden gut, das mir und ihn'n bringt Leide; doch tröst't mir meinen Muth, daß wir in grosen Freuden zusammen werden komm'n, und bleiben ungescheiden im himelischen Thron.

(7. Ob ich gleich hinterlasse betrübte Waiselein, der'r Noth mich über Maaße jamert im

Herzen mein; wil ich doch gerne sterben, und trauen meinem GOtt, er wird sie wohl versorgen, retten aus aller Noth.

8. Was thut ihr so verzagen, ihr arme Waiselein? Solt euch GOtt Hülf versagen, der speist die Raben klein? Frommer Witwen und Waisen ist er der Vater treu; Trotz dem, der sie thut neiden! Das glaubt ohn alle Scheu.)

9. Gesegn' euch GOtt der Herre, ihr Vielgeliebten mein! Trauret nicht allzusehre über den Abschied mein: Beständig bleibt im Glauben; wir werd'n in kurzer Zeit einander wieder schauen dort in der Ewigkeit.

10. Nun wil ich mich ganz wenden zu dir, HErr Christ, allein, gieb mir ein selig Ende; send' mir dein' Engelein, führ mich ins ew'ge Leben, das du erworben hast durch dein Leiden und Sterben und blutiges Verdienst.

11. Hilf, daß ich ja nicht wanke von dir, HErr JEsu Christ! den schwachen Glauben stärke in mir zu aller Frist! Hilf mir ritterlich ringen, dein' Hand mich halt in Acht, daß ich mag frölich singen: Gott Lob! es ist volbracht.

Christ. Knollius.

522.

Mel. Meinen JEsum laß ich nicht, weil er sich ꝛc.

Heute mir, und morgen dir! So hört man die Glocken klingen, wenn wir die Verstorbnen hier auf den Gottes-Acker bringen. Der Begrabne ruft herfür: Heute mir, und morgen dir!

2. Heute roth, und morgen todt! Unser Leben eilt auf Flügeln:

Und

Und wir habens täglich noth, daß wir uns an andern spiegeln: Wie bald ißt man Aschen-Brod! Heute roth, und morgen todt!

3. Eines folgt dem andern nach; niemand findet einen Bürgen; und die Frucht, die Adam brach, wird uns alle noch erwürgen. Jeder findt sein Schlaf-Gemach: Eines folgt dem andern nach!

4. Mensch! es ist der alte Bund. Für den Tod ist gar kein Mittel: Bist du heute noch gesund, denk an deinen Sterbe-Kittel. Morgen fällt, der heute stund. Mensch! es ist der alte Bund.

5. Ach! wer weiß, wie nah mein Tod? Ich wil sterben, eh ich sterbe; so wird mir die letzte Noth, wenn sie koñet, nicht so herbe. Rüste mich dazu, mein GOtt! Ach! wer weiß, wie nah mein Tod?

6. Selig, wer in Christo stirbt! dessen Tod wird nur zum Leben. Wer sich um sein Blut bewirbt, kan den Geist getrost aufgeben, weil er nicht also verdirbt. Selig, wer in Christo stirbt!

Benj. Schmolcke.

523.

Mel. Herzlich thut mich verl.

Ich bin ein Gast auf Erden, und hab' hier keinen Stand; der Himmel sol mir werden, da ist mein Vaterland: Hier reis' ich aus und abe; dort in der ew'gen Ruh ist Gottes Gnaden-Gabe, die schleußt all' Arbeit zu.

2. Was ist mein ganzes Wesen, von meiner Jugend an, als Müh und Noth gewesen? So lang ich denken kan, hab ich so manchen Morgen, so manche liebe Nacht, mit Kummer und mit

Sorgen des Herzens zugebracht.

3. Mich hat auf meinen Wegen manch harter Sturm erschreckt; Blitz, Donner, Wind und Regen hat mir manch' Angst erweckt; Verfolgung, Haß und Neiden, ob ichs gleich nicht verschuldt, hab' ich doch müssen leiden, und tragen mit Geduld.

4. So giengs den lieben Alten, an derer Fuß und Pfad wir uns noch täglich halten, wenns fehlt an gutem Rath. Wie mußte sich doch schmiegen der Vater Abraham, eh' als ihm sein Vergnügen und rechte Wohnstatt kam!

5. Wie manche schwere Bürde trug Isaac, sein Sohn! Und Jacob, dessen Würde stieg bis zum Himmels-Thron; wie mußte der sich plagen! in was für Weh und Schmerz, in was für Noth und Zagen sank oft sein armes Herz!

6. Die frommen heiligen Seelen die giengen fort und fort, und änderten mit Qvälen den erst bewohnten Ort; sie zogen hin und wieder, ihr Kreutz war immer groß, bis daß der Tod sie nieder legt in des Grabes Schoos.

7. Ich habe mich ergeben in gleiches Glück und Leid; was wil ich besser leben, als solche große Leut'? Es muß ja durchgedrungen, es muß gelitten seyn: Wer nicht hat wohl gerungen, geht nicht zur Freud hinein.

8. So wil ich zwar nun treiben mein Leben durch die Welt; doch denk ich nicht zu bleiben in diesem fremden Zelt: Ich wandre meine Strassen, die zu der Heimath führt, da mich ohn' alle Maaßen mein Vater trösten wird.

9. Mein'

9. Mein' Heimath ist dort oben, da aller Engel Schaar den großen Herrscher loben, der alles ganz und gar in seinen Händen träget, und für und für erhält, auch alles hebt und leget, nachdems ihm wohlgefällt.

10. Zu dem steht mein Verlangen, da wolt ich gerne hin; die Welt bin ich durchgangen, daß ichs fast müde bin. Je länger ich hier walle, je wen'ger find ich Lust, die meinem Geist gefalle; das meist' ist Stank und Wust.

11. Die Herberg ist zu böse, der Trübsal ist zu viel: Ach kom, mein GOtt! und löse mein Herz, wenn dein Herz wil; kom, mach ein selig Ende an meiner Wanderschaft, und was mich kränkt, das wende durch deinen Arm und Kraft.

12. Wo ich bisher gesessen, ist nicht mein rechtes Haus; wenn mein Ziel ausgemessen, so tret ich denn hinaus, und was ich hier gebrauchet, das leg ich alles ab; und wenn ich ausgehauchet, so scharrt man mich ins Grab.

13. Du aber, meine Freude! du meines Lebens Licht! du zeuchst mich, wenn ich scheide, hin vor dein Angesicht, ins Haus der ew'gen Wonne, da ich stets Freuden-vol, gleich als die helle Sonne, nächst andern leuchten sol.

14. Da wil ich immer wohnen, und nicht nur als ein Gast bey denen, die mit Kronen du ausgeschmücket hast: Da wil ich herrlich singen von deinem großen Thun, und, frey von schnöden Dingen, in meinem Erbtheil ruhn.

P. Gerhard.

524.

In eigner Melodie.

Ich bin ja, HErr! in deiner Macht, du hast mich an das Licht gebracht, du unterhältst mir auch mein Leben; du kennest meiner Monden Zahl, weißst, wenn ich diesem Jammerthal auch wieder gute Nacht muß geben: Wo, wie, und wenn ich sterben sol, das weißst du, Vater! mehr als wohl.

2. Wen hab' ich nun, als dich allein, der mir in meiner letzten Pein mit Trost und Rath weiß beyzuspringen? Wer nimt sich meiner Seelen an, wenn nun mein Leben nichts mehr kan, und ich muß mit dem Tode ringen, wenn aller Sinnen Kraft gebricht? Thust du es, GOtt, mein Heiland! nicht?

3. Mich dünkt, da lieg ich schon vor mir in grosser Hitz, ohn' Kraft und Zier, mit höchster Herzens-Angst befallen: Gehör und Rede nehmen ab, die Augen werden mir ein Grab; doch kränkt die Sünde mich für allen: Des Satans Anklag' hat nicht Ruh, setzt mir auch mit Versuchung zu.

4. Ich höre der Posaunen Ton, und seh auch den Gerichts-Tag schon, der mir bald wird ein Urtheil fällen: Hier weiset mein Gewissens-Buch, dort aber des Gesetzes Fluch mich Sünden-Kind hinab zur Höllen, da, wo man ewig, ewig leidt, Ach, Jammer, Angst und Zeter schreyt.

5. Kein Geld noch Gut errettet mich; umsonst erbeut ein Bruder sich, den andern hier erst los zu machen, er muß es ewig lassen stehn; wir werden ewig nicht entgehn,

gehn, kriegt einmal uns der Höllen Rachen: Wer hilft mir sonst in dieser Noth, wo du nicht, Gott! du Todes-Tod?

6. Der Teufel hat nicht Macht an mir; ich habe blos gesündigt dir, dir, der du Missethat vergiebst: Was maßt sich Satan dessen an, der kein Gesetz mir geben kan, nichts hat an dem, was du, HErr! liebest? Er nehme das, was sein ist, hin! Ich weiß, daß ich des HErren bin.

7. HErr JESU! ich, dein theures Gut! bezeug es selbst mit deinem Blut, daß ich der Sünde nicht gehöre: Was schont denn Satan meiner nicht, und schreckt mich durch das Zorn-Gericht? Kom, rette deines Leidens Ehre! Was giebest du mich fremder Hand, und hast so viel an mich gewandt?

8. Nein! nein! Ich weiß gewiß, mein Heil! du lässest mich, dein wahres Theil, zu tief in deinen Wunden sitzen: Hier lach ich aller Macht und Noth, es mag Gesetz, Höll oder Tod auf mich her donnern oder blitzen. Dieweil ich lebte, war ich dein; itzt kan ich keines andern seyn.

Simon Dach.

525.

Sehnsucht nach dem Tode bey langedauerndem Leiden.

Mel. Ach! was sol ich Sünd.

Ich bin müde mehr zu leben, nim mich, liebster GOtt! zu dir, muß ich doch im Leben hier täglich in Betrübniß schweben; meine größte Lebenszeit geht dahin in Traurigkeit.

2. Möcht es dir, mein Gott! gefallen, wolt ich herzlich gern ins Grab, da mein Leid geschnitten

ab, da mein Schmerzenvolles Wallen dieses Lebens bald verschwindt, und sein endlich Ende findt.

3. Ich verschmachte fast für Sorgen; meine milde Thränen-Fluth und des Kreutzes heisse Gluth sind mein Frühstück alle Morgen; Furcht, Betrübniß, Angst u. Noth sind mein täglich Speise-Brod.

4. Seh' ich jene böse Rotten, die sich in die Welt verliebt, werd' ich inniglich betrübt, wenn sie meiner höhnisch spotten, wenn sie schreyen: Seht den Mann, dem sein Gott nicht helfen kan!

5. Dann geh ich in meine Kammer, fall auf meine matte Knie, heul' und seufze je und je, und beweine meinen Jamer; meiner Thränen milder Lauf steigt zu dir die Wolken auf.

6. GOtt! wenn wirst du dich erbarmen über meine schwere Pein? Wenn wirst du mir gnädig seyn? Ach! wenn wirst du mich umarmen? Ach, mein GOtt! wie lang, wie lang sol mir doch noch seyn so bang?

7. Setze mich doch einmal nieder, laß mich kommen doch zur Ruh, allerliebster Vater du! tröste mich doch einmal wieder, gieb mir endlich doch einmal Herzens-Lust nach dieser Oval.

8. Doch, wer weiß, wozu es nützet, daß du mich so züchtigest, daß ich werde so gepreßt? und für welcher Noth es schützet? Denn wer in der Welt sich freut, komt oft um die Seligkeit.

9. Darum laß die Straf ergehen, schlage zu, und stäupe fort, liebster GOtt! und schone dort; doch, damit ichs kan ausstehen, so verleihe

mir

mir Geduld, nach verborgner Vater-Huld.

10. Und nim mich nach deinem Willen, nach der ausgestandnen Qvaal, in den großen Freuden-Saal, da sich alle Noth wird stillen. Kom, mein Gott! wenn dirs gefällt, und nim mich von dieser Welt.

Georg Neumarck.

526.

Mel. Herzlich thut mich verl.

Ich habe Lust zu scheiden, mein Sinn geht aus der Welt; ich sehne mich mit Freuden nach Zions Rosen-Feld. Weil aber keine Stunde zum Abschied ist benennt; so hört aus meinem Munde mein letztes Testament.

2. GOtt Vater! meine Seele bescheid ich deiner Hand, führ sie aus dieser Höle ins rechte Vaterland: Du hast sie mir gegeben, so nim sie wieder hin, daß ich im Tod und Leben nur dein alleine bin.

3. Was werd ich, JEsu! finden, das dir gefallen kan? Ach! nim du meine Sünden als ein Vermächtniß an; wirf sie in deine Wunden, ins rothe Meer hinein, so hab ich Heil gefunden, und schlafe selig ein.

4. Dir, o du Geist der Gnaden! laß ich den letzten Blick; werd ich im Schweiße baden, so sieh auf mich zurück: Ach! schrey in meinem Herzen, wenn ich kein Glied mehr rühr, und stell in meinen Schmerzen mir nichts, als JEsum, für.

5. Ihr Engel, nehmt die Thränen von meinen Wangen an; ich weiß, daß euer Sehnen sonst nichts vergnügen kan: Wenn Leib und Seele scheiden, tragt mich in Abrams Schoos, so bin ich voller Freuden, und aller Thränen los.

6. Euch aber, meine Lieben! die ihr mich dann beweint, euch hab ich was verschrieben, GOTT, euren besten Freund: Drum nehmt den letzten Segen; es wird gewiß geschehn, daß wir auf Zions Wegen einander wieder sehn.

7. Zuletzt sey dir, o Erde! mein blasser Leib vermacht, damit dir wieder werde, was du mir zugebracht; Mach ihn zu Asch und Staube, bis Gottes Stimme ruft; denn dieses sagt mein Glaube: Er bleibt nicht in der Gruft.

8. Dis ist mein letzter Wille, GOtt drückt das Siegel drauf. Nun wart ich in der Stille, bis daß ich meinen Lauf durch Christi Tod vollende; so geh ich freudig hin, und weiß, daß ich ohn' Ende des Himmels Erbe bin.

Benjam. Schmolcke.

527.

Ich hab' mein' Sach' GOtt heimgestellt, er machs mit mir, wie's ihm gefällt: Sol ich alhier noch länger leb'n, nicht widerstreb'n, sein'm Willen thu ich mich ergeb'n.

2. Mein' Zeit und Stund ist, wenn GOtt wil; ich schreib ihm nicht für Maaß noch Ziel: Es sind gezählt all' Härlein mein, beyd' groß und klein, fällt keines ohn den Willen sein.

3. Es ist alhier ein Jammerthal, Angst, Noth und Trübsal überal: Des Bleibens ist ein' kleine Zeit, vol Mühseligkeit; und wer's bedenkt, ist imm'r im Streit.

4. Was ist der Mensch? Ein Erden-Klos: Von Mutt'rleib komt er nackt und blos, bringt nichts mit sich auf diese Welt, kein Gut noch Geld;

nimt

nimt nichts mit sich, wenn er hinfällt.

5. Es hilft kein Reichthum, Geld noch Gut, kein' Kunst, noch Gunst, noch stolzer Muth: Für'n Tod kein Kraut gewachsen ist, mein frommer Christ! alles, was lebet, sterblich ist.

6. Heut sind wir frisch, gesund und stark, morgen todt, und liegen im Sarg; heut blühn wir, wie ein' Rose roth, bald krank und todt; ist allenthalben Müh und Noth.

7. Man trägt eins nach dem andern hin, wohl aus den Aug'n und aus dem Sinn: Die Welt vergisset unser bald, sey jung od'r alt, auch unsrer Ehren mannigfalt.

8. Ach HErr! lehr uns bedenken wohl, daß wir sind sterblich allzumal; auch wir alhier kein Bleibens hab'n, müss'n all' davon, Gelehrt, Reich, Jung, Alt oder Schön.

9. Das macht die Sünd', du treuer Gott! dadurch ist komm'n der bittre Tod; der nimt und frißt all' Menschen-Kind, wie er sie findt, fragt nicht, weß Stands od'r Ehr'n sie sind.

10. Ich hab hier wenig guter Tag', mein täglich Brod ist Müh und Klag. Wenn mein GOtt wil, so wil ich mit hinfahrn in Fried: Sterb'n ist mein G'winn, und schadt mir nicht.

11. Und ob mich schon mein' Sünd' anficht, dennoch wil ich verzagen nicht; ich weiß, daß mein getreuer GOTT für mich in Tod sein'n lieben Sohn gegeben hat.

12. Derselbe, mein HErr JEsus Christ, für all' mein' Sünd' gestorben ist, und auferstanden mir zu gut, der Höl-

len

len Gluth gelöscht mit seinem theuren Blut.

13. Dem leb und sterb ich allezeit, von ihm der bittr' Tod mich nicht scheidt: Ich leb' od'r sterb, so bin ich sein; er ist allein der einig' Trost und Helfer mein.

14. Das ist mein Trost zu aller Zeit, in allem Kreutz und Traurigkeit; ich weiß, daß ich am jüngsten Tag', ohn alle Klag', werd auferstehn aus meinem Grab.

15. Mein lieber, from'r, getreuer GOtt all' mein' Gebein' bewahren thut; da wird nicht eins vom Leibe mein, sey groß od'r klein, umkommen noch verlohren seyn.

16. Mein'n lieben Gott von Angesicht werd ich anschaun, dran zweifl' ich nicht, in ewger Freud und Seligkeit, die mir bereit: Ihm sey Lob, Preis in Ewigkeit!

17. O JEsu Christe, GOttes Sohn! der du für uns hast gnung gethan, ach! schleuß mich in die Wunden dein, du bist allein der ein'ge Trost und Helfer mein.

18. Amen! mein lieber frommer GOtt! bescher' uns all'n ein'n sel'gen Tod: Hilf, daß wir mögen allzugleich bald in dein Reich kommen und bleiben ewiglich!

528.

Mel. Herzlich thut mich verl.

Ich hab' mich GOTT ergeben, dem liebsten Vater mein; hier ist kein immer Leben, es muß geschieden seyn: Der Tod kan mir nicht schaden, er ist nur mein Gewin; in GOttes Fried und Gnaden fahr ich mit Freud dahin.

2. Mein Weg geht itzt vorüber, o Welt! was acht' ich dein? Der Himmel ist mir lieber, da muß ich trachten ein, mich

mich nicht so sehr beladen, weil ich wegfertig bin; in Gottes Fried und Gnaden fahr ich mit Freud' dahin.

3. Ach! sel'ge Freud und Wonne hat mir der HErr bereit, da Christus ist die Sonne, Leben und Seligkeit: Was kan mir doch nun schaden, weil ich bey Christo bin? In Gottes Fried und Gnaden fahr ich mit Freud' dahin.

4. Gesegn' euch GOtt, ihr Meinen! ihr Liebsten allzumal! Um mich sollt ihr nicht weinen, ich weiß von keiner Qval; den HErren JESUM Christum laßt nicht aus eurem Sinn. In Gottes Fried und Gnaden fahr ich mit Freud' dahin.

Joh. Siegfried.

529.

Mel. Gott Lob! es geht n.

Ich sehne mich nach meinem Grabe, weil ich den allerliebsten Schatz in kühler Gruft gefunden habe; so weiß ich schon, daß dieser Platz mich dem in Schoos und Arme legt, der Leib und Seele wohl verpflegt.

2. Ich freue mich vor meinem Grabe: Sieht gleich die Höle finster aus, so geh ich doch mit vollem Trabe in dieses mir bestimte Haus, weil mein Erlöser, JESUS Christ, darinnen Sonn und Leben ist.

3. Ich spiegle mich an meinem Grabe; ein Knochen sieht dem andern gleich. Was gilt hier Ehre, Macht und Habe? Wer unterscheidet Arm und Reich? Der schön und schlechte Leichenstein muß unsers Staubes Decke seyn.

4. Ich tröste mich mit meinem Grabe: Schlepp ich mich gleich noch eine Zeit mit dem beschwerten Wanderstabe, und seufze

seufze über Müh und Leid; seh ich doch hier den lieben Plan, da ich einst sanfte ruhen kan.

5. Ich schicke mich zu meinem Grabe, und sage hiermit aller Welt, fürnehmlich meinen Sünden abe: Hilf, Gott! daß mich der Tod befällt, wenn JESUS, der im Grabe liegt, mir Glaubens-vol im Sinne liegt.

6. Ich bleibe nicht in meinem Grabe. Der Weg, den JEsus daraus fand, ist mir gebahnt; die Uebergabe des Himmels, und das Vaterland der Auserwählten wartet mein: Da wird mein Wohn- und Lust-Haus seyn.

530.

Mel. Wer nur den lieben.

Ich steh mit einem Fuß im Grabe, es ist um einen Schrit gethan, so leg' ich meine Hütte abe, darin nur Schwachheit hausen kan; drum sey mir stets ein Wort bemußt: Gedenke, daß du sterben must!

2. Dem Menschen ist ein Ziel gesetzet; und da wird auch nichts anders draus: Wenn man am sichersten sich schätzet, so ist der Lebens-Seiger aus; drum schreib ich stets an meine Brust: Gedenke, daß du sterben must!

3. Wie mancher ist voran gegangen! Wer weiß, wenn ich ihm folgen muß? Der Tod giebt oft den frischen Wangen ganz unverhoft den kalten Kuß; drum weg, mein Herz! mit eitler Lust: Gedenke, daß du sterben must!

4. Wolan! so wil ich täglich sterben, daß ich nicht ewig sterben muß. Ein Kluger fliehet das Verderben, und macht ihm diesen festen Schluß: O Mensch! in allem, was

was du thust, bedenke, daß du sterben must.

B. Schmolke.

531.

Mel. Es ist genung: So ꝛc.

Ich sterbe nun! Mein Weg geht aus der Welt, wie alle Menschen gehn: Mein Leib wil ruhn, die Glieder suchen Rast: Wie schläft sichs doch so schön, wenn man in JEsu Armen lieget, wo lauter Lust die Seele wieget! Ich sterbe nun. :,:

2. Ich sterbe nun! Zu guter Nacht! Lebt wohl, ihr Eltern, meine Lust! Ach laßt mich ruhn! Was qvält ihr euren Geist? Was nagt ihr eure Brust? Bey Gott solt ihr mich wieder finden; drum lasset eure Thränen schwinden. Ich sterbe nun. :,:

3. Ich lebe nun! Da, wo mein JEsus lebt, da ist kein Sterben nicht: Nichts kan mir thun, was sonsten in der Welt der Eltern Herze bricht. Hier hab ich nun ein Buch zu lesen, das heisset: Unvergänglichs Wesen. Ich lebe nun. :,:

4. Ich lebe nun! O wohl dem, der mit mir so sterbend leben kon! Der Welt ihr Thun schreibt man für einen Tod im besten Leben an. Wer seinen Geist so aufgegeben, der ruft mit mir in Zions Leben: Ich lebe nun! :,:

532.

Mel. Gott Lob! es geht nun.

Ich sterbe täglich, und mein Leben eilt immer fort zum Grabe hin: Wer kan mir einen Bürgen geben, ob ich noch morgen lebend bin? Die Zeit geht hin, der Tod komt her: Ach, wer nur immer fertig wär!

2. Ein Mensch, der sich mit Sünden träget, ist

immer

immer reif zu Sarg und Grab: Der Apfel, der den Wurm schon heget, fällt endlich unversehens ab: Der alte Bund schleußt keinen aus; mein Leib ist auch ein Todten-Haus.

3. Es schickt der Tod nicht immer Boten, er kommet oft unangemeldt, und fordert uns ins Land der Todten: Wohl dem, der Haus und Herz bestellt! Denn ewig Glück und Unglück hängt nur an einem Augenblick.

4. HErr aller Herren! Tod und Leben hast du allein in deiner Hand; wie lange du mir Frist gegeben, das ist und bleibt mir unbekannt: Hilf, daß ich jeden Seigerschlag an meinen Abschied denken mag!

5. Es kan vor Abends anders werden, als es am Morgen war; den einen Fuß hab ich auf Erden, den andern auf der Todten-Bahr; ein kleiner Schrit ist nur dahin, wo ich der Würmer Speise bin.

6. Ein einzger Schlag kan alles enden, wenn Fall und Tod beysammen seyn; doch schlage nur mit Vater-Händen, und schleuß in Christi Tod mich ein, daß, wenn der Leib zu Boden fällt, die Seel an JESU Kreutz sich hält.

7. Vielleicht kan ich kein Wort nicht sagen, wenn Auge, Mund und Ohr sich schleußt; drum beth ich bey gesunden Tagen: HErr, ich befehl dir meinen Geist! Verschlüssen meine Lippen sich, so schreye JEsu Blut für mich.

8. Kan ich die Meinen nicht gesegnen, so segne du sie mehr, als ich; wenn lauter Thränen um mich regnen, o Tröster! so erbarme dich, und

und lasse der Verlaßnen Schreyn durch deinen Trost erhörlich seyn.

9. Dringt mir der letzte Stoß zum Herzen, so schlüsse mir den Himmel auf; verkürze mir die Todes-Schmerzen, und hole mich zu dir hinauf: So wird mein Abschied keine Pein; zwar eilig, dennoch selig seyn.

B. Schmolcke

533.

Abschied eines Kindes.

In eigner Melodie.

Ihr Eltern, gute Nacht! mein alzuschwinder Tod der hat euch zwar gemacht viel Schmerzen, Angst und Noth; doch laßt das Trauren fahren, mein Gott hat mich gebracht zun auserwählten Schaaren: Ihr Eltern, gute Nacht! :,:

2. Betrübt euch nicht zu sehr, daß ich entrissen bin; bedenket nur vielmehr, es sey so GOttes Sinn, der mich vor euch geliebet, und so gar wohl bedacht, daß mich dort nichts betrübet: Ihr Eltern, gute Nacht! :,:

3. Ich war zwar eure Lust, so lang' ich war bey euch; nun hab ich fort gemußt in Gottes Freuden Reich, und kan dafür dort oben, in voller Zier und Pracht, stets meinen JEsum loben: Ihr Eltern, gute Nacht! :,:

4. Die Welt hat nichts als Pein: Es muß hier durch den Tod doch einst geschieden seyn; und hätt auch gleich mich GOtt noch lassen itzt genesen, und mich gesund gemacht, was wär es mehr gewesen? Darum nur gute Nacht! :,:

5. Befehlt nur in Geduld dem Höchsten euer Leid, so wird desselben Huld einst eure Traurigkeit mit lauter Lust bedecken,

cken, wenn von des Todes Macht mich JEsus wird erwecken: Indessen gute Nacht! :,:

M. Joh. Quirsfeld.

534.

Abschied eines Kindes.

Mel. O Gott, du frommer G.

Ihr Eltern, gute Nacht! nun geht es an ein Scheiden: Ich fahr zu JEsu hin in seine Himmels-Freuden, zu JEsu, welcher mich in Ewigkeit anlacht: Ach! weinet, weinet nicht, ihr Eltern! gute Nacht!

2. Ihr Eltern, gute Nacht! Hört auf, um mich zu klagen, da itzt mein zarter Leib wird hin ins Grab getragen; wißt, daß die Seele ist zur Himmels-Ruh gebracht: Ach! weinet, weinet nicht ꝛc.

3. Ihr Eltern, gute Nacht! Sehr herrlich ist zu wohnen im schönen Himmels-Schloß, da man erblickt die Kronen, die GOtt den Frommen hat aus Gnaden zugedacht: Ach! weinet, weinet nicht, ihr Eltern! gute Nacht!

4. Ihr Eltern, gute Nacht! Muß ich euch schon verlassen, so werdet ihr mich doch mit Herzens-Lust umfassen, wenn Gott mit euch und mit der Welt ein Ende macht: Ach! weinet ꝛc.

5. Ihr Eltern, gute Nacht! Die Angst- und Marter-Stunden die sind in dieser Welt nun völlig überwunden; mein Leib schläft sanft, bis daß er wiederum erwacht: Ach! weinet, weinet nicht, ihr Eltern! gute Nacht!

M. Gotth. Schuster.

535.

Mel. Wenn mein Stündl.

Komm, Sterblicher! betrachte mich: Du lebst; ich lebt' auf Erden:

den: Was du itzt bist, das war auch ich; was ich bin, wirst du werden: Du must hernach, ich gieng vorhin; gedenke nicht in deinem Sinn, daß du nicht dürfest sterben.

2. Bereite dich, stirb ab der Welt, denk an die letzten Stunden; wenn man den Tod verächtlich hält, wird er sehr oft gefunden. Es ist die Reihe heut an mir, wer weiß, vielleicht gilts morgen dir, ja wol noch diesen Abend.

3. Sprich nicht: Ich bin noch gar zu jung, ich kan wol lange leben; ach nein! du bist schon alt genung, den Geist von dir zu geben: Es ist gar bald um dich gethan, es sieht der Tod kein Alter an; wie magst du anders denken?

4. Ach ja! es ist wol Klagens werth, es ist wol zu beweinen, daß mancher nicht sein Heil begehrt, daß mancher Mensch darf meinen, er sterbe nicht in seiner Blüt, da er doch viel Exempel sieht, wie junge Leute sterben.

5. So oft du athmest, muß ein Theil des Lebens von dir wehen; und du verlachst des Todes Pfeil! Itzt wirst du müssen gehen: Du hältst dein Grab auf tausend Schritt, und hast darzu kaum einen Tritt; den Tod trägst du im Busen.

6. Sprich nicht: Ich bin frisch und gesund, mir schmeckt auch noch das Essen: Ach! es wird wol itzt diese Stund dein Sarg dir abgemessen; es schneidet dir der schnelle Tod ja täglich in die Hand das Brod: Bereite dich zum Sterben.

7. Dein Leben ist ein Rauch, ein Schaum, ein Wachs, ein Schnee, ein Schatten, ein Thau, ein

Laub, ein leerer Traum, ein Gras auf dürren Matten; wenn mans am wenigsten bedacht, so heißt es wol: Zu guter Nacht! ich bin nun hier gewesen.

8. Indem du lebest, lebe so, daß du kanst selig sterben; du weißst auch nicht, wenn, wie und wo der Tod um dich wird werben: Ach! denk, ach! denke doch zurück, ein Zug, ein kleiner Augenblick führt dich zun Ewigkeiten.

9. Du seyst denn fertig, oder nicht, so must du gleichwol wandern, wenn deines Lebens Ziel anbricht; es geht dir, wie den andern: Drum laß dirs eine Warnung seyn; dein Auferstehn wird überein mit deinem Sterben kommen.

10. Ach! denke nicht: Es hat nicht Noth, ich wil mich schon bekehren, wenn mir die Krankheit zeigt den Tod; GOTT wird mich schon erhören: Wer weiß, ob du zur Krankheit kömmst? Ob du nicht schnell dein Ende nimst? Wer hilft alsdenn dir Armen?

11. Zudem, wer sich in Sünden freut, und auf Genade bauet, der wird mit Unbarmherzigkeit der Höllen anvertrauet; drum lerne sterben, eh du stirbst, damit du ewig nicht verdirbst, wenn GOtt die Welt wird richten.

12. Zum Tode mache dich geschickt, gedenk in allen Dingen: Werd ich hierüber hingerückt, solt es mir auch gelingen? Wie? könt ich itzt zum Grabe gehn? Wie? könt ich itzt vor Gott bestehn? So wird dein Tod zum Leben.

13. So wirst du, wenn mit Feldgeschrey der große Gott wird komen, von allem Sterben frank und

und frey seyn ewig aufgenommen. Bereite dich, auf daß dein Tod beschlüsse deine Pein und Noth. O Mensch! gedenk ans Ende.

D. G. W. Sacer.

536.

Mel. Freu dich sehr, o meine.

Lasset ab, ihr meine Lieben! lasset ab von Traurigkeit! Was wollt ihr euch mehr betrüben, weil ihr deß versichert seyd, daß ich alle Qvaal und Noth überwunden, und bey GOtt mit den Auserwählten schwebe voller Freud, und ewig lebe.

2. Derer Tod sol man beklagen, die dort in der Höllen-Pein müssen leiden alle Plagen, die nur zu erdenken seyn; die Gott aber nimt zu sich in den Himmel, gleichwie mich, und mit lauter Wollust tränket, wer ist, der sich darob kränket?

3. In des HErren JEsu Wunden hab ich mich geschlossen ein, da ich alles reichlich funden, wodurch ich kan selig seyn. Er ist die Gerechtigkeit, die vor Gott gilt allezeit: Wer dieselb' ergreift im Glauben, dem kan nichts den Himmel rauben.

4. Niemand sag', ich sey umkommen, ob ich gleich gestorben bin; mein GOtt hat mich weggenommen, Sterben ist itzt mein Gewin: Für dem Unglück hat er mich hingeraft so väterlich; itzt kan mich kein Trübsal pressen, aller Angst ist nun vergessen.

5. Der Leib schläft in seiner Kammer ohne Sorgen, sanft und wohl, und verschläft den großen Jammer, dessen itzt die Welt ist vol: Meine Seele schauet an den, der nichts als lieben kan, der auf seinen Schoos mich

etzet, und mit höchster Freud ergötzet.

6. In der Welt ist nichts zu finden, nichts, als Theurung, Pest und Streit, und was mehr die großen Sünden bringen für Beschwerlichkeit; sonderlich komt noch ein Schwerdt, das der Christen Herz durchfährt: O! viel besser, selig sterben, denn durch diesen Zwang verderben.

7. Solcher Noth bin ich entgangen, nichts ist, das mich ängsten kan: Fried und Freud hat mich umfangen, kein Feind darf mich sprengen an; ich bin sicher ewiglich in des HErren Hand, der mich ihm zum Eigenthum erworben, da er ist am Kreutz gestorben.

8. Euch wird, meine liebsten Freunde! die ihr weinet in der Welt schützen wider alle Feinde Gottes Sohn, der starke Held: Seyd und bleibt ihm nur getreu, seine Gnad ist täglich neu; wer Betrübte wil betrüben, der muß, wie die Spreu, verstieben.

9. Nun wil ich euch dem befehlen, der sich euren Vater nennt, der die Thränen pflegt zu zählen, dem sein Herz für Liebe brennt; der wird euch in eurem Leid trösten, und zu seiner Zeit in den Ort, da ich bin, führen, und mit höchster Klarheit zieren.

10. Da wird uns der Tod nicht scheiden, der uns itzt geschieden hat; GOTT selbst wird uns alsdenn weiden, und erfreun in seiner Stadt. Ewig, ewig werden wir in dem Paradies alhier mit einander jubiliren, und ein englisch Leben führen.

Joh. Heermann.

537.

537.

Mel. Sieg! Sieg! mein K.

Laßt, Eltern! laßt mich fort, mich heisset JEsus kommen, verwehrt mir nicht den Ort, da ich werd aufgenomen: Ich gehe aus vom Leiden, und kom zur Himmels-Freuden.

2. Laßts, Eltern! laßts geschehn, daß ich die Schiffahrt ende, wo Sturm und Unglück wehn, und in dem Port anlände; ich wähle, statt der Wellen, die sichern Ruhestellen.

3. Laßt, laßt die Zähren seyn, wo ihr mir Gutes gönnet; was macht ihr mit der Pein, da ihr den Himmel kennet? Kans Gott denn mit den Seinen wol jemals böse meinen?

4. Wolan! so lasset mich, mein JEsus heißt mich kommen, und glaubet sicherlich, ich bin euch nicht genommen; es wird gar bald geschehen, daß wir uns wieder sehen.

538.

Mel. Freu dich sehr, o meine.

Liebster GOTT! wenn werd' ich sterben? Meine Zeit läuft immer hin; und des alten Adams Erben, unter denen ich auch bin, haben das zum Vater-Theil, daß sie eine kleine Weil arm und elend sind auf Erden, und dann selbst zur Erden werden.

2. Ich zwar wil mich auch nicht widern, zu beschlüssen meine Zeit, trag ich doch in allen Gliedern Saamen von der Sterblichkeit: Geht doch immer da und dort einer nach dem andern fort; und schon mancher liegt im Grabe, den ich wohl gekennet habe.

3. Aber, GOtt! was werd' ich denken, wenn es

es wird ans Sterben gehn? Wo wird man den Leib versenken? Wie wirds um die Seele stehn? Ach! was Kummer fällt mir ein, wessen wird mein Vorrath seyn? Und wo werden meine Lieben nach einander hin verstieben?

4. Doch, was darf es dieser Sorgen? Sol ich nicht zu JESU gehn? Lieber heute noch, als morgen, denn mein Fleisch wird auferstehn: Ich verzeih' es gern der Welt, daß sie alles hier behält, und bescheide meinen Erben einen GOTT, der nicht kan sterben.

5. Herrscher über Tod und Leben! mach einmal mein Ende gut; lehre mich den Geist aufgeben mit recht wohlgefaßtem Muth: Hilf, daß ich ein ehrlich Grab neben frommen Christen hab, und auch endlich in der Erde nimmermehr zu Schanden werde.

C. Neumann.

539.

Mel. Meinen JEsum laß ich nicht, weil er sich ꝛc.

Liebster JEsu! laß mich nicht, schaue, wie ich hier muß kämpfen, wie der Tod die Glieder bricht; hilf, daß ich ihn möge dämpfen, und durch deinen Kreutzes-Tod überwinde alle Noth.

2. Treuer JEsu! laß mich nicht, denn du bist ein Arzt der Schwachen; ja, du hast dich mir verpflicht, daß du mich wilt selig machen: Meine Kräfte neigen sich, o mein JESU! stärke mich.

3. Starker JEsu! laß mich nicht, weil ich doch an dir nur hange: Mich erschreckt zwar das Gericht, und die Sünde macht mir bange; aber

dein

dein Verdienst und Huld decket alle meine Schuld.

4. Süßer JESU! laß mich nicht, wenn du siehst, ich sol gesegnen; führe mich, du bist mein Licht, laß die Engel mir begegnen, daß sie mich zur süßen Ruh tragen nach dem Himmel zu.

5. Treuer JESU! laß mich nicht, denn ohn' dich wil ich nicht sterben; niemand, wie dein Mund selbst spricht, kan ohn' dich den Himmel erben: Drum bleib, JEsu! bleib in mir, daß ich selig sterb in dir.

6. JEsu! laß auch diese nicht, die so bitter um mich weinen; laß dein gnädig Angesicht ihnen stets mit Trost erscheinen; zeuch sie aus dem Ungemach endlich auch in Himmel nach.

M. Z. Herrmann.

540.

In bekannter Melodie.

Machs mit mir, Gott! nach deiner Güt, hilf mir in meinem Leiden; ruf ich dich an, versag mir nicht; wenn sich mein' Seel' sol scheiden, so nim sie, HErr! in deine Händ': Ist alles gut, wenn gut das End.

2. Gern wil ich folgen, lieber HERR! du wirst mich nicht verderben: Ach! du bist doch von mir nicht fern, wenn ich gleich hier muß sterben, verlassen meine lieben Freund', die's herzlich gut mit mir gemeint.

3. Ruht doch der Leib sanft in der Erd, die Seel sich zu dir schwinget, in deine Händ' sie unversehrt durch Tod ins Leben dringet: Hier ist doch nur ein Thränenthal, Angst, Müh und Arbeit überal.

4. Tod, Teufel, Höll, die Welt und Sünd' mir

nichts mehr können schaden; an dir, o HErr! ich Rettung find', ich tröst' mich deiner Gnaden: Dein ein'ger Sohn, aus Lieb und Huld, für mich bezahlt hat alle Schuld.

5. Warum sol ich denn traurig seyn, weil ich so wohl bestehe, bekleidt mit Christi Unschuld rein, wie eine Braut hergehe? Gehab dich wohl, du schnöde Welt! bey GOtt zu leben mir gefällt.

6. Zu guter Nacht, ihr lieben Freund! GOtt woll' euch wohl bewahren, die ihr mir lieb im Herzen seyd, kein Bös's sol euch wid'rfahren. Zu guter Nacht! vergeßt eu'r Leid, ich kom zu Gott in ew'ge Freud.

Joh. Herm. Schein.

541.

Pred. Sal. 7. v. 2.

Mel. Wer nur den lieben G.

Mein GOtt! ich hab' in meinem Leben schon manchen Tag dahin gelegt; doch, wenn ich sol den Ausschlag geben, wer wol den Ruhm vor allen trägt, so steh ich billig bey mir an, wen ich den besten nennen kan.

2. Der Tag, der mich der Welt geschenket, zeigt wol von deiner Gütigkeit; doch, wenn mein Herz dabey gedenket, daß er mit Thränen eingeweiht, und ein Prophete vieler Pein, so kan er nicht der beste seyn.

3. Der Tag, der mich zur Taufe brachte, war noch ein größrer Gnaden-Tag, der mich zu deinem Kinde machte, das dir an deinem Herzen lag; doch stund ich nur im Glauben hier, das Schauen aber fehlte mir.

4. Ein Tag in deinem Heiligthume gab mir wol manche Süßigkeit; doch fehlte mir bey solchem

chem Ruhme das unbefleckte Feyerkleid: Der Vorhof ist doch nicht so schön, als wenn wir gar zum Tempel gehn.

5. So hast du mir auch manche Tage durch deine Güte gut gemacht; doch jeder hatte seine Plage, und mancher seine Trauer-Nacht: Ich hoffe noch ein schöner Licht, das alle trübe Wolken bricht.

6. Doch komt ein Tag, der allen Tagen bey mir ein seligs Ende macht; so kan ich auch mit Wahrheit sagen, daß er das schönste Loos gebracht, und bilde mir gewißlich ein: Der letzte wird der beste seyn.

7. Mein GOtt! gieb, daß ich alle Tage an diesen Tag gedenken mag, und daß ich fleißig Sorge trage, daß er ein Buß- und Glaubens-Tag: So führt er mich zum Himmel ein, wo tausend Jahr ein Tag wird seyn.

Benjam. Schmolcke.

542.

Mel. Wer nur den lieben.

Mein GOtt! ich weiß wohl, daß ich sterbe: Ich bin ein Mensch, der bald vergeht, und finde hier kein solches Erbe, das ewig in der Welt besteht; drum zeige mir in Gnaden an, wie ich recht selig sterben kan.

2. Mein Gott! ich weiß nicht, wenn ich sterbe; kein Augenblick geht sicher hin: Wie bald zerbricht doch eine Scherbe! die Blume kan gar leicht verblühn; drum mache mich nur stets bereit hier in der Zeit zur Ewigkeit.

3. Mein Gott! ich weiß nicht, wie ich sterbe, dieweil der Tod viel Wege hält; dem einen wird das Scheiden herbe, wenn sonst ein andrer sanf-

sanfte fällt: Doch, wie du wilt! Gieb, daß dabey mein Ende nur vernünftig sey.

4. Mein Gott! ich weiß nicht, wo ich sterbe, und welcher Sand mein Grab verdeckt; doch, wenn ich dieses nur erwerbe, daß deine Hand mich auferweckt, so nehm ich leicht ein Stellchen ein, die Erd ist allenthalben dein.

5. Nun, liebster Gott! wenn ich ja sterbe, so nim du meinen Geist zu dir, den ich mit Christi Blute färbe; und hab ich den im Grabe hier, so gilt mirs gleich, und geht mir wohl, wenn, wo, und wie ich sterben sol.

B. Schmolke.

543.

Mel. Herzliebster Jesu! was.

Mein JEsus kömt, mein Sterben ist vorhanden, ich werde frey von dieses Leibes Banden: Wie sol ich aber wohl und selig sterben, dein Reich ererben?

2. Wie du, mein JEsu! bist am Kreutz gestorben, und hast dadurch das Leben uns erworben, so laß auf deinen Tod mich auch abscheiden zu deinen Freuden.

3. Und was du noch zuletzt hast ausgesprochen, und deines Vaters Herz damit gebrochen, das wil ich dir, indem die Augen brechen, getrost nachsprechen.

4. Vergieb, o Vater! denen, die mich hassen, die wider mich Neid, Eifer ausgelassen: Vergieb doch, weil die Feinde nicht verstehen, was sie begehen.

5. Vergieb auch mir, o Vater! alle Sünde, und was ich itzt noch Böses an mir finde: Ich bin vom Fleisch und Blut oft übereilet, von dir getheilet.

6. Ich

6. Ich habe Herze, Seele, Leib und Leben in meinem Testament dir übergeben; du wirst die Meinen noch heut oder morgen hier wohl versorgen.

7. Ich übergebe sie hin deinen Händen, behüte sie für Sünden, Schmach und Schanden: Du wirst, o Vater! diesen meinen Willen an mir erfüllen.

8. Drauf wende ich mein Herz von dieser Erden, dein Paradies das sol mir eigen werden; dein Paradies, das schöne, das wird heute mir stehn zur Beute.

9. Ach JEsu! zeige mir itzt deine Güte, gieb mir ein Himmel dringendes Gemüthe, daß ich ergreife zum Genaden-Lohne die schöne Krone.

10. Zwar Hölle, Teufel fangen an zu qvälen, und streben mir nach meiner armen Seelen, weil ich dein Wort in dieser Sünden-Hütten hab überschritten.

11. Ich aber wil die Seufzer tiefer fassen: Mein Gott! mein Gott! du wirst mich nicht verlassen, dieweil du selbst von Gott verlassen hiengest, und mich umfiengest.

12. Mein Herze dürstet nach dir, und ich ächze, ich seufze nach dem Himmel, ach! ich lächze nach dir, nach dir, mit großem Durst, ich Armer, du mein Erbarmer!

13. Ach! laß mich nicht in meiner Noth versinken, laß mich die Kraft aus deinen Wunden trinken; ich dürste, wie ein Hirsch, laß dich erblicken, mich zu erqvicken.

14. Itzt komt der Trost, mein Herz hat sich gelabet, JEsu! mit deinem Blut bin ich begabet: Es ist volbracht, was

übrig

übrig ist gewesen; ich bin genesen.

15. Nun ist volbracht mein Leiden, Kreuz und Jammer; mein schwacher Leib schläft sanft in seiner Kamer, und wartet nur, bis JEsus diese Glieder mir giebet wieder.

16. Ich gebe dir den Geist in deine Hände: O JEsu! löse nun des Leibes Bande; ich bleibe dir, ich sterb' in deinem Namen. JEsus spricht: Amen!

M. Mich. Hunold.

544.

Mel. Herzlich thut mich verl.

Mein letztes Haus auf Erden, wie traurig siehst du aus! Mir solte bange werden vor dir, du Todten-Haus! Doch weg mit den Gedanken! denn wer dich recht betracht, der findt in deinen Schranken, was ihn vergnüget macht.

2. Du bist mein Ruhe-Kasten, wenn ich in dieser Welt nicht mehr vermag zu rasten; wenn eine Sündfluth fällt, so ist der Tod beschieden, der muß mein Noah seyn, und nimt mich auf mit Frieden in diese Arche ein.

3. Du bist die sichre Kammer, wo Gott sein Kind hinführt; wenn nichts als lauter Jamer auf Erden hier regiert, so schleußt Gott selbst die Thüre nach seinen Kindern zu: Trotz dem! der uns berühre in dieser stillen Ruh.

4. Du bist mein sanftes Bette; wenn ich auf Dornen hier gleich stets geschlafen hätte, so find ich doch in dir ein weiches Rosen-Kissen, darauf mein Haupt sich lehnt, wenn sich die Augen schlüssen, nachdem sie gnung gethränt.

5. Wolan! bleib in Ge-

Gedanken mir immer vorgestellt, ich weiß, daß mich dein Schranken nicht ewig in sich hält: Wie dort des Fisches Rachen den Jonas wieder gab, so wirst auch du es machen, wenn Gott schleußt auf mein Grab.

B. Schmolke.

545.

Mel. Meinen JEsum laß ich nicht, weil er ꝛc.

Mein Valet ist schon gemacht: Menschen! denkt nicht, daß ich sterbe, weil mein harter Kampf volbracht, seh ich schon des Lebens Erbe; und mein Auge sieht dort hin, wo mein Tod nur ein Gewin.

2. Reiß dich los, erlöster Geist! und zerreiß die bangen Ketten, da dir GOtt ein Zoar weist, dich aus Sodom zu erretten: Warten doch die Engel schon; eile nur getrost davon.

3. Meine Zunge schmeckt bereits Wasser aus dem Paradeise; mein bald überwundnes Kreutz wird zu lauter Ehrenpreise; meine Krone liegt schon da; alles ruft: Halleluja!

4. Gruß und Kuß von JEsus Mund macht mir alles Bittre süße; auf einmal bin ich gesund, wenn ich nur die Augen schlüsse: JEsus Wunden, JEsus Tod ist das Ende meiner Noth.

5. Vielgeliebte, weinet nicht! seht mir nach, und lebt im Segen! GOtt ist euer Trost und Licht; ich wil mich zur Ruhe legen. Schreibet dieses auf mein Grab: GOtt wischt alle Thränen ab.

Benj. Schmolcke.

546.

Luc. 2. v. 29.

Mit Fried und Freud ich fahr dahin in

Got-

Gottes Willen, getrost ist mir mein Herz und Sinn, sanft und stille, wie Gott mir verheissen hat; der Tod ist mein Schlaf worden.

2. Das macht Christus, wahr'r GOttes Sohn, der treue Heiland, den du mich, HErr! hast sehen lan, und machst bekant, daß er sey das Leben und Heil, in Noth und auch im Sterben.

3. Den du hast allen vorgestellt mit großen Gnaden, zu seinem Reich die ganze Welt heissen laden, durch dein theuer heilsam Wort an allem Ort erschollen.

4. Er ist das Heil und sel'ge Licht für alle Heiden, zu erleuchten, die dich kennen nicht, und zu weiden: Er ist dein's Volks Israel der Preis, Ehr, Freud und Wonne.

D. Mart. Luther.

547.

Mitten wir im Leben sind mit dem Tod umfangen: Wen suchen wir, der Hülfe thut, daß wir Gnad erlangen? Das bist du, HErr! alleine. Uns reuet unsre Missethat, die dich, HERR! erzürnet hat. Heiliger HErre GOtt! Heiliger, starker GOtt! Heiliger, barmherziger Heiland! du ewiger GOTT! laß uns nicht versinken in der bittern Todes-Noth! Kyrie eleison!

2. Mitten in dem Tod anficht uns der Höllen Rachen: Wer wil uns aus solcher Noth frey und ledig machen? Das thust du, HErr! alleine. Es jammert dein' Barmherzigkeit unsre Sünd' und großes Leid. Heiliger HErre GOtt! Heiliger starker GOtt! Heiliger, barmherziger Heiland! du ewiger GOtt!

laß

laß uns nicht verzagen vor der tiefen Höllen-Gluth! Kyrie eleison!

3. Mitten in der Höllen-Angst unsre Sünd' uns treiben: Wo soll'n wir denn fliehen hin, da wir mögen bleiben? Zu dir, HErr Christ! alleine. Vergossen ist dein theures Blut, das gnung für die Sünde thut. Heiliger HErre GOtt! Heiliger, starker GOtt! Heiliger, barmherziger Heiland! du ewiger GOtt! laß uns nicht entfallen von des rechten Glaubens Trost! Kyrie eleison!

D. Mart. Luther.

548.

Mel. Herzlich thut mich verl.

Nun hab ich überwunden durch Christi theures Blut, und in dem Himmel funden das allerhöchste Gut: Ich gebe dieser Erden mit Freuden gute Nacht, die mir so viel Beschwerden, und wenig Lust gemacht.

2. Mein Glaub' hat überstiegen den Berg der schweren Zeit; sieht ihm zu Füssen liegen das Thal der Eitelkeit: Ich lege freudig nieder der Hoffnung Wanderstab; die Last der kranken Glieder verwahrt das kühle Grab.

3. Viel lassen sich verblenden der falschen Hoheit Schein, und wollen auf den Händen der Welt getragen seyn: Ein sanfter Engel-Wagen führt mich vor Gottes Thron, da werd ich ewig tragen die Siegs- und Ehren-Kron.

4. Es stehen viel nach Schätzen; der theuren Schlacken Koth sol ihre Seel ergötzen; sie wählen Gold für Gott: Was Zeit und Dieb nicht stehlen, was nirgends findet Platz, was keine Zahl

kan zählen, GOtt selber, ist mein Schatz.

5. Man wohnt in stolzen Zimmern, schmückt sie mit Marmel aus; läßt auf der Erden schimmern ein andres Himmels-Haus: Mein Schloß hat GOTT gebauet, wo man für Stein Saphir, für Fenster Sterne schauet, wo Licht ist für und für.

6. Man dienet seinem Leibe mit schwer erworbner Kost; sieht, wie man Zeit vertreibe mit oft vergällter Lust: Hier darf ich nicht mehr wissen, was Sorg und Kummer war, kan meine Zeit versüssen mit aller Engel Schaar.

7. Viel woll'n den Himmel finden durch unermüdten Fleiß, und suchen zu ergründen, was Gott alleine weiß: Ich kan mich höher schwingen, durch JEsu Mund gelehrt, und weiß von solchen Dingen, die auch kein Ohr gehört.

8. Darum, ihr Eitelkeiten! Lust, Wissen, Schätze, Pracht! Ihr Freude meiner Zeiten! Ihr Freunde, gute Nacht! Und gute Nacht, ihr Glieder! schlaft wohl in stiller Gruft! wir sehn uns freudig wieder, wenn GOttes Stimme ruft.

549.

Mel. Christus der ist mein.

Nun hab' ich überwunden: Zu guter Nacht, o Welt! ich zieh durch Christi Wunden ins rechte Sieges-Zelt.

2. Die Bande sind zerrissen, die mir die Welt gelegt; und das liegt mir zu Füssen, was Noth und Schmerz erregt.

3. Die Wahlstatt ist gefärbet mit meines JESU Blut, der alles mir ererbet, was meiner Seele gut.

4. Hier

4. Hier ist die Sieges=Krone, die meine Scheitel deckt, und die zu einem Lohne des Glaubens ausgesteckt.

5. Den Rock von weisser Seide legt mir mein JEsus an, wo ich auf Sions Weide die Rosen brechen kan.

6. Mein Name steht geschrieben im Buch der Seligkeit; da ist er nun beklieben, Trotz aller Feinde Neid!

7. Hier löscht ihn keine Sünde, und auch kein Tod nicht aus; da, wo ich JEsum finde, da ist mein Vater=Haus.

8. Schreibt er doch meinen Namen vor GOtt und Engeln an, daß ich für Thränen=Saamen nun Freuden ernten kan.

9. Beweint mich nicht, ihr Lieben! Ich sterbe: GOtt mit euch! Was wolt ihr euch betrüben? Ich bin in Gottes Reich.

(10. Gedenkt an euren Vater, und folgt ihm selig nach: Ihr habt Gott zum Berather; was seufzt ihr Ach und Ach?)

11. Nun gute Nacht, du Erde! du Himmel, sey gegrüßt! wo ich getröstet werde mit dem, was ewig ist.

12. Laßt mir die Grabschrift hauen: Hier schlief ein Pilger ein, der mußt in Sions Auen ein guter Bürger seyn.

B. Schmolke.

550.

Mel. Wer nur den lieben G.

Nun ist der Kreutzberg überstiegen, mein Thabor hab ich nun erlangt, weil ich bey meinem langen Liegen schmerzlich gesiechet und gekrankt; itzt werde ich in einer Stund auf einmal ganz frisch und gesund.

2. Zuvor stund ich auf schwachen Füssen, und sah nur immer in die Höh; mein GOtt! wie hab' ich klettern müssen, Gott Lob! daß ich nun feste steh. Nun ist der Kreutzberg hinter mir; ach GOtt! wie schön ist alles hier.

3. Ich bin den Meinen nicht aleine, ich bin nun auch ein' JEsus-Braut: Denn dieser liebet mich gar feine, indem ich ihme war vertraut; drum holt er mich zu ihm hinauf, nun ich vollende meinen Lauf.

4. Ihr, meine Liebsten auf der Erden, die ihr mich herzlich habt geliebt, ihr wißt am besten die Beschwerden, die mich gedrücket und betrübt, wie mir mein Blut und Herze brach; komt, seht mir itzt mit Freuden nach.

(5. Ich war geliebt in meinem Stamme, war auch gesegnet in der Eh'; ja itzund steh ich vor dem Lamme, mit dem ich itzt zur Freud' eingeh: Wie war ich vor so abgezehrt; itzt seht, wie JEsus mich verklärt.)

6. Besehet doch mein Grabgeschmeide: Hier gilt kein Gold, kein Diamant; hier fragt man nicht nach Sammt und Seide; das Irdisch' ist nur Staub und Sand: Den Schmuck hab ich von dem geerbt, der mich nun weis und roth gefärbt.

7. Seht meine abgezehrten Glieder in meinem Ruhekasten an; singt eure Klag- und Sterbe-Lieder, daß ich nun sanfte ruhen kan; verscharrt, was Asch und Moder heißt, als euch heut mein Begräbniß weist.

8. Die Seel ist in dem Hoch-

Hochzeit-Saals, da sind die Tafeln schon gedeckt, da setzt man mich zum Abendmahle, da alles nach dem Himmel schmeckt; da seh und hör ich stimmen an, was auch kein Paulus sagen kan.

9. Wer wünscht mir heute nicht Glücke, mir heimgeführten JEsus-Braut? Denkt, meine Lieben! nur zurücke, mein war ja nur die Bein und Haut; kein Kraut noch Pflaster war für mich, bis JEsus sprach: Ich heile dich.

10. Ich konte sonst kein Wort mehr sprechen, doch rief ich immer JESUS aus; es wolten mir die Augen brechen, da sah ich schon ins Hochzeit = Haus: Wie schön war da der Freuden = Ort, denn JEsus war mein letztes Wort.

11. Nun ist erfüllt, ich bin genesen, wie wohl hat GOtt an mir gethan! Nichts ist mein letzter Wunsch gewesen, als daß ich nicht bald sterben kan; doch machte mich im Tod erfreut der Vorschmack meiner Seligkeit.

12. Ihr Lieben! die ich hier verlasse, lebt wohl! Ich tref im Himmel an mein'n JEsum, den ich hier umfasse, mit ihm in Freuden leben kan: Bey GOTT werd ich fürs Kreutz ergötzt; bleibt all' im Glauben unverletzt.

13. Schaut mein Begräbniß hier auf Erden, die ihr mit mir zu Grabe geht; denkt, daß ihr auch müßt Asche werden, die ihr bey meinem Grabe steht, und folget endlich alle nach in dieses kühle Schlafgemach.

551.

Offenb. 14. v. 13.

Nun laßt uns den Leib begraben, daran wir kein'n Zweifel haben, er wird am jüngsten Tag' aufstehn, und unverweslich herfürgehn.

2. Erd ist er, und von der Erden, wird auch zu Erd' wieder werden, und von der Erd' wieder aufstehn, wenn GOttes Posaun' wird angehn.

3. Sein' Seele lebt ewig in GOTT, der sie alhier aus lauter Gnad von aller Sünd und Missethat durch seinen Sohn erlöset hat.

4. Sein Jamer, Trübsal und Elend ist kommen zu ein'm sel'gen End: Er hat getragen Christi Joch; ist gestorben, und lebet noch.

5. Die Seele lebt ohn' alle Klag, der Leib schläft bis an jüngsten Tag, an welchem GOtt ihn

Begrabet mich nur immer hin, da ich so lang' verwahret bin, bis GOtt, mein treuer Seelen-Hirt, mich wieder auferwecken wird.

2. Ja freilich werd' ich durch den Tod zu Aschen, Erde, Staub und Koth; doch wird das schwache Fleisch und Bein von meinem GOtt verwahret seyn.

3. Mein Leib wird hier der Würmer Spott; die Seele lebt bey meinem Gott, weil Christi Todes Bitterkeit sie hat erlöst zur Seligkeit.

4. Was mich für Trübsal hat verletzt, wird nun mit Himels-Lust ersetzt: Die Welt ist nur ein Jamerthal; dort ist der rechte Freuden-Saal.

5. Wenn alle Welt durchs Feur zerbricht, und GOtt wird halten sein Gericht, so wird mein Leib

ihn verklären, und ew'ger Freud' wird gewähren.

6. Hier ist er in Angst gewesen, dort aber wird er genesen, in ew'ger Freud und Wonne stehn, und leuchten wie die Sonne schön.

7. Nun lassen wir ihn hier schlafen, und gehn all' heim unsre Straßen, schicken uns auch mit allem Fleiß, denn der Tod kömt uns gleicher Weis'.

Leib verkläret stehn, und in das Himmelreich eingehn.

6. Wie manche Widerwärtigkeit hatt' ich bey meiner Lebenszeit; nun aber ist mir nichts bewußt, denn ewig-süsse Himmels-Lust.

7. So laßt mich nun in sanfter Ruh, und geht nach eurer Wohnung zu: Ein jeder denke Tag vor Tag, wie er auch selig sterben mag.

Georg Neumarck.

8. Das helf uns Christus, unser Trost, der uns durch sein Blut hat erlöst vons Teufels G'walt und ew'ger Pein! Ihm sey Lob, Preis und Ehr allein.

Mich. Weiß.

552.

Trost-Lied beym Begräbniß eines Kindes.

Mel. O Jesu C. meins Leb. L.

Nun lieg ich armes Würmelein, und ruh in meinem Kämmerlein; ich bin durch einen sanften Tod entgangen aller Angst und Noth.

2. Was schadet mir, daß mein Gebein muß in das Grab verscharret seyn? Mein' Seele schwebet ohne Leid ins Himmels Glanz und Herrlichkeit.

3. In solchem Schmuck, in solcher Zier prang ich vor GOttes Thron allhier: Mein JEsulein ist meine Lust, mein Labsal, meine beste Kost.

4. Was frag ich nun nach jener Welt? Mein JEsulein mich küßt und hält; in ihm erfreu ich mich allein, ohn ihn kan ich nicht frölich seyn.

5. Mit Weinen war ich erst gebohrn, zum Jauchzen bin ich nun erkohrn; ich singe mit der Engel-Schaar das ewig-neue Jubel-Jahr.

6. Nichts liebers meine Zunge singt, nichts reiners meinen Ohren klingt, nichts süssers meinem Herzen ist, als mein herzliebster JEsus Christ.

7. Drum, lieben Eltern! höret auf zu klagen meinen kurzen Lauf; ich bin volkommen worden bald: Wer selig stirbt, ist gnungsam alt.

8. Bedenket meinen Freuden-Stand, und wie es in der Welt bewandt: Bey euch rumoret Krieg und Streit; hier herrschet Fried und Seligkeit.

9. Wer auf der Erden lange lebt, derselb' auch lang' in Sünden klebt, muß streiten oft mit Fleisch und Blut, das manchem weh und bange thut.

10. Ja, leiden muß er Kreutz und Noth, und hat noch wol ein'n langen Tod; hier hab' ich schon, nach kurzem Streit, erlangt die Kron der Herrlichkeit.

11. Wie manches Kind fällt sich zu Tod; wie manches stirbt in Wassers-Noth; wie leidet manches lange Qvaal, eh' es komt aus dem Jammerthal!

12. Solt euch denn dis nicht tröstlich seyn, daß ich so sanft geschlafen ein;

ein; daß mir das liebe JEsulein verkürzet meine Todes-Pein?

13. Drum legt die Hand auf euren Mund, und seht auf Gott, der euch verwundt, der euch zu helfen ist bereit, weñs dienet eurer Seligkeit.

14. An jenem Tag' wir werden gehn, (da vor Gott Groß und Kleine stehn,) zur himmelischen Wonn und Freud, mit höchster Ehr und Herrlichkeit.

M. Mich. Schirmer.

553.

Mel. O Gott, du frommer G.

O du dreyein'ger GOtt! den ich mir auserlesen, gedenk an deine Güt, die vor der Welt gewesen, und sey mir Sünder doch, o Gott! stets gnädig hier, daß ich recht christlich leb, und selig sterbe dir.

2. Ich lege Leib und Seel, o GOtt! in deine Hände; ach! lehre du mich stets gedenken an mein Ende; auch sterben, eh' ich sterb, und hören alle Stund: Mensch! du must sterben auch, es ist der alte Bund.

3. Weil JEsus mir zu gut gestorben, wie geboren, so gläub ich ganz gewiß, ich werd nicht seyn verlohren: Weck mich nur stetig auf, daß ich bereitet sey, wie du mich haben wilt, wenn mein End komt herbey.

4. Ich traue deiner Treu durch JEsu Blutvergüssen, und wil auch weder Zeit noch Ort zum Tod ausschlüssen: Kom, wenn, wie, wo du wilt; nur daß ich selig sterb, durch JESU Blut und Tod das Himmelreich ererb.

5. So lang' ich leb alhier, und wenn ich werd entschlafen, geb ich, Gott Vater! dir das, was du

hast erschaffen; GOtt Sohn! was du erlöst, das geb ich wieder dir; GOtt Heil'ger Geist! was du geheiligt, nim von mir.

6. Mein JEsus komme mir stets vor in seinem Leiden, und sage, daß mich nichts, nichts, nichts von ihm sol scheiden: Er halt' mich mit der Hand, da ich gezeichnet ein, und rufe stets: Ich sol nicht, nicht verlohren seyn.

7. Vor Sünde, Höll' und Tod, und vor des Satans Schrecken mein JEsus stelle sich; er laß sein Blut mich decken, und sey ein Vorschmack mir der ew'gen Seligkeit, daß ich für Freud' nicht fühl des Todes Bitterkeit.

8. Das, was ich hinterlaß, versorge, schütz und liebe, und gieb, daß mich im Tod' nichts hindre noch betrübe; erhalt mich bey Verstand und einem frischen Muth, daß mitten im Gebeth ich sterb' auf JESU Blut.

9. Nun ich geb' meinen Geist nochmals in deine Hände, und warte, bis du komst mit einem sel'gen Ende, bis die Zufriedenheit mir drückt die Augen zu, und bis der jüngste Tag schenkt eine sanfte Ruh.

10. Ich weiß, durchs Lammes Blut werd ich schon überwinden, und einen gnäd'gen Gott im Tod und Leben finden: Ich halte mich an GOtt und meines JEsu Blut; ich weiß, GOtt macht es schon mit meinem Ende gut.

11. Ich sage Amen! drauf in meines JESU Namen; es sage gleichfals auch der HErre, mein GOtt, Amen! Ach! sage Ja zu mir, dreyein'ger GOtt! kom du, ach sage: Sey getrost,

trost, mein Kind! ich komme nu.

Aemil. Jul. Gräf. von Schwarzb.

554.

In eigner Melodie.

Oder: Vater unser im Him.

O HErre GOtt! in meiner Noth ruf ich zu dir, du hilfest mir: Mein Leib und Seel ich dir befehl in deine Händ'; dein'n Engel send, der mich bewahr, wenn ich hinfahr aus dieser Welt, wenn dirs gefällt.

2. O JEsu Christ! gestorben bist am Kreutzes-Stam, du Gottes-Lam! Dein' Wunden roth, in aller Noth, dein theures Blut kom mir zu gut, dein Leid'n und Sterb'n mach mich zum Erb'n in deinem Reich, den Engeln gleich.

3. O Heilger Geist! ein Tröster heißst, an meinem End dein'n Trost mir send; verlaß mich nicht, wenn mich ansicht des Teufels G'walt, des Tod's Gestalt; mein höchster Hort, nach deinem Wort wolst du mir geb'n das ewge Leb'n.

D. Nic. Selneccerus.

555.

In bekannter Melodie.

O JESU Christ! mein's Lebens Licht, mein Hort, mein Trost, mein' Zuversicht! auf Erden bin ich nur ein Gast, und drückt mich sehr der Sünden Last.

2. Ich hab' vor mir ein' schwere Reis' zu dir ins himlisch' Paradeis; da ist mein rechtes Vaterland, daran du dein Blut hast gewandt.

3. Zur Reis' ist mir mein Herz sehr matt, der Leib gar wenig Kräfte hat; allein mein Seele schreyt in mir: HErr! hol mich heim, nim mich zu dir.

4. Drum stärk mich durch das Leiden dein in mei-

meiner letzten Todes-Pein; dein Blut-Schweiß mich tröst und erquick, mach mich frey durch dein' Band' und Strick.

5. Dein' Backenstreich und Ruthen frisch der Sünden Striemen mir abwisch; dein Hohn und Spott, dein' Dornen Kron laß seyn mein' Ehre, Freud und Wonn.

6. Dein Durst und Gallen-Trank mich lab, wenn ich sonst keine Stärkung hab'; dein Angst-Geschrey kom mir zu gut, bewahr mich für der Höllen-Gluth.

7. Die heiligen fünf Wunden dein laß mir rechte Fels-Löcher seyn, darein ich flieh als eine Taub', daß mich der höll'sche Weyh nicht raub.

8. Wenn mein Mund nicht kan reden frey, dein Geist in meinem Herzen schrey; hilf, daß mein' Seel den Himmel find, wenn meine Augen werden blind.

9. Dein letztes Wort laß seyn mein Licht, wenn mir der Tod das Herze bricht; behüte mich für Ungeberd, weñ ich mein Haupt nun neigen werd.

10. Dein Kreutz laß seyn mein'n Wanderstab; mein' Ruh und Rast dein heilig Grab; die reinen Grabe-Tücher dein laß meine Sterbe-Kleider seyn.

11. Laß mich durch deine Nägelmahl erblicken die Genaden-Wahl; durch deine aufgespaltne Seit mein' arme Seele heimgeleit.

12. Auf deinen Abschied, HErr! ich trau, darauf mein' letzte Heimfahrt bau. Thu mir die Himmels-Thür weit auf, wenn ich beschluß mein's Lebens Lauf.

13. Am

13. Am jüngsten Tag' erweck mein'n Leib, hilf, daß ich dir zur Rechten bleib, daß mich nicht treffe dein Gericht, welch's das erschrecklich' Urtheil spricht.

14. Alsdenn mein'n Leib verneure ganz, daß er leucht, wie der Sonnen Glanz, und ähnlich sey dein'm klaren Leib, auch gleich den lieben Engeln bleib'.

15. Wie werd ich denn so frölich seyn, werd singen mit den Engelein, und mit der auserwählten Schaar ewig schauen dein Antlitz klar.

Martin Bohemus.

556.

Mel. Herzlich thut mich verl.

O Mensch! gedenk ans Ende, wilt du nicht Uebels thun; der Tod bringt oft behende das allerletzte Nun: An einem Augenblicke hängt ewig Wohl und Weh; drum denke wohl zurücke, wohin dein Leben geh.

2. O Mensch! gedenk ans Ende: Wer weiß, ob nicht noch heut der Tod sich zu dir wende: drum mache dich bereit, wenn du solt Rechnung geben von dem, was du gethan, damit dein eigen Leben dich nicht verklagen kan.

3. O Mensch! gedenk ans Ende, stirb stets den Sünden ab, gieb dich in GOttes Hände, und fürchte nicht das Grab; sey fertig alle Stunden, halt dich an Christi Blut: Stirbst du in JEsu Wunden, so ist dein Ende gut.

B. Schmolcke.

557.

Mel. Nun ruhen alle Wäld.

O Tod! was wilt du schrecken? Mein JEsus wil mich decken, wenn du mich hast gelegt,

legt hin in den Schooß der Erden; ich sol lebendig werden, wenn sich des HErren Geist erregt.

2. Weint nicht, ihr meine Lieben! Wolt ihr euch denn betrüben? Ach nicht! ich geh nur vor: Wo ich bin hingegangen, müßt ihr auch angelangen durch dieses finstre Todes-Thor.

3. Die Erd ist meine Kammer, wo ich vor allem Jammer ganz sicher schlafen kan; nichts wird mich da ermüden, ich ruh' in stillem Frieden, bis einst des Herren Tag bricht an.

4. Die Asche meiner Glieder giebt GOtt mir alle wieder, wenn einst der große Hirt mir alle mein Gebeine mit einem neuen Scheine ganz herrlich überziehen wird.

5. Da sol mein Leib von Erden so hell und glänzend werden, wie JEsu Glieder sind; da werd' ich nicht mehr weinen, weil ich so schön sol scheinen, als ein verklärtes Engels-Kind.

6. Drum kom, o süsse Stunde! da mir aus meinem Munde mein letzter Hauch fährt aus; wenn mein Leib wird erstarren, daß man mich muß verscharren in mein bestimtes Todten-Haus.

7. Dann werd' ich sicher schlafen bey meines JESU Schafen, Trotz dem, der mich verletzt! Die meinen Staub bewahren, sind seiner Engel Schaaren, die er zu Wächtern hat gesetzt.

8. Wenn ich in meinem Grabe nun ausgeschlafen habe, so werd' ich auferstehn: Wie Christus von den Banden des Todes ist erstanden, so sol ich einst auch frey ausgehn.

9. Drum wenn ich werd

werd erbleichen, so sol mein Grabes-Zeichen sein Sieges-Fähnlein seyn; drauf wil ich schlafen gehen, und einst auch auferstehen, und dringen in den Himmel ein.

10. Nun gute Nacht, ihr Meinen! laßt euer bitter Weinen; ich sehne mich zur Ruh: Nach etlich wenig Tagen wird man mich schlafen tragen nach meinem Ruhebettlein zu.

11. Die sanften Grabe-Lieder die haben meine Glieder nun schon geschläfert ein; der kühle Schoos der Erden sol mein Schlaf-Bettlein werden. Valet! es muß geschieden seyn.

M. Joh. Avirsfeld.

558.

Gläubige.

O wie selig seyd ihr doch, ihr Frommen! die ihr durch den Tod zu Gott gekommen; ihr seyd entgangen aller Noth, die uns noch hält gefangen.

2. Muß man hier doch wie im Kerker leben, immerdar in Furcht und Schrecken schweben; was wir hier kennen, ist nur Müh und Herzeleid zu nennen.

3. Ihr hergegen ruht in eurer Kammer, sicher und

Selige.

Ja, höchstselig sind wir, lieben Brüder! unser Mund ist voller Freuden-Lieder; doch, was wir schauen, wird Gott euch gar bald auch anvertrauen.

2. O ihr Lieben! seyd doch ja zufrieden; wünscht nicht Freude, weil ihr seyd darnieden; laßt euren Willen sich nur sanft von GOttes Gnade stillen.

3. Aber gleichwol müßten wir auch kämpfen,

da

und befreyt von allem Jammer; kein Kreutz und Leiden ist euch hinderlich in euren Freuden.

4. Christus wischet ab all' eure Thränen; habt das schon, wornach wir uns erst sehnen: Euch wird gesungen, was durch keines Menschen Ohr gedrungen.

5. Ach! wer wolte denn nicht gerne sterben, und den Himel für die Welt ererben? Wer wolt hier bleiben, sich den Jamer länger lassen treiben?

6. Kom, o Christe! kom, uns auszuspannen, lös' uns auf, und führ uns bald von dannen! Bey dir, o Sonne! ist der frommen Seelen Freud' und Wonne.

M. Simon Dach.

da in uns war Sünd und Tod zu dämpfen; was euch itzt qvälet, daran hat es uns auch nicht gefehlet.

4. Duldet euch nur fort bey euren Thränen; bleibt getreu, euch Himmel-an zu sehnen: Eu'r itzig Leiden ist der Same zu den künftgen Freuden.

5. Freylich ist hier gut bey Christo leben; doch könt ihr euch in Geduld ergeben: All euer Streiten lohnet Christus hier mit Herrlichkeiten.

6. Ach! ihr theuren Seelen! eure Kronen, eure Palmen, eure goldne Thronen sind schon bereitet; schaft nur, daß ihr recht zum Siege streitet!

Beyde zusammen.

7. Nun wir wollen beyderseits denn loben Gottes Lamm, das uns in Gott erhoben: Ein ewig Leben ist uns beyderseits gewiß gegeben.

8. Lobt,

8. Lobt, ihr Menschen! lobt, ihr Himmels-Chöre! Gebt dem höchsten GOtt allein die Ehre! Die Ewigkeiten werden unsers GOttes Lob ausbreiten.

559.

Mel. Christus der ist mein L.

Schau, JESU! wie mein Herze für Angst und Trauren schmacht; sey du mein Licht und Kerze in finstrer Todes-Nacht.

2. Umringen mich die Sünden, und qvälen meinen Geist, so laß mich Schutz empfinden, daß du mein Heiland seyst.

3. Schleuß mich in deine Wunden, daraus mein Balsam qvillt; mir ist manch Schmerz verschwunden, wenn du mich eingehüllt.

4. Ach! laß mich nicht vergessen, was du erduldet hast, wenn mich die Sünden pressen, als eine Zentner-Last.

5. Nim, JEsu! meine Thränen zum süssen Opfer an, weil sonst mein herzlich Sehnen nichts bessers geben kan.

6. Nichts bessers kan ich bringen, als ein zerknirschtes Herz, das von dem Kampf und Ringen nur fühlet Angst und Schmerz.

7. Ach JEsu! mein Erretter! entzeuch dich nicht von mir, wenn mir die Sünden-Blätter der Satan leget für.

8. Kom, stehe mir zur Seiten, und sey mein Schutz und Rath, wenn wider mich zu streiten, der Tod beschlossen hat.

9. Aus deinen Nägelmahlen kratzt mich kein Teufel aus; dein blutiges Bezahlen bringt mich ins Freuden-Haus.

10. Trotz dem! der mich dir nähme, ich kleb

an dir wie Leim; eh' mich ein Fall beschäme, so nim mich, JESU! heim.

11. Halt über deinem Kinde, du treues Mutter-Herz! nachdem du meine Sünde geworfen hinterwärts.

12. An deinem Kreutzes-Stamme ist Sünd und Tod geschwächt; wer ist, der mich verdamme? Dein Blut macht mich gerecht.

13. Ruf aus in meinem Herzen, daß ich dein eigen sey; dein bittrer Todes-Schmerzen mach mich vom Tode frey.

14. Ich weiß, du wirst mich trösten in meiner letzten Pein; und wenn die Noth am größten, wirst du am nächsten seyn.

15. Nach dir wil ich mich sehnen, o JEsu! sey nicht weit; ich wil mich gern entwöhnen der schnöden Eitelkeit.

16. Allein in deinem Namen schlüß ich die Augen zu; mein JEsu! sprich das Amen, und bringe mich zur Ruh.

M. Z. Herrmann.

560.

In eigener Melodie.

Sieg! Sieg! mein Kampf ist aus, nun hab ich meine Krone! Hier ist das Wollust-Haus, ich steh vor Gottes Throne in reiner weisser Seiden, drein mich heißt JEsus kleiden.

2. Nun wird von mir beschaut die Stadt in allen Stücken; von Gold ist sie gebaut, hier sieht man Perlen blicken, die Wände sind bemahlet, und überal bestrahlet.

3. Ach wunder-süsser Hall! ach! welch ein schönes Singen war doch der Jubel-Schall, als mich mit Freud empfin-

pfingen die Chör und Cherubinen, nebst tausend Seraphinen.

4. Als sie mit froher Lust mich zu dem Bräutgam brachten, drückt' er mich an die Brust, daß Herz und Sinne lachten; sein erster Wink und Grüssen war nichts als süsses Küssen.

5. Wohl mir! ich bin vertraut mit ihm im Himmels Gränzen; ich prang als eine Braut, umschränkt mit Sieges-Kränzen; mit Lust bin ich umschwemmet, kein Kumer mich beklemmet.

6. Drum Erde, gute Nacht! dein falsch geschmücktes Wesen wird itzt von mir verlacht; ich bin bey dir gewesen: Nur weg, du Welt-Getümmel! ich wähle mir den Himmel.

7. So hört mit Weinen auf, o treuste Vater-Seele! denkt, aller Menschen Lauf geht hin zur Grabes-Höle: Wohl! wer ihn zeitlich endet, und sich zur Ruhe wendet.

8. Je länger man hier lebt, je mehr es wiederfähret, daß man GOtt widerstrebt, mit Sünden Sünde mehret: O wohl! wer nicht die Sünden darf mehr bey sich empfinden.

9. Ach liebstes Mutter-Herz! gebt euren Muth zufrieden, laßt fahren Angst und Schmerz, daß ich nun bin geschieden; der vor mich euch gegeben, nimt wieder hin mein Leben.

10. Habt Dank für eure Müh, für alle Sorg und Plagen, die ihr sonst spat und früh für euer Kind getragen: Habt Dank für euren Segen; nun wil mich Gott verpflegen.

11. Drum stellt das Weinen ein, wischt ab die Augenlieder! Wenn

meine Todtenbein einst werden grünen wieder, so sols gewiß geschehen, daß wir uns wieder sehen.

M. Jer. Würfel.

561.

Mel. Herzlich thut mich verl.

So hab' ich nun vollendet den schweren Lebens-Lauf, mich ganz zu Gott gewendet, und geh itzt Himmel-auf: Sehr matt bin ich von Thränen, mein Herz ist schwach von Noth, von Seufzen und von Stöhnen; drum kom, o lieber Tod!

2. In allen meinen Jahren, von zarter Jugend an, hab ich es wohl erfahren, wie schwer die Himmels-Bahn; ich bin auf keinen Rosen gegangen jederzeit, wie etwa die Gottlosen in stolzer Sicherheit.

3. Was ist der Menschen Leben? Wenn sie, aufs allerbest sich können hier erheben, so ist es Müh gewest; ja nichts denn eitel Sorgen, nur lauter Gram und Noth, den Abend als den Morgen; drum ist man lieber todt.

4. Wie oft hab ich geklaget, gleichwie ein Wandersmann: Ach hätt' ich Rast! gefraget: Wenn kom ich Himmel-an? Werd' ich noch lange gehen auf eitler Erden Tand? Ach! werd' ich nicht bald sehen das rechte Vaterland?

5. Gott Lob! nun sol es werden, nun komt die Stund herbey, daß ich von dieser Erden sol werden los und frey: Nun hab ich ausgeklaget, ich hab in meinem Streit mich ritterlich gewaget; die Kron' ist mir bereit.

6. O Liebsten! laßt das Weinen, es ist ja ohne Noth: GOtt eilet mit den Seinen durch einen sel-

sel'gen Tod, eh' noch viel Trübsal kommen; Gott weiß, sie dräuen schon: Wohl dem! der aufgenommen zum schönen Himmels-Thron.

7. Wenn ihr euch könt bedenken, wenn ihr mich lieben wolt, so dürft ihr euch nicht kränken ob diesem Todes-Sold: In diesem Weltgebäude hab ich euch ja geliebt; drum gönnt mir doch die Freude, die mir mein Heiland giebt.

8. Wir werden seyn verbunden, ohn' alle Noth und Leid, nach wenig Zeit und Stunden, dort in der Ewigkeit; da wird uns GOtt verneuen, da werden wir uns auch recht mit einander freuen, nach himmelischen Brauch.

9. Ade! nun muß ich scheiden, ihr Freunde, gute Nacht! zur Himmels-Lust und Freuden: Ihr Liebsten! seyd bedacht, wie ihr mich wollet finden im schönen Paradeis, da eitel Ueberwinden. Ey, gute Nacht! ich reis'.

Joach. Paulk.

562.

Zuruf sterbender Kinder an ihre Eltern.

In voriger Melodie.

So hab ich obgesieget, mein Lauf ist nun volbracht, ich bin gar wohl vergnüget; zu tausend guter Nacht! Ihr aber, meine Lieben! thut nicht so ängstiglich; was wolt ihr euch betrüben? stehts doch sehr gut um mich.

2. Denkt, Vater! wie viel Sorgen, wie manche wache Nacht, wie manchen düstern Morgen ein liebes Kind oft macht: Was ihm kan widerfahren, das fürchtet, der es liebt; den Kummer könnt ihr sparen: Drum seyd doch unbetrübt.

3. Ach Mutter! laßt die Zähren, stellt euer Klagen ein; des Höchsten sein Begehren das muß erfüllet seyn: Warum ihr itzo weinet, und gar zu kläglich thut, das ist sehr wohl gemeinet; Gott machet alles gut.

4. Die Freude, die sich reget bey einem Wandersmann, wenn er die Reis' hinleget, und kommet glücklich an: die Freude, die empfindet ein Schiffer, wenn er schier ein'n sichern Hafen findet, die spür ich itzt bey mir.

5. Fahr hin, o Angst und Schmerzen! fahr immer, immer hin! Ich freue mich von Herzen, daß ich erlöset bin: Ich leb' in tausend Freuden in meines Schöpfers Hand; mich trift und rührt kein Leiden, so dieser Welt bekant.

6. Die noch auf Erden wallen in Irthums-voller Zeit, vermögen kaum zu lallen von froher Ewigkeit. Viel besser, wohl gestorben, als in der Welt gelebt; die Schwachheit ist verdorben, worinnen ich geschwebt.

7. Schmückt meinen Sarg mit Kränzen, wie sonst ein Siegsmann prangt: Aus jenem Himmels-Lenzen hat meine Seel' erlangt die ewig-grüne Krone; die werthe Sieges-Pracht rührt her von GOttes Sohne, der hat mich so bedacht.

8. Noch netzet ihr die Wangen, ihr Eltern! über mir; euch hat das Leid umfangen, das Herze bricht euch schier: Des Vaters treue Liebe sieht sehnlich in mein Grab; die Mutter siehet trübe, und wischt die Augen ab.

9. Ich war euch nur geliehen auf eine kurze Zeit;

Zeit; wil GOtt mich zu sich ziehen, so werfet hin das Leid, und sprecht: GOtt hats gegeben, GOtt nimts, du hast es Recht; bey dir steht Tod und Leben, der Mensch ist Gottes Knecht.

10. Seht nicht an meine Jahre; gedenkt vielmehr zurück, daß ich ein Mensch hier ware, und jeden Augenblick zum Tode reif und zeitig von erster Kindheit an; wie seyd ihr doch so streitig in dem, was GOtt gethan?

11. Daß ihr mein Grab müßt sehen, zeigt unsern schwachen Stand; daß es so bald geschehen, thut Gottes Vater-Hand. Gott wird das Leid euch stillen; ich sterbe nicht zu jung: Wer stirbt nach Gottes Willen, der stirbt schon alt genung.

12. Schein ich zu früh entnommen; sag' jemand, kan man auch zu früh in Himmel komen? Gott bleibt bey dem Gebrauch: Er eilet mit den Seinen zur schönen Himmels-Pracht, wer mag nun den beweinen, der bey den Engeln lacht?

Nachruf der Betrübten.

13. Fahr wohl, o liebe Seele! geneuß der süssen Lust! Uns, in der Trauer-Höle, ist nichts hiervon bewußt. Wenn wird doch angelangen desselben Tages Schein, da du uns wirst umfangen? O möcht' es heute seyn!

D. G. W. Sacer.

563.

Christlicher Eltern Erklärung bey dem Tode ihrer Kinder.

Mel. Gott Lob! es geht nun.

So sollen wir schon wiedergeben, was uns der liebe Vater gab? So fordert GOtt aus diesem Leben ein Theil von

von unserm Leben ab? Die Trennung komt uns bitter an; doch, was GOtt thut, ist wohl gethan.

2. Wir wollen uns nach dem nicht sehnen, was uns der HErr nicht lassen wil. Es helfen uns die vielen Thränen bey unsern Todten nicht gar viel: Man bringt nichts wieder in die Welt, wenn man sich noch so traurig stellt.

3. So kan man auch durch vieles Weinen den Todten nichts zu gute thun; denn GOtt versorget selbst die Seinen, daß sie ohn' unser Sorgen ruhn: Sie sind in voller Seligkeit; was hilft sie denn nun unser Leid?

4. Wir warten selbst auf das Gelücke, darin die Seligen schon stehn; und sie verlangen nicht zurücke in diese Zeitlichkeit zu gehn: Drum treffen wir hier gar nichts an, das uns zum Klagen bringen kan.

5. Zwar die Natur hat unserm Herzen den Trieb zur Wehmuth eingeprägt; der macht, daß man nicht ohne Schmerzen die Kinder auf den Kirchhof trägt: Allein, durch GOttes Gnaden-Kraft wird für die Schmerzen Rath geschaft.

6. Nun diese Gnade setzt im Leide die Herzen in Zufriedenheit; da geht man oft im Trauer-Kleide, und dennoch ohne Traurigkeit: Denn was dem Fleische wehe thut, macht die Genad im Geiste gut.

7. Wolan! wir geben uns zufrieden, zeuch hin, du allerliebstes Kind! Wir sind auf kurze Zeit geschieden; wer weiß, wie bald wir bey dir sind. Du gehst uns aus der Welt voran: Wohl dem,

dem, der dir bald folgen kan!

B. Schmolke.

564.

Valet wil ich dir geben, du arge falsche Welt! dein sündlich böses Leben durchaus mir nicht gefällt: Im Himmel ist gut wohnen, hinauf steht mein Begier; da wird Gott ewig lohnen dem, der ihm dient alhier.

2. Rath mir nach deinem Herzen, o JESU, Gottes Sohn! Sol ich ja dulden Schmerzen, hilf mir, HErr Christ! davon; verkürz mir alles Leiden, stärk meinen blöden Muth, laß mich selig abscheiden, setz mich in dein Erbgut.

3. In meines Herzens Grunde dein Nam' und Kreuz allein funkelt all' Zeit und Stunde; drauf kan ich frölich seyn. Erschein mir in dem Bilde, zu Trost in meiner Noth, wie du, HErr Christ! so milde dich hast geblut zu Tod.

4. Verbirg mein' Seel' aus Gnaden in deine ofne Seit, rück sie aus allem Schaden, zu deiner Herrlichkeit: Der ist wohl hier gewesen, der komt ins Himmels-Schloß; der ist ewig genesen, der bleibt in deinem Schooß.

5. Schreib meinen Nam'n aufs beste ins Buch des Lebens ein, und bind' mein' Seel' gar feste ins schöne Bimdelein der'r, die im Himmel grünen, und vor dir leben frey; so wil ich ewig rühmen, daß dein Herz treue sey.

Valerius Herberger.

565.

Mel. Wie bist du, Seele, in.

Was sind wir Menschen doch in der ganzen Welt? Fremdling' und Gäste; denn

wenn es GOtt gefällt, so muß bald einer nach dem andern von hier, als einem Gasthof, wandern.

2. Was ist das Welt-Haus mit aller Herrlichkeit? Nur eine Hütte, zerbrechlich mit der Zeit; ihr Wesen kan gar nicht bestehen, es muß zu Grund und Trümmern gehen.

3. Wer lange lebet, ist lang' im Hospital; wer zeitlich stirbet, komt zeitlich in den Saal, wo stets Gesundheit, Freud und Wonne, da JEsus ist die Gnaden-Sonne.

4. Dis schau ich alles mit meinen Augen an, was kein Ohr höret, kein Mund aussprechen kan im Lazareth und Welt-Getümmel; den Engeln leb ich gleich im Himel.

5. Ach Himmel! Himmel! sey von mir angelacht: Valet du Erde! sey tausendmal veracht; du hast mit steter (mancher) Krankheits-Plage gequälet meine Lebens-Tage.

6. Itzt ruht mein Körper in meiner Väter Gruft, sanft, ruhig, stille, bis ihn mein JEsus ruft; daraus er einst hervor wird gehen, und wieder frölich auferstehen.

566.

Welt, ade! ich bin dein müde, ich wil nach dem Himmel zu; da wird seyn der rechte Friede, und die ew'ge stolze Ruh. Welt! bey dir ist Krieg und Streit, nichts denn lauter Eitelkeit; in dem Himmel allezeit Friede, Freud und Seligkeit.

2. Ich bin schon da angekomen, ich bin meiner Krankheit los, aller Schmerzen ganz entnommen, ruhe sanft in Gottes Schoos. In der

Welt

Welt ist Angst und Noth, endlich gar der bittre Tod; aber hier ist allezeit Friede, Freud und Seligkeit.

3. Was empfind ich da für Freude, was ist hier für Herrlichkeit! Ueber-süsse Himmels-Weide labet mich schon albereit. Welt! bey dir ist Krieg und Noth, Krankheit, und zuletzt der Tod; hier im Himel allezeit Friede, Freud und Seligkeit.

4. Unaussprechlich schöne singet GOttes auserwählte Schaar: Heilig! Heilig! Heilig! klinget in dem Himmel immerdar. Welt! bey dir ist Krieg und Streit, nichts denn bloße Eitelkeit; in dem Himel allezeit Friede, Freud und Seligkeit.

5. Laßt doch euer Trauren bleiben, liebsten Freunde! weinet nicht; es ist gar nicht zu beschreiben, wie mir hier so wohl geschicht: Denn bey euch war Angst und Noth, Schmerzen und der bittre Tod; hier bey mir ist allezeit Friede, Freud und Seligkeit.

6. Denket, daß es wird geschehen, daß ihr mich in kurzer Zeit frölich werdet wieder sehen in der größten Herrlichkeit: Denn bey euch war nichts als Noth, Müh und Angst, und gar der Tod; aber hier ist allezeit Friede, Freud und Seligkeit.

7. Ich bin nun vorangegangen, wil euch also Anlaß geb'n, daß euch sol darnach verlangen, wo wir sollen ewig leb'n. Denn die Welt hat Krieg und Streit, all' ihr Thun ist Eitelkeit; aber hier ist allezeit Friede, Freud und Seligkeit.

Heinr. Alberti.

567.

Bey dem Tode der Kinder.

Mel. Nun ruhen alle W.

1. Wenn kleine Himels-Erben in ihrer Unschuld sterben, so, büßt man sie nicht ein; sie werden nur dort oben vom Vater aufgehoben, damit sie unverlohren seyn.

2. Sie sind ja in der Taufe zu ihrem Christen Laufe für JEsum eingeweiht, und noch bey GOtt in Gnaden; was solt es ihnen schaden, daß ihnen JEsus aufgebeut?

3. Die Unschuld einzubüssen, stets an das Kämpfen müssen, gar leicht verlohren gehn, das Sterben schwerer machen, sind, warlich! keine Sachen, nach welchen kluge Leute stehn.

4. Ist einer alt an Jahren, hat er oft viel erfahren, das ihn noch heute kränkt, und unter so viel Stunden kaum etliche gefunden, daran er mit Vergnügen denkt.

5. Zwar wer in seiner Jugend den Weg zur wahren Tugend durch JEsum Christum findt, und sich den heil'gen Glauben hat niemals lassen rauben, der lebt und stirbt ein glücklich Kind.

6. Allein, wo sind die Kleinen, die itzund so erscheinen, wie sie das Wasserbad vor GOttes Augen stellte, und die die Welt nicht fällte, ja wol noch itzt im Garne hat?

7. Sich JEsu zu verschreiben, und in der Welt zu bleiben, und doch nicht von ihr seyn, erfordert gröβre Kräfte, als menschliche Geschäfte; das muß alleine Gott verleihn.

8. Wie leichtlich geht bey Kindern von uns

er-

erwachs'nen Sündern das fremde Feuer an! O Glücke! wenn wir wissen, daß nichts mehr einzubüssen, daß sie kein Tod mehr tödten kan.

9. O wohl auch diesem Kinde! es stirbt nicht zu geschwinde. Zeuch hin, du liebes Kind! Du geh'st ja nur schlafen, und bleibest bey den Schafen, die ewig unsers JEsu sind.

568.

Wenn mein Stündlein vorhanden ist, und ich sol fahrn mein' Strasse, so g'leit du mich, Herr JEsu Christ! mit Hülf mich nicht verlasse: Mem' Seel' an meinem letzten End befehl ich dir in deine Händ', du wirst sie wohl bewahren.

2. Mein' Sünd' mich werden kränken sehr, mein G'wissen wird mich nagen, denn ihr'r sind viel, wie Sand am Meer; doch wil ich nicht verzagen: Gedenk'n wil ich an deinen Tod, HErr JEsu! deine Wunden roth, die werden mich erhalten.

3. Ich bin ein Glied an deinem Leib, deß tröst' ich mich von Herzen; von dir ich ungeschieden bleib' in Todes-Noth und Schmerzen. Wenn ich gleich sterb, so sterb' ich dir; ein ewig Leben hast du mir durch deinen Tod erworben.

4. Weil du vom Tod erstanden bist, werd' ich im Grab' nicht bleiben; mein höchster Trost dein' Auffahrt ist, Tod's-Furcht kanst du vertreiben: Denn wo du bist, da kom ich hin, daß ich stets bey dir leb und bin; drum fahr ich hin mit Freuden.

5. So fahr ich hin zu JEsu Christ, mein' Arm' thu ich ausstrecken: So schlaf ich ein, und ruhe fein,

sein, kein Mensch kan mich aufwecken: Denn JEsus Christus, Gottes Sohn, der wird die Himmels-Thür aufthun, mich führn zum ew'gen Leben.

Nic. Herrmann.

569.

Beym Begräbniß der Kinder.

Mel. Wer nur den lieben G.

Wer aus der Wiege in den Himel durch einen frohen Hintritt springt, und aus dem schnöden Welt-Getümel in seiner ersten Unschuld dringt, der thut den allerbesten Sprung, er sterbe gleich auch noch so jung.

2. Denn er entspringet aller Sünde, die in der Welt im Schwange geht; und kommet an den Ort geschwinde, darinn man ewig sicher steht: Wer so der Welt entspringen kan, der hat den besten Sprung gethan.

3. So bald ein Kind das Licht erblicket, so weiß man, daß der böse Feind für solches schon ein Netze stricket, womit er es zu fangen meint: Doch wer sein Leben früh beschlüßt, entspringet dieses Jägers List.

4. So ist die Welt auch voller Plage, man mahle sie gleich noch so schön; es kan ja an dem besten Tage die allergröste Noth entstehn: Drum selig! dem der Sprung gelingt, durch den er aller Noth entspringt.

5. Gesetzt auch, daß ein Mensch in Ehren und in des Glückes Schooße sitzt; so wird ihn doch der Ausgang lehren, daß Neid und Misgunst auf ihn blitzt: Drum selig! den GOtt solcher Pest durch frühen Tod entspringen läßt.

6. Geliebtes Kind! du hast

haſt das Glücke, daß du der bösen Welt entſpringſt, und mitten durch die Satans-Stricke ganz unverletzt zu Jeſu dringſt. Du lebeſt, und ſtirbſt, eh du weißſt, was Leben und das Sterben heißt.

7. Die Taufe gab dir ſchöne Gaben, ſie ſchenkte dir die Seligkeit; was andere verlohren haben, beſitzſt du ſchon in Sicherheit: Du kanſt an einem Orte ruhn, da Welt und Teufel dir nichts thun.

8. Du wirſt in deinem Unſchulds-Kleide ſchon unter tauſend Engeln gehn, und zu der Auserwählten Freude vor deines Schöpfers Augen ſtehn. So herrlich hat GOtt dich bedacht, und mit dir alles wohl gemacht.

570.

Mel. Wer nur den lieben &

Wer weiß, wie nahe mir mein Ende!

Hingeht die Zeit, herkomt der Tod: Ach wie geſchwinde und behende kan kommen meine Todes-Noth! Mein GOtt ich bitt' durch Chriſti Blut, machs nur mit meinem Ende gut.

2. Es kan vor Abends anders werden, als es am frühen Morgen war; denn weil ich leb auf dieſer Erden, leb ich in ſteter Tods-Gefahr. Mein Gott! ich bitt' ꝛc.

3. Herr, lehr mich ſtets mein End bedenken, und wenn ich einſten ſterben muß, die Seel in JEſu Wunden ſenken, und ja nicht ſparen meine Buß. Mein Gott! ich bitt' ꝛc.

4. Laß mich bey Zeit mein Haus beſtellen, daß ich bereit ſey für und für, und ſage ſtets in allen Fällen: HErr! wie du wilt, ſo ſchicks mit mir. Mein Gott! ich bitt' ꝛc.

5. Mach mir ſtets Zucker-ſüß den Himmel,

und

und Gallen-bitter dieſe Welt; gieb, daß mir in dem Welt-Getümmel die Ewigkeit ſey vorgeſtellt. Mein GOtt! ich bitt' durch Chriſti Blut, machs nur mit meinem Ende gut.

6. Ach Vater! deck all' meine Sünde mit dem Verdienſte Chriſti zu, darein ich mich feſt gläubig winde, das giebt mir recht erwünſchte Ruh. Mein Gott! ich bitt' ꝛc.

7. Ich weiß, in JEſu Blut und Wunden hab ich mir recht und wohl gebett; da ſind ich Troſt in Todes-Stunden und alles, was ich gerne hätt. Mein Gott! ich bitt' ꝛc.

8. Nichts iſt, das mich von JEſu ſcheide, nichts, es ſey Leben oder Tod; ich leg die Hand in ſeine Seite, und ſage: Mein HErr und mein GOtt! Mein Gott! ich bitt' ꝛc.

9. Ich habe Jeſum angezogen ſchon längſt in meiner heil'gen Tauf: er iſt mir auch daher gewogen, hat mich zum Kind genommen auf. Mein Gott! ich bitt' ꝛc.

10. Ich habe JEſu Fleiſch gegeſſen, ſein Blut hab' ich getrunken hier; nun kan er meiner nicht vergeſſen, ich bleib in ihm, und er in mir. Mein Gott! ich bitt' ꝛc.

11. So kom' mein End heut oder morgen, ich weiß, daß mirs mit JEſu glückt; ich bin und bleib in deinen Sorgen mit JEſu Blut ſchön ausgeſchmückt. Mein Gott ꝛc.

(12. Ich leb indeſſen ganz vergnüget, und ſterb' ohn alle Kümmerniß; mir gnüget, wie es mein GOtt füget, ich glaub und bin es ganz gewiß. Durch deine Gnad und Chriſti Blut machſt dus mit meinem Ende gut.)

Aemil. Jul. Gräfin v. Schwarzb.

571.

Trost bey frühzeitigem Sterben der Unsrigen.

Mel. Gott Lob! es geht nun.

1. Wie kurz ist doch der Menschen Leben! wie eilend wird man weggeraft! Wir sind mit Sterblichkeit umgeben; darum verseigt der Lebens-Saft: Wir blühen auf, und fallen ab; wir steigen aus der Wieg ins Grab.

2. Wohl aber dem! der so erstirbet, daß ihn sein Sterben nicht betrübt; den GOtt entrückt, eh er verdirbet, und ihm ein besser Leben giebt; ein Leben in dem Paradeis, da man von keinem Jammer weiß.

3. Ach! weinet nicht, daß ich gestorben, ich habe ja nun ausgekrankt; was mir mein Jesus hat erworben, das hab ich in dem Tod erlangt: Ich bin an einen Ort gebracht, da meine Seel in Freuden lacht.

4. Wie lieblich schmeckt mir doch der Himmel! wie süsse spricht mir Jesus zu! Hier schrecket mich kein Angst-Getümmel, ich wohne hier in stolzer Ruh; ich habe für ein kurzes Leid erlangt den Schatz der Ewigkeit.

5. Je schneller ich von euch gewichen, je eher bin ich nun bey GOtt; mein Körper, welcher ganz verblichen, der schläfet nur, und ist nicht todt: Gott hat mir Sicherheit verschaft, und mich vorm Unglück weggeraft.

6. Wie wohl bin ich doch aufgehoben! wie wohl hat mich doch Gott versorgt! Ich wil dafür ihn ewig loben; denn ich war euch doch nur geborgt. Mein GOtt hat mich der Welt entwandt, und mir den Himmel zu erkannt.

7. Ey! gönnet mir doch dieses Glücke, das größer ist, als ihr gedenkt; enthaltet euch der Thränen-Blicke, ich werde hier mit Trost getränkt: Ach! mäßigt doch das bittre Leid, ich bin in große Herrlichkeit.

8. Verwelkt der Leib gleich in der Erden, er wird doch künftig wieder blühn, von JEsu schön verkläret werden, der wird ihm seinen Glanz anziehn; da werd ich als ein Engel seyn, des wird sich euer Herze freun.

9. Ich bin der bösen Welt entflogen, in welcher ihr euch noch betrübt; mich hat der Herr zu sich gezogen, der mich vielmehr, als ihr, geliebt: Ich schaue JEsu Angesicht, daran gedenkt, und weinet nicht!

M. Zach. Herrmann.

572.

Wird das nicht Freude seyn, nach gläubigem Vertrauen dort selbst den Heiland schauen in unserm Fleisch und Bein, mit seinen holden Blicken und Worten sich erquicken? Wird das nicht Freude seyn?

2. Wird das nicht Freude seyn, wenn, was der Tod entnommen, uns wird entgegen kommen, und jauchzend holen ein, wenn man wird froh umfassen, was thränend man verlassen? Wird das ꝛc.

3. Wird das nicht Freude seyn, sehn unsern Füssen liegen, womit man hier muß kriegen, Gott dienen Engel-rein, von Schmerzen, Leid, Verdrüssen nicht das geringste wissen? Wird das nicht ꝛc.

4. Wird das nicht Freude seyn, was unaussprechlich, hören, des Höchsten Lob vermehren, die Engel stimmen ein,

ein, wenn sie mit süssem Klingen ihr dreymal Heilig! singen? Wird das nicht ꝛc.

5. O das wird Freude seyn! weg Güter dieser Erden, ihr Ehren vol Beschwerden, ihr Freuden auf den Schein: Gehabt euch wohl, ihr Lieben! muß ich euch itzt betrüben, denkt, dort wird Freude seyn.

H. E. v. Schweinitz

573.

Mel. Es ist genung: So ꝛc.

Zeuch hin, mein Kind! Zu denn Gott selbst fordert dich aus dieser argen Welt. Ich leide zwar, dein Tod betrübet mich: Doch weil es GOtt gefält, so unterlaß ich alles Klagen, und wil mit stillem Geiste sagen: Zeuch hin mein Kind!

2. Zeuch hin, mein Kind! Der Schöpfer hat dich mir nur in der Welt geliehn. Die Zeit ist weg, darum befiehlt er dir itzt wieder abzuziehn. Zeuch hin! Gott hat es so versehen: Was dieser wil, das muß geschehen! Zeuch hin, mein Kind!

3. Zeuch hin, mein Kind! Im Himmel findest du, was dir die Welt versagt: Denn nur bey GOtt ist wahrer Trost und Ruh, da wird kein Schmerz erfragt. Hier müssen wir in Aengsten schweben, dort kanst du ewig frölich leben. Zeuch hin, mein Kind!

4. Zeuch hin, mein Kind! Wir folgen alle nach, so bald es Gott befiehlt. Du eilest fort, eh sich das Ungemach in deine Jahre spielt. Wer lange lebt, steckt lang im Leide. Wer frühe stirbt, komt bald zur Freude. Zeuch hin, mein Kind!

5. Zeuch hin, mein Kind! Die Engel warten schon auf deinen from-

frommen Geist. Du siehest auch, wie GOttes lieber Sohn dir schon die Krone weist. Nun wohl! dein Seelchen ist entbunden: Du hast im HErren überwunden. Zeuch hin, mein Kind!

574.

Mel. Valet will ich dir geben.

Du dir, du Fürst des Lebens! Herr Jesu! ruft mein Herz, ach! laß mich nicht vergebens erzählen meinen Schmerz; es ängsten mich die Sünden, es schrecket mich der Tod, der Satan will mich binden, die Hölle macht mir Noth.

2. Ach! niemand kan mich retten, als du mit deinem Blut; es zittern Band und Ketten für dieser rothen Fluth; es schreyen, die mich hassen: Wo ist doch nun dein GOtt? du bist von ihm verlassen, du bleibst des Teufels Spott.

3. Allein in deinen Wunden erblick ich Schutz und Trost für allen Teufels-Hunden, die sich auf mich erboßt: ich sehe deine Seiten, mein JEsu! offen stehn: Laß deinen Geist mich leiten, getrost hinein zu gehn.

4. Reiß meine matte Seele aus der verdamten Welt, und aus der Marter-Höle, die mich gefangen hält: Ach! streckst du doch die Hände schon nach mir Armen aus; den Seufzern, die ich sende, bist du ein Zufluchts-Haus.

5. In meinem größten Zagen sol, JEsu! deine Pein, die du für mich getragen, mein größtes Labsal seyn: Laß mich dein Blut erblicken, das du vergossen hast, dein Kreutz laß mich erquicken, wenn Mund und Herz erblaßt.

6. Ach! stärke meinen Glau-

Glauben, und nim mich wohl in Acht! Wil mich die Hölle rauben, so sprich: Es ist volbracht! ich hab es ausgestanden, was dieser leiden sol: Hier ist mein Blut vorhanden, hier ist die Zahlung vol.

7. So kan ich drauf mit Freuden aus diesem Kerker ziehn, auf dein Verdienst und Leiden, weil ich versichert bin, du wirst, eh ich verbleiche, mir in das Herze schreyn: Ich sol in deinem Reiche und Paradiese seyn.

8. HErr JEsu! deinen Händen befehl ich meinen Geist, du wirst dein' Engel senden, wenn er von dannen reist, die werden ihn begleiten in deinen Ehren-Saal, da wirst du mir bereiten ein süsses Ehren-Mahl.

9. Mein Körper mag indessen im sanften Grabe ruhn, kein Brennen, Faulen, Fressen sol ihm was Schaden thun; denn, HERR! durch dein Begraben und siegreich Auferstehn sol ich ihn wieder haben, und bald in Himmel gehn.

10. Alda sol meine Freude, die ich von ferne seh, nach ausgestandnem Leide, ach! daß es bald gescheh! mit Jesu triumphiren, und für den Sterbe-Gang zum seligen Regieren ihm opfern Lob und Dank.

11. Nun ich wil gerne sterben, mein Jesus geht voran; wie sol ich denn verderben, ich bin ihm zugethan? Er hat sich mir verbunden, sein Bund sol feste stehn, durch seine offne Wunden sol ich in Himmel gehn.

M. Zach. Herrmann.

XXXIII. Vom jüngsten Gericht.

575.

In bekannter Melodie.

Ach GOtt! thu dich erbarmen, durch Christum, deinen Sohn, üb'r Reich und über Armen, hilf, daß wir Busse thun, und sich ein jed'r erkennen thut! Ich fürcht, GOtt hat gebunden ein' Ruth, er wil uns damit strafen, den Hirten mit den Schafen; es wird ihm kein'r entlaufen.

2. GOtt hat uns lang gerufen durch seine treue Knecht, unsr' Ohr'n sind aber nicht offen, darum geschicht uns recht. Sein Straf hab'n wir itzt in dem Land, ich fürcht, ihr seynd mehr vor der Hand; GOtt woll' sie von uns wenden, und seine Gnad uns senden! Es steht in seinen Händen.

3. Es g'schehn groß' Wunderzeichen, noch schlagen wir all's in Wind, die uns solten erweichen; so gar sind wir verblend't, daß wir erkenn'n die Wahrheit nicht, wie uns itzt GOttes Wort bericht, daß wir uns daran kehrten, und seiner Gnad begehrten, nicht so darwider sperrten.

4. Aerger ists nie gewesen von Anbegin der Welt, ein jeder mags wol lesen, was Christus hat gemeldt: Kein Lieb noch Glaub auf Erden ist, ein jeder braucht sein Tück und List; der Reich den Armen zwinget, und ihm sein'n Schweiß abringet, daß nur sein Groschen klinget.

5. Wer kan alles ermessen, was treibt die Welt mit Macht, mit ihrem Sauf'n und Fressen,

Hoch-

Hochmuth und großem Pracht! GOtt wirds die Länge leiden nicht, schau, daß dich nicht erhasch sein Gericht, sonst bist ewig verlohren, dem Teufel auserkohren; wär besser, nie geboh-ren.

6. GOtt eilt gewiß zum Ende, das zeigt all' Creatur, er wird kommen behende, deß hab'n wir schön Figur. Das glaubet der Gottlose nicht, der wol in seinem Herzen spricht: Es kan noch lang' Zeit währen, wir wollen schlemm'n und zehren; der Teufel thut sies lehren.

7. Die Welt läßt nun nicht abe, das wild' vielköpfig Thier, man werf sie denn ins Grabe; es wird geschehen schier: Der Teufel hats dahin gebracht, daß man GOtt und sein Wort veracht, fragt nichts nach sein'm Gebote, treibt daraus nur ein Spotte, sagt wol: Es sey kein GOtte.

8. Die Axt ist schon geleget dem Baum an seine Wurz, als uns Johannes zeuget, ins Feuer muß er kurz. Wohl dem! der es zu Herzen nimt, und wacht wenn sein Erlöser kömt, liebt allezeit das Gute, der wird seyn wohl behütet ja für der Höllen-Glute.

9. Christus sein Prophezeihe ist nun erfüllet gar; ein jeder merk dabeye, und nehm sein eben wahr, daß er sein Leben anders schick, und Christum in sein Herz verstrick. Niemand weiß, welche Stunde, spricht GOtt aus seinem Munde, die Welt wird gehn zu Grunde.

10. Solch's alles ist verborgen in der Gottlosen Sinn, das sieht man alle Morgen, wie läuft die Welt dahin, daß sie nur krieg' das zeitlich

Gut, das Ew'ge sie vergessen thut; daran wil niemand denken, thut Leib und Seel versenken; manch'n Christen thut es kränken.

II. GOtt hat in seiner Hute all', die er hat erweckt, erkauft durch Christi Blute, am Kreutz hoch ausgestreckt, da er uns all' erlöset hat vom Teufel, Sünd und ew'gen Tod; ist selbst für uns gestorben, des Vaters Huld erworben, sonst wärn wir all' verdorben.

12. Dieß Lied sey itzt gesungen, zu Trost der Christenheit, den Alten und den Jungen, und dem sein Sünd ist leid, der bitte GOtt alzeit um Gnad, daß er nimmer in Sünden bad: Der helf uns all' zusamen, zu Lobe seinem Namen, durch Jesum Christum, Amen.

D. Erasmus Alberus.

576.

Mel. Valet wil ich dir geben.

Bedenke, Mensch! das Ende, bedenke deinen Tod: Der Tod komt oft behende; der heute frisch und roth, kan morgen und geschwinder hinweg gestorben seyn; drum bilde dir, o Sünder! ein täglich Sterben ein.

2. Bedenke, Mensch! das Ende, bedenke das Gericht, es müssen alle Stände vor JEsu Angesicht; kein Mensch ist ausgenommen, hier muß ein jeder dran, und wird den Lohn bekommen, nachdem er hat gethan.

3. Bedenke, Mensch! das Ende, der Höllen Angst und Leid, daß dich nicht Satan blende mit seiner Eitelkeit: Hier ist ein kurzes Freuen; dort aber ewiglich ein kläglich Schmerz und Schreyen. Ach Sünder! hüte dich.

4. Be=

4. Bedenke, Mensch! das Ende, bedenke doch die Zeit, daß dich ja nichts abwende von jener Herrlichkeit, damit vor GOttes Throne die Seele wird gepflegt, dort ist die Lebens-Krone den Frommen beygelegt.

5. HErr! lehre mich bedenken der Zeiten letzte Zeit, daß, sich nach dir zu lenken, mein Herze sey bereit: Laß mich den Tod betrachten, und deinen Richterstuhl, laß mich auch nicht verachten der Höllen Feuer-Pfuhl.

6. Hilf, GOtt! daß ich in Zeiten auf meinen letzten Tag, mit Busse mich bereiten, und täglich sterben mag. Im Tod, und vor Gerichte steh mir, o JEsu! bey, daß ich im Himmels-Lichte zu wohnen würdig sey.

B. Schmolke.

577.

Mel. Auf meinen lieben G.

Die Zeit ist nunmehr nah, HErr JEsu! du bist da: Die Zeichen, die den Leuten dein Ankunft sollen deuten, die sind, wie wir gesehen, in großer Zahl geschehen.

2. Was sol ich denn nun thun? Ich sol auf dem beruhn, was du mir hast verheissen, daß du mich wollest reissen aus meines Grabes Kammer, und allem andern Jammer.

3. Ach, JEsu! wie so schön wird mirs alsdenn ergehn! Du wirst mit tausend Blicken mich durch und durch erquicken, wenn ich hier von der Erde zu dir mich schwingen werde.

4. Ach! was wird doch dein Wort, o süsser Seelen-Hort! was wird doch seyn dein Sprechen, wenn dein Herz

aus wird brechen zu mir und meinen Brüdern, als deines Leibes Glie-dern?

5. Werd ich denn auch für Freud, in solcher Gnaden-Zeit, den Au-gen ihre Zähren und Thränen können weh-ren, daß sie mir nicht mit Haufen auf meine Wan-gen laufen?

6. Was für ein schönes Licht wird mir dein An-gesicht, das ich in jenem Leben werd erstmals se-hen, geben! Wie wird mir deine Güte entzü-cken mein Gemüthe!

7. Dein' Augen, dei-nen Mund, dein Leib, für mich verwund't, da wir so fest auf trauen, das werd ich alles schau-en; auch innig herzlich küssen die Mahl an Händ und Füssen.

8. Dir ist allein bewußt die ungefälschte Lust und edle Seelen-Speise in deinem Paradeise, die kanst du wol beschreiben; ich kan nichts mehr, als gläuben.

9. Doch was ich hier geglaubt, das steht ge-wiß, und bleibt mein Theil, dem gar nicht glei-chen die Güter aller Rei-chen; all andres Gut vergehet, mein Erbtheil das bestehet.

10. Ach, HErr! mein schönstes Gut, wie wird sich all mein Blut in al-len Adern freuen, und auf das neu verneuen, wenn du mir wirst mit Lachen die Himmels-Thür aufmachen!

11. Kom her, kom, und empfind, o auserwähl-tes Kind! kom, schmecke, was für Gaben ich und mein Vater haben; kom, wirst du sagen, weide dein Herz in ew'ger Freude!

12. Ach! du so arme Welt, was ist dein Gold und Geld hier gegen die-sen Kronen und mehr als güld-

güldnen Thronen, die Christus hingestellet dem Volk, das ihm gefället?

13. Hier ist der Engel Land, der selgen Seelen Stand; hier hör ich nichts, als singen, hier seh ich nichts, als springen; hier ist kein Kreutz, kein Leiden, kein Tod, kein bittres Scheiden.

14. Halt ein, mein schwacher Sinn! halt ein, wo denkst du hin? wilst du, was grundlos, gründen? was unbegreiflich, finden? Hier muß der Witz sich neigen, und alle Redner schweigen.

15. Dich aber, meine Zier! dich laß ich nicht von mir, dein wil ich stets gedenken, HErr! der du mir wirst schenken mehr, als mit meiner Seelen ich wünschen kan und zählen.

16. Ach! wie ist mir so weh, eh ich dich aus der Höh her sehe zu uns kommen! Ach! daß zum Heil der Frommen, du meinen Wunsch und Willen noch möchtest heut erfüllen.

17. Doch du weißt deine Zeit: Mir ziemt nur, stets bereit und fertig da zu stehen; und so herein zu gehen, daß alle Stund und Tage mein Herz mich zu dir trage.

18. Dis gieb, HErr! und verleih, auf daß dein Huld und Treu ohn Unterlaß mich wecke, daß mich dein Tag nicht schrecke, da unser Schreck auf Erden sol Fried und Freude werden.

P. Gerhard.

578.

Es ist gewißlich an der Zeit, da GOttes Sohn wird kommen in seiner großen Herrlichkeit, zu richten Bös' und Frommen. Dann wird das Lachen werden theu'r, wenn alles wird ver-

vergehn im Feu'r, wie Petrus davon schreibet.

2. Posaunen wird man hören gehn an aller Welt ihr Ende: Darauf bald werden auferstehn all' Todten gar behende. Die aber noch das Leben hab'n, die wird der HErr von Stunden an verwandeln und verneuen.

3. Darnach wird man ablesen bald ein Buch, darin geschrieben, was alle Menschen jung und alt auf Erden hab'n getrieben, da denn gewiß ein jedermann wird hören, was er hat gethan in seinem ganzen Leben.

4. O weh demselben, welcher hat des HErren Wort verachtet, und nur auf Erden früh und spat nach großem Gut getrachtet! Er wird fürwahr gar kahl bestehn, und mit dem Satan müssen gehn von Christo, in die Hölle.

5. O JEsu! hilf zur selben Zeit von wegen deiner Wunden, daß ich im Buch der Seligkeit werd eingezeichnet funden; daran ich denn auch zweifle nicht, denn du hast ja den Feind gericht, und meine Schuld bezahlet.

6. Derhalben mein Fürsprecher sey, wenn du nun wirst erscheinen, und lies mich aus dem Buche frey, darinnen stehn die Deinen, auf daß ich, samt den Brüdern mein, mit dir geh in den Himmel ein, den du uns hast erworben.

7. O JEsu Christ! du machst es lang mit deinem jüngsten Tage, den Menschen wird auf Erden bang, von wegen vieler Plage: Kom doch! kom doch! du Richter groß! und mach uns in Genaden los von allem Uebel, Amen!

Barth. Ringwald.

579.

Mel. Freu dich sehr, o meine.

HErr! es laufen zwar die Zeiten als ein schneller Strom dahin, da ein Christ auf allen Seiten immer muß zu Felde ziehn; aber er seufzt Tag und Nacht, daß die Welt ihm Kummer macht, und verlangt der Qvaal auf Erden, wo es möglich, los zu werden.

2. Doch, was sind das für Gedanken? Alles ist nur Eitelkeit; Qvaal und Pein hat seine Schranken, und auch die bestimte Zeit: Jede Woch und jeder Tag, den man noch erleben mag, sind doch Zeugen deiner Hände, und auch Stufen zu dem Ende.

3. Aber HErr! es währet lange, daß dein Tag noch nicht erscheint; ja den Christen ist recht bange, daß die Kreatur selbst weint, und sich sehnet los zu seyn von des Bösen Dienst und Pein, daß sie sich nicht darf erkühnen, ihm zur Sünde mehr zu dienen.

4. Ach! du hast ihn längst versprochen; hemme doch der Zeiten Lauf, kom, sprich zu den todten Knochen: Alles Fleisch steh itzund auf, und verwandle, die noch hier auf dich warten mit Begier, die, wenn Erd und Himmel brechen, sich erfreun mit dir zu sprechen.

5. Laß der Sonnen Glanz vergehen, daß man deine Klarheit sieht, und die Engel GOttes stehen, wo sich Sonn und Mond bemüht, daß sie bey der letzten Zeit deine Pracht und Herrlichkeit, wenn sich Tag und Nacht wird neigen, allen Völkern mögen zeigen.

6. Nur betrachte deine Schmerzen, und des Kreutzes Zentner-Last, nebst

nebst der Angst in deinem Herzen, die du ausgestanden hast; sieh an den blutrothen Schweiß, und der Nägelmahl Beweis, daß, wenn du mich wirst erwecken, ich vor dir nicht darf erschrecken.

7. Zeichne demnach meinen Namen in das Buch des Lebens ein, daß ich als ein guter Saamen, mag in deiner Scheure seyn: Oeffne mir die Himmels-Thür, stelle mich dem Vater für, daß ich auch bey deinen Knechten leben mag mit den Gerechten.

8. So wil ich dich ewig ehren in der Auserwählten Welt, da man wird das Lob-Lied hören, was du dir vor dich bestelt. Eile nur, erlöse mich, meine Seele hoft auf dich, und erwartet mit Verlangen, dich, Erlöser! zu empfangen.

580.

Matth. 25. v. 6-10.

Wachet auf! ruft uns die Stimme der Wächter sehr hoch auf der Zinne: Wach auf, du Stadt Jerusalem! Mitternacht heißt diese Stunde; sie rufen uns mit hellem Munde: Wo seyd ihr klugen Jungfrauen? Wohl auf, der Bräutgam kömt! steht auf, die Lampen nehmt! Halleluja! Macht euch bereit zu der Hochzeit! ihr müsset ihm entgegen gehn!

2. Zion hört die Wächter singen, das Herz thut ihr für Freuden springen, sie wachet, und stehet eilend auf: Ihr Freund komt vom Himmel prächtig, von Gnaden stark, von Wahrheit mächtig; ihr Licht wird hell, ihr Stern geht auf. Nun kom, du werthe Kron! HErr JESU, GOttes Sohn! Hosianna!

na! Wir folgen all' zum Freuden-Saal, und halten mit das Abendmahl.

3. Gloria sey dir gesungen mit Menschen- und englischen Zungen, mit Harfen und mit Zymbeln schön! Von zwölf Perlen sind die Pforten an deiner Stadt; wir sind Consorten der Engel, hoch um deinen Thron: Kein Aug hat je gespürt, kein Ohr hat je gehört solche Freude, deß sind wir froh, jo! jo! ewig in dulci jubilo!

D. Phil. Nicolai.

581.

Mel. Es ist gewißlich an der.

Wer weiß, ob wir den jüngsten Tag nicht heute noch erleben? GOtt kan der Welt den letzten Schlag in dieser Stunde geben. Wohl dem, der in Bereitschaft ist, daß er als ein gerechter Christ im Glauben werd erfunden.

2. Ach GOtt! wie sicher und verkehrt lebt doch der gröste Hauffen! Ihr sündlich Herze wird beschwert mit Fressen und mit Sauffen; und Nahrungs-Sorgen drücken sie; so nimt sich keiner nicht die Müh an diesen Tag zu denken.

3. Wie wollen sie zur selben Zeit vor ihrem Richter stehen? Und ach! Wie wirds in Ewigkeit der armen Seelen gehen? Der Tag bricht wie ein Blitz herein, kein Augenblick wird übrig seyn sich annoch zu bekehren.

4. Herzliebster JEsu, wecke mich, damit ich wach und bethe; und wenn du komst, getrost vor dich und deinen Richt-Stuhl trete. Ich weiß, daß du, mein Lebens-Fürst, mich mit den Auserwählten wirst zu deiner Rechten stellen.

5. Kom

5. Komm wenn du wilt, ich bin bereit, auch itzt in der Minute. Ich erbe ja die Seligkeit in deinem theuren Blute.

Verzieht sich deine Zukunft noch, so wil ich, liebster JEsu, doch im Glauben täglich wachen.

Erdm. Neumeister.

XXXIV. Von der Ewigkeit.

582.

Mel. Wer nur den lieben.

Ach! wie betrübt sind fromme Seelen alhier in dieser Jammer-Welt! wer kan ihr Leiden all erzählen, das sie so gar gefangen hält, das beisset mich und kränket sehr. Ach! wenn ich nur im Himmel wär!

2. Ich mag mich, wo ich wil, hinwenden, so seh ich nichts als tausend Noth; ein jeder hat sein Kreutz in Händen, und sein bescheiden Thränen-Brod, und das wird immer mehr und mehr. Ach! wenn ich nur im Himmel wär!

3. Im Himmel wird das Kreutz der Erden, und was uns sonst zu Tode drückt, zu lauter güldnen Kronen werden; ach! wär ich doch schon hingerückt! die liebe Noth ist ziemlich schwer. Ach! wenn ich nur im Himmel wär!

4. Hier kan das Glücke zwar was machen; doch komt es etwan in das Haus, so machts dem einen was zu lachen, dem andern preßt es Thränen aus, und wird man nie des Leidens leer. Ach! wenn ich nur im Himmel wär!

5. Im Himmel sind wir gleicher Gaben, im Himmel sind wir alle reich; im Himmel kan man alles haben; im Him-

Himmel sind wir Engeln gleich; im Himmel ist kein Unglück mehr. Ach! wenn ich nur im Himmel wär!

6. Hier ist der Mensch in stetem Jammer, mit Jammer komt die Abend-Ruh; mit Jammer geht er aus der Kammer; mit Jammer bringt er alles zu; das macht das Leben ziemlich schwer. Ach! wenn ich nur im Himmel wär!

7. Ey nun, mein liebster JEsu! führe, ey führe mich nur aus der Welt! schleuß auf die güldne Himmels-Thüre, worauf mein Herz am meisten hält: Ich achte nun der Welt nicht mehr. Ach! wenn ich nur im Himmel wär!

M. G. M. Pfefferkorn.

583.

In eigener Melodie.

Alle Menschen müssen sterben, alles Fleisch vergeht wie Heu; was da lebet, muß verderben, sol es anders werden neu: Dieser Leib der muß verwesen, wenn er anders sol genesen zu der großen Herrlichkeit, die den Frommen ist bereit.

2. Drum so wil ich dieses Leben, wenn es meinem GOtt beliebt, auch ganz willig von mir geben, bin darüber nicht betrübt; denn in meines JEsu Wunden hab ich schon Erlösung funden, und mein Trost in Todes-Noth ist des HErren JEsu Tod.

3. JEsus ist für mich gestorben, und sein Tod ist mein Gewinn, er hat mir das Heil erworben, drum fahr ich mit Freud dahin, hin aus diesem Welt-Getümmel, in den schönen GOttes-Himmel, da ich werde allezeit schauen die Dreyeinigkeit.

4. Da wird seyn das

Freuden-Leben, da viel tausend Seelen schon sind mit Himmels-Glanz umgeben, stehen da vor GOttes Thron; da die Seraphinen prangen, und das hohe Lied anfangen: Heilig, heilig, heilig heißt GOtt der Vater, Sohn und Geist.

5. Da die Patriarchen wohnen, die Propheten alzumal, wo auf ihren Ehren-Thronen sitzet die gezwölfte Zahl; wo in so viel tausend Jahren alle Frommen hingefahren; da wir unserm GOtt zu Ehr'n ewig Halleluja hör'n.

6. O Jerusalem! du schöne! ach wie helle glänzest du! ach! wie lieblich Lob-Getöne hört man da in sanfter Ruh! O der großen Freud und Wonne! itzund gehet auf die Sonne, itzund gehet an der Tag, der kein Ende nehmen mag.

7. Ach! ich habe schon erblicket alle diese Herrlichkeit; itzund werd ich schön geschmücket mit dem weissen Himmels-Kleid; mit der güldnen Ehren-Krone steh ich da vor GOttes Throne, schaue solche Freude an, die kein Ende nehmen kan.

(8. Hier wil ich nun ewig wohnen, liebster Schatz! zu guter Nacht! eure Treu wird GOtt belohnen, die ihr habt an mir volbracht: Liebsten Kinder und Verwandten! Schwäger, Freunde und Bekannten! lebet wohl, zu guter Nacht! GOtt sey Lob! es ist volbracht!)

J. G. Albinus.

584.

Phil. 1. v. 23.

Mel. Solt es gleich bisweil.

Allenthalben, wo ich gehe, sitze, liege oder stehe, sehn' ich mich nach

JEsu

JEsu Christ, der für mich gestorben ist.

2. Von der bösen Welt zu scheiden, nach so vielem Kreutz und Leiden, wenn es ihm gefällig ist, bin ich fertig und gerüst.

3. Wenn ich werde mit ihm leben, herrschen und in Freuden schweben, o wie selig werd ich seyn bey den lieben Engelein!

4. Herzlich werd ich mich erfreuen, wenn mich Christus wird verneuen, und in Himmel führen ein prächtig, stets bey ihm zu seyn.

5. Zung' und Herze wird da klingen, und dem HErren JEsu singen: Ewig werd ich stimmen ein mit den lieben Engelein.

6. Besser Leben werd ich finden, ohne Tod und ohne Sünden. O wie selig werd ich seyn bey den lieben Engelein!

Joh. Rosenthal.

585.

Mel. Herzlich thut mich verl.

Ein Tröpflein von den Reben der süssen Ewigkeit kan mehr Erquickung geben, als dieser eitlen Zeit gesamte Wollust-Flüsse; und wer nach jenem strebt, tritt unter seine Füsse, was hier die Welt erhebt.

2. Wer von dir möchte sehen nur einen Blick, o GOtt! wie wohl würd ihm geschehen! die Welt wär ihm ein Spott mit allem ihren Wesen: So herrlich, und so rein, so lieblich, so erlesen ist deiner Augen Schein.

3. Den wahren GOtt zu schauen, das ist die Seligkeit, und aller Himmels-Auen ihr schönstes Blumen-Kleid: Wie war nach seinen Blicken der Abraham so froh, wie wünscht er zu erquicken sich an dir, A und O!

4. Sprach mit Triumph und Prangen der liebe Jacob nicht: Ich habe GOttes Wangen und klares Angesicht gesehn, und bin genesen! Wie glänzte Mosis Haut, als er bey GOtt gewesen, und seinen Mund geschaut!

5. Du reichlichste Belohnung der Auserwählten Zahl, wie lieblich ist die Wohnung, da deiner GOttheit Strahl sich offenbarlich zeiget, o herrlich edler Tag! dem diese Sonne steiget, und ihn erleuchten mag.

6. O Licht! das ewig brennet, dem keine Nacht bewußt, das keinen Nebel kennet, Gesellschaft, reich an Lust! da GOtt und Engel kommen mit Menschen überein, und ewiglich die Frommen gesegnet werden seyn.

7. Vollkomne Liebe bringet dort immer neue Freud, aus ew'ger Lieb entspringet ein ew'ge Frölichkeit; GOtt selbst ist solche Wonne, ist solcher Liebe Preis, ist seiner Blumen Sonne im bunten Paradeis.

8. Sein Licht wird in uns leuchten, sein Oel und Honig-Saft sol unsre Lippen feuchten von seiner Stärke Kraft, mit Weis- und Schönheit werden wir ganz erfüllet seyn, und spiegeln die Geberden in seinem hellen Schein.

9. Was wünschest du für Gaben? du wirst sie finden dort, und in dir selbsten haben den Reichthum fort und fort: Denn GOtt, vor welchem Kronen und Perlen Staub und Spott, wird selber in uns wohnen, und wir in unserm GOtt.

10. Wenn werd ich einmal kommen zu solcher Freuden-Quell?

Wär

Wär ich doch aufgenommen, und schon an sicherer Stell! HErr Christe! nim mein Flehen so lang indessen an, bis ich dich selbsten sehen, und recht beschauen kan.

Erasmus Franciſci.

586.

Mel. Alle Menschen müssen.

Gute Nacht! du Nacht der Erden! denn der Himmel ist mein Licht. JEsus muß nur alles werden. Meinen JEsum laß ich nicht. Möcht es heute noch geschehen, ihn von Angesicht zu sehen! ach mir muß nur er allein täglich in Gedanken seyn.

2. O! wie schön sind die Gedanken! o wie süsse komt mirs an, wenn mein Geist sich aus den Schranken dieses Leibes reissen kan; aus den Schranken, wo die Seelen sich mit Angst und Kummer qvälen; wo mit Furcht und Ueberdruß sich das Herze martern muß.

3. Welt! ich bin nun deiner müde. Alles ist mir ärgerlich. Nur des Himmels Ruh und Friede küsset und vergnüget mich. Deine Hofnung, deine Freude wird zu lauter Herzeleide, und mich machet dein Betrug fast zu spät, mit Schaden klug.

4. Was ich bey dir hochgeschätzet, ist nun gänzlich abgethan. Was mich sonst zur Lust ergötzet, ach! dis alles stinkt mich an. Hast du mir doch nichts gewähret, was mein Wünschen hat begehret. Denn du treibest für und für einen schnöden Spott mit mir.

5. Weg! ihr Schätze dieser Erden! eitle Seelen sind euch hold. JEsus sol mein Purpur werden: JEsus ist mein

Kronen-Gold: JEsus bleibet mein Geschmeide: JEsum nehm ich mir zum Kleide: JEsus ist mein Fürstenthum: JEsus bleibt mein Namens-Ruhm.

6. Darum sehn ich mich zu sterben, daß ich bald bey JEsu bin, dort sein Leben zu beerben. So ist Sterben mein Gewinn: Wär ich auch noch jung an Jahren; doch zum Himmel hinzufahren, ist man niemals nicht zu jung, sondern täglich alt genung.

7. Nun, in Friede wil ich scheiden, und mit Lachen zieh' ich hin; ja, ich sterbe schon vor Freuden, da ich noch am Leben bin. Denn mir wird von jenem Leben jetzt der Vorschmack schon gegeben, bis daß mich der Ueberfluß aller Wollust tränken muß.

8. Nun, mein JEsu! meine Wonne, meine Lust, mein Aufenthalt, meine Krone, meine Sonne! kom, befreye mich nur bald! Sol es ja noch länger werden; geht mein Geist doch von der Erden täglich zu dir Himmel-wärts. Wo mein Schatz, da ist mein Herz!

Erdm. Neumeister.

587.

Mel. Freu dich sehr, o meine.

HErr! ich zähle Tag und Stunden, und der Jahre schnellen Lauf: Ach! wo sind sie hin verschwunden? Hört doch alles bey mir auf; geht doch alles endlich ein; doch es sol itzt also seyn: Nach dem Wandel hier auf Erden, da werd ich erst ewig werden.

2. GOtt! du Ursprung aller Dinge! der du warest, da nichts war: Unser Alter ist geringe; aber du lebst alle Jahr.

Ewig

Ewig wird dein Reich bestehn, ewig dein Befehl ergehn: Und wenn alles solte schweigen, werdens Höll und Himmel zeugen.

3. Wohl demnach uns, deinen Freunden, wenn wir werden ewig ruhn! aber Weh auch deinen Feinden, die beständig Böses thun! Ihre wohlverdiente Pein die wird unaufhörlich seyn: Und sie werden alle müssen ihre Thorheit ewig büssen.

4. Denkt, ihr Menschen! an die Länge, die niemand ausdenken kan; gebet Acht auf eure Gänge, stellet alles christlich an: Denn in einem kleinen Nu geht die Gnaden-Thüre zu; und darnach ist nichts zu hoffen: Itzt nur steht der Himmel offen.

5. O! wie wohl ist uns geschehen, daß ein Christ das wissen kan; eh wir jene Welt noch sehen, hat es GOtt uns kund gethan. Ihm sey Dank in dieser Zeit! Ihm sey Dank in Ewigkeit! Ewig sol mein Herz ihn ehren, ewig seinen Ruhm vermehren.

Caspar Neumann.

588.

Offenb. 7. v. 13-17.

Mel. Machs mit mir GOtt.

Mein GOtt! dein heilig Bibel-Buch schreibt viel vom jüngsten Tage; doch weiß ich keinen schönern Spruch, als dort des Aeltsten Frage: Von wannen kommen die heran in weissen Kleidern angethan?

2. Die Antwort ist darauf bereit: Sie sind aus Trübsal kommen, und haben das schneeweisse Kleid der Unschuld angenommen; weil sie von aller Missethat des Lammes Blut gewaschen hat.

3. Auf dieses theure werthe Wort wil ich im Glauben trauen; und wenn die Auserwählten dort dich einsten werden schauen, so wil ich gleichfals auferstehn, und auch in weissen Kleidern gehn.

4. Es hat mir ja von Jugend auf an Trübsal nie gefehlet, der bösen Welt verkehrter Lauf hat mich genung gequälet; und ob mein Stand gleich christlich ist, so drückt mich doch oft Trug und List.

5. Je mehr mein Herz zu Gott sich hält, je mehr sind meiner Feinde: Das Fleisch, der Satan und die Welt sind niemals meine Freunde, die Sünde schleicht mir täglich nach; der Geist ist stark, das Fleisch ist schwach.

6. Doch bin ich von mir selbst nicht gut, (denn das bekenn ich, leider!) so wasch' ich doch durch Christi Blut im Glauben meine Kleider; dis machet mich so hell und rein, daß ich kan ewig selig seyn.

7. Da wil ich dir bey Tag und Nacht vor deinem Throne dienen, und ewig, (Trotz des Todes Macht!) in deinem Tempel grünen, wenn der, so auf dem Stuhle sitzt, in seiner Wohnung mich beschützt.

8. Alsdenn wird mich in Ewigkeit kein Durst noch Hunger plagen, da werd ich über keine Zeit der Sonnen-Hitze klagen, wenn mich das Lamm, gleich als ein Hirt, zum Brun des Lebens leiten wird.

9. Muß ich indessen oft und viel im Christen-Stande weinen, so halt ich dir im Kreutze still; die Zeit wird bald erscheinen, da du mir, o mein Lebens-Fürst!

die Thränen selbst abwischen wirst.

J. J. S.

589.

Mel. O Gott, du frommer G.

Mein GOtt! die arme Welt hat lauter eitle Dinge; ich aber bin ein Christ, dem ist das zu geringe: Drum mache du mich los vom Joche dieser Zeit, und führe meinen Sinn zu deiner Ewigkeit.

2. Laß mich ums Zeitliche nichts Sündliches begehen; denn was man hier gewinnt, das kan doch nicht bestehen. Die Hölle währet lang, das Irdische geht ein; und wer hier böse bleibt, wird dort verlohren seyn.

3. Wenn wir betrübet sind, so zeig uns du die Krone, die unverwelklich ist, und gieb sie mir zum Lohne, wenn meine Trübsal aus: Denn Leiden ist wol schwer; doch sie wird ewig seyn. Ach, wer schon bey dir wär!

4. Schreib auf mein finstres Grab: Hier ist des Himmels Pforte! und thue mir auch dann nach deinem eignen Worte. Ich wil gern schlafen gehn; nur bringe mich dahin, wo ich nicht sterben darf, und stets bey JEsu bin.

5. Ja, HErr! ich gebe mich in deine Vaterhände, denn deine Lieb und Treu hat nimmermehr ein Ende. Beschleuß du, wenn es Zeit, recht selig meinen Lauf, so höret auch mein Heil in Ewigkeit nicht auf.

C. Neumann.

590.

O Ewigkeit, du Donner-Wort! o Schwerd, das durch die Seele bohrt! o Anfang sonder Ende!

Ewigkeit, Zeit ohne Zeit! ich weiß für grosser Traurigkeit nicht, wo ich mich hinwende. Mein ganz erschrocknes Herz erbebt, daß mir die Zung am Gaumen klebt.

2. Kein Unglück ist in aller Welt, das endlich mit der Zeit nicht fällt, und ganz wird aufgehoben: Die Ewigkeit hat nur kein Ziel, sie treibet fort und fort ihr Spiel, läßt nimmer ab zu toben; ja, wie mein Heiland selber spricht: Aus ihr ist kein' Erlösung nicht.

3. O Ewigkeit! du machst mir bang: O ewig, ewig, ist zu lang! Hier gilt, fürwahr! kein Scherzen. Drum wenn ich diese lange Nacht zusamt der großen Pein betracht, erschreck ich recht von Herzen. Nichts ist zu finden weit und breit so schrecklich, als die Ewigkeit.

4. Wenn der Verdamten große Oval so manches Jahr, als an der Zahl hier Menschen sich ernähren, als manchen Stern der Himmel hegt, als manches Laub das Erdreich trägt, noch endlich solte währen; so wäre doch der Pein zuletzt ihr recht bestimtes Ziel gesetzt.

5. Nun aber, wenn du die Gefahr viel hundert tausend tausend Jahr hast kläglich ausgestanden, und von den Teufeln solcher Frist ganz grausamlich gemartert bist, ist doch kein Schluß vorhanden: Die Zeit, so niemand zählen kan, die fänget stets von neuem an.

6. Ach GOtt, wie bist du so gerecht! wie strafest du die bösen Knecht' im heissen Pfuhl der Schmerzen! Auf kurze Sünden dieser Welt hast du so lange Pein be-

bestellt. Ach! nim es wohl zu Herzen, und merk auf dis, o Menschen-Kind! kurz ist die Zeit, der Tod geschwind.

7. Ach! fliehe doch des Teufels Strick, die Wolluft kan ein'n Augenblick, und länger nicht, ergötzen; dafür wilt du dein' arme Seel hernachmals in des Teufels Höl hin zur Vergeltung setzen? Ja, schöner Tausch, ja, wohl gewagt, das bey den Teufeln wird beklagt!

8. So lang' ein Gott im Himmel lebt, und über alle Wolken schwebt, wird solche Marter währen: Es wird sie plagen Kält und Hitz, Angst, Hunger, Schrecken, Feu'r und Blitz, und sie doch nicht verzehren. Dann wird sich enden diese Pein, wenn Gott nicht mehr wird ewig seyn.

9. Wach auf, o Mensch! vom Sünden-Schlaf, ermuntre dich, verlohrnes Schaaf! und bessre bald dein Leben: Wach auf! es ist nun hohe Zeit, es komt heran die Ewigkeit, dir deinen Lohn zu geben. Vielleicht ist heut der letzte Tag! Wer weiß, wie man noch sterben mag!

10. Laß doch die Wolluft dieser Welt, Pracht, Hoffart, Reichthum, Ehr und Geld dir länger nicht gebieten: Schau an die große Sicherheit, die falsche Welt und böse Zeit, zusamt des Teufels Wüten; vor allen Dingen hab' in Acht die vorerwähnte lange Nacht.

11. O du verfluchtes Menschen-Kind! von Sinnen toll, von Herzen blind, laß ab die Welt zu lieben: Ach! ach! sol denn der Höllen Pein, da mehr denn tau-

tausend Henker seyn, ohn Ende dich betrüben? Wo lebt ein so beredter Mann, der dieses Werk aussprechen kan?

12. O Ewigkeit, du Donner-Wort! o Schwerd, das durch die Seele bohrt! o Anfang sonder Ende! O Ewigkeit, Zeit ohne Zeit! ich weiß für großer Traurigkeit nicht, wo ich mich hinwende. HErr JEsu! wenn es dir gefällt, nim mich zu dir ins Himmels-Zelt.

Joh. Rist.

591.

O Ewigkeit! du Freuden-Wort! o Freude, die kein Mensch erhört! o Anfang sonder Ende! O Ewigkeit, Zeit ohne Zeit! ich weiß für grosser Frölichkeit nicht, wo ich mich hinwende: Mein ganz erfreutes Herze springt, für Freuden alles klingt und singt.

2. Wenn alle Freude in der Welt doch endlich mit der Zeit hinfällt, und ganz wird aufgehoben; so hat die Ewigkeit kein Ziel, sie treibet stets ihr Freudenspiel, und hört nicht auf zu loben. Drum meine Seele freudig spricht: Die Freude endt sich ewig nicht.

3. Wie könnte mir doch werden bang, weil diese Freude währt so lang, als Ewig sich erstrecket? Die Freude hat die schwarze Nacht der Schmerzen ganz bey Seit gebracht, und ganz und gar versteckt: Nichts ist zu finden weit und breit so lieblich, als die Ewigkeit.

4. Da weiß man nicht von Pein und Qvaal; die Freud' ist mehr, als an der Zahl hier Menschen sich ernähren, mehr,

mehr, als der Himmel Sterne hegt, mehr, als die Erde Laubwerk trägt: Wie lange wird sie währen! Es ist ihr nicht itzt, noch zuletzt, ein Ende, Maaß noch Ziel gesetzt.

5. Wenn du dort bey der Engel Schaar viel hundert tausend tausend Jahr hast frölich ausgestanden; und in so langer, langer Frist ganz heilsamlich getröstet bist, ist doch kein Schluß vorhanden. Die Zeit, so niemand zählen kan, die fänget stets von neuem an.

6. GOtt! du bist gnädig und gerecht, du tröstest einen frommen Knecht, nach ausgestandnen Schmerzen. Auf kurze Trübsal dieser Welt hast du so lange Freud' bestellt; drum sehne dich von Herzen nach dieser Freud', o Menschen-Kind! daß du sie kriegest fein geschwind.

7. Die Welt-Lust währt ein'n Augenblick, und ist nicht ohne Teufels-Strick, kan länger nicht ergötzen; hingegen wird dort deine Seel', befreyt von dieser Leibes-Höl, mit steter Lust sich letzen. O schöner Tausch! und wohl gewagt! daß auch den Engeln selbst behagt.

8. So lang ein GOtt im Himmel lebt, und über alle Wolken schwebt, wird solche Freude währen. Wenn andre plagen wird die Hitz, Angst, Kälte, Hunger, Schrecken, Blitz, und sie doch nicht verzehren; so wirst du sonder Qvaal und Pein, bey GOtt in steter Freude seyn.

9. Wer wolte nun im Sünden-Schlaf, gleich einem sonst verlohrnen Schaaf, zubringen hier

sein Leben? Ach nein! es möchte sonst die Zeit der hocherwünschten Ewigkeit mir nicht die Freude geben, die hier kein Mensch aussprechen mag, und die ich wünsche Nacht und Tag.

10. Was? sol die Wollust dieser Welt, Pracht, Hoffart, Reichthum, Ehr und Geld mir länger hier gebieten? Nein! weg mit aller Sicherheit! daß nicht der Teufel, Welt und Zeit mich möge überwüten. Nim, liebe Seele! dich in Acht, daß dich nicht tref der Sünden Macht.

11. So wird dich als ein frommes Kind, wie alle Himmels-Kinder sind, dein GOTT dort ewig lieben; bey ihm wirst du, ohn Angst und Pein, mit allen Auserwählten seyn, und niemals dich betrüben. Wo ist ein so beredter Mann, der diese Freud' aussprechen kan?

12. O Ewigkeit! o Freuden-Wort! o Freude, die kein Mensch erhört! o Anfang sonder Ende! O Ewigkeit, Zeit ohne Zeit! ich weiß für großer Frölichkeit nicht, wo ich mich hinwende. Nim mich doch bald, wenn dirs gefällt, HErr JESU! in dein Freuden-Zelt.

M. C. H.

BSB Bayerische StaatsBibliothek
MDZ Münchener DigitalisierungsZentrum Digitale Bibliothek

Geißler, Samuel Gottlieb

Neu-vermehrtes Gesang-Buch zum Gebrauch der Evangelischen Gemeinde im Weinberge Jesu vor Freystadt nebst nützlichen Gebethen

Freystadt 1765

Augsburg, Staats- und Stadtbibliothek -- Th Lt E 137
urn:nbn:de:bvb:12-bsb11288557-2
VD18 12439525-001